Osnabrücker Urkundenbuc... Die Urkunden der Jahre 1281-1300 ...

Friedrich Philippi, Max Bär, Historischer ...

#

Osnabrücker Urkundenbuch.

Im Auftrage des Historischen Vereins zu Osnabrück

bearbeitet und herausgegeben

von

Staatsarchivar, Archivrath Dr. Max Bär.

Band IV.

Die Urkunden der Jahre 1281—1300 und Nachträge.

Osnabrück 1902.

Im Selbstverlage des Vereins.

In Kommission der Rackhorst'schen Buchhandlung.

Druck von J. G. Kisling in Osnabrück.

Vorwort.

Die in dem Vorwort zum dritten Bande des Urkundenbuchs ausgesprochene Hoffnung, daß es dem Historischen Verein nicht an den Mitteln fehlen werde, auch den vierten Band des Werkes zu der vorgesehenen Zeit zur Ausgabe zu bringen, hat sich in erfreulicher Weise erfüllt. Durch namhafte Unterstützungen, welche einerseits auch jetzt wieder von dem Direktorium der Preußischen Staatsarchive, andererseits von der Provinzialverwaltung gewährt worden sind, ist die Vollendung desselben ermöglicht worden. Indem wir dem Danke für diese Beihülfen an dieser Stelle Ausdruck geben, haben wir mit gleichem Danke die hingebende Thätigkeit anzuerkennen, welche der Bearbeiter, Herr Archivrath Bär, dem Werke auch nach der Versetzung in seinen neuen Wirkungskreis, durch welche dem Verein seine ausgezeichnete Kraft leider für die Zukunft entzogen ist, gewidmet hat.

Mit dem vorliegenden Bande, welcher die Urkundensammlung bis zum Jahre 1300, dem bei Beginn der Herausgabe in Aussicht genommenen Endtermin, fortführt, ist die Publikation in dieser Form zum Abschluß gelangt. Bevor zu einer Fortsetzung in der Gestalt eines Regestenwerks geschritten werden kann, erscheint es erforderlich, das Material durch Durchforschung und Inventarisirung der Lokalarchive zu ergänzen. Der Verein wird daher, wie es auch in anderen Provinzen geschehen, zunächst hierauf das Augenmerk zu richten haben.

Der Vorstand des Historischen Vereins zu Osnabrück.

Einleitung.

Der vierte Band des Osnabrücker Urkundenbuches, dessen Erscheinen in dem Vorwort zum dritten Bande für das Jahr 1902 angekündigt war, gelangt hiermit zur Ausgabe. Für seine äußere Gestaltung sind die vom Bearbeiter der ersten Bände aufgestellten Grundsätze auch weiterhin befolgt worden. Nur in einer Hinsicht mußte davon abgewichen werden. Während in den drei ersten Bänden alle für das Gebiet des Osnabrücker Urkundenbuches wichtigen Dokumente, und zwar auch alle bereits anderwärts gedruckten, dem vollen Wortlaute nach veröffentlicht worden sind, würde die Beibehaltung dieses Verfahrens den Umfang dieses vierten Bandes, der die Ueberlieferung des 13. Jahrhunderts zum Abschluß bringen sollte, erheblich vergrößert und seine Herausgabe wesentlich vertheuert haben. Der Vorstand des Historischen Vereins hat daher eine Beschränkung beschlossen. Für die Durchführung dieses Beschlusses wurde bald darauf der weitere Umstand maßgebend, daß auch die Provinzialverwaltung bei der Zusage ihrer Unterstützung den Wunsch auf thunlichste Beschränkung in der Wiedergabe bereits gedruckter Urkunden zum Ausdruck brachte.

Demgemäß sind in diesem vorliegenden Bande nur diejenigen bereits anderweit veröffentlichten Urkunden noch einmal herausgegeben worden, welche mangelhaft und nach schlechten Vorlagen gedruckt oder in nicht leicht zu beschaffenden Ausgaben vorliegen. Grundsätzlich aber sind von der Wiedergabe ausgeschlossen worden alle die zahlreichen Dokumente, die die nachbarliche Publikation des Westfälischen Urkundenbuches darbietet. Um jedoch den Freunden der Landesgeschichte gleichwohl ein möglichst vollständiges Werk darzubieten, sind alle auf den Bereich des Osnabrücker Urkundenbuches bezüglichen, im Westfälischen Urkundenbuche gedruckt vorliegenden Urkunden unter Angabe des Druckortes in einem kurzen Regest, einigemale auch mit etwa nöthigen Verbesserungen, mitgetheilt worden. Das Verhältniß stellt sich derart, daß von den 698 Nummern des vorliegenden Bandes rund 175 Nummern Regesten und Berichtigungen enthalten und 96 Nummern die

Texte von Urkunden geben, welche bereits anderweit, aber meist mangelhaft oder nicht leicht erreichbar, gedruckt vorliegen. In den übrigen rund 425 Nummern aber sind bisher ungedruckte und meist auch ganz unbekannte Urkunden zur Veröffentlichung gelangt.

Der Kreis der Archive, welche den Stoff dieses Bandes geboten haben, ist der gleiche geblieben. Neben den verschiedenen osnabrücker Archiven und dem Staatsarchiv in Münster hat diesmal eine besonders reiche Ausbeute das Fürstliche Archiv zu Rheda, namentlich durch die wohlerhaltene Überlieferung der Klöster Herzebrock und Klarholz gewährt. Dagegen ist es auch für diesen Band wiederum nicht möglich gewesen, den Zutritt zum Fürstlichen Archive in Burgsteinfurt zu erlangen. Es mußte daher, wie früher, wiederum auf die ungenügenden Drucke bei Jungius oder auf mangelhafte Abschriften zurückgegriffen und auf die endliche Veröffentlichung des in jenem Archive außerdem vorhandenen Materials zur Geschichte Bentheims und des bentheimschen Grafenhauses verzichtet werden.

Während so diese seit lange schmerzlich empfundene Lücke offen bleiben mußte, hat sich endlich eine andere geschlossen. Was Philippi in der Einleitung zum ersten Bande als sichere Vermuthung ausgesprochen hat, daß nämlich der damalige Bischof von Osnabrück, Dr. Höting, die lange vermißten gefälschten osnabrücker Kaiserurkunden in seinem Verwahr habe, diese Vermuthung hat sich alsbald nach dem am 21. Oktober 1898 erfolgten Tode des Bischofs bestätigt. Noch vor seinem Ableben hat er eine die Tradition des Versteckthaltens durchbrechende Verfügung getroffen, nach welcher die Urkunden nach seinem Tode dem Professor Dr. Jostes in Münster ausgeliefert werden sollten. Jostes hat dann für ihre Veröffentlichung durch Lichtdruck und durch Textabdruck Sorge getragen: „Die Kaiser- und Königsurkunden des osnabrücker Landes in Lichtdruck herausgegeben. Münster, Aschendorffsche Buchhandlung, 1899.“ Die Einleitung, welche zugleich den Textabdruck enthält, ist auch als Sonderausgabe erschienen. Für den vorliegenden Band ist nun aber von einem nochmaligen Abdruck jener Kaiser- und Königsurkunden nach den jetzt im Bischöflichen Generalvikariat zu Osnabrück aufbewahrten Vorlagen mit Rücksicht auf den oben erörterten Grundsatz und auf die leichte Erreichbarkeit der Jostesschen Veröffentlichung abgesehen worden. Das durfte um so mehr geschehen, als die gute textliche Gestaltung der Philippischen Drucke im ersten Bande, weil nach immerhin guten abgeleiteten Quellen erfolgt, für den gewöhnlichen Gebrauch im Allgemeinen als ausreichend gelten kann.

Andererseits aber hat sich in jenem Nachlaß des Bischofs Höting auch weiteres archivalisches Material vorgefunden, welches ebenso wie die Kaiserurkunden jetzt im Bischöflichen Generalvikariat aufbewahrt wird. Die Veröffentlichung dieses weiteren Materials ist vom Herrn Bischof Dr. Voß gern gestattet worden. Es hat, soweit es nicht zeitlich in die Jahre 1281 bis 1300 sich einreihen ließ, in den durch die Nummern 663—698 gebotenen Nachträgen neben anderen später aufgefundenen Urkunden Verwerthung gefunden. Soweit jenes Material nach anderweit vorhandenen Abschriften bereits in den früheren Bänden gedruckt war, habe ich mich darauf beschränkt, lediglich die abweichenden Lesarten nach den Originalen den Nachträgen einzufügen.

In erheblich stärkerem Maße als für die früheren Bände hat das reiche Archiv der Stadt Osnabrück für diesen Band urkundlichen Stoff geboten. Ein erheblicher Theil dieses Stoffes erheischte eine gesonderte Wiedergabe, nämlich die zahlreichen Briefe aus den letzten Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts. Sie sind undatirt und konnten daher nicht nach der Zeitfolge eingeordnet werden. Ich habe mich aus diesem Grunde entschlossen, sie in einer gesonderten Abtheilung (Nr. 607—662) abzudrucken und durch Anmerkungen über die vorkommenden Personennamen ihre zeitliche Ansetzung wenigstens anzudeuten.

Den Eigenthümern und Verwaltern der benutzten Archive sei hiermit der Dank des Historischen Vereins und der des Bearbeiters abgestattet. Den inzwischen heimgegangenen Domkapitular Dr. Meurer erreicht dieser Dank freilich nicht mehr, aber es drängt mich doch, die große Bereitwilligkeit zu bezeugen, mit der der Hochbetagte meine Studien in seinem Arbeitszimmer immer gern gefördert hat. Dann aber gilt mein Dank vor Allen dem besten Kenner der osnabrücker Geschichte, dem Herrn Archivdirektor, Professor Dr. Philippi in Münster, dessen bereitwillig ertheilter Rath auch dem vierten Bande des Urkundenbuches treu geblieben ist.

In Folge meiner Versetzung nach Danzig mußte ich die weitere Arbeit auf dem Gebiete der osnabrücker Geschichte aufgeben. So möchte ich diesen Band des Urkundenbuches als einen Abschiedgruß gelten lassen an das mir lieb gewordene Arbeitfeld.

Danzig, im Juli 1902.

Max Bär.

Die Urkunden

von

1281—1300.

1. — **Rulle, 1281.**

Propst, Äbtissin und Konvent zu Rulle bekunden ihre Verpflichtung, den vierten Theil des Zehntens zu Löhlingdorf, welchen sie mit Beihülfe des Domvikars Heinrich von Rulle von Willekin von Glüsenkamp gekauft haben, an Heinrich von Rulle auf Lebenszeit mit eigener Fuhre zu liefern, während dieser den vierten Theil der Kosten für das Einsammeln des Zehntens übernimmt.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 39.

Nos prepositus abbatissa conventus monasterii in Rulle ordinis Cysterciensis Osnaburgensis dyocesis recognoscimus per presentes, quod cum emeremus a Willikano de Glosinchen decimam in Lodelincthorpe [1]) sitam in parrochia Bure, Henricus dictus de Rulle perpetuus vicarius ecclesie Osnaburgensis divina motus pietate pro remedio anime sue et parentum suorum solvit proportionaliter quartam partem, ita videlicet, quod quicquid ex ea tam in majori quam in minori decima provenerit presentabimus sibi annuatim Osnabruge ante octavam beati Martini episcopi nostra vectura et expensis temporibus vite sue; illo adjecto, quod ipse solvet quartam partem mercedis, que datur colligenti prefatam decimam. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Datum et actum Rulle, anno Domini milesimo ducentesimo octuagesimo primo.

[1]) Löhlingdorf, Theil der Bauerschaft Markendorf, Krspl. Buer, Kr. Melle.

2. — **Osnabrück, 1281 (1280), Januar 13.**

Dompropst Helmold, Dombechant Betram und das Domkapitel zu Osnabrück beurkunden den Verkauf eines ihnen gehörigen Hauses an den osnabrücker Bürger Ludolf von Lochusen und Frau auf Lebenszeit und die Stiftung und Begiftung der Oktavenfeier von Mariengeburt durch die genannten Eheleute und den Pastor Segenand von St. Marien. Gleichzeitig werden über die Art der Feier und die Abhaltung von Seelgedächtnissen für die Stifter Bestimmungen getroffen.

Original: Domarchiv.

Helmoldus Dei gratia prepositus, B(ertrammus) decanus totumque capitulum ecclesie Osnaburgensis omnibus in perpetuum notum esse cupimus et presentibus protestamur, quod nos domum cum orto adjacente apud pistrinam in claustro nostro Ludolfo de Lochusen civi Osnaburgensi ac Wendelen uxori sue pro XX marcis usualis monete vendidimus libere, quoad vixerint, possidendam et quiete: ita tamen, ut singulis annis in anniversario Gerhardi eorum filii III solidos usualis monete, quos hactenus de domo ipsorum in civitate capitulo persolverunt, nobis et nostris successoribus persolvant. Item protestamur in hiis scriptis, quod dominus Segenandus plebanus sancte Marie virginis dicte civitatis Osnaburgensis X marcas et predicti Ludolfus et Wendele LX marcas usualis monete ad honorem Dei, sancte Marie ac sanctorum patronorum nostrorum Petri et Crispini et Crispiniani et in remedium animarum eorum et omnium pro quibus elemosinam conferre tenentur nostro capitulo pie contulerunt et devote tali quidem adjecta conditione, ut cum predictis denariis de nostro consilio redditus comparentur, et ipsi eosdem redditus nomine nostri capituli quoad vixerint libere possideant et quiete ita, ut quisque partem prout sibi competit accipiat: videlicet dominus Segenandus septimam partem et ante dicti Ludolfus et Wendele sex partes et dictus Segenandus annuatim de parte sua IIII^or solidos, Ludolfus vero et Wendele de parte sua VI solidos in octava nativitatis gloriose virginis Marie nostro capitulo persolvent, ut deinceps octava nativitatis sancte Marie virginis in cantu, indumentis, candelis, organis et campanis in nostra ecclesia ita sollempnis habeatur, ut ipsa dies nativitatis sancte Marie virginis haberi consuevit. Sic autem distribuendi sunt predicti X solidi ad XXX fratrum prebendas: dabuntur septem solidi et sex denarii decem novis vicariis, dabuntur X denarii plebano primi altaris, IX denarii pro XXX candelis circa chorum ponendis et aliis, que ad festum requiruntur, sacriste I, ut incendat eas, campanariis IIII^or, ut sollempniter pulsent, qui cantat: liber generationis I et I denarium habebit rector organorum. Item protestamur illud festum taliter esse perpetuo observandum: Prima antiphona ad vesperas erit: „Adest namque“, secunda: „Quoniam nata est“, tercia: „Nativitatis tua“, quarta: „Descendi“, quinta: „Tota pulchra es.“ Responsorium ad vesperas: „O decus virginitatis“, antiphona super magnificat: „Nigra sum sed formosa“; ad completorium: „Fit porta Christi pervia“ et „Alma redemptoris.“ Matutine et alie hore sint sollempnes ut in die sancto; ad summam missam: „Alleluja virga Jesse“, sequentia: „Ave Maria“, offertorium: „Recordare virgo mater“, communio: „Ave regina celorum“; in secundis vesperis antiphona super psalmos: „Que est ista que progreditur“, ymnus: „Ave maris stella“, antiphona super magnificat: „Ista est speciosa.“ Item actum est, ut, si contigerit dominum

Segenandum prius mori quam dictos Ludolfum et Wendelen, pars sua nobis ex integro vacabit et diem anniversarium obitus sui perpetuo in nostro choro in missis et vigilis peragemus. Cum autem sepedicti Ludolfus et Wendele mortui fuerint, omnes redditus, qui cum dictis denariis comparati fuerint capitulo nostro totaliter vacabunt ita tamen, ut si ipse vel ipsa supervixerit, omnes redditus emptos integraliter quoad vixerit possidebit et ipsorum trium memoriam videlicet domini Segenandi, Ludolfi et Wendelen ac Gerhardi sacerdotis, Gerhardi scolaris, Cifridi, Alveradis et iterum Alveradis in nostro choro in mense quolibet peragemus in vigiliis et missis animarum. Si vero Alveradis soror domine Wendelen post obitum sepedicti Ludolfi et Wendelen supervixerit, ipsa dictam domum a capitulo eis venditam ad inhabitandam quod vixerit habebit et capitulo III solidos in anniversario Gerhardi filii Ludolfi et Wendelen persolvet et nos capitulum ipsi de redditibus prenotatis annuatim quoad vixerit molcium siliginis persolvemus. Item protestamur, ut post obitum Alveradis jam dicte et omnium predictorum videlicet domini Segenandi, Ludolfi ac Wendelen de bonis prenotatis in mense quolibet, cum eorum agitur memoria, sicut Johannis et Wilhelmi et domini Ertwini quondam plebani sancte Marie XXX denarii fratribus persolvantur et quod super est de bonis prenotatis in octava nativitatis beate virginis inter fratres dividatur, ut eo sollempnius festum gloriose virginis peragatur. Acta sunt hec apud Osenbrughe, anno Domini M°CC°LXXX°, in octava Epiphanye.

An Pergamentstreifen das Kapitelsiegel. — Vgl. Mitth. Calendarium zu April 16, Juli 18, Okt. 8 u. Nov. 4.

3. — 1281, Februar 2.

Ludwig von Ravensberg, Propst von St. Johann-Osnabrück, als seine Zustimmung ertheilend erwähnt in einer Schenkungsurkunde seines Bruders, des Grafen Otto von Ravensberg.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 1613. Regest: Westf. U.-B. VI, Nr. 1211.

In derselben Rücksicht wird er Westf. U.-B. III und IV mehrfach erwähnt. Vgl. die betr. Register.

4. — 1281 (1280), Februar 3.[1]

Graf Konrad von Rietberg verkauft dem Kloster Marienfeld ein Erbe in der Bauerschaft Belledhe in parrochia Hoswinkele (Beller, Krspl. Harsewinkel) und zwar mit Zustimmung seiner Brüder Ottonis canonici Paderbornensis, Symonis canonici Osnaburgensis, Frederici, seiner Schwester Beatrix, seiner Frau Methildis und seiner Kinder Konrad, Friedrich, Beatrix, Konegundis und Lysa.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Westf. Zeitschr. XV, S. 266. Regest: Westf. U.-B. III, Nr. 1122.

[1]) Actum MCCLXXX post purificacionem b. Marie virginis. Die Siegel Konrads und seiner Frau sind abgefallen. Rückschrift: De manso Bellemans.

5. — Osnabrück, 1281 (1280), Februar 25.

Die Bischöfe Konrad von Osnabrück und Volquin von Minden und die Stadt Herford erneuern ihr Bündnis.

Gedruckt Westf. U.-B. IV, Nr. 1617a nach einer Abschrift im Staatsarchiv Münster mit dem Datum in crastino beati Mathie apostoli, anno Domini MCCLXXX. Eine gleichzeitige und mit dieser wörtlich übereinstimmende sehr beschädigte Abschrift im Stadtarchiv Osnabrück hat das Jahr MCCLXXX nono, so daß unter Annahme eines Schreibfehlers in der münsterschen Vorlage durch Ausfall des Wortes nono auch die Datirung unter 1290, Februar 25, möglich erscheint. Vgl. unten Nr. 285 und Hoogeweg, Westf. U.-B. VI zu 1289, Februar 25, unter Nr. 1411. — Die Urkunde stimmt fast wörtlich überein mit der im Domarchiv zu Osnabrück befindlichen Bündnisurkunde vom 11. August 1300. Vgl. unten Nr 590, wo die wesentlichen Abweichungen angegeben sind.

6. — 1281 (1280), März 1.

Bischof Konrad von Osnabrück beurkundet mit Zustimmung seines Kapitels und der Edelherren Rudolf und Konrad von Diepholz die Gründung eines Kanonikerstifts in Drebber, dessen Propst stets ein vom Bischof ernannter osnabrücker Domherr sein und die Archidiakonalgewalt in einem näher bezeichneten Bezirk ausüben soll, während den Dechanten die Stiftsherren aus ihrer Mitte wählen dürfen.

Original: Domarchiv. Ein Entwurf oder eine unsauber gefertigte Abschrift auf Pergament befindet sich auch im Staatsarchiv Hannover. Druck: v. Hodenberg, Diepholzer U.-B. I, Nr. 3 nach letzterer Quelle.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus in perpetuum. Pontificalem decet sollicitudinem cultum et honorem divini nominis augmentare et ipsas ecclesias in eis, que pertinent ad vitam et disciplinam canonicam, promovere. Hinc est, quod tenore presentium constare cupimus tam presentibus quam futuris, quod nos de consensu et voluntate unamini capituli nostri majoris et nobilium virorum Rodolfi et Conradi fratrum de Defholte, qui nobiles in ecclesiam Drebbere conferre beneficia consueverunt, collegium seu ebdomedarios ibidem in Drebbere in canonicos et unionem capituli ordinavimus in hunc modum, quod loco archidiaconi prepositum Hugonem de Goltorne ecclesie nostre canonicum preficimus capitulo jam predicto. Quam preposituram majoris ecclesie nostre canonico et non alii nos et nostri successores de cetero conferemus. Bannos quoque seu archidiaconatus ecclesiarum in Wildeshusen, Emsteke, Visbeke, Goldenstede, Bernestorpe et Drebbere sub jure scripto preposilure annectimus supradicte, hoc adjecto, quod de ecclesia Drebbere orientali pensio trium marcarum Osnaburgensis monete a rectore prefate ecclesie preposito ibidem Drebbere, qui pro tempore fuerit, annuatim, medietas videlicet in festo beati Mychahelis, medietas autem residua in festo Pasche, perpetuo persolvetur. Cujus ecclesie scilicet orientalis in Drebbere rectorem prefati nobiles vel eorum heredes, cum ipsam ecclesiam vacare contigerit, dicto preposito presentabunt, cui idem prepositus donum altaris et curam animarum conferet dummodo canonicum nil obsistat, qui rector ibidem in ecclesia prebendam per receptionem dicte ecclesie consequetur et prebendas alias, quandocunque vacare contigerit, predicti nobiles conferent, sicut facere consueverunt. Preterea canonici ibidem in Drebbere de cetero absoluti et liberi erunt ab exuviis archidiacono dandis, eisdem nichilominus in usus sue ecclesie convertendis. Item sepedictum capitulum preposito suo decem molcia siliginis sub mensura Oytensi annuatim in festo beati Martini perpetuo ministrabit. Ad quod faciendum idem capitulum se obligat per presentes, ita quod iidem canonici immunes sint de cetero ab omni jurisdictione archidiaconi, nisi in mandatis sui prepositi per ebdomedarium, qui pro tempore fuerit, fideliter exequendis; in aliis autem omnibus obedient decano suo, sicut in aliis ecclesiis est consuetum. Quem decanum de suo eligent consortio, prout sue ecclesie videbitur expedire. Ut autem presens nostra ordinatio rata et inconvulsa penitus perseveret, presens scriptum nostro, capituli nostri majoris, fratrum de Defholte predictorum et capituli ecclesie in Drebbere sigillis in testimonium duximus roborandum. Nos vero . . decani et capitula predictarum ecclesiarum, Rodolfus et Conradus fratres de Defholte sepedicti supradicta ratificamus et presentibus

nostra sigilla recognoscimus appendisse. Actum et datum anno Domini millesimo ducentesimo octogesimo, Kalendas Martii.

An roth-gelber Seide:
1) Siegel des Bischofs mit Rücksiegel,
2) das alte Kapitelsiegel,
3) das schildförmige gemeinsame Siegel der Edelherren von Diepholz: durch ein schmales Band wagrecht getheilt, oben ein Löwe, unten drei Rauten (2, 1). Die schlecht geschnittene und nur unvollkommen erhaltene Umschrift scheint zu lauten: † Sigillum Rodolfi, Conradi nobilium de Defholte,
4) fehlt.

7. — Tecklenburg, 1281 (1280), März 9.

Graf Otto von Tecklenburg verkauft dem Kloster Börstel die Ware seines Haupthofes Berge im Walde Börstel für 40 Mark; zur Entschädigung des Hofes soll ihm dieser eine verringerte Pacht zahlen, nämlich statt der dritten Garbe und des dritten Schweins nur die vierte Garbe und das vierte Schwein, außerdem aber noch das Mastrecht für 24 Schweine in jenem Walde behalten.

Original im Stiftsarchive Börstel.

Nos Otto comes de Tekeneborg una cum uxore nostra domina Richarde ac filiis nostris Otto et Engelberto omnibus in perpetuum presencia visuris notum esse volumus, quod warandiam, quam curtis nostra habuit Berge in nemore Borstelo cum proprietate et omni jure, quod in dicto nemore ratione prefate warandie habuimus, monasterio gloriose virginis Marie in Borstelo pro quadraginta marcis vendidimus de pleno consensu Almodis villice curtis Berge et de heredum suorum scilicet Frederici et Scoldis unanimi voluntate. Resignamus itaque voce ac manu dictam warandiam nichil juris nobis vel nostris heredibus aut curti Berge in predicto nemore in posterum reservantes; quia in recompensationem ejusdem warandie indulsimus prehabite curti, quod ipsa curtis, cujus jus fuit dare nobis tertiam garbam et tertium porcum, decetero nobis quartam garbam et quartum porcum pro annua pensione in perpetuo ministrabit. Insuper dictum monasterium adjecit pasturam viginti quatuor porcorum, quam eadem curtis ad opus suum in perpetuum obtinebit. Ut igitur contractus hujusmodi emptionis inviolabiliter perseveret, presentem litteram inde confectam nostro sigillo fecimus communiri. Datum et actum in Te(kene)borch, anno Domini M°CC°LXXX°, VII° Ydus Marcii, presentibus domino Johanne rectore capelle in Tekeneborch; Gozwino dicto Keselinc et Hermanno fratre (ejus), Hug(one de)

Kappelen, Gerlaco et Engelberto fratribus de Horstelo, Lutberto et Gerhardo fratribus dictis Budde, Gozscalco Budde, Rodolfo et Alexandro fratribus de Langhen, (Conrado?) de Brochterbeke, Thoma de Thetten, Giselberto de Stricket, Wolthero de Bunstorpe, Arnoldo de Repenhorst, Borchardo de Musne militibus; (Everhardo) de Twisle, Nicolao de Witoves, Hinrico de Stricket, Hermanno de Cappelen, Ottone de Bramhorne, Hermanno Gunce, Hermanno de (Bike?), Hinrico de Woltorpe, Thethardo camerario famulis et aliis quam pluribus fidedignis.

Siegel an Pergamentstreifen (Westf. Siegel 20, 3 mit Rücksiegel).

8. — 1281, April 14.

Äbtissin Jutta von Freckenhorst bekundet, daß sie von der Äbtissin Gertrud von Herzebrock das Eigenthum von Äckern in der Bauerschaft Wiselderen (Krspl. Untrup) gegen das Eigenthum eines Erbes in der Bauerschaft Buxel (Krspl. Herzebrock) eingetauscht habe.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Jutta miseratione divina abbatissa in Vrekenhorst omnibus presencia visuris salutem in omnium salvatore. Carmine fit vivax virtutis expersque sepulchri. Noticiam scire posteritatis habet. Noveritis igitur, quod nos de unanimi consensu conventus et canonicorum nostrorum proprietatem domus cujusdam site in Buckeslo[1]) in parrochia Hersebroke venerabili domine Gertrudi abbatisse ejusdem ecclesie Hersebroke resignavimus perpetuo possidendam recepta nichilominus pro ea proprietatem quorundam agrorum solventium singulis annis summam trium solidorum jacentium in villa Wiselderen[2]) in parrochia Unctorpe. Presentibus viris fide dignis, quorum nomina subsequuntur: Bertrammo monacho in Claholte, Hermanno plebano in Hersebroke et Everhardo cappellano ibidem sacerdotibus; Brunone de Vernehove, Ludolfo de Walegarden et Arnoldo dicto Creden militibus et aliis quam pluribus. Ceterum ad majorem cautelam sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Datum et actum anno Domini MCC°LXXX primo, in festo Tiburcii, Valeriani et Maximi martirum.

[1]) Buxel, Krspl. Herzebrock. — [2]) Vgl. Bd. III, Nr. 690; im Krspl. Untrup, Kr. Hamm bezw. Beckum.

Anhängend an Pergamentstreifen mandelförmiges Siegel: Maria mit dem Kinde, darunter von Architektur umrahmt knieend die Sieglerin: S. Jutta Dei gratia abbatissa in Vreken (Westf. S. 127, 4).

9. — Orvieto, 1281, April 19.

Papst Martin IV. beauftragt infolge einer Klage des Klosters Gertrudenberg den Dechanten von St. Aposteln in Köln mit der Exkommunikation der Stadt Osnabrück wegen Verbrennung und Beraubung der Klostergebäude, quod judex, consules, majores et universitas hominum ejusdem civitatis ad locum, in quo predictum monasterium situm erat, hostiliter accedentes tam ecclesiam quam etiam officinas ipsius monasterii per incendium ausu sacrilego nequiter destruxerunt, alias eis et dicto monasterio per rapinas dampna gravia irroganda.

Original: Staatsarchiv. Gedruckt: Sandhoff, Urk. 128; Finke, Westf. U.-B. V, Nr. 721.

10. — Wien, 1281, April 20.

König Rudolf erläßt dem (erwählten) Bischof Otto von Paderborn wegen der weiten Entfernung die Verpflichtung zur persönlichen Empfangnahme der Regalien, jedoch soll er an seiner Statt dem Bischof Konrad von Osnabrück den Treueid leisten, proviso tamen, quod tu venerabili Conrado Osnaburgensi episcopo, principi nostro dilecto, nomine nostro prestes homagium et fidelitatis debite juramentum.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 1627.

11. — Orvieto, 1281, April 27.

Der Bischof Latinus von Ostia und Velletri transsumirt das Dominikanerprivilegium des Papstes Gregor IX. vom 5. März 1229 (Potthast 8349).

Datum apud Urbem veterem V kalendas Maji, pontificatus domini Martini pape IV[ti] anno primo.

Siegel mit Schnüren verloren.

Original: Staatsarchiv (Kloster Natrup).

12. — 1281, Mai 21.

Ritter Bernhard von Brakel erklärt für sich und seine Erben auf eine vom Bischof von Osnabrück, von dem Grafen Friedrich von Rietberg und dem Grafen Ludolf von Dassel für ihn ausgestellte Urkunde zu verzichten, ita sane, quod eedem littere nec michi vel meis heredibus predictis prosunt vel proderunt in futuro.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 1634.

13. — Osnabrück, 1281, Mai 28.

Bischof Konrad von Osnabrück gestattet dem Kapitel in Wildeshausen die Veräußerung von Besitzstücken.

Abschrift des 14. Jahrh. im Wildeshauser Kopiar (Msc. 107ᵃ in der Bibliothek des Alterthumsvereins zu Münster) S. 18. Druck: Zeitschrift für vaterl. Geschichte VI, S. 270.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus dilectis in Christo . . decano et capitulo ecclesie Wildeshusensis salutem et paternam in Domino caritatem. Cum ecclesie vestre incrementum tam in spiritualibus quam in temporalibus ex officii nostri debito diligere teneamur, hinc est, quod possessiones, que ecclesie vestre minus sunt utiles, pro aliis utilioribus de fratrum vestrorum consilio et assensu alienandi seu commutandi liberam concedimus facultatem. Si quas autem propter meliorationem et utilitatem ecclesie vestre de tocius capituli vestri tractatu et consensu hactenus alienastis seu commutastis, hujusmodi alienationes seu commutationes ratas et gratas habentes eas vobis et ecclesie vestre in nomine Domini confirmamus. In cujus rei testimonium et robur perpetuum sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Osenbruge, anno Domini M°CC°LXXXI°, quinto Kalendas Junii.

14. — Osnabrück, 1281, Mai 28.

Bischof Konrad von Osnabrück bestätigt das Kapitel zu Wildeshausen im Besitz seiner Zehnten und genehmigt den Wiedererwerb von Zehnten aus Laienhänden.

Abschrift des 14. Jahrh. im Wildeshauser Kopiar (Msc. 107ᵃ in der Bibliothek des Alterthumsvereins zu Münster) S. 18. Druck: Zeitschrift für vaterl. Geschichte VI, S. 269.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus dilectis in Christo . . decano et capitulo ecclesie Wildeshusensis salutem et paternam in Domino caritatem. Cum ecclesie vestre speciali dilectionis affectu prosequi intendamus honorem eandemque desideremus tam spiritualibus quam temporalibus proficere incrementis, devotionis vestre precibus inclinati in honorem beati Alexandri patroni vestri et in remedium anime nostre de pleno consensu capituli nostri vobis et ecclesie vestre concedimus et indulgemus, ut decimas tam majores quam minores a laicis detentas cum decimis novalium que pro tempore occurerint ab opido Vechte versus fluvium, qui dicitur Hunta, possitis ab eisdem laicis redimere, recipere et in usus vestros convertere easque perpetuo licite possidere. Decimas, quas hactenus pacifice et quiete possedistis et possidetis, de prefati capituli nostri consensu in nomine Domini confirmantes.

Ut autem premissa rata permaneant et firma, presentes litteras sigillo nostro fecimus communiri. Nos vero Helmoldus prepositus, Bertrammus decanus totumque Osnaburgensis ecclesie capitulum in evidentiam nostri consensus majus ecclesie nostre sigillum eisdem litteris duximus apponendum. Datum Osenbruge, anno Domini millesimo ducentesimo LXXXI°, quinto Kalendas Junii.

15. — 1281, Juni.

Graf Ecbert von Bentheim als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Everhard von Münster für die Johanniterkommende zu Steinfurt.

Wilmans, Westf. U.-B. III, Nr. 1137.

16. — Osnabrück, 1281, Juni 2.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Ösede das Eigenthum eines Erbes in der Bauerschaft Bulsten, nachdem sein Lehnsmann Bernhard von Gesmold darauf in seine Hände Verzicht geleistet hatte.

Original: Staatsarchiv.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus notum facimus, quod constitutus in nostra presentia Bernhardus dictus de Gesmele miles quandam domum sitam in villa Bulzeten[1]) et unam puellulam eidem domui pertinendam cum ceteris suis pertinentiis universis de pleno consensu heredum suorum videlicet Ernesti, Ludolfi, Bernhardi et Gerlaci in manibus nostris resignavit libere et absolute. Nos quoque domum eandem et proprietatem ejus ad honorem omnipotentis Dei et gloriose virginis matris ejus monasterio in Osedhe contulimus et per presens scriptum conferimus perpetuo libere possidendam. In cujus rei testimonium et munimen nostrum sigillum una cum sigillo Bernhardi prefati presentibus duximus apponendum. Actum et datum Osenbrugge, anno Domini M°CC°LXXXI°, quarto Nonas Junii, presentibus Rolando thesaurario Osnaburgensi; Lodwico Haken, Swedero de Sledesen militibus; Hinrico de Hembeke, Lyborio de Ripinghove et aliis quam pluribus.

1) Bischofssiegel mit Rücksiegel an Hanfkordel (Westf. S. 50, 6 und 62, 11); 2) schildförmig: zwei Zickzackbalken: † S. Bernhardi de Gesmele (Westf. S. 148, 1).

[1]) Bulsten, Krspl. Buer, Kr. Melle.

17. — Quakenbrück, 1281, Juni 5.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Bersenbrück das Eigenthum eines von Baldewin von Kneheim dem Kloster verkauften Zehntens in Talge, obwohl der Verkäufer sich geweigert hat, ihm als Lehnsherrn den Zehnten zu resigniren.

Original: Staatsarchiv (zwei Ausfertigungen *A*, *B*). Druck: Sandhoff Nr. 126.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus hanc litteram visuris et audituris in salutis auctore salutem. Ex approbata multorum consuetudine noscitur introductum, ut ordinationes moderni temporis ad perpetuam geste rei memoriam bene firmentur testibus et scriptura. Sane igitur presentes scire cupimus et futuros nolumus ignorare, quod Baldewinus dictus de Knehem, cum adhuc esset sine herede, de bona voluntate sua et pleno arbitrio racionabiliter ac probabiliter vendidit et in jure penitus dimisit . . abbatisse et conventui monasterii sancte Marie virginis in Bersenbrucge integralem decimam cum omnibus fructibus ejus in villa Tallage[1]) in parrochia Anchem pro septuaginta et sex marcis legalium denariorum et domino Wernoni preposito ipsius conventus ac Justatio militi dicto de Sutholte vero verbo promisit, eandem decimam in manus nostras resignare et contra quemlibet warandire. Dictus vero Baldewinus a nobis et a dicto conventu requisitus in castro Quakenbruge ipsam decimam in manus nostras resignare temere recusavit, excusationem proponens inutilem, frivolam, reprobabilem et inanem; venditionem tamen ipsius decime ac tocius pecunie solutionem coram nobis in presentia burgmannorum in Quakenbruge protestatus est pupblice et confessus. Nos predicto conventui misericorditer compatientes et paterna sollicitudine futuram dissensionem ac omne dubium precavere cupientes et ne etiam per resignationis dilationem circumveniatur aut defraudetur, predictam decimam una cum proprietate sua memorato conventui contulimus et conferimus per presentes perpetuo possidendam; prenominato Baldewino ac singulis heredibus suis super impeticione ipsius decime perpetuum silentium sub anathemate presentibus imponentes. Ut autem omnia supradicta rata et indubitata permaneant, presens scriptum sigilli nostri munimine consignatum dedimus in testimonium premissorum. Actum Quakenbruge, anno Domini M°CC°LXXX°I°, in die beati Bonifacii, presentibus Hinrico de Honthorp presbitero; Constantino, Ottone Proit, Everhardo de Astorpe, Hinrico Gogravio, Alexandro de Wlveten, Frederico Vos, Mathia de Borsen, Lamberto de Snetlag militibus; Thiderico de Lunne, Hinrico Vos, Hermanno de Snetlag, Thiderico et Justatio Woken, Everhardo officiali, Wolthero Anhem et aliis pluribus.

A Siegel mit Rücksiegel (Westf. S. 50, 6 u. 62, 11) an rothen Seidenfäden. Bei *B* nur der Siegeleinschnitt bemerklich.

B schließt mit der Datirung. Die Zeugen sind nicht aufgeführt. Der Text stimmt sonst von unbedeutenden Abweichungen abgesehen mit *A* überein, jedoch fehlen die das Kaufobjekt bezeichnenden Worte in villa Tallage in parrochia Anchem.

[1]) Bauerschaft Talge, Kspl. Ankum.

18. — 1281, Juni 11.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß der Knappe Vulbero de Vunna seine ungerechten Ansprüche auf den Hof Osthus[1]) (Arthausen in Oelde) zu Gunsten des Klosters Marienfeld aufgegeben habe.

Original: Staatsarchiv Münster. Regest: Westf. U.-B. III, Nr. 1133.

Nos Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus universis presentia visuris notum facimus protestantes, quod Vulbero de Vunna famulus suam recognoscens injuriam omni injuriose questioni sive impetitioni, quam movit minus juste domino . . abbati et conventui monasterii Campi sancte Marie ratione curtis, que dicitur Osthus,[1]) probis viris presentibus omnino renunciavit et publice coram nobis. In cujus renuntiationis testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°CC°LXXX° primo, III° Idus Junii.

Siegel (zerbrochen) an Pergamentstreifen.

[1]) Vgl. Bd. III, Nr. 534 und 666.

19. — 1281, Juni 17.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß Bernhard und Elisabeth, die Kinder des Ritters Lutbert von Beveren, auf ihr Recht am Eigenthum der Güter in Cutelbeke verzichtet haben, welche das Kloster Clarholz vom Pfarrer Lutbert in Stromberg gekauft hatte.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis presentia visuris notum facimus, quod Bernhardus et Elizabeth pueri Lutberti quondam de Beveren militis omne jus quod se hactenus habere dixerunt in proprietate bonorum in Cutelbeke[1]) — que videlicet bona viri religiosi . . prepositus et conventus monasterii in Clarholte nostre dyocesis a Lutberto[2]) plebano in Stromberge emerunt — coram nobis pure et integraliter resignarunt id protestantes presentium testimonio

litterarum. Actum et datum anno domini M°CC°LXXX° primo, feria tercia Viti martyris.

Bruchstück des Siegels mit Rücksiegel an dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen.

[1]) ? — [2]) Nach Bd. III, 411 Lutbert von Batenhorst, ein Verwandter der von Beveren.

20. — 1281, Juli 14.

Ludwig Propst, Vromold Dechant und das Kapitel von St. Johann-Osnabrück übergeben dem Hermann Droste drei Hausplätze und Häuser an der Steinbrücke, welche früher Sweder von Sledesen zu Lehn getragen hat, zu Weichbildrecht und bestimmen seine — für 10 Mark wiederlösliche — Abgabe auf jährlich 8 Schillinge; außerdem nehmen sie ihn in ihre Gebetbruderschaft auf und versprechen Abhaltung seines jährlichen Seelgedächtnisses nach seinem Tode.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 201, 126. Druck: Friderici-Stüve, Gesch.-d. Stadt Osnabrück II, S. 222.

Lodewicus prepositus, Vromoldus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in salutis auctore et noticiam rei geste. Recogno(s)cimus et tenore presencium protestamur, quod nos de communi voluntate et consensu omnium nostrum tres areas et domos juxta lapideum pontem[1]) sitas, quas Swederus de Sledesen miles et sui legitimi heredes a nobis et ecclesia nostra tenuerunt in feodum, ab ipsis libere resignatas Hermanno dicto Dapifero ac suis legitimis heredibus pleno jure, quod vulgo *wicbelde* dicitur, contulimus et [per] presentes conferimus perpetuo libere possidendas, renunciantes omni juri, quod in ipsis habuimus et habemus, ita tamen, quod idem Hermannus vel quicunque dictarum arearum vel domorum possessor pro tempore extiterit nobis et capitulo in festo Pasche singulis annis octo silidos(!) denariorum legalium ministrabit, quos, quandocunque sibi vel heredibus suis placuerit, liberam habebunt facultatem pro decem marcis legalibus redimendi. Et nos [e]idem Hermanno et Hillegundi uxori sue confraternitatem nobiscum conferimus et cum decesserint in cimiterio nostro sepelientur et eorum memoriam(!) in vigiliis et in missis in choro nostro annis singulis peragetur. In cujus facti memoriam et testimonium presentes litteras presenti nostro sigillo dedimus et damus sigillatas. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXX° primo, pridie Idus Julii.

[1]) Die Vorlage hat pontum.

21. — Orvieto, 1281, Juli 15.

Papst Martin IV. beauftragt den Dechanten (Bertram) zu Osnabrück, dem Kloster S. Michaelis in Lüneburg die entfremdeten Güter wiederzuverschaffen.

Original: Staatsarchiv Hannover. Regest bei Potthast 21771 und Westf. U.=B. V, Nr. 723. Druck: v. Hodenberg, U.=B. des Klosters S. Michaelis Nr. 113.

Martinus episcopus servus servorum Dei dilecto filio . . decano ecclesie Osnaburgensis salutem et apostolicam benedictionem. Dilectorum filiorum . . abbatis et conventus monasterii sancti Michaelis in Luneborch ordinis sancti Benedicti Verdensis diocesis precibus inclinati presentium tibi auctoritate mandamus, quatinus ea que de bonis ejusdem monasterii alienata inveneris illicite vel distracta ad jus et proprietatem ipsius monasterii studeas legitime revocare, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum apud Urbem veterem, Idus Julii, pontificatus nostri anno primo.

Bulle an Hanfschnur erhalten. Rechts unten auf dem Umbug J. gal. Auf der Rückseite oben Deo promittis pro Jo.

22. — Orvieto, 1281, Juli 18.

Papst Martin IV. gestattet dem Kloster Bersenbrück die Inanspruchnahme von Gütern, welche die Nonnen, wenn sie weltlich geblieben wären, rechtmäßig besessen oder geerbt hätten, mit Ausnahme der Lehngüter.

Nach dem Druck bei Sandhoff Nr. 127; Regest: Westf. U.=B. V, Nr. 724; Potthast 21772.

Martinus episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiabus abatissae et conventui monasterii in Bersenbruck Cisterciensis ordinis Osnabrug(ensis) dioecesis salutem et apostolicam benedictionem. Devotionis vestrae precibus inclinati praesentium vobis auctoritate concedimus, ut possessiones et alia bona mobilia et immobilia, quae liberas personas sororum ad monasterium vestrum mundi relicta vanitate convolantium et professionem facientium in eodem jure successionis vel quocunque alio justo titulo, si remansissent in saeculo, contigissent, ac ipse libere potuissent aliis elargiri, feudalibus duntaxat exceptis, valeatis petere et recipere, ac etiam retinere sine juris praejudicio alieni. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostrae concessionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem haec attemptare prae-

sumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum apud Urbem veterem, XV Kalendas Augusti, pontificatus nostri anno I.

23. — Orvieto, 1281, Juli 18.

Papst Martin IV. nimmt das Kloster Bersenbrück in seinen Schutz und bestätigt seine Besitzungen.

Original: Staatsarchiv. Regest: Westf. U.-B. V, Nr. 725.

Martinus episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiabus . . abbatisse et conventui monasterii in Bersenbruge Cisterciensis ordinis Osnaburgensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter dilecte in Christo filie vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et locum, in quo divino estis obsequio mancipate, cum omnibus bonis, que inpresentiarum rationabiliter possidet (!) aut in futurum justis modis prestante Domino poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem terras, domos, possessiones et alia bona vestra, sicut ea omnia juste ac pacifice possidetis, vobis et per vos vestro monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hec attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum apud Urbem veterem, XV Kalendas Augusti, pontificatus nostri anno primo.

Bulle und Befestigung ausgerissen. Rechts auf dem Buge F; links unter dem Buge: — — mit darunter gesetzten F. ann. Auf der Rückseite in der Mitte an Stelle des Prokuratornamens: Deo promittis; in der linken Oberecke: J.

24. — Orvieto, 1281, Juli 18.

Papst Martin IV. ertheilt dem Kloster Bersenbrück eine Gesammtbestätigung seiner Privilegien.

Original: Staatsarchiv. Auszugweise gedruckt Westf. U.-B. V, Nr. 726.

Martinus episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiabus . . abbatisse et conventui monasterii in Bersenbruge Cisterciensis ordinis Osnaburgensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Solet

annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium desideriis favorem benivolum impertiri. Eapropter dilecte in Christo filie vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia seu alias indulgentias monasterio vestro et vobis concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus vel aliis Christi fidelibus rationabiliter vobis et monasterio predicto indultas, sicut eas juste ac pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum apud Urbem veterem, XV Kalendas Augusti, pontificatus nostri anno primo.

Bulle und Kanzleivermerke wie auf der vorhergehenden Nr. 23.

25. — Kolbebole, 1281, Juli 26.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Börstel das Eigenthum von zwei Erben in Winkum,[1]) nachdem ihm gegenüber sein Lehnsmann Sweder von Lüstringen und die Afterlehnsleute Ritter Albero von Beelen und dessen Sohn Jakob, die Letzteren als Verkäufer, Verzicht geleistet haben; er erhält als Ersatz dafür von den Verkäufern das Eigenthum von fünf Erben in Westrum, Colchus, Hersum, Lehrte und Bückelte.

Zwei Originalausfertigungen im Stiftsarchive Börstel (*A* u. *B*). Druck: Sudendorf, Beiträge S. 77.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus omnibus presens scriptum intuentibus notum facimus, quod in presencia nostra constituti Albero de Bele miles et Jacobus ejus natus duos mansos sitos Winchem[1]) in parrochya Loninghen, quos de manu Svedheri de Lustringhen tenebant, in manus ipsius S(vedheri) libere resignarunt. Idem vero S(vedherus), quia dictos mansos de manu nostra tenebat, de consensu Johannis fratris sui in manus nostras libere resignavit. Et quia dilecti in Christo . . abbatissa et conventus monasterii in Borstelo prefatos mansos per permutationem et emptionem a milite predicto et suo filio compararant cum ipsorum juribus et attinentiis universis, nos ad honorem Dei et beate Marie matris ejus proprietatem ipsorum dicte . . abbatisse et conventui contulimus et presentibus conferimus perpetuo pacifice possidendam, recipientes a sepe dicto milite et ejus filio proprietatem quinque domorum, unius domus in Westerhem,[2]) unius in

Colchus[3]) in parrochia Hersleke, unius in Hersem[4]) in parrochia Holte, unius in Lerete[5]) et unius in Buclete[6]) in parrochia Boclo paris permutationis titulo pro eadem. Acta sunt hec presentibus Helmoldo preposito ecclesie[a]) Osnaburgensis,[b]) Lodewico preposito ecclesie sancti Johannis ibidem, Arnoldo scolastico Osnaburgensi, Everhardo[a]) de[a]) Volmezsten,[a]) Ludolfo de Arnhem, Wezscelo[c]) de Staden et Alebrando de Hedhe canonicis ecclesie Osnaburgensis; Ottone comite de Ravensberghe,[d]) nobili viro Rodolfo de Defholte; militibus: Lodewico Unco, Giselberto de Bissendorpe, Helenberto[a]) de[a]) Horst[a]) et Ekkehardo[e]) de Borthusen et aliis fide dignis.[f]) Datum in loco qui Koldeboke dicitur, anno Domini M°CC°LXXX° primo, VII° Kalendas Augusti, sabbato post dominicam Dominus fortitudo.[g])

Von *A* ist das Siegel abgefallen, an *B* erhalten (Westf. Siegel 50, 6 mit Rücksiegel 62, 10 oder 11).

[1]) Vollerben Johann und Rolfs in der Bauerschaft Winkum, Krspl. Löningen. — [2]) Westrum, Krspl. Herzlake, Kr. Meppen. — [3]) Vermuthlich identisch mit dem Erbe Colke in der Urkunde vom 10. September 1277, vgl. oben Bd. III, Nr. 600. — [4]) Hersum, Krspl. Holte bei Haselünne. — [5]) Bauersch. Lehrte, Krspl. Bokloh, Kr. Meppen. — [6]) Bauersch. Bückelte, Krspl. Bokloh.

---

[a]) fehlt *B*. — [b]) Osnaburgensi *B*. — [c]) Wescelo *B*. — [d]) Ravensberg *B*. — [e]) Ekkeardo *B*. — [f]) dingnis *B*. — [g]) das Monatsdatum fehlt in *B*.

26. — Orvieto, 1281, August 24.

Papst Martin IV. ertheilt dem Priester Gerhard Stalbuk aus Dortmund eine Provision auf eine Stiftsherrn-Pfründe in St. Johann-Osnabrück und beauftragt den Franziskaner-Guardian und den Domscholaster und Domthesaurar zu Osnabrück mit der Exekution.

Zum Theil aufgenommen in Nr. 36 vom 17. November 1281, vollständig in Nr. 266 vom 14. August 1289. Fehlt bei Potthast und bei Finke, Westf. Urk.-Buch V.

27. — Iburg, 1281, August 24.

Der Ritter Hermann von Langen bekundet die nach Ableben seines Sohnes mit Genehmigung der Wittwe und Erben erfolgte Schenkung einer Rente von sechs Schillingen aus Scoldenvorde an das Kloster Iburg und seine und seiner Familie Aufnahme in die Gebetbruderschaft.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 26.

Omnibus presens scriptum cernentibus Hermannus miles de Langen rei geste memoriam sempiternam. Insinuacione presenti significo, quod cum filius meus Hermannus viam universitatis fuisset ingressus dominus Petrus abbas et conventus in Yburg michi caritatis beneficium inpendentes me, meum filium prenotatum, Virginam relictam ejusdem, heredes et Elizabeth de Husteria ad participationem orationum suarum et fraternitatem perpetuam receperunt. Preterea ego Hermannus miles accedente consensu et plena voluntate Virgine nobilis femine relicte filii mei predicti, Gerhardi, Lutberti, Hermanni, Ludolfi et Jutte heredum eorundem, contuli et contulerunt monasterio memorato, resignavi et communiter resignaverunt possidendam perpetuo pensionem sex solidorum cum proprietate ipsorum, qui ad nos libere pertinebant, qui de bonis Scoldenvorde in parrochia Westbeveren sitis in festo beati Mychahelis prefato conventui in Yburg annis singulis solvi debent. Ut autem hujusmodi collationem nec processus temporis abolere nec heredum meorum valeat ignorantia retractare, presentem litteram super eadem confectam sigilli mei feci munimine roborari. Datum et actum Yborg, anno Domini M°CC°LXXX°I, in die beati Bartolomei apostoli.

28. — Oldenburg, 1281, September 17.

Die Grafen Christian und Otto von Oldenburg übertragen dem Kloster Börstel das Eigenthum eines Erbes in Hengeholt,[1]) welches ihnen ihr Lehnsmann Ritter Bernhard von Sebelingen resignirt hat.

Zwei Abschriften des 16. Jahrh. im Stiftsarchive Börstel (*A*, *B*).
Druck: Sudendorf, Beiträge S. 78.

Christianus et Otto Dei gratia comites in Oldenborch omnibus hoc scriptum visuris salutem in Domino. Notum esse cupimus universis presentibus et futuris, quod nos de consensu omnium heredum nostrorum proprietatem domus in Hengelholte,[1])[a]) quam de manu nostra Bernhardus miles dictus de Sebelinghe titulo homagii tenuit, abbatisse et conventui montis sancte Marie in Borstelo in remissionem parentum et nostrorum peccaminum contulimus perpetuis temporibus possidendam, quam idem Bernhardus nobis per literas domini Engelberti comitis de Benthem nostri sororii[b]) libere resignavit. In cujus facti testimonium eisdem presentes literas duximus concedendas. Testes aderant dominus Theodoricus prepositus de Wildeshusen; Johannes et Hermannus fratres ejus dicti de Apen, Liborius et Albero[c]) fratres dicti de Brema, Johannes de Manlinge,[d]) Herpo de Brema, quatuor fratres de Line,[e])

milites, et alii quam[f]) plures fide digni. Acta sunt hec Oldenborch, anno Domini M°CC°L°XXXI°, in die beati Lamberti.

[1]) Erbkötterei Hengeholt in Schmone, Krspl. Berge.

[a]) Hengeholt *B.* — [b]) per bis sororii fehlen in *B.* — [c]) Albertus *B.* — [d]) Mansinghen *B.* — [e]) de Line Herpo, Fredericus, Bartoldus, Clericus, milites *B.* — [f]) quidam.

29. — Horstmar, 1281, September 21.

Bischof Everhard von Münster bekundet den Verkauf eines Erbes zu Hone, Krspl. Rheine, Seitens seines Ministerialen Johann gen. Echolt an das Kloster Gravenhorst.

Original: Staatsarchiv Münster.

Omnibus presentia visuris et audituris nos Everhardus Dei gracia Monasteriensis episcopus notum esse cupimus, quod veniens ad nostram presentiam Johannes dictus Echolt ministerialis noster cum Berta uxore sua et coheredibus suis recognovit se conventui in Gravenhorst vendidisse mansum, qui suus erat proprius, in parrochia Rene in villa que dicitur Hone situs, pro pecunia numerata et soluta. Quem mansum seu predium cum hominibus et omnibus attinenciis in manus Amelgardis came(ra)rie de Gravenhorst et consororum suarum apud Horstmare ad usum vestimentorum dicti conventus nostra presentia resignavit. Que omnia dicta cameraria cum manu nostra recepit nomine priorisse et conventus loci memorati, nil juris abbatisse dicti loci in predio memorato recognoscentes, datis fidejussoribus Lodewico dicto de Oldenberghe milite, Hermanno de Borchorst, Nicolao dicto Bastun pro warandia prestanda infra annum et diem super possessione legitima predii memorati. Quem nos actum coram nobis recognoscimus et protestamur presentibus Borchardo et Ludekino canonicis Monasteriensibus, Bernhardo plebano in Horstmare, Johanne plebano de Reke, Nicolao in Osterwich ecclesiarum rectoribus; Gerunco[1]) milite, Henrico de Wilmesberghe, Johanne de Ebbinchove, Bertrammo de Borchorst, Borhardo de Angelbeke, Hermanno Schenkin, Rolando de Holthusen, Thiderico de Lunne et aliis quam pluribus. Actum et datum anno Domini M°CC° octogesimo primo, in die beati Mathei.

Siegel vom Riemen abgefallen.

[1]) Vermuthlich Gerung Stencop; vgl. unten Nr. 293.

30. — Horstmar, 1281, September 21.

Bischof Everhard von Münster bekundet den Verkauf eines Erbes zu Honen, Krspl. Rheine, Seitens seines Ministerialen Johann gen. Echolt an das Kloster Gravenhorst.

Original: Staatsarchiv Münster. Zweite mehrfach abweichende Ausfertigung der vorigen Urkunde.

Omnibus presencia visuris et audituris nos Everhardus Dei gratia Monasteriensis episcopus notum esse cupimus, quod veniens ad nostram presentiam Johannes dictus Echolt ministerialis noster cum Berta uxore sua et coheredibus suis recognovit se vendidisse mansum, quem suum dicebat proprium in parrochia Renen in villa que dicitur Honen, quem Johannes coluit diebus suis, cum hominibus et omnibus attinenciis pro pecunia numerata et soluta, quem mansum seu predium cum suis attinenciis resignavit apud Horstmare in manus camerarie nomine priorisse et conventus Gravenhorst in nostra presencia ad usum vestimentorum dicti conventus datis fidejussoribus Hermanno de Borghorst, Johanne Host et Nicolao dicto Bastun pro warandia prestanda infra annum et diem super possessione legitima predii memorati, que omnia dicta cameraria cum manu nostra recepit nomine priorisse et conventus loci memorati et Lodewichus dictus de Oldenberge miles eadem fidejussione se sponte dictis priorisse in Gravenhorst super premissis cum dictis fidejussoribus obligavit. Quod nos actum recognoscimus coram nobis presentibus Burghardo et Ludekino canonicis Monasteriensibus, Bernardo in Horstmare, Nicolao in Osterwich ecclesiarum rectoribus; Gerungo[1]) milite, Henrico de Wilmersberge, Johanne de Holthusen, Johanne de Ebbinchove, Burghardo de Angelbeke, Rolando de Holthusen et aliis quam pluribus. Actum et datum Horstmare, anno Domini M°CC° octogesimo primo, die beati Mathei.

Siegel des Bischofs mit Rücksiegel (Westf. S. 44, 5 und 45, 7).

[1]) Stencop; vgl. Anm. bei vorhergehender Urkunde.

31. — 1281, Oktober 21.

Die Edelfrau Jutta von Montjoie schenkt das Eigenthum des Hofes in Westerkappeln dem Kloster Gravenhorst zur jährlichen Memorie für sich und ihre Eltern.

Original: Staatsarchiv Münster.

Nos Jutta nobilis matrona domina quondam de Muntyoye recognoscimus in presenti scripto publice protestamur, quod jus proprietatis curtis in Keppele dyocesis Osnaburgensis, quod ad nos per-

tinuit pleno jure, ob amorem Dei et gloriose virginis Marie transtulimus et transferimus in religiosas et in Christo quamplurimum nobis dilectas dominam . . abbatissam et conventum in Gravenhorst Cysterciensis ordinis predicte dyocesis terrenum jus nostrum sic in celeste cupientes commutare renunciantes eidem juri nostro ad opus predictarum simpliciter et expense, rogantes easdem humiliter et devote, quatinus intuitu Dei memoriam nostram, Ottonis et Sophye ac[1]) parentum nostrorum diligenter faciant annuatim. In cujus rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum, Datum ipso die undecim millium virginum, anno Domini M°CC° octogesimo primo.

Siegel abgefallen.

[1]) Parentes im Sinne von Vorfahren. Otto und Sophia sind die Eltern, nämlich Graf Otto von Ravensberg und Sophia von Vechta.

32. — Osnabrück, 1281, Oktober 22.

Der Franziskaner-Guardian und der Domscholaster und Domthesaurar von Osnabrück subdelegiren den Dechanten von St. Mariengraben in Köln als Exekutor der päpstlichen Pfründen-Provision für den Kleriker Gerhard Stalbuk in Dortmund.

Transsumirt in der Urkunde vom 17. November 1281, Nr. 36.

33. — Reineberg, 1281, November 1.

Bischof Volquin von Minden bekundet den Verzicht des Dietrich von der Horst auf die Vogtei des dem Morizstift vor Minden gehörigen Hofes in Barkhausen.

Gedruckt Westf. U.-B. VI, Nr. 1228.

34. — Osnabrück in der Domschule, 1281, November 1.

Der Ritter Lubbert von Lingen bezeugt, daß sein Sohn Johannes mit Zustimmung der Familie dem h. Geist-Hospital in Osnabrück zwei Erben in Lotte verkauft habe und daß er, der Aussteller, und sein anderer Sohn Konrad für diese als von Vater und Großvater ererbten Eigengüter dem Hospital gegenüber Währschaft leisten wollen.

Original: Stadtarchiv (Fromme Stiftungen).

Ego Lutbertus dictus de Linge miles protestor publice in hiis scriptis, quod Johannes natus meus duas domos Gerhardi videlicet et Heinrici pellificis in villa Lote consistentes, quas sibi in portionem hereditariam specialiter assignaveramus, cum proprietate et hominibus ad

easdem pertinentibus ac aliis earum attinenciis universis excepta duorum solidorum decima de sue uxoris et omnium heredum suorum, de meo et Conradi nati mei nostrarumque uxorum ac heredum omnium pleno consensu hospitali sancti Spiritus infra muros Osnaburgenses pro nonaginta marcis usualis monete vendidit et assignavit jure proprietario perpetuo libere possidendas, promittens nichilominus, quod ego et Conradus natus meus predictus una cum ipso promittimus in hiis scriptis, quod nos de duabus domibus prefatis tamquam de bonis propriis ad me Lutbertum a patre et ab avo meo propriariter devolutis dictum hospitale justa et legitima warandabimus warandya. In cujus venditionis pariter et promissionis evidens testimonium ego Lutbertus sepedictus meum sigillum duxi presentibus apponendum. Nos quoque Johannes et Conradus predicti, quia propria sigilla non habemus, sigillo patris nostri utimur in premissis. Facta autem est hec venditio Osenbrugge in scolis majoris ecclesie, in die omnium Sanctorum, anno Domini M°CC°LXXX° primo, presentibus Everhardo [1]) magistro scabinorum, Hermanno de Rietlage judice, Hinrico de Ringelo, Hinrico Hazzeking, Arnoldo de Stenvordia, Johanne de Brumsele, Wicboldo filio Everhardi predicti, Swethero Richtering et Bernhardo [2]) procuratoribus predicti hospitalis et aliis quam pluribus.

Rückschrift von einer Hand des folgenden Jahrhunderts: Uppe de twe hus to Lote und von einer Hand des 16. Jahrh. fortgesetzt: Gerdinges unde Geystes genomet.

[1]) Everhard Petronille. — [2]) vermuthlich Kupferschläger.

35. — 1281, November 13.

Der Richter Hermann von Retlage und die Schöffen der Stadt Osnabrück bekunden, daß Lubbert von Mettingen eine Rente aus zwei Häusern dem vor der Stadt gelegenen Leprosenhause unter Angabe der Verwendung und mit der Bestimmung verkauft habe, daß ein Theil der Rente dem Hospital in der Stadt, nach Eingehen des Leprosenhauses aber jenem die ganze Rente zukomme.

Original: Stadtarchiv (Fromme Stiftungen).

Nos Hermannus dictus de Retlage judex et scabini civitatis Osnaburgensis omnibus hanc litteram visuris et audituris notum esse cupimus, quod dominus Ludbertus dictus de Mettinghen compos mentis et sanus corpore vendidit et coram nobis voce et manu publice resignavit octo solidorum redditus in domo et area Johannis dicti de Holte in platea que vocatur Lostrate et sex solidorum redditus in domo et area Mauritii sellatoris hospitali leprosorum, quod adjacet civitati nostre, legans de

eisdem denariis hospitali infirmorum infra muros duodecim denarios et infirmis in ipsa domo leprosorum duodecim denarios annis singulis in die annuntiacionis beate Marie virginis ad refectionem infirmorum utriusque domus ministrandos et hoc modo distribuendos: Magister domus leprosorum in dicto sancto die beate Marie virginis cum duodecim denariis hospitali infirmorum deputatis emere debet albos panes et dividere inter infirmos, ita quod quilibet infirmorum habeat cunium de quadrante; quod residuum fuerit relinquetur ibidem. Item dictus magister leprosorum cum duodecim denariis sue domui deputatis emere debet cibos et distribuere inter infirmos, itaque quilibet infirmorum habeat cunium de quadrante et ciphum cervisie et siquid residuum fuerit in alios cibos convertetur ipsis infirmis eodem die ministrandos. Si vero hospitale leprosorum peribit et adnichillatum fuerit, ita quod nec in loco, ubi nunc sunt, est neque in alio loco juxta civitatem nostram habitacio eorum fuerit, dicti redditus ad hospitale infirmorum, quod est infra muros nostros, integraliter pertinebunt. Et ut omnia supradicta rata et indubitata in suo robore permaneant, presentem litteram nostro ac ipsius domini Ludberti sigillis consignavimus in testimonium premissorum. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXX° primo, in die beati Brictii episcopi, presentibus pluribus.

Das erste Siegel abgefallen; vom zweiten nur ein kleiner Wachsrest erhalten, auf welchem anscheinend ein thronendes Marienbild.

36. — Dortmund, 1281, November 17.

Der Dechant von St. Mariengraben in Köln als vom Franziskaner-Guardian und von dem Domscholaster und Domthesaurar zu Osnabrück subdelegirter Exekutor einer päpstlichen Pfründen-Provision beauftragt zwei Pfarrer, den Geistlichen Gerhard Stalbuk aus Dortmund mit einer Stiftsherrn-Pfründe in St. Johann-Osnabrück zu providiren.

Original: Staatsarchiv.

. . Decanus ecclesie sancte Marie ad gradus in Colonia executor super provisione Gerardi Stalbuch de Tremonia clerici Coloniensis dyocesis a viris discretis . . guardiano ordinis fratrum minorum . . scolastico et . . thesaurario ecclesie Osnaburgensis, executoribus super dicta provisione a sede apostolica deputatis, subdelegatus dilectis in Christo . . plebano in Swellinchavem et . . rectori ecclesie in Volmestene Coloniensis dyocesis salutem in Domino. Noveritis nos litteras predictorum . . guardiani . . scolastici et . . thesaurarii recepisse in hec verba:

. . Guardianus ordinis fratrum minorum . . scolasticus et . . thesaurarius ecclesie Osnaburgensis executores super provisione Gerardi dicti Stalbuch de Tremonia pauperis clerici Coloniensis dyocesis a sede apostolica deputati honorabili viro et discreto . . decano ecclesie sancte Marie ad gradus in Colonia salutem et sinceram in Domino caritatem. Noveritis nos litteras sanctissimi patris ac domini Martini pape IIII^ti^ recepisse in hec verba: Martinus episcopus servus servorum Dei dilectis filiis . . guardiano ordinis fratrum minorum . . scolastico et . . thesaurario ecclesie Osnaburgensis salutem et apostolicam benedictionem. Constitutus in nostra presentia dilectus filius Gerardus dictus Stalbuch de Tremonia pauper clericus Coloniensis dyocesis nobis humiliter supplicavit, ut, cum ipse, sicut asserit, nullum sit ecclesiasticum beneficium assecutus, provideri sibi de benignitate apostolica mandaremus et cetera, prout in ipso auctentico, quod vobis exhiberi volumus, plenius continetur. Hujus igitur auctoritate mandati, cum ego . . guardianus domus michi commisse et nos . . scolasticus et . . thesaurarius ecclesie nostre Osnaburgensis diversis et arduis negociis simus adeo prepediti, quod dicte provisioni intendere non possimus, vobis in dicto negocio provisionis totaliter committimus vices nostras, ut in ipso secundum quod nobis injunctum fuerat vice nostra procedatis. Datum Osanbrugge (!), anno Domini M°CC° octuagesimo primo, XI Kalendas Novembris. —

Item litteras domini pape predictas sub vera bulla, filo et stilo, non cancellatas, non abolitas nec in aliqua sui parte viciatas vidisse et legisse, prout in eisdem, quas vobis exhibimus, precipimus plenius continetur. — Hujus igitur auctoritate mandati de vita et conversatione dicti clerici sollempniter inquisivimus et comperto, quod idem bone vite et conversationis honeste existat, ipsum pronunciamus fore ydoneum ad ecclesiasticum beneficium optinendum. Volentes igitur mandatum apostolicum reverenter adimplere et efficaciter exequi, ut tenemur, vobis et cuilibet vestrum in virtute sancte obedientie, quam debetis sedi apostolice et sub pena suspensionis et excommunicationis sententie late in hiis scriptis in vos et in quemlibet vestrum, si presens mandatum nostrum immo verius apostolicum diligenter non fueritis executi, districte precipiendo mandamus, quatinus ad predictam ecclesiam sancti Johannis Osnaburgensis personaliter accedentes . . decano et capitulo ejusdem ecclesie sancti Johannis vice et auctoritate nostra immo verius apostolica inhibeatis, ne ad collationem vel presentacionem alicujus beneficii cum cura vel sine cura ad eorum collationem vel presentacionem in civitate vel dyocesi Osnaburgensi spectantis, si quod vacat ad presens vel quam primum ad id (prebuerit) se facultas, procedere pres(umant), donec dicto clerico secundum formam (mandati? apostolici?) de competenti beneficio (sit) provisum seu (aliquid?) . . . . nent vel attemptent,

quod sit in nostre jurisdictionis prejudicium et dicti clerici gravamen ac apostolici mandati contemptum. Reservantes donationi nostre dictum beneficium nulli alii debitum memorato clerico conferendum, decernentes irritum et inane, si secus a dictis . . decano et capitulo sancti Johannis aut a quoquam alio de dicto beneficio in prefati Gerardi prejudicium fuerit attemptatum. Quod si se premissis opponere vel contra personam dicti Gerardi aut mandatum apostolicum aliquod racionabile proponere voluerint, ipsos . . decanum et capitulum sancti Johannis citetis peremptorie, ut feria secunda proxima post festum beate Lucie virginis et, si dies fuerit feriata, proxima die sequente non feriata coram nobis Colonie in ecclesia nostra compareant contra dictum clericum ad faciendum, quod dictaverit ordo juris, intimantes eisdem, quod sive venerint, sive non, dicto die nos nichilominus ultra ad execucionem mandati apostolici, prout justum fuerit, procedemus. Quod si non ambo hiis exequendis interfueritis, unus vestrum ea nichilominus exequatur. Quicquid autem in premissis per vos vel alterum vestrum actum fuerit, nobis per vestras patentes litteras presentibus annectendas cum appensione sigillorum vestrorum fideliter intimetis. Datum Tremonie, anno Domini M°CC°LXXX° primo, feria secunda post festum beati Martini hyemalis.

Siegel abgefallen.

Hieran transfigirt die Urkunde Nr. 38 vom 22. November 1281.

37. — Osnabrück, 1281, November 18.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Domkapitel die Ware, welche Albero Bune und dessen Vater und Großvater an den Gütern in Nolle besessen, nebst den von den Gütern zu entrichtenden Zehnten.

Original: Staatsarchiv.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod warandiam bonorum in Nulle[1]) cum omnibus suis attinentiis et omni jure, quo Albero dictus Bune pater ipsius et avus suus eadem bona quondam possederunt, cum decimis eorundem bonorum universis capitulo nostro Osnaburgensi liberaliter contulimus et conferimus presentium testimonio litterarum. Datum Osenbrughe, anno Domini M°CC°LXXX° primo, in octava beati Martini ihemalis.

Von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen das Siegel abgefallen.

[1]) Bauersch. Nolle, Krspl. Dissen.

38. — Osnabrück, 1281, November 22.

Heinrich Pfarrer von Volmarstein meldet dem Dechanten von St. Mariengraden zu Köln, daß er seinen Auftrag in der Provisionsangelegenheit des Gerhard Stalbuk aus Dortmund in der St. Johanniskirche zu Osnabrück ausgeführt habe.

Original: Staatsarchiv. Transfigirt an Nr. 36 vom 17. November 1281.

Honorabili viro et discreto domino . . decano ecclesie sancte Marie ad gradus in Colonia exsecutori super provisione Gerhardi dicti Stalbuc de Tremonia clerici Coloniensis diocesis a viris discretis . . guardiano ordinis fratrum minorum . . scolastico et . . thesaurario ecclesie Osnaburgensis exsecutoribus super dicta provisione a sede apostolica deputatis subdelegato Henricus rector ecclesie in Volmestene Coloniensis diocesis quicquid potest reverencie et honoris. Noverit vestra reverentia, quod mandato vestro, cui presens littera est annexa, recepto, ad ecclesiam sancti Johannis Osnaburgensis personaliter accedens ipsum mandatum vestrum in choro ipsius ecclesie sancti Johannis et in presentia . . decani et capituli ipsius ecclesie ac multorum aliorum clericorum et laicorum in omnibus et per omnia diligenter et fideliter sum exsecutus. In quorum testimonium presentes litteras fieri feci et meo sigillo communiri. Actum et datum loco predicto, in die beate Cecilie virginis, anno Domini M°C°C°LXXX primo.

Siegel abgerissen.

39. — 1281, November 24.

Richter und Schöffen von Osnabrück bekunden, daß die Provisoren des h. Geist-Hospitals Sweder Richtering und Bernhard (Kupferschläger) dem Scherer, Meister Ebelin, einen Garten an der Hase unter gewissen Bedingungen überlassen haben.

Original: Stadtarchiv (Fromme Stiftungen).

Universis presentia visuris nos . . judex et . . scabini Osnaburgenses notum facimus, quod cum hospitale sancti Spiritus quendam ortum apud Hasam adjacentem orto magistri Ebelini rasoris habuisset, placuit Swethero dicto Richtering et Bernhardo provisoribus ipsius hospitalis Ebelino prefato ipsum ortum in suam relinquere possessionem sub ea conditione, quod solvat inde annuatim hospitali duos solidos tam diu, donec eidem hospitali alibi in loco sibi convenienti duorum solidorum redditus comparet annuales. Quibus comparatis et eidem hospitali libere assignatis ipse Ebelinus et sui heredes dictum ortum ab omni pensione prorsus liberum deinceps perpetuo possidebunt. In cujus.

rei testimonium presens scriptum partibus tradimus nostri sigilli munimine roboratum. Datum in vigilia beate Katerine virginis, anno Domini M°CC°LXXX° primo.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

40. — Osnabrück, 1281, Dezember 4.

Beglaubigungsschreiben des Kapitels St. Johann-Osnabrück an den Dechanten von Mariengraben in Köln für den Stiftsherrn Johann von Dielingen als Beauftragten des Kapitels in der Provisionsangelegenheit des Gerhard Stalbuk.

Transsumpt in der Urkunde vom 15. Dezember 1281, Nr. 41.

41. — Köln, 1281, Dezember 15.

Der Dechant von Mariengraben in Köln bekundet, daß in der Provisionsangelegenheit des Gerhard Stalbuk als Bevollmächtigter des Johannisstifts in Osnabrück der Stiftsherr Johann von Dielingen erschienen sei und Mittheilung der Akten verlangt habe, um sich auf Grund derselben zu erklären. Nach Mittheilung der Akten setzt der Dechant einen neuen Termin auf den 3. Februar an.

Original: Staatsarchiv.

. . Decanus ecclesie sancte Marie ad gradus in Colonia, executor super provisione Gerardi dicti Staelbuch de Tremonia clerici a viris discretis et honestis . . guardiano ordinis fratrum minorum . . scolastico et thesaurario ecclesie Osnaburgensis executoribus super eadem provisione a sede apostolica delegatis subdelegatus, conparentibus coram nobis in ecclesia nostra sancte Marie ad gradus predicta feria secunda post festum beate Lucie virginis anno Domini M°CC°LXXX° primo dicto Gerardo personaliter pro se ex una parte et Johanne de Dylingen canonico ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis pro . . preposito . . decano et capitulo ipsius ecclesie sancti Johannis ex altera dictis . . decano et capitulo ad eandem feriam secundam contra dictum Gerardum citatis, prout in instrumento super hoc confecto plenius continetur. Idem Johannes exhibuit mandatum procuratorii, cujus tenor talis est:

Honorabili viro . . decano ecclesie sancte Marie ad gradus in Colonia judici sive executori ut dicitur auctoritate apostolica constituto . . prepositus . . decanus et capitulum ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis salutem in Domino. Noveritis, quod in causa pro qua nos citastis Johannem de Dylingen concanonicum nostrum, exhibitorem presencium, nostrum constituimus procuratorem ad petendum copiam jurisdictionis vestre et omnium instrumentorum in predicta causa habitorum

et terminum competentem ad deliberandum super eis et ad dicendum et proponendum ea que nobis de jure competunt et ad procedendum ulterius in ipsa causa, prout dictaverit ordo juris, dantes ei potestatem jurandi in animas nostras cujuslibet generis sacramentum, ratum et firmum habituri, quicquid idem Johannes in predictis duxerit faciendum, et hoc vobis et universis quorum interest sub sigillo capituli nostri ad causas significamus per presentes. Datum anno Domini M°CC°LXXX° primo, in die beate Barbare virginis. —

Quo lecto et recitato idem Johannes procuratorio nomine dictorum . . prepositi . . decani et capituli petivit copiam jurisdictionis nostre et omnium actorum sive instrumentorum super provisione dicti Gerardi habitorum et terminum competentem ad deliberandum super ipsis. Et nos . . decanus predictus facta copia eidem Johanni procuratori dictorum . . prepositi . . decani et capituli jurisdictionis et processus nostri ac omnium instrumentorum super dicta provisione habitorum licet idem . . procurator contra personam dicti Gerardi et mandatum apostolicum super provisione ejusdem Gerardi habitum dicta die nichil dixerit vel proposuerit coram nobis, nos tamen ex habundanti prefigimus eisdem . . decano et capitulo crastinum purificationis beate virginis proximum peremptorie ad dicendum et proponendum contra personam dicti clerici et mandatum apostolicum ac processum nostrum super dicta provisione habitum, siqua dicere et proponere voluerint, et ad procedendum ulterius in dicto provisionis negotio quantum dictaverit ordo juris. Actum et datum feria secunda et anno predictis.

Anhängend Reste des mandelförmigen Siegels: Ueber Architekturgliedern die heilige Jungfrau mit dem Kinde, unten knieend der Dechant: S. P(ilgrimi deca)ni s. Ma(rie ad g)radus Coloniensis.

42. — 1282.

Graf Otto von Ravensberg verkauft dem Kloster Marienfeld einen Hof. Mit dem Aussteller siegeln sein Bruder, Propst Ludwig (von St. Johann-Osnabrück) und sein Sohn Hermann.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1195.

43. — 1282.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß das Kloster Marienfeld von Reinher von Ahlen einen Kotten zu Rottbrok in der Mark Gütersloh zu Nutzen der Kapelle vor dem Kloster gekauft und daß er dem Kloster den Zehnten aus jenem Kotten zu demselben Zwecke übertragen habe. — (Vgl. unten Nr. 487).

Original: Staatsarchiv Münster.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus omnibus hoc scriptum intuentibus notum esse cupimus, quod abbas et fratres de Campo sancte Marie emerunt a Reynhero de Alen pro sex solidis numerate pecunie casam cum suis pertinentiis sitam in Nutbroke in marcha Gutereslo ad usus capelle site ante portam monasterii prelibati, ut pensione dicte case oblate altaris et vinum ad celebrandum necessaria comparentur. Nos vero attendentes tam pium factum decimam ex predicta casa ad usus prefatos conferimus tali conditione, ne dicta decima aliquibus aliis quam predictis capelle usibus deputetur. Datum anno Domini M°CC°LXXX° secundo.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

44. — Osnabrück, 1282.

Bischof Konrad von Osnabrück verspricht dem Domkapitel, den Ministerialen und Schöffen, daß er die 450 Mark, welche er durch den Verkauf von Tafelgütern erhoben und zur Inpfandnahme der Tecklenburg verwendet hat, bei ihrer eventuellen Rückzahlung in der Sakristei der Domkirche bis zur Wiedererwerbung von Tafelgütern hinterlegen werde. Domkapitel, Dienstmannen und Schöffen wollen jede etwaige Verwendung zu anderen Zwecken verhindern.

Original: Staatsarchiv. Druck: Friderici-Stüve, Geschichte der Stadt Osnabrück I, Nr. 37.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus recognoscimus tenore presentium publice protestantes, quod dilectis in Christo capitulo nostro, ministerialibus et scabinis nostris Osnaburgensibus promisimus et presentibus promittimus fide data, quod de quadringentis et quinquaginta marcis denariorum legalium receptorum de bonis, que quondam ad mensam episcopalem pertinebant, pro quibus castrum Tekeneborg nunc nobis et nostre ecclesie obligatur, nos et nostri successores episcopi se nullatenus intromittent. Sed si dictum castrum redimi contingeret, predicti denarii in armarium nostre ecclesie reponentur, donec redditus aliqui redeuntes cedentes ad mensam nostram vel alterius futuri episcopi cum dictis denariis comparentur. Nos vero capitulum, ministeriales et scabini Osnaburgenses promisimus et presentibus promittimus fide data, quod si venerabilis dominus noster Conradus episcopus vel quicumque pro tempore fuerit episcopus eosdem denarios in usus alios vellet convertere, invicem commanebimus et nequaquam illud fieri permittemus, sed prohibebimus rerum nostrarum et corporum toto posse. In cujus rei testimonium presentem litteram nostris

sigilis duximus roborandam. Actum et datum Osembrughe, anno Domini M°CC°LXXX° secundo.

An erster Stelle das Bischofsiegel mit Rücksiegel, an dritter das Siegel der Dienstmannschaft. Die Siegel des Kapitels und der Stadt mit den Befestigungen fehlen.

45. — 1282 (1281), Januar 7.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Rulle das Eigenthum des Erbes Mosting in der Bauerschaft Lechtingen, welches das Kloster von Johannes von Lage gekauft und dieser vor dem Bischof resignirt hatte.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 51.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus presencia visuris salutem in eo, qui est salus omnium. Quoniam humana conditio breviter admodum subsistit tempore labilisque est memorie, perutile est, ut ea, que rationabiliter acta fuerint, scripti testimonio firmentur. Scire igitur volumus universos, quod prepositus, abbatissa et conventus monasterii in Rulle ordinis Cisterciensis nostre diocesis a Johanne burgense filio quondam Wiggeri de Lage dictam[1]) domum quandam in Morseten[2]) in villa Lechtingen sitam, quam a nobis in feodo tenebat, cum omnibus mancipiis ad domum pertinentibus, silvis, pratis et pascuis pro quinquaginta et sex marcis usualis monete compararunt. Prefatus vero Johannes una cum fratre suo Hinrico et sorore Ghertrude coram nobis constituti, si quid in ipso domo habebat juris, voce et manu resignavit. Post quam resignationem nos ad honorem Dei et beate virginis simulque in remedium anime nostre proprietatem ejusdem domus in usus memorati conventus liberaliter contulimus, perpetuam et liberam eis confirmando possessionem per presentes. In cujus rei evidentiam sufficientem presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum et actum anno Domini M°CC octogesimo primo, VII Idus Januarii. Testes autem, qui huic facto intererant, hii sunt: Lippoldus de Thrantem dapifer, Lubbertus de Linghe et Johannes filius ejus, Johannes Kamerarius, Hugo de Cappelen, Willikinus de Heghe milites; Nicolaus de(!) Witoves, Hermannus Retlaghe, Volcwinus de Linthorpe et alii quam plures.

[1]) Anscheinend vom Abschreiber verlesen. — [2]) Nach dem Register des Kopiars ist es das Erbe Mosting in der Bauersch. Lechtingen, Krspl. Wallenhorst, Kr. Osnabrück.

46. — 1282 (1281), Januar 16.

Die Priorin Bertha und der Konvent des Klosters Gertrudenberg bekunden, daß auf ihren Wunsch ihr Propst Gerhard und der Priester am Johannis-Altare im Dom, Renfried, das Welling-Erbe in Darum, welches Wessel Vullede vom Kloster zu Lehn trug, für das Kloster angekauft, sich aber auf Lebenszeit die Einkünfte vorbehalten haben.

Original: Staatsarchiv.

Universis Christi fidelibus presentia visuris Berta priorissa totusque conventus Montis sancte Gertrudis extra muros Osnaburgenses in vero salutari salutem. Noverint universi tam posteri quam presentes, quod dominus Gerhardus prepositus noster necnon Renfridus rector altaris beati Johannis ewangeliste ecclesie Osnaburgensis domum quandam sitam in villa Dornhem,[1]) que ad Fontem[2]) dicitur, quam Wescelus dictus Vulledhe ab ecclesia nostra in feodo tenebat, ad petitionem nostram simul suis denariis compararunt. Ita videlicet, quod idem prepositus dictam domum cum omni utilitate et fructu in sua tenens possessione dicto Renfrido singulis annis, quamdiu vixerit, in festo beati Martini episcopi pro sorte sua duo moltia siliginis et unum ordei amministret, que tria moltia post obitum ejusdem Renfridi dictus prepositus, si supervixerit, ad emendandas vestes nostras nobis annis singulis persolvet termino supradicto. Si autem prefatum dominum nostrum prepositum mori contigerit, eodem Renfrido supravivente prenotata domus cum omnibus proventibus et attinentiis suis ad nostram possessionem sine contradictione qualibet plenarie devolvetur, domino nostro, qui tunc pro tempore prepositus noster exstiterit, nullo jure in eadem penitus reservato. Et nos extunc sepedicto Renfrido ad solutionem dicte annone singulis annis quamdiu vixerit nichilominus erimus obligate. In cujus rei testimonium et plenam evidentiam presens scriptum nostro sigillo fecimus communiri. Datum et actum anno Domini M°CC°LXXX° primo, XVII° Kalendas Februarii.

Siegel an einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen (Westf. S. 111, 4).

[1]) Darum, Krspl. Belm, Kr. Osnabrück. — [2]) Später in den Gertrudenberger Zinsregistern als tor Wellen bezeichnet. Vgl. unten Nr. 537.

47. — Osnabrück, 1282 (1281), Februar 16.

Bischof Konrad von Osnabrück und das Domkapitel vereinbaren gewisse Artikel zu ihrem und der übrigen Geistlichkeit Schutze gegen Uebergriffe und Vergewaltigungen seitens der Laien.

Zwei Originale im Domarchiv (*A*, *B*), ein drittes für das Stift St. Johann ausgefertigtes im Staatsarchive (*C*). Dem unvollständigen Abdruck bei Friderici-Stüve, Gesch. der Stadt Osnabrück I, Nr. 36, lag nur eine Henselersche Abschrift zu Grunde.

Nos Conradus Dei gracia episcopus, Helmoldus prepositus, Bertrammus decanus totumque Osnaburgensis ecclesie capitulum seu singuli de capitulo considerantes et attendentes periculosum ecclesie et dyocesis nostre statum, quod clerus et ecclesiastice persone frequenter non solum in rebus sed etiam in personarum injuriis atrociter affligunter et contra canonicas sanctiones et ecclesiasticam libertatem cotidianis laicorum subiciuntur violentiis et gravaminibus manifestis. Propter quod hujusmodi enormitatibus malignorum[a]) in quantum possumus obviare cupientes omni providentia et maturitate debita qua potuimus[b]) plena deliberatione super hoc habita fide corporali ad invicem et quivis ad alium prestita promisimus et obligavimus secundum sacrorum statuta canonum adesse et consiliari et adjuvare nos adinvicem, major minorem et minor majorem ad libertates nostras et jura ecclesiastica conservanda seu defendenda et hec que sequuntur cogente necessitate presentis temporis ad presens duximus specificanda, ordinanda et statuenda.[c])

1. Primus articulus est, quod si contingat dominum nostrum episcopum Osnaburgensem qui fuerit pro tempore ab aliquibus captivari seu captivatum detineri extra civitatem Osnaburgensem, nos capiti nostro pie compacientes monitione trium dierum premissa in choro nostro et per totam civitatem veterem et novam et in monasterio sancte Gerthrudis eidem civitati adjacentis cessabimus a divinis; sed antiphonam „Media vita" cum psalmis ad hoc deputatis et collectis in medio monasterio hora ad hoc a capitulo deputanda decantabimus singulis dominicis diebus et aliis et erimus in nigris. Insuper locus et ecclesia, in cujus parrochia dictum episcopum detineri contigerit, incontinenti ecclesiastico supponetur interdicto. Prepositus vero et decanus noster auctoritate capituli nostri infra muros, archidyaconi vero[d]) extra muros, quilibet in archidyaconatu suo ipsos sacrilegos denunciabunt seu denunciari facient publice excommunicatos et ab omnibus artius evitandos, dummodo hujusmodi sacrilegi fuerint de nostra dyocesi vel ipsa sacrilega captivitas in nostra dyocesi fuerit perpetrata. Quodsi hujusmodi excommunicationem et[e]) denunciationem per octo dies sustineant animo indurato, extunc singulis diebus dominicis et festivis pulsatis campanis et candelis accensis denuncientur publice excommunicati, et si adhuc ad alios octo dies

hujusmodi sentencias contumaciter sustineant, extunc civitas et tota dyocesis ecclesiastico supponatur interdicto. Si autem infra civitatem dictus episcopus capiatur seu detineatur, quod absit, monitione unius diei premissa tota civitas et dyocesis ecclesiastico subponatur interdicto. Prepositus vero et decanus et archidyaconi quilibet in archidyaconatu suo dictos sacrilegos et eorum complices denunciabunt seu denunciari facient singulis diebus dominicis et festivis pulsatis campanis et candelis accensis publice excommunicatos et ab omnibus artius evitandos.

2. Secundus articulus est, quod si aliquis canonicus ecclesie nostre majoris captus fuerit, monitione premissa octo dierum celebrabimus divina sine nota in choro nostro et, si extunc infra alios octo dies liberatus non fuerit, cessabimus a divinis et similiter erimus in nigris et episcopus qui fuerit pro tempore seu prepositus, decanus et archidyaconi, quilibet in archidyaconatu suo, qui super hoc requisitus fuerit, predictos manuum injectores sacrilegos, captores seu detentores denunciabunt publice excommunicatos et ab omnibus artius evitandos; quod si hujusmodi denunciationem per octo dies animo sustinuerint indurato, extunc singulis diebus dominicis et festivis pulsatis campanis et candelis accensis denuncientur excommunicati. Et si adhuc ultra ad octo dies hujusmodi sentencias contumaciter sustineant, ex tunc locus et ejus suburbia ac ecclesia in cujus parrochia dictum canonicum detineri contigerit ecclesiastico supponatur interdicto, similiter et omnia loca ad que predictos injectores manuum seu sacrilegos devenire contigerit, quamdiu ibidem morati fuerint, et post recessum eorum ad triduum careant divinis.

3. Tercius articulus est, quod si canonicus alterius ecclesie, presbiter seu clericus quicunque captus fuerit vel detentus in nostra dyocesi, procedatur pro eo, prout jam supradictum est in proximo articulo eo excepto, quod non cessabimus a divinis in choro nostro, nisi hoc specialiter elegerimus faciendum.

4. Quartus articulus est, quod si aliqui injecerint manus violentas in aliquem de canonicis nostris seu alterius ecclesie presbiterum vel clericum quemcumque, monitione premissa quindecim dierum, ut satisfaciant, extunc publice denuncientur excommunicati et ab omnibus artius evitandi per episcopum, prepositum,[f]) decanum et archidyaconos, quilibet in archidyaconatu suo et a quo vel a quibus requisitum fuerit, quod si hujusmodi excommunicationis sentenciam per alios quindecim dies contumaciter sustinuerint, extunc singulis diebus dominicis et festivis, pulsatis campanis et candelis accensis denuncientur excommunicati. Et si ultra ad quindenam sustineant animo indurato, locus ubi morati fuerint et ejus suburbia ecclesiastico supponantur interdicto et loca, ad

quecunque devenerint, quamdiu ibidem fuerint, et post recessum eorum ad triduum careant divinis.

5. Quintus articulus est, quod si aliqui emunitatem nostram sive in ecclesia sive in ambitu sive in areis claustralibus infregerint, monitione trium dierum si fuerint de civitate, octo dierum si fuerint extra civitatem, premissa, si non satisfecerint, excommunicentur et denuncientur per episcopum vel prepositum, decanum vel archidyaconos, quilibet in archidyaconatu suo, et a quocunque predictorum requisitum fuerit, quod si hujusmodi excommunicationis senteniam per octo dies contumaciter sustinuerint, extunc singulis diebus dominicis et festivis pulsatis campanis et candelis accensis denuncientur excommunicati; et si adhuc ad octo dies sustinuerint animo indurato, extunc nova et vetus civitas Osnaburgensis ac monasterium sancte Gerthrudis eidem civitati adjacens ecclesiastico supponantur[g]) interdicto et similiter omnia loca, ad quecunque devenerint, quam diu ibidem fuerint, et post recessum eorum ad triduum careant divinis.

6. Sextus articulus est, quod si aliqui nobiles, ministeriales, cives Osnaburgenses seu alii cujuscunque fuerint conditionis in rebus seu bonis epischopalibus ad mensam episcopi Osnaburgensis qui fuerit pro tempore spectantibus per incendium, rapinam, exactionem seu alio quocunque modo dampnum, injuriam seu violenciam fecerint, moneantur, ut infra octo dies satisfaciant, alioquin extunc excommunicentur et denuncientur per episcopum Osnaburgensem[h]) vel prepositum decanum et archidyaconos si necessarium videatur; et si ad octo dies hujusmodi sentencias contumaciter sustinuerint, extunc singulis diebus dominicis et festivis pulsatis campanis et candelis accensis denuncientur excommunicati. Et si adhuc ad alios octo dies predictas sentencias sustinuerint animo indurato, extunc locus, in quo morati fuerint et ad quem dicta spolia pervenerunt,[i]) et ejus suburbia ecclesiastico supponantur interdicto et similiter omnia loca, ad quecunque devenerint, quamdiu ibidem fuerint, et post recessum eorum ad triduum careant divinis.

7. Septimus articulus est, quod si aliqui nobiles, ministeriales, cives Osnaburgenses seu alii cujuscunque fuerint conditionis in bonis seu rebus prepositure nostre vel[k]) obedientiarum seu in bonis quibuscunque ad amministracionem prebendarum ecclesie nostre vel ad aliquem ex canonicis nostris quocunque alio jure spectantibus rapinam, incendium, exactionem seu alio quocunque modo injuriam seu violentiam fecerint, nobilis ad quindenam, ceteri[l]) ad octo dies moneantur, ut satisfaciant, alioquin excommunicentur et denuncientur per episcopum Osnaburgensem vel prepositum, decanum et archidyaconos, quilibet in archidyaconatu suo, et a quo vel a quibus a passo injuriam requisitum fuerit ac magis videbitur expedire, et si per quindecim dies sentencias hujusmodi con-

tumaciter sustinuerint, extunc similiter antiphona „Media vita“ cum psalmis[m]) et collectis ad hoc deputatis in medio monasterio hora ad hoc a capitulo deputanda decantetur singulis diebus dominicis et aliis et nichilominus pulsatis campanis et candelis accensis denuncientur publice excommunicati; et si ad huc per alios quindecim dies non resipuerint, extunc loca et parrochie in quibus morati fuerint et ad que spolia devenerunt et eorum suburbia ecclesiastico subponantur interdicto et similiter omnia loca, ad quecumque devenerint, quamdiu ibidem fuerint,[n]) et post recessum eorum ad triduum careant divinis. Et nichilominus nos episcopus contra tales rebelles procedemus brachio seculari nec nos nec officiales nostri in bonis capituli nostri injuriam aliquam perpetrabimus, quod nos similiter fide data promisimus observare nec sentencias aliquas, de quibus supra fit mentio, si quas nos promulgare contigerit, relaxabimus sine consensu et scitu capituli nostri. Nos vero prepositus, decanus et archidyaconi viceversa nullas sentencias relaxabimus, si quas nos promulgare contigerit ad instanciam domini nostri episcopi Osnaburgensis, nisi hoc de ipsius fuerit scitu et voluntate.

8. Octavus articulus est, quod si aliqui nobiles, ministeriales seu alii cujuscunque conditionis fuerint in bonis seu rebus alicujus monasterii nostre dyocesis cujuscunque fuerit ordinis, canonici alterius ecclesie quam nostre, presbiteri vel clerici cujuscunque rapinam, incendium vel exactionem fecerint, moneantur secundum distinctionem, ut supra in articulo proximo, et si non satisfecerint, excommunicentur et denuncientur per episcopum Osnaburgensem vel prepositum, decanum et archidyaconos, et si sentenciam per quindenam contumaciter sustinuerint, extunc singulis diebus dominicis et festivis pulsatis campanis et cetera. Et si adhuc ad alios quindecim dies sentencias sustinuerint animo indurato, extunc loca et parrochie, in quibus morati fuerint et ad que spolia devenerunt,[o]) et eorum suburbia ecclesiastico subponantur interdicto et similiter omnia loca, ad quecunque devenerint, quamdiu ibidem fuerint, et post recessum eorum ad triduum careant divinis.

Hec statuta non solum extendi volumus ad presentia et futura, sed eciam ad preterita. In quorum omnium testimonium et munimen presentes litteras fieri fecimus et nos episcopus nostro, nos vero prepositus decanus et capitulum nostro majori sigillis fecimus communiri. Actum et datum Osenbrugge in capella sancti Pauli anno Domini millesimo ducentesimo octogesimo[p]) primo, in die Juliane virginis.

Et[q]) nos Conradus episcopus, . . prepositus, . . decanus totumque capitulum Osnaburgense quia . . prepositus . . decanus et capitulum ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis in omnibus negociis et factis nostris fide prestita corporali nobis confederati sunt et uniti, volumus et fide corporali prestita promittimus, omnia et singula in predicta con-

stitutione contenta pro eis sicut pro nobis inviolabiliter observare. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus litteris sunt appensa.

An allen drei Ausfertigungen ist das Kapitelsiegel an bunten Seidenfäden erhalten; das Bischofsiegel ist von *A* abgefallen, an *B* und *C* sind geringe Reste erhalten.

a) fehlt *C.* — b) possumus *C.* — c) in *C* vor jedem Artikel ein Paragraphenzeichen. — d) fehlt *C.* — e) seu *C.* — f) *B* fügt vel ein. — g) subponatur *C.* — h) *B* fügt per ein. — i) devenerint *C.* — k) seu *C.* — l) ceterique *C.* — m) antiphonis *C.* — n) morati fuerint *C.* — o) devenerint *C.* — p) in *B* in Ziffern. — q) Dieser Zusatz findet sich nur in *C* als für St. Johann ausgefertigt.

48. — Osnabrück, 1282 (1281), Februar 23.

Domherr Hugo in Osnabrück, Archidiakon von Friesland, giebt dem Kaplan in Fresenburg die Erlaubniß, die Excommunikation des Ritters Bernhard Salvis und seines Sohnes Otto, sowie seines Knappen Gerlach zurückzunehmen, weil sie nach dem Ausspruche des Ministerialengerichts zu Fresenburg[1]) und Landegge[2]) von ihren Ansprüchen auf die Vogtei über die Kirchengift von Herzlake Abstand genommen haben.

Original im Stiftsarchive Börstel.

Hugo[3]) canonicus Osnaburgensis, archidiaconus Frisie in dyocesi Osnaburgensi, domino R. cappellano in Vresenberge[1]) salutem in Domino. Cum secundum jura nova et vetera et secundum consuetudinem sancte matris ecclesie antiquam et approbatam nullum jus advocatie in dotes possit cadere ecclesiarum et nihilominus contra hec Bernhardus miles dictus Salvis et Otto filius ejus et Gerlacus famulus ejusdem temere venientes dotem in Hersleke tamquam advocati invadentes ipsius ecclesie plebanum multipliciter vexaverint sepius et dampnis affecerint, (propter) que exigente justitia dudum in eosdem sententiam tulimus excommunicationis et quia nunc ad sententiam juris, quam venerabilis pater E(verhardus) Monasterigensis ecclesie episcopus protulit coram suis castellanis de Vresenberge[1]) et de Landeke[2]) et aliis quam pluribus ecclesie sue ministerialibus, quod nullus laycorum jus advocatie vel secularem juridictionem in dotibus sacerdotum poterit exercere, iidem ab hujusmodi injuria destitisse et de cetero velle desistere asseruntur, presenti scripto auctoritatem vobis concedimus, a tali excommunicatione absolvendi eosdem et hoc secundum formam ecclesie videlicet, si de cetero advocatie predicte dotis se intromiserint, ipso facto sint excommunicati. Nos vero (propter?) bonum pacis vadium sive emendam nos contingentem (ad) presens relaxamus eisdem, (in) fu(turo) t(empore), si (hoc)

non servaverint, veterem et novam emendam requisituri ab eisdem. Datum Osenbrugge, anno Domini M°(CC°)LXXX°I, in vigilia Mathie apostoli.

Siegel mit dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen fehlt.

[1]) Fresenburg, Kr. Meppen. — [2]) Landegge, Kr. Meppen. — [3]) von Goltern.

49. — Orvieto, 1282, Februar 27.

Papst Martin IV. beauftragt neben dem Bischof (Ulrich) von Ratzeburg den Dechanten und Scholaster von Osnabrück, den Streit des Klosters Decheem in der Utrechter Diözese mit der Stadt Lübeck über Geldangelegenheiten zu untersuchen.

Regest bei Potthast Nr. 21854 und Westf. U.-B. V, Nr. 727.

50. — (Offen.)

51. — Horn, 1282 (1281), März 9.

Bischof Konrad von Osnabrück und Goswin Marschall von Westfalen vermitteln den Frieden zwischen dem Bischof von Paderborn und dem Grafen Otto d. Ä. von Everstein.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 1665.

52. — Köln, 1282 (1281), März 13.

Instrument des Dechanten von St. Mariengraben zu Köln über eine mit einem Vertreter des Stiftes St. Johann-Osnabrück geführte Verhandlung in der Provisionsangelegenheit des Gerhard Stalbuk.

Original: Staatsarchiv.

. . Decanus ecclesie sancte Marie ad gradus Coloniensis judex seu executor super provisione Gerardi dicti Stalbuch clerici in ecclesia sancti Johannis Osnaburgensis facienda auctoritate apostolica subdelegatus. In negocio provisionis predicto, quod coram nobis vertitur inter dictum Gerardum ex una parte et venerabiles viros . . prepositum . . decanum et capitulum dicte ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis ex altera propositis coram nobis quibusdam exceptionibus ex parte dictorum . . prepositi . . decani et capituli et replicacionibus a parte adverse in contrarium, die assignata videlicet feria quinta post dominicam, qua cantatur Letare, ad respondendum seu duplicandum ex parte dictorum . . pre-

positi decani et capituli super eisdem explicationibus et ultra procedendum in dicto provisionis negocio, prout ius dictaret ipsaque feria quinta continuata in feriam sextam proximam subsequentem, ipso Gerardo dicta feria sexta pro se personaliter ac Arnoldo clerico de Vredhen pro ipsis . . preposito decano et capitulo ex altera coram nobis comparentibus idem Arnoldus litteram quandam sub sigillo dicti capituli ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis, ut prima facie apparebat, coram nobis legit et recitavit sub hac forma:

Honorabili viro . . decano ecclesie sancte Marie ad gradus in Colonia judici sive executori in causa provisionis Gerardi dicti Stalbuch auctoritate apostolica subdelegato . . prepositus . . decanus et capitulum ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis salutem in Domino. Cum nos in predicta causa provisionis proponi fecerimus . . . .[1]) nostrum exceptiones legitimas coram [vobis contra] vestrum processum prout apparet per jura ad ipsas . . . .[1]) predicte exceptiones nostre per aliqua jura recusari possint, quamvis a parte adversa contra eas quedam frivole [sententie] propo[nuntur], que non valent nec vos movere debent, nec obstat [quin, ut jam] dicitur a parte adversa, quod nos non simus audiendi quia [nos] credebamus nos gravatos per processum vestrum, debebamus infra decendium a tempore illati gravaminis seu tempore noticie appellasse, quia adhuc non est lata interlocutoria vestra, a qua, si gravaremur indebite, per eam possumus infra tempus legitimum appellare; preterea eisdem exceptionibus non renunciamus sed eis insistimus omnino et insistere volumus, quarum tenor talis est: Coram vobis domine . . decane ecclesie sancte Marie ad gradus in Colonia, qui vos dicitis judicem sive executorem in causa provisionis Gerardi dicti Stalbuch auctoritate apostolica subdelegatum, ego Godefridus de Valebracht clericus procurator venerabilium virorum dominorum . . prepositi . . decani et capituli ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis procuratorio nomine eorundem has exceptiones contra formam et processum provisionis Gerardi dicti Stalbuch de Tremonia clerici in hiis scriptis propono: primo dico et excipiendo propono contra dictum processum, quod nullus est ipso iure pro eo quod . . . . [de] legati scilicet gardianus ordinis fratrum minorum, scolasticus et thesaurarius ecclesie Osnaburgensis, sicut [dominus papa] specialiter eis commisit, sollerter non inquisiverunt de conversatione et ydoneitate ipsius Gerardi, sed simpliciter vobis . . . . . . commiserunt nec vos per commissionem vobis factam . . . . inquirere, que ipsis delegatis specialiter erant commissa quia rescr . . . . sunt ut patet per decretalem litteram de officio . . . . cap.: „Quoniam apostolica sedes"; si autem . . . . . secundo dico et propono . . . . sine prejudicio, quod hec vobis potuissent, ... tamen vos inordinate processistis et

juris ordinem non servastis, quia prefatis dominis meis . . preposito . . decano et capitulo, quorum intererat, non citatis non co(n)victis nec confessis nec se per contumaciam absentantibus processistis ad receptionem testium super conversatione et ydoneitate dicti Gerardi et reputastis eum ydoneum ad beneficium ecclesiasticum optinendum et reservastis vobis collationem ipsius beneficii contra constitutionem Innocentii tercii, qui dicit et statuit, ne in prejudicium eorum, qui nec sunt citati nec convicti nec confessi nec per contumaciam absentes aliquid ordinetur nec status eorum in eorum absencia debeat immutari, ut probatur de majorietate et obedientia capitulo „Interim" et ad idem facit de causa possessionis et proprietatis capitulo „Susceptis", ubi papa dicit, quod contra partem inauditam nichil potest diffiniri et cum multum intersit capituli, qualem et quem et ad cujusmodi beneficium recipere debeant in suum socium ad divinum ministerium exequendum, ne secundum apostolum „modicum fermenti totam massam corrumpat", ut vocatur expresse in illa decretali de testibus „In nomine Domini" et expressius in decretali domini Innocentii tercii de prebendis et dignitatibus „Cum secundum apostolum." Tercio dico et propono non recedendo a primis sed eis omnibus insistendo, quod littere, quas dictus Gerardus super provisione sibi facienda reportavit, non valent nec per ea sibi de beneficio provideri potest, quia tacita veritate impetrate sunt, qui dicit se in eis pauperum (!) clericum, cum non sit et sufficiens patrimonium habeat, unde potest commode sustentari, et sic salva pace sua mendaciter se pauperem appellans, sicut mendax precator carere debeat penitus impetratis ut patet per decretalem de officio et potestate iudicis delegati, capitulo „Significantibus" et de rescriptis capitulo „Sedes" et XVI questione primo capitulo „Quoniam quidquid." Per has excepciones ego Godefridus procurator predictus procuratorio nomine dominorum meorum predictorum peto a vobis domine . . decane processum super provisione dicti Gerardi habitum nullum et irritum nunciari, cum nullus sit ipso jure, ut est predictum, et predictos dominos meos ab instancia ipsius Gerardi et judicii absolvi et exceptiones meas eorum nomine prepositas admitti et legitimas reputari. Et has predictas excepciones iterum ex habundanti penitus admitti et nos absolvi ab instancia judicii et partem adversam, que nos indebite laboribus et expensis fatigavit, in expensis legitimis condempnari et si predictas exceptiones, quas tactis sacrosanctis ewangeliis secundum constitutionem domini G(regorii) decimi „Ut circa" juramus quod credimus eas esse veras et per jura ad hoc allegata et per testes, si necesse fuerit, posse probari, non admiseritis, quod absit, nos senciens ex hoc a vobis indebite gravari, sedem apostolicam in hiis scriptis appellamus et apostolos instanter petimus, qui si fuerint nobis denegati, iterum appellamus, ut supra, et nos et omnia

nostra protectioni sedis apostolice supponendo, dantes Arnoldo de Vredhen clerico exhibitori presencium procuratori nostro, quem in predicta causa coram vobis nostrum constituimus procuratorem, ad interlocutoriam vestram audiendam potestatem et mandatum speciale predictas exceptiones nostras in forma suprascripta proponendi et innovandi et jurandi in animas nostras ipsas exceptiones secundum nostra predicta nos credere esse veras et posse probari seu alterius cujuslibet generis sacramento et appellandi nomine nostro in forma prescripta et appellationem prosequendi, si predicte exceptiones non fuerint admisse in nostrum prejudicium et gravamen. In cujus rei testimonium sigillum capituli nostri ad causas presentibus est appensum. Datum Osenbruge, anno Domini M°CC°LXXX° primo, proxima secunda feria post dominicam qua cantatur Letare Jerusalem.

Qua littera lecta idem Arnoldus statim post appellationem interposuit sub hac forma: Quia vos domine decane ecclesie sancte Marie ad gradus in Colonia, qui vos dicitis executorem sive judicem in causa provisionis Gerardi dicti Stalbuch clerici auctoritate apostolica subdelegatum, exceptiones ex parte prepositi, decani et capituli ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis coram vobis in predicta causa propositas, que in actis super hoc habitis plenius continentur, non admisistis nec admittitis humiliter requisitus et per vestram interlocutoriam unquam pronunciastis eas non esse admittendas et eis non obstantibus in ipsa causa provisionis procedere nolle, ideo ego Arnoldus de Vredhen clericus procurator prepositi, decani et capituli predictorum senciens ipsos dominos meos prepositum, decanum et capitulum et me nomine ipsorum a vobis indebite gravari, procuratorio nomine eorundem in hiis scriptis ad sedem apostolicam appello et apostolos instanter peto, quos si michi denegaveritis, iterum ex hoc appello ut supra, me et predictos dominos meos protectioni sedis apostolice supponendo et juro ad sancta Dei ewangelia libro corporali tacto nomine prepositi, decani et capituli predictorum, quorum procurator existo, exceptiones coram vobis propositas, quarum copie in carta, cui presens cedula est transfixa, plenius continentur, credendas esse veras et posse probari.

Et nos decanus, quia dictus Arnoldus ex falsa causa et ex conficto gravamine, cum nunquam aliqua dies fuerit assignata ad interloquendum nec aliquam interlocutoriam super excepcionibus et replicacionibus hinc inde propositis tulerimus, de facto appellavit, quamquam parati sumus unicuique facere justiciam, complementum eidem appellacioni tamquam frivole minime deferentes . . . . . . dominice misericordia Domini dictis precibus ad audiendum interlocutoriam nostram super propositis hinc inde et ultra procedendum in dicto provisionis negocio, prout de jure fuerit procedendum. Actum anno Domini

M°CC°LXXX° primo, feria sexta post dominicam qua cantatur Letare continuata de dicta feria quinta precedente. Et protestatus est dictus Arnoldus, quod in hujusmodi assignacionem non consentit. Actum ut supra anno et die predictis.

Das Instrument ist auf drei Pergamentstreifen geschrieben, welche einzeln besiegelt waren. Die Siegel sind abgefallen.

[1]) Etwa drei Worte nicht mehr lesbar.

53. — Osnabrück, 1282 (1281), März 13.

Das Kapitel von St. Johann beurkundet, daß die Wittwe des Gerhard von Suderhusen, Alheidis, für sich, ihren verstorbenen Mann und ihren Verwandten Everhard, den Rektor der Paulus-kapelle zu Osnabrück, durch Schenkung eines von Johann Lullik gekauften Erbes in Himmern ein Seelgedächtniß gestiftet habe. Das Kapitel nimmt Alheid, deren verstorbenen Mann und Everhard in die Bruderschaft der guten Werke des Stiftes auf und bekundet, daß die Geschenkgeberin sich und Everhard auf Lebenszeit den Bezug einer Getreiderente vorbehalten hat.

Original: Staatsarchiv (zwei Ausfertigungen).

. . Prepositus, . . decanus totumque capitulum ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis omnibus presentia visuris salutem in eo, qui est vera salus omnium. Ea que pie et laudabiliter a Christi fidelibus aguntur, ne temporis accessu a memoria, que non perdit nisi id ad quod sepe non recurrit, penitus evellantur,[1]) dignum et perutile est ac etiam posteritati sue fidelis mandavit antiquitas, ut que firma et illibata persistere debent, scripti testimonio perhennentur. Noverint igitur tam presentes quam futuri, quod Alheydis vidua dicta de Suderhusen extrema sua provide prospiciens volens thesaurum in celo reponere, qui non perit, domum quandam in villa Himmere[2]) sitam, quam a Johanne dicto Lullic pro triginta marcis usualis monete emit, ecclesie nostre in remedium anime sue et viri sui Gerhardi bone memorie ac Everhardi rectoris capelle beati Pauli Osnaburgensis sui specialis cum omnibus attinentiis suis contulit pleno jure; ita tamen, quod sibi, quoad vixerit, singulis annis in festo beati Martini episcopi dabimus quatuor moltia siliginis et quatuor moltia ordei per dimidiam mensuram tante bonitatis, sicut esse solet annona prebendalis. Post mortem vero ipsius Alheydis dabimus dicto Everhardo tria moltia siliginis et tria moltia ordei ejusdem bonitatis et mensure. Post cujus mortem nulli ammodo tenebimur ratione hujusmodi collationis ad aliquam pensionem. Nos vero ob hujus-

modi beneficium sic nobis pie oblatum omnes dictos tres videlicet Alheydim, Gerhardum et Everhardum in nostram recepimus et per presens scriptum recipimus fraternitatem omnium bonorum, que in ecclesia nostra quocumque modo fiunt vel ammodo Domino fient inspirante, ipsos tam in vita quam in morte participes constituentes et consortes. Verum cum sensus et cogitatio humani cordis in malum semper prona sint ab adolescentia sua, ne hujusmodi factum per etatum intervalla a pravorum conatibus in aliqua sui parte valeat ambiguitatis caligine obfuscari, presentem litteram super hoc confectam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Actum et datum Osembruge, anno Domini M°CC°LXXX primo, in crastino beati Gregorii pape.

An beiden Ausfertigungen das Siegel an Pergamentstreifen (Westf. Siegel 106, 8).

[1]) Die eine Ausfertigung hat evallantur. — [2]) Himmern, Krspl. Wellinghol𝔷hausen.

54. — 1282, März 17.

Graf Christian von Oldenburg beurkundet, daß Burchard von Westerholt und Johannes von Lulle dem Kloster Börstel Getreiderenten aus Gütern in Bergfeld [1]) und Mimmelage [2]) verpfändet haben.

Abschrift des 16. Jahrh. im Stiftsarchive Börstel. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 78.

Christianus Dei gratia comes in Oldenborgh omnibus presentia visuris notum facimus, quod Borchardus de Westerholte et uxor ejus Bertradis et Berno (?) dictorum filius de nostro consensu in bonis suis Berchvelde [1]) impignoraverunt decem et octo modios siliginis et decem et octo modios ordei pro septem marcis et dimidia, item Johannes de Lulle de voluntate uxoris sue Elyzabet et Brunonis filii sui totidem mensuras siliginis et ordei et pro tanta pecunia, ut jam predictum est, in domo sua Mintemlage, [2]) quam colit Wicbertus, impignoravit claustro in Borstlo et eidem cenobio ipsam annonam, donec cum integritate prefatam pecuniam persolverint, ministrabunt. In cujus rei testimonium presentes litteras sigilli nostri munimine duximus roborandas. Datum anno Domini M°CC°LXXXII, feria tertia post Judica.

[1]) Vollerbe Bergfeld zu Bottorf, Krspl. Menslage. — [2]) Vermuthlich Vollerbe Schechtmann zu Klein-Mimmelage, Krspl. Menslage. Vgl. v. Düring, Mittheilungen des Hist. Ver. XVIII, S. 240.

55. — Wulften, 1282 (1281), März 18.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Bersenbrück das Eigenthum eines demselben von Baldewin von Knehem verkauften Zehntens in Talge, nachdem Baldewin ihm als Lehnsherrn den Zehnten resignirt hat.

Original: Staatsarchiv.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus hanc litteram visuris et audituris in salutis auctore salutem. Quoniam ab interitu mortalium vive vocis deficit probatio, provide conservatur geste rei veritas pupblicis instrumentis. Sane igitur presentes scire cupimus et futuros nolumus ignorare, quod Baldewinus dictus de Knehem in nostra presentia constitutus, cum adhuc esset sine herede, vendidit et in jure penitus dimisit integralem decimam tam manipulorum quam minutam in villa Tallage[1]) in parrochia Anchem abbatisse et conventui monasterii sancte Marie in Berssenbruge ordinis Cystersiensis pro certa pecunie quantitate promittens coram nobis dictam decimam dicto conventui contra quemlibet warandire et quantum ad dictam warandiam pertinet ipsum conventum indempnem penitus conservare. Quam decimam, quia de manu nostra tenebat, eandem in manus nostras libere resignavit nichil sibi aut heredibus suis, si quos eum habere postmodum contigerit, reservans juris aut inpetitionis. Post cujus liberam resignationem nos eandem decimam cum omnibus fructibus ejus una cum proprietate contulimus et presentibus conferimus prenominato conventui in Berssenbruge perpetuo possidendam. Et ne dicto conventui a predicto Baldewino aut ejus heredibus super tam rationabili et probabili emptione ac resignatione calumpniosa materia questionis postmodum valeat suboriri, presentem litteram sigilli nostri munimine roboratam dedimus in sufficiens testimonium et robur perpetuum premissorum. Actum et datum in villa Vulveten, anno Domini M°CCLXXX° primo, XV° Kalendas Aprilis, presentibus Arnoldo et Helenberto de Horst, Lutberto de Linge, Hartberto, Everhardo et Johanne fratribus de Astorpe, Justacio de Sutholte, Constantino et Ottone Proit, Everhardo de Varenthorpe, Hinrico Gogravio, Alexandro de Vulveten militibus; famulis vero, Johanne de Linge, Gerhardo et Hermanno fratribus de Snetlage, Johanne dicto Vos, Hunoldo de Varenthorpe, Nicolao Eifelere et aliis pluribus probis viris et honestis.

Siegel mit Rücksiegel (Westf. S. 50, 6 u. 62, 11) am Pergamentstreifen.

[1]) Bauerschaft Talge, Krspl. Ankum.

56. — 1282, April 3.

Dechant und Kapitel von St. Ludgeri in Münster verkaufen dem Kloster Herzebrock eine Rente aus dem Erbe Schakenberg im Kirchspiel Herzebrock.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Universis presentes litteras inspecturis nos . . decanus et capitulum ecclesie sancti Ludgeri Monasteriensis notum esse cupimus et dilucide protestamur, quod abbatisse et conventui in Hersebroke quatuordecim denarios annuatim, quos habemus jure hereditario in domo Scakeberne[1]) sita in parrochia Hersebroke, libere et absque omni dolo pro una marca Monasteriensium denariorum vendidimus in perpetuum possidenda (!) renunciantes omni juri, quod nobis competere potuit in dicta domo, atque omni exceptioni juris canonici et civilis, presentibus recognoscentes dictas abbatissam et conventum plenum jus habere in domo supradicta de quatuordecim denaris (!) annis singulis recipiendis. In cujus rei testimonium presentes litteras predictis abbatisse et conventui dedimus sigillo nostre ecclesie communitas. Datum anno Domini M°CC°LXXX° secundo, feria sexta post festum Pasche.

Kapitelsiegel (Westf. Siegel 107, 1) an Pergamentstreifen.

[1]) Rückschrift von späterer Hand: nunc Oisterbrok im Broke. Schackenberg finde ich zwar nicht auf der Kreiskarte von Wiedenbrück, aber auf der von Beckum an der Grenze neben Eisterbrock in der Bauerschaft Brook verzeichnet.

57. — Lippstadt, 1282, April 8.

Bischof Konrad von Osnabrück als Zeuge in einer Urkunde des Edlen Simon zur Lippe, durch welche dieser bekundet, daß er bei Erledigung der Pfarrstelle zu Hoetmar das Präsentationsrecht abwechselnd mit dem Grafen von Rietberg auszuüben habe. Neben dem Bischof Zeugen: Wernherus Cancer,[1]) Rodolfus de Horne, Wilhelmus dictus Friso milites u. a.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 1672 nach dem Original in Rietberg.

[1]) Cancer, nicht cantor, wie im Westf. U.-B. gedruckt steht.

58. — Minden, 1282, April 13.

Bischof Volquin von Minden bekundet den Verzicht der Brüder Krittenstein (Kritensten) auf die Vogtei der Güter des Morizstiftes vor Minden in Barkhausen.

Gedruckt: Westf. U.-B. VI, Nr. 1249.

59. — 1282, April 23.

Der Edelherr Simon von der Lippe belehnt mit Zustimmung seines Vormundes, des Bischofs von Osnabrück, den Ritter Heinrich gen. Korf mit der Vogtei über drei zum Kloster Freckenhorst gehörende Güter.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1164, mit unrichtigem Datum; vgl. Preuß und Falkmann, Lippische Regesten Nr. 393.

60. — Orvieto, 1282, Mai 12.

Papst Martin IV. befiehlt dem Lütticher Domherrn Rainer de Orio, daß er den Bischof Konrad von Osnabrück, falls es sich bewahrheite, daß er den in der osnabrücker Kirche hinterlegten Kreuzzugszehnten für seine Zwecke an sich genommen und verbraucht habe, zur Rückerstattung anhalte und ihn im Weigerungsfalle banne, suspendire und zur Verantwortung nach Rom vorlade.

Gedruckt: Westf. U.-B. V, Nr. 728.

61. — Osnabrück, 1282, Mai 13.

Bischof Konrad von Osnabrück schenkt dem Domkapitel die Fischerei im Mühlenkolke unterhalb der oberen Mühle bei St. Johann.

Original: Domarchiv.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus universis presencia visuris rei geste noticiam. Noveritis, quod nos ad peticionem nobis in Christo dilectorum . . prepositi . . decani et capituli ecclesie nostre Osnaburgensis ipsis piscaturam de molandino nostro superiori sito apud ecclesiam sancti Johannis Osnaburgensis immediate descendentem, que vulgariter *molencolc* appellatur, cum aliis piscaturis inibi infra piscinam nostram adjacentibus concedimus, damus ac perpetuo elargimur. In cujus concessionis, donationis ac largitionis testimonium presentes litteras fieri fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Actum et datum Osembrughe, anno Domini M°CC°LXXX° secundo, in die beati Servatii.

Rest des Siegels mit Rücksiegel an Pergamentstreifen.

Rückschrift: De piscatura usque ad superius molandinum episcopi extra muros Osnaburgenses.

62. — 1282, Mai 27.

Graf Ludwig von Arnsberg verbündet sich mit dem Erzbischof Siegfried von Köln gegen Bischof Konrad von Osnabrück, den Erwählten Otto von Paderborn und den Edelherrn Simon zur Lippe.

Gedruckt: Ennen, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln III, Nr. 217.

63. — Bentheim, 1282, Juni 12.

Graf Ecbert von Bentheim bekundet den Verkauf eines Erbes in Altenrheine Seitens des Ritters Amelung von Bentheim und der Angehörigen desselben an die Johanniterkommende Steinfurt.

Abschrift des 14. Jahrh. in einem in Privatbesitz befindlichen Kopiar der Kommende Steinfurt. Drucke: Niesert, Urk.-Samml. V, S. 73 und danach Wilmans, Westf. U.-B. III, Nr. 1168. Niesert druckt „ex autographo", sein Abdruck weicht in einigen Namen und durch Auslassung eines Satzes vom folgenden ab.

Nos Ecbertus Dei gratia comes de Benthem omnibus presentia visuris notum facimus, quod Amelungus miles, filius Erponis militis de Benthem, cum consensu Alveradis¹) uxoris sue et filiorum suorum Nicholai et Erponis, accedente assensu fratrum suorum Frederici et Erponis et Heylewigis, uxoris ipsius Frederici, et suorum puerorum videlicet Frederundis²) et Jutte vendidit pro XXXᵃ marcis magistro et fratribus domus sancti Johannis in Stenvorde domum Volmari³) sitam in Aldenrene cum hominibus, agris, pascuis, lignis et omnibus suis attinenciis. Ceterum prefati in nostra presentia constituti junctis manibus resignaverunt libere dictam domum pro propriis bonis dictis magistro et fratribus cum omni jure, quod ipsi et eorum progenitores in ea habuerunt, perpetuo possidendam, promittentes prestare warandiam de proprietate, sicut condecet, dicte domus, quam nos ratam⁴) habemus, quod presenti pagina declaramus. Porro pro Erpone, filio militis sepefati, et pro Erpone, fratre suo, absentibus pro ratibicione Wilhelmus Vot noster dapifer fidejussit. Nos vero de hujusmodi venditionis et emptionis contractu rite coram nobis facto in testimonium veritatis presentem litteram nostro sigillo duximus sigillandam, ne⁵) ipsi contra factum veniant vel cum posteris suis occasionem contradicendi valeant reservare.⁵) Astiterunt huic facto Everhardus de Quendorpe, Hugo dictus Bere, Hinricus de Rethe milites; Wilhelmus dictus Vot tunc temporis dapifer noster, Wernerus de Rethe, Arnoldus Bastun, Johannes de Anten et alii quam plures. Datum Benthem, anno Domini M°CC°LXXX°II, pridie Idus Junii.

¹) Niesert: Aleidis. — ²) Niesert: Frederici. — ³) Volmeier (?) zur Bauerschaft Altenrheine nördlich Rheine gehörig. — ⁴) Niesert: quam nostram habemus. — ⁵) Bei Niesert fehlen die Worte ne—reservare.

64. — 1282, Juni 18.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Ritter Hugo Bar ein Erbe in der Bauerschaft Hohnhorst für die Zeit seines Lebens bezw. seiner bischöflichen Regierung.

Original: Domarchiv.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus presentia visuris notum facimus, quod nos Hugoni Urso militi fideli nostro quandam domum sitam in villa Honhorst,[1] quam Johannes inhabitat, nostre ecclesie pertinentem cum omnibus attinentiis suis porreximus et per presens scriptum porrigimus vite nostre tempore possidendam, nisi contingeret fortassis nos medio tempore episcopatum Osnaburgensem quocumque casu faciente resignare et discedere ab eodem, nam tunc mansum predictum cum ceteris ecclesie bonis, que eodem modo porreximus, vacare volumus ipsi ecclesie libere et absolute. In cujus rei testimonium presens scriptum nostri sigilli munimine duximus roborandum. Actum XIIII° Kalendas Julii, anno Domini M°CC°LXXXII°.

An einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen Rest des Bischofsiegels mit Rücksiegel.

[1]) Hohnhorst, Theil der Bauerschaft Hellern bei Osnabrück.

65. — 1282, Juni 20.

Bischof Everhard von Münster verbündet sich mit dem Erzbischof Siegfried von Köln gegen den Edlen von der Lippe. Vero contra dominum Conradum Osnaburgensem episcopum, dominum Ottonem Paderbornensem electum et Fredericum de Reytberg comitem, fratres, nostros consanguineos, nichil faciemus, nisi contra ecclesiam nostram aliquid attemptaverint.

Gedruckt: Lacomblet, Niederrhein. U.-B. II, Nr. 766.

66. — Iburg, 1282, Juni 22.

Abt Petrus von Iburg bekundet, daß der Klostermeier Johannes in Lohof für ein Darlehn von 11 Mark sich zur Ablieferung der vierten Garbe verpflichtet hat, wobei der zum Hofe gehörige Kotten und andere Äcker ausgenommen werden. Nach Rückzahlung des Geldes tritt die alte Pachtzahlung wieder ein.

Abschrift des 17. Jahrh. in Msc. 170 II, S. 25.

Nos Dei gratia Petrus abbas totusque conventus monasterii sancti Clementis in Iburg notum esse cupimus universis presentes litteras

videntibus et visuris publice protestantes, quod Joanni villico nostro in Lohove[1]) et uxori suae et pueris eorundem undecim marcas usualis monete contulimus tali pacto, quod extunc singulis annis de omnibus agris praedictae curtis ad usus nostros quartus manipulus colligatur, exceptis agris ad casam, quae curti adjacet, pertinentibus, quos Liborius prior pro quinque marcis habet in pignore, et duobus agellis, quae vulgo *Vorlinc* (Vorlint?) dicuntur, de quibus quartus manipulus non tolletur. Ceterum si praedictus villicus vel sui haeredes tempore procedente praenominatam pecuniam in festo nativitatis beati Joannis baptistae persolverit, curtem praefatam pro antiqua pensione videlicet novem modiis siliginis et duobus hordei et uno avenae collectione manipulorum cessante amplius possidebit. Ut autem haec ordinatio firma perseveret, praesens scriptum sigillorum nostrorum munimine roboratur. Actum anno Domini M°CC°LXXXII°. Datum Iburg, X Calendas Julii.

[1]) Lohof (Lohmeier) in Hardensetten, Krspl. Laer, Kr. Iburg.

67. — Salzkotten, 1282, Juli 1.

Graf Otto von Everstein und Bernhard von Brakel versprechen dem Erzbischof Siegfried von Köln, daß sie seinen Gegnern, den Bischöfen Konrad von Osnabrück und Otto von Paderborn, dem Grafen Friedrich von Rietberg und Edelherrn Simon zur Lippe keinen Beistand leisten wollen.

Gedruckt: Lacomblet, Niederrh. U.-B. II, Nr. 767.

68. — Osnabrück, 1282, Juli 18.

Bischof Konrad von Osnabrück verkauft dem Domkapitel vier Erben in Leye für 100 Mark, welche er zur (pfandweisen) Erwerbung der Burg Tecklenburg verwendet hat.

Original: Domarchiv.

Nos Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus omnibus presentes litteras inspecturis seu etiam audituris salutem in eo qui est omnium vera salus. Noverint tam futuri quam presentes, quod nos pro habenda quadam pecunie summa, quam ad utilitatem et commodum ecclesie nostre exposuimus pro castro Thekeneborg, quedam bona de *orbera* ipsius ecclesie nostre, quatuor domos videlicet sitas in villa Leye[1]) de communi ac unanimi consensu capituli nostri Osnaburgensis, ministerialium ac burgensium dicto nostro capitulo pro centum marcis usualis monete vendidimus libere et absolute; ipsi nostro capitulo easdem

quatuor domos et proprietatem earumdem cum hominibus attinentibus, fructibus, utilitatibus, juribus et pertinentiis suis pleno jure, sicut nos ipsas hactenus possedimus, contulimus et per presens scriptum conferimus perpetuo possidendas. Ne igitur de hoc nostris vel successorum nostrorum temporibus aliquis dubietatis vel questionis scrupulus oriatur, presens scriptum super hoc tradidimus nostri sigilli munimine roboratum. Nos quoque capitulum, ministeriales ac burgenses in nostri consensus evidentiam nostra sigilla duximus presentibus apponenda. Datum Osembrughe, XV° Kalendas Augusti, anno Domini M°CC°LXXX° secundo.

4 Pergamentstreifen für Siegel: 1) das des Bischofs abgefallen; 2) das des Kapitels und 3) das der Ministerialen erhalten; 4) das der Stadt abgefallen.

[1]) Leye, Bauerschaft Atter bei Osnabrück.

69. — Osnabrück, 1282, Juli 18.

Bischof Konrad von Osnabrück verkauft für 90 Mark, welche er zur (pfandweisen) Erwerbung der Burg Tecklenburg verwendet hat, ein Erbe in Nahne an den osnabrücker Bürger Heinrich von Dissen und überträgt es ihm als Lehngut.

Abschrift des 14. Jahrh. in einem Kopialbuch im Generalvikariat zu Osnabrück.

Nos Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus omnibus presentes litteras inspecturis seu etiam audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Noverint tam futuri quam presentes, quod nos pro habenda quadam pecunie summa, quam ad utilitatem et commodum ecclesie nostre exposuimus pro castro Tekeneborg, quedam bona de *orbera* ipsius ecclesie nostre, domum videlicet Thietmari sitam in villa Nohon,[1]) de communi ac unanimi consensu capituli nostri, ministerialium ac burgensium Hinrico dicto de Dyssene civi Osnaburgensi pro nonaginta marcis usualis monete vendidimus libere et absolute transferentes per presens scriptum nomine feodi dictam domum cum hominibus ad ipsam spectantibus, Thietmaro videlicet et Margareta, ejus uxore, ac eorum pueris Ludolfo, Hinrico, Cristina, Gysla, Alheyde, Margareta et ceteris suis pertinentiis universis in manus et in possessionem perpetuam Henrici prefati, sue uxoris et heredum suorum nullo nobis et ecclesie nostre jure in eadem retento. Ne igitur de hoc nostris vel successorum nostrorum temporibus aliquis dubietatis seu questionis scrupulus oriatur, presens scriptum super hoc tradimus nostri sigilli munimine roboratum. Nos quoque capitulum, ministeriales et burgenses in nostri consensus

evidentiam nostra sigilla duximus presentibus apponenda. Datum Osenbruge, XV° Kalendas Augusti, anno Domini M°CC°LXXXII°.

[1]) Nahne, Bauerschaft bei Osnabrück.

70. — 1282, August.

Der Edelherr Simon von der Lippe verkauft mit Rath und unter Besiegelung seiner Verwandten, des Bischofs Konrad von Osnabrück, des Electen Otto von Paderborn und des Grafen Konrad von Rietberg, seinen Hof in Harsewinkel an das Kloster Marienfeld.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1179.

71. — 1282, August 10.

Graf Konrad von Rietberg löst das Leibroß und die Rüstung seines Vaters Friedrich, die er bei dessen Begräbnis dem Kloster Marienfeld geschenkt, mit 26 Mark wieder ein. Nach Rath des Bischofs Konrad von Osnabrück, des Electen Otto von Paderborn und des osnabrücker Domkantors Hermann[1]) und unter Zustimmung seiner Brüder Otto,[2]) Simon, Friedrich und Bernhard und seiner Frau Mechtild verpfändet er für jene Summe das Erbe Woerden in Dissen.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1173 nach dem Original im Staatsarchiv Münster; nach einer Abschrift in einem dortigen Manuscript gedruckt bei v. Ledebur, Archiv XV, S. 71.

[1]) Oheime des Ausstellers. — [2]) Dompropst in Paderborn, später Bischof von Münster.

72. — Marburg, 1282, August 15.

Bischof Konrad von Osnabrück verspricht einen Ablaß denen, welche die Elisabethkirche des Deutschen Hauses bei Marburg am Tage der Einweihung und an den folgenden Tagen besuchen und beschenken.

Original mit sehr gut erhaltenem Siegel (mit Rücksiegel) des Bischofs. Erwähnt bei Wyß, Urk.-B. der Deutschordensballei Hessen I, 403.

Conradus Dei gracia Osnaburgensis episcopus universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in Domino sempiternam. Cupientes quoslibet in Christo fideles ad pietatis opera speciali gracia invitare omnibus vere contritis et confessis, qui ad ecclesiam beate Elyzabet apud fratres domus Teuthonice juxta Marpurg

Maguntinensis dyocesis in dedicatione ipsius ecclesie et per octavas ejus ac in dedicationis ejusdem anniversario et per ejus octavam devote accesserint oraturi et qui ad predictam ecclesiam manum porrexerint adjutricem, quadraginta dies peccaminum de injunctis sibi penitenciis, ad hoc accedente reverendi patris domini . . archiepiscopi Moguntini consensu, misericorditer in Domino relaxamus. Datum Marpurg, anno Domini M°CC°LXXXII°, decimo octavo Kalendas mensis Septembris.

73. — Wolbeck, 1282, August 17.

Bischof Everhard von Münster verleiht dem Kloster Wietmarschen verschiedene Zehnten und zwar zu Nordwalde, Kr. Steinfurt, vom Hofe Nordhof bei Salzbergen an der Ems und vom Erbe des Dietrich von Geldorpe (vermuthlich Gellendorf, Krspl. Rheine).

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1175 nach der Abschrift in Msc. I 1, S. 180 des Staatsarchivs Münster.

74. — 1282, August 28.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß Werner von Odeslo Ländereien bei Wiedenbrück an das Kloster Herzebrock verkauft habe. Er überträgt dem Kloster das vom Stift Osnabrück lehnrührige Eigenthum der Ländereien, nachdem der Verkäufer dem Stifte Ersatz durch Anweisung einer Rente versprochen hat.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus in perpetuum notum facimus, quod Wernherus de Odeslo miles veniens ad nos cum uxore sua Gisla, filio suo Ottone, Gisla filia sua ac omnibus heredibus suis proprietatem novem frustorum agrorum, qui vulgo dicuntur ***nigen stucke landes***, ac quinque ortorum circa opidum Widenbruge jacentium et ibi localiter ostensorum, quam[1]) proprietatem de manu nostra tenuerat, de communi beneplacito et consensu uxoris et heredum suorum in manus nostras voluntarie resignavit nosque divinam attendentes remuneracionem et specialem ad monasterium Hersebroke favorem habentes eorundem agrorum et ortorum proprietatem cum omnibus suis attinenciis venerabili domine . . predicti monasterii abbatisse et conventui libera donatione contulimus usu perpetuo possidendam. In cujus utique proprietatis restaurum, sicut Johannes miles dictus Collum promisit fide prestita corporali, idem Wernherus miles nobis et nostre ecclesie proprietatem unius marce reddituum assignabit. Hiis ita peractis Wernherus miles predictus ac sui heredes acceptatis et acceptis duodecim marcis a sepedictis . . abbatissa et conventu prememoratos

agros et ortos cum omni integritate proventuum monasterio vendidit memorato. Ad hujus igitur facti evidenciam et firmitatem in posterum habendam presentem paginam sigilli nostri munimine cautum duximus roborare. Hujus rei testes sunt infra scripti: Johannes decanus, Florinus de Meychlen thesaurarius, Hermannus scolasticus et capitulum Widenbrugense, Hermannus plebanus in Hersebroke, M. plebanus in Rethe, Echertus plebanus in Guterslo; Otto de Odeslo, Henricus de Nemore, Gerhardus de Quernhem, Johannes Collum, Arnoldus Crede milites; Hermannus de Beveren, Lubertus de Batenhorst, Godefridus Overbeke, Vulbero tunc officiatus Hersebroke, Hermannus filius domine Cristine, Helmicus Institor tunc existens loco judicis et alii quam plures fide digni. Actum et datum quinto Kalendas Septembris, anno Domini M°C°C°LXXX° secundo.

Siegel am Pergamentstreifen mit Rücksiegel.

[1]) statt quarum.

75. — 1282, (September 21).

Richter und Schöffen von Warendorf bekunden, daß vor ihnen ihre Mitbürgerin Walburgis von Koesfeld, die Wittwe des Laienbruders Johannes zu Marienfeld, ihr Vermögen dem Kloster Clarholz überwiesen habe.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Nos Gerhardus[1]) judex et consules ceterique burgenses opidi Warendorpensis omnibus presentia visuris vel audituris duximus protestandum, quod Walburgis dicta de Cosfelt, relicta fratris Johannis conversi Campi sancte Marie, nostra concivis, in die Mathei hora prima coram nobis omnia que habuit vel extunc habitura est in rebus mobilibus et immobilibus domino Arnoldo preposito et conventui Clarholtensibus bona voluntate dedit et integraliter assignavit. Qui prefati videlicet prepositus et conventus ipsam W(alburgem) prius elegerant in sororem. Astiterunt huic facto: magister Henricus sacerdos; Bertrammus de Walegarden, Hermannus de Velzeten, Sifridus de Belen milites; Hermannus de Linen, Everhardus de Honhorst, Hermannus de Bachus, Menhardus de Weytte, Henricus Boclo, Johannes Scirlo, Ludolfus Bernolfi, Winandus de Berchem, Rotcherus de Weytte scabini et alii fide digni. Super quo, ne in posterum impediri valeat, jamdicti prepositus et conventus hoc scriptum sigillo nostre civitatis communitum sibi dari petiverunt in majoris roboris argumentum. Datum anno Domini M°CC°LXXX°II°.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

[1]) de Molendino; vgl. Nr. 211.

76. — (Wiedenbrück), 1282, Oktober 10.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet den Verzicht einiger wiedenbrücker Bürger gegenüber dem Kloster Himmelpforten auf Ansprüche an ein Erbe in Berlingsen.

Original: Staatsarchiv Münster.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus notum facimus presentibus protestantes, quod Johannes et Hermannus suus filius pellifices nostri cives in Widenbruge, Lucgardis, uxor Hermanni predicti, et Michael filius eorundem cum assensu et bona voluntate omnium heredum suorum tam natorum quam nasciturorum a questione seu inpeticione, quam moverunt vel movere poterant in Christo devote domine . . abbatisse et conventui monasterii in Porta celi Cysterciensis ordinis Coloniensis dyocesis super manso[1]) in villa Berninchusen[2]) sito in parrochia Corebeke, pure et omnino coram nobis liberaliter cessaverunt. In cujus cessacionis sive renunciacionis evidens testimonium sigillum nostrum cum sigillo opidi nostri in Widenbruge memorati presentibus est appensum. Testes vero hujus rei sunt infra scripti: Ludolphus nobilis vir de Dassele comes, Conradus de Retberg comes, Henricus burychgravius in Stronberg; Johannes decanus et totum capitulum Widenbrugense, Henricus cantor Susatiensis; Th(eodericus) de Hornen, R(icwinus) de Ostenvelde, H(enricus) de Walde, Ar(noldus) Credo milites; Reynbertus judex et universi in Widenbrug consules et quam plures alii fidedigni. Actum et datum ipso die Gereonis et Victoris martyrum; anno Domini M°C°C°LXXX° secundo, septimo Idus Octobris.[3])

An Pergamentstreifen Bischofsiegel mit Rücksiegel und ein Rest des wiedenbrücker Stadtsiegels.

[1]) Die Worte manso und in stehen auf Rasur. — [2]) Berlingsen, Krspl. Körbecke, Kr. Soest. — [3]) Das würde der 9. Oktober sein.

77. — Münster, 1282, November 26.

Der Graf Dietrich von Limburg, sein Sohn Everhard und sein Enkel Dietrich bekunden die Beilegung ihrer Fehde mit dem Bischof Everhard von Münster und die an denselben gegen Zahlung von 100 Mark erfolgte Übertragung der Vogtei über den Hof Selm und der Freigrafschaft Ösede, der sogenannten „Krummen Grafschaft".

Als Zeugen anwesend: Bischof Konrad von Osnabrück, Graf Ecbert von Bentheim; Ritter aus der Diözese Osnabrück; de Monasterio, Osenbruge, Susato et aliarum civitatum consilio.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1188.

78. — Heede, 1282, November 30.

Bischof Everhard von Münster verkauft einigen freien Leuten — die er vom Ritter Bernard Salvisch gekauft, der mit ihnen vom Grafen von Tecklenburg belehnt war — all sein Recht über sie für 180 Mark. Außer dem Bischof siegeln die Burgmänner von Landegge und Fresenburg.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1189.

79. — 1282, Dezember 5.

Graf Otto von Tecklenburg schenkt dem Kloster Gravenhorst das Eigenthum einer Wiese zu Eslage, nachdem der von ihm damit belehnte Ritter Thomas von Detten Verzicht geleistet.

Original: Staatsarchiv Münster.

Nos Otto comes de Thekeneburg omnibus presentia visuris notum facimus publice protestantes, quod Thomas de Detthen miles de uxoris sue ac heredum suorum consensu pratum suum situm Ezchelage,[1]) quod a nobis tenebat in feodo, nobis libere ac voluntarie resignavit. Nos quoque post liberam et voluntariam ipsius resignationem proprietatem dicti prati de consensu nostrorum heredum et uxoris nostre monasterio beate Marie in Gravenhorst ad honorem Dei et gloriosissime matris sue contulimus et conferimus in hiis scriptis, nichil omnino juris nobis aut nostris heredibus in dicto prato reservantes. In cujus rei testimonium presentem litteram nostro sigillo fecimus communiri. Datum et actum anno Domini M°CC°LXXX° secundo, in vigilia sancti Nycolai.

Siegel erhalten (Westf. S. 20, 3) ohne Rücksiegel.

[1]) Eslage bei Gravenhorst, Kr. Tecklenburg.

80. — Bruchhausen, 1282, Dezember 7.

Graf Hildebold von Oldenburg widerruft eine von ihm ausgeübte Kollation der Kirche zu Westerstede, nachdem er durch die Urkunden des Klosters Bersenbrück unterrichtet, daß er kein Patronatrecht an jener Kirche habe.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 47.

Hildeboldus Dei gratia comes in Aldenborg universis presentia [visuris][1]) notum facimus, quod cum ex relatione quorundam veraciter intellexerimus, collationem ecclesie in Westerstede[2]) de jure ad nos pertinere debere, ipsam Ortgyso clerico de facto — licet de jure non possemus — duximus conferendam. Nos igitur ex privilegiis monasterii

de Bersenbrugge veritate plenius intellecta, presenti scripto recognoscimus, nichil juris nos habuisse vel habere in jure patronatus ecclesie antedicte, sed ad monasterium in Bersenbrugge spectare. Quare collationem hujusmodi minus juste factam Ortgiso clerico revocamus et ab omni inpeticione jurispatronatus sepedicte ecclesie in perpetuum desistimus et cessamus. In cujus facti testimonium presentem litteram sigilli nostri munimine dedimus consignatam. Datum Brochusen, anno Domini M°CC° octogesimo secundo, in octava beati Andree apostoli.

[1]) fehlt. — [2]) Westerstede, eingegangen bei Wardenburg in Oldenburg.

81. — 1283.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß das Kloster Börstel als Kirchenpatron in Menslage auf das Drängen des Archidiakons, die Pfarreinkünfte zu verbessern, durch die damit beauftragten Vertrauensmänner, die Domherren Magister Jordanus und Wessel von Staden, dem Pfarrer eine Getreiderente aus dem Erbe Schlingmann angewiesen hat.

Original im Stiftsarchive Börstel. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 79.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus omnibus hoc scriptum visuris salutem in salutis auctore. Quecumque ad noticiam future posteritatis transferuntur, necesse est ea discretionis moderamine ordinari et privilegiorum auctoritatibus roborari. Noverint igitur tam presentes quam posteri, quod a domino Rodolfo ecclesie nostre canonico et archidiacono in Menslaghe G(erhardus) prepositus Hil(degundis) abbatissa totusque conventus ancillarum Christi in Borstelo patroni ecclesie in Menslaghe sepe moniti, ut dotem ecclesie jam dicte, que eidem minus tenuis videbatur in fructibus, ut aliquantis redditibus aucmentarent, qui ejusdem monitis et discretorum consiliis acquiescentes negocium dotationis magistro Jordano et domino Wezscelo dicto de Stathen nostris canonicis commiserunt ordinandum, qui de communi parcium voluntate taliter ordinarunt, ut patroni prefati in aucmentationem dotis ecclesie predicte duo molcia siliginis assignarent, que lito claustri de domo sua in Slinghe[1]) in eadem parrochia sita plebano ibidem Deo servienti annis singulis per mensuram, que mensuratur in Lonighen, jure perpetuo ministrabit et in eadem domo plebanus dicti loci vel sui successores nichil juris nisi ministrationem dicte siliginis sibi poterint usurpare et de cetero majorem dotationem nullatenus[2]) a predictis patronis extorquebunt. Quam ordinationem presentibus approbamus et auctoritate ordinaria confirmamus. In cujus rei testimonium nos et capitulum nostrum et dominus Rodolfus ecclesie prenominate archidiaconus presentem pa-

ginam appensione sigillorum nostrorum duximus roborandam. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LXXX°III°.

Von den Siegeln ist nur erhalten: 1) das Bischoffiegel (Westf. S. 50, 6; 62, 11); 2) das des Kapitels ist abgefallen; 3) ebenfalls abgefallen; Philippi hat es vor Jahren noch anhängend gesehen und wie folgt beschrieben: mandelförmig, im Siegelfelde der engliche Gruß. Der Engel hält ein Spruchband mit der Aufschrift: Ave M., unten in einer Nische knieend der Siegeler. Umschrift: . . . . . (S. Rodolfi de) Rusle can. Osnabur . . . .

[1]) Vollerbe Schlingmann zu Herbergen, Krspl. Menslage. — [2]) Scheint durch Verweisungszeichen hinter patronis gestellt werden zu sollen.

82. — Vechta, 1283, Januar 8.

Johannes von Dinklage und andere Ritter und Knappen bekunden, daß der Knappe Otto Friso ein Erbe in Velde im Kirchspiel Ankum (?) dem Johanniterhause Lage verkauft hat und leisten Bürgschaft.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 79.

Omnibus presentia visuris nos Johannes de Dinglage, Svedherus de Sledesen, Bernhardus et Thetwardus fratres dicti Kannen milites, Hermannus de Dinglage et Wescelus dictus Friso, Fredericus de Scagen famuli tenore presentium protestamur, quod Otto famulus dictus Friso cum consensu sue uxoris vendidit ecclesie sancti Johannis domus hospitalis in Lage domum dictam in Velde [1]) cum omnibus suis pertinentiis, sicut sita est in parrochia Anchem, perpetuo possidendam. Nos vero predicti . . milites et famuli fide data promisimus, quod prefatus Otto hujus emptionis prestabit predicte ecclesie warandiam hoc adjecto, quod si aliquis sepedictam domum impeteret, nos post quatuordecem dies debemus Ossenbruge intrare non exituri, donec ab hujusmodi inpetitione prenominata ecclesia fieret penitus absoluta. In cujus rei testimonium ego predictus Jo(hannes) miles de Dinglage sigillum meum duxi presentibus apponendum. Datum Vechte, anno Domini M°CC°LXXX° tercio, VI Idus Januarii.

Siegeleinschnitt ohne Siegel.

[1]) Vermuthlich Auf dem Felde zur Bauerschaft Nellinghof im oldenburgischen Kirchspiel Neuenkirchen bei Vörden. Lagerbücher der Kommende Lage aus dem 17 und 18. Jahrhundert verzeichnen mehrere Markkötter up dem Felde im genannten Kirchspiel, also wohl nach Theilung des ursprünglich ungetheilten Erbes. Die Kirchspielangabe Ankum ist entweder ein Irrthum oder bedeutet eine frühere Zugehörigkeit. Auch eine Rückschrift weist auf Neuenkirchen hin.

83. — 1283 (1282), März 18.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Gravenhorst unter Bezugnahme auf die Urkunden vom 13. Mai 1276[1]) und vom 24. Oktober 1280[2]) das Eigenthum des Zehnten in Bakum (Krspl. Lingen) und in Intrup (Krspl. Lengerich) tauschweise gegen das Eigenthum des Hofes in Sülzbühren (Kr. Kloppenburg) nebst Zubehör.

Abschrift des 16. Jahrh. in Msc. I 97, S. 76 des Staatsarchivs Münster.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis hoc scriptum visuris salutem in eo qui salus est omnium. Quoniam ab interitu mortalium vive vocis deficit probatio, provide conservatur geste rei veritas publicis instrumentis. Noverint igitur universi tam presentes quam futuri, quod Rodolfus de Langen miles, Rodolfus, Johannes et Hermannus filii sui, Ludolfus Uncus miles gener suus, Jutta uxor ipsius Ludolfi, filia Rodolfi predicti, in nostra presencia constituti anno Domini M°CC°LXXVI°, die beati Servacii episcopi,[1]) decimam in Backem in parrochia Linge tam manipulorum quam minute decime cum omnibus attinenciis, juribus et fructibus ejus vendiderunt et in jure penitus dimiserunt dilectis in Christo abbatisse et conventui sancte Marie in Gravenhorst ordinis Cisterciensis pro centum et quadraginta marcis legalium denariorum pecunie numerate, promittentes coram nobis dictam decimam prenominatis abbatisse et conventui in Gravenhorst contra quemlibet warandire et quantum ad dictam warandiam pertinet indempnes penitus conservare. Quam decimam quia de manu nostra tenebant, eandem in manus nostras libere resignarunt. Presentes fuerunt Lutgerus prepositus ecclesie nostre Osnabrugensis, Johannes Ursus, Hugo filius suus, Hinricus dictus Kersekorff, Lodewicus Hake, Hinricus Vinke, Hinricus de Aspelekampe, Arnoldus de Horst, Constantinus et Otto fratres dicti Proyt, Bernhardus de Beveren, Giselbertus de Bissendorpe, Johannes Camerarius, Hugo de Kappelen milites et alii fide digni.

Item scire volumus presentes et futuros nolumus ignorare, quod Rotcherus de Millete miles, Rotcherus et Hermannus de Millete armigeri in nostra presencia constituti anno Domini M°CC° octuagesimo in vigilia beatorum Crispini et Crispiniani martirum[2]) presentibus Godefrido plebano ecclesie in Versmele, Lutberto de Mettingen vicario ecclesie nostre Osnaburgensis, Swedero de Sledesen, Lodewico Unco, Lippoldo de Dranthem, Willehelmo de Heghe militibus, Conrado de Edinkhusen, Hermanno de Retlaghe, Arnoldo de Stenfordia, Liborio de Ripinchove et aliis fidedignis decimam in Immichtorpe in parrochia Lengerke apud Tekeneborch tam manipulorum quam minute decime cum omnibus suis

attinenciis, juribus et fructibus vendiderunt et penitus dimiserunt in jure coram nobis abbatisse et conventui in Gravenhorst predictis pro centum et quadraginta quinque marcis legalis monete pecunie numerate, quam decimam quia de manu domini Baldewini nobilis viri de Stenfordia tenebant, in manus suas libere resignaverunt et idem nobilis et sui heredes, quia per eandem decimam de ecclesia nostra sunt infeodeati, eandem in manus (nostras) presentibus Ekkone de Metelen, Swedero de Sledesen, Rizzardo de Leeden, Hermanno de Selen, Rotchero de Millete militibus; Ludolpho de Monasterio, Everhardo de Twisle, Winando dicto Dancevot, Lutgero de Borchorst et Hermanno de Metelen armigeris libere resignarunt. Nos vero prenominatas decimas in Backem videlicet et in Immichtorpe cum proprietatibus earundem abbatisse et conventui in Gravenhorst sepe dictis pure propter Deum et ad honorem beate Marie virginis ibidem patrone contulimus et conferimus per presentes quiete et pacifice perpetuo possidendas, recipientes ab eadem abbatissa et ejus conventu in Gravenhorst proprietates curtis in Sulsburen cum quindecim mansis sibi annexis domus Echolte et domus in Mundesberghe paris permutacionis titulo pro eisdem. In cujus rei testimonium et robur presentem litteram fieri fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Datum anno Domini M°CC° octuagesimo secundo, quintodecimo Kalendas Aprilis.

[1]) Vgl. Bd. III, Nr. 560. — [2]) Vgl. Bd. III, Nr. 685.

84. — 1283 (1282), März 28.

Ludolf (III.), früher Edelherr zu Steinfurt, verkauft seine vom Hochstift Osnabrück lehnrührigen Güter — bona que a venerabili domino nostro Osnaburgensis ecclesie episcopo et ab ecclesia dicta habuimus nomine homagii — an seinen Oheim, den Edelherrn Baldewin von Steinfurt.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1205.

85. — 1283, April 13.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Herzebrock das ihm vom Ritter Johannes Hals resignirte Eigenthum einer Rente aus dem Hofe Lindhorst.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus in perpetuum notum facimus publice protestantes, quod Johannes Hals miles nostre ecclesie ministerialis cum bona voluntate et assensu Cunegundis uxoris sue, Eylhardi et Johannis filiorum suorum, Meytheldis et Lut-

modis filiarum suarum ac omnium heredum suorum legitimorum natorum et nasciturorum proprietatem molcii siliginis Widenburgensis mensure ac duodecim denariorum legalium, quam hactenus habuit in curia Linthorst,[1]) nobis contulit et ad manus nostras resignavit. Nos vero saluti anime nostre consulentes ob reverenciam Dei, beate Marie virginis et beatarum virginum Cristine et Petronelle patronarum monasterii in Hersebroke eandem proprietatem nobis tam pie collatam contulimus venerabili domine . . abbatisse et conventui sanctimonialium prefati monasterii in Hersebroke et conferimus per presentes libere et perpetuo possidendam. Et ne dicto conventui super hujusmodi proprietatis donacione calumpniosa materia questionis postmodum valeat suboriri, presentem litteram sigillo nostro roboratam dedimus in testimonium premissorum. Actum et datum anno Domini M°C°C°LXXX° tercio, Idus Aprilis.[2])

Siegel mit Rücksiegel an geflochtener Leinenschnur.

[1]) Kolonat Lindhorst im Krspl. Herzebrock. — [2]) Dahinter drei bis vier Worte radirt.

86. — Osnabrück, 1283, April 17.

Bischof Konrad überträgt dem Kloster Rulle das Eigenthum des Zehnten in Löhlingdorf und den eines Erbes in Markendorf, welche das Kloster von Wilkin von Glosinchem gekauft hatte.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 9.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus presentia visuris salutem in Domino eternam. Evanescunt cum tempore omnia, que geruntur in tempore, nisi recipiant a voce et scripture memoria stabile firmamentum. Quocirca necessarium et dignum memoria judicavimus tam presentium quam futurorum noticie supponendum, quod prepositus, abbatissa et conventus sanctimonialium in Rulle Cystertiensis ordinis nostre dyocesis decimam in Lodelinctorpe[1]) majorem et minorem in parrochia Bure sitam et una[2]) domus in villa Marcwordincthorpe,[3]) que attinet preposito ecclesie sancti Johannis, cum omnibus casis, agris ceterisque attinentiis et utilitatibus, quam Wilkinus de Glosinchen jure feodi a nobis tenebat, consensu nostro mediante pro centum marcis comparaverunt. Post quam comparationem prefatus Wilkinus omnibus propinquis suis consentientibus una cum heredibus suis filio scilicet Hermanno et filia Mettilde jus, quod in eadem habebat decima, in manus nostras libere et absolute voce ac manu resignavit. Nos vero eterne benedictionis memoriam mercari cupientes et ut pia nostri sit recordatio nominis apud memoratum conventum, Deo et beate

virgini Marie ac eidem ecclesie in Rulle proprietatem ipsius decime cum omni jure et utilitate tradidimus firmam ac perpetuam possessionem confirmantes eidem per presentes. Huic autem nostre donacioni intererant: Allexander de Langhen, Wilkinus de Heghe milites; Bernardus de Horst, Hugo de Horne, Johannes de Elstede, Henricus de Antberghen, Hermannus dictus Lupus et alii quam plures. Ut autem hec nostra collatio perpetua sit et firma, presentem paginam sigilli nostri appensione munivimus et in evidens testimonium confirmavimus, ne quemquam in posterum hujus memorabilis facti circumvolvat ambiguitas. Acta sunt hec in civitate nostra Osnaburgensi, anno Domini milesimo ducentesimo octogesimo tercio, XV Kalendas Maji.

[1]) Löhlingdorf Krspl. Buer, Kr. Melle. — [2]) Vermuthlich statt unius verschrieben. — [3]) Markendorf, Krspl. Buer.

87. — Bersenbrück, 1283, Mai 6.

Propst und Konvent des Klosters Bersenbrück verkaufen dem Kloster Levern eine Erbe in Brockum (Brohem, bei Lemförde), welches ihnen von der verstorbenen Gräfin Sophia von Vechta, der Wittwe des Grafen Otto von Ravensberg, und von deren Tochter Jutta mit Zustimmung ihres Mannes Heinrich, des Sohnes des verstorbenen Grafen Otto von Tecklenburg, übertragen worden war.

Gedruckt: Westf. U.-B. VI, Nr. 1274.

88. — Bersenbrück, 1283, Mai 6.

Abt Giselbert von Altenkamp bestätigt als Visitator den durch Propst Werno und Äbtissin Lutmodis von Bersenbrück zum Zwecke des Ankaufs von Sandbrink erfolgten Verkauf eines dem Kloster zu einem Seelgedächtnisse durch die Gräfin Sophia von Vechta geschenkten Gutes in Brokum.[1])

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 129.

Universis Christi fidelibus presens scriptum visuris vel audituris frater Giselbertus dictus abbas Campensis Coloniensis diocesis salutem in Domino. Quotiens aliquid agitur, cujus memoria in posterum haberi desideratur, perutile est, ut id, quod agitur, scripture testimonio confirmetur. Proinde notum esse cupimus, quod nobilis domina Sophia cometissa quondam in Vechta ad honorem domini nostri Jesu Christi et in remedium anime mariti sui Ottonis quondam comitis de Ravensberg domum in Brohem[1]) solventem annuatim duo moltia tritrici, duo moltia pise, unum moltium siliginis et unum porcum cum omni integritate

dilectis filiabus nostris, conventui videlicet in Bersenbrucge ordinis nostri, libere, absolute perpetuo possidendam et ad officium cellarii ibidem contulit pertinendam. Quam videlicet domum Werno prepositus, soror Lutmodis dicta abbatissa una cum conventu supradicto ad comparandum predium in Santhbrinke[2]) juxta monasterium eorum situm unanimiter vendiderunt tali conditione in invicem concordantes, quod major domus dicti predii curtis videlicet quartum manipulum solvens ad officium cellarii supradictum et ad emendum quolibet anno triticum et pisam in restaurum dicte venditionis et ob dignam memoriam fundatorum comitis scilicet et cometisse supradictorum annua revolutione imperpetuum memoriter exequendam debeat pertinere. Nos vero, nequis huic ordinationi minus discrete imposterum se opponat, presenti scripto presens factum fecimus annotari et sigilli nostri testimonio communiri. Datum Bersenbrucge, anno gratie M°CC°LXXX°III°, Johannis ante portam Latinam.

Siegel und Befestigung fehlen.

[1]) Brokum, Kr. Diepholz. Vgl. Bd. II, Nr. 477. — [2]) Sandbrink zu Hastrup, Krspl. Bersenbrück.

89. — Quakenbrück, 1283, Mai 26.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Bersenbrück das Eigenthum des von Everhard von Herten dem Kloster beim Eintritte seiner Tochter überwiesenen Erbes in Ahausen und zweier Zehnten in Walsem und Lechtorpe.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 134.

Nos Conradus Dei [gratia] Osnaburgensis episcopus omnibus presentia visuris cupimus notum esse, quod Everhardus dictus de Herten et filii sui Conradus, Johannes et Hermannus domum quandam sitam in Ahusen[1]) cum omnibus attinentiis suis abbatisse et conventui monasterii in Bersenbrucge Cysterciensis ordinis nostre dyocesis integraliter contulerunt filiam suam Aleydem in eodem monasterio cum predictis bonis Dei famulatui mancipando. Insuper addiderunt decimam in Walsem[2]) et decimam in Lechtorpe[3]) in bonis domini Johannis de Groveren devote rogantes, quatinus bonorum istorum omnium proprietatem conventui supradicto conferre dignaremur. Nos vero amicorum precibus inclinati ad honorem domini nostri Jesu Christi et gloriose genitricis ejus virginis Marie bona predicta cum omni integritate Christi virginibus in Bersenbruge Deo famulantibus contulimus possidenda imperpetuum et habenda. Ut igitur hec largitio rationabiliter facta irritari non possit, presentem paginam exinde conscribi fecimus et sigilli nostri appensione communiri.

Datum Quakenbrucke, anno Domini M°CC°LXXXIII°, VII° Kalendas Junii, presentibus Lodewico Haken, Lutberto de Linge, Ottone Proyt, Johanne de Groveren, Johanne de Bochrothe, Lutberto Budde, dapifero in Tekeneburg, Hermanno Keselinc et aliis quam pluribus.

Siegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen.

[1]) Ahausen, Theil der Bauersch. Ahausen-Sitter, Krspl. Ankum, Kr. Bersenbrück. — [2]) Bauersch. Wallen, Krspl. Alfhausen oder Walsum, Krspl. Ankum. In den Klosterregistern finde ich nur den Zehnten zu Wallen aufgeführt. Auf der Rückseite der Urkunde steht von späterer Hand: De domo in Ahussen, item decima in Walsum et Lechterke. — [3]) Bauersch. Lechterke, Krspl. Badbergen oder Lechtrup, Krspl. Merzen. In beiden hatte das Kloster nach Ausweis späterer Überlieferung Einkünfte.

90. — Quakenbrück, 1283, Mai 26.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Bersenbrück das Eigenthum des von seinem Lehnsmanne Rudolf Scute dem Kloster verkauften Zehntens von einem Erbe in Sitter.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 130.

Conradus miseratione divina Osnaburgensis episcopus omnibus hoc scriptum intuentibus salutem in Domino. Sciant universi fideles, quod conventus in Bersenbrucge ordinis Cysterciensis emit decimam unius domus in Sittere [1]) a Rodolpho dicto Scuten pro novem marcis et dimidia, quam decimam idem Rodolphus a nobis jure tenuerat feodali et in manus nostras resignavit. Nos autem ad honorem Domini nostri Jesu Christi et gloriose genitricis ejus virginis Marie in remedium anime nostre predictam decimam conventui prefato libere contulimus et absolute. Ut autem hec nostra collatio rata maneat et inconvulsa perpetuo, presenti scripto sigilli nostri testimonio roborato eam fecimus annotari. Datum Quakenbrucge, anno Domini M°CC°LXXXIII°, VII Kalendas Junii, presentibus Lodewico Haken, Lutberto de Lingen, Ottone Proyt, Johanne de Groveren, Johanne de Bochrothe, Lutberto Budde, Hermanno Keselin(!) militibus et aliis quam pluribus.

Siegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen.

[1]) Sitter im Krspl. Ankum.

91. — Quakenbrück, 1283, Mai 26.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Bersenbrück das Eigenthum eines von dem Ritter Otto Proyt verkauften und ihm resignirten Zehntens in Drehle.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 132.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus presentia visuris notum esse cupimus, quod Otto miles dictus Proyt et soror sua Wendelmodis cum filio suo Johanne decimam in Drele,[1]) quam a nobis in feodo tenuerant, in manus nostras resignaverunt rogantes devote, quatinus proprietatem ejusdem decime conventui in Bersenbrucge conferre dignaremur. Nam idem conventus dedit pro ipsa decima domino Ottoni Proyt XL[a] duas marcas. Nos igitur precibus predicti Ottonis Proyt inclinati proprietatem sepedicte decime filiabus nostris predilectis porreximus imperpetuum possidendam. Et nequis hanc ordinationem nostram presumat ausu temerario violare, sigillo nostro presentem paginam duximus affirmare. Datum Quakenbrucge, anno Domini M°CC°LXXX°III°, VII° Kalendas Junii, presentibus Lodewico Haken, Lutberto de Lingen, Ottone Proyt, Johanne de Groveren, Johanne de Bochrothe, Luberto Budden, Hermanno Keselinc militibus et aliis quam pluribus.

Siegel mit Pergamentstreifen abgefallen.

[1]) Drehle, Krspl. Gehrde, Kr. Bersenbrück.

92. — Quakenbrück, 1283, Mai 26.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Bersenbrück das Eigenthum der von ihm lehnrührigen, von Johannes von Suthausen dem Kloster verkauften Zehnten aus Gütern in Aldrup und Westerbeck.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 142. Druck: Sandhoff Nr. 133.

Conradus pietate divina Osnaburgensis episcopus omnibus presentia visuris salutem in eo, qui est omnium salus. Cum omnium habere noticiam potius sit divinum quam humanum, necessariam judicamus tenacitatem litterarum. Notum igitur sit presentibus et futuris, quod Johannes dictus de Suthusen vendidit conventui in Bersenbrugge pro XV marcis et dimidia decimam IX solidorum, videlicet quatuor solidorum in villa Olthendorpe[1]) et quinque solidorum in villa Westerbeke[2]) in bonis domini Ludolphi dicti Haken in parrochiis Lengerke et Linen, quam a nobis jure feodali prius tenuerat, eandem in manus nostras resignavit rogans, ut proprietatem dicte decime prefato conventui conferre dignaremur. Cujus peticioni benigne acquiescentes ad honorem Domini nostri Jesu Christi et gloriose genitricis ejus virginis Marie supradictam decimam contulimus prenotato conventui libere et absolute perpetua donatione. Et ne quis in posterum contra factum istud calumpniari presumat, presens scriptum sigilli nostri testimonio roboratum confirmamus. Datum Quakenbruge, anno Domini M°CC°LXXX°III°,

VII Kalendas Junii coram testibus: Lodewico Haken, Lutberto de Linge, Lutberto Budden dapifero, Hermanno Keselinc, Ottone Proyt, Johanne de Groveren, Johanne de Bocrothen et aliis quam pluribus.

[1]) Bauersch. Aldrup, Krspl. Lengerich, Kr. Tecklenburg. — [2]) Bauersch. Westerbeck, Krspl. Lienen, Kr. Warendorf.

93. — Quakenbrück, 1283, (Mai 26).[1])

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Bersenbrück das Eigenthum eines von Hermann Woke verkauften und resignirten Zehntens in Borg.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 131.

Conradus miseratione divina Osnaburgensis episcopus omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in Domino. Quoniam rerum gestarum ordinatio propter lubricum memorie multotiens transit in oblivionem necesse est, ut rite ordinata scripto roborentur. Notum sit igitur tam presentibus quam futuris, quod Hermannus dictus Woke vendidit conventui in Bersenbrucge pro novem marcis et novem solidis decimam novem solidorum, qui colligendi sunt in tribus domibus in villa Borg,[2]) quam a nobis in feodo tenuerat et in manns nostras resignavit rogans, ut predictam decimam conventui in Bersenbrucge conferremus. Cujus petitioni benigne acquiescentes ad honorem Domini nostri Jesu Christi et gloriose genitricis ejus virginis Marie et in remedium anime nostre dictam decimam conventui predicto libere et absolute contulimus perpetua donatione. Ut autem nostra collatio rata maneat et inconvulsa, sigilli nostri testimonio confirmato fecimus annotari. Datum Quakenbrucge, anno Domini millesimo ducentesimo octogesimo tertio, presentibus Lodewico Haken, Lutberto dicto Budden dapifero, Lutberto de Linge, Ottone dicto Proit, Johanne de Groveren, Johanne de Bokrothen, Johanne Keselink militibus et aliis quam pluribus.

Siegel mit Pergamentstreifen fehlt.

[1]) Für die nähere Zeitbestimmung vgl. dieselben Zeugen in den vorhergehenden Urkunden vom 26. Mai 1283. — [2]) Bauersch. Borg, Krspl. Menslage.

94. — 1283, Juni 21.

Bischof Everhard von Münster bekundet den Verzicht des Johannes von Hart, Kanonikus von St. Martin in Münster, auf seine Rechte am Erbe Odelinchusen[1]) im Kirchspiel Clarholz.

Original: Staatsarchiv Münster. Regest: Westf. U.-B. III, Nr. 1217.

[1]) Vgl. Nr. 137.

95. — 1283, Juli 4.

Der Ritter Adolf von Holte theilt dem Bischof Konrad von Osnabrück mit, daß er auf die Rente aus dem Kirchspiel Spenge Verzicht leiste, welche er vom Bischof und der Knappe Liborius von Ahlen von ihm zu Lehn habe.

Original: Bischöfliches General-Vikariat.

Reverendo in Christo patri ac domino suo C(onrado) Dei gratia Osnaburgensi episcopo Adolphus dictus de Holthe miles paratum in omnibus obsequium. Reverende paternitati vestre notum facimus, quod nos septem solidorum et sex denariorum redditus in parrochia Spenge[1]) colligendorum, quibus nos a vobis et ecclesia vestra infeodati exstitimus quosque de manu nostra Liborius de Alen famulus in feodo tenuit, vobis et ecclesie vestre libere resignamus, nullo jure nobis aut heredibus nostris in eisdem penitus reservato. Datum anno Domini M°CC°LXXX°III°, in festo beati Olrici confessoris.

Siegel abgefallen.

[1]) Spenge, Kr. Herford.

96. — Münster, 1283, Juli 10.

Bischof Everhard von Münster überträgt dem Kloster Bersenbrück das Eigenthum zweier von seinen Lehnsleuten, den Brüdern Kanne, dem Kloster verkauften Erben und Kotten in Sandbrink, nachdem ihm der Ritter Bernhard Kanne als Ersatz dafür vier Erben in Bakum, Spreda, Calveslage und Oythe zu Lehn aufgetragen.

Original: Staatsarchiv (sehr zerstört), ergänzt nach der Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 61.

Everhardus Dei gratia Monasteriensis episcopus notum facimus universis, quod nos proprietatem duarum domorum et duarum casarum in Santbrinke[1]) sitarum, quas Bernhardus et Thetwardus milites et Hinricus famulus fratres dicti Kannen ab ecclesia nostra jure tenuerunt ministeriali et abbatisse et conventui in Bersenbrugge vendiderunt, eisdem .. abbatisse et conventui contulimus, receptis ab eisdem fratribus quatuor domibus, quarum una sita est in Bachem,[2]) alia in Spredowe,[3]) tertia in Calvelage,[4]) quarta in Oyte,[5]) quas Bernhardus dictus Kanne predictus a nobis et ecclesia nostra tenebit jure ministeriali pro duabus domibus et casis predictis. Datum Monasterii, sabbato ante festum beate Margarete, anno Domini M°CCLXXXIII.

[1]) Sandbrink zu Hastrup, Krspl. Bersenbrück. — [2]) Bakum, Amt Vechta. — [3]) Spreda, Gem. Langförden, Amt Vechta. — [4]) Calveslage, Gem. Langförden, Amt Vechta. — [5]) Oythe, Amt Vechta.

97. — Münster 1283, Juli 10.

Urkunde desselben Inhalts wie die vorhergehende Nummer, aber in ausführlicherer Fassung.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 135.

Everhardus Dei gratia Monasteriensis episcopus omnibus presentia visuris et audituris cupimus notum esse, quod Bernhardus et Thetwardus milites et Hinricus famulus fratres dicti Cannen duas domos in Santbrinke cum casis attinentibus et nemore adjacente abbatisse et conventui monasterii in Bersenbruecge Cysterciensis ordinis Osnaburgensis dyocesis omnium heredum suorum consensu integraliter vendiderunt. Et quia bona memorata de manu nostra tenebant jure ministeriali, proprietatem dandam claustralibus jam dictis precibus a nobis obtinere non potuerunt, nisi hac conditione mediante, ut proprietatem alteram ab eisdem per modum concambii reciperemus; quapropter accessit ad nos Bernhardus Canne miles supradictus predium quatuor domorum, quarum una sita est in Bachem, alia in Spredowe, tertia in Calveslage, quarta in Oyte in parrochia Langevorde, in manus nostras resignans et easdem a nobis recipiens jure feodali. Nos itaque dictorum bonorum Santbrinke proprietatem predictis monasticis personis porreximus imperpetuum possidendam. Et ne quis hanc ordinationem nostram presumat ausu temerario violare, presentem paginam sigillo nostro duximus affirmare. Acta sunt hec Monasterii, sexto Idus Julii, anno gratie M°CC°LXXX°III°.

Beschädigtes Siegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen.

98. — Vechta, 1283, Juli 13.

Thetward, Ritter, und Heinrich, Knappe, genannt Kanne, Brüder, verpflichten sich ihre vor dem Drosten Giselbert von Bronchorst und den Burgmannen von Vechta dem Kloster Bersenbrück aufgelassenen Güter in Sandbrink ihrem Lehnsherrn, dem Bischofe von Münster, sobald als möglich zu resigniren.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 60.

Nos Thetwardus miles et Hinricus famulus fratres dicti Kannen tenore presentium recognoscimus publice protestantes, quod nos et nostre uxores videlicet Ermengardis et Petronilla una cum nostris heredibus universis resignavimus integraliter bona nostra in Santbrinke[1]) preposito totique conventui in Bersenbrugge coram Giselberto nobili viro de Brunchorst officiali in Vechta ac coram universis castellanis ibidem hac conditione subposita, quod coram venerabili domino nostro . . Mon-

asteriensi episcopo, cum primum ipsius copiam habere poterimus, eisdem (!) resignabimus dicta bona. In cujus facti robur et evidentiam presens scriptum sigillo castellanorum in Vechta dedimus communitum. Datum et actum in Vechta, anno Domini M°CC°LXXXIII, in die beate Margarete virginis, presentibus universis castellanis in Vechta jam predictis.

[1]) Sandbrink zu Hastrup, Krspl. Bersenbrück.

99. — Osnabrück, 1283, Juli 13.

Bischof Konrad von Osnabrück ersucht die Stadt Osnabrück, einige namentlich aufgeführte Lombarden als Mitbürger aufzunehmen und sie gegen Jedermann, nöthigenfalls gegen ihn, den Bischof selbst, zu schützen.

Original: Stadtarchiv. Druck: Mittheilungen VI, S. 140.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus dilectis suis burgensibus, . . judici, . . scabinis ac universitati civitatis ejusdem salutem et omne bonum. Litteris presentibus recognoscimus protestantes, nos pro eo vos rogasse, ut Marketum dictum Villanum et Baldewinum ejus filium, Scharanpinum de Scharanpo et Meylanum ejus fratrem, filios quondam Jacobi de Scharampo, Mychaelem et Petrum fratres de Serra, burgenses civitatis Astensis, Lumbardos, cum eorum familia ad [1]) decem annos in vestros reciperetis concives. Unde rogamus, quatinus prefatos Lumbardos in suis agendis tamquam vestros concives fideliter promoventes ac eisdem assistentes non permittatis, eosdem in rebus vel personis ab aliquo seu ab aliquibus molestari indebite vel gravari. Verum etiam, si nos conditiones ac promissiones in privilegio a nobis eisdem Lumbardis porrecto conscriptas ipsis, quod absit, infringere presumeremus, vos eisdem contra nos assistendi ac eos pro viribus defendendi liberam et expressam a nobis licentiam habeatis. Scientes pro certo, vos pro hujusmodi assistencia et defensione, quas contra nos eisdem impenderitis in hac parte, cum vos rogaverimus pro eisdem, nostre indignacionis offensam nullatenus incursuros. Super quo vos presentibus duximus securandos. Datum Osenbrugge, in die Margarete virginis, anno Domini M°CC°LXXXIII°.

Siegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen.

[1]) Die Worte ad decem annos sind über der Zeile von anderer Hand und mit hellerer Tinte nachgetragen.

100. — 1283, August 6.

Das Domkapitel bestätigt die Stiftung einer Kapelle auf dem kleinen Domfriedhofe durch den Domvikar Lubbert von Mettingen. Die Kapelle wird mit einem Zehnten und einem Erbe zu Vehs, welche Lubbert früher seiner Pfründe, der Marienkapelle, einverleibt hatte, begabt. Die Marienkapelle wird dafür durch ein Erbe in Handarpe entschädigt.

Original: Domarchiv.

Helmoldus prepositus, Gerlacus de Ore, Conradus Hake, magister Jordanus, Hinricus de Monte, Hugo de Goltorne, Johannes de Ves, Wescelus de Stathen, Arnoldus scolasticus, Thidericus Flos, Bruno de Hamme, Rodolfus de Rusle, Lutgerus de Bissenthorpe, Everhardus de Volmestene, Lodewicus prepositus, Wernherus de Tremonia, Johannes Ursus, Hermannus cantor, Hermannus de Ravensberg, Ludolfus de Arnhem, Gerhardus de Varenthorpe, Ludolfus de Stenvordia canonici ecclesie Osnaburgensis omnibus hanc litteram visuris et audituris geste rei memoriam. Cum in ecclesia Dei a Christi fidelibus ad laudem et honorem Domini nostri Jesu Christi et pie genitricis ejus beate Marie virginis ac omnium sanctorum officium divinum devote, decenter et utiliter inchoatur, perutile et necessarium est, ut modis omnibus animo studioso inchoata racionabiliter promoveantur et scripture testimonio ad posteros transmittantur, quatinus legentium pariter et audientium devotio et desiderium ad similia provocentur. Sane igitur presentes scire cupimus et futuros nolumus ignorare, quod Lutbertus sacerdos, ecclesie nostre vicarius dictus de Mettingen, pie et salubriter cogitans cultum divinum aucmentare, ut vocem divine laudis, quam in vita presenti et post mortem suam in persona propria non posset Deo exhibere, saltem per vicarium exhiberet, ac etiam ut ea, que sibi de proventibus sui beneficii superessent, ad Dei honorem et ecclesie nostre utilitatem pervenirent, supplicando petivit a nobis humiliter, ut liceret sibi capellam construere in parvo cimiterio nostro, quam dotare certis redditibus promittebat. Nos vero cum adhuc sine decano essemus, tam pium factum et devotum nostri vicarii merito commendantes ac devotionis sue desiderio amicabiliter et favorabiliter consentientes, omnes unanimi consensu et plena voluntate capellam construendam et redditibus subscriptis dotandam licentiavimus et presentibus licentiamus. Dictus enim Lutbertus vicarius noster gavisus de tanta gratia et favore sibi inpenso de plena voluntate nostra et consensu nostro ad ipsam capellam legavit decimam in Wese [1]) et domum unam ibidem cum hominibus ipsius domus, que propriis comparaverat denariis, ad capellam beate virginis Marie, conferens eidem capelle sue in restaurum unam bonam domum

in villa Honthorpe[2]) in parrochia Welingholthusen cum omnibus attinentiis suis perpetuo possidendam. Sacerdos enim[a]) nove capelle deserviens die ac nocte choro deserviat sicuti alii vicarii, sed ebdomoda carebit et collatio ipsius vicarie ad capitulum nostrum perpetuo pertinebit. Idem sacerdos memorate capelle missam suam cantabit mediocri voce, cum secunda campana pulsatur ad primam. Omni die dominica celebrabit missam de resurrectione Domini, sed a dominica Septuagesima usque Pascha celebrabit de trinitate. Aliis omnibus diebus celebrabit missam pro defunctis, exceptis quibusdam solempnitatibus, que in alia littera sunt notatae, et hoc fideliter observabit. Idem sacerdos nove capelle dabit singulis annis duos solidos de Wese in anniversario domini Johannis Negenweret et sacerdos capelle beate virginis dabit singulis annis in anniversario domini Gysonis de domo Honthorpe duos solidos, qui distribuendi sunt inter sacerdotes civitatis, sicut consuetum est. Et ut omnia prenotata rata et indubitata permaneant, presentem litteram majori sigillo nostro consignatam dedimus in testimonium premissorum. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXX tercio, in die sancti Agapiti martiris.

Siegel des Kapitels an Pergamentstreifen.

[1]) Vehs, Krspl. Badbergen. — [2]) Haudarpe, Krspl. Wellingholzhausen.

[a]) Über der Zeile nachgetragen.

101. — Osnabrück, 1283, August 11.

Bischof Konrad von Osnabrück verkauft mit Zustimmung des Domkapitels, der Ministerialen, der Bürger und der Erbexen dem hl. Geist-Hospital sechs und einen halben Morgen Neuland vor dem Hasethor beim Leprosenhause.

Original: Stadtarchiv.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus omnibus presentes litteras inspecturis seu etiam audituris salutem in eo qui est omnium vera salus. Noverint tam posteri quam presentes, quod nos hospitali sancti Spiritus Osnaburgensis sex jugera et dimidium terre inculte extra portam Hase in mirica sita prope domum leprosorum de communi ac unanimi consensu capituli, ministerialium et burgensium nostrorum ac illorum, qui vulgo *ervexen* vocantur, pro viginti et unius marcarum pecunia usualis monete pleno jure vendidimus libere et absolute perpetuo possidenda. Et ne super hoc nostris vel successorum nostrorum temporibus aliquis dubietatis vel questionis scrupulus oriatur presens scriptum super hoc ipsi hospitali tradidimus sigilli nostri muni-

mine roboratum. Nos vero capitulum, ministeriales ac burgenses Osnaburgenses predicti in evidenciam consensus nostri et testimonium premissorum sigilla nostra duximus presentibus similiter apponenda. Datum Osenbrugge, in crastino beati Laurentii, anno Domini M°CC°LXXX° tercio.

Siegel des Bischofs (mit Rücksiegel), des Kapitels und der Dienstmannschaft gut erhalten; vom Stadtsiegel geringe Bruchstücke.

102. — Münster, 1283, August 11—17.

Das Kloster Wietmarschen verkauft dem Domkapitel zu Münster Zehnten bei Nordwalde und Pächte aus dem Hofe Nordhof bei Salzbergen und aus dem Erbe des Dietrich von Geldorpe[2]) (vermuthlich Gellendorf, Krspl. Rheine).

Abschrift im Staatsarchiv Münster, Msc. I, 1, S. 244. Regest: Westf. U.-B. III, Nr. 1219.

Nos Wernerus Dei gratia prepositus, Conegundis priorissa totumque collegium sanctimonialium in Rothe sancte Marie Monasteriensis dyocesis notum facimus universis, quod vendidimus unanimi consensu domino decano et capitulo majoris ecclesie in Monasterio pro decem et septem marcis Monasteriensis monete decimam nostram apud Nortwolde solventem annuatim decem solidos et decem denarios, minutam decimam ibidem et pensionem quinque solidorum in curte dicta Northof apud Soltesberghe et XXVI denariorum in domo Theoderici de Eeldorpe[2]) ac minutam decimam ibidem. In cujus facti testimonium presentem paginam nostro sigillo insignitam prefato domino decano et capitulo perpetuo obtulimus conservandam. Datum Monasterii, anno Domini M°C°C°LXXXIII°, infra octavas sancti Laurentii martiris.

[1]) Nordwalde, Kr. Steinfurt. — [2]) Vgl. oben das Regest vom 17. August 1282, Nr. 73, wo die Vorlage Geldorpe hat.

103. — Bentheim, 1283, August 29.

Graf Egbert von Bentheim verkauft dem Kloster Wietmarschen die Vogtei über die beim Kloster unterhalb des Moores gelegenen Güter für 35 Mark unter Bezeugung und Mitbesiegelung des Bischofs Everhard von Münster.

Nach dem Druck bei Jungius, Historia Benth. S. 87. Wiederholt bei Möller, Gesch. der Grafsch. Bentheim S. 483. Regest: Westf. U.-B. III, Nr. 1220.

In nomine sanctae et individuae trinitatis amen. Ecbertus Dei gratia comes in Benthem omnibus in perpetuam notitiam rei gestae. Quia dies hominis breves sunt et memoria ejusdem labilis, idcirco quod geritur tempore facile labitur cum tempore, nisi durabili litterarum testimonio roboretur, hinc est quod nos universis et singulis tam praesentibus quam futurae posteritatis hominibus, ad quos praesens scriptum pervenerit, notum esse volumus, quod nos de concordi et unanimi consensu dominae Hadewigis uxoris nostrae, cometissae in Benthem, liberorum nostrorum Ottonis, Joannis et Ecberti jam natorum, omnium heredum sive coheredum nostrorum vendidimus pro triginta quinque marcis Monasteriensium denariorum legalium praeposito et conventui monialium cenobii sanctae Mariae de Novali ordinis beati Benedicti Monasteriensis dioecesis advocatiam quandam, quam nos et progenitores nostri usque ad hoc tempus habuimus in bonis et hominibus domorum et mansorum infra paludem praedicto cenobio adjacentium ab ipsis praeposito et conventu praedictis in perpetuum libere et quiete possidendam, omne jus, si quod habebamus in dicta advocatia vel habere poteramus quoquo modo, plene et plane in manus praedictorum praepositi et conventus et non aliunde sine diminutione qualibet pie et libere resignando. Ne autem hujusmodi venditionem nostram tam solempniter factam aliquis liberorum, heredum seu coheredum nostrorum aliquatenus possit infringere, in rei gestae sufficiens testimonium sigillum nostrum, uxoris nostrae, nec non etiam venerabilis patris nostri domini Everhardi episcopi Monasteriensis, quod apponi petivimus, praesentibus sunt appensa. Et nos Everhardus Dei gratia Monasteriensis episcopus praemissa recognoscimus esse vera et rogati sigillum nostrum apponi mandavimus huic scripto, sub testimonio proborum virorum, clericorum, militum et aliorum honestorum, quorum haec sunt nomina: Wernerus praepositus in Rothe sanctae Mariae, Albertus sacerdos capellanus in Benthem, Otto dictus Kersekoref dapifer in Benthem, Everhardus de Quendorpe, Bernardus de Sebelingen, Hugo dictus Ursus, Gerlacus de Beveren, Nicolaus de Turri, Arnoldus de Dedehem, Ludolfus de Sconenvelde, Hynricus de Rethe milites, castellani in Benthem, Gerehardus et Barnerus filius ejus de Scevelo, Wilhelmus dictus Voth, Hernestus de Beveren, Hynricus et Bernardus fratres dicti de Sebelingen, Wilhelmus dictus Cincke, Wernerus de Rede, Bernardus de Ludighusen, Everardus de Bakelo famuli et alii quam plures. Actum et datum in Benthem, anno dominicae incarnationis millesimo ducentesimo octogesimo tertio, quarto Calendas Septembris.

104. — Münster, 1283, September 1.

Bischof Everhard von Münster bekundet den Verkauf des Hofes Robbe Seitens des Ritters Giselbert von Strichede an das Kloster Gravenhorst und überträgt dem Kloster das Eigenthum.

Original: Staatsarchiv Münster.

In nomine Domini amen. Everhardus Dei gratia Monasteriensis ecclesie episcopus universis presentia visuris salutem et pacem in Domino sempiternam. Noverint universi, quod constitutus in nostra presentia Giselbertus de Strichede miles, castellanus in Thekeneborch, de communi consensu et pari voluntate uxoris sue, Hinrici fratris sui ac omnium heredum suorum curtim dictam Rode [1]) sitam in parrochia Rene nostre dyocesis cum hominibus et universi generis fructibus, sicut jacet in cespite et in frondibus, in aquis et pascuis, pro centum et duodecim marcis Osnaburgensium denariorum abbatisse et conventui monasterii in Gravenhorst Osnaburgensis dyocesis se professus est vendidisse et easdem centum et XII marcas ab eisdem abbatissa et conventu integraliter recepisse. Qua protestatione facta idem miles cum uxore sua et pueris suis ac H(enrico) fratre suo omni juri, quod ipsis qualicunque eciam actione in dicta curte ad presens competeret sive competere posset, in futurum renunciaverunt coram nobis et nichilominus proprietatem dicte curtis in manus nostras resignabant, petentes, ut ipsam proprietatem dicte curtis prefatis abbatisse et conventui conferremus. Nos vero matura deliberatione habita super premissis ad peticionem ipsorum et aliorum proborum virorum ejusdem curtis proprietatem dictis abbatisse et conventui contulimus et conferimus per presentes. Actum Monasterii, presentibus Hinrico dicto Kersecorph, Bertrammo de Walegarden, Gozscalco de Assceberge, Thiderico Volenspeth, Hermanno Keselinge, Thoma de Detten, Gerlaco de Horstelo, Engelberto fratre suo, Nicolao de Ryst, Hinrico de Scoltbroke militibus; Conrado de Horne famulo; Hermanno Kericherinc, Bernhardo filio suo, Thiderico dicto Rufo civibus Monasteriensibus ac aliis quampluribus, anno Domini M°CC°LXXX° tercio, ipso die beati Egidii confessoris.

Siegel des Bischofs mit Rücksiegel an rothbrauner Seidenschnur (Westf. S. 44, 5 und 45, 7).

[1]) Robbe bei Rheine, Kr. Steinfurt.

105. — 1283, September 29.

Johannes, Rektor der Gregoriuskapelle im Dome zu Osnabrück, vererbpachtet mit Genehmigung seines Patrons, des Dombechanten Gerlach, die Äcker „Stengrove" vor dem Natruper Thore an Heinrich Bresme und Frau Walburgis gegen bestimmte Abgaben.

Original: Domarchiv.

Universis Christi fidelibus hanc litteram visuris et audituris ego Johannes sacerdos rector capelle beati Gregorii in ecclesia Osnaburgensi notum facio et scripto presenti protestor, quod agros, qui vocantur Stengrove extra portam Northorpe ad dictam capellam meam pertinentes, qui hactenus inculti et inutiles fuerunt, ut capelle mee, michi ac successoribus meis utiles ac fructuosos facerem, de consensu domini mei Gerlaci ecclesie Osnaburgensis decani, patroni ipsius capelle, locavi colendos apud Hinricum dictum Bresme et Walburgim legitimam uxorem suam, quoad vixerint pacifice possidendos, tali interposita condicione, quod idem Hinricus aut Walburgis uxor singulis annis in festo beati Martini solvant michi aut meis successoribus molcium ordei, quod *halfspille* dicitur, per dimidiam mensuram et duos caseos de ovibus. Post mortem vero amborum Hinrici videlicet et Walburgis senior de legitimis pueris eorum eosdem agros a me vel meis successoribus eodem modo et sub eadem pensione, qua parentibus suis collati fuerunt, recipiet et ei conferri debent absque contradictione aliqua et impedimento et vite sue temporibus pacifice et libere possidebit. Cum enim idem puer, heres eorum videlicet Hinrici et Walburgis; viam carnis universe ingressus fuerit, predicti agri capelle mee, michi ac meis successoribus absque impedimento aliquo ac inpetitione aliquorum heredum vacabunt libere et absolute. Si vero supradicti Hinricus, Walburgis aut heres eorum dictam pensionem videlicet molcium ordei et duos caseos de ovibus statuto termino videlicet in festo beati Martini solvere neglexerint aut contempserint, agri predicti capelle beati Gregorii michi ac meis successoribus vacabunt libere sine aliqua contradictione. Et ut omnia supradicta rata et indubitata permaneant, presentem litteram sigillo predicti domini Gerlaci ecclesie Osnaburgensis decani, capelle mee patroni, petivi consignari ac roborari in testimonium premissorum. Et nos Gerlacus Dei gratia Osnaburgensis decanus, ut hec omnia rata et firma permaneant, sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXXIII°, in festo sancti Michahelis archangeli.

Mandelförmiges Siegel an Pergamentstreifen: Sitzende Figur des h. Petrus mit Kreuz in der Rechten und Schlüssel in der Linken. Umschrift: S. Gerlaci decani ecclesie Osnab.

106. — Osnabrück, 1283, Oktober 4.

Bischof Konrad von Osnabrück verkauft dem Höker Alhard 3 Morgen Wüstland auf dem Eversfelde [1]) mit Zustimmung des Kapitels, der Dienstmannschaft, der Bürger von Osnabrück und der Erbexen.

Original: Stadtarchiv (Fromme Stiftungen).

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus omnibus presentes litteras inspecturis seu etiam audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Noverint tam posteri quam presentes, quod nos Alhardo penestico civi Osnaburgensi tria jugera terre inculte sita in campo, qui Eversvelt [1]) dicitur, de consensu capituli, ministerialium et burgensium nostrorum Osnaburgensium ac eorum, qui vulgo *ervexen* vocantur, pro decem marcis et dimidia usualis monete vendidimus libere et absolute perpetuo possidenda. Et ne super hoc nostris aut successorum nostrorum temporibus aliquis dubietatis seu questionis scrupulus oriatur, presens scriptum super hoc ipsi Alhardo dedimus nostri sigilli munimine roboratum. Nos vero capitulum, ministeriales ac burgenses Osnaburgenses predicti in evidentiam consensus nostri et in testimonium premissorum etiam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Osenbrugge, feria secunda post festum beati Mychaelis, anno Domini M°CC°LXXX^{mo}III°.

Siegel der Ministerialen (Westf. S. 81, 4) und das der Stadt theilweise erhalten; die beiden anderen von den Pergamentstreifen abgefallen.

Vermerk auf der Rückseite (16. Jahrh.): up III morgen landes uppen nigen lande buten der Nortruper porten.

[1]) Jetzt Evershcide.

107. — Süntelbeck, 1283, Oktober 5.

Der Freigraf Hugo von Kappeln bekundet, daß der Freie Albero Wulf vor ihm im Freiding am 19. Januar zwei Kottenstätten in Steinbeck dem h. Geist-Hospitale in Osnabrück vermacht und aufgelassen hat. Er bestätigt diese Auflassung, nachdem der Einspruch des Neffen Alberos auf drei Freidingen untersucht und für nichtig befunden worden.

Zwei Originalausfertigungen: Stadtarchiv (Fromme Stiftungen und Freigerichte).

Hugo miles dictus de Cappelen liber comes omnibus presentia visuris noticiam rei geste. Comparuit coram nobis feria tercia post octavam Epyphanie, in Sunnelbeke loco, qui dicitur *vrigstol*, Albero liber dictus Wlf propter victus necessitatem urgentemque inopiam, quam licet

esset evidens juramento ad sanctos confirmavit, ac etiam ob remedium anime sue legavit contulit et resignavit in manus nostras duas areas casarum cum agris suis et aliis attinentiis juxta villam Stenbeke[1]) in parrochia Reke, que eum jure hereditario contigerant, ad usus hospitalis sancti Spiritus Osnaburgensis, que provisores dicti hospitalis Wilhelmus presbyter, Svederus Judicis, Bernhardus Cuprifaber et Bernhardus de Anchem a nobis et ab ipso Alberone susceperunt. Ex adverso autem comparuit Lambertus filius fatris sui contradicens huic legationi et resignationi, dicens se esse verum heredem Alberonis predicti. Qua contradictione tribus terminis ventilata, qui *egthe vrigdinc* appellantur, ad ultimum sententia dictante, quam Wigmannus de Loveslo interrogatus protulit, et ab omnibus tunc presentibus approbata jus est attributum hospitali memorato. Nos quoque collationem et resignationem factam, quia justa erat, banno regio confirmavimus, mittentes provisores memoratos in possessionem rerum sibi legaliter legatarum. Idemque Albero postmodum, ut commodum de beneficio liberaliter facto reportaret, receptus est ad hospitale prelibatum. Quod nos sigillo nostro una cum sigillo civitatis Osnaburgensis duximus protestandum. Acta sunt hec apud Sunnelsbeke, anno Domini M°CC°LXXXIII°, feria tertia post Remigii, presentibus filio nostro Hugone, liberis nostre sedis Johanne de Holthusen, Johanne, Walderico de Ostringen, Everhardo et Everhardo de Malbergen, Henrico de Muchorst, Absolone de Bersen magistro civium, Arnoldo Dunker, Wigmanno de Loveslo, Gerhardo de Poghemborg, Johanne de Hopseten, Henrico de Dissene scabinis, Henrico de Ringhelo, Henrico Hassekinc, Johanne Lusco, Elfero, Conrado medico, Gerhardo de Molendino, Johanne de Lon, Henrico apothecario et aliis quam pluribus probis et fide dignis.

Beide Siegel sind abgefallen.

[1]) Steinbeck, Krspl. Recke, Kr. Tecklenburg.

108. — 1283, Oktober 15.

Bischof Konrad von Osnabrück verkauft mit Zustimmung des Domkapitels, der Ministerialen, der Bürger und der Erbexen dem Bürger Johann von Thornete vier Morgen Neuland auf dem Eversfelde.

Original: Stadtarchiv.

Conradus u. s. w. wie in Nr. 101. Noverint — quod nos Johanni dicto de Thornete civi Osnaburgensi quatuor jugera terre inculte sita in campo qui Eversvelt dicitur — pro duodecim marcis — — vendidimus

— — —. Datum feria sexta ante festum beati Galli anno Domini M°CC°LXXX° tercio.

Die vier Siegel an Pergamentstreifen fast vollständig erhalten. Bischofs- und Stadtsiegel mit Rücksiegel.

109. — 1283, Oktober 15.

Bischof Konrad von Osnabrück verkauft dem osnabrücker Bürger Hermann Gamme 4 Morgen Wüstland im Eversfeld.

Original: Stadtarchiv (Fromme Stiftungen).

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus omnibus presentes litteras visuris seu etiam audituris salutem in eo qui est omnium vera salus. Noverint tam posteri quam presentes, quod nos Hermanno dicto Gamme civi Osnaburgensi quatuor jugera terre inculte sita in campo, qui Ervesvelt (!) dicitur, de consensu capituli ministerialium et burgensium nostrorum Osnaburgensium ac eorum, qui vulgo *ervexen* vocantur, pro duodecim marcis usualis monete vendidimus libere et absolute perpetuo possidenda. Et ne super hoc nostris aut successorum nostrorum temporibus aliquis dubietatis seu questionis scrupulus oriatur, presens scriptum super hoc ipsi Hermanno dedimus nostri sigilli munimine roboratum. Nos vero capitulum, ministeriales ac burgenses Osnaburgenses predicti in dicte venditionis testimonium ac nostri consensus evidentiam etiam nostra sigilla duximus presentibus apponenda. Datum feria sexta ante festum beati Galli anno Domini M°CC°LXXX° tercio.

Die vier Siegel erhalten; die des Bischofs und der Stadt (Westf. S. 85, 6 und 75, 6) mit Rücksiegel.

110. — Osnabrück, 1283, Oktober 21.

Bischof Konrad von Osnabrück verkauft mit Zustimmung des Domkapitels, der Ministerialen, der Bürger und der Erbexen dem Bürger Wichmann auf der Gildewart zwei Morgen Neuland auf dem Eversfelde.

Original: Stadtarchiv.

Conradus u. s. w. wie in Nr. 101. Noverint — quod nos Wigmanno super Gildewort civi Osnaburgensi duo jugera terre inculte sita in campo, qui Eversvelt dicitur, — pro sex marcis — — vendidimus — — —. Datum Osenbrugge, die XI milium virginum, anno Domini M°CC°LXXX° tercio.

Siegel des Bischofs mit Rücksiegel und des Kapitels fast vollständig, von dem der Dienstmannschaft ein Bruchstück erhalten; das Stadtsiegel ist abgefallen.

111. — Osnabrück, 1283, November 3.

Bischof Konrad von Osnabrück verkauft dem Bäcker Baldewin, Bürger zu Osnabrück, 3 Morgen Wüstland im Eversfelde für 9 Mark zu erblichem Besitze mit Genehmigung des Domkapitels, der Ministerialen, der Bürger von Osnabrück und der Erbexen.

Original: Stadtarchiv (Fromme Stiftungen).

Conradus — —.[1]) Noverint tam posteri quam presentes, quod nos Baldewino pistori civi Osnaburgensi tria jugera terre inculte sita in campo qui Eversvelt dicitur — —[1]) pro novem marcis —[1]) vendidimus. —[1]) Datum Osenbrugge, feria quarta post festum Omnium Sanctorum, anno Domini M°CC°LXXX° tercio.

Die vier Siegel an Pergamentstreifen größtentheils erhalten; die des Bischofs und der Stadt mit Rücksiegel.

[1]) Im Übrigen wörtlich übereinstimmend mit der Urkunde vom 15. Oktober 1283, oben Nr. 109.

112. — Um 1283, November 11.

Der Edle Konrad von Rietberg schenkt den Brüdern vom Deutschen Hause in Herford das Eigenthum der Güter in Wolfharbinghausen mit Zustimmung seiner Oheime und Geschwister, unter anderen des Bischofs Konrad von Osnabrück und des osnabrücker Domherrn Simon.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 1772.

113. — 1283, Dezember 26—31.

Richter und Schöffen der Stadt Osnabrück verpachten eine Wiese beim Eversfeld mit dem dabei gelegenen Moore an das Hospital zum Heiligen Geist.

Original: Stadtarchiv (Fromme Stiftungen).

Nos judex et scabini civitatis Osnaburgensis notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod nos quoddam pratum situm apud campum vocabulo Eversvelt cum palude eidem prato adjacente hospitali sancti Spiritus nostre civitatis perpetuo locavimus pro duarum marcarum usualis monete annua pensione. Cujus videlicet pensionis una marca a festo beati Mychaelis proximo futuro ad annum, reliqua vero marca in Pascha extunc proxime sequente et sic deinceps in festo Mychaelis et in Pascha civitati annis singulis persolventur. In cujus rei testimonium presenti scripto super hoc dato civitatis sigillum duximus

apponendum. Actum et datum infra octavam nativitatis Domini, anno Domini M°CC°LXXX° tercio.

Stadtsiegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen.

114. — 1283, Dezember 28.

Graf Otto von Tecklenburg verspricht die von seinem Bruder, dem Grafen (Ecbert) von Bentheim, gegenüber Bernhard von Lüdinghausen geschworene Urfehde zu halten.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1230.

115. — 1284.

Hartbert Schorlemer verkauft dem Domglöckner Hermann eine Rente aus einem Hause am Thurm der Marienkirche zu Osnabrück.

Vgl. die Urkunde vom 15. Februar 1290, unten Nr. 284.

116. — 1284 (1283), Januar 25.

Der Priester Rutger, früher Pfarrer in Borgloh, stattet mit einer Getreiderente seine Nichte auf Lebenszeit und hiernach die Klöster Rengering und Vinnenberg aus.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1240.

117. — Ravensberg, 1284, März 14.

Graf Otto von Ravensberg beurkundet vom Bischofe Konrad von Osnabrück einen Hof in Winkelsetten gegen Übergabe zweier Erben in Peingdorf eingetauscht zu haben.

Original: Domarchiv.

Nos Otto comes de Ravensberge per presens scriptum notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod nos de libera voluntate ac benivolo consensu domine Hadewigis comitisse nostre uxoris ac fratris nostri honorabilis viri domini Lodewici prepositi ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis necnon nati nostri domini Hermanni Tungrensis ecclesie prepositi ceterorumque heredum nostrorum scilicet Ottonis et Lodewici natorum ac Jutte, Ode, Sophye et Alheydis natarum duas domos nostras sitas Pedesdorpe[1]) in parrochya Borglo cum omnibus attinenciis suis et juribus, sicut nos domos possedimus ante dictas, venerabili patri domino Conrado Osnaburgensi episcopo et sue ecclesie contulimus et presenti scripto conferimus jure proprietario libere et absolute perpetuo possidendas, recipientes ab eodem

domino episcopo et a sua ecclesia curtem in Winkelseten[2]) cum omnibus juribus et attinentiis suis, prout ipse dominus episcopus et sua ecclesia curtem eandem possederant pacifice et quiete pari concambio pro eisdem. In cujus concambii evidens testimonium et robur perpetuum presentes litteras sepefato domino episcopo et sue ecclesie dedimus nostri sigilli munimine roboratas. Nos vero Hadewigis comitissa ac Lodewicus et Hermannus prepositi predicti, quia domino comiti prefato ad premissa cum ceteris suis heredibus plenum et benivolum adhibuimus consensum, in ipsius nostri consensus evidentiam nostra sigilla presentibus litteris duximus apponenda. Datum Ravensberge, anno Domini millesimo ducentesimo octogesimo quarto, pridie Idus Martii.

An Pergamentstreifen die 4 Siegel: 1) das des Grafen Otto (Westf. Siegel 12, 2) mit Rücksiegel (ebenda Tafel 16, 7); 2) das der Gräfin Hadwig (ebenda 12, 5); 3) das des Propstes Ludwig von St. Johann (ebenda 135, 3) mit Rücksiegel (ebenda 62, 1); 4) das des Propstes Herrmann von Tongern: mandelförmig, Petrus und Paulus (?), darunter knieend der Siegeler.

[1]) Peingdorf, Krspl. Wellingholzhausen, Kr. Melle. — [2]) Winkelsetten, Bauersch. im Krspl. Laer, Kr. Iburg.

118. — Osnabrück, 1284,[1]) März 14.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet vom Grafen Otto von Ravensberg zwei Erben in Peingdorf gegen Überlassung eines Hofes in Winkelsetten eingetauscht zu haben.

Gedruckt: Westf. U.-B. VI, Nr. 1292.

[1]) Nicht nach osnabrücker Stil ausgestellt, vermuthlich unter dem Einflusse der Ravensberger Urkunde von demselben Tage (Nr. 117).

119. — Münster, 1284, März 28.

Konrad, vormals Graf von Rietberg, widerruft die durch ihn erfolgte Belehnung des Ritters Dietrich von Wulfhem mit Gütern in Baldinchusen im Kirchspiel Diestedde, nachdem er durch rechtschaffene Leute unterrichtet worden, daß er an jenen dem Kloster Clarholz zustehenden Gütern kein Recht habe.

Original: Fürstliches Archiv zu Rheda.

(Nos [?] frater [?]) Conradus (nobilis) vir quondam comes in Retberg omnibus presentia visuris et (audituris) cupimus notum esse, quod . . . investigavimus et de veritate comperimus a probis viris et fide-

dignis, (quod in bonis Ba)ldinchusen in parrochia Distede sitis, que injuriose et per violentiam religiosis viris . . preposito et conventui in Claholte abstuleramus et de quibus Theodericus de Wolfhem miles bone memorie errore inducto ex suggestione quorundam a nobis infeudatus extitit, nichil juris habebamus vel Fred(ericus) filius noster pie recordationis, qui nobis in (cometia Retbergensi) et in omnibus bonis nostris successit, nichil juris (habuerit) in eisdem. Unde id quod per errorem et ingnoranter circa premissa fecimus, cum eadem bona in Baldinchusen sita (ad prepositum) et conventum predictos pleno jure pertineant, quod recognoscimus hec exnunc presentibus revocamus . . . . us et decernimus non tenere. In testimonium premissorum, quia sigillum proprium non habemus, presentem paginam sigillo domini . . prepositi sancti Egidii in (Monasterio) petivimus sigillari, quo utimur in littera presenti. Acta sunt hec Monasterii apud sanctum Georgium,[1]) presentibus confratribus (nostris) videlicet nobili viro domino Hermanno de Holte, Everhardo plebano nostro, Johanne de Sendene et Hermano de Spacowe; item militibus secularibus Rolando de Vegthorpe, Sifrido de (Stumpen)husen et Ludolfo de Walegarden et aliis, anno Domini M°C°C° octogesimo quarto, feria tercia post annunciationem beate Marie virginis.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

[1]) Im Deutschordenshause, dessen Mitglied der Aussteller geworden war.

120. — Münster, 1284, März 28.

Der Stiftsherr Wilhelm zu Wildeshausen appellirt als Prokurator des Klosters Gravenhorst in dessen Streitsache mit dem Erzbischof von Köln wegen der Pfarreibesetzung in Riesenbeck an den päpstlichen Stuhl.

Original: Staatsarchiv Münster.

Quia magister Godefridus canonicus ecclesie sancti Georgii Coloniensis, qui se dicit executorem seu provisorem a venerabili patre domino Coloniensi archiepiscopo deputatum super provisione Johanni dicto de Indagine canonico Angariensi facienda de ecclesia in Risenbeke Osnaburgensis dyocesis, abbatissam et conventum monasterii in Gravenhorst Cisterciensis ordinis dicte Osnaburgensis dyocesis temere citari fecit Coloniam ad quatuor dietas XII dierum peremptorium assignando, ut patet per executorem licet predictus dominus archiepiscopus Coloniensis in dictas abbatissam et conventum nullam habeat jurisdictionem ordinariam seu eciam delegatam, nec taliter eciam peremptorium debeat

maturari, presertim cum de beneficiis ecclesiasticis agitur, nec rescriptum citacio inseruit. Item quod predictas abbatissam et conventum citavit ad procedendum super principali negotio appellationis articulo pretermisso interposite a magistro Gerlaco canonico ecclesie in Susat Coloniensis dyocesis, si appellatio dici potest, quam tamen idem magister Gerlacus super ejusdem provisionis causa venerabilis patris predicti domini Coloniensis archiepiscopi delegatus frustratoriam judicavit et propter hoc ipsi non esse aliquatenus deferendum offerens se daturum apostolos seu litteras dimissorias, si requireretur infra tempus a jure diffinitum, prout in libello apellatorio plenius continetur. Item quod monet, inhibet et inhiberi facit priori judici videlicet magistro Gerlaco predicto, ne in dicto provisionis negotio ulterius procedat vel se de ipso de cetero aliquatenus intromittat asserens jurisdictionem eidem commissam esse penitus revocatam, antequam de appellacione sit cognitum nec partibus ad hoc vocatis contra canonicas sanctiones. Ego Wilhelmus canonicus ecclesie in Wildeshusen Osnaburgensis dyocesis supradicte procurator abbatisse et conventus prelibatarum in Gravenhorst sensiens (!) ipsas ex premissis gravari et gravatas esse nomine et vice earundem habens mandatum ad hoc sedem apostolicam in hiis scriptis appello et apostolos instanter peto, offerens me vel memoratas abbatissam et conventum premissa vel ex premissis que sufficiant loco et tempore probaturos et suppono ipsas et earum bona tam presentia quam futura et specialiter monasterium in Gravenhorst supradictum et ecclesiam in Risenbeke cum ejus pertinentiis ejusdem sedis protectioni, invocans super eo testimonium presentium dominorum. Facta est hec appellatio Monasterii, anno a nativitate Domini M°CC°LXXX° quarto, proxima tercia feria post dominicam qua cantatur Judica, presentibus honorabilibus dominis Theoderico Monasteriensis ecclesie predicte thesaurario, magistro Henrico doctore decretorum dicto de Kirberg, magistro Henrico de Stenvorde fisico, Gerlaco dicto de Brochusen clerico et aliis quampluribus fidedignis ad hoc specialiter vocatis et rogatis in curia thesaurarii memorati. Et nos thesaurarius et magister Henrico (!) de Kerberg predicti, quod premissa vidimus et audivimus anno die locoque predictis ea nostris sigillis presentibus attestamur antedicti procuratoris precibus inclinati.

Zwei mandelförmige Siegel in grünem Wachs: 1. des Thesaurars Dietrich von (Dorenberg), ein Heiliger in einfacher Umrahmung, Umschrift: S. Th. thesaur. ecce. Monastn.; 2. des Heinrich von Kirberg, Brustbild der Maria mit dem Kinde von reicher gotischer Verzierung umgeben, darunter die kniende Figur (des Sieglers?), Umschrift: S. Henrici de Kerberc doctor. decretorum.

121. — 1284, April 15.

Graf Otto von Tecklenburg erhält von dem Knappen Konrad von Horne „Hülshues in Westlangenberg im Kirchspiel Sorbeken[1]) gegen Drchus[2]) im Kirchspiel Rene vor Zeugen: Henrich Ungenade, Ludolph Hake, Hermann Keselinc, Alexander von Langhen, Giseke von Strichet, Henrich von Strichet, Lambert Budde, Johann Keselinc, Conrad von Bruchterbeke, Diderich von Horne, Rabod von Ymegdorpe und anderen. 1284, Samstags nach Ostern."

Regest bei Niesert, Münstersche Urkundensammlung V, S. 76. Das Original, dessen Einsichtnahme mir nicht ermöglicht worden ist, befindet sich im Archive zu Burgsteinfurt.

[1]) Hülsmann, Bauersch. Westladbergen, Krspl. Saerbeck, Kr. Münster. — [2]) Dichus? Diekhof (?), Bauersch. Eppendorf, Krspl. Rheine.

122. — Freistuhl Süntelbeck, 1284, April 18.

Der Freigraf Hugo Ritter von Kappeln beurkundet, daß vor ihm Arnold von Ladbergen auf ein Erbe zu Westendorp (Krspl. Ladbergen) zu Gunsten des Kapitels von St. Johann Verzicht geleistet habe; das Kapitel weist dieses Erbe der Vikarie der heiligen Brigitta zu.

Original, sehr zerstört, im Staatsarchiv; Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 201, 129.

Hugo miles de Cappelen liber comes omnibus presentes litteras inspecturis cupimus esse notum, quod nobis residentibus juxta flumen Sunnesbeke loco, qui dicitur *vrystol*, ac pluribus astantibus Vromoldus decanus et capitulum ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis ex una parte et Arnoldus de Lacbergen laicus, Wendele uxor ejus ac eorum heredes conparuerunt ex altera coram nobis dictusque Arnoldus, uxor et heredes predicti ibidem in presencia nostra resignaverunt Vromoldo decano et capitulo predictis domum sitam in Westendorp in parrochia Lacbergen,[1]) quam Lambertus villicus inhabitat, et pro XVI marcis denariorum Osnaburgensium vendiderunt ac eandem domum cum omnibus juribus et pertinenciis suis dicti Arnoldus, uxor et heredes in manus nostras libere resignaverunt ac juri, quod in ea habere dinoscebantur, omnino renunciabant. Resignacione igitur hujusmodi recepta predictam domum cum omnibus juribus et attinenciis suis ipsi decanus et capitulum ad usus vicarii altaris sancte Brigide a manibus nostris susceperunt. Nos quoque resignacionem sic factam, quia justa erat, banno regio confirmavimus et presentibus confirmamus, mittentes in possessionem dicte domus, jurium ac pertinenciarum ejus decanum et capitulum prelibatos.

In cujus rei testimonium sigillum nostrum hiis litteris duximus apponendum. Acta sunt hec apud Sunnesbeke, anno Domini M°CC°LXXXIIII°, feria tercia post Quasi modo geniti. Presentibus filio nostro Hugone, liberis nostre sedis: Johanne de Holthusen, Johanne, Walderico de Osterincghen, Everhardo et Everhardo de Maleberghen, Henrico de Muchorst; decano et capitulo predictis, Alexandro de Langhen milite, Hugone de Horne, Johanne Brant, Gerhardo Sceven, Johanne de Dornete, Hermanno de Eylstede, Francone de Cappelen, Hugone tunc famulo custodis, Gerhardo de Echorn et Herbordo famulis domini Alexandri de Langhen, Hinrico dicto Witbeer et aliis quam pluribus probis et fidedignis.

Siegel abgefallen.

[1]) Ladbergen, Kr. Tecklenburg.

123. — Marienfeld, 1284, April 25.

Der Ritter Heinrich Vinke überträgt dem Kloster Marienfeld das Erbe Surlage im Kirchspiel Versmold unter Vorbehalten für seine und seiner Frau Lebenszeit.

Original: Staatsarchiv Münster Regest: Westf. U.-B. III, Nr. 1245. Gedruckt: Westf. Zeitschr. IX, 311.

Henricus dictus Vinke miles omnibus presens scriptum intuentibus notum facimus, quod mansum Suderlo cum suis attinenciis situm in parrochia Versmele ad manus . . abbatis et fratrum de Campo sancte Marie ordinis Cisterciensis Monasteriensis dyocesis nostris denariis comparatum taliter jam dictis fratribus, ut subsequitur, duximus conferendum, videlicet ut singulis annis in festo beatarum XI millium virginum ad consolationem refectionis fratrum jam dictorum ex obventionibus dicti mansi Suderlo percipiant II marcas, medietate ipsius mansi uxori nostre Aleydi, si nos premori contigerit, quoad vixerit reservata. Post cujus obitum similiter II marcas percipient iidem fratres ad consolationem refectionis habendam ex pensionibus ipsius mansi superius memorati. Quodsi uxorem nostram predictam prius quam nos mori contigerit, quicquid ultra summam quatuor marcarum supra ordinatarum ex sepedicto manso provenire potuerit, nostre dispositionis arbitrio volumus reservari. Post obitum autem nostrum amborum quicquid excreverit ultra summam quatuor marcarum premissam in emendacionem serviciorum integraliter convertetur. Custodia vero ipsius mansi et serviciorum ordinacio camerario committatur. Ne vero predicta ordinacio nostra et collacio in oblivionem et ignoranciam succedentium pro tempore fratrum cadat, presens scriptum sigillo monasterii Campi sancte Marie predicti petivimus com-

muniri. Datum in Campo sancte Marie anno Domini M°CC°LXXXIIII°, die Marci ewangeliste.

Abt-Siegel am Pergamentstreifen erhalten (der Abt mit Stab und Buch, S. abbatis de campo sce. Marie) mit Rücksiegel, Westf. S. 122, 5.

124. — Münster, 1284, April 25.

Bischof Everhard von Münster bekundet, daß Graf Egbert von Bentheim dem Kloster Langenhorst die Vogtei über dessen Güter und Leute verkauft hat.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1246.

125. — Ravensberg, 1284, Mai 2.

Graf Otto von Ravensberg überträgt mit Zustimmung seines Bruders, des Propstes Ludwig von St. Johann-Osnabrück, das Eigenthum eines Erbes in der Bauerschaft Dackmar (Krspl. Warendorf) dem Kloster Marienfeld.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1247.

126. — Dortmund, 1284, Mai 5.

Die Städte Münster, Osnabrück, Soest und Dortmund ändern drei Sätze ihres Bundesvertrages, so daß keine der vier Städte ohne Genehmigung der andern Krieg beginnen oder wieder aufnehmen darf, daß der wegen Kauf oder Bürgschaft als Schuldner verklagte Bürger der einen Stadt in der andern zu Recht zu stehen habe und daß die mit Geld gebüßte Verletzung eines Vertragsartikels keine Ehrlosigkeit nach sich ziehen soll.

Gedruckt: Fahne, Urk.-B. der Reichsstadt Dortmund I, Nr. 30 und Rübel, Dortmunder Urk.-B. I, 167; im Auszuge bei Höhlbaum, Hansisches Urk.-B. I, 942.

127. — 1284, Mai 6.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet einen Gütertausch zwischen dem münsterschen Domkapitel einerseits und dem Ritter Heinrich von Schollbruch und den Brüdern Otto und Dietrich von Bramhorn andererseits. Diese geben ihren Hof — curtem suam sitam to Nelte que Suthof[1]) dicitur — und empfangen drei Erben — pro tribus domibus sive mansis, quorum duo to Wechte[2]) siti sunt et tertius to Hostede.[2])

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1248.

[1]) Vermuthlich Sudhof, Krspl. Amelsbüren, Kr. Münster. — [2]) Vermuthlich Bauerschaft Wechte, Krspl. Lengerich, Kr. Tecklenburg, und Bauerschaft Höste in dem Lengerich benachbarten Kirchspiel Lienen, Kr. Warendorf.

128. — Orvieto, 1284, Juni 13.

Papst Martin IV. beauftragt den Dechanten von St. Johann-Osnabrück, den Dompropst von Osnabrück und den Propst zu Wiedenbrück mit der Entscheidung des zwischen dem Kloster Gravenhorst und dem Erzbischof von Köln schwebenden Streites wegen Besetzung der Pfarre in Riesenbeck.

Original: Staatsarchiv Münster. Gedruckt bei Finke, Westf. Urk.-B. V, Nr. 743.

129. — 1284, Juni 16.

Der Richter in Beckum bekundet, daß der Kanonikus Sigfried Buck zu Clarholz zwei Morgen von Hermann und Lutfrid Lutfridinc gekauft und an die Verkäufer auf 4 Jahre verpachtet habe unter dem den Letzteren vorbehaltenen Rechte des Rückkaufs.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Nos Ludolfus judex et officiatus in Bekehem venerabilis domini Monasteriensis episcopi presentibus protestamur, quod in nostra presentia dominus Sifridus canonicus Claholtensis dictus Buc nomine ecclesie sue emit contractu legitimo duo jugera, que vulgo *morgen* dicuntur, a Hermanno dicto Lutfridinc et a Lutfrido dicto similiter Lutfridinc pro quatuor marcis in quibus pro pensione retenta tenebantur eidem; q(ue jugera) predictus Hermannus et Lutfridus una cum suis uxoribus et heredibus in manus domini Sifridi jam dicti liberaliter resignaverunt. Eadem vero jugera titulo conductivo ipsi Hermannus et Lutfridus memorati resumpserunt pro tercio manipulo quatuor annis continue colenda, quos colligi faciet idem dominus Sifridus nomine pensionis. Quibus annis elapsis si eisdem Hermanno et Lutfrido eadem jugera pro quantitate pecunie prescripta reemere placuerit, hoc erit eis liberum ex gratia ipsis liberaliter et sine omni precondicione indulta a domino Sifrido superius memorato. In cujus rei testimonium huic scripto rogatu emptoris et venditorum supradictorum sigillum nostrum duximus apponendum. Acta sunt hec presentibus Redigero, Henrico dicto Stoten, Lutberto dicto Stoc, Friderico de Middinchove, Gerhardo de Charone, Johanne de Polhem, Arnoldo de Voswinkele, Ludolfo de Berinc scabinis in Bekehem, Ricberto de Ketelinchusen, Burgardo dicto Lamere et ceteris quam pluribus fidedignis. Anno Domini M°CC°LXXX° quarto, in crastino beati Viti martiris.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

130. — Osnabrück, 1284, Juni 19.

Bischof Konrad von Osnabrück und Propst Ludwig von St. Johann bekunden den Vergleich zwischen Rabodo von Immingdorpe und dessen Schwiegersohn einerseits und dem von ihnen verwundeten und durch sie und die Beamten des Grafen von Tecklenburg geschädigten osnabrücker Bürger Heinrich von Mekelingdorpe andrerseits: sie sollen Schadenersatz leisten, Urfehde schwören und zum Einlager verpflichtete Bürgen stellen.

Original: Stadtarchiv.

Nos Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus ac Lodewicus prepositus ecclesie sancti Johannis ejusdem loci omnibus presentia visuris noticiam rei geste. Hec est compositio inter Rabodonem dictum de Immingdorpe et Mathyam ipsius generum famulos ex parte una et Heinricum dictum de Mekelingdorpe civem Osnaburgensem ex altera super discordia, que inter ipsos vertebatur, nobis presentibus ordinata. Dicti Rabodo et Mathyas dabunt Heinrico prefato pro lesione sua sive molestia per ipsos eidem illata viginti marcas legalis monete sibi in crastino beati Mychaelis proximo venturo sine dilatione qualibet exhibendas. Item procurabunt ipsi R(abodo) et M(athyas) eidem H(einrico) refundi dampnum suum, quod dudum officiati nobilis viri . . comitis de Thekeneburg ipso jubente ipsi ablatione quorundam bonorum suorum per violenciam irrogarunt. Qui, si id procurare non poterunt, per se dampnum hujusmodi refundere promiserunt. Insuper ab impetitione agrorum illorum, quos idem H(enricus) tenet de manu . . abbatis de Iburg, in quibus se dicebant jus habere, dicti R(abodo) et M(athyas) cessabunt penitus et desistent; nec super hiis ipsi H(enrico) vel suis heredibus movebunt de cetero questionem. Ceterum gogravium et medicum ipsi deponent et servient civitati Osnaburgensi cum XX[ti] dextrariis faleratis. Ad quod videlicet servicium tenebuntur civitati tam diu obligati, quousque illud impleverint, ut est dictum. *Orveydam* nichilominus ipsi jurabunt et promittent illam fide data pro se et pro omnibus suis amicis perpetuo inviolabiliter observandam. Ut autem premissa omnia et singula inviolabiliter observentur, Heinricus de Scholtbroke, Gyseko de Stricket, Widoldus de Scherehorne, Mathyas de Borsene milites; Heinricus de Ringelo, Wigmannus de Loveslo burgenses; Thidericus et Conradus de Horne, Constantinus, Gerhardus et Hinricus de Scholtbroke, Nycholaus de Witoves, Gerhardus de Mettingen, Hinricus de Stricket, Gerbertus de Halen, Johannes Scapessculdere, Arnoldus de Suthenvelde, Johannes de Vinnete, Hinricus de Oldendorpe, Bernhardus Hert, Mathyas de Anchen, Reynoldus frater suus, Lupus de Knehem, Bertramus frater suus Bruno de Lulle, tres Bernhardi de Wolde, Jo-

hannes de Westorpe, Thidericus de Andervene famuli pro dictis Rabodone et Mathya promiserunt fide prestita corporali. Qui, si hec, quod absit, minime observarentur, seobligarunt ad intrandum Osenbrugge ad quindenam et non ultra moram ibidem facturi et procurabunt infra, quod premissa omnia et singula inviolabiliter observentur. In quorum omnium testimonium presens scriptum nostris sigillis fecimus communiri. Nos vero Otto comes de Thekeneburg prenominatus ad majorem horum evidentiam etiam nostrum sigillum hiis litteris duximus apponendum. Acta sunt hec Osenbrugge, XIII° Kalendas Julii, anno Domini M°CC°LXXXIIII°, coram Lutberto de Linge milite judice super hiis ad jus militum constituto ac Hermanno de Rietlage tunc gogravio, pro quibus extitit data sententia, quod ex parte judicii possunt super premissis, si necesse fuerit, testimonium perhibere. Quorum etiam sigilla una cum nostris Ot(tonis) comitis ac predictorum fidejussorum, qui sigilla habent, sigillis presentibus sunt appensa.

Siegel 1) des Bischofs mit Rücksiegel, 2) Rest des Siegels des Propstes Ludwig von St. Johann, 3) Graf Ottos von Tecklenburg mit Rücksiegel (verkehrt angehängt), 4) des Heinrich von Schollbruch † S. . . . . oltbr . ke (wie Westf. S. 237, 6), 5) des Konrad von Horne, zwei gekreuzte Jagdhörner (verkehrt angehängt), 6) der Riemen ist leer und hat wohl nie ein Siegel getragen.

131. — Orvieto, 1284, Juni 22.

Papst Martin IV. bestätigt Weringer Hupe als Pfarrer in Riesenbeck.

Original: Staatsarchiv Münster. Gedruckt: Westf. U.-B. V, Nr. 744.

132. — Osnabrück, 1284, Juli 25.

Bischof Konrad von Osnabrück ertheilt denen, welche zum Bau des Stiftes Wunstorf beitragen, einen Ablaß unter den üblichen Bedingungen.

Original: Staatsarchiv Hannover. Druck: Hodenberg, Calenberger Urkundenbuch IX. Abthlg. Nr. 33.

Conradus Dei gracia Osnaburgensis ecclesie episcopus venerabilibus in Christo dominabus Gertrudi abbatisse totique capitulo canonicarum in Vunstorpe aucmentum gratie salutaris. Cum omnibus pietatis opera libenter exhibeamus, ob specialem tamen quo vos prosequimur favorem et ut fidelium devocio apud vos crebrius exuberet, omnibus vobis ad structuram vestram subvenientibus et in omnibus festis sancte Marie virginis necnon dedicacionis ecclesie vestre, hoc est in die sanctorum Cosme et Damiani, vos frequentantibus, vere penitentibus et confessis

sub ratihabicione vestri episcopi dyocesani indulgenciam XL[a] dierum et karenam liberaliter condonamus. Datum Osnabruge, anno Domini M°CC°LXXXIIII°, in die Jacobi apostoli.

Siegel abgefallen.

133. — Osnabrück, 1284, August 1.

Bischof Konrad von Osnabrück bestätigt die für das Kloster Iburg ausgestellten Urkunden seiner Vorgänger, des Bischofs Adolf vom 25. Juli 1219 (Osn. U.-B. II, 110) und des Bischofs Bruno vom 31. Juli 1257 (Osn. U.-B. III, 184), und zählt die dem Kloster Iburg zehntpflichtigen Güter auf.

Original: Staatsarchiv.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus omnibus presentia visuris salutem in omnium salvatore. Notum facimus, quod litteras a felicis recordationis Adolfo et Brunone episcopis predecessoribus nostris indultas monasterio de Yburg super decimis novalium villarum sive domorum aut etiam prediis aliter pensionariis ad idem monasterium in Yburg pertinentibus sub formis subscriptis vidimus non abolitas neque abrasas:

Folgen die Urkunden Adolfs vom 25. Juli 1219 und Brunos vom 31. Juli 1257.

Nos igitur omnia et singula, que in premissis litteris sunt expressa, grata et rata habentes presentibus confirmamus et volumus et precipimus inviolabiliter observari, supplentes omnem defectum, si quis extiterit in eisdem, decernentes nichilominus irritum et inane, si quicquam a nobis vel ab aliquo predecessorum nostrorum contra premissa vel quodlibet premissorum in genere vel in specie fuerit attemptatum. Ne vero aliqua littera specialiter data vel adhuc danda presentibus valeat derogare, omnes villas et domos solventes manipulos et redemptiones decimales monasterio sepedicto presenti scripto duximus exprimendas. Sunt autem hec: Yburg domus una juxta molandinum superius adjacens monti; in parrochia Glane Ostenvelde[1]) et Semelinctharpe[2]) et due domus in villa Glane; in parrochia Linen[3]) ipsa villa Linen, Dolhove,[4]) A[5]) domus una, Mekelwede,[6]) Holthusen,[7]) Oldendarpe,[8]) Westerbeke,[9]) (Hostede)[10]); in parrochia Lengerike[11]) Honen[12]) et Amete[13]); in parrochia Risenbeke[14]) Berghete;[15]) in parrochia Versmole[16]) ipsa villa Versmole et Osterwede[17]); in parrochia Disne[18]) oppidum Disne, Aschen,[19]) Dodehusen[20]) et Aschendorpe[21]); in parrochia Hiltere[22]) quedam domus in villa; item in parrochia Glane Slepedarpe[23]) cum casis suis; item Holthusen[24]) juxta Ravensberg quedam domus; in

parrochia Engere[25]) Westerengere[26]) et Glosinchem;[27]) in Nienkerken[28]) Ostenvelde[29]) domus una et casa, casae indaginis juxta Herincdarpe;[30]) in Waldenbrug[31]) Godinchusen[32]) due domus, ton Enenhus[33]) domus una et casa, Sceplage[34]) una domus, Hoyle[35]) una domus; in parrochia Belehem[36]) Halteren;[37]) in parrochia Nienkerken[38]) upper Derseborg Astarpe;[39]) in parrochia Cappelen[40]) Svevelte;[41]) in parrochia Bramezche[42]) Lon[43]) domus una; in parrochia Mettingen[44]) Sliclo[45]) et Berentelget.[46]) Ut autem hec omnia et singula premissa firma et inconvulsa permaneant, presentem litteram super eisdem confectam sigillo nostro fecimus communiri. Datum Osnabrug, anno gratie millesimo CC°LXXX quarto, in die beati Petri ad vincula.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

[1]) Bauersch. Ostenfelde, Krspl. Glane. — [2]) Sentrup, ebd. — [3]) Lienen, Kr. Warendorf, Kirchspiel. — [4]) Dalhof, Bauersch. Meckelwege, ebd. — [5]) dat hus tor A, Amann in der Bauersch. Meckelwege, ebd. — [6]) Meckelwege, ebd. — [7]) Holthaus, ebd. — [8]) Bauersch. Altendorf, ebd. — [9]) Bauersch. Westerbeck, ebd. — [10]) Bauersch. Hoeste, ebd. — [11]) Lengerich, Kr. Tecklenburg. — [12]) Bauersch. Hohn. — [13]) Amte. — [14]) Riesenbeck, Kr. Tecklenburg. — [15]) Vermuthlich Bauersch. Birgte. — [16]) Versmold, Kr. Halle. — [17]) Bauersch. Österwege, Krspl. Versmold. — [18]) Dissen, Kr. Iburg. — [19]) Bauersch. Aschen im Krspl. Dissen. — [20]) Dahausen, ebd. — [21]) Bauersch. Aschendorf, ebd. — [22]) Hilter, Kr. Iburg. — [23]) ? — [24]) Borgholzhausen, Kr. Halle. — [25]) Enger, Kr. Herford. — [26]) Westerenger. — [27]) In einem späteren Iburger Lagerbuch als „Glosenkampf" in Westerenger bezeichnet. — [28]) Neuenkirchen bei Melle. — [29]) Bauersch. Ostenfelde. — [30]) Vollerbe im Hagen zu Neuenkirchen bei Melle. — [31]) Wallenbrück, Kr. Herford. — [32]) Godinghaus-Erbe zu Wallenbrück. — [33]) Nach einem späteren Iburger Lagerbuch Einhaus im Krspl. Neuenkirchen. — [34]) Schiplage, Kr. Melle. — [35]) Hoyel, Kr. Melle. — [36]) Belm, Kr. Osnabrück. — [37]) Bauersch. Haltern, Krspl. Belm. — [38]) Neuenkirchen bei Vörden. — [39]) Astrup, Kr. Bersenbrück. — [40]/[41]) Vermuthlich Krspl. Westercappeln, Kr. Tecklenburg, wo die Flurnamen Schwelfeld und Schweigfeld an Svevelte anklingen. — [42]) Bramsche, Kr. Bersenbrück. — [43]) Im Iburger Zehntenverzeichnis auch als domus dicta Loen bezeichnet. — [44]) Mettingen, Kr. Tecklenburg. — [45]) Bauersch. Schlickelde, ebd. — [46]) Bauersch. Berentelg, ebd.

134. — 1284, August 14.

Die Ritter Otto und Ludger, genannt Slore, bitten die Stadt Osnabrück, ihrem Vetter und Knappen Matthias von Wolde den in seiner Urfehde versprochenen Dienst mit 6 Pferden zu erlassen.

Original: Stadtarchiv.

Honestis viris. . consulibus cum scabinis et toti civitati Osnaburgensi Otto et Ludgerus milites dicti Slore obsequii et promotionis quiquid possunt. Noverit vestra discretio, quod compositionem, quam Matthyas dictus de Wolde consanguineus et famulus noster super sua captivitate et securitatem (!), quam ratione ejusdem cause *orvethe* dictam

videlicet simili modo vobis fecit cum suis consanguineis et amicis ratam et firmam servabimus vobis et vestris proinde nullum impedimentum seu molestiam procurantes, rogamus etiam honestatem vestram attentissime, quatinus obsequii et favoris nostri respectu eundem Mathyam de servicio sex dextrariorum vobis promisso solutum et quitum dimittere velitis, ut hoc apud vos perpetuo promereri teneamur. Datum anno Domini M°CC°LXXX° quarto, in vigilia assumptionis beate Marie virginis.

Siegel abgefallen.

135. — Bramsche, 1284, September 21.

Dechant und Kapitel von Bramsche beurkunden die durch Christine, die Wittwe des Ritters Hermann Gogrefe, ausgesprochene Schenkung eines Erbes in Heeke an das Kloster Bersenbrück.

Original: Staatsarchiv.

H. decanus ceterique canonici ecclesie in Bramezsche omnibus presentia visuris salutem in Domino. Veniens ad nos Cristina vidua, Hermanni militis dicti Gogravii bone memorie quondam relicta, petiit, ut ea que subscripta sunt ab ore suo nos audivisse sigilli nostri appensione protestari dignaremur. Cujus verba hec fuerunt: Ego Cristina vidua omnibus Cristi fidelibus cupio notum esse, quod maritus meus Hermannus predictus et ego et filia nostra uxor Ernesti famuli dicti de Gesmele quandam domum in Hethe[1]) cum omni jure et integritate litonum et aliorum attinentium monasterio in Bersenbrugge in remedium animarum nostrarum libere contulimus et absolute, ita quod nullus heredum nostrorum aliquid juris in predicta domo sibi poterit usurpare. Hec predicta ad petitionem domine Cristine predicte protestamur sigilli nostri appensione ab ore suo nos taliter audivisse. Anno Domini M°CC°LXXX°IIII°, in die Mathei apostoli et ewangeliste, in ecclesia Bramezche in presentia plurimorum.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

[1]) Heeke, Krspl. Alfhausen; vermuthlich Kolonat Sieverding (Sievermann).

136. — Osnabrück, 1284, Oktober 23.

Die Stadt Osnabrück nimmt den Pfarrer Johann von Letene zu Westercappeln als ihren Berather in kirchlichen Angelegenheiten an und verpflichtet sich zur Zahlung einer Besoldung von jährlich vier Mark.

Original: Stadtarchiv. Druck: Friderici-Stüve, Gesch. der Stadt I, Nr. 38.

Universis ad quos presentes littere pervenerint . . scabini sive consules civitatis Osnaburgensis cognoscere veritatem. Cum ex injuncto nobis officio teneamur communium negotiorum universitatis concivium nostrorum curam gerere, rei publice utilitati prospicere ac dispendia ipsius ea, qua valemus, sollicitudine prevenire, nos considerantes et exacta diligentia attendentes, quod causarum ecclesiasticarum varietates nobis ac nostris concivibus emergentes nobis multociens perplexitatem ac intricationem inducunt, ut de causis hujusmodi cum emergunt valeamus annuente Domino commodius expediri, de unanimi omnium nostrum et concivium nostrorum consilio et assensu dilectum nostrum magistrum Johannem dictum de Lyetene[1]) rectorem ecclesie in Westercappelen elegimus et assumpsimus in nostre universitatis clericum ac specialem amicum ad elaborandum et tractandum nobiscum causas nostras ecclesiasticas, quas communitati nostre pro tempore contigerit imminere et ad prestandum fidele consilium in eisdem, prout melius poterit in expensis nostris et universitati nostre noverit expedire. Pro quo consilio et servicio nobis et successoribus nostris immo universitati nostre, ut verius dicatur, fideliter impendendo de concordi et unanimi omnium nostrum et concivium nostrorum assensu prefato magistro clerico nostro assignavimus et assignamus quatuor marcarum monete Osnaburgensis annuos redditus ipsi magistro Johanni vel ejus certo nuncio secum presentes litteras deferenti singulis annis, quamdiu vixerit in habitu seculari, in duobus terminis certis et expressis, videlicet in festis Pasche et beati Mychaelis a nobis et successoribus nostris sine difficultate qualibet persolvendis, omne subsidium sicut uni ex nobis eidem nichilominus impensum, si ipsum a quoquam clerico vel layco, quod absit, injuste vel indebite molestari, si super hoc ex parte ipsius fuerimus requisiti. Que omnia et singula inviolabiliter observare et sicut superius sunt expressa firmiter adimplere nos omnes et singuli, quorum interest, supradicti bona fide promittimus et ad eadem observanda et adimplenda presentes litteras sigillo civitatis sive communitatis Osnaburgensis sive civium Osnaburgensium sigillatas magistro Johanni predicto duximus concedendas. Et ego magister Johannes prefatus ad premissa . . scabinis sive consulibus et universitati Osnaburgensi ac eorum successoribus fideliter impendenda secundum formam et conditiones prescriptas me obligo et obligatum presentibus recognosco sigillo meo hiis litteris appenso publice id protestans. Datum Osenbrugge, anno Domini M°CC°LXXX° quarto, X° Kalendas Novembris.

Die Siegel sind abgerissen.

Daß Johann aus der märkischen Familie von der Leyte stammt, beweisen die dieser Urkunde beiliegenden Urkunden von 1312, in denen Johannes

als Dechant des Stiftes Essen auftritt und seine Verwandten namhaft gemacht werden.

[1]) Drei gleichzeitige Abschriften haben Leytene bezw. Letene; eine von ihm ausgestellte Urkunde aus d. J. 1312 hat Letene.

137. — Wiedenbrück, 1284, November 22.

Richter und Schöffen zu Wiedenbrück bekunden, daß der Ritter Arnold Crebe zwei Erben — duos mansos majorem scilicet et minorem dictos Odelinchusen[1]) — dem Kloster Marienfeld verkauft hat.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1259.

[1]) Nach der Bemerkung von Wilmans, Westf. U.-B. III, Nr. 1772, ist es das Kolonat Habrock im Kirchspiel Clarholz.

138. — Wiedenbrück, 1284, Dezember 13.

Der Richter zu Wiedenbrück bekundet, daß der dortige Bürger Jordanus Ringelevole seinen Eigenbehörigen Hermann gen. von Halsterbeke dem Kloster Marienfeld verkauft hat.

Original: Staatsarchiv Münster. Regest Westf. U.-B. III, Nr. 1260.

Nos . . judex et opidani in Widenbrugge notum facimus presencium inspectoribus, quod Jordanus dictus Ringelevole et Beatrix uxor ejus cives nostri opidi de consensu heredum suorum Lutgeri et Ottonis filiorum, Beatricis et Gerburgis filiarum suarum vendiderunt . . abbati et . . conventui Campi sancte Marie Hermannum dictum de Halsterbeke servum suum proprium pro quadam summa pecunie et resignaverunt eundem ad opus ecclesie et proprietatem Campi sancte predicte eo jure, quo ipsis attinebat. Pro cujus facti memoria habenda presenti scripto sigillum nostri opidi duximus apponendum. Actum et resignacio facta est in judicio nostro, anno Domini M°CC°LXXXIIII, festo Lucie, multis presentibus.

Siegel abgefallen.

139. — 1285 ff.

Graf Otto von Tecklenburg bekundet, daß die Knappen Everhard und Bernhard von Barchove, Enkel Benedikts von Freckenhorst, vor ihm erklärt haben, an gewissen von ihrem Großvater unterm 5. Februar 1285 verkauften Grundstücken keine Rechte zu besitzen.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1269.

140. — 1285 ff.

Aufzeichnung über die seit dem Amtsantritt des Propstes Johannes vom Kloster Bersenbrück gemachten Erwerbungen.

Niederschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 151.

Anno Domini M°CC°LXXX°V° successit Johannes prepositus circa ascensionem Domini, sub quo dedimus domino Hugoni pro decima in Vinnete X marcas;[1]) domino Gerhardo Papen pro proprietate ejusdem decime VIII marcas;[2]) domino episcopo XXXII solidos;[3]) Brunnoni et filiis, qui habitaverant Espelhorst, IIII[or] marcas,[4]) quarum duas dedit Ernestus; notario marcam,[5]) item postmodum, cum nos infestarent, dedimus Lodewico et Gerhardo fratribus VI marcas;[6]) Wolthero qui dicitur Anchem XII marcas;[7]) pro domo aree in Weylage II marcas;[8]) pro decima in Wethele trecentas marcas;[9]) Johanni Engellario VI marcas;[10]) pro domo in Karnhem pro viginti et VIII marcis.[11]) Anno Domini M°CC°LXXXVI° decimales porci dabuntur in Wethele.[12]) Anno Domini M°CC°LXXXVII dabuntur in Langevorde,[13]) in Elmelo,[14]) in Dersborg,[15]) in Tallage[16]) et in Threle.[17]) Anno Domini M°CC°LXXXVIII dabuntur in Vinnete.[18]) Domum Eylardi commutavimus pro decima in Dersburg cum XX una marcis;[19]) decimam in parrochia Lon pro XXII marcis;[20]) domum in Astorpe pro LII marcis;[21]) domum in Tynen pro LXXX marcis;[22]) domum Stillemannes pro XXV marcis;[23]) pro domo in Hesle,[25]) dedimus X marcas et servitium et vestes pueri; pro domo in Groveren X marcas;[26]) pro domo in Stochem XX marcas;[27]) pro reformatione pacis XXVI marcas;[28]) in domo Bernhardi Borgeres I marcam annuatim pro XVI marcis;[29]) domum aliam apud sanctum Georgium pro XI marcis;[30]) domum alteram pro XXXV marcis;[31]) decimam in Bachem pro XX marcis;[32]) domum Gotscalci in Bachem pro viginti V marcis;[33]) pro redemptione decime Syfridi VII marcas;[34]) pro decima in Karnhem XX;[35]) pro domuncula in Hertnen XX marcas;[36]) molendinum[37]) construximus infra septa, alia duo restauravimus et piscinas, Hasam deduximus et multas structuras fecimus intus et foris.

[1]) Der Zehnte zu Vinte, Krspl. Neuenkirchen im Hülsen, wurde vom Ritter Hugo von Kappeln angekauft. Vgl. unten Nr. 188 vom 25. Juni 1286. — [2]) Vgl. ebd. — [3]) ? — [4]) Espenhorst, Bauerschaft Helle, Krspl. Gehrde. — [5]) Der Sohn Brunos, Ludwig, lebte in Greifswald und wurde mit Geld abgefunden. Daher ist wohl die Thätigkeit des notarius zu erklären. Vgl. unten Nr. 606 (um 1300). — [6]) Vgl. unten Nr. 579 vom 1. Februar 1300. — [7]) ? — [8]) Weilage, Bauerschaft Helle, Krspl. Gehrde. — [9]) Wehdel, Krspl. Badbergen. — [10]) Vgl. unten Nr. 246 vom 30. November 1288. — [11]) Carum, Krspl. Bakum, Oldenburg. — [12]) Vgl. Anm. 9. — [13]) Langförden, Amt Vechta. — [14]) Elmelage, Krspl. Bakum, Oldenburg. — [15]) Burg Dersaburg im Krspl. Holtorf, zugleich Name für den Gau Dersaburg und die Mark Desberg. — [16]) Talge, Krspl. Ankum. — [17]) Drehle, Krspl. Neuenkirchen bei Vörden, Kr. Bersenbrück. — [18]) Vgl. Anm. 1. — [19]) Das Erbe Eilardi

lag in Gehrde. Vgl. unten die Nrn. 240 und 291 vom 20. September 1288 und 4. Mai 1290. — [20]) Krspl. Lohne, Oldenburg. — [21]) Aſtrup, unſicher welches. — [22]) Thiene, Krspl. Alfhauſen. Vgl. unten Nr. 454 vom 17. Mai 1296 — [23]) Stillemannskotten in Bokel, Krspl. Ankum. — [25]) Heſſel, Bauerſchaft Wehbergen-Woltrup, Krspl. Berſenbrück. — [26]) Grovern, Bauerſchaft Weſterholte, Krspl. Ankum. — [27]) Stockum, Bauerſchaft Brickwedde, Krspl. Ankum. Vgl. unten Nr. 532 vom 17. November 1298. — [28]) ? — [29]) Vgl. unten Nr. 546 vom 8. März 1299. — [30]) und [31]) Hier ſind vielleicht zu vergleichen die Nrn. 349 und 547 vom 17. September 1292 und 8. März 1299. In allen drei Fällen handelt es ſich um Häuſer in Osnabrück. — [32]) Bakum, Oldenburg. Vgl. unten Nr. 380 und 381 vom 20. Oktober 1293. — [33]) Das Gottſchalt-Erbe lag in Elmlage, Krsp. Bakum. Vgl. unten Nr. 300 vom 18. Dezember 1290. — [34]) In Bokern? Vgl. Nr. 454 vom 17. Mai 1296. Bokern, Krspl. Schwagsdorf. — [35]) Vgl. Anm. 11. — [36]) Hertmann, Kr. Berſenbrück? — [37]) Vgl. unten in Nr. 355 die Aufzeichnung von 1293 und die Erwähnung der Mühle in Nr. 454 vom 17. Mai 1296.

141. — 1285.

Wiggerus de Scheventorff cum fratribus consensu episcopi Osnaburgensis Conradi vendidit decimam abbatissae et conventui in Leeden in Hagen situatam, datirt anno 1285, der brieff ist ganz verwiesen.

Regeſt im Leedenſchen Archivinventarium von 1630 Mſc. 386, Nr. 1.

142. — Nienburg, 1285.

Der Edelherr Hermann von Blankena genannt Hode überträgt ſeinem Blutsverwandten, dem Edelherrn Rudolf von Diepholz, und deſſen Bruder Konrad alle ſeine Güter.

Original: Staatsarchiv Hannover. Druck: v. Hodenberg, Diepholzer Urkundenbuch Nr. 4.

Hermannus nobilis de Blankena dictus Hode omnibus hoc scriptum visuris salutem in Domino. Cum negocia et actus hominum sepe volubilitate temporum transeant in oblivionem, perutile est, ut ea que ab hominibus racionabiliter peraguntur scripture testimonio roborentur. Hinc est quod scire cupimus tam posteros quam presentes, quod nos nobili viro domino Rodolfo de Depholte, dilecto consanguineo nostro, justisque suis heredibus necnon et domino Conrado fratri suo omnia bona nostra tam feodalia quam propria, tam libera quam collata, hominesque nostros tam liberos quam proprios, ministeriales quoque et jure hominii alligatos absque contradictione alicujus cum integritate reliquimus quiete ac libere in perpetuum possidenda. Ne vero eidem super hujusmodi processu dubium aliquod in posterum valeat suboriri, presentem litteram sigilli nostri munimine roboratam ipsi contulimus in certitudinis argumentum. Hii autem sunt testes qui aderant: comes

de Hoya. H. nobilis de Hodenberghe, Ludolfus de Claholte, Ledewicus Uncus milites; G.[1]) miles dictus Budde, Berwardus de Hemenhusen, Nicolaus dictus Vriydahe, Bernhardus de Heveren et alii quam plures viri ydonei et honesti. Datum et actum Nigenborhe, anno Domini M°CC°LXXXV.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

[1]) Gerhard und Gottschalk kommen vor.

143. — 1285.

Bekundung, daß Gerwin von Rinkerode der Wittwe des Ritters Ludolf von Gesmold, Gostia, einen Hausplatz am Kirchhofe zu Drensteinfurt mit freiem Verfügungsrechte übertragen und daß Gostia ihn wenig später dem Kloster Herzebrock geschenkt habe.

Abschrift des 16. Jahrhunderts im Herzebrocker Kopiar des Domarchivs S. 46; unmittelbar darauf folgt die Abschrift einer ziemlich gleichlautenden Urkunde mit dem Datum des 6. April 1286 (unten Nr. 181). Vgl. dazu das Regest im Westf. U.-B. III, Nr. 1299.

(J)n nomine sancte et individue trinitatis amen. Quia veritas multociens calumpniam patitur, expedit, ut fide testium et instrumentorum, que parem vim habent, in agendis negociis roboretur. Cognoscat igitur tam futurorum quam presencium discrecio, quod Gerwinus[1]) de Rinkenrode et uxor sua Gostia quandam aream in Stenvordia super Drenum in orientali parte sitam juxta cimiterium ecclesie unanimiter et concorditer contuleruut Gostie relicte quondam Ludolphi militis dicti de Gesmelle sub hac forma, ut liberum haberet arbitrium conferendi cuicunque persone sive ecclesie ubique locorum et illa collacio non temporalis sed perpetua permaneret. Jn hujus rei testimonium adhibiti sunt viri discreti videlicet: Hermannus plebanus in Stenvordia, Ludolphus cappellanus ibidem; Hinricus de Horst, Rotgerus de Galen, Henricus Bulle et alii quam plures. Postea eadem Gostia defluente aliquantulo temporis pro remedio anime sue sive mariti ipsius sive eciam pro salute anime junioris Gostie eandem aream contulit ecclesie de Hertzenbroke imperpetuum libere possidendam et hoc presidente judicio Wesselo dicto de Dralstede, astante Mathia plebano in Stenvordia, in audiencia plurium circumstancium de villa supradicta. Ne igitur donacioni priori seu posteriori aliqua in posterum suboriri possit calumpnia, ne eciam alicujus diuturnitate temporis evanescat, supranominata Gostia et Mathias plebanus hanc presentem paginam sigillorum suorum munimine decreverunt confirmare. Acta sunt hec anno verbi incarnati M°CC°LXXXV°.

[1]) Das Regest im Westf. U.-B. III, Nr. 1299 hat nach einer Abschrift im St.-A. Münster Goswinus, was nicht zutreffend scheint, da sonst nur ein Gerwin vorkommt.

144. — 1285 (?).[1])

Bischof Konrad von Osnabrück gewährt denen, die an bestimmten Tagen das Kloster Hardehausen besuchen und zum Bau beitragen, einen Ablaß.

Original (sehr zerstört) im Staatsarchiv Münster. Regest: Westf. U.-B. IV, Nr. 1854.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus dilecto in Christo . . abbati et conventui monasterii in Hersvedehusen ordinis Cisterciensis Paderbornensis diocesis salutem in Domino sempiternam. Quoslibet fidei professores ad zelum devotionis et opera karitatis allicere cupientes omnibus vere penitentibus et confessis, qui in die dedicationis et per omnes octavas nec non in anniversario dedicationis vestri monasterii et capellarum et capelle ad portam ad dictum monasterium et capellas easdem causa devotionis accesserint divine propitionis gratiam invocaturi et qui ad edificia dicti monasterii et cappellarum de rebus sibi a Deo collatis manum porrexerint adjutricem de omnipotentis Dei misericordia confisi XL dies et unam carenam de injuncta sibi penitentia, si loci diocesani consensus accesserit, misericorditer relexamus presentibus perpetuo valituris. Datum anno Domini M°CC°LXX(X)V . . . .[1])

Siegel ausgerissen.

[1]) Sichtbar bei guter Beleuchtung ist nur noch LXX und auf der folgenden Zeile V. Die Ergänzung eines X oder richtiger die muthmaßliche Ansetzung zu 1285 wird Westf. U.-B. IV, Nr. 1854 durch die Bemerkung wahrscheinlich gemacht, daß das Kloster gerade 1285 eine Reihe Ablaßbriefe für seine Bauten empfing. Andererseits hat der Bischof gerade 1275 Beziehungen zum Kloster gehabt; vgl. Bd. III, Nr. 529—532.

145. — 1285.

Bischof Konrad von Osnabrück ertheilt dem Predigerordenskonvent zu Warburg für alle Besucher seiner Kirche an bestimmten Tagen einen Ablaß.

Original: Staatsarchiv Münster. Regest: Westf. U.-B. IV, Nr. 1861.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus dilectis in Christo priori totique conventui fratrum predicatorum in Warberg salutem in filio virginis gloriose. Loca religiosorum pia et prompta devocione sunt a Christi fidelibus veneranda, ut dum Dei honoramus amicos ipsi nos Dei gratos et amicabiles reddant et illorum nobis quodammodo vendicantes patrocinium apud ipsum, quod merita nostra non optinent ejus intercessionibus assequamur. Cupientes igitur, ut ecclesia vestra congruis honoribus frequentetur, omnibus vere confessis et penitentibus, qui ecclesiam ipsam in festo dedicacionis et in anniversario ejusdem, in omnibus festivitatibus beate virginis et in festis patronorum Dominici

confessoris, Petri martiris, Augustini, Pauli apostoli, Marie Magdalene causa devocionis venerabiliter visitarint, de omnipotentis Dei misericordia confisi quadraginta dies et unam karenam sub ratihabicione venerabilis domini Paderburnensis de injunctis sibi penitenciis annis singulis relaxamus. Datum anno Domini M°CC°LXXXV.

Siegel abgefallen.

146. — (1285).

Stadtrechnung von Osnabrück für das Jahr 1285.

Herausgegeben von C. Stüve in den Mittheilungen, Bd. XVII, S. 91 ff.

147. — Münster, 1285 (1284), Januar 8.

Bischof Everhard von Münster bekundet, daß der Ritter Hermann von Münster, dessen Frau und Kinder und dessen Bruder, der osnabrücker Domherr Ludolf, gewisse Güter an das Kloster Überwasser verkauft haben.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1265.

148. — 1285 (1284), Januar 13.

Die Nonne Wolderadis in Bersenbrück, verwittwete Frau von Holte, bestätigt den Verkauf des Hofes Bantorf seitens ihres verstorbenen Mannes an das Kloster Wennigsen.

Original: Staatsarchiv Hannover. Druck: v. Hodenberg, Calenberger U.-B., Abthlg. VII, Nr. 70.

Wolderadis sanctimonialis in Bersenbrucge, quondam domina in Holte, omnibus in perpetuum presenti scripto protestamur, sicut jam dudum privilegiis super his datis protestati sumus, quod nos ac nostri heredes venditionem curtis Bodinctorpe,[1]) quam noster quondam maritus[2]) fotit[a]) cenobio Weninchgessen, ratam semper habuimus et habemus, ita ut nullus heredum nostrorum se aliquid jus in ipsis habere vel juste valeat ipsa repetere. Datum anno Domini M°CC°LXXXIIII°, in die Hilarii et Remigii episcoporum. Sigillum domine abbatisse apposuimus, quia proprium non habuimus.

Siegel der Äbtissin von Bersenbrück zum Theil erhalten.

[1]) Bantorf, Amt Wennigsen. — [2]) Wikbold von Holte, Ordensbruder zu Loccum; vgl. v. Hodenberg, a. a. O. Nr. 42 und 44.

a) So im Original; v. Hodenberg druckt fecit.

149. — Minden, 1285, März 12.

Bischof Volquin von Minden bekundet die Verpfändung des von ihm lehnrührigen Zehnten in Wimmer (Kr. Wittlage) seitens des Ritters Heinrich von Espelkamp (Aspelcampe) an das Kloster Levern.

Gedruckt: Westf. U.-B. VI, Nr. 1311.

150. — 1285 (1284), März 13.

Bischof Konrad von Osnabrück schließt ein Bündnis mit dem Erzbischof Sigfried von Köln, bekundet die Vereinbarung einer schiedsrichterlichen Beilegung des Streites wegen Wiedenbrück und wegen der paderborner Bischofswahl und verpflichtet sich zu zweimaligem Kriegsdienst für den Erzbischof als Entgelt für den Schaden, den dieser durch seinen Schützling und Verwandten, den Edelherrn Simon zur Lippe, erlitten.

Original: Staatsarchiv Düsseldorf. Druck: Lacomblet, Niederrh. U.-B. II, 797; Mittheil. des Hist. Ver. V, S. 133, mit unrichtigem Datum.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis presentes litteras inspecturis notum esse volumus, quod cum inter venerabiles patres et dominos . . archiepiscopos Colonienses, qui pro tempore fuerunt, et ecclesiam Coloniensem matrem nostram ex una parte et . . Osnaburgensis ecclesie episcopos, nostros predecessores, et Osnaburgensem ecclesiam ipsius Coloniensis ecclesie filiam ex altera, a tempore cujus non exstat memoria, unionis et amicicie vinculum fuerit speciale; nos hujusmodi unionem et amiciciam de consilio prelatorum et capituli, fidelium et ministerialium ecclesie nostre Osnaburgensis renovare cupientes, promittimus, quod reverendum patrem dominum nostrum dominum Sifridum Coloniensem archiepiscopum suosque successores et ecclesiam Coloniensem matrem nostram juvabimus et eisdem sive eidem assistemus contra quoscumque suos adversarios et inimicos, quoad vixerimus, toto posse nostro, cum super hoc ex parte ejusdem domini nostri Coloniensis archiepiscopi, qui pro tempore fuerit, fuerimus requisiti, nec aliquo tempore contra eundem dominum nostrum vel ecclesiam Coloniensem auxilium prestabimus vel juvamen. Salvis nichilominus obligacionibus, promissionibus et condicionibus omnibus et singulis inter Coloniensem et Osnaburgensem ecclesias habitis ex antiquo, prout in instrumentis super hoc confectis plenius continetur. Et ne in posterum inter ecclesiam Coloniensem et nostram ecclesiam Osnaburgensem aliqua possit suboriri questio, que inter ecclesias nostras hinc et inde hujus-

modi amiciciam rumpere seu dissensionem valeat generare, super medietate opidi Widenbrucge et ipsius attinenciis, super quibus idem dominus noster archiepiscopus et ecclesia Coloniensis nobis moverunt questionem et ad se dixerunt et dicunt pertinere, taliter est concordatum, quod idem dominus noster et ecclesia Coloniensis pro se in viros discretos et honestos Wicboldum scolasticum et Johannem de Rennenberg, canonicos ecclesie Coloniensis, Winricum de Bagheym, Arnoldum de Hoenstaden et Hunoldum de Plettenbracht, milites, et nos et ecclesia nostra pro nobis in discretos et honestos viros Theodericum dictum Flos scolasticum et Hugonem de Golturne, canonicos ecclesie Osnaburgensis, Hugonem dictum Berre, Helenbertum de Horst, et Lutbertum dictum de Linge, milites, conpromisimus et conpromittimus simpliciter et de plano tamquam in arbitros abitratores seu amicabiles conpositores. Ita videlicet quod, quicquid predicti arbitri arbitratores seu amicabiles conpositores sub juramento ab eis prestando communiter dixerint, statuerint et ordinaverint infra festum b(eati) Remigii proximo futurum, nos et ecclesia nostra Osnaburgensis ratum habemus et habebimus et promittimus inviolabiliter observare et cum effectu id expedire et absque contradictione qualibet adimplere. Poterunt tamen iidem arbitri arbitratores seu amicabiles conpositores eundem terminum prorogare prout eis visum fuerit expedire. Et si aliquem vel aliquos de dictis arbitris arbitratoribus seu amicabilibus conpositoribus decedere vel abesse seu alias interim impediri contigerit, alius vel alii loco illius vel illorum subrogabitur vel subrogabuntur ab illo, qui ipsum seu ipsos primo instituerat et ordinavit. Et quia idem dominus noster archiepiscopus gravem contra nos gessit animum pro eo, quod tutelam nobilis viri Symonis domini de Lippia, consanguinei nostri, nobis assumpsimus in prejudicium ejusdem domini nostri et ecclesie sue Coloniensis, ut dicebat, et durante hujusmodi tutela dampna eidem domino nostro et ecclesie Coloniensi fuerunt illata, in reconpensacionem hujusmodi dampnorum promisimus et promittimus eidem domino nostro et ecclesie Coloniensi servicium speciale, videlicet quod eidem domino nostro serviemus duabus vicibus, qualibet vice cum quinquaginta dextrariis coopertis sub expensis ejusdem domini nostri et nostro periculo atque dampno, cum super hoc ab eodem domino nostro fuerimus requisiti. Ceterum cum inter honorabiles viros Ottonem fratrem nostrum, electum ecclesie Paderburnensis et confirmatum ex una parte, et Th(eodericum) prepositum ecclesie Susaciensis, qui sibi dicit fore provisum de episcopatu ecclesie Paderburnensis predicte, consanguineum prefati domini nostri Coloniensis archiepiscopi ex altera, questio et controversia ventiletur super episcopatu predicto, promisimus et promittimus per presentes, nos procuraturos et effecturos, quod idem electus frater noster pro se et sibi ad-

herentibus in predictum dominum nostrum archiepiscopum et in nos simpliciter et de plano conpromittet super jure episcopatus predicti, et idem dominus noster archiepiscopus similiter efficiet et procurabit, quod suus consanguineus Th(eodericus) predictus pro se et sibi adherentibus in eundem dominum nostrum archiepiscopum et in nos simpliciter et de plano conpromittet super jure episcopatus Paderburnensis antedicti, et quicquid nos simul et conjunctim dixerimus, ordinaverimus seu statuerimus in amicicia vel in jure, hoc partes predicte sub certa pena, quam super hoc statuemus inter partes easdem, inviolabiliter observabunt et observare tenebuntur. Procurabimus etiam et efficiemus, quod predictus frater noster et sibi adherentes suas patentes litteras super hujusmodi conpromisso sub certa pena conficiendas domino nostro predicto et nobis assignabunt, et hoc idem facient consanguineus domini nostri predicti et sibi adherentes, quod ipse dominus noster similiter efficiet et procurabit. Dabunt etiam predicte partes domino nostro prefato et nobis plenam et liberam potestatem dandi, statuendi, ordinandi et prorogandi treugas inter ipsas partes et eis adherentes, prout ipsi domino nostro et nobis videbitur expedire. Hec autem omnia et singula premissa promisimus et promittimus fide data et juramento corporaliter prestito inviolabiliter observare, jure imperii dumtaxat in omnibus excepto. In cujus rei testimonium presentes litteras exinde conscribi et sigillis nostro, capituli nostri ecclesie Osnaburgensis, necnon . . prepositi . . decani et scolastici ejusdem ecclesie, ac Hugonis dicti Berre, Helenberti de Horst et Lutberti dicti de Linge, militum predictorum, fidelium sive ministerialium ecclesie nostre Osnaburgensis predicte, fecimus communiri. Et quia ego Helenbertus predictus sigillum proprium non habeo, utor in hac parte sigillo Theoderici de Horst militis, consanguinei mei, dapiferi domini mei Osnaburgensis episcopi predicti, ad peticionem meam presentibus appenso. Ego vero Theodericus de Horst predictus ad peticionem ejusdem Helenberti patrui mei sigillum meum apposui huic scripto. Nos etiam prepositus, decanus, scolasticus ac capitulum ecclesie Osnaburgensis, necnon et ministeriales supradicti hujusmodi ordinacioni in hiis, que dominum nostrum episcopum predictum et ecclesiam nostram Osnaburgensem contingunt, plenum et expressum consensum adhibentes, sigilla nostra ex certa nostra sciencia hiis litteris in testimonium duximus appendenda.

Datum et actum anno D(omi)ni M°CC° octuagesimo quarto, III° Idus Marcii.

Angehängt waren an rothgelben Seidenfäden 1) das Siegel des Bischofs Konrad (abgefallen); 2) des Domkapitels Osnabrück; 3) des Propstes, mandelförmig, S. Petrus stehend mit Schlüssel und Buch, rechts der Siegler knieend; Umschrift: S. Helmoldi prepositi majoris Osnabur-

gensis; 4) des Dekans, mandelförmig, S. Petrus (?) sitzend mit Kreuzstab und Schlüssel; Umschrift: † S. Gerlaci decani ecclesie Osnab.; 5) des Scholasters, mandelförmig, unter Baldachin die Gottesmutter mit dem Kind in halber Figur, darunter der Siegler vor einem Lesepult stehend, über dem eine Rose schwebt; Umschrift: S. Thideric(i scolast)ici Osnabur(gensis); 6) des Hugo dicti Berre, schildförmig, Bär links gewendet; Umschrift: † Sigillum Hugonis Ursi; 7) H. de Horst (vgl. Westf. S., Alphab. Übersicht S. 36); 8) L. de Linge (Westf. S. 144, 3).

151. — 1285 (1284), März 13.

Bischof Konrad von Osnabrück gelobt dem Erzbischof Sigfried von Köln Beistand gegen den Grafen Everhard von der Mark.

Original: Staatsarchiv Düsseldorf. Druck: Lacomblet, Niederrh. U.-B. II, 798.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis presentes litteras inspecturis notum esse cupimus, quod nos reverendum patrem dominum nostrum dominum Sifridum Coloniensem archiepiscopum juvabimus et eidem assistemus toto posse nostro contra nobilem virum Everardum comitem de Marka, et ad hoc nos fide prestita corporali et juramento corporaliter interposito eidem domino nostro archiepiscopo obligavimus et obligamus per presentes, nec ipsum comitem fovebimus vel juvabimus verbo vel facto, tacite vel expresse, in prejudicium juris et honoris ipsius domini nostri Coloniensis archiepiscopi et ecclesie Coloniensis. In cujus rei testimonium sigillum nostrum ex certa nostra sciencia apponi fecimus huic scripto. Datum anno Domini M°C°C octoagesimo quarto, III° Idus Marcii.

Siegel mit Rücksiegel (Westf. S. 50, 6 u. 62, 11) zerbrochen anhängend an Pergamentstreifen.

152. — Münster, 1285, April 9.

Edelherr Baldewin von Steinfurt verkauft in Gegenwart des Bischofs Everhard von Münster den Hof und ein Erbe zu Veltrup an das Kloster Gravenhorst.

Original: Staatsarchiv Münster.

Nos Baldewinus dominus in Stenvordia omnibus presentia visuris et audituris salutem in vero salutari. Quoniam ea que aguntur in tempore transeunt cum tempore, necesse est, hominum acta scripturarum testimonio perhennari. Hinc est quod notum esse volumus universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod cum consensu et

voluntate uxoris nostre domine Elizabeth, filii nostri Ludolfi, Lisen, Elisabeth et Lutgardis filiarum nostrarum necnon omnium heredum nostrorum curtem in Veltharpe[1]) et domum ibidem sitas in parrochia Detthen ad nos jure proprietatis pertinentes cum hominibus in dictis bonis residentibus, pratis, pascuis, agris, ramis, piscariis, cespitibus seu aliis quibuscunque attinentiis vendidimus venerabili domine abbatisse et conventui in Gravenhorst pro octoginta marcis Monasteriensis monete nobis traditis et numeratis eo jure, quo nos possederamus et ad nos ab antecessoribus nostris fuerunt devoluta, prestantes domine abbatisse et conventui predictis warandiam dictorum bonorum tempore quo super propriis bonis warandiam de jure prestare tenemur, resignantes vero dicta bona videlicet curtem et domum coram venerabili domino nostro Everhardo Monasteriensis ecclesie episcopo in manus predicte domine abbatisse et conventus, domino Brunsteno decano, Burchardo et magistro Luberto ejusdem ecclesie canonicis, domino Luberto commendatore in Stenvordia; domino de Brunchorst, Johanne de Dinclage, Luberto de Linge, Dethardo dicto Kanne, Brunsteno de Iudevelde, Richardo de Legden militibus et aliis quam pluribus tam militibus quam famulis fidedignis presentibus. In hujus igitur venditionis testimonium et evidens documentum sigillum nostrum presentibus est appensum. Nos vero Everhardus Monasteriensis ecclesie episcopus in testimonium, quod dicta bona coram nobis dicte domine abbatisse et conventui, sicut superius expressum est, sint vendita et resignata, presentem paginam de consensu domini Baldewini de Stenvordia sigillo nostro duximus roborandam. Datum et actum Monasterii, anno Domini M°CC°LXXXV°, feria secunda proxima post dominicam qua cantatur Misericordia.

Siegel des Ausstellers mit Rücksiegel (Westf. S. 22, 2 und 22, 4) und des Bischofs mit Rücksiegel (Westf. S. 44, 5 und 45, 7) gut erhalten.

[1]) Veltrup, nördlich von Emsdetten, Kr. Steinfurt.

153. — 1285, April 12.

Bischof Everhard von Münster bekundet, daß Graf Ecbert von Bentheim mit Zustimmung seiner Frau und seiner Kinder dem Kloster Wietmarschen für 180 Mark die Vogtei über 20 Erben verkauft hat.

Nach dem Druck bei Jungius, Hist. Benth. S. 89. Wiederholt bei Möller, Gesch. der Grafsch. Bentheim, S. 484. Regest: Westf. U.-B. III, Nr. 1277.

In nomine sanctae et individuae trinitatis amen. Everhardus Dei gratia ecclesiae Monasteriensis episcopus omnibus praesens scriptum intuentibus salutem et cognoscere veritatem. Ne simul cursu temporis

elabantur ea quae in tempore aguntur, poni solent in lingua testium vel scripturae memoria perhennari. Noverint igitur tam praesentes quam futuri, quod constituti in praesentia nostra Ecbertus nobilis vir comes in Benthem et Hadewigis comitissa uxor ipsius, cum filiis et filiabus eorundem legitimis scilicet Ottone, Johanne, Ecberto, Helewige et Oda publice recognoverunt coram nobis et confessi sunt, quod quicquid juris habebant vel habere poterant quoquo modo ratione advocatiae in viginti domibus et earum attinentiis cenobio sanctae Marienrode [a]) ordinis sancti Benedicti Monasteriensis dioecesis attinentibus, quarum quatuor sitae sunt in villa Medelon,[1]) quinta in Boch,[2]) sexta et septima et octava in Dalemen,[3]) nona in Hesepe,[4]) decima et undecima in Byden,[5]) duodecima in Oldelinge,[6]) decima tertia in Valenden,[7]) decima quarta et quinta in Somerhamen,[8]) decima sexta in Glesen,[9]) decima septima in Lichtestorpe,[10]) decima octava in Altewede,[11]) decima nona in Mathenhem,[12]) vigesima in Elleborge,[13]) cum ipsarum familiis, hominibus et mancipiis quibuscunque, nemoribus, pratis, pascuis et sylvis et omnibus attinentiis se vendidisse praeposito, priorissae et conventui caenobii praedicti in sanctae Marienrode et in ipsum conventum libere et pleno jure transtulisse pro centum et octoginta marcis legalium denariorum Monasteriensis monetae ipsis conjugibus suisque heredibus praedictis numeratis traditis et solutis a praeposito, priorissa et conventu supra dictis. Quibus sic actis Ecbertus comes, Hadewigis comitissa ac filii et filiae sive liberi eorundem praedicti resignaverunt et supportaverunt in manus nostras ac praepositi, priorissae nomine dicti cenobii plene, voluntarie et libere ad commodum et utilitatem ejusdem cenobii et sanctimonialium in sanctae Marienrode et ad liberationem eorundem praepositi, priorissae et cenobii ab advocato quolibet in perpetuum, si quid juris advocatiae ipsis conjugibus vel eorum heredibus sive coheredibus in bonis et hominibus quibuscunque praedicti cenobii de jure vel de facto competebat vel competere poterat sive poterit quolibet tempore in futurum, dictum praepositum, priorissam et cenobium eorumque homines a jure dictae advocatiae et hominum eos competente quoquo modo liberos et quitos clamaverunt et clamant per praesentes. Nulli ergo hominum liceat hunc venditionis contractum infringere vel ei ausu temerario contraire et praepositum priorissam et sanctimoniales cenobii memorati, quos cum bonis et homibus absque ullo advocationis jure et sine eorundem gravamine in nostram, ecclesiae nostrae et successorum nostrorum protectionem et defensionem gratuite recipimus, in bonis et hominibus cenobii sui quibuscunque, praetextu alicujus advocationis, defensionis sive hospitii receptionis, quod *herberge* vulgariter dicitur, de coetero aliqualiter molestare; quod si ausu sacrilego contra factum fuerit ab aliquo vel ab aliquibus, quod absit, contra illum vel illos, quicunque hoc attemptare praesump-

serit vel praesumpserint, per sententiam excommunicationis procedemus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum cum sigillo capituli nostri majoris ad petitionem conjugum et suorum coheredum una cum sigillis eorundem conjugum praesentibus est appensum. Nos vero Ecbertus comes, Hadewigis comitissa, Otto, Johannes, Eccbertus, Helewigis et Oda supradicti profitemur per praesentes, nos consensisse in omnia et singula supradicta, nec nos vel aliquem ex nobis sive per nos vel per aliquem nomine nostro vel nostros successores aliquo facto, consilio vel ingenio, dolo et fraude exclusis, ullo unquam tempore contra dictam venditionem et renunciationem, de quibus nobis est ab iisdem praeposito, priorissa et conventu dicta pecunia integraliter soluta, numerata et tradita, venturos seu facturos quoquo modo. In cujus rei testimonium sigilla nostrorum comitis et comitissae nomine nostro et coheredum nostrorum praesentibus una cum sigillo reverendi patris domini Monasteriensis episcopi nec non cum sigillo capituli majoris ecclesiae Monasteriensis sunt appensa. Datum et actum anno Domini MCCLXXXV, pridie Idus Aprilis, praesentibus his: Lutberto commendatore in Stenvorde, Lutberto capellano episcopi Monasteriensis, Joanne plebano in Scotdorp, Alberto capellano in Benthem praesbyteris; Matheo de Novo castro, Ottone filio suo, Joanne dicto Huesche, Bertholdo de Lindtfelde, Hinrico dicto Ariete, Arnoldo de Dedem, Ludolpho de Sconvelde, Wilhelmo Sinken, Wernero de Rede, Ottone Kersekorf, Thoma de Scotdorpe militibus; Ecberto nobili de Benthem, Wicboldo de Dedem, Hermanno de Langen, Stephano Haken, Everhardo de Baclo, Arnoldo Bastun, Nycholao fratre suo, Wilhelmo Voth, Hermanno de Borchorst, Dethmaro Valken, Waltero de Holthusen, Borchardo de Anghelbecke, Theodorico de Lunne famulis et aliis quam plurimis probis ac honestis viris.

1) Mittellohne, Krspl. Schepsdorf, Kr. Lingen. — 2) ? — 3) Dalum, Kr. Grafsch. Bentheim. — 4) Hesepe, ebd. — 5) Biene (?), Krspl. Lingen. — 6) Altenlingen. — 7) ? — 8) Sommeringen, Krspl. Bramsche, Kr. Lingen. — 9) Gleesen, Krspl. Emsbüren, Kr. Lingen. — 10) Listrup, ebd. — 11) Ahlde. — 12) Mattelmann, Krspl. Harsewinkel (nach Westf. U.-B. III, Register). — 13) Elbergen, Krspl. Emsbüren, Kr. Lingen.

a) Vermuthlich s. Marie in Rode.

154. — 1285, Mai 7.

Alheidis, die Tochter der Richeidis von Hastrup, bekennt keine Ansprüche auf ihr väterliches Erbe Marstal zu haben, nachdem sie von ihrem Bruder Johannes für diesen Verzicht eine Mark erhalten.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 39.

Ego Alheidis filia Richeidis de Hastorpe jam dudum recognovi et presentibus recognosco, non habere me quicquam juris in domo pa-

rentum meorum, que dicitur Marstal,[1]) pro qua recognitione et amicitie causa et affinitatis dedit mihi frater meus Johannes marcam. Et ut hoc factum ratum coram posteris et firmum haberetur, rogavi abbatissam et conventum presens scriptum sigillo ecclesie in Bersenbrugge communiri. Datum anno Domini M°CC°LXXXV°, in crastino Johannis ante portam Latinam, coram honestis viris.

[1]) Ein Erbe Marstal findet sich in der Bauerschaft Heeke, Krspl. Alfhausen.

155. — Wiedenbrück, 1285, Juni 3.

Der Edelherr Simon von der Lippe verpfändet für ein Darlehn von 500 Mark dem osnabrücker Domkapitel die vom Stift Osnabrück an ihn zu Lehn gegebene Vogtei von Quernheim und verspricht unter Namhaftmachung von Bürgen mit der Verpflichtung zum Einlager an Stelle der Vogtei den zur Zeit noch seiner Großmutter Sophia als Leibzucht eingeräumten Meierhof in Lienen zu setzen.

Original: Staatsarchiv.

Universis presentes litteras inspecturis nos Symon nobilis de Lippia notum facimus, quod mutuo recepimus a capitulo et ecclesia Osnaburgense quingentas marcas denariorum Osnaburgensium bonorum et legalium duodecim solidis pro marca qualibet computatis, pro qua pecunie summa eidem de consensu et voluntate Alheydis uxoris nostre et Elyzabeth sororis nostre ac heredum nostrorum advocatiam nostram in Quernhem,[1]) quam de ecclesia Osnaburgensi jure omagii et in feodo tenemus, cum omni jure et integritate ipsius advocatie obligavimus et presentibus obligamus, promittentes nichilominus capitulo et ecclesie Osnaburgensi predictis villicationem nostram in Linen,[2]) quam nobilis matrona domina Sophia avia nostra possidet nomine usufructus a festo beati Johannis baptiste proximo instante extunc infra biennium, loco ejusdem advocatie nos debere et velle obligare pro denariis antedictis et eisdem de villicatione prefata in Linen veram et consuetam warandiam faciemus et si dilectam aviam nostram predictam infra biennium mori contigerit, nos infra mensem sequentem capitulo et ecclesie Osnaburgensi villicationem predictam in Linen loco advocatie in Quernhem pro supradictis denariis promittimus et debebimus obligare et extunc eadem advocatia ad nos redibit libere et solute et hec omnia et singula fide corporali prestita eidem ecclesie promisimus et presentibus promittimus firmiter et inviolabiliter facere et servare, constituentes nos principalem fidejussorem, sicut dictum est, omnium premissorum et ut sepedictis capitulo et ecclesie magis cautum existat, pro nobis et post nos constituimus tales ut subsequuntur fidejussores, ut una nobiscum sint duodecim vi-

delicet: Hermannum de Monasterio militem nostrum dapiferum, nobilem virum Conradum comitem de Retberge, Henricum gogravium Hervordensem, Conradum de Herevelde,[3]) item nobilem virum Rodolphum de Depholte, . . gogravium dictum Crevet, Arnoldum de Altena, Reynerum dapiferum Hervordensem, Johannem dictum de Linge, Bernhardum de Beveren, Johannem dictum Maren castellanos nostros in Rede et Goschalcum dictum Dukere, qui[4]) fide corporali prestita in solidum promiserunt, omnem defectum ex parte nostra in premissis provenientem, cum moniti fuerint, adimplere et si aliquis istorum fidejussorum morte preoccupatus fuerit, alium substituemus et subrogabimus loco sui et si infra biennium predictum villicationem in Linen prefatam capitulo et ecclesie Osnaburgensi non obligaverimus, sicut promisimus, nec ipsam villicationem in possessionem ipsorum dimiserimus et warandiam veram et justam non fecerimus, quandocumque super defectu aliquo premissorum a capitulo et ecclesia predictis moniti fuerimus, nos post quindenam assumptis nobis quinque fidejussoribus supradictis civitatem Osnaburgensem more bonorum fidejussorum intrabimus ad jacendum, inde non exituri, nisi obligatio ejusdem villicationis et de eadem justa warandia capitulo et predicte ecclesie per nos facta fuerit et completa. Quod si non fecerimus, fidejussores supradicti secundum fidem prestitam, cum moniti fuerint, civitatem Osnaburgensem ad jacendum more bonorum fidejussorum intrabunt, inde non exituri, nisi suppletus fuerit defectus omnium premissorum et nichilominus capitulum et ecclesia Osnaburgensis tamdiu advocatiam nostram in Quernhem obligatam cum omni jure et integritate ipsius advocatie sine impedimento et contradictione qualibet optinebunt, donec obligatio dicte villicationis et warandia vera et justa de ipsa villicatione facta fuerit capitulo et ecclesie supradicte vel donec ipsis quingente marce bonorum et legalium denariorum reddite fuerint et solute. Quibus denariis capitulo et ecclesie persolutis integraliter eadem advocatia et villicatio, quecumque ipsarum tunc obligata fuerit, sine impedimento et contradictione qualibet ad nos vel heredes nostros solute et libere revertetur. Et nos fidejussores supradicti omnia et singula supradicta recognoscimus esse vera et nos, sicut expressum est superius, fide prestita corporali promisisse et sigillis appensis contenti sumus in testimonium premissorum. Nos vero Symon nobilis de Lippia et Alheydis uxor ipsius supradicti, ut suprascripta rata permaneant, presens scriptum nostris sigillis duximus roborandum et ego Elyzabeth predicta, cum sigillo proprio caream, sigillis appensis sum contenta. Datum Widenbrucge, III° Nonas Junii, anno Domini M°CC°LXXX° quinto.

Von den beiden Pergamentstreifen die Siegel abgefallen.

[1]) Quernheim, Kr. Herford. — [2]) Lienen, Kr. Warendorf. — [3]) Bis hierher von derselben Hand, mit derselben Tinte geschrieben, wenn auch die letzten beiden Namen schon größer erscheinen. Die folgenden Bürgennamen sind von anderer Hand mit dunklerer Tinte in einen leergelassenen Raum eingefügt. — [4]) Von hier an wieder dieselbe Schrift, wie im Beginne der Urkunde, aber gröber und gegen Ende sich immer mehr vergröbernd.

156. — (Osnabrück), 1285, Juni 25.

Heinrich von Steinfurt, Richter in Osnabrück, bekundet die vor ihm erfolgte Verzichtleistung des Vikars Renfrid auf sein Haus am Kampe in Osnabrück zu Gunsten des Klosters Gravenhorst.

Abschrift des 15. Jahrh. im Msc. I 97, S. 10 des Staatsarchivs Münster.

Ego Hinricus dictus de Stenforde, judex Osnaburgensis, omnibus hoc scriptum visuris notum facio, quod constitutus in presencia mea Renfridus vicarius Osnaburgensis medietatem domus sue in Campo site abbatisse et conventui sanctimonialium in Gravenhorst sine omni pensione annuali, exceptis duobus denariis arealibus, libere resignavit. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum et actum anno Domini M°CC°LXXXV, in crastino beati Johannis baptiste, presentibus Allexandro de Langen milite, Hinrico de Ryngello, Brunone de Holthusen, Hermanno Campenario ac aliis pluribus etc.

157. — Iburg, 1285, Juli 13.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt den Zehnten zu Wervingen,[1]) den der Ritter Sweder von Sledesen von ihm zu Lehn und Volmund von Wervingen von diesem als Afterlehn besessen, nach deren Beider Verzicht an das Kapitel zu Enger und empfängt dafür das Eigenthum an zwei Erben in Visleden[2]) im Bisthum Minden. Testes: dominus Petrus abbas de Yburg, Wernerus canonicus ecclesie nostre, Simon miles crucifer frater noster, Conradus comes de Retberg nepos noster, Henricus rector ecclesie in Glane, Fredericus rector ecclesie Nienkerken clerici; Burchardus Buc et Alebrandus de Heyde laici.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 1848.

[1]) Werries, Bauersch. Lechtingen, Kr. Osnabrück. Vgl. Register zu Bd. III. — [2]) Fiestel (?) zu Alswedde gehörig, Kr. Lübbecke.

158. — Osnabrück, 1285, Juli 25.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet die Beilegung eines zwischen dem Edelherrn Gerhard von Hünnefeld und dem Knappen Heinrich von Erwitte entstandenen Streites über ein zum Hofe Lindhorst (Krspl. Herzebrock) gehöriges Erbe.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1287.

159. — 1285, August 1.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Bersenbrück das Eigenthum des halben Zehntens zu Elmelage, nachdem der Ritter Justacius von Sutholte sein Familienseelgedächtnis damit gestiftet und diesen Zehnten seinem Lehnsherrn, dem Edelherrn Rudolf von Diepholz, dieser aber wieder dem Bischofe resignirt hatte.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 135. Druck: Sandhoff Nr. 137.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus hanc litteram visuris et audituris in salutis auctore salutem. Quoniam ab interitu mortalium vive vocis deficit probatio, provide conservatur geste rei memoria testibus et scriptura. Sane igitur presentes scire cupimus et futuros nolumus ignorare, quod Justacius miles dictus de Sutholte divino accensus desiderio pro remedio anime . . legitime uxoris sue premortue legavit et in jure penitus dimisit conventui monasterii sancte Marie in Bersenbrugge medietatem integralis decime in villa Elmelo [1]) in parrochia Bachem devote desiderans apud dictum conventum una cum uxore sua ac parentibus suis memorialem perpetuo permanere. Dictus vero Justacius eandem decimam a nobili viro domino Rodolpho de Defholte loco homagii tenebat in feodo, unde eam cum heredibus suis in manus dicti nobilis viri Rudolphi voce et manu publice resignavit, nichil sibi aut suis heredibus in ea juris reservans aut inpetitionis. Idem vero Rodolphus vir nobilis et dominus in Defholte quicquid juris in ipsa decima habebat, quam de manu nostra tenebat, predicto conventui in Bersenbrugge pro remedio anime nobilis domine Agnetis [2]) uxoris sue, cujus corpus apud dictum conventum ecclesiastice sepulture traditum est ac proprie sue anime legavit et in manus nostras, quia eam a nobis tenebat, voce et manu coram pluribus probis viris et honestis publice resignavit, nichil sibi in ea juris reservans penitus aut inpetitionis. Post cujus liberam resignationem nos tam pium factum et devotum merito commendantes predictam decimam una cum proprietate sua contulimus et presentibus conferimus sepedicto conventui ad honorem Domini nostri Jesu Christi et beate Marie virginis pro remedio anime nostre ac parentum nostrorum liberaliter perpetuo possidendam. In cujus

rei evidens testimonium et robur perpetuum presentem litteram sigilli nostri munimine contulimus roboratam. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXXV°, in die beati Petri ad vincula, presentibus pluribus probis viris et honestis, clericis et laicis.

[1]) Elmelage, Krspl. Batum, Oldenburg. — [2]) Unten auf dem Rande steht:
Agnes de Cleve tibi floret Lippia Defholt
Lippia Bernhardum das et Defholte Rodolphum.

160. — Tivoli, 1285, August 13.

Papst Honorius IV. beauftragt den Dombechanten in Bremen, dem Kloster Börstel entfremdete Güter wieder zu verschaffen.

Original im Stiftsarchive zu Börstel. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 80; Regest: Potthast 22280; Westf. U.-B. V, Nr. 749.

Honorius episcopus servus servorum Dei dilecto filio . . decano ecclesie Bremensis salutem et apostolicam benedictionem. Ad audientiam nostram pervenit, quod tam dilecte in Christo filie . . abbatissa et conventus monasterii beate Marie in Borstelo Cisterciensis ordinis Osnaburgensis diocesis quam ille que in monasterio ipso precesserunt easdem decimas, domos, vineas, terras, possessiones, prata, nemora, jura, jurisdictiones et quedam alia bona ad monasterium ipsum spectantia datis super hoc litteris interpositis, juramentis factis, renunciationibus et penis adjectis in gravem ipsius monasterii lesionem nonnullis clericis et laicis aliquibus eorum ad vitam quibusdam vero ad non modicum tempus et aliis perpetuo ad firmam vel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui super hiis litteras confirmationis in forma communi a sede apostolica impetrasse dicuntur. Quia vero nostra interest, lesis monasteriis subvenire, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ea que de bonis ejusdem monasterii per concessiones hujusmodi alienata inveneris illicite vel distracta non obstantibus litteris, juramentis, penis, renunciationibus et confirmationibus supradictis ad jus et proprietatem ejusdem monasterii legitime revocare procures contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Tybure, Idus Augusti, pontificatus nostri anno primo.

Auf der Vorderseite rechts oben in der Ecke zweimal durchstrichen: An; links unter dem Buge der Zahlungsvermerk: Jac. Roman. Rechts auf dem Buge: d . . . . . — Auf der Rückseite, in der Mitte oben, von vier Kreuzen umgeben, der Procuratorname: Theodericus de Helpinsten.

Bleibulle am Bindfaden.

161. — Iburg, 1285, September 20.

Der Abt Petrus von Iburg bekundet, daß sein Vasall Hermann von Arnheim von ihm lehnrührige Güter — bona quedum sita in parrochia Millete, videlicet domum in Scuckenberge[1]) et casam in Cudelage[2]) — dem Kloster Vinnenberg überlassen hat und behält bei der Einweisung dem Kloster Iburg das Eigenthumsrecht vor.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1289.

[1]) Schuckenberg an der Bever, nördlich von Milte. — [2]) ?

162. — Osnabrück, 1285, September 22.

Revers der Edelherren, Gebrüder Rudolf und Konrad von Diepholz, durch Abschrift und Besiegelung folgender Urkunde: Bischof Konrad von Osnabrück verpfändet dem Edelherrn Rudolf von Diepholz eine große Zahl von Besitzungen „auf der Derseburg" für 360 Mark.

Original: Domarchiv.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus notum facimus universis, quod de communi consilio et consensu capituli nostri, ministerialium, jurati consilii et scabinorum Osnaburgensium pro necessitate et utilitate ecclesie nostre Osnaburgensis bona *orbare* nostre subscripta sita super Derseburgh[a])[1]) cum integritatibus, juribus et pertinenciis suis eo jure et potestate, sicut nos ea possedimus, videlicet duas curias in Bochorne[2]) cum decimis, que ibidem inducuntur, duas domos Osterveyne,[3]) duas domos Oldendorpe,[4]) domum unam in Idenlincdorpe,[5]) duas domos in Osterdamme,[6]) duas domos in Dalinchusen[7]) et casam ibidem, domum unam in Osterhusen,[8]) domum unam in Henninchem,[9]) duas domos in Astorpe,[10]) domum unam in Sewardinchusen,[11]) duas domos in Wesincdorpe,[12]) duas domos in Amethorne,[13]) duas domos in Dichusen,[14]) domum unam Grambeke,[15]) duas domos in Hondorpe,[16]) domum unam in Holtdorpe,[17]) domum unam in Harpena,[18]) domum unam in Salevelde,[19]) domum unam in Nigenhusen[20]) nobili viro domino Rodolfo de Depholte et suis heredibus, si quos ipsum habere contigerit, pro CCC^{tis} et LX^{a} marcis denariorum Osnaburgensium legalium titulo pignoris presentibus obligamus; ita videlicet, quod nos vel nostri successores, quandocumque volumus, predicta bona a domino R(odolfo) predicto vel suis heredibus redimere poterimus pro denariis memoratis. Si vero ipsum dominum R(odolfum) absque heredibus mori contingeret, predictorum bonorum obligatio cum omnibus suis integritatibus, juribus et pertinenciis ad fratrem ejusdem Rodolfi nobilem virum dominum

Conradum de Dephølte et suos heredes transibit, a quibus nos vel successores nostri pro sepedictis denariis bona redimere poterimus antedicta; denariis autem hujusmodi persolutis dicta bona ad ecclesiam nostram Osnaburgensem solute et libere absque dimminutione et contradictione qualibet revertentur. In cujus rei testimonium nos Conradus episcopus et capitulum in signum nostri consensus presens scriptum nostris sigillis duximus roborandum. Datum Osembrucke, anno Domini M°CC°LXXX° quinto, in die Mauritii.

Et nos Rodolfus et Conradus de Dehpholte fratres supradicti recognoscimus tenore presencium protestantes, quod quandocunque trecente et sexaginta marce nobis vel nostris heredibus secundum formam superius expressam fuerint persolute, bona supradicta cum omnibus suis integritatibus, juribus et pertinentiis sine diminutione et contradictione qualibet ad Osnaburgensem ecclesiam solute et libere revertentur. In cujus rei testimonium presens scriptum nostris sigillis duximus roborandum. Datum per copiam anno Domini et die supradictis.

An Pergamentstreifen anhängend die Siegel der beiden Diepholzer Edelherren; auf beiden der getheilte Schild mit Löwe (oben) und Adler (unten) zu erkennen, die Umschriften fast ganz zerstört (vgl. v. Hodenberg, Diepholzer U.-B., Siegeltafel Nr. 3).

[1]) Burg Derseburg im Krspl. Holtorf, zugleich Name für den Gau Dersaburg und die Mark Desberg. — [2]) Bokern, Krspl. Damme, Oldenburg. — [3]) Osterfeine, ebenda. — [4]) Oldorf, ebenda. — [5]) Ihlendorf, ebenda. — [6]) Osterdamme, ebenda — [7]) Dalinghausen, ebenda. — [8]) Osterhausen (?) — [9]) Hinnenkamp, ebenda. — [10]) Astrup, Theil der Bauersch. Hörsten, Krspl. Neuenkirchen bei Vörden, Kr. Bersenbrück. — [11]) Severinghausen, ebenda. — [12]) Wenstrup, Krspl. Neuenkirchen, Oldenburg. — [13]) Amtern, Krspl. Holdorf, Oldenburg. — [14]) Diekhausen, ebenda. — [15]) Gramke, ebenda. — [16]) Handorf, ebenda. — [17]) Holdorf, ebenda. — [18]) Harpenau, einzelne Höfe, ebenda. — [19]) Sahlfeld, südlich von Steinfeld, Oldenburg. — [20]) Nienhausen, Krsp. Damme, Oldenburg.

a) Über gh ein c.

163. — Osnabrück, 1285, September 23.

Revers des Dietrich von der Horst und Genossen unter Abschriftnahme und Besiegelung folgender Urkunde: Bischof Konrad von Osnabrück verpfändet seinem Drosten Dietrich von der Horst und Genossen für die von demselben in der Ravensberger Fehde geleisteten Vorschüsse bis zum Betrage von 1000 Mark die Burg Grönenberg, das Meieramt in Melle, die Höfe Gerden und Bakum sowie die Vogtei von Quernheim oder an deren Stelle das Meieramt Lienen.

Original: Domarchiv. Druck: Stammtafeln von dem Geschlechte der Bar, Nr. X.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus tenore presentium notum facimus universis, quod quicquid Thidericus miles de Horst dapifer noster tempore discordie nostre contra Ottonem comitem de Ravensberch usque ad mille marcas denariorum Osnaburgensium legalium nobis mutuaverit et coram nobis et ecclesia nostra scienter computaverit, nos eidem Thiderico et suis heredibus Hugoni Urso, Lutberto de Linge, Hermanno de Monasterio, Helenberto et Johanni fratribus de Horst, Bertoldo de Rusle militibus, Ludolfo de Gesmele, Hermanno, Gisikoni et Everhardo fratribus dictis Ursis pro eisdem denariis castrum Gronenberg,[1]) officium in Melle, curiam in Gerdene,[2]) curiam in Bachem[3]) cum omnibus predictorum juribus et integritatibus necnon advocatiam in Quernhem[4]) eo jure, quo nobis et ecclesie nostre a domino Lippensi pro quingentis marcis denariorum Osnaburgensium legalium titulo pignoris obligatur, sive officium in Linen,[5]) si idem ad ecclesiam nostram loco advocatie predicte titulo pignoris fuerit devolutum, sicut in instrumentis super hoc confectis plenius continetur,[6]) titulo pignoris presentibus obligamus, donec idem Th(idericus) et sui heredes vel alii supradicti per nos vel nostros successores nostros[a]) a debitis hujusmodi eximantur. Cum vero Th(idericus) predictus mutuum aliquod magnum ad centum marcas vel ad summam majorem contrahere voluerit, sex assumat sibi videlicet duos canonicos, duos ministeriales et duos scabinos Osnaburgenses, qui intersint, de quorum scitu mutuum hujusmodi contrahatur et nos obligationem seu ordinationem predictam de consensu et scitu capituli nostri, ministerialium et scabinorum Osnaburgensium fecimus necessitate et utilitate nostre ecclesie sic cogente. In cujus rei testimonium nos Conradus episcopus, capitulum, ministeriales et scabini Osnaburgenses in signum consensus nostri sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Osnabruge, anno Domini M°CC°LX°X°X° quinto, in crastino Mauritii.

Datum per copiam sub sigillis Hugonis Ursi, Lutberti de Linge, Hermanni de Monasterio, Thiderici de Horst militum.

Von den an vier Pergamentstreifen angehängt gewesenen Siegeln nur noch Bruchstücke der beiden letzten erhalten. 3) ist das Reitersiegel Hermanns v. M. mit der Fahne im Rücksiegel (Westf. Siegel 14, 3), 4) das des Dietrich v. d. H. zeigt den mit Federn besteckten Horstschen Helm in verziertem Siegelfelde.

[1]) Grönenberg, Burg bei Melle. — [2]) Gerden, Krspl. Melle. — [3]) Bakum, Krspl. Melle. — [4]) Quernheim, Kr. Herford. — [5]) Lienen, Kr. Warendorf. — [6]) Vgl. oben Nr. 155.

a) nostros zweimal im Original.

164. — Osnabrück, 1285, September 28.

Das Domkapitel zu Osnabrück bestimmt, daß den Domherren ein zweites Gnadenjahr bewilligt werden soll, von dessen Einkünften vor allem die Seelgedächtnisse zu stiften sind, und daß die Vollstrecker des letzten Willens sowohl der Domherrn als der Domvikarien vor dem Kapitel Rechnung legen sollen.

Original: Staatsarchiv.

Helmoldus prepositus totumque capitulum Osnaburgensis ecclesie omnibus sibi in ipsa ecclesia perpetuo succedentibus ad perpetuam rei memoriam. Ecclesiam nostram eo dilectionis, ut tenemur, affectu prosequimur, quod tam spiritualibus quam temporalibus proficere incrementis desideramus eandem. Igitur attendentes, quod redditus et proventus prebendarum nostrarum tenues sunt et exiles, quodque pauca prebendis eisdem beneficia sunt annexa, propter quod frequenter evenit, ut, cum aliquem ex nobis mori contingebat, debita sua de fructibus prebende sue primi anni post mortem suam, quos pro anno gratie canonici ecclesie nostre decedentes a tempore, cujus non extat memoria, habuerunt, minime poterant persolvi, nec memorialis in ecclesia nostra propter rerum defectum haberi. Unde super hoc ecclesie nostre canonicis ammodo decedentibus in quantum possumus precavere volentes, deliberatione provida prehabita de communi et unanimi consensu omnium concanonicorum nostrorum in nomine sancte et individue trinitatis duximus statuendum ac presinti (!) scripto statuimus et ordinamus, ut cum aliquem canonicorum nostrorum mori deinceps contigerit, preter sex septimanas, quas pro familia sua, et unum annum, quem pro anno gratie ab antiquo habebat, fructus prebende sue secundi anni cum primo pro annis gratie integre habeat et percipiat. Ita tamen quod medietas fructuum secundi anni a sui testamenti executoribus ad ejus memoriam in ecclesia nostra perpetuo habendam ordinetur et deputetur. Preterea considerantes et attendentes, quod nonnulli executores testamentorum canonicorum et vicariorum ecclesie nostre de ipsorum testatorum pecunia et aliis bonis, prout in ultima voluntate mandarunt, disponere et ea in pios usus convertere postponentes eadem aliis usibus minus provide applicare presumebant, propter quod ipsorum testamentorum executio et pia testatorum dispositio frequenter retardata extitit et impedita. Unde ecclesie nostre utilitati in hoc, ut tenemur, consulere cupientes, huic morbo per anthitoda (!) necessaria decrevimus obviare. Statuentes in hoc eodem scripto et ordinantes, ut deinceps executores testamentorum canonicorum anno secundo, vicariorum vero ecclesie nostre anno primo post mortem testatorum elapsis in capitulo nostro compareant justam rationem coram ipso capitulo, qualiter de bonis testatorum disposuerint,

reddituri. In quarum constitutionum et ordinationum testimonium ac robur perpetuum sigillum ecclesie nostre presentibus duximus apponendum. Actum et datum Osembruge, in vigilia beati Michahelis archangeli, anno Domini M°CC°LXXX° quinto.

Kapitelsiegel an rothgelben Seidenfäden.

165. — Osnabrück, 1285, September 28.

Bischof Konrad von Osnabrück bestätigt das Statut des Domkapitels (Nr. 164) über das zweite Gnadenjahr.

Original: Staatsarchiv.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus dilectis in Christo . . preposito et capitulo ipsius ecclesie Osnaburgensis in eo, qui est salus omnium, salutem. Hiis que a vobis pro totius ac singularum personarum capituli vestri utilitate provide statuuntur et ordinantur, libenti animo ac voluntate prompta nostri muniminis impertimur firmitatem, ut cum nostro fuerint communita presidio, intemerata et inviolabilia perpetuo consistant. Sane sicut ex parte vestra fuit propositum coram nobis vos attendentes, quod redditus et proventus prebendarum vestrarum tenues erant et exiles . . . . folgt die genaue Wiedergabe des Inhalts der vorhergehenden Urkunde . . . . Nos itaque vestris supplicationibus inclinati hujusmodi statuta a vobis provide facta rata et grata habentes ea auctoritate ordinaria confirmamus et presentis scripti patronicio communimus, ne quis ipsa infringat sub anathematis mucrone districtius inhibentes. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, iram et indignationem omnipotentis Dei se noverit incursurum. In cujus confirmationis testimonium presenti scripto sigillum nostrum duximus apponendum. Actum et datum Osembrughe, in vigilia beati Michahelis archangeli, anno Domini M°CC°LXXX° quinto.

Siegel von rothgelben Seidenfäden abgefallen.

166. — (1285, November).

Wismar benachrichtigt die Städte Stade, Osnabrück, Münster usw. von den unter Vermittlung des Königs Magnus von Schweden mit Norwegen zur Abstellung der dortigen Beschwerden des deutschen Kaufmanns gepflogenen Verhandlungen, beklagt, daß die westfälischen und holländischen Städte dort nicht vertreten und ihre Beschwerden nicht angezeigt gewesen und fordert sie auf, König Magnus ebenfalls als Schiedsrichter anzuerkennen und Boten zu schicken.

Gedruckt: Lüb. U.-B. I, 501; Mecklenb. U.-B. III, 1839; Hanserecesse I, 44; im Auszuge Hans. U.-B. I, 996 und Rübel, Dortmunder U.-B. I, 175.

167. — Ravensberg, 1285, November 17.

Graf Otto von Ravensberg überträgt dem Kloster Rulle das Eigenthum eines Erbes in Linne (Krspl. Schledehausen), welches das Kloster von seinem Lehnsmanne Johannes von Lüstringen für 48 Mark gekauft hatte und empfängt als Ersatz das Eigenthum eines Erbes in Sudendorf (Krspl. Glandorf).[1])

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 52. Druck: Westf U.-B. VI, Nr. 1322 und im Auszuge bei Lamey, Dipl. Geschichte der Grafen von Ravensberg, Cod. S. 56, Nr. 56.

Nos Otto comes, Hartewigis cometissa in Ravensberghe universis Christi fidelibus presentia visuris protestamur, quod prepositus, abbatissa et conventus ecclesie sancte Marie virginis in Rulle Cisterciensis ordinis Osnaburgensis diocesis a Johanne dicto de Lustringen domum quandam in Linne in parrochia Sledesen sitam, pro quadraginta et octo marcis cum omnibus attinentiis, silvis scilicet lignis, pratis, piscinis ac hominibus octo ad eandem domum pertinentibus compararunt. Quia vero prefatus Johannes eandem domum ab nobis in feodo tenebat, ipse et uxor ejus Methildis cum filiis Zwedero, Wescelo, Rolando, Johanne, Burchardo et filiabus Margareta scilicet Methilde coram nobis constituti supra memoratam domum cum omnibus heredibus prescriptis voce et manu resignarunt. Nos autem proprietate domus illius Deo et beate virgini et ecclesie in Rulle libere et absolute collata ab Everhardo milite dicto de Varendorpe proprietatem domus in Zudenthorpe in parrochia Glanethorpe site pro restauratione prefate proprietatis recepimus. Acta sunt hec in castro nostro Ravensberghe, consentientibus heredibus nostris Hermanno scilicet et Ottone, Lothewico et Bernhardo ac filiabus Sophia et Alheide, anno Domini M°CCLXXXV,XV Ka(lendas) Decembris. Testes vero, qui huic facto intererant, sunt hii: Lothewicus prepositus sancti Johannis; Justacius de Slon, Everhardus et Baldewinus fratres de Varenthorpe, Eghardus de Borthusen, Thetha(rdus) Lethebur milites; Bernhardus Clericus, Nicolaus Eifelere, Johannes Kersenbrock et alii quam plures.

[1]) Durch eine Urkunde vom 19. November 1285 verzichtet der Ritter Everhard von Varendorpe unter Bezugnahme auf obige Urkunde auf das Eigenthum jenes Erbes in Sudendorf und empfängt es vom Grafen von Ravensberg zu Lehn. Gedruckt: Westf. U.-B. VI, Nr. 1323.

168. — Osnabrück, 1285, Dezember 29.

Ritter Hugo Bar verkauft dem Kloster Öfede ein Erbe zu Öfede für 58 Mark, verpflichtet sich, es bis Lätare 1286 in die Hände seines Lehnsherrn, des Bischofs von Osnabrück, zu resigniren und

für Übertragung des Eigenthums Sorge zu tragen. Er stellt Bürgen unter Verpflichtung zum Einlager in Osnabrück.

Original: Staatsarchiv.

Ego Hugo miles dictus Ursus notum facio presentibus et futuris, quod domum meam sitam in Ousethen,[1]) sicut ego ipsam hactenus possedi, cum omnibus juribus et attinentiis suis ac hominibus conventui in Osede de consensu et voluntate Jutte uxoris mee, Johannis, Frederici, Ludolfi filiorum meorum omnium et filiarum mearum pro quinquaginta marcis et octo marcis denariorum Osnaburgensium legalium vendidi et vendo per presentes et ante dominicam proximam Letare domum ipsam in manus reverendi patris et domini mei Osnaburgensis ecclesie episcopi ad manus ejusdem . . conventus in Osede libere resignabo et per uxorem meam Juttam predictam et pueros meos omnes procurabo et efficiam ante dominicam Letare predictam in manus ejusdem domini mei episcopi ad manus conventus (ejusdem) similiter libere et absque contradictione qualibet resignari. Item proprietatem prefate domus in Ousethen per concambium bonorum aliorum sepedicto conventui ante prefatum terminum videlicet ante dominicam Letare proximam ordinabo. Et hec omnia fide corporali prestita in manus honorabilium virorum domini Hugonis de Golttorne prepositi in Drebbere, Thiderici scolastici Osnaburgensis, Wernheri prepositi in Osede, Willikini militis de Hege, fratris Hermanni conversi in Osede (ad manus) ejusdem conventus et cenobii promisi et presentibus repromitto et si in premissis omnibus aut singulis aliquis esset defectus, post me Lutbertus de Lin(ge), Willikinus de Hege, H(ugo de Wide), Vulferus de Dedecowe milites et Albertus famulus de Owe fide data in manus predictorum similiter ad manus con(ventus) in Osede pro(miserunt, quod postquam) super defectu hujusmodi a preposito et (con)ventu predictis moniti fuerint, post quindenam civitatem Osnaburgensem intrabunt ad jacendum mo(re bonorum fidejuss)orum, inde nullatenus exituri, nisi defe(ctus in) premissis proveniens sit suppletus. In cujus rei testimonium presens scriptum sigillo meo dicto (conventui tradidi) sigillatum. Datum Osembruge, anno Domini M°CC°LXXX° quinto, in die beati Thome martiris Cantuariensis episcopi.

Siegel abgefallen.

[1]) Dütmann zu Ösede; vgl. die folgende Nr. 169. Vgl. auch die dortige Bemerkung über die Schreibweise Osede und Ousethen.

169. — Osnabrück, 1286.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß der Ritter Hugo Bar dem Kloster Ösede ein Erbe in Ösede für 58 Mark verkauft, ihm

resignirt und zum Entgelt dafür das Eigenthum eines Erbes in Meckelesch zu Lehn aufgetragen habe Er übergiebt das Eigenthum des erstgenannten Erbes dem Kloster.

Original: Staatsarchiv.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis hanc litteram visuris salutem in Domino. Quoniam ad interitum mortalium vive vocis deficit probacio, provide conservatur geste rei veritas publicis instrumentis. Noverint igitur universi tam presentes quam futuri, quod Hugo miles dictus Ursus, Jutta uxor ipsius, Johannes, Ludolfus et Fridericus filii ipsorum heredes legitimi, ministeriales ecclesie nostre, in nostra constituti presentia domum sitam Owsethen[1]) in parrochia Osedhe cum hominibus et omnibus attinentiis et fructibus ipsius pro quinquaginta et octo marcis denariorum legalium conventui in Osedhe vendiderunt et eandem domum predicto conventui in jure penitus dimiserunt. Quam domum, quia de manu nostra tenuerunt, in manus nostras libere resignarunt. Et nos ipsam domum cum omni proprietate ipsius dicto conventui in Osedhe contulimus et presentibus conferimus quiete et pacifice perpetuo possidendam. Ut autem ecclesiam nostram Osnaburgensem indempnem reservemus, proprietaten domus in Mekelniz[2]) a predictis recepimus jure bonorum ministerialium per concambium pari forma. Testes hujus rei sunt: Hugo prepositus, Thidericus scolasticus ecclesie nostre Osnaburgensis; Lutbertus de Linge, Arnoldus et Helenbertus et Thidericus dicti de Horst, Henricus Vinke, Johannes Camerarius, Gerhardus Clericus, Lodewicus Uncus, Wilhelmus de Hege, Hugo de Wide milites et Albertus armiger dictus de Owe et plures alii fide digni. In cujus rei testimonium presentem litteram nostro sigillo duximus roborandam. Actum et datum Osenbruge, anno Domini M°CC°LXXX°VI°.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen. Rückschriften des 15., 16. u. 17. Jahrh. Domus in Ousethen Duetmen genoemet; Duitman; Dütman zu Ösede. — Auch in einem späteren Lagerbuche wird Dütmann zu Ösede aufgeführt.

[1]) Dütmann in Ösede. Zu beachten ist übrigens die hier und in der vorigen Nr. 168 folgerichtig durchgeführte gesonderte Schreibweise Osede und Ousethe oder Owsethe für das Kloster und Kirchspiel und für die Bauerschaft. Ebenso in Bd. III, Nr. 83. — [2]) Meckelesch, Theil der Bauerschaft Jeggen, Krspl. Schledehausen, Kr. Osnabrück.

170. — 1286.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß die Minderbrüder durch ihre Bevollmächtigten Eberhard Petronille und Wigmann von Bisbeck von dem Hospitale zum hl. Geiste bezw. dessen Bevoll=

mächtigten, dem Priester Wilhelm, Schweder Richtering und Bernard Kupferschläger, ein Haus gekauft haben, in welchem Elisabeth, die Witwe des Ritters Hardrad (Wulf), lebenslänglich wohnen bleiben soll.

Original: Domarchiv.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus notum facimus tam presentibus quam futuris, quod fratres minores domus Osnaburgensis mediantibus procuratoribus suis a sede apostolica institutis Everhardo filio domine Petronille et Wichmanno de Vischbeke domum ipsis proximo sitam emerunt pro viginti marcis contra procuratores hospitalis sancti Spiritus intra muros civitatis Osnaburgensis, Wilhelmo videlicet sacerdote ipsorum et Swedhero dicto Richtering et Bernardo Coperslagere. Quam videlicet domum Elizabet relicta Harthradi militis inhabitat et inhabitabit toto tempore vite sue absque ullo prejuditio vel molestia subsequenti, sicut testimonium litterarum prefati hospitalis et procuratorum predictorum dinoscitur continere. Nos autem predicte permutationis et emptionis testes, ne in posterum aliquod dubium vel sinistrum et maliciosum occurrere valeat impedimentum, sepedictam permutationem auctoritate nostra confirmamus et sigilli nostri munimine roboramus. Datum anno dominice incarnationis M°CC° octogesimo sexto.

Siegel mit Rücksiegel, vom Pergamentstreifen abgerissen, liegt bei.

Rückschrift: De domo domine Elysabeth relicte quondam Hardradi dicti Vulf empta contra procuratores hospitalis sancti Spiritus.

171. — 1286.

Abt Petrus von Iburg überträgt der Komthurei Lage das Eigenthum von Gütern in Witthoves und empfängt dafür das Eigenthum des Meierhofes in Selingdorf (Krspl. Buer) und eines nebengelegenen Erbes.

Original: Staatsarchiv.

Nos Petrus Dei gratia abbas totusque conventus monasterii in Yburgh Osnaburgensis diocesis omnibus hoc scriptum intuentibus notum facimus et presentibus protestamur, quod nos de unanimi consensu nostri conventus proprietatem bonorum in Withoves, que Nycolaus famulus dictus de Withoves vendidit commendatori et fratribus in Laghe jam dicte diocesis, ipsis commendatori et fratribus dicte domus pie contulimus et benigne. Ipsi vero beneficium sibi a nobis impensum attendentes proprietatem curie in Selinctorpe et domus juxta ipsam curiam, quam Josep dictus de Selingtorpe et sui heredes predictis fratribus vendiderunt et coram plebano et parrochianis in Bure ipsis pleno jure resignarunt, nobis de ipsorum bona voluntate libere et favorabiliter con-

tulerunt. Hoc tamen adjecto, quod, si necesse fuerit, nos ipsis faciamus et ipsi nobis de predictis proprietatibus plenam faciant, prout jus exigit, warandiam. In cujus rei evidentiam presentem paginam nostro et ipsorum sigillis pariter fecimus communiri. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LXXXVI°, presentibus H. plebano domini abbatis, Segenando plebano sancte Marie, Johanne dicto de Bramesche sacerdotibus; Lodowico milite dicto Hake; famulis vero Nycolao de Withoves, Thiderico de Thornam, Willikino de Glosincham, Bruningo famulo domini Lodowici dicti Hake, H. famulo commendatori (!) et aliis pluribus probis viris et honestis.

An Pergamentstreifen 1) rundes Siegel mit dem Kopfe Johannis des Täufers: † S. Magistri de Lage (Westf. S. 121, 5); 2) des Abtes, mandelförmig, stehendes Bild in ganzer Figur: S. Petri Dei gratia (abbatis) monasterii in Yburg (Westf. S. 125, 13).

172. — 1286.

Das Kloster Clarholz bekundet und genehmigt den durch den Kanonikus Wigger erfolgten Ankauf des Erbes Osthus bei Beelen und die Verwendung eines Theils der Einkünfte zu einer Memorienstiftung.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Nos Gerhardus [1]) Dei patientia prepositus totusque conventus monasterii Clarholtensis omnibus presentia visuris notum esse cupimus, quod cum Wigkerus sacerdos noster canonicus XII marcas haberet a quibusdam suis amicis sibi delegatas, supplicavit nobis humiliter, quatinus sibi liceret ipsas addere ad emptionem domus Osthus in Belen, ita quod tercia pars reddituum dicte domus proveniat annuatim ad consolationem conventus duobus diebus videlicet in crastino sanctorum Prothi et Jacincti martirum et in vigilia Mychaelis pro quo prima die sollempnis agetur memoria in choro omnium parentum et fratrum et sororum et familiarum memorati W(igkeri) et omnium animarum in conventu neglectarum et secunda die, id est vigilia Mychaelis, iterum animarum neglectarum in ecclesia nostra simul et omnium fidelium defunctorum in vigiliis et in missa sollempniter in choro singulis annis memoria celebretur; nisi forte, quod absit, si necessitas ingruerit, quod panis defecerit in communi vel infirmitas aliqua ipsi acciderit, antedictus W(igkerus) de prefatis redditibus cogatur sibi necessaria procurare. Sane, quia dignum est justis peticionibus facilem prebere consensum, precibus ipsius in premissis duximus annuendum cum voluntate et arbitrio tocius nostri conventus statuentes, quod predicte memorie duobus diebus pre-

taxatis perpetuo, firmiter et fideliter observentur; presentem quoque paginam sygillo conventus roborari decrevimus, ne quod nostris diebus rationabiliter factum est a nostris successoribus in animarum suarum periculum valeat irritari. Actum anno Domini M°CC°LXXX°VI^to^.

An einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen Rest des großen Kapitelsiegels (Westf. S. 112, 3).

[1]) Gerhard von Glandorf.

173. — Osnabrück, 1286 (1285), Januar 12.

Bischof Konrad von Osnabrück erkennt an, daß der Rath von Osnabrück ihm zur Aufbringung der erheblichen, dem päpstlichen Kollektor[1]) schuldigen Summen bereitwillig seine Zustimmung zum Verkauf von hundert Morgen Neuland bei der Stadt gegeben habe und gestattet ihm dafür, dasjenige Neuland einzuziehen und zum Nutzen der Stadt zu verwenden, welches die Käufer über ihre Kaufbriefe hinaus usurpirt haben.

Original: Stadtarchiv. Druck: Friderici-Stüve, Gesch. der Stadt, S. 178.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus discretis viris dilectis ac fidelibus suis amicis . . scabinis Osnaburgensibus salutem et affectuosam ad eorum beneplacita voluntatem. Tenore presentium recognoscimus, quod cum honorabili viro . . preposito Clavaxii collectori[1]) decime a sede apostolica deputato essemus in solutione non modici pecunie obligati illamque aliis pregravati debitis solvere non possemus, unde nobis gravamen timuimus imminere, vos nobis ad hoc benivole consentientes fuistis, ut de miricis sive de terris incultis nostram Osnaburgensem circumjacentibus civitatem centum jugera ad nostram venderemus placitum pro hujusmodi pecunia persolvenda. Propter quod nos volentes affectui vestro nobis in hac parte gratanter exhibito affectu simili respondere, vobis presentibus licentiamus, quod quicquid concives vestri de dictis miricis sive terris incultis sibi ultra quam quod venditum existit eisdem et eorum littere ipsis super hoc date declarant, minus licite usurparunt, hoc vobis possitis assumere, vendere ac in usus dicte nostre convertere civitatis, dantes vobis super hoc presentes litteras sigilli nostri munimine roboratas. Datum Osenbrugge, sabbato infra octavam epyphanie Domini, anno ejusdem M°CC°LXXX^mo^ quinto.

Siegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen größtentheils erhalten.

[1]) Vgl. die Urkunden Bd. III, Nr. 611 und in diesem Bande oben Nr. 60.

174. — 1286 (1285), Januar 21.

Graf Otto von Ravensberg überträgt dem Kloster Marienfeld den Besitz zweier von ihm lehnrühriger Erben und Kotten zu Ahmenhorst im Kirchspiel Ölde mit Zustimmung seines Bruders, des Propstes Ludwig von St. Johann-Osnabrück, seiner Frau Hedwig und seiner Söhne Hermann (Domherr in Lüttich), Otto, Bernhard und Ludwig.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, 1304.

175. — Warendorf, 1286, Januar 26.

Graf Everhard von der Mark als Vormund der jungen Grafen Otto und Engelbert von Tecklenburg, diese und ihre Mutter Richardis übertragen dem Kloster Gravenhorst das Eigenthum des Hofes, eines Erbes und zweier Fischteiche in Püsselbüren im Kirchspiel Riesenbeck und in der Herrschaft Tecklenburg gelegen und verzichten gleichzeitig auf ihr Recht an ihren Gütern in Westercappeln und am Erbe Eslage.

Original: Staatsarchiv Münster.

Nos Everhardus nobilis vir comes de Marcha, tutor nobilis viri Ottonis juvenis comitis de Thekeneborch et Engelberti fratris sui, ac ipsi juvenes de auctoritate et consensu expresso ejusdem tutoris nec non et Rychardis nobilis matrona cometissa in Thekeneborgh, mater dictorum juvenum, universis presentes litteras inspecturis notum esse volumus et tenore presentium publice profitemur, quod nos communiter et divisim de certa nostra scientia et expresso consensu proprietatem curtis Pusleburen [1]), unius domus ibidem et duarum piscinarum sitarum in parrochia Ibbenburen dyocesis Osnaburgensis ad dominium Tekeneborch pertinentem cum omnibus suis juribus et pertinentiis, pascuis, pratis, nemoribus ac aliis quibuscunque contulimus et conferimus per presentes . . abbatisse et conventui monasterii in Gravenhorst, Cysterciensis ordinis, Osnaburgensis dyocesis, perpetuo pacifice et quiete liberaliter possidenda; renuntiavimus eciam et presentibus renuntiamus quicquid juris habuimus vel habere videbamur, prout nobis competit in bonis nostris Cappelen et eisdem pertinentibus ac in domo Eschelage sita in parrochia Rysenbeke ejusdem dyocesis, cum omnibus eciam suis juribus et attinentiis, pascuis, pratis, nemoribus ac aliis quibuscumque ad opus et utilitatem, commodum et profectum . . abbatisse et conventus in Gravenhorst predictarum perpetuo libere et pacifice similiter possidenda. Nos eciam juvenes predicti, cum ad annos legitimos pervenerimus, promisimus et promittimus de consensu ejusdem tutoris nostri bona fide, quantum in

nobis est, predicta omnia et singula ratificare et in nulla sui parte contravenire et super hoc eisdem nostras patentes litteras sigillis nostris sigillatas concedemus. In cujus rei testimonium nos . . comes de Marcha sigillum nostrum apponi fecimus huic scripto. Acta sunt hec Warendorpe, presentibus Thiderico Volenspet, Engelberto de Hereborne, Lodewico et Ludolfo dictis Hake, Hermanno Keselinc, Bertrammo de Walegarden et Godefrido de Vechtidorpe militibus; Everhardo de Anengede,[2]) Conrado de Horne, Hugone de Horne, Lamberto Budde et Hinrico de Strichet famulis, anno Domini M°CC° octogesimo sexto, in crastino conversionis beati Pauli.

Siegel abgeschnitten.

[1]) Püsselbüren bei Riesenbeck, Kr. Tecklenburg. — [2]) Wohl statt Mengede; vgl. Westf. U.-B. III, 1357, 1530, 1541 und das Register dieses Bandes.

176. — 1286 (1285), um Februar 2.

Bischof Konrad von Osnabrück beurkundet den Verkauf des Zehntens von einem Erbe und einem Kotten in Osterlotte seitens des Ritters Hugo von Wede und seiner Frau und Kinder an den Priester Lubbert für dessen Altar zum hl. Kreuze in der Domkirche.

Original: Domarchiv.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus universis presentes litteras inspecturis salutem in Domino sempiternam. Noverint tam posteri quam presentes, quod Hugo dictus de Wede miles de pleno et benivolo Alberne sue uxoris ac Hugonis et Elysabeth heredum suorum consensu unius domus et unius case ad eandem domum spectantis decimam, quam de manu nostra tenuerat, sitam videlicet in Osterlote [1]) ultra bona Johannis de Vinnethe, Lutberto sacerdoti altaris sancte Crucis majoris ecclesie nostre vendidit cum omnibus emolumentis suis et juribus ab eodem Lutberto et a suis successoribus dicto altari deservientibus libere et absolute perpetuo possidendam. Promisit nichilominus idem Hugo miles fide data dictam decimam ab impetitione cujuslibet, si, quod absit, necesse fuerit, in posterum expedire ac de ipsa justam et legitimam pro omnibus facere gwarandiam. Pro Johanne vero juniore nato ipsius Hugonis promiserunt Hugo Ursus miles et Hermannus Ursus famulus, quod, cum ipse tempore venditionis predicte adhuc in cunis jacuerit, facient et eum, cum creverit et annos discretionis attigerit, ad hujusmodi decime venditionem benivolum prestare consensum et eandem oretenus ac manualiter resignare.[2]) Nos itaque proprietatem sepefate decime a dictis Hugone, Alberna et eorum heredibus in manus nostras libere resignate ad honorem omnipotentis Dei et gloriose crucis ejus ad dictum ejusdem sancte Crucis altare perpetua donatione contulimus et

presentibus assignamus. In cujus nostre donationis pariter et assignationis ceterorumque premissorum evidens testimonium et robur perpetuum sigillum nostrum duximus hiis litteris apponendum. Actum et datum Osenbruge, circa purificationem beate Marie virginis, anno Domini M°CC°LXXX° quinto. Presentibus Lutberto de Mettinghen, Wilhelmo de sancto Spiritu sacerdotibus; Hugone Urso, Lutberto de Linge, Lodewico Unco militibus et quampluribus aliis fide dignis.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen, rechts davon zwei leere Einschnitte für ein Siegel, durch welches die Anm. 2 erwähnte Urkunde befestigt war.

[1]) Osterlotte, Kr. Tecklenburg. — [2]) Vgl. die nachträgliche Zustimmung unten 1288, Oktober 27, Nr. 244.

177. — 1286 (1285), Februar 3.

Bischof Everhard von Münster beurkundet den Verkauf des Erbes Vorwerke in der Bauerschaft Casewinkel im Kirchspiel Handorf an den Pfarrer Johannes von Lon zu Freren und dessen Stiftung für einen Altar im Dom zu Münster.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1305.

178. — 1286 (1285), Februar 14.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Bersenbrück eigenthümlich ein Erbe in Handorf und den Zehnten von 14 Erben, welche der Edelherr Rudolf von Diepholz dem Kloster verkauft und ebenso wie der früher damit belehnte Nikolaus von Borthausen dem Bischofe gegenüber resignirt hat.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 136.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus hanc litteram visuris et audituris in salutis auctore salutem. Tempus fluit et fluens deficit et cum ejus fluxu perpetuo defluente defluunt temporales actiones. Ut sint ergo stabilia, que fiunt in tempore, nonnunquam stabili litterarum solent testimonio perhennari. Hinc est, quod presentes scire cupimus et futuros nolumus ignorare, quod vir nobilis dictus Rodolphus de Thefholte vendidit et in jure penitus dimisit abbatisse et conventui monasterii sancte Marie in Bersenbruge domum unam cum omnibus juribus et attinentiis suis in villa Honthorpe[1]) in parrochia Damme et decimam quatuordecim domorum pro certa pecunie quantitate. Domus enim decimales hec sunt: in villa Damme due domus, quarum una solvit unum moltium siliginis, duodecim denarios et minutam

decimam, altera domus septem modios siliginis, septem denarios et minutam decimam; in villa Idelenthorpe [2]) in ipsa parrochia una domus, que solvit unum moltium siliginis, duodecim denarios et decimam minutam; in villa Henninchem [3]) in eadem parrochia una domus, que solvit sex denarios; item in parrochia Stenvelde [4]) tres domus, quarum una sita est in villa Mulen,[5]) que solvit unum moltium siliginis, duodecim denarios et minutam decimam; in villa Oldenthorpe [6]) in ipsa parrochia altera domus, que solvit duos solidos non plus; in eadem parrochia tertia domus in villa Solevelde,[7]) que solvit unum moltium siliginis, duodecim denarios et decimam minutam; item in parrochia Nienkerken super Dersburg sex domus, que site sunt in villa Groperehusen,[8]) quarum una solvit sex modios siliginis, sex denarios et minutam decimam, altera domus solvit quatuor modios siliginis, quatuor denarios et minutam decimam, tertia domus solvit quatuor modios siliginis, quatuor denarios et nullam decimam; una domus in Blomendale [9]) in ipsa parrochia solvit quatuor modios siliginis, quatuor denarios et nullam minutam decimam; due domus in Beke [10]) in ipsa parrochia, quorum una solvit septem modios siliginis, septem denarios et minutam decimam, altera domus solvit sex modios siliginis, sex denarios et decimam minutam. Iste due domus in Beke solvunt alternis annis sex solidos legalis monete in die sancti Jacobi. Curia in Svagesdorpe [11]) solvit tres solidos in die assumptionis beate Marie super altare in Bersenbruge. Omnes domus decimales predicte, que solvunt decimam minutam, solvere debent tercio anno porcum decimalem novem denarios valentem. Idem vero Rodolphus vir nobilis de Thefholte eadem bona videlicet et decimam voce et manu coram nobis publice resignavit. Nicholaus etiam dictus de Borthusen, cujus ipsa bona fuerunt, qui etiam quondam ipsa a nobis tenebat in feodo, cum uxore sua et heredibus suis voce et manu publice coram pluribus probis viris et honestis libere resignavit nichil in ipsis bonis sibi aut heredibus suis juris reservans aut impeditionis. Post quorum liberam resignationem nos eandem domum et decimam una cum proprietate ad honorem Dei et beate Marie virginis dicto monasterio conventus in Bersenbruge contulimus et conferimus per presentes. Et ne dicto conventui super tam evidenti et rationabili emptione, resignatione et proprietatis donatione postmodum calumpniosa et injuriosa materia questionis debeat vel possit moveri, presentem litteram sigilli nostri munimine roboratam dedimus in testimonium premissorum. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXX°V°, in die Valentini, presentibus nobili viro Hildeboldo de Brochusen; Rodolpho dicto de Rusle canonico ecclesie Osnaburgensis, magistro Johanne notario nostro, Lutberto sacerdote dicto de Mettingen, Gerhardo de Amelincburen cappellano in Bersenbruge; Hugone de Cappelen, Ludolpho de Holthorpe, Henrico Vos, Everhardo de Varen-

thorpe militibus; Everhardo de Mengethe dapifero in Teneburg (!), Burchardo Buc, Johanne Roggen, Johanne de Suthusen, Everhardo de Hertnen famulis.

Siegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen.

¹) Handorf, Theil der Bauerschaft Grandorf, Krspl. Damme (Oldenburg). — ²) Ihlendorf, Krspl. Damme. — ³) Hinnenkamp, Krspl. Damme. — ⁴) Steinfeld, Amt Steinfeld (Oldenburg). — ⁵) Bauerschaft Mühlen, Krspl. Steinfeld. — ⁶) Entweder Gem. Holdorf, östlich von Steinfeld, oder Oldorf, Theil von Dümmerlohausen, Krspl. Damme (Oldenburg). Ersteres, als Steinfeld näher gelegen, wahrscheinlicher. — ⁷) Sahlfeld, südlich von Steinfeld. — ⁸) Grapperhausen, Krspl. Neuenkirchen bei Vörden (Oldenburg). — ⁹) In der Bauerschaft Grapperhausen giebt es ein Erbe Blomendahl. — ¹⁰) Spätere Klosterregister weisen ein Erbe zur Beke in der Bauerschaft Nellinghof, Krspl. Neuenkirchen, auf. — ¹¹) Schwagsdorf, Kr. Bersenbrück.

179. — Wiedenbrück, 1286 (1285), März 22.

Richter und Rath zu Wiedenbrück bekunden den Verzicht des Gotschalk Schule auf seine Ansprüche an das Erbe Odelinchusen [1]) zu Gunsten des Klosters Marienfeld.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1772.

[1]) Nach Wilmanns a. a. O. Kolonat Habrock, Krspl. Clarholz.

180. — Osnabrück, 1286, April 4.

Dechant Vromold und das Kapitel von St. Johann bekunden, daß der Stiftsherr Helias zu St. Johann dem Gerhard, dem Schwiegersohn der Bertradis, und dem Hermann von Amelinctorpe, Bürgern der Neustadt, ein Haus neben der Stiftskurie des Johannes Vromobiuc erblich zu Weichbildrecht gegen jährliche Zahlung von 6 Schillingen verkauft habe.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 201, 82. Druck: Friderici-Stüve, Gesch. der Stadt Osnabrück I, S. 287.

Vromoldus decanus, Seghehardus scolasticus, Amelungus tesaurarius et capitulum ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis universis Christifidelibus, ad quorum noticiam presentes littere pervenerint, salutem in Domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presencium protestamur, quod Helias noster concanonicus ac nostre civitatis obedientiarius de voluntate et consensu omnium nostrum domum et aream quondam Cunemodis constructam domui sive aree Johannis dicti Vromodich concanonici nostri inmediate adjacentem pro communi jure civitatis, quod vulgo *wicbelde* dicitur, Gerhardo genero magne Bertradis et uxori [1]) sue ac Hermanno de Amelinctorpe, civibus nove civitatis, vendidit jure here-

ditario perpetuo possidendam. Ita tamen, quod ipsi seu quicunque dicte domus possessores seu inhabitatores extiterint prefato Helie vel sue (!) successori civitatis obedientiario pro tempore existenti sex solidos legalis monete, tres videlicet in octava Pasche et tres solidos in octava Michaelis, annis singulis ministrabunt. Nos vero dictam vendicionem ratam et gratam habentes sub presentium litterarum sigillo ecclesie nostre signatum (!) testimonio confirmamus. Actum et datum Osenbruge, anno Domini M°CC°LXXX° sexto, pridie Nonas Aprilis.

[1]) Die Vorlage hat uxoris.

181. — 1286, April 6.

Erneuerte Ausfertigung von Nr. 143.

Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts im Herzebrocker Kopiar des Domarchivs, S. 47.

In nomine Domini amen. Quia veritas multociens calumpniam patitur, expedit, ut fide testium et instrumentorum, que parem vim habent in agendis negociis, roboretur. Noscat igitur tam futurorum quam presencium discretio, quod Gerwinus de Rynckenrode et uxor sua Gostia quandam aream in Stenvordia super Dreno in orientali parte sitam juxta cimiterium unanimiter contulerunt Gostie relicte quondam Ludolphi militis de Gesmelle ita, ut haberet liberum arbitrium quocunque decerneret conferendi et illa collacio perpetua permaneret. In hujus rei testimonium adhibiti sunt Hermannus plebanus in Stenvordia, Ludolphus cappellanus ibidem, Henricus de Horst, Rotgerus de Galen, Henricus Bulle et alii quam plures. Postea eadem Gostia defluente tempore pro remedio anime sue sive mariti sui seu junioris Gostie eandem aream contulit ecclesie in Hertzenbroke perpetuo possidendam, Wesselo de Drelstede judicio presidente, Mathia plebano inibi astante in audiencia plurium de villa circumstancium. Ne igitur donacioni priori seu posteriori aliqua in posterum suboriri possit calumpnia, premissa Gostia, Mathias plebanus et Everwinus [1]) de Rinkenrode hanc paginam sigillorum suorum robore muniverunt. Acta sunt hec Idus Aprilis VIII°, anno Domini M°CC°LXXXVI°.

[1]) Wohl statt Gerwinus.

182. — Wiedenbrück, 1286, April 23.

Richter und Schöffen zu Wiedenbrück bekunden, daß ihr Mitbürger Jordan, der Sohn der Frau Lisa, seinen Eigenbehörigen Johann, den Sohn des Müllers von Rheda, dem Kloster Marienfeld verkauft hat.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1774.

183. — Osnabrück, 1286, Mai 7.

Bischof Konrad von Osnabrück verkauft einigen osnabrücker Bürgern Äcker auf dem Torneifelde zwischen den nach Nahne und Hettlage führenden Wegen mit Zustimmung des Kapitels, der Ministerialen, der Bürger der Stadt und der Erbexen.

Original: Stadtarchiv.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus omnibus presentes litteras inspecturis seu etiam audituris salutem in eo qui est omnium vera salus. Noverint tam posteri quam presentes, quod nos Wicboldo magistro scabinorum, Hermanno dicto de Rietlage, Alburgi relicte quondam Syfridi dicti Meyhuken et ejus pueris, Wigmanno dicto de Honen, Wezcelo dicto de Munderseten, Heinrico de Riene, Bernhardo dicto Ruce ac Johanni de Klovelingdorpe civibus Osnaburgensibus omnes agros extra portam sancti Johannis sitos inter illas duas vias, quarum una ducit Nohen et altera Hetlage in campo, qui quondam torneamenti campus vocabatur, de consensu capituli, ministerialium et burgensium nostrorum Osnaburgensium ac eorum, qui vulgo *ervexen* vocantur, pro quadam certa pecunie summa vendidimus ab eisdem libere et absolute perpetuo possidendos. Et ne super hoc nostris aut successorum nostrorum temporibus aliquis dubietatis aut questionis scrupulus oriatur, presens scriptum super hoc dedimus nostri sigilli munimine roboratum. Nos vero capitulum, ministeriales ac burgenses Osnaburgenses predict in evidentiam consensus nostri etiam nostra sigilla duximus presentibus apponenda. Datum Osenbrugge, Nonas Maji, anno Domini M°CC°LXXX^mo sexto.

Nur das Siegel der Dienstmannschaft ist erhalten.

184. — 1286, Mai 7.

Die Stadt Herford bekundet den Verzicht des Heinrich Paginc auf ein Erbe in Steinbeck (Krspl. Enger) zu Gunsten des Kapitels in Enger.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 1876.

185. — Herford, 1286, Mai 25.

Äbtissin Mathilde von Herford bekennt, daß ihre Vorgängerin Ida dem Kapitel in Enger eine Rente aus einem Erbe in Steinbeck (Krspl. Enger) verkauft habe.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 1879.

186. — Osnabrück, 1286, Mai 30.

Bischof Konrad von Osnabrück verkauft propter urgentem necessitatem, que nobis et ecclesie nostre ex parte castri in Rienenberge [1]) tunc temporis imminebat, mit Zustimmung des Domkapitels, der Ministerialen und der Bürger von Osnabrück ein Erbe in Blakendorf,[2]) ad *orberam* ecclesie nostre spectantem, an die osnabrücker Bürger Ludger, den Sohn der Brigida, und Hermann von Iburg.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1309.

[1]) Reineberg bei Lübbecke. — [2]) Blakendorf, älterer Name eines Theiles der Bauersch. Hörne im Krspl. St. Katharinen-Osnabrück. Es handelt sich um den späteren marienfelder Hof bei „Moskau".

187. — Osnabrück, 1286, Juni 22.

Der Rektor der Kapelle Wilhelm und die Provisoren des heiligen Geist-Hospitals zu Osnabrück, Sweder Richtering und Wichmann von Loveslo, bekennen für eine zum Landankauf ihnen von Elisabeth, der Tochter der Heilwigis Richarding, gegebene Geldsumme der Elisabeth und den Töchtern des Heinrich von Bergfeine auf Lebenszeit je 8 Scheffel Roggen liefern zu wollen.

Original: Stadtarchiv (Fromme Stiftungen).

Nos Willehelmus rector capelle ac Swederus Richtering et Wigmannus dictus de Loveslo provisores hospitalis sancti Spiritus Osnaburgensis tenore presentium recognoscimus, nos ab Elysabeth filia quondam Heylewigis dicte Richarding ad usus dicti hospitalis decem marcas legalium denariorum, quas in emptionem novorum agrorum ab Alhardo penestico comparatorum convertimus, recepisse; pro quibus decem marcis dabimus ab eodem hospitali Elysabeth prefate et duabus filiabus quondam Hinrici dicti de Bergveine Alheydi videlicet et Azcelen earum trium cuilibet quamdiu vixerint octo modios pure siliginis per dimidiam mensuram eisdem a nobis sive ab aliis ejusdem hospitalis provisoribus, qui pro tempore fuerint, in vigilia beati Martini infra Osenbrugge expedite sine difficultate qualibet annis singulis persolvendos; una autem earum defuncta octo modii, altera vero de medio sublata item octo modii, tercia quoque viam universi carnis ingressa reliqui octo modii dicto hospitali vacabunt libere et absolute. Dictam autem annonam ipsi Elysabeth presentabimus. Si vero ipsa non fuerit aliis duabus, si supervixerint, cuilibet earum octo modios debebimus presentare. In cujus rei testimonium sepedicti hospitalis sigillum duximus presentibus apponendum. Ego quoque Hinricus dictus de Stenvordia, judex Osnaburgensis, quia hec

acta sunt coram me, etiam meum sigillum presentibus apposui in evidens testimonium eorundem. Datum Osenbrugge, sabbato ante nativitatem beati Johannis baptiste, anno Domini M°CC°LXXXVI°.

Die beiden Siegel sind abgerissen.

188. — Osnabrück, 1286, Juni 25.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Bersenbrück das Eigenthum eines von seinem Lehnsmanne, dem Ritter Hugo von Kappeln, dem Kloster verkauften Antheils am Zehnten in Vinte und eines Erbes in Ahausen, nachdem ihm dafür der Ritter Gerard Pape das Eigenthum von Erben in Gretesch, Holzhausen und Hasbergen zu Lehn aufgetragen hat.

Original (zwei Ausfertigungen) im Staatsarchiv.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus universis presentem paginam inspecturis salutem in eo qui salus est omnium. Quoniam ab interitu mortalium vive vocis deficit probatio, provide conservatur geste rei veritas publicis instrumentis. Noverint igitur universi tam presentes quam futuri, quod Hugo de Cappelen miles, Hugo et Johannes filii et heredes sui legitimi in nostra presentia constituti partem suam decime in Vinnethe [1]) cum minuta decima et mansum unum in villa Ahusen [2]) situm in parrochia Anchem cum hominibus et omnibus attinentiis et fructibus ejus vendiderunt et in jure penitus dimiserunt . . abbatisse et conventui monasterii sancte Marie in Bersebrughe pro centum et quinquaginta marcis legalis monete pecunie numerate, quem mansum et decimam, quia de manu nostra in feudo tenebant, in manus nostras libere resignarunt. Et nos dictum mansum et decimam cum proprietate ipsorum ob amorem Dei et beate Marie prefato conventui in Bersebrughe contulimus et presentibus conferimus quiete et pacifice perpetuo possidendam, recipientes a Gerardo dicto Pape milite et suis heredibus proprietatem unius domus in Gretesche,[3]) inferioris domus in Holthusen [4]) et unius domus in Hasberghe [5]) paris permutationis tytulo pro eadem. Ut autem omnia prenotata firma maneant et inconvulsa et ne super eis possit in posterum aliquis dubietatis scrupulus suboriri, presentem paginam sigilli nostri munimine in [6]) perpetuum testimonium et munimen fecimus roborari. Actum et datum Osenbruge, anno Domini M°CC° octogesimo sexto, in crastino nativitatis beati Johannis baptiste, presentibus Gerhardo preposito conventus in Clarholte, Wernero preposito conventus in Osedhe, Wernero de Tremonia majoris et magistro [7]) Johanne rectore ecclesie in Cappelen, Johanne notario nostro sancti Johannis Osnabrugensium ecclesiarum canonicis; nobilibus viris Rodolfo

et Conrado dominis de Dhefholte, Helemberto et Thiderico de Horst, Gerardo dicto Pape, Johanne Camerario militibus et aliis quampluribus fidedignis.

An *A* ist das Siegel von rothen Seidenfäden abgefallen; an *B* fehlt auch die Befestigung. Beide Ausfertigungen sind von derselben Hand geschrieben.

[1]) Vinte, Krspl. Neuenkirchen im Hülsen. — [2]) Ahausen, Krspl. Ankum. — [3]) Gretesch, Krspl. Belm. — [4]) Niederholthus zu Holzhausen bei Hasbergen. — [5]) Hasbergen bei Osnabrück. — [6]) in — munimen fehlt in *B*. — [7]) In *B* folgt Johanne rectore ecclesie in Cappelen richtiger erst nach Johannes notarius und zwar nach dem Zusatz canonicis. — [8]) Johann von Letene; vgl. Nr. 136.

189. — Osnabrück, 1286, Juni 28.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Bersenbrück das Eigenthum des von seinem Lehnsmann Ernst von Gesmold dem Kloster verkauften Hofes Rüsfort mit dem daran haftenden Patronate der Gehrdener Kirche, nachdem ihm der Verkäufer zum Ersatze dafür andere benannte Güter als Ministerialengut aufgetragen.

Original: Domarchiv. Eine Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 105 des Staatsarchivs hat das Datum 1296, hiernach druckt Sandhoff Nr. 152; eine Abschrift des 13. Jahrh. im ältesten Domkopiar (Nr. 49) im Generalvikariat hat das Datum fortgelassen.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus universis hanc paginam inspecturis salutem in eo, qui est omnium vera salus. Quoniam ab interitu mortalium vive vocis deficit probatio, provide conservatur geste rei veritas publicis instrumentis. Noverint igitur universi tam presentis temporis quam futuri, quod Ernestus de Gesmele armiger, Cristina uxor ejus, Gertrudis, Frederun, Cunegundis et Mechthildis filie et heredes sue legitime ministeriales ecclesie nostre in nostra presentia constituti curtem Ruschvorde[1]) et jus patronatus ecclesie in Geredhe ipsi curti attinens necnon cum hominibus ac omnibus attinentiis suis et fructibus, redditibus et proventibus ac juribus vendiderunt et in jure penitus dimiserunt . . abbatisse et conventui monasterii sancte Marie in Bersebrughe pro ducentis et quinque marcis legalis monete pecunie numerate quam curtem, quia de manu nostra tenebant, in manus nostras libere resignarunt. Nos vero de consilio et unanimi consensu . . prepositi . . decani et capituli nostri Osnaburgensis ipsam curtem cum proprietate ipsius dicto conventui in Bersebrughe contulimus et conferimus presentibus quiete et pacifice perpetuo possidendam. Ut autem

ecclesiam nostram indempnem reservemus, recepimus a prefato Ernesto et suis heredibus predictis proprietatem curtis in Crukenhem[2]) cum suis attinentiis sitam in parrochia Melle, duarum domorum in Nutlo,[3]) unius domus in Lutteken Lintlo,[4]) unius domus in Bodensvelde[5]) et unius domus dicte Rofhagen[6]) in parrochia Rodhe Mindensis dyocesis, paris permutationis tytulo vice et loco bonorum ministerialium pro eadem. Et ut omnia prenotata firma maneant et inconvulsa, presentem litteram nostro et capituli nostri sigillis in perpetuum munimen duximus roborandam. Et nos . . prepositus . . decanus et capitulum predicti in signum nostri consensus sigillum nostrum profitemur presentibus appendisse et recognoscimus suprascripta omnia esse vera. Actum et datum Osenbruge, anno Domini M°CC° octogesimo sexto, in vigilia apostolorum Petri et Pauli.

An rothen Seidenfäden das Siegel des Bischofs mit Rücksiegel und das alte Kapitelsiegel.

[1]) Rüsfort, Krspl. Gehrde. — [2]) Krukum, Krspl. Riemsloh, Kr. Melle. — [3]) Nutteln, Kr. Lübbecke. — [4]) Linteln, Kr. Lübbecke. — [5]) Bodensvelde, Krspl. Rahden. — [6]) Rofhagen. Krspl. Rahden.

190. — 1286, Juli 8.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß Heinrich von Dissen mit Zustimmung des Domkapitels einen Altar (des hl. Matthias) im Dome gestiftet und dazu das Erbe Rinhus in Nahne geschenkt hat; er überträgt dem Altar das Eigenthum des Erbes.

Abschrift von 1436 in Msc. 188, S. 34a (*A*); desgl. des 18. Jahrh. in Msc. 193, S. 35. Druck: Sudendorf, Westf. Zeitschrift V, S. 241.

Conradus Dei gratia episcopus ecclesie Osnaburgensis omnibus hoc scriptum visuris et audituris notum esse cupimus et scripto presenti publice protestamur, quod cum honorabiles viri Hugo prepositus, Everhardus decanus totumque ecclesie nostre Osnaburgensis predicte capitulum Henrico dicto[a]) de Dissene, Gyslen uxori sue et Elizabeth filie eorum unice ad construendum[b]) pro eorum desiderio altare in ecclesia nostra Osnaburgensi jam[a]) predicta licensiaverant, dicti vero Henricus, Gysle et Elizabeth eorum filia de tanto favore et[c]) gracia speciali ipsis concessa gaudentes ad ipsum altare et ad sustentacionem sacerdotis ipsi altari deservientis de bona voluntate ipsorum et libero arbitrio domum unam sitam in villa Noyn, que Rinhus[1]) dicitur, cum omnibus suis attinentiis et juribus donaverant libere et absolute. Nos vero tam pium factum ratificavimus et ratificamus necnon proprietatem predicte domus salubriter ad ecclesiam nostram converse de consensu unanimi et volun-

tate predictorum honorabilium virorum Hugonis prepositi, Everhardi decani et tocius capituli nostre ecclesie jam sepedicte ad altare prenotatum dedimus et damus per presentes. Et ut omnia premissa rata et inviolata permaneant, presentem litteram nostro sigillo consignatam dedimus in testimonium omnium premissorum. Datum et actum anno Domini MCC°LXXXVI°, octava Idus Julii.

Rückschrift nach *A* und *B*. Fundatio altaris beati Matthie apostoli et omnium apostolorum.

[1]) Das eingegangene Erbe Rinhus lag in der Nähe des Riedenbachs zwischen Osnabrück und Rahne.

a) *A*; fehlt *B*. — b) *B*; conservandum *A*. — c) *B*; in *A*.

191. — Osnabrück, 1286, August 2.

Der Abt von Hardehausen verkauft dem Kloster Bersenbrück den Zehnten in Wehdel und zwei dortige Erben.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 138.

In nomine Domini amen. Frater . . dictus abbas totusque conventus in Hersvedehusen Cistertiensis ordinis Paderbornensis diocesis universis hujus scripti continentiam inspecturis salutem in filio virginis gloriose. Ad certitudinem presentium et memoriam futurorum cupimus declarari, quod nos ex deliberatione matura et communi consensu decimam nostram in Wedele[1]) majorem et minorem duos mansos videlicet Alberti et Werenzonis cum mancipiis, duabus casis, pratis, pascuis, nemoribus, aquis, viis et inviis, agris cultis et incultis, juribus suis et attinentiis quibuscunque nichil penitus excipientes preter decimam predii in dicto loco siti venerabili domine . . abbatisse, conventui et Johanni preposito ac per eos ipsi monasterio in Bersenbrucge nostri ordinis Osnaburgensis diocesis pro trecentis marcis legalium denariorum in usus nostri monasterii totaliter conversis pecunie nobis numerate tradite et assignate, prout hactenus justo titulo et bona fide quiete possedimus, absolute vendidimus, transferentes jus proprietatis dictorum bonorum et dominium ad eosdem perpetuo possidendum. Igitur ne ab hujusmodi congrua venditione incongrue discedatur, dicte venditionis et emptionis contractum cum justa warandia hoc scripto nostri sigilli robore approbato duximus muniendum. Testes aderant ad hoc rogati dominus Albertus canonicus Wildeshusensis, Johannes dictus Engelere et Johannes Crispus clerici; Lodewicus Hake, Hellenbertus de Hurst, Henricus de Svisele,[2]) Hermannus de Glosinchem milites; Hermannus et Giseke de Svisele fratres, Hugo de Glosinchem, Lutbertus de Linge et Bruno

sagittarius et alii fidedigni. Actum et datum Osenbrucge, anno Domini M°CC°LXXX^mo^VI°, in vigilia inventionis Stephani prothomartiris.

Siegel (Westf. S. 125, 2) mit Rücksiegel an Seidenfäden.

[1]) Wehdel, Krspl. Badbergen. — [2]) Statt Twisle.

192. — 1286, September 12.

Ludwig (von Ravensberg), Propst von St. Johann, verspricht seinem Kapitel den Zehnten in Remsede innerhalb 5 Jahren für 50 Mark wieder einzulösen.

Original: Staatsarchiv.

Ad certitudinem presencium et memoriam futurorum. . . Nos Lodewicus Dei gratia prepositus sancti Johannis ecclesie Osnaburgensis notum facimus universis, ad quos presens scriptum pervenerit, quod promisimus capitulo ecclesie sancti Johannis predicti, quod decimam in Remesde[1]) infra spacium quinque annorum ipsi capitulo redimere pro quinquaginta marcis Osnaburgensium denariorum debeamus et hoc per presens promittimus eidem. In cujus rei testimonium presentem litteram sigillo nostro signatam supradicto capitulo duximus assignandam. Datum anno Domini M°CC° octogesimo sexto, feria quinta post nativitatem beate Marie virginis.

Siegel mit Rücksiegel an einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen (Westf. S. 135, 3).

[1]) Remsede, Krspl. Laer, Kr. Iburg, nicht Remse bei Harsewinkel, wie irrthümlich im Regest Westf. U.-B. VI, 1344 angegeben. Vgl. Osn. U.-B. III, Nr. 137.

193. — 1286, September 12.

Graf Otto von Ravensberg verspricht dem Kapitel von St. Johann die Einlösung des Zehntens zu Remsede, falls sein Bruder, der Propst Ludwig, innerhalb 5 Jahren sterben sollte. (Vgl. die vorhergehende Urkunde.)

Original: Staatsarchiv.

Ad certitudinem presencium et memoriam futurorum. Nos Otto comes de Ravensberge notum facimus universis, ad quos presens scriptum pervenerit, quod promisimus et per presens promittimus capitulo sancti Johannis ecclesie Osnaburgensis, quod si frater noster Lodewicus, ejusdem ecclesie prepositus, infra spacium quinque annorum moreretur, quod absit, ita quod decimam de Remesde sibi a dicto capitulo concessam non redemisset, quod extunc prefato capitulo hujusmodi decimam

pro quinquaginta marcis Osnaburgensium denariorum redimere deberemus. In cujus rei testimonium jam sepe dicto capitulo hanc cedulam nostri sigilli munimine roboratam duximus assignandam. Datum anno Domini M°C°C° octogesimo sexto, feria quinta post nativitatem beate Marie virginis.

Rest des Reitersiegels mit Rücksiegel (Westf. S. 12, 2 und 16, 7) an einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen.

194. — Rietberg, 1286, September 22.

Graf Konrad von Rietberg tauscht vom Kloster Iburg ein Erbe in Oldendorf beim Ravensberge ein gegen Übergabe des Erbes ton Nigenhus bei Helfern im Kirchspiel Dissen.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 36.

Nos Conradus nobilis vir de Retberge omnibus presens scriptum cernentibus notum facimus, quod inter nos ex una parte et dominum abbatem et conventum monasterii in Yburg ex altera tale concambium est peractum. Nos recipientes proprietatem domus cujusdam in Oldendorpe[1]) site apud Ravensberg a predictis domino . . abbate et conventu monasterii memorati dedimus eisdem proprietatem domus unius in parrochia Dissene, que sita est apud Helveren[2]) et vocatur *ton Nigenhus*,[3]) eandem cum omni integritate libere et absolute testimonio presentium resignando. Datum apud Retberg, anno Domini M°CC°LXXX°VI°, in die Mauricii et sociorum ejus.

[1]) Oldendorf, Krspl. Borgholzhausen, Kr. Halle. — [2]) Helfern, zur Bauersch. Aschendorf, Krspl. Dissen, gehörig. — [3]) Vgl. darüber Osnabrücker Geschichtsquellen III, 32 und Anm. 171.

195. — Quakenbrück, 1286, Oktober 21.

Der Ritter Konstantin Proit bekundet, daß er das Erbe Lutberti in Garen dem Kloster Gertrudenberg für 28 Mark verkauft und vor dem Frei- und Dinggrafen Hermann von Abbendorpe in Essen aufgelassen habe.

Original: Staatsarchiv.

Universis presentia visuris nos Constantinus miles dictus Proyt ministerialis ecclesie Osnaburgensis et Walburgis uxor ipsius notum facimus publice protestantes, quod nos de consensu heredum et coheredum nostrorum domum Lutberti sitam in Garden,[1]) que ex successione hereditaria ad nos proprietatis et libertatis titulo fuerat devoluta, cum hominibus ipsam domum incolentibus necnon cum universis juribus,

redditibus et proventibus ipsius domus conventui ecclesie sancte Gerthrudis apud Osenbruge pro XXVIII marcis denariorum legalium vendidimus et eandem domum coram Everhardo officiali in Quakenbrugen et coram Hermanno de Addendorpe libero comite et *dincgravio* in Essene [2]) nos et Walburgis et Hildegundis filie nostre, heredes nostre legitime, ac Hunoldus de Varendorpe, maritus filie nostre Hildegundis predicte, in jure resignavimus et ipsam conventui et ecclesie predictis cum hominibus, juribus, redditibus et proventibus sepedicte domus dimisimus proprietatis et libertatis titulo perpetuo possidendam. Venditionis autem et resignationis hujus nostre testes sunt: dominus Johannes Crige plebanus in Quakenbruge videlicet; Harbertus de Astdorp, Hinricus Gogravius, Wilhelmus de Smerdhen, Johannes de Bocrodhen, Johannes de Groveren, Fredericus Vulpes, Hinricus de Halen milites et castellani in Quakenbruge; Hinricus de Lone, Johannes famulus domini Lodhewici Unci, Teze de Herbergen, ambo Hinrici de Lusche, Fredericus et Johannes, Rodolfus dicti de Beveren liberi homines nobilis viri domini . . O(ttonis) comitis de Tekeneborg et plures alii fidedigni. Et quia sigilla propria non habemus, venerabilis patris et domini nostri . . Conradi Osnaburgensis episcopi et castellanorum in Quakenburg presentibus apponi rogavimus in testimonium premissorum et ipsorum sigillis contenti sumus. Nos autem . . C(onradus) Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus et castellanorum (!) in Quakenbruge predicti sigilla nostra ad rogatum predictorum presentibus duximus apponenda. Actum et datum Quakenbruge, anno Domini M°CC° octogesimo sexto, undecim milium virginum.

An Pergamentstreifen sehr beschädigt das Siegel des Bischofs und das Siegel der Burgmannschaft (Westf. S. 83, 4); letzteres ist jetzt abgefallen.

[1]) Garen, Krspl. Lindern, Amt Löningen in Oldenburg. — [2]) Essen, Amt Löningen.

196. — 1286, Oktober 22.

Bischof Konrad von Osnabrück ertheilt dem Dechanten in Wiedenbrück zur Erhöhung der Einkünfte dieselbe Jurisdiktionsbefugnis, wie solche der osnabrücker Dombechant in seiner Kirche besitzt.

Original: Staatsarchiv Münster.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus dilecto in Christo E(cberto) decano in Widenbrucge capellano suo salutem et gratiam suam. Licet tuus decanatus ratione reddituum ad ipsum pertinentium adeo non sit fructuosus, quod tuo oneri respondere valeat et labori, volumus tamen, ut omnem jurisditionem, quam decanus major in ecclesia

sua Osnaburgensi consequitur, tu in ecclesia tua Widenbrugensi quiete et libere consequaris, dantes tibi in mandatis, ut universos et singulos, qui hujusmodi tue jurisditioni amplius contraire presumpserint, compescas per censuram ecclesiasticam et retrudas. Datum in crastino undecim milium virginum, anno Domini M°CC°LXXX°VI°.

Siegelriemen mit Siegel abgerissen.

197. — 1286, Oktober 31 und November 13.

Dechant und Kapitel zu Enger bekunden, daß das Kloster Iburg dem Priester Christian und seinen Brüdern den Zehnten von einem neu anzulegenden Erbe bei Westerhausen (Krspl. Oldendorf bei Melle) für sechs Jahre erlassen habe.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 37.

Nos decanus et capitulum ecclesie Angariensis ad noticiam omnium volumus devenire, quod venerabilis vir dominus Petrus abbas et conventus monasterii in Yburg Cristiano presbitero, Godefrido, Arnoldo et Johanni fratribus ejusdem de omnibus peciis terrarum, quas habent juxta Westerhusen, ad subsidium culture, quam ibidem facere intendunt, decimam sex annis exnunc immediate instantibus relinquent libere deducendam et si domus ibidem constructa fuerit de omnibus animalibus suis decimam solvere tenebitur indilate, predictam graciam quo ad minorem decimam non habendo. Post expletionem vero sex annorum presenti nichilominus computato de omnibus tam fructibus ibidem seminatis et seminandis quam de animalibus suis tunc et extunc in antea perpetuo eidem monasterio decima persolvetur. Acta sunt hec anno Domini millesimo CC°LXXX°VI°, in vigilia omnium sanctorum. Ad hoc autem protestandum, quia constat nobis ex litteris dictorum . . abbatis et conventus super hoc confectis ad peticionem partium hinc inde presentes litteras in testimonium ipsius factas sigilli nostri munimine duximus roborandas. Datum anno Domini ut supra, in die beati Brictii confessoris.

198. — Lüdinghausen, 1286, November 3.

Hermann und Bernhard von Lüdinghausen bekunden, daß Jordan von Vellern den von ihnen lehnrührigen Hof in Hukelem[1]) an das Kloster Clarholz verkauft habe und übertragen dem Käufer das Eigenthum.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Nos Hermannus et Bernhardus milites fratres et Hermannus et Hinricus filii nostri dicti de Ludinchusen universis ac singulis, ad quorum noticiam presentes pervenerint, cupimus esse notum, quod Jordanus de Veleheren et ipsius liberi Everhardus et Jordanus, Lutmodis et Cunegundis et Jutta soror predicti Jordani et Jutta relicta Alexandri de Seperode et filie ejusdem Jutten, Agnes et Gosti curtim in Hukelem,[1]) quam a nobis jure tenuit pheodali, pure vendidit preposito Gerhardo et conventui ecclesie Clarholtensis canonicis ordinis beati Augustini pro centum marcis et quatuor legalis et probate monete. Ac postea dictus Jordanus cum predictis heredibus ad nos veniens prefatam curtim plenarie in manus nostras resignavit. Nos vero memoratam curtim[2]) de manu antedictorum videlicet prenotati Jordani et heredum predictorum, qui eam de manu[2]) nostra tenuerant, recipientes cum proprietate, que nos jure hereditario contingebat, cum consensu et voluntate uxorum ac heredum nostrarum contulimus prefatis preposito et conventui ecclesie memorate cum agris cultis et incultis, pascuis, compascuis, campis, pratis, silvis et aliis suis omnibus ad eandem curtim pertinentibus jure perpetuo libere possidendam, nichil nobis et successoribus nostris in eadem curti et suis attinentiis juris, fructus aut comodi (!) reservantes. Presentes fuerunt Alexander rector ecclesie in Ludinchusen, Gerhardus et Richardus sacerdotes; Albertus dapifer domini Monasteriensis miles, Ottho et Rutherus de Sendene, Ludolfus Lulle, Ludolfus de Metlere, Svederus de Monasterio, Adolfus Saphenberg, Marquardus et alii quam plures. Sane ne hoc factum nostrum a nostris successoribus vel ab aliquo valeat in posterum irritari, presentem paginam nostris sigillis roboratam sepedictis preposito et conventui contulimus ad m(u)nimen. Actum et datum Ludinchusen, anno Domini millesimo CC°LXXX°VI°, dominica post omnium Sanctorum.

An Pergamentstreifen die Siegel 1) Schild fünfmal getheilt mit gekröntem Löwen (Westf. S. 183, 7) und 2) ebenso mit Wolf (Westf. S. 183, 6).

[1]) Vermuthlich Bauerschaft Höckelmer, Krspl. Vellern, Kr. Beckum (Kolonat Höckelmann ?). — [2]) Über der Zeile nachgetragen.

199. — 1286, Dezember 21.

Edelherr Simon von der Lippe gewährt dem Kloster Herzebrock den ruhigen Besitz der erworbenen oder noch zu erwerbenden Güter, frei von jeder Störung durch seine Beamten.

Nach dem Original im Fürstlichen Archive zu Rheda gedruckt Westf. U.-B. IV, Nr. 1908.

Nos Simon nobilis de Lippia . . . . domine abbatisse et conventui sanctimonialium in Hersebroke hanc dedimus libertatem, ut bona omnia, que hactenus emerunt aut que in futuro emere poterunt . . . . libere possideant et quiete, ita ut nostri officiati . . . . dictam dominam abbatissam[a]) et conventum predictum in omnibus antedictis bonis nullatenus impediant vel molestent . . . .

a) Statt abbatissam giebt hier der Druck im Westf. U.-B. Alberam, wodurch eine sonst nicht vorkommende Äbtissin Albera konstruirt ist.

200. — Delmenhorst, 1287.

Graf Otto von Oldenburg erneuert dem Kloster Malgarten die Urkunde des Grafen Moritz über die Güter des Klosters im Grollande.

Abschrift im Heiligenroder Kopiar auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel. Druck: Vogt, Mon. ined. I, S. 53 und Bremisches Urkundenbuch I, Nr. 440.

Otto Dei gratia comes in Aldenborch omnibus presentia visuris salutem in Domino. Venientes ad nos prepositus et conventus in Malegarden petentes humiliter et devote, ut quasdam literas a nostris progenitoribus datas, sed vetustate consumptas dignaremur sigilli nostri munimine renovari, nos igitur visis predictis literis sigillatis, sed vetustate consumptis, easdem sigilli nostri appositione renovamus. Quarum literarum tenor talis fuit:

Folgt die undatirte, zwischen 1188 und 1209 anzusetzende Urkunde des Grafen Moritz von Oldenburg, vgl. Bd. II, Nr. 1.

Facta est hec renovatio in Delmenhorst, anno Domino M°CCLXXXVII, presentibus Steneken dicto Mulen, Martino Vleckeschilt, Erpone et Alberone fratribus dictis de Linen et Volquino dicto Cortelanc militibus et aliis quam pluribus fide dignis.

201. — Minden, 1287.

Bischof Volquin von Minden gestattet dem Propst von Levern den Ankauf der in Laienhänden befindlichen Zehnten in Wimmer (Kr. Wittlage).

Gedruckt: Westf. U.-B. VI, Nr. 1373.

202. — Tecklenburg, 1287.

Graf Everhard von der Mark empfängt als Verwalter der Grafschaft Tecklenburg und als Vormund der jungen Grafen Otto und

Engelbert von Tecklenburg durch den tecklenburgschen Drost Everhard von Mengede vom Knappen Heinrich von Rheine das Eigenthum des Hofes Bardinchof tauschweise und als Ersatz für das Eigenthum des Hofes nebst Zubehör in Püsselbüren, welches er dem Kloster Gravenhorst übertragen.

Original: Staatsarchiv Münster.

Everhardus comes de Marcha, tutor et provisor cometie et heredum Ottonis et Engelberti in Thekeneburg, universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris presencia visuris in Domino salutem. Cum ea que in tempore aguntur, ne cum temporis volubilitate oblivioni tradantur, necesse est, ea scripti testimonio roborari, nos itaque notum esse cupimus universis et presentibus protestamur, quod nos nomine heredum predictorum in Thekeneburg proprietatem curtis que dicitur Bardinchof[1]) cum omnibus sibi attinenciis de Henrico dicto de Rene famulo per nostrum dapiferum in Thekeneburg de consilio et asensu (!) castellanorum ibidem recipi fecimus in restaurum et concambium proprietatis curtis in Pusleburen[2]) et domo Johannis ibidem ac piscinis adjacentibus cum omnibus et singulis ipsis pertinentibus, quam proprietatem venerabili domine Ode abbatisse et conventui in Gravenhorst Osnaburgensis dyocesis Cysterciensis ordinis de consensu et voluntate heredum prefatorum in Thekeneburg perpetuo contulimus possedendam. Insuper presentibus recognoscentes, predictum nostrum dapiferum videlicet Everhardum de Mengede famulum a prefato Henrico de Rene caucionem recepisse sufficientem pro fratre suo Johanne, ut proprietatem dicte curtis, prout ipse resignavit, libere resignet. Nos vero per eandem cautionem receptam fidejussores . . abbatisse prefate et conventus in Gravenhorst ab omni impetitione fidejussoria decernibus (!) liberos et quitatos. Ne autem hujusmodi permutacio sive restaurum a nobis sive heredibus sepedictis sive eorum successoribus infringi, molestari seu impediri valeat in eternum, presentem paginam nostri sigilli munimine fecimus communiri. Nos vero Otto et Engelbertus nobiles heredes in Thekeneburg sigillo nostri avunculi nobilis viri comitis de Marcha sumus contenti. Actum et datum in Thekeneburg, anno Domini M°CC°LXXX°VII°, presentibus hiis: Gozwino dictus (!) Kiselinch, Henrico de Scoltbroke, Ludolfo Haken militibus; Henrico de Striketh, Conrado de Hornen, Lamberto Budden, Hugone de Horne, Gerberto de Halen famulis et aliis quampluribus.

Siegel des Ausstellers mit Rücksiegel (Westf. S. 10, 4 und 16, 1).

[1]) Bardinchof, Kspl. Aalten, Gelderland? Bardinghof(sundern) bei Ösede? — [2]) Püsselbüren bei Riesenbeck, Kr. Tecklenburg.

203. — 1287 (1286), Januar 19.

Die Äbtissin Odradis von Herzebrock verkauft dem Kloster Marienfeld den Zehnten des Erbes Hedthus (Heithörster, Bauersch. Kattenstroth, Krspl. Wiedenbrück).

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1320. Vgl. dazu ebenda Nr. 1775.

204. — 1287 (1286), März 7.

Getrud (von Bentheim), Äbtissin von Metelen,[1]) tauscht mit der Äbtissin von Essen freie Ministerialen aus.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1321.

[1]) Über weitere von dieser Äbtissin ausgestellte Urkunden ist zu vergleichen Westf. U.-B. III.

205. — Wiedenbrück, 1287 (1286) März 22.

Richter und Rathmänner zu Wiedenbrück bekunden, daß Gottschalk Schule gegen Bezahlung auf seine Ansprüche an das Erbe Odelinchusen[1]) zu Gunsten des Klosters Marienfeld verzichtet habe.

Original: Staatsarchiv Münster. Regest: Westf. U.-B. III, Nr. 1324.

Nos . . judex . . consules totaque universitas oppidanorum in Widenbrugge Osnaburgensis dyocesis coram universis et singulis presens scriptum intuentibus publice protestamur et recognoscimus, quod constitutus coram nobis Godescalcus dictus Scule cum filia sua acceptatis et acceptis XX marcis Osnaburgensium denariorum pro porcione sibi contingente renuntiavit omni juri suo, quod dicebat sibi competere vel quod sibi competere potuisset quacunque occasione in manso Odelinchusen. Quam recuntiationem frater Lubertus dictus abbas de Campo sancte Marie Cystersiensis ordinis Monasteriensis dyocesis cum suis monachis Johanne camerario, Magno hospitali et fratre Anselmo magistro hospitum nomine sui monasterii acceptavit. In cujus facti testimonium presentem paginam sigillo nostri oppidi fecimus communiri. Actum Widenbrugge, anno Domini M°CC°LXXXVI, in crastino beati Benedicti abbatis. Presentes fuerunt hii: Hermannus scolasticus, Bruno thesaurarius canonici Widenbrugenses, Thidericus rector scolarium; Gerlacus de Wolde, Arnoldus Crede, Johannes dictus Hals milites; Ludolfus de Boderike, Jordanus famuli et alii quam plures.

Siegel der Stadt (Westf. S. 74, 5) an geflochtenem Bande, wie es bei marienfelder Urkunden verwendet zu werden pflegte.

[1]) Rückschrift: de manso in Claholte. Vgl. oben Nr. 137.

206. — 1287, März 28.

Everhard, Dechant zu Osnabrück und Propst zu Wiedenbrück, beurkundet, daß der Pfarrer Weringer (Hupe) in Riesenbeck jährlich zweimal 18 Solidi und die von dem früheren Pfarrer entrichteten Renten an das Kloster Gravenhorst zahlen werde.

Original: Staatsarchiv Münster.

Nos Everhardus decanus Osnaburgensis ecclesie et prepositus in Widenbruge omnibus hanc litteram visuris notum esse cupimus, quod Weringus plebanus in Risenbeke proxima die epiphanie Domini decem et octo solidos et tercia feria proxima post octavam Pentecosten similiter totidem pro pensione sue ecclesie Risenbeke et generaliter omnes redditus, quos suus predecessor dare consueverat, abbatisse et conventui in Gravenhorst Cisterciensis ordinis singulis annis, quoad vixerit, statutis temporibus persolvere non tardabit, quod presentibus sigilli nostri munimine protestamur. Datum et actum anno Domini M°CC°LXXXVII°, proxima sexta feria post annunciacionem beate Marie virginis.

Siegel zum Theil erhalten: zwei Heiligenfiguren in gothischer Umrahmung mit aufgesetzter reich gethürmter Kirche, darunter eine betende knieende Figur. S. E. . . . . i prepositi ecclesie . . . . gen . . . .

207. — Ahlen, 1287, April 19.

Johann von Wulfhem verpfändet einen Kotten in Polingen an Bruder Heinrich und dessen Mutter und Bruder.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Ego Johannes dictus de Vulphem omnibus presens scriptum visuris notum facio tenore presentium litterarum, quod de pleno consensu et conniventia mee uxoris frater Henricus et ejus mater et ipsius etiam frater a me casam quandam sitam Polinghen[1]) obligationis tytulo ad certum terminum scilicet a festo Michaelis proxime nunc venturo ad V^{que} annos immediate subsequentes susceperunt singulis annis et quamdiu inhabitaverint XII pullos annuatim pro pensione persolvendo. Recepi nichilominus ab eisdem XIIII solidos legalium denariorum in primo contractu, qui vulgo *vorehure* dicitur, tali condicione interveniente, quod si mori ipsius fratris H(enrici) matri vel ejus fratri infra terminum prescriptum contigerit vel postponere quoquo modo, liberum tamen et arbitrarium erit ipsi fratri H(enrico) vel ejus matri vel fratri secundum formam obligationis, quam a me receperunt, ad annos ipsis in predicta casa pertinentes cuilibet obligare. Concedo insuper libere et absolute ut predicti inhabitatores ad suum usum habeant ibidem VIII^{to} pecudes et sex porcos. Facta est ordinatio hec anno Domini M°CC°LXXXVII°,

sabbato ante dominicam qua cantatur „Misericordia Domini"; hiis presentibus viris fide dignis scilicet domino W(armundo) plebano veteris ecclesie Alensis, Henrico de Honzele, Daniele de Ghesthovele, Johanne de Althorpe, Florino de Berehorst. In evidens enim testimonium premissorum presens scriptum sigillo domini plebani nostri, cum proprium non habeam, pecii sigillari. Datum et actum Alen, anno et die predictis.

An dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen nur ein kleiner Wachsrest.

[1]) Vermuthlich Bauersch. Polingen, Krspl. Vorhelm, Kr. Beckum.

208. — Metz, 1287, Mai 6.

Johannes, Bischof von Tusculum, päpstlicher Legat, überträgt dem Dechanten der Kirche zu Enger die Entscheidung eines Streites zwischen dem Kloster Schildesche und mehreren Rittern und Knappen.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 1939.

209. — (Bersenbrück), 1287, Mai 6.

„1287. Dedicata est ecclesia nostra in die sancte Joannis ante portam Latinam".

Aufzeichnung betreffend das Kloster Bersenbrück in der Sammlung des Gelenius, Farragines XIV, 168 im Hist. Archiv der Stadt Köln.

210. — 1287, Mai 12.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß der Edelherr Rudolf von Diepholz dem Kloster Iburg die Vogtei über den Hof Halsenbeck im Kirchspiel Ostbeveren und über 7 Erben im Kirchspiel Wellingholzhausen verkauft und ihm resignirt habe. Er überträgt dem Kloster das Eigenthum.

Original: Staatsarchiv.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus, ad quos hoc scriptum pervenerit, perpetuam in vero salutari salutem. Quoniam episcopalis cure diligentia consiliis et auxiliis od omnes subditos, maxime autem ad domesticos fidei se debet extendere, qui quanto plus ceteris contemplationi vacare tenentur, tanto liberiores ab exteriorum amministratione existant juste et rationabiliter pro aliqua parte juvaminis usum privilegiorum ecclesia irrefragabili auctoritate confirmavit, in quibus ea que gesta sunt posterorum memorie commendantur et omnis malignandi facultas eorum vigore rationabiliter

amputatur. Nos igitur presentium insinuatione tam futuris quam presentibus volumus innotescere, quod nobilis vir Rudolphus de Depholte proprietatem advocatie curtis in Halstenbeke[1]) site in parrochia Beveren et quicquid in ea juris habebat, preterea super septem domibus in parrochia Welincholthuson videlicet duabus in Harseten, domo in Ulen, domo in Holthuson, domo Rossecoperes, Welepe, to der Luttikenbruggen, que ad ecclesiam in Yburgh et ad predictam ecclesiam in Welincholthuson pertinent, abbati et conventui in Yburgh pro sex marcis vendidit et eam cum omni integritate in manus nostras libere et absolute resignavit. Nos autem accepta sententia Mathie militis de Borsen cum approbatione bonorum virorum, quod eandem proprietatem advocatie nobis vacantem locare possemus, ubi placeret, eam beato Clementi et ecclesie in Yburg libera, perpetua et immutabili donatione contulimus, supradictam abbatiam ab advocati jure quolibet liberantes. Verum quoniam fragilis est hominum memoria et filii modernorum proni sunt ad malum, ut et dubio memorie et hominum improbitati occuramus, nos ordinem rei geste scripto commendavimus et precepimus sigilli nostri munimine roborari. Et ego nobilis vir Rudolfus predictus de Defholte venditionem et resignationem predictam a me factam recognosco et presenti scripto protestor meo sigillo nichilominus roborato. Testes hujus sunt: Johannes prepositus in Bersenbrugke, Mathias de Borsen miles, Thidericus de Dornhem, Hermannus Cluen et alii quam plures. Datum anno gratie M°CC°LXXX° septimo, IIII° Ydus Maji.

Beide Siegel abgefallen.

Auf der Rückseite einer gogerichtlich beglaubigten Abschrift des 17. Jahrh. finden sich die damaligen Namen der Höfe angegeben: Hasterman und Heideman in Harseten, Uhleman in Uhlen, Meier zu Holsen in Holthusen, Rossekoper oder Schimman (Schemhaus), Welepe, Vogt zu Uhlenbruggen.

[1]) Nach Darpe, Cod. traditionum Westf. Schulze Halsenbeck, Krspl. Ostbeveren.

211. — Warendorf, 1287, Mai 17.

Gerhard von der Mühlen, Richter in Warendorf, bekundet, daß die Wittwe Oda von Beelen sich dem Kloster Clarholz geweiht und ihr bewegliches und unbewegliches Vermögen dem Kloster überwiesen habe.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Ego Gerhardus de Molendino judex in Warendorp omnibus presencia visuris notum esse cupio, quod constituta coram me Oda vidua dicta de Belen pensata utilitate anime sue prehabito maturo consilio et

deliberatione bona se obtulit ecclesie sancti Laurentii in Clarholte ad serviendum ibidem Deo more bone converse; deinde omnia bona sua tam in rebus mobilibus quam inmobilibus libere et absolute integraliter assignavit cenobio supradicto nichil sibi reservans in dictis bonis nec aliquid sibi fieri postulans preter victum cottidianum et vestes necessarias ad induendum. Acta sunt hec in figura judicii presentibus magistro Henrico plebano veteris ecclesie in Warendorp, item Hermanno de Linen, Hermanno de Emeshus, Henrico de Boclo, Johanne Otbrattinc, Rutgero de Wethe, Hermanno de Bocholte, Ecberto de Linen et Johanne de Scirlo scabinis; item Hermanno de Veltsaten, Bertrammo de Walegarden, Syfrido de Warendorp militibus et aliis multis fide dignis et honestis. In cujus rei testimonium hanc paginam conscribi feci et sigillo civium in Warendorp de certa scientia mea communiri. Actum et datum Warendorp, anno Domini M°C°C°LXXX septimo, sabbato post ascensionem Domini.

An dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen das Stadtsiegel zur Hälfte erhalten (Westf. S. 83, 3).

212. — Osnabrück, 1287, Juni 5.

Bischof Konrad von Osnabrück genehmigt, daß der Ritter Ludwig Hake 2 Schilling Zehntlöse aus seinem Erbe Helle (Krspl. Hilter) und 1 Schilling Zehntlöse aus dem Erbe des Dietrich in Wellendorf (Krspl. Borgloh) an die Begine Mechtild von Rieste verkauft hat und überträgt derselben das Eigenthum an den Renten.

Original: Staatsarchiv.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis presentes litteras visuris et audituris salutem in omnium salvatore. Noverint tam posteri quam presentes, quod Lodewicus dictus Hake miles duorum solidorum decimalium redditus, quas in domo sua dicta Helle in parrochia Hiltere et redditus unius solidi decimalis, quem in domo Thiderici de Wendelinctorpe in parrochia Borglo de manu nostra tenebat in feodo, Megthildi beghine dicte de Rist pro quadam pecunie summa vendidit libere et absolute de nostra ac . . prepositi . . decani et tocius capituli nostri Osnaburgensis ac Hermanni filii ipsius Lodewici plena voluntate et consensu. Quorum trium solidorum resignatione ab ipsis Lod(ewico) et Her(manno) in manus nostras facta, nos ipsos cum eorum proprietate dicte Megthildi contulimus et conferimus in hiis scriptis nostro super hoc sigillo munitis. Nos vero prepositus decanus et capitulum predicti nostrum in testimonium consensus nostri et ego Lodewicus meum in hujusmodi venditionis mee evidentiam sigilla presenti-

bus duximus apponenda. Actum et datum Osembruge, anno Domini M°CC°LXXX°VII°, Nonis Junii.

Die drei Siegel sind von den Pergamentstreifen abgefallen bezw. abgerissen.

Rückschrift: hec est memoria Johannis de Lintlo et uxoris sue.

213. — Osnabrück, 1287, Juni 23.

Richter und Schöffen der Stadt Osnabrück bekunden die vor ihnen abgegebene Erklärung des Hermann Gamme, daß von seinen 4 Morgen Neuland im Eversfeld 2 Morgen durch Johann von Dornethe an das h. Geist-Hospital verkauft sind.

Original: Stadtarchiv (Fromme Stiftungen).

Nos . . judex et . . scabini civitatis Osnaburgensis notum facimus protestantes, quod Hermannus dictus Gamme concivis noster in nostra constitutus presentia hoc publice recognovit, quod de quatuor jugeribus novorum agrorum in campo Eversvelt in sua littera [1]) conscriptis duo jugera contingunt hospitale sancti Spiritus nostre civitatis ex parte Johannis de Dornethe concivis nostri, qui ipsa duo jugera, quia ad ipsum pertinebant, dicto hospitali dinoscitur vendidisse. In cujus rei testimonium sigillum civitatis nostre duximus presentibus apponendum. Datum Osenbrugge, in vigilia beati Johannis baptiste, anno Domini M°CC°LXXXVII°.

Rest des Stadtsiegels mit Rücksiegel an Pergamentstreifen.

[1]) Vgl. oben die Urkunde vom 15. Oktober 1283, Nr. 109.

214. — 1287, Juni 23.

Die Äbtissin Lutmodis und der Propst Johannes von Bersenbrück bekunden, daß ihnen der Ritter Helmbert von der Horst zwei Erben in Ahausen zur Stiftung eines Seelgedächtnisses für sich, seine Frau und den schon verstorbenen Konrad von Hastorpe geschenkt habe, verfügen über die Einkünfte von 5 Mark aus den Erben und verpflichten sich, die Stifter nach deren Tode im eigenen Wagen zum Begräbnisse im Kloster abholen zu lassen.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 97.

Nos Dei gratia Lutmodis abbatissa, Johannes prepositus totusque conventus ancillarum Christi in Bersenbrugge omnibus presentia visuris vel audituris notum esse cupimus, quod Helembertus miles de Horst et uxor sua domina Margareta desiderio vite eterne accensi pro remedio animarum suarum duas domos in Ahusen [1]) nobis liberaliter contulerunt

proprietatem dictarum, quia sua erat, nobis libere et integraliter relinquentes. Igitur taxantes redditus domorum supradictarum estimavimus pretium ipsarum V marcarum, quarum unam habebit sacrista, qui in anniversario utriusque scilicet Helemberti et domine Margarete ponet candelam ardentem per totam noctem, cameraria I, infirmaria I, cellaria II, que due marce sunt dividende in tres partes ad servitium conventus in anniversario ipsius domini Helemberti VIII solidos et in anniversario Conradi de Hastorpe jam defuncti VIII solidos et in anniversario domine Margarete VIII solidos. Insuper supradicti duo elegerunt sepulturam apud nos et nostrum erit in propria vectura adducere apud nos sepeliendos. Datum anno Domini M°CC°LXXX°VII°, in vigilia Johannis baptiste.

[1]) Ahausen, Krspl. Ankum.

215. — 1287, Juni 25.

Statut des Kapitels zu St. Johann, daß künftig jeder Stiftsherr, welcher Pfründen verwaltet, schwören soll, alle Getreiderenten bis zu Lichtmeß, alle Geldrenten aber zu den im Kalendarium festgesetzten Terminen abzuführen.

Abschrift des 16. Jahrh. in Msc. 202, S. 78.

Anno Domini MCC°LXXX septimo in crastino nativitatis beati Johannis baptiste statutum et ordinatum est a decano et capitulo ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis, quod quicunque fratrum de cetero receperit et tenuerit obedientiam et administrationem prebendarum jurabit ad sancta Dei ewangelia, quod annonam administrandam fratribus in quolibet anno infra festum purificationis ministrabit, ita quod tunc unicuique canonico sua pars sit soluta, denarios vero statutis temporibus prout in kalendario expressum, nisi necessitate cogente a capitulo inducias valeat impetrare.

216. — 1287, August 3.

Der Edelherr Simon von der Lippe verkauft das Erbe Tetinchusen[1]) bei Wiedenbrück an das Kloster Marienfeld.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1332.

[1]) In demselben Jahre tauschte Simon von der Lippe vor dem Freigericht zu Herde bei Clarholz das Erbe wieder ein gegen Abtretung des Erbes Oldenradesvelde bei Gütersloh. Gedruckt ebenda Nr. 1333.

217. — Stromberg, 1287, September 6.

Burggraf Heinrich und die Burgmannschaft in Stromberg bekunden den Verkauf des Erbes Osthus bei Beelen seitens des Ritters Ricquin von Ostenfelde an das Kloster Clarholz.

Original im Fürstlichen Archive in Rheda.

Nos Heynricus nobilis burgravius et universitas castrensium in Stromberg notum facimus et presentis scripti cautione protestamur presentibus et futuris, quod cum agente Hermanno dicto Vinke Claholtensi canonico Riquinus miles dictus de Ostenvelde domum Osthus in villa Belen juxta ecclesiam sitam, que ipsum R(iquinum) ratione patrimonii jure hereditario contingebat, vendidisset ecclesie Claholtensi pro quadraginta marcis Monasteriensis monete, ad habundantem cautelam jam dictus R(iquinus) cum uxore sua Christina et filiis suis Heinrico, Adolfo et Omero et filia Elysabeth necnon et fratribus suis Adolfo, Hermanno et Johanne et sorore Elysabeth ad presentiam nostram accedens in castro nostro Stromberg eandem venditionem suam recognovit simul et prefati uxor sua et heredes suum consensum recognoverunt et singuli coram nobis et testibus subscriptis ipsam domum et proprietatem domus cum hominibus ad eandem domum pertinentibus necnon et agris cultis et incultis, pratis, silvis, pascuis et compascuis et omnibus que ad domum pertinent ore et manu resignaverunt ecclesie Claholtensi, omne jus, quod in antedicta domo habebant, memorate ecclesie conferentes in perpetuum possidendum. Quia vero ea, que geruntur in tempore, ne processu temporis evanescant, confirmari solent testibus et apicibus sygillatis, quatenus talis transactio coram nobis rite ac rationabiliter celebrata firma permaneat et nullus posthac presumat, ipsam violenter et injuste perturbare, ad majoris cautele firmitatem hanc paginam testimonialem scribi decrevimus et sygillis nostris videlicet burgravii et castrensium communiri fecimus in majoris roboris argumentum; testibus annotatis quorum sunt nomina subarata: Heynricus nobilis burgravius, Hermannus de Hovele officialis, Gerhardus de Quernhem milites; Franko plebanus; Thyd(ericus) de Wulfhem, Hermannus et Frydericus fratres dicti Hundermarc, Hermannus de Merevelde, Werno Balke, Henricus Ketelhot, Hermannus de Beveren, Lutbertus et Ecbertus fratres de Batenhorst famuli et alii quam plures. Actum anno Domini M°CC°LXXXVII°, die Magni martiris, in castro Stromberg.

An Pergamentstreifen das Siegel 1) Heinrichs von Stromberg mit Rücksiegel (Westf. S. 26, 8 und 9), 2) der Burgmannschaft (Westf. S. 69,2); beide beschädigt.

218. — Münster, 1287, September 24.

Das Domkapitel zu Münster verkauft dem Kloster Gravenhorst den Zehnten zu Robbe bei Rheine.

Original: Staatsarchiv Münster.

Brunstenus Dei gratia decanus . . thesaurarius . . scolasticus . . vicedominus . . totumque capitulum ecclesie Monasteriensis omnibus presentia visuris et audituris cupimus esse notum, nos ecclesie nostre utilitate pensata integralem decimam nostram sitam Rothe in parrochia Rene de communi consensu omnium nostrum . . abbatisse et . . conventui in Gravenhorst Cystersiensis ordinis Osnaburgensis diocesis pro centum et triginta marcis nobis integraliter numeratis et traditis vendidisse, quam quidem pecuniam in aliam utilitatem ecclesie nostre et profectum duximus convertendam, resignantes eandem decimam libere et absolute . . abbatisse et conventui monasterii in Gravenhorst predictis plenumque jus proprietatis ipsius, sicut ad nos et ecclesiam nostram pertinebat, in predictos liberaliter transferentes. Renunciavimus etiam pure, plane et simpliciter omni juri, quod nobis et ecclesie nostre in prefata competebat decima vel in futurum posset competere quoquo modo. Preterea promisimus eisdem, quod nos de sepedicta decima ipsis plenam in jure warandiam, si necesse habuerint, prestabimus de vicio et evictione quemadmodum jus postulat caventes eisdem. In cujus rei testimonium et firmitatem presens scriptum majori sigillo ecclesie nostre ipsis dedimus roboratum. Acta sunt hec Monasterii in capitulo ecclesie nostre, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo octogesimo septimo, feria quarta ante festum beati Michaelis archangeli.

Siegel ausgerissen.

219. — 1287, September 29.

Ludolf, Domherr zu Minden und Osnabrück, und Konrad Gebrüder von Arnheim schenken der Kirche zu Obernkirchen eine halbe Hufe.

Gedr. v. Aspern, Grafen von Schaumburg II, S. 300; Regest bei Wippermann, Urk.-B. des Stifts Obernkirchen S. 39 und Westf. U.-B. VI, Nr. 1367.

220. — Soest, 1287, September 29.

Dechant und Kapitel in Enger verkaufen dem Ritter Everhard Vogt die von ihm als Meier ihres Hofes Werninclo[1]) jährlich bezahlte Pacht, behalten sich jedoch das Eigenthum des Hofes vor.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 1958.

[1]) Wüst bei Soest.

221. — Prémontré, 1287, Oktober 11.

Die Prämonstratenser-Pröpste Hartlev in Kappenberg, Johannes in Varlar, Lambert in Scheda und Wigand in Arnsberg gewähren dem clarholzer Propst Gerhard von Glandorf Antheil an der Stallung „ad Petram“.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Nos Harthlevus Capenbergensis, Johannes Varlarensis, Lambertus Sceydensis, Wigandus Arensbergensis Dei pacientia monasteriorum prelati Premonstratensis ordinis omnibus hoc scriptum intuentibus notum esse cupimus, quod nos receptis viginti solidis sterlingorum a venerabili viro domino Gerhardo dicto de Glandorpe Claholtensis ecclesie preposito participium et societatem stabuli dicti ad Petram in Premonstrato ipsi et suis successoribus ad omne jus quo nobis et nostris successoribus competit favorabiliter contulimus et conferimus in hiis scriptis. In cujus rei evidens testimonium presentem paginam sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam. Datum Premonstrati,[1]) anno Domini millesimo ducentesimo octogesimo septimo, in die translationis beati Augustini episcopi.

An Pergamentstreifen die Siegel 1) Figur mit Buch, Sigillum prepositi Cappenbergensis; 2) schlecht erhalten, Heiligenfigur; 3) abgefallen; 4) celebrirender Priester, S. prepositi . . . Arnesberg.

[1]) Über der Zeile nachgetragen.

222. — Herford, 1287, Oktober 21.

Johann Gogreve in Herford bekundet, daß die Wittwe Aleidis von Alen und deren Sohn Johann auf ihr Recht an dem Zehnten seiner beiden Erben zu Siele, Kr. Bünde (Silede), zu Gunsten des Kapitels in Enger verzichtet haben, dessen Eigenthumsrecht daran sich von einer Schenkung des osnabrücker Bischofs Bruno herleite, und verkauft seinerseits den Zehnten an das Kapitel für 57 Mark.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 1961.

223. — Rietberg, 1287, November 2.

Graf Konrad von Rietberg bekundet, daß sein Drost Johannes von Erpingen und dessen Brüder gegenüber dem Kloster Marienfeld auf ihre Ansprüche an das Erbe Erpen (Krspl. Dissen) gegen Entschädigung verzichtet haben.

Original: Staatsarchiv Münster. Regest: Westf. U.-B. III, Nr. 1338.

Conradus Dei gratia comes de Rethberg universis presentis pagine inspectoribus salutem in Domino. Tenore presentium notum esse cupimus presentibus et futuris, quod constitutus in nostra et multorum presentia Johannes dapifer noster una cum fratribus suis . . Henrico et . . Ludingero dictis de Erpingen confessi sunt publice, se destitisse penitus ab inpetitione . . abbatis et fratrum de Campo sancte Marie ordinis Cisterciensis Monasteriensis diocesis super jure, quod se habere credebant in manso Erpingen sito in parrochia Dissene, quem bone memorie pater noster pro sua et matris nostre defunctorum animabus jam dictis . . abbati et fratribus liberaliter contulit, ut consolationem refectionis inde conventus perciperet singulis annis in die anniversaria eorundem, consensu super hoc venerabilium virorum dominorum nostrorum et patruorum Osnaburgensis et Paderbornensis ecclesiarum . . episcopis (!) ac ceterorum heredum suorum unanimi accedente. Renunciantes nihilominus coram nobis et aliis quamplurimis iidem fratres plane voce et manu omni juri, quod habebant et quod ipsis posset competere in manso Erpingen memorato acceptatis V[que] marcis monete usualis ab . . abbate et fratribus supradictis transactionis nomine, quod presentibus duximus protestandum. In cujus rei testimonium presens scriptum ad instantiam . . Johannis dapiferi nostri ac fratrum suorum premissorum sigillo nostro dedimus communitum. Datum apud Rethberg, anno Domini M°CC°LXXX°VII°, crastino omnium sanctorum.

Siegel mit Rücksiegel (Westf. S. 29, 7 u. 8) an Pergamentstreifen gut erhalten.

224. — 1287, Dezember 13.

Graf Ecbert von Bentheim überträgt der Johanniterkommende zu Steinfurt das Eigenthumsrecht an dem Ernestinghof [1]) zu Bakelde, nachdem Dietrich von Bakelde den Hof, den er von ihm als Dienstmanngut besaß, an die Kommende verkauft und vor ihm Verzicht geleistet.

Nach dem Druck bei Darpe, Urkunden der Johanniterkommende in Steinfurt (Programm des Gymnasiums in Rheine 1882, S. 24) (*A*) und ergänzt durch Msc. 286 im Staatsarchiv (*B*). Regest bei Niesert, Urkundensammlung V, 78.

In nomine sancte et individue trinitatis. Universis presentia visuris nos Egbertus comes de Benthem et Hadewigis uxor ejus salutem in perpetuum et rei geste cognoscere veritatem. Que aguntur in tempore, ne cum processu temporis evanescant solent perinde sub lingua testium fidelium deponi aut scripti patrocinio confirmari. Hinc est quod [1]) constituti coram nobis Thidericus de Baclo et Christina uxor ejus ac Hilde-

gundis [2]) soror ejusdem nec non Godescalcus filius Thome de Scutorpe militis curtem in Baclo [3]) dictam Ernestinckhof [1]) ac domum adjacentem dictam Herscapink,[4]) quas dictus Thidericus a nobis jure ministeriali tenebat, libere resignarunt et omni juri competenti eis in ipsis prorsus renunciarunt ad opus magistri et fratrum domus Stenvorde, qui dictam curtem et domum pro centum et viginti novem marcis novorum Monasteriensium pecunie numerate nostro de consensu emerunt. Nosque in honorem Dei et sancti Johannis baptiste et in remissionem peccatorum nostrorum proprietatem dicte curtis ac domus cum omnibus servis et ancillis et hominibus extra et [5]) intra manentibus, nemoribus, pratis, agris cultis et colendis et ceteris juribus ipsis pertinentibus contulimus perpetuo possidenda. Acta sunt hec presentibus fratre Ottone de Benthem, filiis nostris Ottone, Johanne, Oda et Hadewiga et Haseken [6]) consentientibus, presentibus Arnoldo de Deden, Ludolpho de Sconenvelde, Gerhardo de Rammesberge et Thoma de Scuttorp militibus, Arnoldo Bastun, Wernero de Bretlare et aliis probis viris. Datum Ydibus Decembris anno Domini MCCLXXXVII.

[1]) Der Eingang bis hierher in *A* ist unvollständig. — [2]) *B* Hillegidis. — [3]) Jetzt Schulze Erfing, Bauersch. Bakelde bei Nordhorn. — [4]) Jetzt Hesping, Bauersch. Bakelde. — [5]) *B* vel. — [6]) *B* Ottone, Johanne et Hade et Hazeke.

225. — 1288.

Bischof Volquin von Minden bekundet den Verzicht des Ritters Heinrich von Espelkamp und seiner Söhne auf den von ihm lehnrührigen Zehnten in Wimmer (Kr. Wittlage) zu Gunsten des Klosters Levern.

Gedruckt: Westf. U.-B. VI, Nr. 1405.

226. — 1288 (1287), Januar 22.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kapitel in Wiedenbrück das Eigenthum einiger Äcker daselbst nach Verzichtleistung der bisherigen Inhaber.

Original (schlecht erhalten): Staatsarchiv Münster.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus inperpetuum notum facimus, quod nos ob reverentiam Dei et ad specialem dilectionem, quam habemus ad ecclesiam in Widenbrucge, proprietatem quorundam agrorum juxta opidum nostrum Widenbrucge sitorum, quam Bernhardus de Beveren famulus et Margareta uxor sua quondam relicta Arnoldi de Hufa famuli de manu nostra tenuerant et in manus nostras resignaverunt, contulimus premisse Widenbrucgensis ecclesie . .

decano et capitulo et conferimus per presentes. Et ne prememorate ecclesie super tali donatione calumpniosa materia questionis in posterum valeat suboriri, presentem litteram nostro sigillo roboratam dedimus in testimonium premissorum. Testes hujus rei sunt Henricus de Walde, Wilhelmus Friso, Wernherus de Odeslo, (Hermannus)[a]) de Lon, Johannes . . . . . , Arnoldus (Crede)[a]) milites; Ludolphus de . . . . . ,[a]) Bernhardus de Hunevelde et alii quam plures. Actum et datum anno Domini M°CC°LXXX°VII°, XI° Kalendas Februarii.

Siegel und Siegelriemen nicht mehr vorhanden.

a) Pergament ganz abgeblättert.

227. — 1288 (1287), Januar 24.

Propst und Priorin von Getrudenberg versprechen der Wittwe Wenna von Lochusen dafür, daß sie ihnen 14 Mark zum Ankaufe des Erbes in Garen (vgl. Nr. 195) geliehen, auf Lebenszeit 2 Malter Getreide jährlich zu liefern und ihr, ihres verstorbenen Mannes Ludolf und ihres Sohnes Gerhard Seelgedächtnis zu halten.

Original: Staatsarchiv.

Universis presencia visuris G(erhardus) prepositus, B(erta) priorissa totusque conventus sanctimonialium montis sancte Gerthrudis extra muros Osnaburgenses noticiam rei geste. Noverint universi, tam posteri quam presentes, quod cum nos erga Costianum[1]) dictum Proyt militem bona in Garden[2]) in parrochia Linderden[2]) sita pro XXIX marcis compararemus, quod Wenna relicta quondam Ludolfi de Lochusen civis Osnaburgensis nobis addidit ad hujusmodi emptionem XIIII[or] marcas pecunie numerate, pro quibus dicte domine W(enne) duo molcia pure siliginis, quamdiu vixerit, ministrabimus annuatim. Que duo molcia post mortem ipsius W(enne) prepositus noster, qui pro tempore fuerit, camerarie nostre ad emendandas vestes dominarum annis singulis ministrabit. Et nos in recompensam hujusmodi beneficii ab ipsa suscepti memoriam ipsius W(enne) et L(udolfi) mariti ipsius et Gerhardi filii ejus in anniversariis ipsorum secundum formam in regula nostra conscriptam agi sollempniter faciemus. Preterea sepedicta domina pro fraternitate predictorum ceterorumque amicorum suorum custodie nostre contulit unam marcam et nichilominus duas marcas inter dominas dividendas. In cujus rei testimonium presens scriptum dicte domine W(enne) dedimus sigillo conventus nostri consignatum. Datum et actum anno Domini M°CC°LXXX°VII°, in vigilia conversionis beati Pauli apostoli.

Altes Klostersiegel (Westf. S. 111, 1) an Pergamentstreifen.

[1]) Statt Constantinum. — [2]) Garen, Krspl. Lindern, Amt Löningen in Oldenburg.

228. — 1288 (1287), Februar 3.

Ritter Rudolf von Langen verzichtet auf Bitten Dietrichs von Horne und zu Gunsten des Klosters Gravenhorst auf seine Ansprüche an den Zehnten zu Bakum (Krspl. Lingen).

Abschrift des 15. Jahrh. im Msc. I 97, S. 75 des Staatsarchivs Münster.

Nos Rodolphus miles dictus de Langen recognoscimus et testamur, quod nos ad peticionem Tyderici dicti de Horne questioni sive accioni, qua abbatisse et conventui monasterii in Gravenhorst ordinis Cisterciensis super decimam sitam in Backem movimus seu movere videbamur, plane et libere renunciavimus et presenti renunciamus. Datum anno Domini M°CC°LXXXVII°, in crastino purificacionis beate Marie virginis, presentibus Ludolpho milite dicto Unko, Lamberto dicto Budde, Hugone de Horne, Tiderico et Conrado fratribus de Horne, Nicolao Bosensele et aliis quam pluribus etc.

229. — Neuß, 1288 (1287), Februar 7.

Erzbischof Siegfried von Köln und Bischof Otto von Paderborn vereinigen sich über gewisse Punkte und versprechen die vom Bischof Konrad von Osnabrück und zwei Kölner Domherren zu treffenden Festsetzungen zu halten.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 1978.

230. — Neuß, 1288 (1287), Februar 7.

Bischof Konrad von Osnabrück besiegelt die von Erzbischof Siegfried von Köln und Bischof Otto von Paderborn ausgestellte Bündnisurkunde.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 1977.

231. — 1288 (1287), Februar 20.

Die Brüder von der Mühlen überlassen der Stadt Osnabrück einen Garten am Gertrudenberge.

Original: Stadtarchiv.

Noverint universi presentes litteras inspecturi, quod nos Segenandus plebanus ecclesie sancte Marie Osnaburgensis ac Segenandus et Gerhardus fratres de Molendino, cives civitatis ejusdem, pari voluntate et unanimi consensu scabinis Osnaburgensibus, qui sunt et pro tempore erunt, ortum nostrum apud montem sancte Gerthrudis situm post illos

sex annos, quos ipsi habituri sunt in eodem ulterius, si voluerint, pro XVIII° solidis legalis monete certorum reddituum nobis et nostris successoribus inde in festo Crispini et Crispiniani martirum annis singulis persolvendis dimisimus et presentibus dimittimus in perpetuum optinendum. In cujus rei noticiam ego Segenandus plebanus sigillum meum duxi presentibus apponendum. Et nos Segenandus et Gerhardus cives predicti sigilla propria non habentes sigillo domini S(egenandi) plebani prefati ad presentia contenti sumus. Actum et datum feria sexta ante festum beati Petri apostoli cathedrati, anno Domini M°CC°LXXX°VII°, tempore scabinorum subscriptorum videlicet: Hinrici Hazceking, Wigmanni de Visbeke, Hermanni Stacgen, Alberonis de Melle, Arnoldi de Stenvordia, Hinrici de Dyssene, Johannis Brant, Gerhardi de Ripinghove, Wicboldi filii Everhardi, Wezceli de Hellethe, Johannis Belehem, Gerhardi Frisonis.

An Pergamentstreifen das mandelförmige Siegel: Taube mit Ölzweig. S. Segenandi sacerdotis.

232. — 1288, März 1.

Die Äbtissin Jutta von Freckenhorst stellt das Pachtrecht des Johann von Berge an den Gütern des Klosters in Isendorf fest sowie das Recht der pfandweisen Eintreibung der Pacht.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Jutta Dei gratia abbatissa in Vrekenhorst universis visuris presentia protestamur, quod cum Johannes dictus de Berge et sui coheredes haberent ex bonis nostris Ysendorpe,[1]) que colit Ludolphus, XXXII^ta^ denarios solvendos eisdem dominica ante ascensionem Domini, XXX^ta^ modios avene Alensis mensure, VIII modios ordei Alensis mensure videlicet solvendos in ipso festo Martini hyemalis tam agros predictos quam bona nostra sub indeterminatione conponentes decrevimus, quod dictus Johannes et sui coheredes prefatam pensionem annuatim a prehabitis incolis bonorum nostrorum in dicta quantitate et in termino recipiant memorato. Si autem solventes ipsos in aliquo predictorum deceperint, dictam pensionem secundum formam accipiendi pignoris facultatem habebunt liberam exigendi. In cujus rei testimonium presens scriptum sigillo nostro fecimus communiri. Hujus rei testes sunt: Theodericus dictus Clot miles, Johannes dictus Albeth, Rodolphus Langhe, Wernerus judex, Everhardus de Puteo, Albero Judicis, Nicolaus de Len, Johannes dictus Make, Johannes et Hinricus fratres dicti Bekedorp, Everhardus Judicis et alii quam plures. Datum anno Domini M°CC°LXXX° octavo, feria secunda post Mathie apostoli.

Mandelförmiges Siegel der Äbtissin an dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen. Die Äbtissin knieend, darüber die Gottesmutter mit dem Kinde: † S. Jutte Dei gratia abbatisse in Vrekenhorst (Westf. S. 127, 4).

[1]) Isendorf, Krspl. Vorhelm, Kr. Beckum.

233. — Enger, 1288 (1287), März 7.

Dechant und Kapitel zu Enger übertragen dem Kapitel zu Soest das Eigenthum des Hofes Werninclo.[1])

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 1983.

[1]) Wüst bei Soest.

234. — Vlotho, 1288 März 8.

Edelvogt Gerhard vom Berge bekundet, daß Ritter Hermann von Lerbeck auf ein Gut in Dissen zu Gunsten des Klosters Marienfeld verzichtet habe.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1370.

235. — 1288, Mai 1.

Ludwig Propst zu St. Johann Osnabrück und in Bramsche bestätigt die vom Bischof Konrad bestimmte Verlegung des Sends von Bersenbrück nach Ankum und beauftragt seinen Stellvertreter im ankumer Sendgericht mit der Bestrafung Widerstrebender.

Original: Staatsarchiv.

Lodewicus Dei gratia sancti Johannis Osnaburgensis et Bramezensis ecclesiarum prepositus et archidiaconus in Anchem omnibus hanc litteram visuris salutem in Domino. Cum venerabilis pater et dominus Conradus ecclesie Osnaburgensis episcopus de maturo consilio et unanimi consensu capituli sui sedem synodalem, que in ecclesia Bersenbruge esse consuevit, propter Deum et comodum sanctimonialium ibidem Deo deservientium amputaverit et in ecclesia Anchem synodum observari constituerit contradictores et rebelles excommunicando, sicut in privilegio super hoc concesso plenius continetur, nos eandem ordinacionem gratam et excommunicationis sentenciam firmam habentes, sicus decet, volumus et mandamus, ut quicunque nomine nostro statutis terminis in ecclesia Anchem synodo presederit, omnes contradictores et rebelles, qui ausu temerario se oponere presumpserint, etiam auctoritate nostra denunciet

excommunicatos et ab omnibus arcius evitandos, donec Deo de inobedientia et nobis satisfecerint de contemptu. Datum anno Domini M°CC°LXXXVIII°, in die sanctorum apostolorum Philippi et Jacobi.

Siegel mit Pergamentstreifen abgerissen.

236. — Herford, 1288, Mai 28.

Schöffen und Rathmänner von Herford bekunden den Verkauf des Erbes Camphus[1]) situm in parrochia Nienkerken apud Ravensberg et in villa Inkinketorpe seitens des Knappen Heinrich von Arnholte an das Kloster Marienfeld.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 1991. Regest: Westf. U.-B. III, 1352.

[1]) Das ist wohl unzweifelhaft das jetzige Gut Oberkamp in der Bauerschaft Küingdorf im Krspl. Neuenkirchen bei Melle. Die Lesart Inkinketorpe ist übrigens bei der Schadhaftigkeit der Urkunde sehr zweifelhaft.

237. — Soest, 1288, Juni 5.

Ritter Everhard Vogt bekundet erreicht zu haben, daß das Kapitel in Enger den Hof in Werninclo dem Kapitel in Soest übertragen hat.

Original: Staatsarchiv Münster. Regest: Westf. U.-B. VI, Nr. 1390.

Nos Everhardus dictus Advocatus miles, Gertrudis uxor nostra dicta de Ole notum facimus universis presentia visuris, quod nos causa Dei et pro salute animarum nostrarum necnon pro speciali dilectione personarum videlicet Godefridi decani, Lutberti camerarii, magistri Regenhardi, Rutberti scolastici, Engelberti thesaurarii necnon ceterorum canonicorum Susaciensium nostris precibus et promotione impetravimus et obtinuimus, quod ab honorabilibus viris . . decano et capitulo ecclesie Angarensis proprietas curtis in Werninclo et omnium attinentium eidem, que ad ecclesiam ipsorum pertinebat, ad ecclesiam Susaciensem est translata et eidem ecclesie Susaciensi liberaliter collata, protestantes, quod nos et liberi nostri ac heredes legitimi prefatam curtem in Werninclo cum universis attinenciis de manu domini decani ecclesie Susaciensis, qui pro tempore fuerit, recipere tenebimur et ipse . . decanus nomine sui capituli eandem curtem cum attinentiis nobis porrigere debebit sine aliqua exheredacione liberorum et heredum nostrorum predictorum. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in Susato, anno Domini M°CC°LXXX° octavo, in die beati Bonifacii.

Schildförmiges Siegel (Lilie) von rothem Wachs an Pergamentstreifen erhalten. Umschrift nicht mehr lesbar.

238. — 1288, August 14.

Die Bischöfe Everhard von Münster und Konrad von Osnabrück schließen mit Zustimmung ihrer Kapitel und ihrer Dienstmannschaften ein Bündnis zu gegenseitigem Schutz und ein Abkommen über die Behandlung von Rechtsfragen und den Ausgleich von Streitigkeiten ihrer Unterthanen. Vgl. Bd. II, Nr. 464.

Original: Domarchiv.

Everhardus Monasteriensis et Conradus Osnaburgensis Dei gratia ecclesiarum episcopi universis presentes litteras visuris et audituris salutem et cognoscere veritatem. Notum sit omnibus presentes litteras inspecturis, quod nos cum capitulis nostris majoribus et ministerialium nostrorum universitate confederatione perpetua in articulis subscriptis adinvicem confederati sumus: Primus articulus est, quod mutuis defensionibus 1.
quibuscumque et qualibuscumque nostris injuriatoribus resistemus, venerabili patre domino Coloniensi . . archiepiscopo excepto, ordinatione etiam facta ex antiquo inter ecclesiam Osnaburgensem et Mindensem in suo robore duratura. Secundus est, si vasallus vel ministerialis Monasteriensis 2.
sive Osnaburgensis ecclesie excesserit in aliquo, coram domino suo episcopo ad sex septimanas convenietur; si vero nec in jure vel amicitia composuerit, utraque ecclesia pro hoste manifesto eum reputabit. Tercius 3.
est, si aliquis in criminali causa deprehensus fuerit, judicium seculare de eo sumi potest, si vero mora unius noctis intervenerit ad sex septimanas modo supradicto convenietur. Quartus est, quod civitates episcopi 4.
Monasteriensis sive Osnaburgensis homines litones episcoporum, ecclesiarum, ministerialium sine voluntate ipsorum in cives minime recipient. Quintus est, quod et unius et alterius ecclesie homines in territoriis 5.
alterutrius judicio civili occupari vel arrestari non debent, nisi coram domino suo ad sex septimanas fuerint conventi. Sextus est, quod 6.
deputabit ecclesia Monasteriensis sex milites et Osnaburgensis sex, qui medio loco inter dyoceses sibi occurrent et omnem gwerram exortam inter homines ecclesiarum terminabunt; si vero terminare nequiverint, ad dominos utriusque partis recursus habebitur; si vero ipsis non acquieverint, hostes ipsos manifestos reputabunt. Septimus est, si necessi- 7.
tate ingruente una ecclesia auxilium alterius invocaverit, invocatum auxilium in terminis sue dyocesis in expensis procurabit, sed de dampnis, si que fortassis evenerint, non respondebit. Octavus est, si episcopum 8.
mori vel cedere contigerit, successor suus fide data promittet, se omnia premissa servaturum et talis confederatio per nos facta et per successores nostros qui pro tempore fuerint et eorum ministerialium (!) de quinquenio in quinquennium renovabitur. Ut autem hec confederatio per nos facta inviolabiliter perseveret, a nobis et ministerialibus nostris fide data dinos-

citur esse firmata, presente quoque carta rei geste seriem continente sigillis nostris et capitulorum nostrorum eam nichilominus roborante. Acta sunt hec anno Domini M°CC° octuagesimo octavo, in vigilia assumptionis beate Marie virginis.

Nur 2 Pergamentsiegelstreifen; das Siegel vom ersten ist abgefallen; am zweiten das münstersche Kapitelsiegel (Westf. S. 3, 5).

239. — to der Koldenbeken, o. J. (1288?), September 9.

Bischof Konrad von Osnabrück, Graf Otto von Ravensberg, Propst Ludwig von Ravensberg (von St. Johann-Osnabrück) und Edelherr Rolf von Diepholz bekunden den Abschluß einer Sühne zwischen Stacius von Sutholte und den von Varendorpe und deren Helfern einerseits und Hugo Var, der Stadt Osnabrück und deren Anhang andererseits.

Gedruckt: Westf. U.-B. VI, Nr. 1396. In deutscher Sprache. Vorkommende Personennamen: Johann Var, Lubbert von Lingen, Nikolaus Eißler, Evert von Varendorpe, Hermann von Münster, Hermann Var, Konrad von Linche, Knappe Amelung, Konrad von Horne, Hugo von Wede, Hermann von Elmelo, Graf von Tecklenburg, Graf von Sternberg, Rolf von Langen, Graf von Bentheim, Evert von Wischginge, Bernd von Varendorpe, Ludwig von Kogelenberg. Vorkommende Ortsnamen: Hederbeke (Herbke, Kr. Melle?), dat hus vor den walde to Yborch.

240. — 1288, September 20.

Äbtissin Lutmodis und Propst Johann von Bersenbrück verkaufen dem Ritter Heinrich Vos den Zehnten von 6 Erben in Dersborg für eine nicht genannte Geldsumme und das Eilardi-Erbe in Gehrde und bestimmen, daß er den Zehnten bis zu anderweitiger Regelung von ihnen zu Lehn tragen soll.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 118. Druck: Sandhoff Nr. 139.

Nos Lutmodis abbatissa, Johannes prepositus totusque conventus ancillarum Christi in Bersenbrugge omnibus presentia visuris salutem in vero salutari. Noverint universi Christi fideles tam presentes quam futuri, quod nos Henrico dicto Vos militi vendidimus decimam in Dersborg [1]) VI domorum pro quadam summa [2]) pecunie et pro domo Eylardi in Gerethe.[3]) Et quoniam proprietas supradicte decime nostra est, predictus Henricus miles eandem decimam a nobis tenebit in feodo, donec per concambium alterius proprietatis in gratia domini episcopi Osnaburgensis fuerit aliqua commutatio terminata. Ut autem hec rata et in-

convulsa permaneant, presentem litteram sigilli nostri robore placuit communiri. Datum anno Domini M°CC°LXXX°VIII°, in vigilia beati Mathei apostoli.

[1]) Burg Derseburg im Krspl. Holtorf, zugleich Name für den Gau Dersaburg und die Mark Desberg. — [2]) 21 Mark; vgl. oben Nr. 140, Anm. 19. — [3]) Gehrde, Kr. Bersenbrück.

241. — Tecklenburg, 1288, September 22.

Die Grafen Otto und Engelbert von Tecklenburg verzichten mit Rath des Bischofs Konrad von Osnabrück und des Grafen Everhard von der Mark zu Gunsten des Klosters Gravenhorst auf ihre Ansprüche auf das Patronatrecht zu Westercappeln und an die dortigen Höfe.

Original: Staatsarchiv Münster.

Nos Dei gracia Otto et Engelbertus comites ac veri heredes in Tekeneborg universis ac singulis, ad quos presentes littere pervenerint, cupimus esse notum publice protestando, quod ex deliberato consilio reverendi patris ac domini Conradi . . episcopi Osneburgensis nec non domini Everhardi comitis de Marca impeticionem, quam fecimus in jure patronatus parrochie in Capellen et in curiis sitis ibidem a nobis, ut tenemur, penitus abdicamus prefatumque jus predicte ecclesie necnon ipsas curias cum suis attinentiis ad honorem virginis gloriose Dei genitricis Marie ac venerande domine Ode abbatisse in Gravenhorst totiusque conventus ipsius ob respectum resignamus in hiis scriptis, ita videlicet, quod nos et nostri successores nobis jure hereditario succedentes nullam decetero accionem contra premissa faciemus. Hujus rei testes sunt dominus Johannes dictus Gunze plebanus in Tekelenborg; Engelbertus miles de Herborne, Everhardus de Mengede, Theodericus de Wickede, Ludolfus dictus Uncus milites; Theodericus de Horne, Conradus frater ejus, Henricus de Stricket, Hermannus de Capellen, Lambertus dictus Butde, Conradus et Rudolfus de Brochterbeke famuli et alii quam plures fide digni. In cujus rei evidens testimonium nos Otto comes in Tekelenborg presentem litteram nostri sigilli munimine dignum duximus roborandam. Nos vero Engelbertus in sigillo nostri fratris contenti sumus et resignationem factam ratificamus in premissis. Datum in Tekelenborg, anno Domini M°CC° octogesimo octavo, in die beati Mauritii et sociorum ejus.

Sekretsiegel des Grafen Otto nebst Rücksiegel zum Theil erhalten (Westf. S. 20, 6).

242. — (Osnabrück), 1288, Oktober 6.

Heinrich von Steinfurt, Richter zu Osnabrück, bekundet den Verkauf eines Hauses in Osnabrück seitens der Elisabeth Godynk an die Äbtissin von Gravenhorst.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. I, 97, S. 10 des Staatsarchivs Münster.

Universis Christi fidelibus hoc scriptum intuentibus ego Hinricus dictus de Stenforde judex a venerabili patre ac domino Conrado Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopo[1]) constitutus notum esse cupio, quod comparentibus coram me Christo Deo devota domina Oda abbatissa in Gravenhorst Cisterciensis ordinis Osnaburgensis dyocesis ex parte una et Elysabeth dicta Godynck ex parte altera, dicta E(lisabeth) sub titulo vendicionis domum suam, quam in civitate habuit Osnaburgensi, de consensu congnatorum suorum Johannis et Gerhardi in manus domine abbatisse prefate coram me libere resignavit. Ne autem hec resignacio in posterum possit inpediri, presens scriptum meo sigillo decrevi muniendum. Acta sunt hec hiis presentibus: Theoderico de Horne, Everhardo Petronelle,[2]) Everhardo Ungerman, Hermanno de Brumselem, Everhardo officiali nostro, Arnoldo clavigero. Datum anno Domini M°CC°LXXXVIII°, feria quarta ante festum beati Dyonisii martiris.

[1]) Vorlage hat episcopus. — [2]) de Tronelle hat die Vorlage.

243. — Münster, 1288, Oktober 22.

Bischof Everhard von Münster bekundet, daß der Ritter Albert Droste (Albertus miles dictus Dapifer) ein von dem Grafen Otto von Tecklenburg lehnrühriges Gut an das Stift Langenhorst verkauft und seinen Lehnsherrn durch Abtretung anderer Güter entschädigt habe.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1357.

244. — Osnabrück, 1288, Oktober 27.

Bischof Konrad von Osnabrück beurkundet die nachträgliche Zustimmung des Johannes von Wede zu dem Verkaufe eines Zehnten zu Osterlotte zu Gunsten des Kreuz-Altars in der Domkirche. (Vgl. die Urkunde von 1286, Februar 2, Nr. 176.)

Original: Domarchiv.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus hoc scriptum visuris notum facimus, quod Johannes filius Hugonis dicti de

Wedhe militis venditionem decime unius domus et unius case in Osterlothe[1]) sitarum, de quibus in littera nostra, cui presens est transfixa,[2]) plena fit mentio, ratam et gratam habuit et eandem decimam in manus nostras ad usus . . rectoris altaris sancte Crucis in ecclesia Osnaburgensi libere resignavit. Quod presentibus sigillo nostro munitis publice protestamur. Actum Osembruge, in domo discreti viri Th(eoderici) scolastici Osnaburgensis anno Domini M°CC°LXXX°VIII°, in vigilia beatorum Symonis et Jude apostolorum. Presentibus Hugone preposito, Th(eoderico) scolastico ecclesie Osnaburgensis, Lutberto de Mettinghen seniore; Justatio de Sutholthe milite; Henrico Hassikinc tunc magistro scabinorum, Bernhardo dicto Rike cive Monasteriensi et aliis quam pluribus fide dignis.

Siegel abgerissen.

[1]) Osterlotte, Kr. Tecklenburg. — [2]) Die Urkunde war an die oben erwähnte vom 2. Februar 1286, Nr. 176, transfigirt.

245. — Vechta, 1288, November 21.

Der Ritter Justacius von Sutholte, Drost in Vechta, bekundet, daß Gertrud, die Frau des Hugo Glode, eine Leibzucht, welche sie und ihr Vater, der Ritter Friedrich Vegesack, vom verstorbenen Abte Burchard von Iburg erhalten hatte, auf den Widerspruch des Ritters Johann Camerarius dem Abte Petrus resignirt habe.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 35.

Nos Justacius miles dictus de Sutholte dapifer in Vechta ac universitas castellanorum ibidem omnibus presencia visuris protestamur, Gertrudem uxorem Hugonis dicti Gloden usufructum, quem de manu Borghardi quondam abbatis in Yborg una cum patre suo F(riderico) milite dicto Vegesac receperat, secundum quod Johannes miles dictus Camerarius cum aliis quibusdam protestabatur in manus Petri abbatis nunc presentis libere coram nobis in forma judicii resignasse. In cujus rei testimonium nos dapifer ceterique castellani nostra sigilla duximus apponenda. Datum in Vechta, anno Domini (M°)CC°LXXX°VIII°, ipso die Columbani abbatis, presentibus pluribus fide dignis.

246. — Osnabrück, 1288, um November 30.

Der Stadtrichter von Osnabrück Heinrich von Steinfurt bekundet, daß das Kloster Bersenbrück mit dem Rektor des Stephan-Altars im Dome, Heinrich von Besten, eine Rente aus seinem Hofe in

Talge gegen eine solche aus dem Hause des Ritters Hugo von Wede in der Stadt Osnabrück ausgetauscht hat. Da sich im Genusse dieser Rente noch die Wittwe Engeler befand, setzte Hugo von Wede bis zu deren Tode Einkünfte aus seinem Hause an der Stadtmauer zum Pfande.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 53.

Nos Hinricus dictus de Stenvordia judex Osnaburgensis notum facimus et presentibus protestamur, quod cum altare beati Stephani prothomartiris majoris ecclesie Osnaburgensis in curte Tallage monasterio in Bersenbrugge pertinente duorum solidorum redditus habuisset, Hinricus dictus de Besten presbiter rector dicti altaris eosdem duorum solidorum redditus prefato monasterio in Bersenbrugge dimisit et in perpetuum assignavit, recipiens ab eodem infra muros Osnaburgenses alios duorum solidorum redditus ad altare predictum, quos idem monasterium a domino Hugone de Wede milite comparavit et ipse Hugo eosdem una cum Alberna sua uxore et Ludolfo, Johanne et Hugone filiis ac Elizabet filia suis eidem monasterio coram nobis in figura judicii resignavit de area quondam Helben annis singulis persolvendos. Sed, quia Hildegundis vidua dicta Engelersche dictos duorum solidorum redditus est quamdiu vixerit perceptura, sepedictus Hugo ad solutionem eorundem domum suam sitam apud murum civitatis interim, quousque eos per mortem dicte vidue vacare contigerit, obligavit. In cujus rei testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Actum Osenbrugge, circa festum beati Andree apostoli, anno Domini M°CC°LXXXVIII°, presentibus Godefrido de sancto Vito sacerdote; Hinrico de Dyssene, Alberto et Hinrico de Owe, Hermanno dicto Lewenherte, Alberone de Melle, Hinrico de Melle, Ertwino Dunker, Gerhardo famulo Hugonis militis predicti et aliis fide dignis.

247. — Oldensaal, 1288, Dezember 19.

Das Kapitel zu Oldensaal bekundet, daß Ernst von Holenburen ein vom Domkapitel zu Utrecht angekauftes Erbe zu Bodenkamp [1]) im Kirchspiel Schüttorf an das Stift Langenhorst wiederverkauft habe.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1362.

[1]) Bodenkamp an der Vechte, südöstlich von Schüttorf.

248. — 1289.

Ritter Hugo Bar bekundet als erblicher Holzgraf in Engter, daß das Kloster Malgarten gleichzeitig mit dem Ankaufe des Erbes

Kiesekamp der Gemeinde Engter 8 Schillinge ausgezahlt habe zur Erwerbung des entsprechenden Antheils am Genusse der Mark.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 177, 26. Druck: Mittheilungen I, 71.

Hugo miles dictus Ursus jure hereditario verus holtgravius in Eghetere. Omnibus, ad quos scriptum devenerit, sinceram in Domino karitatem. Quoniam que aguntur in tempore, simul labuntur in tempore, nisi scriptionis seu alio perpetuitatis robore perhennentur, hinc est, quod tam presentibus quam posteris declaramus, sanctimoniales cenobii beate virginis Marie in Malegarden civibus in Eghetere eo tempore, quo domum dictam Kesecamp [1]) emerunt, summam quandam pecunie, octo scilicet solidorum, amicabiliter erogasse ad solutionem domus antedicte, tali tamen conditione, ut tam in agris quam in pratis seu etiam arboribus et pascuis et quibuslibet proventibus aliis absque ulla contradictione plenam omnino cum predictis civibus et eorum successoribus portionem sortiantur. In cujus rei testimonium presens scriptum discretorum virorum H. decani in Bramesche, E. plebani in Eghetere necnon et nostri sigillorum appensione duximus roborandum. Testes hujus rei sunt E. presbyter in Eghetere, Stephanus clericus dictus de Warnevelde; H. famulus de Hollaghe, R. et E. fratres de Hecorne, universi cives in Eghetere supradicti. Datum anno Domini M°CC°LXXXIX°.

[1]) Kiesekamp, Bauersch. Epe, Krspl. Bramsche.

249. — 1289.

Bischof Konrad von Osnabrück und die Burgmänner von Quakenbrück beurkunden, daß Hunold von Barendorf den Stiftsherren in Bramsche den Zehnten von seinem Erbe Sevelten im Kirchspiel Cappeln (Oldenburg) zur Gründung der Memorie seiner verstorbenen Frau Hildegard für 5 Mark Kapital verpfändet hat.

Original im Stiftsarchive zu Quakenbrück.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universique castellani in Quakenbrugge omnibus hanc litteram visuris salutem in Domino. Noverint universi Christi fideles, quod nostro accedente consensu ac voluntate Hunoldus dictus de Varendorpe pro memoria habenda domine Hildegardis uxoris sue defuncte impignoravit canonicis in Bramesche quandam decimam quinque solidorum s(itam) in manso suo Sevelte in parrochia Capellen pro quinque marcis. In cujus rei robur et testimonium presentem litteram conscribi fecimus sig(illo nostro) et castellanorum nostrorum roboratam. Datum anno gratie M°CC°(L)XXX°IX.

Die beiden Siegel sind von den Pergamentstreifen abgefallen.
Ziemlich gleichzeitige Rückschrift: Bartolomei solvitur.

250. — Bersenbrück, 1289 (1288), Januar 20.

Äbtissin Lutmodis und Propst Johannes von Bersenbrück übertragen ein ihnen von dem früheren Besitzer Alard aufgelassenes Erbe in Abrup dem Bruder Alards, Johann, und seiner Frau Walburg.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 50.

Universis Christi fidelibus hanc litteram visuris soror L(utmodis), Johannes prepositus in Bersenbrugge salutem in Domino. Notum facimus universis presentibus protestando, quod Alardus in Adorpe [1]) resignavit domum suam in manus nostras et nos eandem domum dedimus Johanni fratri ipsius Alardi et Walburgi sue uxori et heredibus eorundem habendam et fideliter ad usus nostre ecclesie excolendam, in presentia Bernardi patris ejusdem Walburgis et fratrum ejus Johannis et Lamberti. Et ut ista permaneant inconvulsa, sigilli nostri appensione fecimus communiri. Datum Bersenbrugge, anno Domini M°CCLXXXVIII, in die sanctorum Fabiani et Sebastiani martirum.

[1]) Abrup, Krspl. Essen, Amt Löningen.

251. — Minden, 1289, Januar 22.

Bischof Volquin von Minden beauftragt den Propst von Burlage, dem Dekan Johann in Enger und dem Vikar Heinrich Tappe in Melle bei Strafe der Suspension zu befehlen, daß sie die über Kloster Levern widerrechtlich ausgesprochene Exkommunikation aufheben.

Gedruckt: Westf. U.-B. VI, Nr. 1408.

252. — 1289 (1288), Januar 27.

Bischof Everhard von Münster theilt dem Bischof von Osnabrück mit, daß er den osnabrücker Bürgern Waffenstillstand für sich und die Burgmänner zu Stromberg bis zum Sonntag Lätare gegeben habe.

Original: Stadtarchiv. Druck: Gesch. der Stadt, S. 180.

Venerabili in Christo patri episcopo Osnaburgensi Everhardus Dei gratia Monasteriensis episcopus ejus consanguineus salutem et sinceram in Domino caritatem. Significamus vobis per presentes, quod nos civibus vestris Osnaburgensibus et eorum complicibus pro nobis, Gerhardo de Quernheim milite, Johanne de Bramesche eorumque complicibus, castellanis nostris in Stromberge, firmas damus treugas usque ad dominicam, qua cantutur „Letare Jherusalem", die illo totaliter incluso

inviolabiliter duraturas, id presentibus protestantes. Datum feria quinta post conversionem beati Pauli apostoli, anno Domini M°CC°LXXX° octavo.

Siegel abgerissen.

253. — 1289 (1288), Februar 2.

Äbtissin Lutmodis und Propst Johannes von Bersenbrück bekunden, daß der Ritter Gerhard von Kogelenberg beim Eintritt seiner Tochter Gertrud dem Kloster seine Güter unter der Bedingung übergeben habe, daß ihm eine lebenslängliche Rente gezahlt werde.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc 161, 141.

Nos Lutmodis abbatissa, Johannes prepositus in Bersenbrugge omnibus hanc litteram intuentibus salutem in Domino. Noverint universi, quod cum Gerhardus miles dictus de Kogelenberg filiam suam Gertrudem ad serviendum Deo et gloriose virgini Marie maxima cum devotione obtulisset et bona sua nobis liberaliter contulisset, rogavit et optinuit, ut sibi de ipsis bonis annuatim una marca, duo porci et unus aries daretur. Post mortem vero ipsius predicta pecunia cum ceteris cedet ad voluntatem domine abbatisse et ad utilitatem supradicte filie sue Gertrudis sic tamen, ut observatio regule sancti Benedicti in nullo penitus violetur et vitium proprietatis nec isti nec alicui damnetur. Datum anno Domini M°CC°LXXXVIII, in die purificationis beate Marie.

254. — Herford, 1289 (1288), März 6.

Äbtissin Mechtild von Herford bekundet die Verzichtleistung der Gebrüder Friedrich und Thetmar von dem Busche auf ein von ihrer Großmutter Hildegund von Bermentlo dem Kloster Marienfeld verkauftes Erbe zu Dissen, genannt Westorpe. Unter den Zeugen befindet sich auch Johannes de Rubo (v. d. Busche), Stiftsherr in St. Johann-Osnabrück und Pfarrer in Bünde.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1778.

255. — Osnabrück, 1289 (1288), März 14.

Das Domkapitel zu Osnabrück beurkundet die Entscheidung eines Streites zwischen dem Domherrn Heinrich von Berge und dem Domvikar Heinrich Quast über die Beeinträchtigung der Wohnung des Domherrn durch Bebauung des Hausplatzes des Domvikars.

Abschrift des 14. Jahrh. im ältesten Domkopialbuch im Generalvikariat zu Osnabrück.

Nos Hugo Dei gratia prepositus, Everhardus decanus et capitulum ecclesie Osnaburgensis recognoscimus et presentibus protestamur, quod de unanimi omnium nostrum assensu et benivola voluntate super quadam controversia mota inter virum discretum dominum Henricum de Monte nostrum concanonicum ex una et Henricum dictum Quast perpetuum ecclesie nostre vicarium ex parte altera est ordinata compositio conditionibus infrascriptis hiis videlicet: Quod si edificia, que sunt structa super area, que est sita inter aream domini Brunonis nostri concanonici et aream domini Lutberti de Mettincghen junioris ecclesie nostre vicarii, quam idem Henricus vicarius inhabitat, ruant, crementur vel quoquo modo alio destruantur propius versus curiam sive habitationem dicti nostri concanonici Henrici de Monte nulla alia edificia super area Henrici vicarii predicti struantur et quod nulle fenestre fiant sive in istis sive in aliis edificiis futuris, per quas dictam habitationem nostri concanonici inhabitam offendatur. Item ne edificia fiant intermedia sive in cloacis sive in stabulis sive in aliis quibuslibet inmundis, per que dicto nostro concanonico sive habitationi ipsius possit offensa vel prejudicium generari. In cujus rei testimonium sigilli nostri ad privilegia munimine presens pagina communitur. Datum Osenbruge, anno Domini M°CC°LXXXVIII°, secunda feria proxima post dominicam qua cantatur Oculi mei.

256. — Vlotho, 1289 (1288), März 21.

Der Edelvogt Gerhard vom Berge bekundet die seitens des Ritters Hermann von Lerbeck zu Gunsten des Klosters Marienfeld erfolgte Verzichtleistung auf ein Erbe in Dissen.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1370.

257. — Osnabrück, 1289 (1288), März 23.

Dompropst, Dombechant und Domkapitel zu Osnabrück beurkunden unter Neuausfertigung des alten Vertrages vom Jahre 1230, daß der rechtmäßige Besitzer ihrer Mühle (Herrenteichsmühle) nach jenem alten Vertrage von ihnen behandelt und daß der Vertrag von beiden Theilen beobachtet werden soll.

Original: Domarchiv.

Nos Hugo Dei gratia prepositus, Everhardus decanus totumque capitulum ecclesie Osnaburgensis omnibus hoc scriptum visuris et audituris notum esse cupimus publice protestantes, quod nos justo possessori molandini nostri siti in emunitate nostra et suis legitimis heredibus ex

rescripto privilegii sui ab eo vel ab eis nobis dato nullum injustum gravamen inferemus, sed simpliciter ipsum privilegium sicut jacet nos ipsis et ipsi nobis per omnia observabunt. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris est appensum. Datum Osembruge, anno Domini M°CC°LXXX°VIII°, feria quarta post dominicam, qua cantatur Letare.

Transfix an einer Neuausfertigung der Urkunde von 1230 (s. oben Bd. II, Nr. 251). Auf der Rückseite: Privilegium concessum molandinario super molandino, qui si pensionem suam annuam debitam capitulo non solverit, ipso facto carebit molandino et ejus pertinentiis.

258. — 1289, März 26.

Bischof Konrad von Osnabrück bezeugt den Rathsherren von Osnabrück, daß sie auf seine Bitte eine von ihm ausgestellte Schadlosverschreibung mitbesiegelt haben.

Original: Stadtarchiv.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus discretis et honestis viris Wicboldo filio Everhardi, Nicolao Eyflario, Gerhardo de Ripinchove, Johanni de Dumstorpe, Hinrico de Bersen, Gerhardo dicto Dunker, Johanni de Twenthia, Gotscalco de Svalenberge, Olrico Tulemanni, Hinrico Elfering, Hermanno dicto Hellinch, Thiderico de Dornhem consulibus Osnaburgensibus salutem cum affectu sincero recognoscimus et tenore presentium protestamur, quod vos instanter petivimus, ut sigillum civitatis littere, quam Nicolao Eyflario et nostris fidejussoribus dedimus, apponeretis et hoc fecistis nostris precibus inclinati. In cujus rei testimonium vobis sub sigillo nostro tradimus presenș scriptum. Datum anno Domini M°CC°LXXX°IX°, in crastino annunciationis beate virginis.

Ein kleiner Rest des Sekretsiegels an Pergamentstreifen.

259. — Osnabrück, 1289, März 30.

Bischof Konrad von Osnabrück verspricht das Domkapitel wegen der gegenüber Nikolaus Eifler für ein Darlehn von 900 Mark übernommenen Bürgschaft schadlos zu halten, keine Verpfändungen weiter vorzunehmen und dem Kapitel gegen dessen Widersacher, besonders gegen Justacius von Slon, beizustehen, widrigenfalls es berechtigt sein solle, das bischöfliche Kollationsrecht an allen frei werdenden Pfründen auszuüben.

Original: Domarchiv.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis presentia visuris cognoscere veritatem. Noveritis, quod super tractatu, quem habuimus et habemus cum viro discreto Nicolao dicto Eyflare cive Osnaburgensi super eo, quod nobis mutuavit seu mutuo dare promisit nongentas marcas legalium denariorum Osnaburgensium ad absolvendum nos et bona ecclesie nostre obligata creditoribus nostris, prout in instrumento eidem super hoc tradito nostro et capituli nostri sigillis sigillato plenius continetur. Ut autem ea a nobis ipsi N(icolao) et amicis suis in eodem instrumento expressis firmiter et inviolabiliter observentur, rogavimus et presentibus rogamus dilectos nobis . . prepositum . . decanum et capitulum ecclesie nostre Osnaburgensis ac alios fidejussores nostros eidem Nicolao datos, prout in instrumento super hoc confecto ipsi Nicolao tradito plenius continetur, ut si, quod absit, ipse N(icolaus) pateretur defectum aliquem, sicut in eodem instrumento expressum est, quod ipsi eundem defectum pro nobis integraliter solvant et suppleant cum effectu. Et ut prefati prepositus . . decanus et capitulum ad hoc promptiores existant, promisimus et promittimus, quod nos bona eorundem, ubicumque locorum fuerint, et personas capituli pro posse nostro, prout tenemur, bona fide defendemus et eos juvabimus fideliter contra quemlibet et quoslibet ipsorum injuriatores presentes et futuros et specialiter contra Justacium de Slon militem et suos complices, qui in presenti bona capituli nostri predicti devastant incendiis et rapinis. Item si inter dictum capitulum et alium aut alios quoscumque contencionis vel discordie materiam contigerit exoriri et quatuor persone ipsius capituli ad hoc deputate se coram nobis ad jurandum exhibuerint, quod credunt verisimiliter justam et racionabilem causam dictum capitulum habere, extunc statim recepto ab eis sacramento vel non recepto ipsum capitulum juvabimus totis viribus nostris, prout tenemur, et fideliter defendemus. Item si nos vel aliquis de officiatis nostris vel de familia nostra dictum capitulum aut aliquos de capitulo in bonis eorum incendiis, rapiris vel exactionibus dampnificaverit, illud infra mensem proximum, postquam de hoc nobis constiterit, faciemus plenarie resarciri. Item nullam facimus alienationem vel distractionem bonorum ecclesie seu capituli predicti decetero, nullam etiam fidejussionem aut consensum ad hec a dicto capitulo requiremus. Ad majorem securitatem premissorum obtinendam promisimus et promittimus fide data et juramento super hoc prestito sacrosanctis ewangeliis ante nos positis preposito, decano et capitulo memoratis, quod premissa omnia et singula, prout tenemur, diligenter observabimus nec per nos nec per alium aut alios tacite vel expresse contraveniemus in parte vel in toto quoquo modo. Volumus etiam et expresse in hoc per presentes consentimus, si dictum capitulum vel aliquis de capitulo in aliquo premissorum dampnum aliquod susti-

nuerit et de eo, ut predictum est, infra mensem satisfactum non fuerit, quod exnunc ut extunc dictum capitulum aut major et sanior pars ipsius capituli omnia beneficia infra capitulum vel extra in civitate sive in diocesi Osnaburgensi ad nostram collationem seu provisionem spectantia, que extunc vacare contigerit, libere conferant et de illis provideant, prout eis visum fuerit expedire, nullum jus collacionis nobis in hac parte reservantes. Hec volumus fieri quocumque anno non servaremus, quod absit, quod durante promisso ipsum capitulum conferat beneficia, ut est antedictum, donec ipsi capitulo seu personis capituli de injuriis hujusmodi sit satisfactum et dampna fuerint plenarie resarcita. Et ad hoc obligamus nos et idem eligimus per presentes, donec promissa fuerint adimpleta. Renunciantes omni defensioni juris canonici et civilis, quod nobis in parte vel in toto posset in contrarium quomodolibet suffragari. Promittimus eciam, quod presentes litteras sub manu publica dabimus, si ejus copia haberi poterit et super hoc a capitulo fuerimus requisiti. Presentibus finito contractu, prout in instrumentis dicto Nicolao super ipso datis apparet, minime valituris. Datum Osembruge, feria quarta post festum annunciationis beate Marie virginis, anno Domini M°CC°LXXX°IX°.

Von der Besiegelung ist nur der Pergamentstreifen erhalten.

Rückschrift von der Hand des Schreibers: Contractus inter dominum nostrum episcopum et Nicolaum Eyfelere. Et quod dominus noster ammodo nulla bona alienabit nec ad hoc requiret consensum capituli, sub juramento suo, et quod ammodo capitulo non faciet preces oportunas.

260. — Osnabrück, 1289, März 30.[1])

Der osnabrücker Stadtrichter Heinrich von Steinfurt bekundet, daß der Ritter Johannes Camerarius dem Kloster Bersenbrück eine Rente von einer Mark verkauft habe, welche er aus zwei Worten des Arnold Gramberg in Osnabrück besaß.

Abschriften des 14. Jahrh. in Msc. 161, 52 (*A*) und Msc. 201, 9 (*B*).

Nos Hinricus dictus de Stenvordia judex Osnaburgensis notum facimus et presentibus protestamur,[a]) quod cum Johannes miles dictus Camerarius in duabus areis Arnoldi dicti Gramberg infra civitatem Osnaburgensem scilicet in illa area, in qua idem Arnoldus residet, et in alia eidem proxime adjacente unius marce redditus habuisset, dictus Johannes miles eosdem unius marce redditus monasterio in Bersenbrugge pro XV marcis legalium denariorum vendidit et coram nobis una cum Alheidi et Methildi filiabus suis ac Baldewino de Horst famulo genero suo in manus domini Johannis prepositi dicti monasterii in Bersenbrugge ad

perpetuos usus resignavit libere et absolute. Cujus marce medietas in Pascha et medietas in festo Michaelis dicto monasterio de prenominatis areis annis singulis sint solvende. Huic resignationi presentes erant Hinricus de Scoltbroke, Willekinus de Hege, Ecgehardus de Porthusen[b]) milites ac Lodewicus Hake miles, qui interrogatus talem edidit sententiam, quod si dictus Johannes miles hujusmodi venditionem ac resignationem per se factas negare vellet in posterum, judicio magis convincendus esset, quam sua esset negatio admittenda. Item presentes erant: Volmarus de Haleteren, Johannes Blawe, Thidericus Stempel, Ludolfus servus dicti Camerarii, Franko de Svagestorpe sacerdos, Hinricus de Dissene ac Nicolaus de Gotlandia burgenses Osnaburgenses et alii quam plures fide digni. Actum Osenbruge, feria IIII[a] post dominicam Judica, anno Domini M°CC°LXXXIX. In cujus rei testimonium sigillum nostrum duximus apponendum.

[1]) Die Datirung ist nicht ganz sicher, da das vom 25. März 1289 bis 24. März 1290 unserer Rechnung laufende osnabrücker Jahr 1289 zwei Mittwoche nach Oculi hatte, den 30. März 1289 und den 22. März 1290.

a) publice protestamur *B.* — b) Borthusen *B.*

261. — 1289, April 15.

Der osnabrücker Stadtrichter Heinrich von Steinfurt bekundet die Überweisung einer Rente aus dem von Arnold Gramberg bewohnten Hause seitens des Ritters Johann Camerarius an das Kloster Levern.

Gedruckt: Westf. U.-B. VI, Nr. 1414.

262. — Iburg, 1289, Juni 9.

Abt Petrus von Iburg bekundet, daß er dem Johannisstifte in Osnabrück eine Rente von 18 Pfennigen auf das dem Kloster gehörige Erbe Nienhus (Krspl. Dissen) angewiesen habe zum Ersatze für dieselbe Summe, welche das Stift aus einem an Werner Tobrank verkauften Erbe in Oldendorf bezog.

Original: Staatsarchiv.

Nos Petrus Dei gratia abbas totusque conventus monasterii sancti Clementis in Yburgh omnibus hoc scriptum visuris presentibus publice protestamur, quod nos de communi consensu utriusque ecclesie sancti Johannis videlicet in Osenbrugke et nostre pensata prout potuimus utilitate dicte ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis contulimus et dedimus in domo nostra, que Nienhus[1]) dicitur, in parrochia Dissene sita, decem et octo denariorum proventus annis singulis persolvendos in restaurum

seu recompensacionem decem et octo denariorum, quos eadem ecclesia in domo quadam in Oldentharpe[2]) nobis olim attinente, nunc autem Wernero dicto Tothranc eandem optinente annis singulis optinebat eo adjecto, quod ipsa domus in Oldendarpe exnunc in antea dicto Wernero ab illorum solucione denariorum cedat libera et quieta. Quod presenti scripto nostro ac ecclesie nostre sigillis munito volumus perpetuo communire. Datum Yburgh, anno Domini M°CC°LXXX° nono, ipso die Primi et Feliciani.

Vom Abtsfiegel (Westf. S. 125, 13) ein Theil erhalten, das Kirchensiegel ist vom Pergamentstreifen abgefallen.

[1]) In der Bauerschaft Erpen. Vgl. Osn. Geschichtsquellen III, Anm. 172. — [2]) Oldendorf beim Ravensberge. Vgl. Osn. Geschichtsquellen III, 32.

263. — Osnabrück, 1289, Juli 7.

Der osnabrücker Stadtrichter Heinrich von Steinfurt bekundet, daß der Ritter Hugo von Wede 12 Pfennige Wortzins an den Rektor des Hauptaltars im Dome, Wilhelm, zu Händen der Wendelburg, der Pflegerin der Kranken im h. Geist-Hospital, verkauft und aufgelassen hat unter gleichzeitiger Feststellung über die Zahlung und spätere Verwendung.

Original: Stadtarchiv (Fromme Stiftungen).

Nos Henricus dictus de Stenvordia judex civitatis Osnaburgensis notum facimus tenore presencium publice protestantes, quod cum Hugo dictus de Wede miles domino Wilhelmo rectori primi altaris ecclesie Osnaburgensis ad manus Wendelburgis procuratricis infirmorum hospitalis sancti Spiritus XII denariorum arealium redditus vendidisset, dictus Hugo, Alburgis uxor, Hugo, Ludolfus et Johannes filii ac Elizabet filia ipsius constituti coram nobis in figura judicii prenominatos redditus predicto domino Wilhelmo ad manus et ad possessionem dicte Wendelburgis resignaverunt libere et solute. Quos redditus ipse Hugo et sui heredes de domo sua sita apud murum civitatis, quam diu domina Hildegundis dicta Engelersce vidua vixerit, persolvent. Qua defuncta dicti redditus de domo, que fuerat Gertrudis dicte Kegelersce, sive de area domus ejusdem annis singulis in festo sancti Michahelis archangeli perpetuo persolventur. Supradictos redditus dicta Wendelburgis percipiet ad tempora vite sue et de ipsis ordinabit secundum propriam voluntatem; post mortem vero suam legat eos sacerdoti hospitalis predicti, quicumque fuerit pro tempore, ita videlicet, quod ipse sacerdos duos denarios percipiat pro memoria ejusdem Wendelburgis et alios decem addat ad XX denarios, quos contulit Conradus miles dictus de Brughterbeke ad faci-

endam consolationem infirmis in octava beati Martini, ut sint XXX[a], et dicti infirmi eo melius procurentur. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Actum Osembrucge, feria quinta post octavam apostolorum Petri et Pauli, anno Domini M°CC°LXXX° nono, presentibus Henrico dicto de Besten et Johanne de Yserlon, tunc cappellano primi altaris predicti sacerdotibus, Thiderico scolare domini Wilhelmi predicti, Hermanno campanario majoris ecclesie et Amelungo de Tutingen seniore et aliis quam pluribus fide dignis.

Siegel an Pergamentstreifen: mandelförmig mit dem Monogramm eines geschwungenen H. S. Hinrici de Stenvordia.

264. Paderborn, 1289, Juli 26.

Bischof Otto von Paderborn verkauft dem Kloster Marienfeld das Erbe Frankenfeld im Kirchspiel Neuenkirchen (zwischen Neuenkirchen und Gütersloh) und verwendet das Kaufgeld zum Ankauf des Zehnten in Delbrück bei Rietberg.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1381.

265. — Rieti, 1289, August 1.

Papst Nikolaus IV beauftragt den Bischof (Everhard) von Münster, dem Kloster Gravenhorst das Patronatrecht über die Kirche in Riesenbeck von neuem zu bestätigen, welches das Kloster vom Grafen Otto von Ravensberg gekauft und sich dadurch der Simonie schuldig gemacht, dann aber dasselbe infolge einer vom Bischof (Konrad) von Osnabrück veranlaßten Untersuchung durch den Dominikanerprior (Reinert) in Minden und den Propst (Burchard) von Levern wieder zugesprochen erhalten habe.

Gedruckt: Westf U.-B. V, Nr. 771.

266. — 1289, August 14.

Der Dechant von Mariengraben in Köln beauftragt als subdelegirter Exekutor in der Provisionsangelegenheit des dortmunder Priesters Gerhard Stalbuk die Pfarrer von Kamen und Ergste, den Gerhard Stalbuk in den Besitz der durch den Tod Fromolds von Staden erledigten Stiftsherrnstelle im Kapitel St. Johann-Osnabrück zu setzen. (Vgl. Nr. 36.)

Besiegelte Abschrift (Nebenausfertigung): Staatsarchiv.

. . Decanus ecclesie sancte Marie ad gradus in Colonia executor super provisione Gerhardi dicti Stalbuc clerici de Tremonia Coloniensis dyocesis ab honorabilibus viris et discretis . . guardiano ordinis fratrum minorum . . scolastico . . et thesaurario ecclesie Osnaburgensis executoribus super dicto provisione a sede apostolica deputatis subdelegatus dilectis in Christo ecclesiarum in Kamene et in Hergeste . . plebanis seu rectoribus Coloniensis dyocesis predicte salutem in Domino. Noveritis, quod nos litteras domini pape ac executorum predictorum jam dudum recepimus sub hac forma:

Guardianus ordinis fratrum minorum, scolasticus et thesaurarius ecclesie Osnaburgensis executores super provisione Gerhardi dicti Stalbuc de Tremonia pauperis clerici Coloniensis dyocesis a sede apostolica deputati honorabili viro et discreto . . decano ecclesie sancte Marie ad gradus in Colonia salutem et sinceram in Domino karitatem. Noveritis nos litteras sanctissimi patris ac Domini Martini pape quarti recepisse in hac verba: **M**artinus episcopus servus servorum Dei dilectis filiis . . guardiano ordinis fratrum minorum . . scolastico et . . thesaurario ecclesie Osnaburgensis salutem et apostolicam benedictionem. Constitutus in nostra presencia dilectus filius Gerhardus dictus Stalbuc de Tremonia pauper clericus Coloniensis dyocesis nobis humiliter supplicavit, ut, cum ipse, sicut asserit, nullum sit ecclesiasticum beneficium assecutus, provideri sibi de benignitate apostolica mandaremus. Quia igitur illi sunt ad ecclesiastica beneficia promovendi, quibus mores et sciencia suffragantur, cum idem clericus, quem per dilectos filios . . Guilhelmum de Villeriis priorem de Bragniaco ordinis sancti Benedicti Eduensis dyocesis et fratrem Thomam de Fresneto ordinis fratrum minorum examinatores super hoc deputatos a nobis de litteratura examinari fecimus, diligenter inventus sit in illa convenienter ydoneus ad ecclesiasticum beneficium optinendum, nos de vita et conversatione ipsius clerici noticiam non habentes discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus de hiis sollerter inquirentes, si eum vite laudabilis et honeste conversacionis esse reppereritis et aliud ecclesiasticum beneficium non optineat nec alias scripserimus pro eodem aliudque canonicum non obsistat eidem clerico secundum sue probitatis merita de aliquo ecclesiastico beneficio competenti cum cura vel sine cura consueto ab olim clericis secularibus assignari spectante ad collacionem vel presentacionem dilectorum filiorum . . decani et capituli ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis, si quod in civitate vel dyocesi Osnaburgensi, ubi prefatus clericus perpetuam mansionem se asserit elegisse, vacat ad presens vel quam primum ad id optulerit se facultas, dummodo pro alio non scripseremus, super conferendo sibi beneficio ad eosdem . . decanum et capitulum pertinente vel ipsi non sint super alterius provisione auctoritate nostra gravati per

vos vel per alium aut alios providere curetis inducentes ipsum in corporalem possessionem ipsius beneficii et defendentes inductum ac facientes ipsum ad illud si in ecclesia collegiata fuerit postquam de ipso vacante sibi provisum fuerit in canonicum recipi et in fratrem non obstante si forte predecessores nostri Romani pontifices de beneficiis ad dictorum . . decani et capituli collacionem seu presentacionem spectantibus fecerint vel mandaverint aliis provideri, dummodo non plures quam duo ex illis, quibus nolumus auctoritate presencium prejudicium generari beneficia racione hujusmodi provisionis expectent vel si eisdem . . decano et capitulo seu personis ipsius ecclesiė, in qua ei duxeritis providendum, a sede apostolica sit indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicujus minime teneantur quodque ad id compelli aut quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint vel quod alius nequeat de beneficiis seu prebendis ad ipsorum . . decani et capituli collacionem vel presentacionem spectantibus aliquibus providere per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam de indulto hujusmodi mensionem (!) seu qualibet alia prefate sedis indulgentia cujuscunque tenoris existant, per quam effectus presencium impediri valeat vel differri et de qua in nostris litteris mensionem (!) fieri oporteat specialem aut indulgencia, si qua tibi fili guardiano vel ordini tuo a sede apostolica est concessa, quod non tenearis te intromittere de negociis quibuscunque, que tibi per ipsius sedis litteras committuntur, nisi in eis de concessione hujusmodi plena et expressa mencio habeatur, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compessendo (!). Ita tamen quod idem clericus sicut requiret honus beneficii de quo sibi provisum exstiterit ad ordines statutis temporibus se faciat promoveri et personaliter resideat in eodem. Alioquin si ipse, ut predicitur, se promoveri non fecerit, hujusmodi gracia et omni ejus commodo sit eo ipso privatus. Si vero per suum superiorem canonice monitus in beneficio, de quo sibi provisum fuerit, neglexerit, prout ipsius beneficii qualitas seu condicio exigit residere, beneficio sic optento privetur. Mandatum autem nostrum taliter in hac parte adimplere curetis, quod in eo impendisse laudemini misericordiam impetranti et obedientiam mandatori. Volumus autem, quod omnes alie littere a sede apostolica vel ejus legatis seu a quibuslibet aliis optente necnon promissiones et obligationes a quibuscunque personis facte super ipsius clerici provisione sint invalide omnique careant firmitate. Presentes vero litteras extendi nolumus ad ecclesiam cathedralen, ita quod de canonicatu vel prebenda seu personatu aut dignitate ipsius ecclesie cathedralis nullatenus eorum auctoritate valeat provideri; decernentes irritum et inane, si secus actum fuerit. Quod si non omnes hiis exequendis poteritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum apud Urbem veterem, VIIII Kalendas Septembris, pontificatus nostri anno primo. —

Hujus igitur auctoritate mandati cum ego . . guardianus domus michi commisse et nos . . scolasticus et thesaurarius ecclesie nostre Osnaburgensis diversis et arduis causis simus adeo prepediti, quod dicte provisioni intendere non possimus, vobis in dicto provisionis negocio totaliter committimus vices nostras, ut in ipso, quod nobis injunctum fuerat, vice nostra procedetis. Datum Osanburge, anno Domini M°CC°LXXX° primo, XI Kalendas Novembris. —

Cum igitur vocatis coram nobis, qui propter hoc erant evocandi, hujusmodi auctoritate mandati de vita et conversacione dicti clerici sollicite et diligenter inquisivenerimus (!) et conperto, quod bone vite et conversacionis honeste existeret, ipsum pronunciavimus fore ydoneum ad ecclesiasticum beneficium optinendum sibique de canonicali prebenda in ecclesia sancti Johannis Osnaburgensis secundum sue probitatis merita juxta dicti mandati apostolici traditam nobis formam decreverimus providendum et predictis . . decano et capitulo ejusdem ecclesie Osnaburgensis auctoritate predicta inhiberi fecerimus, ne ad collacionem alicujus canonicalis prebende ejusdem ecclesie sancti Johannis, si qua tunc vacabat vel quam primum ad id offerret se facultas, procedere presumerent, donec dicto clerico Gerhardo secundum hujusmodi formam mandati apostolici de prebenda canonicali in ipsa ecclesia sancti Johannis per nos provisum esset, quodque nichil interim innovarent vel attemptarent, quod esset in nostre jurisdictionis prejudicium et dicti clerici gravamen ac apostolici mandati contemptum; reservantes donacioni nostre ipsam prebendam canonicalem nulli alii de jure debitam memorato clerico conferendam ac decernentes irritum et inane, si secus a dictis . . decano et capitulo sancti Johannis seu a quoquam alio de prebenda ipsa in prefati G(erhardi) clerici prejudicium contigeret attemptari, prout in litteris nostris ac executorum super hoc deputatorum plenius continetur; et nunc, sicut intelleximus, in ipsa ecclesia sancti Johannis Osnaburgensis vacet prebenda canonicalis per mortem Fromoldi dicti de Staden quondam ipsius ecclesie sancti Johannis canonici dicto G(erhardo) et nulli alii de jure debita (!), de qua quidem prebenda ipsi Gerhardo auctoritate predicta in nomine Domini providemus, eo tamen salvo quid si compertum fuerit dictam prebendam ipsi G(erhardo) de jure non competere, quod salvum sit nobis eidem de alia prebenda sibi competente secundum suam gratiam cum se facultas optulerit efficaciter providere vobis mandantes et cuilibet vestrum in virtute sancte obediencie, quam debitis sedi apostolice, et sub pena suspencionis ab officio ac excommunicacionis late sentencie in hiis scriptis in vos et in quemlibet vestrum, si presens mandatum nostrum immo verius apostolicum diligenter non fueritis executi, quatinus ad prefatam ecclesiam sancti Johannis Osnaburgensis personaliter accedentes eundem G(erhardum) in possessionem corporalem dicte prebende cum

plenitudine juris canonici vice et nomine nostro ac auctoritate predicta inducatis, stalum in choro et locum in capitulo eidem assignantes cum sollempnitatibus debitis et consuetis, contradictores et rebelles, siqui fuerint, nisi infra spacium quindecim dierum a die publicacionis presencium computandum destiterint vel causam coram nobis legitimam sue contradictionis ostenderint, quos exnunc ut extunc propter hoc in hiis scriptis excommunicamus, excommunicatos in ecclesia vestra ac alias, ubi requisiti fueritis, expressis eorum nominibus de quibus vobis constiterit publice nuncietis. Moneatis insuper auctoritate predicta . . decanum et capitulum ejusdem ecclesie sancti Johannis, ad quos recepcio canonicorum in ipsa ecclesia spectare dinoscitur, ut dictum G(erhardum) infra spacium quindecim dierum predictorum pro preemptorio termino ad dictam prebendam in canonicum recipiant et in fratrem vel interim causam coram nobis pretendant legitimam, quare ad hoc minime teneantur, alioquin ipsos quos ex nunc ut ex tunc propter hoc in hiis scriptis ab officio divinorum et ab ingressu ecclesie suspendimus et interdicimus suspensos et interdictos in dicta ecclesia et alias ubi requisiti fueritis publice nuncietis. Preterea moneatis administratores prebendarum in ipsa ecclesia sancti Johannis Osnaburgensis, quicunque fuerit, ut fructus, redditus et proventus dicte prebende ipsi Gerhardo ut uni ex canonicis ipsius ecclesie pro tempore, prout consuetum est, cum integritate qualibet amministrent, alioquin ipsos amministratores, quos propter hoc in hiis scriptis excommunicamus, excommunicatos similiter nuncietis, nisi causam pretendant coram nobis racionabilem infra terminum predictum, quare ad hoc minime teneantur. In hiis autem exequendis alter alterum non expectet. Reddite litteras et quicquid per vos vel alterum vestrum in premissis factum fuerit nobis per vestras patentes litteras presentibus annectendas fideliter rescribatis. Datum anno Domini M°CC°LXXX° nono, in vigilia assumpcionis sancte Marie.

Siegel abgefallen. An der Urkunde war transfigirt die Urkunde des Pfarrers Gerhard von Kamen vom 27. August (s. Nr. 267).

267. — Osnabrück, 1289, August 27.

Gerhard, Pfarrer von Kamen, berichtet dem Dechanten von St. Mariengraden zu Köln, daß er seinen Auftrag in der Provisionsangelegenheit des Gerhard Stalbuk in der Stiftskirche St. Johann in Osnabrück ausgeführt habe.

Original (Nebenausfertigung): Staatsarchiv; war an Nr. 266 vom 14. August 1289 transfigirt.

Honorabili viro et discreto . . decano ecclesie sancte Marie ad gradus in Colonia executori super provisione Gerhardi dicti Stalbuc de Tremonia clerici Coloniensis dyocesis a viris discretis . . guardiano ordinis fratrum minorum . . scolastico et . . thesaurario ecclesie Osnaburgensis executoribus super dicta provisione a sede apostolica deputatis subdelegato . . Gerhardus plebanus ecclesie in Kamene Coloniensis dyocesis quicquid poterit reverencie et honoris. Noverit vestra reverencia, quod mandato vestro, cui presens littera est transfixa, recepto ad ecclesiam sancti Johannis Osnaburgensis personaliter accedens ipsum mandatum vestrum in choro et in presencia . . decani et . . capituli ipsius ecclesie in omnibus et per omnia diligenter, sollempniter et fideliter sum executus. In quorum testimonium presentes litteras fieri feci et meo sigillo communiri. Hii presentes fuerunt: magister Johannes pastor ecclesie in Capple, Johannes rector ecclesie sancti Nycolai Osnaburgensis, magister Everhardus[1]) dictus Vridag, Nycolaus miles dictus Blanke, Harmannus Budde, Hinricus de Astorpe, Nycolaus dictus Eflere, Harmannus dictus Hellinc, Ludgerus judex Osnaburgensis, Gerhardus de Linge et alii quam plures clerici et layci. Nichilominus protestor presentibus dictum Gerhardum clericum de Tremonia dedisse predicto . . decano et . . capitulo ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis predicte sub sigillo . . decani ad Gradus ecclesie sancte Marie Coloniensis sui judicis supradicti copiam ipsius littere, cui presens scriptum meum est transfixum. Actum et datum Osanbrug, sabbato ante festum decollacionis sancti Johannis baptiste, anno Domini M°CC°LXXX° none.

Das abgefallen beiliegende mandelförmige Siegel zeigt in der oberen Hälfte den heiligen Severin, in der unteren den knieenden Pfarrer. Umschrift: (S. G)erardi pa(storis eccle)sie in Kame(ne).

[1]) Über getilgtem Johannes.

268. — 1289, Oktober 10.

Richter, Bürgermeister und Rathmänner von Rietberg bekunden, daß eine rietbergsche Ministerialenfamilie auf ihre Rechte an dem zum Kloster Marienfeld gehörigen Erbe Steppentrup bei Wiedenbrück verzichtet habe.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1383.

269. — Osnabrück, 1289, Oktober 12.

Bischof Konrad von Osnabrück ertheilt dem Kloster Gravenhorst Dispens wegen des vormaligen unerlaubten Ankaufs des Patronatrechts über die Kirche in Riesenbeck.

Original: Staatsarchiv Münster.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus dilectis in Christo .. abbatisse totique conventui sanctimonialium in Gravenhorst Cysterciensis ordinis nostre dyocesis salutem in Domino sempiternam. Quamvis olim super illicita emtione juris patronatus ecclesie in Risenbeke auctoritate nostra vobiscum fuerit dispensatum, quia tamen per hoc non videbatur vestris conscientiis satisfactum procurastis vobis, ut intelleximus, super hujus dubitationis scrupulo per sedem apostolicam provideri. Quoniam ergo relatione didicimus fide digna petitionem vestram summo pontifici porrectam esse pro gratia dispensationis impetranda super illa symonia et omni alio delicto ex predicta illicita emtione contractis necnon super reditibus ejusdem ecclesie perceptis eandemque petitionem vestram esse misericorditer exauditam nobisque commissum esse, ut auctoritate domini pape vobiscum, prout secundum Deum nobis videbitur, dispensemus. Nos attendentes, quod predictus contractus rescindi non posset sine gravissima vestri monasterii lesione, attendentes etiam, quod multa gravamina et magna damna sustinueritis in corporibus et expensis propter negocium supradictum, ex vi talis commissionis michi relate et etiam ex vi proprie auctoritatis ad assecurandum plenius vestras conscientias vobiscum plene quantum possumus protestatione presentium dispensamus super omnibus supradictis. In cujus rei testimonium presentes litteras nostro sigillo vobis dedimus sigillatas. Datum Osenbrugge, anno Domini M°CC°LXXXIX, quarto Idus Octobris.

Siegel des Bischofs nebst Rücksiegel erhalten (Westf. S. 50, 6 und 62, 11).

270. — Osnabrück, 1289, November 9.

Der Richter Heinrich von Steinfurt zu Osnabrück beurkundet den Verkauf eines Wortzinses aus Werner Pennings Haus durch den Ritter Hugo von Wede an Hermann, den Glöckner der Domkirche.

Original: Domarchiv.

Nos Hinricus dictus de Stenvordia judex Osnaburgensis notum facimus tenore presentium publice protestantes, quod cum Hugo dictus de Wede miles Hermanno campanario majoris ecclesie Osnaburgensis trium solidorum et sex denariorum arealium denariorum redditus vendidisset, dictus Hugo, Alburgis uxor, Hugo et Ludolfus filii ac Elysabeth filia ipsius constituti coram nobis in figura judicii prenominatos redditus in manus et in possessionem Hermanni predicti resignaverunt libere et solute. Quos redditus ipse Hugo de domo sua sita apud murum civitatis, quam diu Hildegundis vidua dicta Engelersche vixerit, que eosdem redditus percipiet, persolvet. Qua defuncta dicti redditus de domo

Wernheri dicti Penning sive de area domus ejusdem annis singulis in festo Crispini et Crispiniani martirum perpetuo persolventur. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Actum Osenbrucge, feria quarta ante festum beati Martini, anno Domini M°CC°LXXX° nono. Presentibus Hinrico de Besten et Bernhardo cantore sacerdotibus; Ludolfo de Brochterbeke milite; Wigmanno de Loveslo, Johanne de Line, Gerhardo de Menslage, Hartberto Scorlemere, Hinrico Burman, Bernhardo Wenergoeses, Arnoldo Hameking, Ludolfo de Huntele burgensibus et aliis fide dignis.

Siegel an Pergamentstreifen wie an Nr. 263 vom 7. Juli 1289.

271. — Reckenberg, 1289, Dezember 3.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß sein reckenberger Burgmann, Ritter Gerlach von Wolde, dem Kloster Marienfeld das Erbe Pavenstädt im Kirchspiel Gütersloh übertragen habe.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1387.

272. — Osnabrück, 1289,[1]) Dezember 12.

Der osnabrücker Stadtrichter Johann Eifler bekundet den Verkauf zweier Erben in der Neuen Straße seitens der Wittwe Berta Holleken in Osnabrück an das Dominikanerkloster daselbst.

Original: Staatsarchiv.

Omnibus presentia visuris Johannes dictus Eyfelere civis et judex civitatis Osnaburgensis salutem in Domino sempiternam. Recognosco per presentes publice protestando, quod domina Berta relicta quondam civis Ludolfi dicti Holleken in Osenbrucge cum omnibus heredibus suis vendidit fratribus Predicatoribus in Osenbrucge duas domos in Nova platea sitas cum areis et omnibus attinentiis pro XXIIII marcis Osnaburgensis monete, quas priori predictorum fratrum in mea presentia ad manus sui conventus jure plenario cum omnibus heredibus suis resignavit; ita tamen, quod predicta vidua censum de predictis domibus integraliter persolvat, ut tenetur, pro duobus annis preteritis et dimidio jam presente. Hujus autem pecunie medium sepedicti fratres persolvent in Carnisprivio proximo nunc venturo, reliquum autem dabunt quandocumque eis alia domus exnunc empta libera presentatur cum eisdem suis heredibus et ab omni inpedimento penitus absoluta. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum in Osenbrucge, anno Domini M°CC°LXXX°IX°, in vigilia beate Lucie virginis et martiris.

Siegel: Simson mit flatterndem Gewande, auf dem Löwen reitend und ihm den Rachen aufreißend, dahinter ein Hakenkreuz S. Joh(ann)is d(i)c(t)i Eyfel(er)e civis Osnab(ur)gen(sis). Vgl. das Siegel eines Nikolaus Eifler in Westf. S. 174, 2, wo neben einem halben Adler auch ein Hakenkreuz.

[1]) Vielleicht verschrieben für 1299, da J. Eifler sonst erst von 1298 an als Stadtrichter vorkommt.

273. — Um 1290.

Die Prämonstratenser-Pröpste von Kappenberg und Varlar ersuchen den Bischof von Osnabrück, er möge entsprechend dem päpstlichen Privileg, nach welchem keine Kirche ihres Ordens vom Diöcesanbischof oder dessen Untergebenen visitirt werden dürfe, von einer Visitation der Kirche zu Clarholz absehen.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda mit zwei Siegelresten. Das Schriftstück beruht im clarholzer Klosterarchiv und ist nicht an den Bischof abgegeben, sondern, wie üblich, für den Fall und zur Verhinderung einer etwa beabsichtigten Visitation im Kloster bereit gehalten worden.

274. — (Um 1290).

Der Ritter Eustachius von Sutholte stiftet im Kloster Bersenbrück ein Seelgedächtnis für sich und seine verstorbene Frau Methildis mit einem Zehnten in Elmelage.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 137.

Ego Eustachius miles dictus de Sutholte notum facio et protestor, quod de substantia michi a Domino concessa honorare gestiens largitorem et facere elemosinam, que expiationem culparum ac salutem operatur animarum, pro remedio anime mee et dilecte uxoris mee Methildis jam defuncte parentum ac heredum meorum ipsorum adhibito consensu legavi et presentibus lego monasterio beate Marie virginis in Bersenbrugge ordinis Cystertiensis decimam meam in Elmelo[1]) liberaliter cum omni integritate perpetuo possidendam. Nam cum jubente Domino viam universe carnis fuero ingressus, elegi et presentibus eligo sepulturam in monasterio prenotato juxta corpus memorabilis uxoris mee ibidem sepulte, ut conjuncta terra amborum conjugum terra contegatur, ubi et meorum parentum corpora requiescunt. Et quia auctor vite et mortis potissimum placari creditur tempore, quo pacis nostre iteratur sacramentum per quod ipsius reconfederamus pietati ardenti desiderio et indefessa voluntate convenit mihi memoriam mei, uxoris mee et parentum meorum fieri specialiter ad altare sanctum in collectis et canone loco memorato perpetua observatione. Ut autem hec fideliter expleantur, omni die conventus sepedicti monasterii unanimi consensu meo voto concurrentes

statuerunt definiendo, ut omni occasione remota duo cappellani habeantur apud ipsas in expensis, quorum unus ex stipendiis decime collate administretur hoc addito, quod in anniversario meo et uxoris mee fiet consolatio conventui octo solidorum ex eadem decima, quod simul fiunt solidi XVI, ut dum inpendia nostra pauperes Christi reficiunt, dapes supernas consequamur in convivio beatorum. Et ne aliquatenus hec pactio utreque (!) partis a posteris valeat infringi, litteram hanc in evidens testimonium fecimus conscribi sigillo ipsius conventus et castellanorum in Vechta, quia proprium perdidi, roboratam.

[1]) Elmelage, Krspl. Bakum, Oldenburg.

275. — 1290.

Das Domkapitel zu Osnabrück bestätigt dem Kloster Bersenbrück das Eigenthum der ihm von verschiedenen Bischöfen verliehenen Zehnten zu Langförden, Elmelage, Talge und Vinte.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 142.

In nomine Domini amen . . Prepositus . . decanus totumque capitulum Osnaburgensis ecclesie omnibus hoc scriptum intuentibus salutem in vero salutari. Jure nature equum est, justicie proximum et Deo amabile, ut divinis officiis perpetuo mancipatis in suis temporalibus misericorditer concessis firmius roborentur. Proinde tam futuris quam presentibus sane providere curantes manifeste declaramus, quod interveniente abbatissa, preposito et conventu universo in Bersenbruge ordinis Cysterciensis nostre dyocesis proprietates decimarum videlicet Lancgevorde, Elmelo, Tallage et Vinnete aliarumque decimarum et prediorum proprietates qualescumque, que a nostris dyocesanis videlicet episcopo Conrado, Engelberto ceterisque episcopis sibi invicem succedentibus sigillorum suorum appensione largiter sunt collata, litterarum firmamento placuit stabilire. Nos vero attendentes puram fidem et piam devotionem ipsarum inspirante spiritus sancti gratia ex communi consensu et libera voluntate ea, que a nobis rationabiliter sunt postulata, ne in posterum infringi valeant, sigillo capituli nostri corroborando firmiter communimus. Datum anno Domini M°CC°XC°.

Rest des Kapitelsiegels (ad causas) an Pergamentstreifen.

276. — 1290.

Gerhard, Propst des Klosters Clarholz, bestimmt drei bei Warendorf gelegene Morgen Acker zum Marienkultus.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Nos Gerhardus Dei patiencia prepositus totusque conventus monasterii Clarholtensis notum esse cupimus presentibus et futuris, quod nos communi voluntate tria jugera agrorum, qui sita sunt extra muros oppidi Warenthorpensis, dedimus et assignavimus ad honorem et servitium beate et gloriose virginis Marie Dei genitricis, ita videlicet, quod de proventibus ipsorum agrorum ministretur conventui singulis diebus caseus, quando in choro missa de beata Virgine fuerit celebrata. Et hoc pleno consensu decrevit prepositus et conventus, quod stabile sit et firmum et posthac prorsus a nemine revocetur. Super quo presentes litteras inde confectas sygillis G(erhardi) prepositi et conventus decrevimus roborari, ne, quod absit, aliquis in posterum in contumeliam Matris gracie hoc factum nostrum audeat irritare; quod siquis fecerit, odium et offensam regine misericordie se noverit incursurum. Actum anno Domini M°CC°LXXXX°.

An den aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen 1) Siegel des Propstes, aufrecht stehende Figur, rechts zur Seite knieend der Siegler. S. prepositi de Claholte; 2) Konventsiegel (Westf. S. 112, 3).

277. — 1290.

Der osnabrücker Domthesaurar Gerhard tauscht mit dem Kloster Levern Wachszinsige.

Gedruckt: Westf. U.-B. VI, Nr. 1453.

278. — Schildesche, 1290.

Stift Schildesche nimmt das Kapitel in Enger in seine Gebetbruderschaft auf.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 2119.

279. — 1290.

Die Burgmänner von Vechta bekunden, daß der Knappe Bertram Sprik dem Kloster Börstel die Zehntlöse von 2 Erben in Halen[1]) zur Gründung eines Seelgedächtnisses übertragen habe.

Original im Stiftsarchive Börstel.

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris presens scriptum visuris vel audituris, quod Bertrammus dictus Sprik famulus ad honorem Domini nostri Jesu et gloriose Marie virginis matris ejusdem et ob piam memoriam parentum suorum ac fratris sui Johannis defunctorum de consensu et voluntate Bertradis uxoris sue . . filii sui ac omnium heredum suorum proprietatem decime redempticie duorum videlicet solidorum

denariorum, quos domus Dhethardi et domus dicta Graftcamp in Halen[1]) in parrochia Menslage annuatim solvere tenetur conventui in Borstelo libere[2]) contulit[2]) et devote. Ut vero predicta collatio rata et firma permaneat, predicti Bertrammus videlicet et . . uxor ejusdem . . filius ac heredes coram castellanis in Vegta unanimiter resignarunt. Et nos castellani predicti in hujus rei testimonium ac evidentiam pleniorem presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Actum anno Domini M°CCXC°, presentibus Nicolao plebano in Vegta, Nicolao dicto Hovet et Alexandro fratre ejusdem, Rabodone dicto Dusinc, Bernhardo dicto Canne militibus, Hinrico dicto Canne, Weselo dicto Friso et aliis quam pluribus.

Die Siegel abgerissen.

[1]) Bauerschaft Halen, Krspl. Menslage. — [2]) Stand schon einmal vor conventui, dort getilgt.

280. — Rom, 1290, Januar 1.

Mehrere Bischöfe ertheilen einen Ablaßbrief zum Besten der Kirche in Venne für die, welche sie an bestimmten Festen besuchen oder beschenken.

Original: Archiv der Kirche zu Venne. Im Text finden sich mehrfache Nachtragungen und Korrekturen. Erwähnt bei Mithoff, Kunstdenkmale VI, S. 163.

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis nos Petrus Arborensis[1]) miseratione divina archiepiscopus, Perronus Larinensis,[2]) Valdebrunus Avellonensis,[3]) Theobaldus Canensis,[4]) Marcellinus Turtibulensis,[5]) Romanus Crohensis[6]) eadem miseratione episcopi salutem sempiternam et fructuosam in Domino karitatem. Quoniam quidem de salute fidelium solliciti devotionem ipsorum quasi quibusdam allectivis muneribus indulgentiis videlicet et remissionibus invitamus ad debiti famulatus honorem Deo et sacris edibus impendendum, ut quanto crebrius et devotius illuc confluit populus Christianus, tanto celerius delictorum suorum veniam consequatur. Cupientes igitur, ut parrochialis ecclesia sancte Walburgis in Vene[7]) Osnaburgensis diocesis congruis honoribus veneretur et a cunctis Christi fidelibus jugiter frequentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam ecclesiam in festis subscriptis videlicet: nativitatis, resurrectionis et ascensionis Domini nostri Jesu Christi atque Pentecostes, in festis conceptionis, nativitatis, annunciationis, purificationis et assumptionis gloriose virginis Marie, sancti Michaelis archangeli, in festo decollationis sancti Johannis baptiste, beati Georgii martiris, beate Walburgis virginis, in anniversario dedicationis

ipsius ecclesie atque in festis beatorum Petri et Pauli apostolorum necnon per octavas omnium festivitatum predictarum causa devotionis accesserint aut qui ecclesie prelibate pro sua fabrica vel structura, luminaribus, ornamentis vel aliis suis necessariis manus porrexerint adjutrices vel pias suas elemosinas dederint vel miserint aut in extremis laborantes quicquam suarum legaverint facultatum, nos de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi singuli singulas dierum quadragenas de injunctis sibi penitentiis, dummodo consensus diocesani ad id accesserit, in Domino misericorditer relaxamus. In cujus rei testimonium presens scriptum sigillorum nostrorum munimine duximus roborandum. Datum Rome, Kalendis Januarii, anno Domini M°CCLXXX°IX°, pontificatus domini Nicolai pape IIII^ti anno secundo.

Die Siegel abgefallen, nur noch rothgelbe Seidenfäden erhalten.

[1]) Oristano (früher Arborea), Sardinien. — [2]) Larino. — [3]) Avellino. — [4]) Cannes. — [5]) Tortiboli. — [6]) ecclesia Crojensis (Epirus). — [7]) Venne, Kr. Wittlage.

281. — 1290, Januar 7.

Graf Otto von Everstein, Herr zu Polle, bekundet seine Ernennung zum Marschall von Westfalen durch Erzbischof Siegfried von Köln, verspricht die ihm eingeräumten Burgen auf Verlangen wieder zurückzugeben und stellt dafür als Bürgen mit der Verpflichtung zum Einlager in Soest den Bischof Konrad von Osnabrück, die Grafen Otto von Ravensberg, Otto von Tecklenburg, Konrad von Rietberg und andere.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 2052.

282. — Osnabrück, 1290 (1289), Januar 7.

Der osnabrücker Stadtrichter Heinrich von Steinfurt bekundet, daß die Kinder des verstorbenen Bürgers Arnold von Steinfurt 6 Pfennige Wortgelder aus zwei Häusern in der Reblinger Straße, welche früher dem Dietrich Hardelersen gehörten, an das Kloster Rulle verkauft haben.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 60 u. 73 (*A* u. *B*).

Nos Hinricus dictus de Stenvordia judex civitatis Osnaburgensis omnibus presentia visuris notum esse volumus et presentibus protestamur, quod Henricus, Svederus et Ghertrudis heredes Arnoldi dicti de Stenvordia quondam civis Osnaburgensis conventui in Rulle ordinis Cisterciensis sex solidos denariorum Osnaburgensium legalium et bonorum

dandos de duabus domibus, que quondam fuerunt Thiderici dicti Hardelersen, pro denariis arealibus, que domus sunt site in platea, que dicitur Rodingherstrate, in civitate Osnaburgensi, pro septem marcis et sex solidis vendiderunt. Dicti vero Hinricus, Swederus ac Ghertrudis dictos sex solidos areales predicto conventui[1]) coram nobis in figura judicii libere resignabant; ita videlicet, ut sepe dicto conventui in festo Pasche tres solidi et in festo beati Michaelis tres solidi quolibet anno de predictis duabus domibus loco denariorum arealium commode ministrentur. Est etiam a dictis heredibus supradicti Arnoldi de Stenvordia coram nobis taliter ordinatum, quod quandocunque et quocienscunque dictas domos, de quibus predicti denarii areales dicto conventui dabuntur, vendi opporteat seu etiam commutari, ex ipsis domibus dictus conventus denarios, qui volgariter dicuntur *invardenspenninghe*,[2]) non recipiet nec requiret. Presentes vero hujus facti fuerunt Lodewicus Hake miles, Brunninch servus domini Lodewici supradicti et Lutgerus judex ac alii quam plures ad hoc rogati specialiter et vocati. In cujus rei testimonium nos Henricus judex predictus presentes litteras fieri fecimus et nostro sigillo communiri. Actum et datum Osenbrughe, anno Domini M°CC°LXXXIX, sabbato post Epiphaniam Domini.

[1]) fehlt in *A*. — [2]) *B invordespeninnghe.*

283. — Enger, 1290 (1289), Februar 5.

Das Kapitel zu Enger theilt dem Kloster Marienfeld mit, daß Erpo von Neuenkirchen vor ihm am 2. Februar auf das Erbe Camphus[1]) Verzicht geleistet habe.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1392.

[1]) Vgl. oben die Urk. vom 28. Mai 1288, Nr. 236, wonach als Oberkamp, Bauersch. Küingdorf, Kirchsp. Neuenkirchen bei Melle, zu erklären.

284. — Osnabrück, 1290 (1289), Februar 15.

Der osnabrücker Stadtrichter Heinrich von Steinfurt bekundet, daß der Glöckner des Domes, Hermann, dem Rektor des Hauptaltars, Wilhelm, eine jährliche Rente von 6 Pfennigen Wortgeld und einem Huhn aus einem Hause am Thurme der Marienkirche übertragen hat. Die Rente hatte Hermann 1284 von Hartbert von Schorlemmer gekauft.

Abschrift des 18. Jahrh. in Henselers U.-S. III, S. 381.

Nos Henricus dictus de Stenvordia judex Osnaburgensis notum facimus, quod constitutus coram nobis in figura judicii Hermannus campa-

narius majoris ecclesiae sex denariorum arealium et unius pulli redditus contulit domino Wilhelmo rectori primi altaris de domo sive area, quae quondam fuerat Reynheri dicti Vundengut, sita juxta turrim ecclesiae sanctae Mariae perpetuo persolvendos. Quos redditus dictus Hermannus a Hartberto dicto de Schorlemere anno Domini M°CC°LXXX°IIII° emerat coram Gerardo de Ripinghove tunc judice et cetera. Actum in majori ecclesia Osnaburgensi, in crastino beati Valentini martiris, anno Domini M°CC°LXXX°IX°, praesentibus Hermanno dicto de Ludinchusen, Lutberto de Mettingen juniore, Johanne de Iserlon capellano primi altaris, sacerdotibus, Thiderico scolare domini Wilhelmi praedicti; Gerhardo de Rypinghove, Johanne dicto de Glasbeke, Johanne, Tethardo et Weszelo dictis de Cappelen, Henrico dicto Buntebart, Hermanno de Nortbergen.

285. — Osnabrück, 1290 (1289), Februar 25 (?).

Die Bischöfe Konrad von Osnabrück und Volquin von Minden und die Stadt Herford erneuern ihr Bündnis.

Gedruckt Westf. U.-B. IV, Nr. 1617a nach einer Abschrift im Staatsarchiv Münster und danach unter dem Datum des 25 Februar 1281 (1280). Vgl. die Bemerkung dazu oben Nr. 5 und unten 1300, August 11, Nr. 590.

286. — Wiedenbrück, 1290 (1289), März 2.

Propst Everhard von Wiedenbrück als Archidiakon und das Kapitel daselbst bekunden die Beilegung eines Streites zwischen den Klöstern Clarholz und Herzebrock wegen der Zehntlöse (des kleinen Zehntens) aus dem kleinen Erbe in Vechtel.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Everhardus Dei gracia prepositus et archidiaconus ecclesie Widenburgensis . . decanus et capitulum ecclesie ejusdem omnibus hoc scriptum visuris salutem in Domino. Tenore presentium publice protestamur, quod dissentio, que fuit inter dominum prepositum et conventum monasterii in Claholte ex parte una et dominam abbatissam et conventum in Hersebroke ex parte altera super redemptione decime minute, que *afhoste* dicitur, parve domus in Vechtlo,[1]) de consensu partium amicabiliter est sopita hoc modo, quod dicta domus singulis annis in vigilia Andree apostoli tres[2]) denarios legalis monete sicut triginta annis et supra consueverat, quod coram nobis viri ydonei jurati testabantur, pro redemptione dicte decime ad prefatum monasterium in Claholte debeat ministrare. In cujus[3]) testimonium presens scriptum nostris

sigillis[3]) est roboratum. Actum coram nobis in ecclesia Widenburgensi, anno Domini M°CC°LXXX° nono, feria quinta post Reminiscere.

An den aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen Reste 1) des Siegels des Propstes Everhard: mandelförmig; unter reicher Architektur sind noch die Köpfe von zwei Heiligen sichtbar und S. Eve ...., 2) des wiedenbrücker Stiftsiegels (Westf. S. 110, 8).

[1]) Bechtel, Krspl. Beelen, Kr. Warendorf. — [2]) von späterer Hand auf Rasur. [3]) Rasuren und Korrekturen.

287. — 1290,[1]) März 5.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß Hermann Dwerch sein Haus auf dem Bischofshofe, welches die Wittwe Hillegund Engelersche bewohnt, unter gewissen Bedingungen an den Offizial Everhard verkauft hat.

Original: Staatsarchiv.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis presentia visuris notum facimus in hiis scriptis publice protestantes, quod Hermannus dictus Dwerch laicus edificia constructa in aula nostra episcopali apud ecclesiam nostram majorem sita Everhardo officiali in parte de nostra vendidit voluntate et consensu maturo tali videlicet conditione, quod Everhardus et sui heredes ligneam domum cum caminata, duas partes orti versus partem septentrionalem, totum pratum adjacens obtinebunt; Hermannus vero Dverch tertiam partem orti versus austrum ac edificia sive curiam totam, que Hildegundis dicta Engelersche vidua inhabitat, post obitum ipsius vidue; spatium jacens inter ligneam domum pro se retinuit econverso ac insuper vie ad stabulum, ad puteum et per prata versus fossata civitatis Hermanno patebunt eidem, preterea celarium et domum totam lapidei edificii ad usus vini et stabulum Her(mannus) et Everh(ardus) predicti communiter possidebunt. Post obitum vero Hermanni prefati edificia, curia, sicut ea Hermannus hucusque habuit, et eo jure, quo habuerat, cedent Everhardo memorato, nec idem Hermannus dicto Everhardo et suis heredibus ad aliam warandiam quam ad eam contentam in suis privilegiis super dicta aula editis vult astringi. Item arbitratus est dictus Everhardus solvere eidem Hermanno solvere (!), si quam pro domo Engelersche predicte dari contigerit aut expendi. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo, dominica qua cantatur Oculi mei.

An dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen das Bischofsiegel mit Rücksiegel.

[1]) Diese Urkunde ist nicht nach dem Annunciationsstil datirt, da es in dem

Annunciationsjahr 1290 (vom 25. März 1290 bis 24. März 1291 unserer Rechnung) den Sonntag Oculi überhaupt nicht gab, dieser vielmehr auf den 25. März 1291 fiel.

288. — Nienborg, 1290,[1]) März 7.

Johannes Rutce überträgt als Lehnsherr dem Werner von Knehem das Eigenthum seiner Lehngüter zu Andorf.

Original im Stiftsarchive zu Börstel.

Ego Johannes dictus Rutce[2]) omnibus presentia visuris cupio notum esse, quod ego de libero consensu ac spontanea voluntate Meregardis uxoris mee ac Wilhelmi filii mei Wernero dicto de Cnehem, Bertradi uxori sue ac liberis eorum, quos speciali gratia prosequor et favore, bona feodalia in villa Anrepe[3]) sita, que ipsi a me et a progenitoribus meis nomine feodi tenuerunt, liberaliter resigno et proprietatem eorum bonorum presentibus assignavi et assigno et transferens omne jus in eosdem, quod michi vel liberis meis heredibus in prefatis bonis in posterum umquam competere videretur. Ne autem super hujusmodi resignationis et translationis articulo aliqua in posterum dubietas vel scrupulus contrarius oriatur, presentem cartam eisdem dare decrevi, Wilhelmi filii mei supradicti ac eciam castrensium in Nienborch sigillorum munimine roboratam. Datum Nienborch, anno Domini M°C°C° nonagesimo, feria tercia post Dominicam Oculi mei.

Beide Siegel von den Pergamentstreifen abgefallen.

[1]) Vgl. die auf die Datirung bezügliche Anmerkung zur vorhergehenden Nummer. — [2]) oder Rutte. — [3]) Andorf, Krspl. Menslage, Kr. Bersenbrück.

289. — 1290 (1289), März 14.

Reiner von Bocholt theilt dem Dechanten, Schultheiß und Schöffen in Warendorf sowie Everhard von Honhorst mit, daß er sein Grundstück in Warendorf jedem resignire, der es kaufen werde.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Viris discretis ac honestis . . domino decano et . . sculteto ceterisque scabinis Warendorp commorantibus et Everardo de Honorst Reynerus de Bucholt salutem et connoscere veritatem. Universis presentes litteras visuris notum facio per presentes, quod ego R(eynerus) de Bucholt quandam aream meam sitam in Warendorp resigno cuicumque ipsam emerit; cui resignationi uxor mea . . et filii mei consentiunt. In cujus rei testimonium meo sigillo presentem litteram sigillavi. Datum anno Domini M°C°C°LX°X°X° nono, feria tercia post dominicam qua cantatur Letare.

An — wohl ursprünglich aus der Urkunde geschnittenem — Pergamentstreifen, der einen Theil des Datums verdeckt, das schildförmige Siegel: Krug, in dem eine heraldische Lilie steckt: † S. R. . neri d(e) Bocholte.

290. — 1290, März 22.

Vgl. oben 1289, März 30, Nr. 260.

291. — Quakenbrück, 1290, Mai 4.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Bersenbrück das Eigenthum eines demselben von seinem Lehnsmann, dem Ritter Heinrich Vos, verkauften Erbes in Gehrde, nachdem ihm dafür als Ersatz der Propst Johannes von Bersenbrück das Eigenthum eines Erbes in Bokern aufgelassen hat.

Original (zwei Ausfertigungen): Staatsarchiv.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis Christi fidelibus hanc litteram inspecturis salutem in Domino. Noverint universi, quod nos ad honorem Dei et gloriose virginis Marie contulimus dilectis in Christo filiabus abbatisse et conventui in Bersenbrucge ordinis Cysterciensis proprietatem unius domus in parrochia Gerethen site, quam a domino Hinrico dicto Vos denariis suis comparaverant, libere possidendam. Quam [1]) domum Hinricus dictus Vos miles et Hildegundis uxor ejus, Johannes et Hinricus filii eorum, Alheydis et Cristina heredes prefate domus in manus nostras resignarunt.[1]) Nos autem a dicto conventu recepimus quandam proprietatem cujusdam domus in Bochorne in concambium supradicte proprietatis, quam Johannes [2]) prepositus ipsius conventus in manus nostras resignavit. Et ne aliquatenus hec permutatio utriusque proprietatis a nobis ratificata valeat a posteris infringi, litteram hanc in evidens testimonium sigillo nostro fecimus roborari. Huic ergo facto interfuerunt Johannes prepositus ejusdem ecclesie, Hinricus sacerdos de Hondorpe, Hinricus Vos, Johannes de Bocrothe milites; Hermannus de Thriehusen, Johannes Judex villicus de Rusle, Hermannus de Essene, Johannes famulus prepositi. Actum et datum anno Domini M°CCLXXXX°, in crastino inventionis sancte Crucis, in domo nostra Quakenbrucgen.

Die Siegel mit den Befestigungen fehlen.

Über dieses Geschäft ist noch eine dritte Ausfertigung mit abweichendem Wortlaut im Staatsarchiv erhalten, welche das vom Kloster erworbene Erbe als domum Eylardi sitam in parrochia Gerethen bezeichnet. Diese unter demselben Datum ausgestellte Urkunde mit anhängendem Bischofsiegel ist gedruckt bei Sandhoff, Urkunden Nr. 141.

[1]) Die Worte quam bis resignarunt fehlen in *B*. — [2]) fehlt in *B*.

292. — 1290, Juli 2.

Nikolaus Eifler bekundet, daß der stattgehabten Abrechnung zufolge der Graf Otto von Ravensberg ihm 1356 Mark schulde und daß die darüber ihm eingehändigte Schuldverschreibung kraftlos sein solle, sobald er jene Schuldsumme aus den Gütern des Grafen erhalten haben werde. Zeugen: presentibus domino Lodewico preposito sancti Johannis Osnaburgensis, domino Arnoldo dicto Eyffeler, domino Everhardo de Varendorpe, Liborio et Gerhardo de Ripinchove, Johanne Eyffeler et Volquino dicto Gramberge.

Druck: Westf. U.-B. VI, Nr. 1440.

293. — Münster, 1290, Juni 15.

Der Ritter Gerung Stencop und dessen Frau und Sohn erklären ihre Zustimmung zu jeglicher Verfügung Renekes über sein Grundstück in Warendorf.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Gerungus miles, Gertrudis uxor ejus et Alexander plebanus ecclesie in Buren filius eorundem omnibus presentia visuris cupimus notum esse, quod placet nobis ratumque habebimus et habemus quicquid Reneke[1]) de area sua sita in opido Warendorpe duxerit faciendum. Nosque constanter promittimus per presentes, quod emptorem dicte aree, que *wicbelethe* dicitur, nullo umquam tempore super ea inquietabimus vel aliquatenus impetemus. In cujus rei testimonium presens scriptum ego Gerungus predictus pro me, Gertrude uxore mea et Alexandro filio meo predictis sigillo meo roboravi. Datum Monasterii, anno Domini M°C°C°, nonagesimo, ipso die Viti.

An dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen ein kleines schildförmiges Siegel: Steinkrug; S. Gerungi Stencop. (Westf. S. 260, 16.)

Rückschrift: De area nostra in Warendorpe circa domum Grisen.

[1]) Vermuthlich Reiner von Bocholt; vgl. oben Nr. 289.

294. — Fresenburg, 1290, Juli 10.

Der Richter Otto von Thute und die Burgmänner von Fresenburg bekunden, daß die Schwestern Fenkos von Meppen, Oda, Frau des Stephan von Thute, und Engele, Frau des Hermann Lüning, dem Verkaufe zweier Erben in Nulle seitens ihres Bruders an den osnabrücker Bürger Heinrich Suderdick durch Verzichtleistung beigetreten sind.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 23.

Universis presentia visuris nos Otto de Thute judex, Hinricus dictus Peteman, Werenboldus de Thute, Everhardus Swenke milites, Arnoldus Swenke, Hermannus Thute, Otto Wuste, Duncker, Rotgherus, Bertoldus, Otto Kragt, Jostatius de Thute, Hermannus de Thute, Hermannus Tuteke, Fenko filius Kragt, Ricbertus de Thute, Nycolaus de Thute castellani in Vresenberghe cum ceteris castellanis ibidem notum facimus presentibus et testamur, quod cum Fenko, filius quondam Henrici de Meppen, bona sua duas videlicet domos Schadehove [1]) et Dornhegghe [1]) nominatas in villa Rulle consistentes Hinrico dicto Suderdick civi Osnaburgensi rite et rationabiliter vendidisset, Oda et Enghele sorores ipsius Fenkonis cum suis legitimis maritis Stephano de Thute et Hermanno dicto Luning omnibusque eorum heredibus constituti coram nobis in figura judicii bonis predictis ac omni jure, quod habebant in eisdem, ore et manu renuntiantes ea cum hominibus ad ipsam spectantibus ac cum omnibus suis attinentiis dicto Henrico et suis legitimis heredibus resignaverunt libere et solute. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Actum Vresenberg, anno Domini M°CCXC°, in die septem fratrum martirum.

[1]) In einem neueren Klosterregister als Schavehof und Dornhegge bezeichnet.

295. — Osnabrück, 1290, August 4.

Propst, Dechant und Kapitel von St. Johann-Osnabrück bekunden, daß Segenand, der Pfarrer von St. Marien, und die Wittwe Wenna von Lochusen vom Stiftsherrn Johann Vromodinc eine Rente aus dessen Stiftskurie gekauft und zu gottesdienstlichen Zwecken in der St. Johanniskirche und in der Marienkirche bestimmt haben.

Original: Staatsarchiv.

Nos Lodewicus Dei gracia prepositus, Vromoldus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis universis has litteras visuris notum esse volumus, quod dominus Segenandus plebanus ecclesie sancte Marie forensis in Osenbruge ac domina Wenna de Lochusen vidua de nostro consilio et consensu reditus unius marce usualis monete Osnaburgensium denariorum a domino Johanne dicto Vromodinc nostro concanonico emerunt de domo et area sua claustrali annuatim perpetuo persolvendos. Quos reditus ad honorem Dei et sanctorum ejus ac omnium defunctorum subsidium nobis ac dicto plebano, qui fuerit pro tempore, pie ac devote contulerunt ita, ut octavam nativitatis beate Marie virginis tam sollempniter sicut in choro majoris ecclesie Osnaburgensis in omnibus peragamus. Actum est eciam per eosdem, ut in octava

sancti Michaelis, in octava purificacionis beate Marie et in octava apostolorum Philippi et Jacobi annis singulis memoriam omnium animarum et fidelium defunctorum in choro nostro in missis et in vigiliis observemus. Qui redditus per ipsum dominum Johannem vel successorem ejus sic sunt distribuendi, scilicet quod dictus dominus Jo(hannes) ac sui successores dabunt in primis vesperis octave nativitatis domine nostre IIII solidos sexdecim (!) prebendis canonicorum in ecclesia nostra, septem denarios minoribus vicariis, plebano primi altaris nostri duos et capellano suo unum et campanariis ecclesie duos denarios; ac eodem die idem dominus Jo(hannes) seu ejus successor dabit plebano ecclesie sancte Marie in civitate Osnaburgensi duos solidos annuatim. Item in octava sancti Michaelis XVI^cim^ prebendis sexdecim denarios, in octava purificacionis beate Marie eisdem XVI^cim^ denarios et in octava beatorum apostolorum Philippi et Jacobi sexdecim denarios eis eciam annis singulis ministrabit et residui duodecim denarii de marca ipsa cum sex denariis excrescentibus de marca domine W(enne) antiqua in memoria quadragesime ministrabuntur. Et nos attendentes predictorum S(egenandi) et W(enne) devotionem ac dilectionem, quam ad nostram ecclesiam specialiter habere noscuntur, eis confraternitatem omnium bonorum operum, que apud nos in ecclesia nostra fiunt in missis, vigiliis, orationibus ac aliis piis operibus, conferimus per presentes. In cujus rei testimonium sigillum ecclesie nostre presentibus duximus apponendum. Actum et datum Osenbrugge, anno Domini M°CC°LXXXX°, pridie Nonas Augusti.

Kapitelsiegel (Westf. S. 106, 8) an Pergamentstreifen.

296. — 1290, September 8.

Bischof Konrad von Osnabrück tauscht mit dem Stift Corvey Ministerialen.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 2097.

297. — 1290, Oktober 5—16.

Beschreibung der Besichtigungreise der herforder Äbtissin Irmgard von Wittgenstein durch die westfälischen Ämter ihres Stiftes. Sie reiste über Kloster Clarholz, Münster und Rheine und beschloß nach Besuch der im Stift Münster gelegenen Höfe zunächst ihren Hof in Ibbenbüren zu besichtigen. Davon sah sie aber ab infolge der Bitte des durch seine Frau ihr verwandten Grafen von Tecklenburg und seiner Erklärung, daß er wegen jenes Hofes zur Herberge (hospitium) verpflichtet sei, einer Erklärung, die er auch schriftlich ausgestellt hat. Sie besuchte dann den Hof Oldendorpe, unter dem

als unmittelbar bei Lengerich gelegen wohl das jetzige Aldrup zu verstehen ist. Der dortige Meier Lambert Budde erschien aber nicht und die Äbtissin zog noch an demselben Abend nach Lengerich, wo sie beim Pfarrer Wilhelm Nachtquartier nahm. Von dort reiste die Äbtissin nach Lienen, Kr. Warendorf, hielt Gericht ab und lud den Lambert Budde vor. Dann ging sie nach ihrem Hofe Ostenfelde im Kirchspiel Glane, wo der Meier Johannes von Rheine gleichfalls die Herberge ablehnte. Sie hielt dort ebenfalls Gericht ab und forderte ihn nach herforder Recht zur Verantwortung. Von Ostenfelde aus lud sie auch zum zweiten Male den Meier Lambert Budde vor, der ihr, da sie inzwischen weitergezogen war, nach Iburg folgte und dort unter der Linde vor Iburg beschwor, daß er lediglich durch seinen Dienst beim Grafen von Tecklenburg, dessen Drost er sei, behindert gewesen wäre. Auf Bitte seiner Freunde und nachdem er für eine zweitägige Herberge, wozu er verpflichtet, durch Zahlung Ersatz geleistet, wurde er unter der Linde von neuem belehnt. Auch der Meier von Ostenfelde, der sich später in Herford stellte und sich mit einem impedimentum legitimum entschuldigte, wurde nach Geldzahlung wieder belehnt.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 2104. Am Schlusse steht Facta est hec conscriptio circationis anno Domini MCC nonagesimo, tercio Idus Octobris. Diese Datierung muß fehlerhaft sein, da die Beschreibung nicht wohl am 13. Oktober, also vor Beendigung der Reise, erfolgt sein kann. Es wird vielmehr entgegen der Bemerkung im Westf. U.-B. als Tag der Niederschrift der 15. Oktober 1293 anzunehmen, das Komma also hinter tercio zu setzen sein. Damit ist dann auch die Erwähnung der schriftlichen Erklärung des Grafen von Tecklenburg zu vereinbaren, die nämlich erst am 9. Februar 1291 erfolgt ist. (Vgl. Westf. U.-B. IV, Nr. 2133 und unten Nr. 304.)

298. — 1290, November 2–8.

Propst und Konvent des Klosters Clarholz bekunden den Empfang von 9 Mark von Seiten ihres Laienbruders, des Schuhmachers Heinrich, zum Besten des Klosters und zur Stiftung von Memorien.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Nos Gerhardus Dei paciencia prepositus totusque conventus monasterii Clarholtensis omnibus presentia visuris cupimus esse notum, quod nos in angaria debitorum perplexi novem marcas a converso nostro fratre Heynrico sutore communi voluntate accepimus, quas idem H(eynricus) per industriam suam labore manuum suarum conquisierat, assignantes pro eisdem ad communem consolationem conventus ipso die sanctarum undecim milium Virginum quatuor modios tritici et tres solidos

in Elslere[1]) et in Suthove,[2]) duos modios tritici et duos solidos in parrochia Bekehem,[3]) que singulis annis nostre ecclesie solvi debent. Ita videlicet, quod prout festum venerit antedictum uno die ante vel post in vigiliis et in missa agatur in conventu memoria parentum sutoris jam dicti et omnium fidelium defunctorum. Hoc adjecto, quod si forte (posthac) penuria compellente fratribus nostris necessaria subtrahantur in (victu vel) vestitu, liceat ipsi H(eynrico) de debitis memoratis sue indigencie necessaria providere cum scitu tamen prepositi et prioris. In cujus rei testimonium dedimus ei presens scriptum sygilli conventus nostri munimine roboratum. Actum anno Domini M°CC°LXXXX°, infra octavam omnium Sanctorum.

Das Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen.

[1]) Wohl im Kreise und Krspl. Beckum zu suchen; vgl. Westf. U.-B. III, 997 und Band II, Register. — [2]) Sutthof, Bauersch. Holte, Krspl. Beckum, entsprechend der Rückschrift Suthove in dem karspel tho Bekem. — [3]) Beckum.

299. — (Clarholz), 1290, November 29.

Die Pröpste Hartlev von Kappenberg und Alexander von Kappel schlichten einen Streit zwischen dem Kloster Clarholz einerseits und dem dortigen Kanonikus Sigfried und der Nonne Herradis in Lette andererseits über die Güter Culengut.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Nos Hartlevus Capenbergensis et Allexander Capellensis Dei pacientia ecclesiarum prelati universis Christi fidelibus notum esse volumus, quod nos anno Domini M°CC°X°C auctoritate reverendi domini abbatis Premonstratensis in vigilia beati Andree accessimus ad ecclesiam Claholtensem gratia visitandi invenientes[1]) inter conventum (conventam!) dicte ecclesie ex una parte et Syfridum canonicum ejusdem ecclesie ac Herradim sororem de Lette ex altera parte questionis discordiam non modicam exortam super bonis dictis Culengut; quam discordiam in nos tamquam in judices ordinarios auctoritate ordinis partes hinc inde refundentes predicte molestie causam taliter duximus reformandam, quod dicta soror H(erradis) conventui predicto in recompessationem (!) vexationis indebite illate XXII marcas assignaret, quas magister Jordanus de Altena dare tenebatur eidem. De quibus VII marcas recipiet in festo Pasche proximo nunc instante, hoc adjecto, quod Sifridus predictus inter istud et festum Pasche quam sibi maluerit adoptare inter ecclesiam Claholtensem quam de Lette diebus vite sue poterit demorari et per hoc omnis questio et impetio (!), quam sepedictus Sifridus et Herradis in

bonis dictis Culen habuerunt et fecerunt, omni modo sopietur. Ut autem presens scriptum ratum et inconvulsum permaneat, sigilla nostra ac conventus ecclesie sepedicte et prepositi Sceydensis ac prioris de Wesele duximus apponenda in testimonium evidens premissorum; sub pena etiam excommunicationis late sententie inhibentes, ne presens scriptum duxerint infringendum, nisi fuerit de nostra licentia speciali. Datum anno et die ut supra.

An fünf Pergamentstreifen nur ein unkenntlicher Siegelrest.

[1]) statt interventientes.

300. — Vechta, 1290, Dezember 18.

Der Ritter Justacius von Sudholte genehmigt, daß sein Lehnsmann, der Ritter Gerhard von Kogelnberg, dem Kloster Bersenbrück ein Erbe in Elmelage für 15 Mark verpfändet, behält sich aber und seinen Erben alle Rechte an dem Gute vor.

Original: Staatsarchiv.

Ego Justatius miles dictus de Sutholte omnibus hoc scriptum visuris et audituris cupio notum esse, quod Gerhardus miles dictus de Koghelenberge de consensu et arbitrio mee voluntatis cenobio in Bersenbrucge justo tytulo obligationis obligavit domum Goscalci in Elmelo[1]) cum omni fructu, qui ex ea provenire poterit, pro quindecim marcis gravium denariorum possidendo sine aliqua usurpatione libere et quiete, quam a me in feodo jam dudum tenuit atque tenet. Tali medio interposito, quod mihi sive meis filiis videlicet Hermanno et Johanni dicta domus a predicto cenobio non impediatur, dummodo memorato claustro pecunia jam taxata evidenter et amicabiliter presentetur seu asignetur (!). Hujus rei factum, ne in posterum infringatur, meo sigillo facio asignari. Datum Vechte, anno Domini M°CC° nonagesimo, secunda feria ante festum beati Thome gloriosi apostoli.

An Pergamentstreifen anhängend das schildförmige Siegel mit 3 (2, 1 gestellten) Andreaskreuzen; von der Umschrift nur noch De S(utholte) erhalten.

[1]) Elmelage, Krspl. Bakum, Oldenburg; auf der Rückseite der Urkunde steht Goslickes hus to Elmelo.

301. — 1290, Dezember 20.

Dechant Fromold und das Kapitel von St. Johann bekunden, daß der Stiftsherr Johann von Dielingen eine Vikarie und eine Kapelle im Kreuzgange zu Ehren der Heiligen Petrus und Clemens gestiftet und dazu ein Erbe in Wersche (Krspl. Bissendorf) geschenkt habe.

Zwei neuere Abschriften des 18. u 19. Jahrh. (*A* u. *B*) im Staatsarchiv.

Fromoldus decanus et capitulum ecclesiae sancti Johannis Osnabrugensis omnibus praesentes inspecturis salutem in Domino et cognoscere veritatem. Quoniam ad divinum cultum augmentandum merito est quilibet promovendus et Joannes de Dilingen concanonicus noster desiderans ad [1]) officium divinum ampliandum novum instituere vicarium in ecclesia nostra Domino perpetuo famulandum et in ambitu cymiterii nostri capellam in honorem sanctorum Petri apostoli et Clementis martyris atque pontificis construere ad celebrandum in ea per ipsum vicarium missam pro fidelibus defunctis tribus diebus in ebdomada, videlicet secunda, quarta et sexta feriis ac etiam aliis singulis diebus in missarum solempniis agendum memoriam fidelium defunctorum. Ad hoc faciendum eidem Joanni licentiam dedimus et assensum addentes ac donantes prefato vicario septimanam in choro nostro sicut aliis vicariis nostris observandam et alias ubicunque poterimus ad hoc, ut dignum est, sibi faciemus operam efficacem. Praelibatus vero Joannes ad dotandum vicariam et [2]) capellam [2]) praedictam domum in Werdesche in medio villae sitam ab omni servitio extraneo liberam et exemptam pro quadraginta sex marcis comparatam cum hominibus inhabitantibus et omnibus juribus ac pertinentiis suis ad usus ejusdem vicariae et capellae obtulit et donavit tali tamen conditione adjecta, ut ipse Joannes, quoad vixerit, si vicariam contigerit vacare praefatam, ad eandem personam seu vicarium praesentandi ac domum eandem cum suis juribus, si prosperitas se ad id obtulerit, in meliores usus ipsius vicariae commutandi liberam habeat [3]) potestatem, post obitum autem ejusdem Joannis collatio vicariae memoratae, cum eam vacare contigerit, nostro capitulo remanebit. In cujus rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Actum et datum in vigilia beati [4]) Thomae, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo.

[1]) *B*, fehlt in *A*. — [2]) *A* hat in capella. — [3]) *A* hat **habebit**. — [4]) **beati** fehlt in *A*.

302. — Quakenbrück, 1290, Dezember 30.

Der Richter Johannes und die Burgmänner zu Quakenbrück bekunden, daß Gisla, die Tochter des verstorbenen Ritters Widold von Scherehorn, auf eine ihr vom Kloster Börstel zu leistende Nutzung und daß auch ihre Brüder zusammen mit ihr auf ihr Recht an dem von ihrem Vater an das Kloster verkauften Erbe Hengeholt verzichtet haben.

Original im Stiftsarchive Börstel.

Johannes judex in Quakenbrugge omnibus presentia visuris seu audituris notum facimus, quod (Gisla) filia domini Widoldi militis defuncti dicti de Scherehorne coram castellanis et nobis usufructus, quos habuit de claustro Montis sancte Marie in Borstelo, dicto cenobio resignavit et Thidericus et Widoldus fratres de Scherehorne cum sorore sua jam dicta in forma judicii coram castellanis et nobis constituti, si quid juris habuerant in domo Hengheholte,[1]) quam pater dictorum Widoldus miles beate memorie prefato claustro vendiderat, in manus Gerhardi prepositi cenobii memorati ad profectum et utilitatem abbatisse et conventus in Borstelo voto et voluntate unanimi resignarunt coram castellanis et testibus subnotatis: Constantino dicto Proyth, Willone de Smerten, Johanne de Astorpe, Hinrico Gogravio, Johanne de Bocrothe, militibus; Gerardo de Werve, Johanne Lusco, Hermanno Woke, Conrado de Halen, Wicbrando, Johanne Vulpe, Brunone de Lulle, Gerlaco, Alberto de Astorpe, Lamberto de Hekese, Johanne de Arenhorst, Hermanno Scherehorn, Alberto de Snetlaghe famulis et aliis quam pluribus fide dignis. Nos vero castellani ad hujus facti testimonium prenominati ad protestationem supradictorum de consensu ceterorum presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Acta sunt hec Quakenbrugge, anno Domini M°CC°LXXXX°, sabbato post nativitatem Domini, III° Kalendas Januarii.

Das Siegel ist abgefallen.

[1]) Erbkötterei Hengeholt in Schmone, Krspl. Berge.

303. — 1291 (1290), Januar 30.

Dechant Vromold und das Kapitel von St. Johann bekunden, daß ihr Mitbruder der Laie Segehard mit einer vom Stiftsherrn Johannes von Dielingen gekauften Geldrente sein Seelgedächtnis und das seiner verstorbenen Frau und seiner Eltern gestiftet, sich selbst aber auf Lebenszeit den Bezug der Rente vorbehalten habe.

Original: Staatsarchiv.

Vromoldus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis omnibus hoc scriptum visuris notum esse volumus et presentibus litteris protestamur, quod Segehardus laicus confrater noster pro sua et quondam Gertrudis uxoris sue, Johannis et Alheidis parentum suorum memoria in ecclesia nostra perpetuo celebranda unius marce redditus a Johanne de Dilingen concanonico nostro pro quatuordecim marcis comparavit tali conditione adjecta, ut idem Segehardus, quamdiu vixerit, eandem marcam ad usus suos recipiat et habeat, videlicet in Pascha dimidiam marcam et in festo sancti Michahelis aliam dimidiam

a predicto Johanne sibi dandam. Post obitum vero ipsius Segehardi dicta marca in tribus terminis anni dabitur capitulo nostro scilicet quolibet termino quatuor solidi dabuntur pro ipsius Segehardi, Gertrudis uxoris et parentum suorum predictorum animabus memoriis peragendis. Prefatus autem Johannes ad dandam hujusmodi marcam eidem Segehardo singulis annis, quoad vixerit, terminis supradictis et ad perpetuandam eam ad memorias prelibatas domum suam infra emunitatem nostram sitam et res suas mobiles et immobiles obligavit; salvo tamen sibi per omnia ut, cum prosperitatem et facultatem habuerit, ejusdem marce redditus ipse Johannes vel sui manufideles, si eum prius mori contigerit, in aliis certis locis comparare valeant et capitulo demonstrare. In cujus rei testimonium capituli nostri et predicti Johannis sigilla presentibus litteris sunt appensa. Actum et datum III Kalendas Februarii, anno Domini M°CC°LXXXX°.

Siegel des Stifts erhalten (Westf. S. 106, 8); das des Johann von Dielingen ist abgefallen.

304. — 1291 (1290), Februar 9.

Graf Otto von Tecklenburg erkennt an, daß er verpflichtet sei, aus seinem von der Äbtissin von Herford lehnrührigen Hofe Uphof in Ibbenbüren eine jährliche Pacht zu zahlen und in jedem vierten Jahre die Äbtissin bei ihren Rundreisen zu beherbergen.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 2133. Vgl. oben Nr. 297.

305. — 1291 (1290), März 24.

Bischof Konrad von Osnabrück befiehlt den Pfarrern zu Neuenkirchen, Gütersloh, Langenberg und Rheda die pünktliche Zinsentrichtung an das Kapitel in Wiedenbrück.

Original: Staatsarchiv Münster.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus dilectis in Christo . . Nigenkerken . . Guterslo . . Langenberge . . et Rede plebanis salutem in Domino. Quia commendabilem et honestam ordinationem, quam venerabilis pater dominus Baldewinus pie memorie, quondam noster predecessor, in ecclesia Widenburgensi cum pleno consensu tocius capituli majoris ecclesie nostre Osnaburgensis disposuit collegium canonicorum ibidem ob Dei reverentiam instituendo, tenemur pocius in perpetuum confirmare, quam aliqualiter infirmare, vobis singulis et universis mandamus districtius precipiendo, quatenus pensiones annuales, quas singuli de vestris ecclesiis . . preposito . . decano totique capitulo ecclesie

Widenburgensis supradicte singulis annis in certis temporibus ad hoc deputatis in nativitate Domini videlicet et in Pascha secundum institutiones consuetas solvere debetis, sine protractione aliqua decetero persolvatis. Quandocunque enim et quotienscumque post ostensionem presentium et citra solutionis terminum hujusmodi pensionem aliquis vestrum supersederit ad quindenam, incontinenti supersedentis locum et personam per presentes ecclesiastico supponimus interdicto, nichilominus vobis precaventes, si mandatum et decretum nostrum hujusmodi minus, quod absit, reputaveritis, quod exinde vobis majus periculum non occurat. Ad ampliorem etiam hujus nostri mandati firmitatem volumus, ut honorabilis viri . . vestri archidyaconi consensus accedat pariter et voluntas. In cujus rei testimonium sigillum nostrum cum sigillo archidyaconi prememorati presentibus est appensum. Datum IX° Kalendas Aprilis, anno Domini M°CC° nonogesimo.

Beide Siegel nebst Riemen nicht mehr vorhanden.

306. — 1291, April 12.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Bersenbrück das Eigenthum des Zehntens von vier Erben in Besenbühren und Südlohne, welchen sein Lehnsmann, der Knappe Johannes von Schagen, dem Kloster verkauft und ihm aufgelassen hatte.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 26. Druck: Sandhoff Nr. 143.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus universis hoc scriptum visuris salutem in eo qui est omnium vera salus. Quoniam ab interitu mortalium vive vocis deficit probatio, proinde conservatur geste rei veritas publicis instrumentis. Noverint igitur universi tam presentes quam futuri, quod Johannes de Scagen armiger, uxor ejus et veri heredes eorundem in nostra presentia constituti decimam quatuor domorum videlicet Thetmari, Johannis, Volmari in Wassenburen[1]) et Lefwardi in Suthlo[2]) in parrochia Lon tam manipulorum quam minute decime cum omnibus attinentiis et fructibus ejus vendiderunt et dimiserunt in jure penitus preposito, abbatisse et conventui sancte Marie in Bersenbrugge pro viginti marcis legalis monete pecunie numerate, quam decimam, quia de manu nostra tenebant, eandem in manus nostras libere resignarunt. Et nos ipsam cum proprietate ipsius ipsis preposito, abbatisse et conventui in Bersenbrugge ad honorem Dei et beate virginis Marie matris ejus ibidem patrone contulimus et conferimus per presentes quiete et pacifice perpetuo possidendam. Dicti vero Johannes et heredes sui prenominati promiserunt coram nobis sepedictam decimam prenotato conventui contra quemlibet warandire et quantum ad dictam warandiam

pertinet ipsum conventum in Bersenbrugge modis omnibus indempnem penitus conservare. In cujus rei testimonium et robur presens scriptum eis dedimus sigilli nostri munimine roboratum. Datum II Idus Aprilis, anno Domini M°CC° nonagesimo primo.

[1]) Besenbühren, Krspl. Emstek, Oldenburg. — [2]) Südlohne, Krspl. Lohne, Oldenburg.

307. — 1291, April 16.

Der osnabrücker Stadtrichter Heinrich von Steinfurt bekundet, daß Walter von Edelinchusen 6 Schilling Rente von der Hausstätte seines Nachbars Thomas dem Rektor der Nikolauskapelle verkauft und aufgelassen hat unter näherer Bestimmung über die Verwendung der Rente und über ein dem Rektor hinsichtlich des Thomasschen Grundstücks vorbehaltenes Vorkaufsrecht sowie unter Aufhebung der gegenseitigen Nutzungsrechte der beiden benachbarten Grundstücke für den Fall der Einäscherung der von Walter auf der Stätte des Thomas erbauten Scheune.

Original: Bischöfliches Generalvikariat.

Nos Henricus de Stenvordia judex civitatis Osnaburgensis omnibus hanc litteram visuris et audituris notum facimus publice protestantes, quod constituti coram nobis Woltherus de Edelinchusen, Greta uxor et Alheydis filia ipsius vendiderunt sex solidorum arealium redditus domino Johanni rectori capelle beati Nicolai Osnaburgensis, quos habebant in area Thome juxta domum ipsius Woltheri sita, et ipsos denarios dicto rectori ore et manu libere resignarunt. Quorum denariorum capitulo Osnaburgensis ecclesie XXX[ta] denarii annuatim pro memoria ejusdem rectoris et matris sue defuncte et reliqui tres solidi et sex denarii rectori capelle memorate, qui pro tempore fuerit, pro memoria domini Ade quondam ibidem celebranti perpetuo attinebunt. Pro cujus domini Ade anima in dicta capella dicetur missa pro defunctis in qualibet septimana. Et promisit idem Thomas, si ipse edificia aree prefate aliquo tempore in posterum vendere decreverit, ea prefato Jo(hanni) vel rectori dicte capelle, qui pro tempore fuerit, prius ad emendum quam alii exhibebit et in emptione mitius quam alium pertractabit. Preterea si granarium, quod supradictus Wolterus edificavit in area prenarrata, incendio perierit, nec idem Wolterus vel succedens sibi in domo sua predicta aliquid juris habebit tunc amplius in spatio dicti granarii et particula orti attinente ad aream ejusdem Thome, nec habitans in area sepedicti Thome tunc amplius viam habebit ad puteum ipsius W(olteri), que mutua commoda iidem vicini nunc sibi invicem ex gratia et amicitia concesserunt. In

quorum omnium testimonium honorabilis viri domini Wesceli prepositi ecclesie in Drebbere patroni sepedicte capelle et nostrum sigilla ad partes antedictorum presentibus litteris sunt appensa. Acta sunt hec coram nobis in capella prefata, anno Domini M°CC° nonagesimo primo, feria secunda post festum beatorum Thiburtii et Valeriani martirum. Presentibus discretis viris Brunone de Linen presbytero, Hugone vicario ecclesie Osnaburgensis; Everhardo filio Petronille, Henrico Asplaninc, Gerhardo de Linghe, Johanne dicto Blome, Giselberto dicto Snetberge, Thoma supradicto ac filio ejus et aliis quam pluribus fide dignis.

Die beiden mandelförmigen Siegel erhalten: 1) oben Maria (?), darunter unter Bedachung betend der Siegler (?); Umschrift: S. Wesseli prepositi in Drebbere. 2) Das geschwungene H: S. Hinrici d(e Stenv)ordia, vgl. Nr. 263.

308. — 1291, April 18.

Graf Otto von Tecklenburg verbürgt sich mit seinen Burgmännern dafür, daß Wichmann von Lechtingen der Stadt Osnabrück gegenüber die beschworene Urfehde halten werde.

Original: Stadtarchiv.

. . Otto comes de Tek(eneborg) omnibus presentia visuris notum esse cupimus, quod Wichmannus de Lechtingen cautionem juratoriam, que *orvede* dicitur, quam fecit scabinis et civibus universis civitatis Osnaburgensis de captivitate sua ratam habebit et firmiter observabit. Hoc cum ipso nos et castellani nostri videlicet Her(mannus) dictus Keselinc, Her(mannus) de Bramesc milites, Lambertus Budde, Conradus de Horne, Hugo de Horne et Gerbrachtus de Halen promittimus per presentes litteras sigillo nostro et Lamberti Budden nostri dapiferi communitas. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo primo, quarta feria proxima post festum Palmarum.

Von beiden Siegeln erkennbare Bruchstücke.

309. — 1291, Mai 11.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Bersenbrück mit Zustimmung der Erbexen die Ware in Brickwedde.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 36. Druck: Sandhoff, Nr. 144.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis presentia visuris notum facimus in hiis scriptis publice protestantes, quod nos warandiam in Bricwede[1]) de maturo consensu et voluntate expressa omnium coheredum, qui *erfexen* dicuntur, ecclesie et conventui in Bersen-

bruggen in honore beate virginis Marie contulimus et conferimus perpetuo possidendam. Et ut hec collatio rata et firma permaneat, sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo I°, feria VI[a] post festum beati Johannis ante portam Latinam.

[1]) Brickwedde, Krspl. Ankum.

310. — Nienburg, 1291, Mai 17.

Graf Hildebold von Oldenburg theilt Friedrich von Schagen mit, daß er den durch Konstantin Proit zum Zwecke der Übertragung ans Kloster Börstel erfolgten Ankauf des Zehnten aus dem Erbe Bigenlage genehmige; er fordert ihn auf, den Zehnten in die Hände des Propstes Gerhard, des Überbringers dieses Schreibens, zu resigniren, damit dieser beim Bischof Konrad von Osnabrück die Eigenthumsübertragung erwirken könne.

Original im Stiftsarchive Börstel.

Hildeboldus comes de Aldenburg fideli suo Frederico dicto de Scagen salutem in Domino. Significamus dilectioni tue, quod ad honorem Dei et gloriose virginis Marie vendicionem decime domus in Bigenlage[1]) site in parrochia Essene, quam dominus Constantinus dictus Proyth eptionis (!) titulo a te contraxit, ut eam conferat pro salute anime sue et uxoris sue domine Walburgis conventui Montis sancte Marie in Burstolo, ratam habemus et gratam et est nostre voluntatis, ut eandem in manus Gerhardi prepositi latoris presentium resignes, qui eam per litteras nostras domino C(onrado) Osnaburgensi episcopo, ut dicto cenobio proprietatem ejusdem decime conferat, resignabit. Datum in Nyenburg, anno Domini M°CC°LXXXXI°, quinta feria post dominicam Jubilate.

Beiliegend das schildförmige Siegel, welches an einem von der Urkunde abgeschnittenen Pergamentstreifen gehangen hatte. Dreimal quer getheilt: † SI(gillum) HILDEBOLDI COMITIS DE OL . . ORG.

[1]) Vermuthlich Lage, Krspl. Essen, oder Bixlage, Krspl. Lastrup, Oldenburg.

311. — Nienburg, 1291, Mai 17.

Graf Hildebold von Oldenburg leistet auf alle seine Rechte an dem Zehnten des Erbes Bigelage Verzicht und bittet den Bischof Konrad von Osnabrück, das Eigenthum dieses Zehnten dem Kloster Börstel zu übertragen.

Original im Stiftsarchive Börstel.

Venerabili domino suo Conrado Osnaburgensis ecclesie episcopo Hildeboldus vir nobilis comes de Aldenburg quicquid potest dilectionis et honoris. Dilectioni vestre ob reverentiam gloriose virginis Marie decimam domus Bigillage site in parrochia Essene vestre dyocesis cum omni jure suo vobis per presentes litteras libere resignamus rogantes vestre pietatis excellentiam, quatinus dicte decime proprietatem conventui Montis sancte Marie in Borstolo conferatis. Datum anno Domini M°C°C°L°XXXX°I°, feria quinta proxima post dominicam Jubilate, in opido quod dicitur Nyenburg.

Siegel und Pergamentstreifen nicht mehr vorhanden.

312. — Osnabrück, 1291, Mai 19.

Der Richter Heinrich von Steinfurt zu Osnabrück beurkundet den Verkauf von Wortzinsen aus verschiedenen Besitzungen durch den Ritter Hugo von Wede an Hermann, den Glöckner der Domkirche.

Original: Domarchiv.

Nos Hinricus dictus de Stenvordia judex Osnaburgensis notum facimus et testamur, quod cum Hugo de Wede miles Hermanno campanario majoris ecclesie Osnaburgensis in certis redditibus XVIII denarios areales, sex videlicet denarios de domo quondam Tandes et unum pullum, de duabus vero areis domini Manegoldi in Nova platea sex, de orto domine Halene tres ac de orto sororum de Summo prope montem sancte Gerthrudis tres annis singulis persolvendos perpetuo vendidisset, dictus Hugo una cum Alberna uxore ac Hugone et Johanne natis suis constitutus coram nobis in figura judicii prenominatos redditus sive denarios in manus Hermanni prefati resignavit libere et solute. Quos tamen denarios idem Hermannus ex domo Hugonis militis predicti, quam inhabitat, est tam diu annis singulis percepturus, donec eos per mortem Hildegundis Angelarie vidue, qui (!) dictos denarios quam diu vixerit percipiet, vacare contingat. In cujus rei testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Actum Osenbruge, sabbato [1]) ante dominicam Cantate, anno Domini M°CC°LXXXXI°, presentibus Gerhardo de Wede milite, Gerhardo de Linge, Johanne fratre ejus, Johanne Wicgerinc, Wezcelo Vulleden, Otberto Wisen, Gerhardo de Menslage, Hermanno de Dylingen et aliis fide dignis.

Siegel wie an der Urkunde vom 7. Juli 1289 (oben Nr. 263) mit der Umschrift S. Hinrici de Stenvordia.

[1]) Von hier an bis zum Schluß mit anderer Feder später nachgetragen.

313. — Osnabrück, 1291, Mai 19.

Der Richter Heinrich von Steinfurt zu Osnabrück beurkundet den Verkauf eines Wortzinses durch den Ritter Hugo von Wede an den Knappen Hermann Dwerg.

Original: Domarchiv.

Nos Hinricus dictus de Stenvordia judex Osnaburgensis notum facimus et presentibus publice protestamur, quod cum Hugo de Wede miles trium solidorum arealium denariorum redditus de domo sua, quam inhabitat, in festo sanctorum Crispini et Crispini(ani) martirum annis singulis persolvendos Hermanno dicto Dwerg famulo vendidisset, dictus Hugo cum Alberna uxore ac Hugone et Ludolfo natis ipsius constitutus coram nobis in figura judicii prenominatos redditus in manus Hermanni prefati resignavit libere et solute. In cujus rei noticiam et evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum Osenbruge, sabbato ante dominicam Cantate, anno Domini M°CC°LXXXXI°, presentibus Gerhardo de Wede milite, Gerhardo de Linge, Johanne fratre ejus, Johanne Wicgering, Wezcelo Vulleden, Otberto Wisen, Gerhardo de Menslage, Hermanno campanario majoris ecclesie, Hermanno de Dilingen et aliis fide dignis.

Siegel wie an der vorhergehenden Urkunde.

314. — Wolbeck, 1291, Mai 23.

Bischof Everhard von Münster überträgt dem Kloster Börstel die Vogtei über drei Erben und einen Kotten in den Kirchspielen Herzlake und Merzen nach Resignation des von ihm damit belehnten Ritters Bernhard Salvis.

Original im Stiftsarchiv Börstel. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 81.

Nos Everhardus Dei gratia Monasteriensis episcopus universis presentia visuris notum esse volumus, quod in nostra constituti presentia Bernardus miles dictus Salvis et Otto filius ipsius dictus Cappe advocaciam trium domorum et unius case attinentium ecclesie in Herslike[1]) Osnaburgensis dyocesis, quarum una domus cum casa sita est in dicta villa Herslike,[1]) altera domus in Lovynchusen,[2]) tercia in Leytorpe[3]) in parrochia Mersnen, dilectis in Christo . . abbatisse et conventui Montis sancte Marie in Borstelo Cysterciensis ordinis Osnaburgensis dyocesis pro quindecim marcis usualis monete de consensu Eustacii filii predicti militis et omnium coheredum suorum vendiderunt et earundem domorum advocaciam, quia ipsam tenuerunt a nobis et ecclesia nostra in feodo, in manus nostras libere resignarunt. Nosque recepta ab eisdem libera resignatione ejusdem advocacie eandem advocaciam et ejus proprietatem

. . abbatisse et conventui prefatis de consensu capituli ecclesie nostre contulimus et conferimus per presentes pleno jure in perpetuum possidendam. In cujus rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillo capituli nostri presentibus est appensum. Presentibus Jacobo de Langen milite dapifero nostro, Eustacio, Rodolfo et Herebordo filiis predicti militis et aliis quam pluribus fidedignis. Actum et datum apud Waltbeke, feria quarta post dominicam Cantate, anno Domini M°CC° nonagesimo primo.

Beide Siegel von den Pergamentstreifen abgefallen.

[1]) Herzlake, Kr. Meppen. — [2]) Lewinghausen, Amt Löningen. — [3]) Lechtrup, Krspl. Merzen, Kr. Bersenbrück.

315. — Bruchhausen, 1291, Mai 31.

Graf Hildebold von Oldenburg erneuert die Aufforderung an Friedrich von Schagen; vgl. oben die Urkunde vom 17. Mai 1291, Nr. 310.

Original im Stiftsarchiv Börstel.

Die Urkunde stimmt wörtlich überein mit der vom 17. Mai unter folgenden Abweichungen:

in Domino fehlt. — Byenlage. — ut eandem decimam in manus Gerhardi prepositi ejusdem cenobii — Datum in Brohusen, anno Domini M°CC°LX°XXXI°, in ascensione Domini, Theoderico et Hinrico dictis de Stafhorst, Johanne dicto Stedinc, Gerhardo de Lutten militibus et plurimis famulis presentibus fide dignis.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

316. — Bruchhausen, 1291, Mai 31.

Graf Hildebold von Oldenburg erneuert die Bitte an Bischof Konrad von Osnabrück; vgl. die Urkunde vom 17. Mai 1291, Nr. 311.

Original im Stiftsarchiv Börstel.

Die Urkunde stimmt überein mit der vom 17. Mai unter folgenden Abweichungen:

Osnaburgensi episcopo. — Byenlage. — libere fehlt. — Datum in Brohusen, anno Domini M°CC°L°XXXXI°, in ascensione Domini, Theoderico et Hinrico dictis de Stafhorst, Gerhardo de Lutten et Gerhardo de Horne militibus et famulis plurimis presentibus fide dignis.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

317. — Herford, 1291, Juni 25.

Die Stadt Herford bekundet den Verkauf eines dortigen Grundstücks seitens eines Bürgers an das Kapitel in Enger.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 2154.

318. — Osnabrück, 1291, Juni 18.

Das Kapitel von St. Johann-Osnabrück bekundet, daß der Bürger der Neustadt Hermann von Hagen ihm 12 Mark zum Erwerb von Äckern am Riedenbach aus dem Besitze des Knappen Thomas Wale geschenkt, sich und seiner Frau aber die Nutznießung der Ländereien auf Lebenszeit vorbehalten habe; das Kapitel nimmt die Eheleute in die Bruderschaft der guten Werke des Stiftes auf und verspricht ihnen ein Begräbnis auf dem Kirchhofe der Stiftsherren und ein jährliches Seelgedächtnis.

Original: Staatsarchiv.

L(udowicus) Dei gratia prepositus, V(romoldus) decanus totumque capitulum ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis universis presentes litteras inspecturis salutem in Domino. Notum esse volumus, quod nos agros sitos juxta Rimbeke[1]) extra novam civitatem Osnaburgensem, qui novem modios ordei capiunt, emptos per nos a Thoma dicto Wale famulo reverendi patris domini Conradi episcopi Osnaburgensis pro XII marcis monete usualis, quos denarios Hermannus de Indagine civis nove civitatis ob favorem, quem ad nostram habet ecclesiam, ad solvendum predictos agros nobis contulit, eidem Hermanno et uxori sue quoad vixerint concedimus, ut usufructum in agris habeant supradictis. Cum vero alter ipsorum decesserit, superstes ex eis dictos agros, quamdiu vixerit, possidebit; post mortem vero utriusque dicti agri ad nostram ecclesiam libere revertentur. Et nos prefatis Hermanno et uxori sue confraternitatem omnium bonorum operum, que in nostra ecclesia fieri possint, conferimus per presentes. Post vero ipsorum mortem eos in cymiterio dominorum nostrorum sepeliemus in vigiliis et missis, sicut in nostra consuetum est ecclesia, eorum anniversarium in choro nostro annis singulis peragendo. In cujus rei testimonium sigillum privilegiorum ecclesie nostre hiis litteris duximus apponendum. Datum Osenbrugge, anno Domini M°CC° nonagesimo primo, XIIII° Kalendas Julii.

Siegel von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen.

[1]) Das Kopiar Msc. 201, 123 hat Rinbeke; über den Riedenbach vgl. Mittl. V, 8.

319. — 1291, Juni 23.

Abt und Konvent von Marienfeld übertragen dem Kloster Herzebrock ihre Rechte an der vom Letzteren angekauften Zehntlöse eines Erbes in Dackmar.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Frater L(utbertus) dictus abbas totusque conventus Campi sancte Marie ordinis Cistertiensis dilectis in Christo abbatisse et conventui in Hersebroke salutem in Domino sempiternam. Cum ecclesia vestra jus decime sive redemptionem decime domus cujusdam in Dagmade[1]) a Johanne de Olede, cujus erat domus eadem, comparasset — valet autem hec redemptio decime X scepel siliginis mensure Warendorpe et XXXIII denarios annuatim — cumque in dicta redemptione decime ecclesia nostra dinoscatur aliquid juris hactenus habuisse, nos divine pietatis intuitu vestris quoque ac Hermanni de Hovele militis precibus inclinati damus et transferimus in vos et ecclesiam vestram quicquid nobis et ecclesie nostre in supradicta redemptione decime competebat. Presentibus itaque litteris sigillum nostrum apposuimus in testimonium premissorum. Datum anno Domini M° ducentesimo nonagesimo primo, in vigilia Johannis baptiste.

Mandelförmiges Abtsiegel an Pergamentstreifen: Abt mit Stab und Buch, S. abbatis de Campo sce. Marie.

[1]) Die Überschrift im Herzebrocker Kopiar des Domarchivs S. 41 lautet yn den Sparenberge in parrochia War(endorpe); danach Spanberg in der Bauersch. Dackmar.

320. — 1291, Juni 24.

Edelherr Simon von der Lippe verkauft sein Erbe Wisch bei Wiedenbrück an Bischof Konrad von Osnabrück.

Original: Staatsarchiv. Regest bei Preuß und Falkmann, Lippische Regesten, 439.

Nos Symon vir nobilis dominus Lippie universis presentes litteras inspecturis notum facimus publice protestantes, quod de maturo consensu et voluntate expressa Alheydis uxoris nostre et omnium heredum nostrorum domum nostram dictam Wisch[1]) sitam juxta Widenbruche cum hominibus et omni fructuum integritate dicte domus ac obventionibus quibuscunque tamquam propria bona venerabili domino C(onrado) Osnaburgensi episcopo et sue ecclesie pro quinquaginta marcis Osnaburgensium denariorum vendidimus renuntiantes omni juri, quod in dicta domo habuimus vel habere potuimus libere et absolute. In cujus rei testimonium sigillum nostrum et Alheydis uxoris nostre predicte pre-

sentibus est appensum. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo primo, ipso die beati Johannis baptiste.

Die Siegelschnitte an erster Stelle leer, an zweiter Stelle die Hälfte des Siegels des Edelherrn Simon mit Rücksiegel; vgl. Preuß und Falkmann a. a. O. Tafel 18.

[1]) Preuß und Falkmann a. a. O. bemerken hierzu: Das Haus Wisch war wohl der auch als pratum bezeichnete Ort des Freistuhls zwischen Rheda und Wiedenbrück.

321. — Orvieto, 1291, Juli 1.

Papst Nikolaus IV. theilt dem Bischof (Konrad) von Osnabrück mit, der Subdiakon Johann von Ravensberg, Stiftherr von St. Johann-Osnabrück, habe wegen defectus natalium bereits von Gregor X. Dispens und die Erlaubnis erlangt, die schon in Besitz genommene Kirche in Bielefeld, mit der Seelsorge verbunden sei, zu behalten, wenn er sich zum Priester weihen lasse. Das habe er aber nicht gethan. Der Papst beauftragt den Bischof, Johann zu dispensiren und die Erlaubnis zum Besitz der Kirche in Bielefeld zu ertheilen, wenn er sich innerhalb der bestimmten Zeit zum Priester weihen lasse.

Gedruckt: Westf. U.-B. V, Nr. 791.

322. — Münster, 1291, Juli 15.

Der Ritter Bernhard von Davensberg bekundet, daß sein Knappe Johann von Aschen auf alle seine Rechte an dem Zehnten zu Dono (Krspl. Rödinghausen) zu Gunsten des Klosters Osede Verzicht geleistet habe.

Original: Staatsarchiv.

Bernardus de Daverenburgh miles universis presencia visuris et audituris cognoscere veritatem. Cum ea, que aguntur in tempore, cum tempore labuntur, expedit, ut ea, que aguntur, in scripta publica redigentur. Noverint ergo presencium inspectores, quod in presencia nostra constitutus Johannes de Asscen armiger, famulus noster, pro se et heredibus seu successoribus suis omni jure, si quod ipse et sui heredes habebant seu habere poterant in decima in Donowe sita in parrochia Rodinchusen renunciavit ac illud cenobio Osede in manus Werneri prepositi memorati cenobii dimisit. Acta sunt hec in civitate Monasteriensi presentibus Ludolfo de Rechede, Johanne de Remen canonicis ecclesie Monasteriensis; Rolando de Vechtorpe, Sifrido de Warendorpe militibus; Ottone Vrigdac, Engelberto de Musne judice in Telget, Svedero Egeletoc, Adolfo de Wic, Gerhardo dicto Coninc ac aliis quam pluribus fidedignis

testibus ad hoc vocatis et rogatis. In cujus rei testimonium presentem paginam nos Ber(nardus) de Daverenburg miles, L(udolfus) de Rechede et Jo(hannes) de Remen canonici ecclesie Monasteriensis sigillorum nostrorum ac sigillorum testium prenominatorum, qui sigillis utuntur, munimine duximus roborandam. Datum Monasterii, anno Domini M°CC° nonagesimo primo, die dominico proximo post festum Margarete virginis.

An Pergamentstreifen vier Siegel: 1) schildförmig, im Schildeshaupte 3 Pfennige: S. (Ber)nardi de Daver(nberg); 2) mandelförmig, Baumzweig mit Vögeln: S. Ludolfi de R. MCCLX . .; 3) rund, im Schilde ein Querbalken, darauf drei Vögel: S. Johannis de Remen canonici Monasteriensis; 4) schildförmig, vierspeichiges Rad: S. Rolandi de Vechttorpe (Westf. S. 161, 10).

323. — 1291, Juli 30.

Abt Petrus von Iburg überträgt dem Kloster Vinnenberg das Eigenthumsrecht eines Erbes in Scuckenberge (Schuckenberg an der Bever, nördlich von Milte; vgl. oben Nr. 161 vom 20. September 1285).

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1429.

324. — Greven, 1291, August 30.

Der Freigraf Konrad genannt von Dicke in Greven bekundet die vor dem Freiding zu Gunsten des Klosters Gravenhorst erfolgte Verzichtleistung des Johann von Varendorpe auf das Erbe Rheitlage und überträgt es dem Kloster.

Original: Staatsarchiv Münster.

Universis presentes litteras visuris ego Conradus dictus de Dicke famulus vrigravius in Greven Monasteriensis dyocesis protestor, quod Johannes de Varendorpe famulus, Conegundis uxor ipsius, Willekinus et Greta pueri ipsorum, veri et legitimi heredes eorundem, coram me in figura judicii, quod *vridinc* dicitur, constituti domum dictam Retlagen[1]) sitam in parrochia Schepesthorpe Monasteriensis dyocesis cum omnibus eisdem bonis attinentibus scilicet areis, nemoribus, pratis, pascuis et aquis ac piscaturis simulque juribus omnibus ad dicta bona pertinentibus absolute et libere resignarunt in manus nostras ad utilitatem . . abbatisse et conventus monasterii in Gravenhorst Cysterciensis ordinis dyocesis Osnaburgensis, renunciantes conjuncta manu tam pro se et heredibus suis tam presentibus quam futuris omni jure, quod in dictis bonis habebant vel habere videbantur, dicut dominus Conradus dictus Scapesculdere miles quondam a domino Gerhardo bone memorie dicto de Varendorpe

milite, patre ejusdem Johannis, jure tenuit feodali et eadem bona predicte domine . . abbatissa et conventus monasterii in Gravenhorst a predicto milite dicto Scapeschuldere habentes in possessione ipsius domus fuerunt triginta duobus annis sine impeticione et contradictione alicujus pacifice et quiete. Et ego Conradus de Dicke predictus recepta hujusmodi libera resignacione auctoritate judiciaria domum predictam cum aliis bonis et omnibus juribus et attinentiis suis predictis cum proprietate et libertate ipsius in monasterium in Gravenhorst transtuli antedictum. Testes hujus rei sunt plebanus in Greven et capellanus ejusdem, dominus Wezcelus sacerdos capellanus de Gravenhorst; Rolandus frater meus, Engelbertus de Westerrode, Gozscalcus Vunder, Willebrandus advocatus, Renfridus de Bunstorpe, Gotfridus de Vorsthove, Gerhardus dictus Tegedere, Thidericus *dincgreve* liberi et alii plures fide digni. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum in Greven, anno Domini M°CC°XC° primo, sequenti die post decollacionem Johannis baptiste.

Siegel des Konrad von Dicke erhalten: fünfmal quergetheilter Schild, darüber schrägrechts ein schmales Band (Westf. S. 144, 5).

[1]) Rheitlage, Krspl. Schepsdorf, Kr. Lingen.

325. — 1291, September 12.

Bischof Everhard von Münster überträgt dem Kloster Herzebrock das von ihm lehnrührige Eigenthum der Zehntlöse von Erben in den Kirchspielen Wadersloh und Stromberg, welche das Kloster von den Brüdern von Beckum gekauft hatte. Der Bischof wird durch Lehnsauflassung eines Zehnten im Kirchspiel Sendenhorst seitens der Brüder entschädigt.

Original im Fürstlichen Archive in Rheda.

Nos Everhardus Dei gratia Monasteriensis episcopus universis presentes litteras inspecturis notum facimus et per presentes protestamur, quod Johannes et Regherus fratres dicti de Beechem in nostra constituti presentia decimam, que vulgariter *dientlose* appellatur, quinque domorum et unius case videlicet domus dicte ten Lohuus,[1]) domus dicte Ulenborcht[2]) et domus dicte Adikenhovele[3]) sitarum in parrochia Wardeslo, item duarum domorum dictarum Culinctorpe[4]) et unius case que Cote[5]) dicitur sitarum in parrochia Stromberghe in manus nostras resignaverunt libere et expresse. Nosque recepta resignatione hujusmodi dictam decimam et proprietatem ejus in . . abbatissam et . . conventum monasterii in Hersebroeke Osnaburgensis dyocesis, qui eandem decimam erga Jo-

hannem et Regherum fratres predictos pro certa summa pecunie ipsis fratribus tradita et numerata legitime et rationabiliter compararunt, transtulimus et transferimus per presentes. Et quia hii iidem fratres prenotatam decimam a nobis et ecclesia nostra Monasteriensi tenuerunt in pheodo, ipsi proprietatem domus dicte Gisenderve[6]) site in parrochia Sindenhorst, que ad ipsos fratres pleno jure pertinuerat, in recompensationem decime pretaxate nobis et ecclesie nostre sine contradictione qualibet libere resignarunt; ipsam domum Gisenderve a nobis recipientes jure feodali in perpetuum possidendam. In cujus rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillo capituli nostri presentibus est appensum. Datum et actum presentibus magistro Lubberto, Theoderico de Heringhen canonicis Monasteriensibus; Hermanno de Hovele, Wilhelmo dicto Vriese militibus; Meinrico de Rure, Adolfo de Oestenvelde, Henrico dicto Sluter, Everhardo de Calveswinkel et aliis quam pluribus fide dignis, anno Domini M°CC° nonagesimo primo, feria quarta post festum nativitatis beate Marie virginis.

Siegel 1) des Bischofs zerbrochen, 2) des Kapitels (Westf. S. 3, 5).

[1]) ? — [2]) ? — [3]) Bauerschaft Ackfeld (?), Krspl. Wadersloh. — [4]) Bauerschaft Köllentrup, Krspl. Stromberg, Kr. Beckum. — [5]) Vermuthlich Kottmann in demselben Kirchspiel. — [6]) Vermuthlich identisch mit dem Cod. trad. Westf. III, 155 genannten Geseldorn, Krspl. Sendenhorst.

326. — Osnabrück, 1291, September 15.

Die Gebrüder von Varendorpe verzichten zu Gunsten des Klosters Gravenhorst auf jeglichen Anspruch an die Güter zu Rheitlage und ein Erbe in Lingen, als das Erbtheil ihres Bruders Johann von Varendorpe.

Abschrift des 15. Jahrh. im Msc. I 97, S. 263 des Staatsarchivs Münster.

Noverit tam futurorum quam presencium industria, quod nos Gerhardus majoris et Amelungus sancti Johannis ecclesiarum Osnaburgensium thesaurarii, Everhardus, Bernhardus et Baldewinus milites et Hunoldus famulus fratres dicti de Varendorpe in bonis Retlage et in domo sita in villa Linghe areis et warandiis, que fratrem nostrum Johannem ex divisione et jure hereditario contingebant, aliquod jus nobis vel nostris successoribus nequaquam vendicamus vel possumus vendicare, sed cum ipso protestamur, quod idem Johannes dicta bona cum hominibus, juribus corporalibus et incorporalibus et suis attinenciis singulis ac universis, prout Conradus miles dictus Scapeschuldere pie memorie a nostro patre jure tenebat feodali cum proprietate eorundem bonorum in judiciis, que dicuntur *vrigedinck*, in Greven et Sunnesbeke, cum uxore sua Conegunde

et Willikino et Greta, liberis suis, honorabili domine abbatisse et conventui sanctimonalium in Gravenhorst resignarunt libere et absolute. Ne autem in posterum super hiis dubitari contingat, presentem litteram una cum honorabilis viri domini Lodewici prepositi ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis ac nostris sigillis fecimus communiri. Et ego Johannes dictus de Varendorpe predictus una cum uxore mea et liberis meis prefatis recognosco, me secundum formam predictam premissa in jure penitus resignasse et fide data promitto, contra premissa per me vel per alios non contravenire aliqua racione et sigillis pretactis, quia sigillum proprium non habeo, sum contentus. Datum Osnaburgen., in crastino exaltacionis sancte crucis, anno Domini M°CC° nonagesimo primo etc.

327. — 1291, September 30.

Bischof Konrad von Osnabrück verspricht den Schöffen zu Osnabrück die Lombarden nach Verlauf von zwei Jahren aus der Stadt zu schaffen und keine wieder im Stifte zuzulassen.

Original: Stadtarchiv. Druck: Friderici-Stüve, Gesch. der Stadt S. 184.

Nos Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus recognoscimus tenore presencium publice protestantes, nos . . scabinis Osnaburgensibus, qui nunc sunt et pro tempore erunt, in fide promisisse christiana, quod a festo beati Mychaelis nunc preterito post duos annos cawercinos sive Lumbardos in civitate nostra Osnaburgensi commorantes omnes dimittemus nec eosdem vel aliquos alios cawercinos vel Lumbardos ulterius, quamdiu vixerimus, in dicta civitate nostra Osnaburgensi vel infra dyocesim nostram in aliquam munitionum nostrarum recipiemus vel etiam admittemus, dantes eisdem scabinis super hoc presens scriptum nostri sigilli munimine roboratum. Datum die dominica post festum beati Mychaelis predictum, anno Domini M°CC°LXXXXI°.

Siegel abgefallen.

328. — Iburg (Bischofshaus), 1291, Oktober 23.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß Gerhard Pekenacke dem Kloster Iburg den Zehnten von zwei Erben in Erpen und die Lohwiese verkauft habe und überträgt dem Kloster das Eigenthum.

Original: Staatsarchiv.

Nos Conradus Dei gratia Osnabrugensis ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus presentem litteram visuris notum esse cupimus et constare, quod cum dilecti in Christo . . abbas et conventus monasterii in

Yborg nostre diocesis a Gerhardo dicto Pekenacken, Heylewige uxore sua, Johanne, Burchardo et Ida filiorum (!) et filie (!) ipsius tam majorem quam minorem decimam duarum domorum in Erpingen [1]) redemissent et pratum quoddam situm apud majorem piscinam in Lohove [2]) emissent conjunctim pro viginti et quatuor marcis, iidem ad nostram sponte presentiam venientes predictam decimam et pratum in manus nostras libere resignarunt; nos vero accepta sententia Hinrici dicti de Rene cum approbatione bonorum virorum presentium, quod partes hinc inde contractus hujusmodi rescindere vel negare aut plus petere non possent, ipsam decimam et pratum cum proprietate eorundem predictis . . abbati et conventui monasterii in Yborg contulimus et conferimus per presentes. In cujus rei testimonium presentem litteram jam dicto abbati et conventui nominibus testium, qui huic facto affuerunt, et sigillo nostro dedimus communitam. Testes sunt: Johannes thesaurarius in Widenbrugge notarius noster; Wilhelmus dictus Friso, Harbertus de Rothe milites; Brunstenus de Besten, Hermannus de Dichus, Hinricus et Johannes de Rene et alii quam plures. Acta sunt hec in Yborg, in domo nostra, anno Domini M°CC° nonagesimo primo, tertia feria ante festum beatorum Crispini et Crispiniani martirum.

Von dem Siegelriemen, auf welchem ein Theil der zweiten Zeile der Urkunde steht, ist das Siegel abgefallen.

[1]) Nach den Rückschriften der Urkunde waren es das Tappen-Erbe und das Frieling-Erbe in der Bauerschaft Erpen im Krspl. Dissen. — [2]) Die sogenannte Lohwiese am Ruwenteich beim Lohofe (Lohmeyer) in Hardensetten, Krspl. Laer.

329. — 1291, November 4.

Bischof Konrad von Osnabrück belehnt den Ritter Baldewin von Varendorpe mit dem Zehnten zu Holperdorp (Krspl. Lienen, Kr. Warendorf, Holteburdorpe) als einem iburger Burglehn unter Vorbehalt des Rückkaufs mit 100 Mark.

Gedruckt: Westf. U.-B. VI, Nr. 1468.

330. — Osnabrück, 1291, Dezember 3.

Die osnabrücker Schöffen bekunden, daß ihr Schöffenmeister auf ihre Anordnung von den Stadtäckern im Eversfeld fünf Morgen an das h. Geist-Hospital verkauft hat.

Original: Stadtarchiv (Fromme Stiftungen).

Nos . . scabini Osnaburgenses, qui nunc sumus, videlicet Hinricus Hazceking, Hinricus de Dyssene, Wigmannus de Visbeke, Johannes Brant,

Godescalcus de Swalenberge, Hinricus de Bersen, Hermannus Vromoding, Ludierus de Vegtha, Gerhardus de Linge, Gerhardus Reinbragting, Hermannus Aries, Thidericus de Dornhem tenore presentium recognoscimus, quod Hinricus Hazceking, magister scabinorum predictus, de agris civitatis nostre jacentibus in campo Eversvelt ex jussu nostro quinque jugera vendidit hospitali sancti Spiritus Osnaburgensi; de quibus agris nos dicto hospitali justam ac legitimam prestabimus warandyam. Quod presentibus litteris nostro sigillo apposito protestamur. Datum Osenbrugge, anno Domini M°CC°LXXXXI°, feria secunda post Andree apostoli.

Stadtsiegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen (Westf. S. 75, 6 u. 85, 6).

331. — 1291, Dezember 20.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt nach Verzichtleistung seitens des Gerhard Pekenacke dem Kloster Iburg das Eigenthum des Zehntens von drei Erben in Österweg.

Original: Staatsarchiv.

Conradus Dei gratia Osnabrugensis ecclesie episcopus omnibus presentem litteram visuris salutem in Domino sempiternam. Notum facimus, quod proprietatem decime tam majoris quam minoris trium domorum in Osterwide [1]) ex libera resignatione Gerhardi dicti Pekenacken, Heylewigis uxoris sue, Johannis, Burchardi et Ide filiorum et filie ipsius nobis vacantem ad instantiam Johannis dicti Brusere dilectis in Christo . . abbati et conventui monasterii in Yborg contulimus et conferimus per presentes. In cujus rei testimonium presentem litteram jam dicto abbati et conventui dedimus nominibus testium, qui huic facto affuerunt, et sigillo nostro communitam. Testes sunt Hermannus de Bramezche, Harbertus de Rothe milites, Burchardus, Wernherus et Burchardus dicti Buc. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo primo, in vigilia beati Thome apostoli.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

[1]) Österweg, Bauersch. im Krspl. Versmold, Kr. Halle.

332. — Minden, 1292.

Bischof Volquin von Minden überträgt dem Kloster Levern einen Hof in Westrup (Westorpe). Westrup, Krspl. Wehden, Kr. Lübbecke, nicht bei Osnabrück.

Gedruckt: Westf. U.-B. VI, Nr. 1490.

333. — Ravensberg, 1292 (1291), Januar 10.

Die Brüder Gottschalk, Hermann und Peregrim Vunke bekunden unter dem Siegel des Grafen Otto von Ravensberg, daß sie dem Kloster Ösede ihr Erbe Potthof in Dielingdorf verkauft und dreimal vor dem Dinggrafen Heinrich Bote aufgelassen haben.

Original: Staatsarchiv.

Godeschalcus, Hermannus et Peregrimus fratres dicti Vunken omnibus presens scriptum visuris rei jeste (!) noticiam. Acta sollempniter delet oblivio, nisi scripturarum fulciantur testimonio. Noverint itaque tam posteri quam presentes, quod nos communi consensu mediante domum unam in Delinckdorpe, que vulgariter Pothof[1]) vocatur, conventui in Osede liberaliter vendidimus et coram Henrico diggravio dicto Boten primitus in Holthusen[2]) apud Ravensberge, postea apud Runapelderen,[3]) tercio ibidem in Holthusen coram jamdicto diggravio resignavimus, nichil juris nobis vel heredibus nostris in premissa domo reservantes. Item ego Lutmodis uxor Godeschalci dicti Vunken usufructum, quem habui in domo, que Pothof dicitur, apud Runapelderen resignavi et omni actioni et impeticioni penitus renuntiavi. Hujus facti nostri testes sunt: Hermannus Otberti, Hermannus villicus Barrenhusen,[4]) Johannes Hertgeri, Hoyerus in Berghusen,[5]) Hermannus de Yphove,[6]) Volquinus de Schimmo,[7]) Bruno de Wik,[8]) Vinandus de Hiltere,[9]) Henricus de Hedighusen,[10]) Johannes de Vorenberge[11]) et alii plures liberi; Wernerus tunc prepositus dicti claustri, Fridericus plebanus in Holthusen; Ludolfus Nagel, Lyppoldus de Dranthem et Eckehardus de Hornen milites et alii plures, qui presentes adherant, de villa et parrochia Holthusen. Item ut in facto tam legitimo nulla in posterum possit intervenire calumpnia, presentem paginam super premissis fecimus conscribi et sigillum nobilis viri domini Ottoni (!) comitis de Ravensberge rogavimus apponi. Datum Ravensberge, anno Domini M°CC°XC°I°, quarto Idus Janarii.

Reitersiegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen (Westf. S. 12, 2).

[1]) Erbe Potthof in der Bauersch. Dielingdorf, Krspl. Melle. — [2]) Borgholzhausen, Kr. Halle. — [3]) Nicht mehr nachzuweisen, aber unzweifelhaft im Bereich der nachfolgenden Örtlichkeiten gelegen. — [4]) Barenhausen bei Borgholzhausen, Kr. Halle. — [5]) Berghausen bei Borgholzhausen. — [6]) Uphöfen, Krspl. Borgloh. — [7]) Schimm, Krspl. Gesmold. — [8]) ? — [9]) Hilter, Krspl. — [10]) ? — [11]) Vorenberge bei Ravensberg.

334. — Iburg, 1292 (1291), Januar 26.

Abt, Prior und Konvent des Klosters Iburg verkaufen in Gegenwart und mit Genehmigung des Bischofs Konrad von Osnabrück

dem Kloster Marienfeld ihren Hof Gerdinxel im Kirchspiel Wadersloh und zwei dazu gehörige Erben in Entrup und Brexel.

Zwei Originalausfertigungen (*A*, *B*) im Staatsarchiv Münster. Regest: Westf. U.-B. III, Nr. 1443.

Universis presencia visuris et audituris Petrus Dei gratia abbas et Gerhardus prior totusque conventus in Yborch ordinis sancti Benedicti Osnaburgensis dyocesis salutem in Domino et geste rei noticiam. Notum sit omnibus, quod nos de unanimi consensu vendidimus viris religiosis abbati et conventui Campi sancte Marie ordinis Cysterciensis Monasteriensis dyocesis curiam nostram in Gordincsele[1]) sitam in parrochia Wardeslo Monasteriensis dyocesis cum colono ejusdem curie videlicet[a]) Hermanno de Gordincsele et Lutgardi uxore sua necnon Livoldo filio eorundem eo jure, quo nostre ecclesie attinebant; item duos mansos, unum in Everinctorpe[2]) cum suo colono videlicet Bernhardo simul cum matre sua similiter eodem jure, quo nostre ecclesie attinebant, alium vero mansum in Brinckincsele[3]) ipsi curie in Gordincsele pariter attinentes. Hanc itaque curiam in Gordincsele et dictos duos mansos cum omnibus suis pertinenciis pratis, pascuis, nemoribus, cultis et incultis ac omnibus suis juribus vendidimus antedictis abbati et conventui Campi sancte Marie pro sexaginta marcis Osnaburgensis monete, que nobis ex integro sunt numerate, tradite et solute, sicque omne jus, quod in hiis bonis hactenus habuimus in ipsos videlicet abbatem transtulimus et conventum. Huic eciam vendicioni venerabilis in Christo pater noster Conradus Osnaburgensis episcopus assensum adhibuit, coram quo eadem vendicio fuit rite et legitime celebrata. In premissorum omnium testimonium memorati domini ac patris nostri Conradi Osnaburgensis episcopi necnon ecclesie nostre sigillis presentem paginam fecimus communiri. Actum et datum Yborch, anno Domini M°CC° nonagesimo primo, in crastino conversionis beati Pauli apostoli.

An beiden Ausfertigungen sind an Seidenfäden die Siegel erhalten: 1) des Abtes, 2) des Bischofs (mit Rücksiegel), 3) des Konvents von Iburg.

[1]) Gerdinxel, alte Bauerschaftsabtheilung, jetzt Osterschulte, Krspl. Wadersloh. Vgl. Cod. trad. Westf. III, 69. — [2]) Entrup, Bauersch., Krspl. Diestedde; vgl. ebd. S. 69. — [3]) Brexel bei Wadersloh.

a) scilicet *B*.

335. — Vechta, 1292 (1291), Februar 3.

Die Burgmänner von Vechta bekunden, daß ihr Drost, der Ritter Statius von Sutholte, dem Edelherrn Konrad von Diepholz und dessen Bruder Rudolf das Gericht in Drebber, Barnstorf und Goldenstedt verpfändet habe.[1])

Original: Staatsarchiv Hannover. Druck: v. Hodenberg, Diepholzer Urk.-B. Nr. 5.

Noverint vel sciant universi hoc scriptum visuri, nos universos castellanos in Vechta milites et famulos visu et auditu affuisse, quod Statius miles de Sutholte, nunc noster dapifer, consensu et voluntate suorum filiorum videlicet Hermanni et Johannis et aliorum puerorum suorum, si quos generaverit, nobili viro de Depholte Conrado nomine et suo fratri Rodolpho nomine nec non pueris dicti Conradi seu suis veris heredibus obligavit justo titulo obligationis judicium in Drebbere, in Bernestorpe et in Golenstede, quod vulgaliter *gerichte* dicitur, pro quadraginta marcis gravium denariorum possidendo usque in diem solutionis sine aliquo impedimento comode et quiete ab eisdem; factaque ordinata sunt hec coram nostro dapifero, quod moris sive consuetudinis nostre est, ut ratum et inconvulsum habeatur, prout esset coram nostro domino Monaster(iensi) episcopo ordinatum et confectum. Cujus rei factum communiter nostro sigillo, ne frivola intentione recapituletur, facimus roborari. Datum Vechte, anno Domini MCC° nonagesimo primo, in die Blasii magni martiris.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

[1]) Nieberding, Gesch. des Niederstifts Münster III, S. XXIV, giebt nach einem alten Urkundenverzeichnisse auch das Regest der von Statius von Sutholte selbst ausgestellten Urkunde.

336. — 1292 (1291), Februar 24.

Der Knappe Heinrich Korf setzt Richter und Schöffen zu Osnabrück von der Erledigung einer Klage gegen die Bürger von Warendorf in Kenntnis.

Original: Stadtarchiv.

Honestis viris ac discretis . . judici, . . scabinis et consulibus Osnaburgensibus ac omnibus, ad quos presencia pervenerint, Henricus famulus dictus Korf dilectionis quicquid poterit et honoris. Noveritis, quod Lodewichus coram judice et scabinis in Warendorp omnes burgenses de Warendorp quitos dimisit et solutos ab omni gravamine ac inpedimento, excepto Rutchero dicto Dicheroc, quem ipsi, ut asserunt, non habent pro burgense. Quod presentibus duxi protestandum. Datum anno Domini M°C°C° nonagesimo primo, crastino post Invoca (!).

Schildförmiges Siegel mit der Lilie im verzierten Siegelfelde † S. Hinrici . . . ersekorf (Westf. S. 176, 1).

337. — Wiedenbrück, 1292, April 23.

Richter, Unterrichter und Bürgermeister von Wiedenbrück bekunden, daß die Brüder Hermann und Themo Grip auf die von ihrem

Vater Arnold Grip an das Kloster Marienfeld verkauften beiden Erben zu Remese[1]) und Amenhorst (Ahmenhorst, Krspl. Oelde) Verzicht geleistet haben.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1450.

[1]) Remse bei Marienfeld oder Remsede, Krspl. Laer, Kr. Iburg.

338. — 1292, gegen Mai 15.

Die Rathmänner von Lippstadt bekunden, daß ihr Mitbürger Johann genannt von Ostheim Pachtgelder aus seinem Hause an das Kloster Herzebrock verkauft habe.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Universis presentes litteras inspecturis vel audituris nos . . consules Lippenses notum esse cupimus presentibus publice protestando, quod Johannes dictus de Hosthem oppidanus Lippensis coram nobis constitutus de consensu uxoris et aliorum heredum suorum libera voluntate recognovit, se vendidisse . abbatisse et conventui in Hersebroke quandam pensionem annuam trium solidorum denariorum Lippensium legalium et bonorum perpetuo et feliciter possidendam. Quam pensionem dicta abbatissa et conventus de domo Johannis predicti, quam habet in oppido Lippensi, in festo Michaelis decem et octo denarios et alios XVIII denarios in festo Pache (!) recipient sine qualibet contradictione. Condictum est etiam, quod si prefata domus vetustate, incendio vel alio quocumque sinistro casu perierit, abbatissa et conventus prenominati de area prelibate domus pensionem suam recipient et requirent quousque domus reliqua reparetur. In cujus rei testimonium ac evidenciam pleniorem nos . . consules predicti sigillum nostrum partibus petentibus duximus apponendum. Nomina consulum sunt hec: Vobertus et Albertus de Esbeke tunc magistri consulum, Hermannus Bodiko, Regenhardus de Monte, Detmarus Stotero, Henricus Credinc, Herebordus de Casis, Wilhelmus Sessekinc, Hermannus Kerstininc, Fredericus Rex, Bernhardus Pundero, Helmericus, Henricus de Cleio, Helmicus et Volmarus de Machina, Johannes de Gesike, Ecbertus et Conradus Wigandi, Thidemannus Pundero et alii quam plures. Actum anno Domini M°C°C° nonogesimo secundo, ante festum ascentionis (!) Domini.

Rest des Stadtsiegels mit Rücksiegel (Westf. S. 68, 6 und 74, 7).

339. — Delmenhorst, 1292, Mai 25.

Graf Otto von Oldenburg bekundet, daß sein Ritter Heinrich Dukere in seinen letzten Tagen vor ihm bekannt habe, er besitze an dem

dem Kloster Iburg gehörigen Hofe in Holte kein weiteres Recht als die Vogtei.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc 169, 21.

Omnibus presencia visuris seu audituris Otto Dei gratia comes de Aldenborch salutem in Domino. Recognovit coram nobis Hinricus miles noster dictus Dukere in ultimis diebus suis, quod in curia in Holte[1]) nichil juris preter advo(ca)tiam penitus suis temporibus habuisset et quod locatio et depositio colonum (!) ejusdem curie abbati et claustro monachorum in Yborch, quorum proprietas predicte curie fuit ab antiquo, de jure debeat pertinere et si predictus miles extorquendo pecunias, exactiones et servitia aut quibuscumque aliis limites juste advocatie in diebus suis excesserat, ipso humiliter petente de hoc a judicibus predicti claustri super hoc impetratis fuit misericorditer absolutus. Testes hujus rei, qui presentes erant, sunt: Gardianus fratrum minorum de Stadio, Sifridus de Nigenkerken socius suus, Albertus camerarius de Huda ordinis Cysterciensis et alii quam plures. In cujus rei testimonium presens scriptum nostri sigilli robore fecimus consignari. Datum in castro nostro in Delmehorst, anno ab incarnatione Domini millesimo CC^{mo} nonagesimo secundo, in festo Pentecostes.

[1]) Holte, Kr. Hümmling. Vgl. unten Nr. 484 vom 9. April 1297.

340. — Osnabrück, 1292, Juni 16.

Der osnabrücker Stadtrichter Johannes Blome bekundet, daß vor ihm Meister Arnold, der Diener des verstorbenen Domherrn Lutbert Voß, seiner Tochter Engelradis zwei Gärten übertragen habe.

Original: Staatsarchiv.

Nos Johannes dictus Flos judex Osnaburgensis tenore presentium recognoscimus et testamur, quod magister Arnoldus famulus quondam domini Lutberti Vulpis canonici ecclesie Osnaburgensis constitutus coram nobis in figura judicii duos ortos suos, quos habebat, Engelradi filie sue donavit et in ejus dimisit possessionem eosdem ortos coram nobis liberaliter resignando. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum Osenbruge, anno Domini M^{o}CC^{o}LXXXXII°, feria secunda post Viti martyris, presentibus Wicboldo filio Everhardi, Hinrico Hazceking, Johanne Brant, Lyborio de Ripinghove et Lyborio ejus consanguineo, Johanne Twent, Godescalco de Swalenberge, Adolfo super Forum, Hinrico de Hembeke juniore, Nycholao Billekevet, Johanne Linneman, Hermanno juniore Hagenen et aliis fide dignis.

An einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen das Siegel des Richters (ein scharfgesägtes fünffingriges Blatt). Umschrift: (S. Johan)nis Flo(ris judi)cis Osnab(urgensis).

Rückschrift des 16. Jahrhunderts: Desse breff sprecht up twe garden belegen buten der Haseporten by der juncfrouwen weyde van s. Gertrudesberghe, de mester Arnoldus, deyner herrn Lutbertes Vosses domherrn, gaff syner dochter Engelen.

341. — 1292, Juni 25.

Adolf Edelherr von Holte verzichtet auf alle Ansprüche, welche er etwa an das von seinem Vater Willekin dem Kloster Gertrudenberg verkaufte Erbe in Halle haben könnte.

Original: Staatsarchiv. Druck: Mittheilungen V, S. 140.

Omnibus presens scriptum visuris nos Adolphus dictus de Holte vir nobilis noticiam rei geste. Noverint tam posteri quam presentes, quod jus proprietatis domus in Hallelo,[1]) si quod in ea habuimus, quam Jo(hannes) prepositus et conventus Montis sancte Gerthrudis extra muros Osnaburgenses a Willekino patre nostro quondam cum plenitudine cujuslibet juris pro quadam summa pecunie compararant, in salutem animarum nostre et amicorum nostrorum presenti scripto liberaliter resignamus, nullo nobis aut heredibus nostris in ipsa domo jure penitus reservato. Hujus[2]) nostre resignacionis et recognicionis testes sunt: venerabilis dominus Conradus episcopus Osnaburgensis, Adolfus comes de Scowenburg, Everhardus et Bernhardus dicti de Varendorp, Eustachius de Slon milites, Hermannus Retlage civis Osnaburgensis et alii quam plures fidedigni. Datum anno Domini M°CC°LXXXX secundo, feria IIII[a] post festum nativitatis Johannis baptiste.

Siegel (drei Adlerflügel 2, 1) an Pergamentstreifen.

Rückschrift des 16. Jahrh. in parrochia Holte.

[1]) Halle, Theil der Bauersch. Nemden, Krspl. Holte, Kr. Osnabrück. — [2]) Von hier an dunklere Tinte.

342. — Osnabrück, 1292, Juni 30.

Richter und Schöffen von Osnabrück bekunden den Verkauf von Äckern seitens der Erben Arnolds von Steinfurt an das h. Geist-Hospital.

Original: Stadtarchiv.

Nos . . judex et . . scabini Osnaburgenses tenore presentium publice protestamur, quod Hinricus et Swederus legitimi pueri sive heredes quondam Arnoldi de Stenvordia civis Osnaburgensis cum patruo eorum Hinrico de Stenvordia eorum legitimo provisore in nostra constituti presentia expectationem, quam habebant in agris Alheydis dicte Wilmerschen avie matris eorum jacentibus apud arborem *Perremundesbom* dictam, qui videlicet agri ad eos fuerant post mortem dicte Alheydis hereditario jure legitime devolvendi, unanimi consensu et voluntate libera renuntiantes dictos agros in manus Hinrici Hazceking et Wigmanni de Loveslo provisorum hospitalis sancti Spiritus Osnaburgensis ad usus ipsius hospitalis resignaverunt libere et solute ab eodem hospitali post mortem prefate Alheydis quiete et pacifice perpetuo possidendos. Et quia dicti agri nisi dicta Alheyde de medio sublata in possessionem ipsius hospitalis non poterunt devenire, dicti pueri, quousque id contingat, se prefato hospitali ad solutionem XX^{ti} molciorum pure siliginis solvendorum in crastino beati Martini de domo Gerthrudis vidue de Stenvordia avie eorum annis singulis obligarunt et si hujusmodi annona pueri ipsi non solverint, Wicboldus Everhardi filius, Hinricus de Bersen, Johannes Flos, Johannes de Melle, Swederus Richtering, Johannes de Linge, Hermannus Dunkering, pro dictis pueris fidejussores statuti dictam annonam solvere promiserunt. Quorum fidejussorum si aliquis mortuus fuerit, alius in locum mortui restituetur. Quod si dictos agros post mortem predicte Alheydis in possessionem dicti hospitalis contingeret minime devenire, centum et XX marcas pueri hospitali sive eorum provisoribus restituent et cessabit solutio annone sepius nominate. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Actum Osenbrugge, anno Domini M°CC°LXXXXII°, feria secunda post nativitatem beati Johannis baptiste sub Johanne dicto Flos judice et . . scabinis quorum hec sunt nomina: Wicboldus filius Everhardi, Lyborius de Ripinghove, Hermannus Scacge, Hinricus de Stenvordia, Hinricus de Bersen, Thietmarus aurifaber, Johannes de Melle, Engelbertus Flos, Johannes de Twent, Wicbertus Elfering, Gerhardus de Menslage.

Das erste Siegel ist abgefallen; an zweiter Stelle das große Stadtsiegel mit schildförmigem Rücksiegel (Westf. S. 75, 6 und 85, 6).

343. — 1292, Juli 11.

Der Richter Johannes Blome zu Osnabrück bekundet, daß Sophie, die Wittwe des Heinrich von Halen, und ihr zweiter Mann Johannes Budde zwei von Heinrich von Halen herstammende Häuser in Osnabrück dem Ritter Wilhelm von Hollage aufgelassen haben, daß Sophie sich auf Lebenszeit das Recht vorbehalten hat, in dem

alten Hause zu wohnen und daß Wilhelm von Hollage dieses Haus zur Stiftung eines Familienseelgedächtnisses an das h. Geist-Hospital geschenkt hat.

Original: Stadtarchiv (Fromme Stiftungen).

Nos Johannes dictus Flos judex Osnaburgensis recognoscimus presentibus et testamur, quod Sophia relicta quondam Hinrici dicti de Halen militis ac Johannes dictus Budde ejus postmodum maritus constituti coram nobis in figura judicii illas duas domos veterem videlicet et novam sitas infra muros Osnaburgenses apud domum Hugonis de Wede militis, que dicti Hinrici de Halen militis fuerant, cum puteo et necessario ad easdem domos communiter pertinentibus et cum aliis earum attinentiis, sicut jacent, juri, si quod habebant in eisdem, penitus resignato, in manus Wilhelmi dicti de Hollage militis liberaliter resignaverunt. Ita tamen, quod dicta Sophia in veteri domo solvente annuatim in festo beati Mychaelis XII denarios areales et pullum dominis de Summo moratura, quamdiu vixerit, permanebit. Dictus quoque Wilhelmus hujusmodi resignatione ab ipsa Sophia et ejus marito recepta prefatam veterem domum cum omnibus ejusdem attinentiis immediate coram nobis hospitali sancti Spiritus Osnaburgensis in sue ac ipsius Sophie et Hinrici de Halen predicti animarum remedium contulit, donavit et in manus Hinrici Hazceking et Wigmanni de Loveslo, provisorum hospitalis ejusdem, resignavit, post mortem jam dicte Sophie ab eodem hospitali libere et solute perpetuo possidendam. Actum Osenbrugge, anno Domini M°CC°LXXXXII°, feria VI post Odalrici episcopi, presentibus Gerhardo de Molendino, Alberto de Owe, Bruningo quondam theloneario, Otberto dicto Wise, qui interrogatus illam edidit sententiam, quod si dicti Sophia et Johannes Budde resignationem dictarum domorum et ipse Wilhelmus miles collationem, donationem et resignationem earundem per eosdem factas negare voluerint in posterum, quod absit, ipsi per nos judicem et testes prenominatos magis sunt de hiis convincendi, quam eorum sit negatio admittenda. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno et die predictis.

Siegel des Stadtrichters gut erhalten: Vierblatt mit Stiel im runden Siegelfelde: † S. Johannis Floris judicis Osnaburg. (Westf. S. 177, 13.)

344. — Osnabrück, 1292, Juli 12.

Der Richter Johannes Blome zu Osnabrück beurkundet, daß der Glöckner Hermann Wortzinse, die er von dem Ritter von Wede erworben, wiederverkauft habe an Johannes, den Rektor des Hauptaltares in der Domkirche.

Original: Domarchiv.

Nos Johannes dictus Blome judex Osnaburgensis notum facimus tenore presentium publice protestantes, quod cum Hermannus campanarius majoris ecclesie Osnaburgensis domino Johanni rectori primi altaris ecclesie ejusdem quinque solidorum arealium denariorum et duorum pullorum redditus vendidisset, dictus Hermannus campanarius coram nobis in figura judicii constitutus prefatos redditus in manus et in possessionem domini Johannis predicti libere resignavit. Quos redditus Hugo de Wedhe miles de domo sua sita apud murum civitatis quamdiu Hildegundis vidua dicta Engelaresche vixerit, persolvet. Qua defuncta prefatus dominus Johannes dictos quinque solidos et duos pullos percipiet in hunc modum, videlicet tres solidos et sex denarios ac unum pullum de domo Werneri dicti Penninch sive de area domus ejusdem, sex denarios et unum pullum de domo quondam Tandes, de duabus vero areis domini Manegoldi in Nova platea sex denarios, de orto domine Helene tres denarios ac de orto beghinarum de Summo prope montem sancte Gertrudis tres denarios in festo Crispini et Crispiniani martirum annuatim. Promisit etiam predictus Hermannus campanarius predicto domino Johanni, quod si in premissis redditibus dampnum sive defectum aliquem incurreret, eundem ab omni dampno reddere liberum et solutum. Presentibus domino Arnoldo Eyfelere canonico, Hermanno rectori altaris beati Servatii ac Thiderico presbytero cappellano primi altaris Osnaburgensis; Wicboldo filio Everhardi Petronille et Lyborio de Ryppinghofe ac aliis fide dignis. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Actum et datum Osembrucke, anno Domini M°CC° nonagesimo secundo, sabbato ante festum beate Margarete virginis.

Siegel abgerissen.

Rückschrift des Käufers: Tota hereditas quondam Hugonis de Wede militis, quam nunc Lutbertus dictus Mitterswoke inhabitat, solvit michi Johanni rectori primi altaris ecclesie Osnaburgensis vel cui ipsos redditus habere voluero VII solidos et VI denarios annuatim. Sunt vero de domo Tutynghes prope Barenschuren. — Sol. VIII mihi prope Barenschuren. — Quinque solidi et duo pulli. Anno M°CC nonagesimo secundo, sabbato ante festum beate Margarete.

345. — Ochtrup, 1292, Juli 21.

Die Äbtissin Gertrud[1]) von Metelen bekundet, daß ein Ministerial ihres Klosters das Erbe Wilbrandinc im Kirchspiel Ohne, welches er vom Kloster zu Lehn trug, dem Kloster in Langenhorst verkauft habe.

Original im Salm-Horstmarschen Archive zu Coesfeld auf Schloß Varlar. Regest: Westf. U.-B. III, Nr. 1454.

[1]) Eine geborene Gräfin von Bentheim.

346. — Osnabrück, 1292, Juli 23.

Die Ritter und Knappen Ungenade, Keseling, von Mettingen, von Horne, Budde, von Lon, von Strothus (Vechta), von Bramhorn, Voß und von Winkele, (Burgmänner von Tecklenburg), versprechen in den Stiftsburgen Wohnung zu nehmen und der osnabrücker Kirche, d. h. Bischof, Kapitel, Dienstmannschaft und Stadt auf Erfordern Beistand zu leisten, wie andere Stiftsmannen, in einem Streitfall aber zwischen dem Bischof und den drei Ständen sich auf die Seite der einen Partei gegen diejenige zu stellen, welche mit einem Rechtsausspruch nicht zufrieden ist.

Original im Staatsarchiv (*A*); eine zweite Ausfertigung (*B*) im Stadtarchiv.

Universis Christi fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit nos Henricus Ungenade,[1]) Hermannus Keselinc, Gerhardus de Mettingen milites, Conradus, Hugo et Fredericus de Horne, Lambertus et Everhardus fratres, Hermannus, Johannes et Johannes Budden, Otto de Lon, Gozwinus et Rodolfus Keselinc, Conradus de Strothus, Lutgerus et Everhardus filii ipsius, Thidericus de Bramhorne, Herbordus Vos, Gerhardus et Willikinus fratres de Winkele armigeri notum facimus publice protestantes, quod nos juravimus et fidem dedimus venerabili patri domino Conrado episcopo suisque successoribus ac sue ecclesie, videlicet capitulo, ministerialibus, judici, scabinis et universis civibus Osnaburgensibus, quod nos et heredes nostri in munitionibus ecclesie Osnaburgensis perpetuam mansionem et residentiam facimus et imminente aliqua necessitate vel discordia ecclesie supradicte, quandocumque requisiti fuerimus, sicut alii ministeriales ipsius ecclesie pro posse nostro communiter et fideliter ipsi ecclesie assistemus. Item si inter venerabilem patrem dominum Osnaburgensis ecclesie episcopum ex parte una et capitulum, ministeriales et civitatem Osnaburgensem ex altera, vel inter aliquas istarum partium predictarum discordiam contigerit exoriri et altera partium justicia sibi exhibita contenta esse noluerit, nos universi milites et famuli supradicti ac heredes nostri pro posse nostro parti habenti justiciam assistemus, donec in sua manere justicia permittatur. Si autem premissa omnia vel aliquod premissorum, sicut juravimus et fide data promisimus, quod absit, minime servaremus, quicumque ex nobis promissum suum non servaverint, illorum bona universa, que ab ecclesia Osnaburgensi in feudo tenuerint, ad ipsam ecclesiam sine contradictione soluta et libera devolventur et contra illos et heredes illorum tamquam juramentorum et fidei transgressores non immerito procedetur. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Actum et datum Osembruge, anno Domini M°CC° nonagesimo secundo, in crastino beate Marie Magdalene.

An *B* sind die Siegel nicht mehr vorhanden, an *A* fast alle sehr gut erhalten, nämlich: 1) schildförmig, längsgetheilt, darin drei Seeblätter (2, 1) in wechselnden Farben: † S. Henrici militis dicti Unghenat (Westf. S. 243, 1). — 2) schildförmig, Adler, linksgewandt: † S. Hermanni militis dicti Kezelinc. — 3) schildförmig, drei Kleeblätter (2, 1): † S. Gerhardi (militis) de Met . . . . . (Westf. S. 177, 12). — 4) schildförmig, 2 ins Andreaskreuz gestellte Hörner: † S. Conradi de Hor(n)e. — 5) wie 4): † S. Hugonis de Horne (Westf. S. 164, 1). — 6) zerbrochen, wie 4): . . . . rede . . ci (de) Hor(ne). — 7) schildförmig, dreimal im Wolkenschnitt quer getheilt: † S. Lamberti Buddonis (Westf. S. 229, 1). — 8) abgefallen (Everhard Budde). — 9) schildförmig, mit Federzier besteckter Helm: † S. Ottonis de Lon (Westf. S. 179, 7). — 10) Adler, rechtsgewandt: († S. Goz)wini Kese . . . . — 11) wie 10): † S. Rodolphi Kezelinc (Westf. S. 174, 1). — 12) rund, Schild, Andreaskreuz mit je einer Kugel in den vier Winkeln: † S. Conradi de Wechte. — 13) schildförmig, Wappen wie 12): † S. Ludgeri de Stroth. — 14) wie 13): † S. Everhardi de Stroth (Westf. S. 230, 10). — 15) schildförmig, Helm mit Federzier und herabhängenden Bandenden: † S. Thiderici de Bramhor(n)e (Westf. S. 179, 8). — 16) schildförmig, linksschreitender Fuchs, darunter ein Andreaskreuz: † S. Herbordi Wlpsi (!) (Westf. S. 170, 16). — 17) rund, linksschreitender Greif mit Stierkopf im runden Felde: † S. Gerhardi de Winke(le). — 18) wie 17): † S. Wilhelmi de Winkele (Westf. S. 171, 1). — 19) rund, Wappen, wie 7): † S. Hermanni Budden. — 20) wie 19): † S. Johannis Budde de Herslage (Westf. S. 229, 2). — 21) Abdruck desselben Stempels wie 20).

Rückschrift 16. Jahrh.: Obligatio dominorum castellanorum Thekenborgensium de adhesione facienda ecclesie Osnaburgensi pro se et pro heredibus.

¹) Ungenathe *B*.

347. — Osnabrück, 1292, Juli 24.

Bischof Konrad von Osnabrück gründet auf Bitten der jenseits des Gehnwaldes wohnenden Parrochianen des Kirchspiels Bramsche eine unter dem Patronat des Stiftes zu Bramsche stehende Kirche in Üffeln und bestimmt die von den Eingesessenen des neuen Kirchspiels aufzubringenden Lasten.

Original im Stiftsarchive zu Quakenbrück. Druck: Mittheilungen II, S. 255 und Harling, Gesch. d. Kirche in Üffeln, S. 4.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus universis Christi fidelibus ad quorum notitiam presentes littere pervenerint salutem

in Domino sempiternam. Quoniam ab interitu mortalium vive vocis deficit probatio, proinde conservatur geste rei veritas publicis instrumentis. Noverint igitur universi tam posteri quam presentes, quod quidam parrochiani ecclesie in Bramezche nostre dyocesis videlicet de Uflen,[1]) de Balkethhem[2]) et alii trans nemus commorantes ad nostram accedentes presentiam gravamina seu pericula tam animarum quam corporum, que propter distantiam ecclesie in Bramezche tolerarent, nobis cum querela valida etiam fusis lacrimis declararunt petentes a nobis cum instantia, quatinus Dei remunerationis intuitu ad construendam novam plantationem in Uflen eisdem consensum nostrum et licentiam nostram donaremus, quam etiam edificare, dotare et ornare pro posse suo et ad nostram voluntatem et placitum sposponderunt. Nos igitur misericordia moti eorum tribulationibus condolentes ipsorum tam pio desiderio et proposito Dei timore ante mentis oculos posito contradicere non audentes . . prepositi . . decani et capituli dicte ecclesie in Bramezche consensu unanimi requisito et habito precibus annuimus tam devotis et ad edificandam ecclesiam in Uflen ad laudem Dei et ad honorem sancte Marie genitricis ejus consensum prebuimus voluntarium et benignum concedentes eisdem de consensu . . prepositi . ., decani et capituli nostri Osnaburgensis, ut de redditibus nostris, quos in domo Brunonis liberi nostri habuimus, videlicet unius arietis vel sedecim denariorum cum sex mensuris siliginis transnemoris mensure mansionem sacerdoti habilem et terram arabilem sufficientem aratro, de qua quilibet liber homo dabit unum jugerum, warandiam cum suis attinentiis, annonam missalem videlicet viginti octo mensuras siliginis Osnaburgensis mensure, quarum quelibet domus culta dabit unam et quelibet casa denarium, ipsam ecclesiam in Uflen dotarent. Et nos eandem dotem presentibus in nomine Domini confirmamus inhibentes sub interminatione anathematis, ne quis ausu temerario dictam dotem vel mansionem sacerdotis audeat molestare. Si quis vero hoc presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum et presenti scripto excommunicationis vinculo innodamus, donec a nobis vel nostris successoribus debitam optineat absolutionem. Sepedicti vero parrochiani arietem vel sedecim denarios et sex mensuras siliginis transnemoris mensure, quas in domo Brunonis liberi nostri habuimus, ut superius est expressum, nobis et nostris saccessoribus assignaverunt in Balkethhem juxta Velthus in domo Brunonis, qui possidet aream quondam Poppen, perpetuo possidendos. Ipsum etiam Brunonem ab omni petitione injusta liberum dimittimus et solutum. Statuimus etiam et volumus, ut capitulum ecclesie in Bramezche ecclesie in Uflen sicut aliis ecclesiis suis prebendis annexis vel per se vel per aliam personam ydoneam provideat in divinis jure patronatus ejusdem ecclesie in Uflen apud decanum et capitulum in

Bramezche perpetuo permanente. Campanarium vero quem decanus et capitulum pro tempore ad voluntatem et ad utilitatem eorum statuerint, ipsi parrochiani liberaliter acceptabunt. Ad devotionem vero, quam ecclesie Dei in (portandis) reliquiis celebrare consuevit, feria tertia dierum rogationum conventui in Bramezche se cum reliquiis suis Hesepe[3]) presentabunt. Synodos etiam suas in ecclesia Bramezche statutis temporibus observabunt. Ut autem huic ordinationi inposterum nullus scrupulus valeat suboriri et omnia predicta in suo robore maneant et inconvulsa, presens privilegium ipsis dedimus nostri, capituli nostri Osnaburgensis, Lodewici prepositi et capituli in Bramezche sigillis communitum. Actum et datum in ecclesia nostra Osnaburgensi, anno Domini M°CC°X°CII°, in vigilia beati Jacobi apostoli.

An der Urkunde hängen an roth=gelben Seidenfäden vier Siegel: 1) das des Bischofs Konrad mit Rücksiegel (Westf. S. 50, 6 und 62, 11), 2) das alte Siegel des Domkapitels, 3) das Siegel Ludwigs von Ravensberg als Propstes von St. Johann: im mandelförmigen Siegelfelde oben die thronende gekrönte Gottesmutter mit dem Kinde, beide mit Heiligenscheinen, unten der heilige Johannes mit Heiligenschein und Gotteslamm mit Fahne; der härene Rock reicht bis auf die Knöchel. Umschrift: S. Ludewici prepositi ecclesie sancti Johannis . . snab . . . . Rücksiegel: Petruskopf. Umschrift: Caput Petri secretum Lodewici. Siegel und Rücksiegel sind nicht identisch mit den Abbildungen Westf. S. 51, 4; 135, 3 und 62, 1, 4) Kapitelsiegel von Bramsche (Westf. S. Heft 3, S. 23 unter *A* beschrieben).

[1]) Üffeln, Kr. Bersenbrück. — [2]) Balkum, Krspl. Üffeln. — [3]) Hesepe, Krspl. Bramsche.

348. — 1292, September 9.

Bischof Everhard von Münster bekundet, daß er aus den Erben Höckelmer und Westarp — welche der Kaplan Jordanus in Altena vom Stift gekauft und dem Kloster Clarholz vermacht habe — nur die Vogteigefälle und keine andere Abgabe fordern werde.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Everhardus Dei gratia Monasteriensis episcopus universis presentia visuris salutem et cognoscere veritatem. Noveritis, quod nobis et successoribus nostris pro tempore existentibus de domo dicta Hukelen[1]) in parrochia Velheren, item de alia domo dicta Westdorpe[2]) sita in parrochia Lette — quarum domorum proprietas ad nos et ecclesiam nostram spectabat et spectare dinoscitur, quas eciam Jordanus capellanus de Altena comparavit pro certa pecunie quantitate et quas monasterio vel ecclesie de Claholte post obitum ipsius legavit et con-

tulit perpetuo possidendas, sicut in instrumentis super hoc confectis plenius continetur, — sex solidi nomine advocacie videlicet de qualibet domo tres solidi Monasteriensium denariorum singulis annis in festo beati Martini hyemalis perpetuo persolventur, nec quicquam ultra sortem predictam de dictis domibus requiri faciemus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo secundo, in crastino nativitatis beate Marie virginis.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

[1]) Vermuthlich Bauersch. Höckelmer, Krspl. Vellern, Kr. Beckum. — [2]) Westarp, Krspl. Lette, Kr. Wiedenbrück.

349. — Osnabrück in der St. Paulskapelle, 1292, September 17.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß der Propst Johannes von Bersenbrück, als er das Haus des Giselbert von der Horst in Osnabrück als klösterliche Unterkunft erwarb, die 32 Wortpfennige, mit welchen es zu Gunsten der Vitikapelle belastet war, abgelöst und auf die Wort des osnabrücker Bürgers Levenhert am Hasethore übertragen habe.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 54.

Nos Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus notum facimus et presentibus protestamur, quod cum Johannes prepositus monasterii in Bersenbrugge nomine abbatisse et conventus ibidem aream quondam Giselberti de Horst sitam infra muros Osnaburgenses solventem annuatim capelle sancti Viti civitatis ejusdem triginta duos denarios areales comparasset, idem prepositus, ut dictam aream ab hujusmodi censu liberam faceret, in nostra constitutus presentia de nostro et Godefridi rectoris dicte cappelle consensu prenominatos denarios de area predicta transtulit in aream Levenhertes civis Osnaburgensis sitam apud portam Hase ab eadem dicte capelle annis singulis perpetuo persolvendos. Itaque sepedictam aream emit memoratus prepositus pro V marcis, domum superedificatam pro XXX marcis a Helemberto milite de Horst, ut, cum aliqua persona conventus venerit ad civitatem, locum sibi paratum inveniat ad quietem. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Actum et datum in capella sancti Pauli apostoli, anno Domini M°CC°XC°II°, feria IIII ante festum beati Mathei apostoli, in presentia abbatis . . de Yborch, Ludolfi militis de Gesmele, Hermanni de Driyhusen, Johannis famuli prepositi et aliorum multorum.

350. — 1292, September 25.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Rulle das Eigenthum des Erbes Huxelort (Krspl. Engter), welches das Kloster von dem osnabrücker Bürger Gottfried Sticke für 42 Mark gekauft hatte.

Abschrift des 14. Jahrh. im Msc. 217, 49.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in Domino. Universitati vestre per presentes notum esse volumus, quod conventus monasterii in Rulle nostri diocesis Cisterciensis ordinis domum quandam in parrochia Engeteren sitam Hukeshole dictam, unam casam, que est in eadem villa, cum hominibus, lignis, pratis et pascuis omnibusque attinentiis a Godefrigido dicto Sticke nostre civitatis burgense pro XL^ta^ et duabus marcis comparavit, quam idem Gotfridus et uxor ejus Margareta cum omnibus heredibus ipsorum in manus nostras absolute et publice resignaverunt. Nos vero, qui universis nobis commissis maxime tamen religiosam vitam agentibus pro modulo nostro sub(lev)are tenemur, in honorem Dei et ejus genitricis nec non in remedium peccatorum nostrorum proprietatem ejusdem domus prefato conventui libere contulimus et absolute, presentem paginam sigillo nostro muniendo, ne aliqua in posterum calumpnia seu dubium eidem oriatur conventui. Acta sunt hec anno Domini M°CC nonagesimo II°, VII Kalendas Octobris. Testes, qui huic facto intererant, hii sunt: Boldewinus [1]) dapifer, Hugo de Wede, Johannes scriptor, Everhardus officialis noster, Hinricus judex, Johannes Brant, Wescelus Vullete et alii quam plures civitatis nostre ministeriales et burgenses.

[1]) von Barendorpe; vgl. Nr. 362.

351. — (Herford), 1292, September 27.

Dienstmannen, Schöffen und Rathmannen von Herford bekunden, daß vor ihnen Ritter Lutbert von Dehem und Propst Werner von Ösede sich über den Zehnten von Kilver gütlich vereinigt haben.

Original: Staatsarchiv.

Nos . . ministeriales . . scabini et consules Hervordenses . . omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in Domino sempiternam. Notum esse volumus universis, quod . . conparentes coram nobis dominus Wernherus prepositus in Osede et Lutbertus de Dehem miles cum . . filiis suis scilicet Hugone et . . Lutberto quamdam dissensionem de decima in Kilvere [1]) sita, que ipsi claustro in Osede pertinet, in qua quidem decima predictus miles et . . filii ejus

nichil aliud juris quam depositionem proventuum ipsius decime esse ponendam in suis bonis annuatim profitebantur, composuerunt amicabiliter sub hac forma: quod jamdictus miles et Lutbertus ac Hugo filii ipsius supradicto claustro ex mera favent voluntate, ut de cetero de sepedicte decime depositione omnem suam utilitatem et profectum ordinent et disponant. Hec coram nobis acta per presens scriptum cum sigilli nostri munimine publice protestamur. Testes autem hujus rei sumus hii: Johannes de Buscho, Johannes de Oldenhervorde, Fredericus de Arnholte milites; Gerhardus de Libbere, Bernhardus sartor, Conradus de Cleycampe, Andreas Friso, Lutbertus de Buskedehusen, Thidericus Rufus, Johannes lapicida, Hermannus Cretel, Hinricus Guldene, Johannas Pipercorn, Johannes de Borchbike, Herbordus de Hagen, . . consules Hervordenses. Datum anno Domini M°CC°X°CII°, in die beatorum Cosme et Damiani martirum.

Anhängend an Pergamentstreifen, schlecht erhalten, das Stadtsiegel (Westf. S. 69, 3).

[1]) Kilver, Krspl. Rödinghausen, Kr. Herford.

352. — Wolbeck, 1292, Oktober 17.

Bischof Everhard von Münster bekundet, daß Reinhard von Isendorf von den bischöflichen Gütern zu Isendorf eine jährliche Pacht an Johann und Levold von Berge zu entrichten habe.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Everhardus Dei gratia Monasteriensis episcopus omnibus presentes litteras inspecturis salutem et cognoscere veritatem. Noveritis, quod nos tenore presentium recognoscimus, quod Reynhardus de Ysinchdorpe et sui successores vel heredes Johanni de Berge et filio ipsius Levoldo aut ipsorum heredibus post mortem eorum de bonis nostris liberis sitis in Ysinchdorpe[1]) singulis annis dominica ante ascensionem Domini in pensione tenentur exsolvere XXXII denarios, in festo beati Martini hyemalis XIIII^{cim} modios ordei[2]) mensure Alensis, XXX modios avene ejusdem mensure, duas aucas et IIII^{or} pullos. Si vero termino suprascripto, pronominata pensio non fuerit predictis Jo(hanni) et L(evoldo) vel eorum heredibus persoluta, de hoc facient, quod de jure videbitur expedire. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Wolbeke, feria sexta ante festum Undecim milium virginum, anno Domini M°CC° nonagesimo secundo.

Siegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen.

[1]) Isendorf, Krspl. Vorhelm, Kr. Beckum. — [2]) über der Zeile nachgetragen.

353. — 1292, Oktober 28.

Der Edelherr Simon von der Lippe genehmigt die weitere Verpfändung des von ihm an Rotger von Senden gegen Zahlung von 20 Mark ausgethanen Erbes Witveld seitens desselben an den Grafen Konrad von Rietberg, so jedoch, daß er selbst nach Rückzahlung der Geldsumme sein Erbe wieder zu seiner Nutzung zurückerhält.

Original im Archive zu Rietberg. Regest bei Preuß und Falkmann Nr. 1507.

Nos Simon nobilis de Lippia omnibus presentia visuris vel audituris notum facimus, quod expositionem domus dicte Witvelt, quam Rotgerus de Zendene miles nostro consanguineo domino Conrado comiti de Retberg exposuit, quam domum nos dicto militi pro viginti marcis legalium denariorum exposuimus, ratificamus litteras per presentes; ita ut dictus comes duas marcas de ipsa domo percipiet, unam in festo Michaelis, aliam vero in festo Walburgis; set cum nos viginti dictas marcas persolverimus, predicta domus ad nostros libere cedet usus. In cujus testimonium nostrum sigillum duximus appensum. Datum anno Domini millesimo ducentesimo nonogesimo secundo, in die apostolorum Symonis et Jude.

Siegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen (Preuß und Falkmann 18).

354. — Bentheim, 1292, November 4.

Graf Ecbert von Bentheim überweist dem Domkapitel zu Münster zwei Erben im Kirchspiel Rheine und empfängt tauschweise dafür je ein Erbe im Kirchspiel Ohne und bei Bentheim.

Abschrift im Staatsarchiv Münster, Msc. I, 1, S. 434. Regest: Westf. U.-B. III, Nr. 1459.

Nos Ecbertus comes de Benthem recognoscimus in hiis scriptis, quod nos de expresso consensu et voluntate conjugis nostre Hadewigis, Ottonis filii nostri ac omnium liberorum nostrorum et heredum contulimus et per presentes justo permutationis titulo conferimus et assignamus honorabilibus viris preposito, decano et capitulo ecclesie Monasteriensis domum dictam Vescehus et domum dictam Varalthus sitas in parrochia Rene, quarum domorum proprietas ad nos pleno jure pertinuit, cum hominibus, pratis pascuis, nemoribus et omnibus attinentiis suis ac omni jure, quod nos in eisdem bonis habuimus, jure hereditario possidendas, plenum dominium cum vera possessione dictarum domorum et omnium attinentium in ipsos prepositum, decanum et capitulum transferentes; receptis pro eisdem domibus et suis attinentiis eodem permutationis

titulo a preposito, decano et capitulo predictis domo Vissonis Overinchusen in parrochia On et domo dicta Rosinc in parrochia Nove ecclesie prope Benthem sitis cum hominibus, pratis, pascuis, nemoribus ac decimalibus denariis ad ipsas domos pertinentibus ac omni jure, quod dicti prepositus, decanus et capitulum in ipsis domibus et earum attinentiis habuerunt. Obligantes nos et heredes nostros per presentes ad prestandam prefatis preposito, decano et capitulo predictarum domorum et attinentium legitimam warandiam. In cujus rei testimonium et perpetuam firmitatem sigillum nostrum presenti littere duximus apponendum. Datum et actum in castro nostro Benthem, presentibus Wernero preposito sancte Marie in Rode, magistro Johanne capellano nostro etc. et aliis quam pluribus fide dignis. Anno Domini M°CC°XCII°, feria tertia post festum Omnium sanctorum.

Regest: Est permutatio domorum Westhus et Waltrathus pro domibus in Overinchusen et Rosync.

355. — 1293.

„1293. Constructum est molendinum prope claustrum" (Bersenbrück).

Aufzeichnung betr. das Kloster Bersenbrück in der Sammlung des Weihbischofs Gelenius, Farragines XIV, 168 im Hist. Archiv der Stadt Köln.

356. — 1293.

Die Burgmänner von Quakenbrück bekunden, daß vor ihnen die Brüder von Halen auf ihr etwa ererbtes Recht an dem Zehnten in Bakum zu Gunsten des Klosters Bersenbrück Verzicht geleistet haben.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 127. Druck: Sandhoff Nr. 145.

Nos universi castellani oppidi in Quakenbrugge omnibus hoc scriptum intuentibus in Domino salutem. Summe necessarium est et honestum quecumque sollepniter (!) fiunt et diffinitive pertractantur, scripto committere, ut omnis dubitatio posterorum utili exstirpatione facilius adnichiletur. Ex hoc igitur discretioni tam futurorum quam presentium sane providere curantes manifeste declaramus, quod Willekinus, Gerlacus et Engelbertus fratres dicti de Halen decimam in Bachem,[1]) si quid juris ex parte heredum dinoscebantur habere, ad manus conventus in Bersenbrugge penitus resignaverunt. Ne vero predicti famuli aut aliquis heredum suorum prefato conventui in hoc facto possint malignari, sigilli nostri appensione et testium annotatione fecimus communiri. Acta sunt hec anno Domini M°CC°XCIII, coram Johanne judice tunc temporis. Interfuerunt huic facto: Otto Proyt miles, Hinricus Go-

gravius, Willo, Hinricus Vos, Johannes de Bocrothen, Gerhardus de Besten milites; Hermannus Woke, Justacius Woke, Johannes Luscus, Thidericus Scerehorn, Giselbertus de Horst, Rodolfus Koveren, Gerlacus de Vulveten et alii quam plures.

[1]) Bakum, Oldenburg.

357. — Dielingen, 1293.

Bischof Konrad von Minden genehmigt den Verkauf einer von ihm lehnrührigen Wiese zu Westrup[1]) (Westorpe) seitens des Knappen Arnold von Westrup an das Kloster Levern.

Gedruckt: Westf. U.-B. VI, Nr. 1510.

[1]) Westrup, Krspl. Wehdem, Kr. Lübbecke, nicht bei Osnabrück.

358. — 1293.

Bischof Konrad von Osnabrück bezeugt, daß der osnabrücker Bürger Heinrich von Ringel und dessen Litonen Gerwin und Ecbert, genannt von Crevinchusen, vor ihm die Höhe der dem Kloster Iburg von ihren Gütern in Krevinghausen fälligen Zehnten auf 4 Malter Hafer und 2 Schillinge angegeben haben.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 23.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus presentia visuris vel audituris gratiam in presenti et gloriam in futuro. Constituti coram nobis abbas et conventus de Yburg pro se et Henricus de Ringkelo civis Osnaburgensis ac sui littones Gerwinus et Ecbertus dicti de Crevinchusen in parrochia Lengrike commorantes; dicti Henricus et sui littones sponte ac publice recognoverunt, quod de bonis in Crevinchusen[1]) predictis monasterio in Yburg quatuor molt avene et duo solidos Osnaburgensis monete et mensure pro redemptione decime hactenus et in antea solvi debeant annuatim. Cujus recognitionis formam in hoc scripto sigillo nostro fecimus communiri. Testes hujus rei: Hugo prepositus, Thidericus scolasticus, Hermannus de Visbeke canonici Osnaburgenses; Lutbertus de Linge, Hermannus Ungenathe, Hermannus Keselinc milites; Hugo de Hornen, Nicolaus Bosensele et alii quam plures. Datum anno Domini millesimo CC nonagesimo tercio.

[1]) Krevinghausen, Krspl. Ankum oder Krevinghausen, Krspl. Schledehausen.

359. — Osnabrück, 1293.

Das Domkapitel zu Osnabrück bekundet, daß der Rektor der Martinkapelle mit Zustimmung ihres Patrons, des Domherrn Ludolf

von Arnheim, vom h. Geist-Hospital einen Garten am Gertrudenberg gegen einen anderen an der Hase gelegenen unter Zuzahlung von 21 Schillingen eingetauscht habe.

Original (zwei Ausfertigungen): *A* Stadtarchiv (Fromme Stiftungen) und *B* Domarchiv.

Nos Hugo prepositus, Everhardus decanus totumque Osnaburgensis ecclesie capitulum omnibus hoc scriptum visuris salutem in Domino. Noverint tam posteri quam presentes, quod cum capella sancti Martini civitatis Osnaburgensis quendam ortum situm apud Hasam minus sibi utilem habuisset, Hugo rector prefate capelle hoc attendendo dictum ortum, sicut jacet, de nostra et Ludolfi de Arnhem concanonici nostri collatoris dicte capelle voluntate et consensu hospitali sancti Spiritus civitatis ejusdem additis eidem hospitali viginti et uno solidis legalium denariorum dedit et perpetuo assignavit; recipiens pro eo ad usus perpetuos dicte capelle alium quendam ortum eidem capelle magis utilem situm videlicet versus montem sancte Gerthrudis, habentem[a]) et a superiore[b]) parte sui et ab inferiori viam liberam et ingressum liberum ab omni censu tytulo permutationis ab hospitali supradicto. In cujus rei evidentiam et robur perpetuum nostrum et dictorum Ludolfi videlicet de Arnhem[c]) et hospitalis sigilla presentibus pariter sunt appensa. Actum Osenbruge, anno Domini M°CC° nonagesimo tercio, temporibus Hinrici Hazceking et Wigmanni de Loveslo, civium Osnaburgensium tunc provisorum ipsius[d]) hospitalis. Presentibus autem Hermanno de Ludinghusen perpetuo vicario ecclesie nostre, Odalrico de Tutingen, Johanne dicto Luneman[e]) et aliis fide dignis.

A: Das Siegel des Domkapitels ist abgefallen, das des L. v. A. (rechtsgewandter Adler, ... rnem, canonici O . . . . Westf. S. 234, 15) und das des Spitals (Westf. S. 121, 8) erhalten; *B*: alle drei Siegel erhalten.

---

a) et habentem *B*. — b) superiori *B*. — c) de Arnhem fehlt in *B*. — d) dicti *B*. — e) Linnemann *B*.

360. — 1293 (1292), Januar 9.

Die Ritter Ludwig und Ludolf Hake verkaufen die mit einem Ringe bezeichneten Bäume ihres Waldes in Hüningen an das h. Geist-Hospital in Osnabrück.

Neuere Abschrift in Msc. V, 308 I der Sammlungen des Hist. Vereins, vermuthlich nach einem nicht wieder aufgefundenen Original im Stadtarchiv.

Nos Ludewicus et Ludolfus dicti Haken milites recognoscimus per presentes, quod nos de nemore nostro in Huning [1]) omnes arbores decorticatas sive circumsectas de consensu et voluntate . . uxorum et heredum nostrorum hospitali sancti Spiritus Osnaburgensis pro viginti marcis legalium denariorum vendidimus et venditas assignavimus, cupientes eidem, quod dicte arbores ibidem tam diu stantes maneant, quousque eas possit idem hospitale commode facere secari et abduci. In cujus rei testimonium sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Actum anno Domini M°CC°LXXXII°, feria VI[a] post Epyphanias.

[1]) Hüningen bei Osnabrück.

361. — 1293, Februar 23.

Graf Ecbert von Bentheim bekundet seine Sühne mit der Stadt Groningen.

Druck: Oorkondenboek van Groningen en Drente Nr. 191.

362. — Osnabrück, 1293 (1292), März 4.

Die Dienstmannschaft der osnabrücker Kirche bekundet, daß der Drost des Bischofs, Baldewin von Varendorpe, für Zehnten in Dissen und Halstenbeck, welche er, um dem Bischofe aus der Verlegenheit zu helfen, für 100 Mark an Fromold, den Priester des Justus-Altars im Dome, verpfändet hat, bis zur Wiederlöse dieser Zehnten durch die Zuweisung von Erben im Kirchspiel Dissen schadlos gehalten worden ist.

Abschrift des 18. Jahrh. in Henselers U.-S. III, S. 401.

Nos ministeriales ecclesiae Osnaburgensis praesentibus litteris publice protestamur, quod cum Balthewinus de Varenthorpe miles, reverendi domini nostri Osnaburgensis episcopi dapifer, urgente necessitate ipsi et dictae ecclesiae suae imminente decimam, quam habet in Dissene et in Holstenbecke, Fromoldo presbytero ac perpetuo vicario in ecclesia Osnaburgensi praedicta nomine altaris s. Justi, cui idem Fromoldus tamquam beneficiatus ab illo deservit, pro centum marcis bonorum et legalium denariorum Osnaburgensium pertinentium ad dotem ipsius altaris titulo pignoris vel ypothecae obligasset, quos in ejusdem domini nostri et ecclesiae suae necessitatem constat esse conversos, idem dominus noster Osnaburgensis attendens, quod praefatus Balthewinus inde non debet dispendium sustinere, unde praemium videtur meruisse, de concordi consilio et consensu praepositi, decani et capituli ejusdem ecclesiae et nostri ministerialium quasdam domos, quae vulgariter *vurcke* [2]) di-

cuntur, in Thymmeren,[3]) in Mille,[4]) in Aschen[5]) et in Cleycampe[6]) sitas cum omnibus attinentiis ipsarum nec non domum unam in Dodehusen[7]) ipsi Balthewino et legitimis uxori ac heredibus ejus in restaurum praedictae decimae ac fructuum et pertinentium ipsius, quibus occasione praedictae obligationis carebunt, obligavit tali conditione videlicet, quod idem Balthewinus ac praedicti legitimi uxor et heredes ipsius praefata bona tam diu detineat, fructus inde percipiendos faciat suos, donec per eundem dominum nostrum eadem decima redimatur et ipsis redempta fuerit restituta. Promisit nihilominus fide data dominus noster episcopus saepedictus omnia et singula supradicta rata et firma tenere, nec de jure vel de facto contrafacere aliqua ratione. In cujus rei testimonium praesentes litteras sigillo nostro fecimus communiri. Actum et datum Osenbrugge, anno Domini M°CC°XCII°, feria quarta proxima post dominicam, qua cantatur Oculi mei.

[1]) Halstenbeck, Kr. Halle. — [2]) Vermuthlich für vorwerke verlesen. — [3]) Timmern, Theil der Bauersch. Erpen, Krspl. Dissen, Kr. Iburg. — [4]) ? — [5]) Aschen, Krspl. Dissen. — [6]) Kleckamp, jetzt Kr. Halle, früher im Krspl. Dissen. — [7]) Dahausen, Krspl. Dissen.

363. — Osnabrück, 1293, März 25.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt der Johanniskirche das Eigenthum eines Erbes in der Bauerschaft Harpenfelde (Krspl. Essen), welches der Scholaster Segehard zu St. Johann von dem osnabrücker Bürger Hermann von Eylstede zur Stiftung seines Seelgedächtnisses gekauft hatte.

Original im Besitz der Pfarre zu St. Johann-Osnabrück.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus universis presentes litteras inspecturis salutem in Domino. Notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod cum Segehardus scolasticus ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis ob remedium anime sue domum in villa Harpenvelde sitam in parrochia Essene a Hermanno dicto de Eylstede cive Osnaburgensi et suis heredibus ad utilitatem altaris sancte Katerine in ecclesia sancti Johannis Osnaburgensis pro certa summa pecunie comparasset, idem Hermannus et sui heredes coram nobis constituti predictam domum, quam de manu nostra tenebant, cum omnibus suis attinentiis in manus nostras absolute et libere resignarunt, renunciantes omni juri, quod in predicta domo habebant seu habere videbantur. Et nos hujusmodi libera resignatione recepta a predictis Hermanno et suis heredibus ad honorem omnipotentis Dei et ecclesie sancti Johannis predicte proprietatem domus prenotate ipsi ecclesie et altari sancte

Katerine de consensu capituli nostri contulimus et conferimus per presentes. In cujus rei testimonium sigillum nostrum hiis litteris duximus apponendum. Actum et datum Osenbruge, anno Domini M°CC° nonagesimo tertio, in annuntiatione beate Marie virginis.

Siegel abgefallen.

364. — Osnabrück, 1293, April 2.

Bischof Konrad von Osnabrück verleiht den Besuchern der neuen Marienkirche in Lemgo einen vierzigtägigen Ablaß.

Original im Stiftsarchiv zu Lemgo. Regest im Westf. U.-B. IV, Nr. 2241 mit dem Vermerk, daß die Urkunde wörtlich mit dem ebenda Nr. 2240 abgedruckten Ablaßbriefe des Bischofs Giselbert von Bremen übereinstimme.

365. — Osnabrück, 1293, April 21.

Bischof Konrad von Osnabrück tauscht mit der Abtei Herford Ministerialen aus: er giebt zwei Töchter des Ritters Heinrich Gogreve und empfängt die bisher herforder Ministerialen, den Knappen Hugo und Elisabeth, Kinder des Knappen Hermann Bare. Zeugen: honorabilis vir decanus, Matheus dictus Eyfler et Giselbertus de Hembeke, canonici ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis; Hugo dictus Bare, Willikinus de Hege milites; Everhardus dictus Bare et Hardike de Horst famuli; Henricus dictus Hasseke, Volquinus de Gramberg, Liborius de Ripinchove junior, cives Osnaburgenses.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 2244.

366. — 1293, Mai.

Gerhard von Ramsberg und Gerhard von Lamderinchem und Genossen, welche wegen Raubes bei Oldenzaal gefangen genommen waren, tragen zur Lösung dem Bischof von Utrecht einige Güter auf und empfangen sie als Lehn.

Druck bei Muller, Het oudste cartularium van het sticht Utrecht S. 235 nach dem Hannoverschen Cartularium.

Omagia, que fecerunt quidam in rapina deprehensi. — Anno Domini M°CC°XCIII post Pentecosten fuerunt deprehensi in rapina apud Aldensel [1]) duo satellites de Novo castro,[2]) scilicet Gerardus de Rammesbergh[3]) et Gerardus de Lamderichem,[4]) qui pro redemptione sua hec omagia episcopo et ecclesie Trajectensi prestiterunt in perpetuum duratura: Gerardus de Lamderinchem donavit ecclesie Trajectensi et recepit

in omagium domum dictam Steenhus apud Saltesberch,[5]) Gerardus de Rammesberch miles et Gerardus filius ejus predictus, qui captus fuerat, duas domos apud Vuchte,[6]) Henricus de Keminata domum dictam Johannis Luggerinc apud Noertwolde,[7]) Theodericus de Rammesberghe domum dictam Lutgeri Bevers, Lefferdus filius Voet de Benthem domum Dubboldi apud Lohuys.[8])

[1]) Oldenzaal. — [2]) Nienborg a. d. Dinkel bei Horstmar. — [3]) Ramsberg, Kr. Ahaus. — [4]) Landersum bei Rheine; aber auch unmittelbar bei Salzbergen giebt es ein Landricksfeld. — [5]) Salzbergen, Kr. Lingen. — [6]) Fuchte, Krspl. Epe, Kr. Ahaus. — [7]) Nordwalde, Kr. Steinfurt. — [8]) Es giebt mehrere Örtlichkeiten dieses Namens.

367. — 1293, Mai 31.

Bischof Konrad von Osnabrück verpfändet dem Edelherrn Rudolf von Diepholz wegen seiner Beihülfe im Streite gegen den Grafen von Tecklenburg für 150 Mark folgende Güter: Hof und Mühle in Melle, ein Erbe in Altenmelle, ein Erbe und einen Kotten in Ölingen (Krspl. Ostercappeln), ein Erbe in Stirpe (Krspl. Ostercappeln), ein Erbe in Harpenfelde (Krspl. Essen), ein Erbe in Tzinchusen,[1]) das kleinere Erbe in Wulfhemen (Wulften bei Schledehausen?) und die bischöflichen Güter in Marl (Kr. Diepholz) mit Ausnahme des Erbes des Hermann von Hude.

Gedruckt von Hodenberg, Diepholzer Urkundenbuch Nr. 6; Westf. U.-B. VI Nr. 1535. (Transsumpt in der Urkunde vom 9. Mai 1295.)

[1]) Vermuthlich Jöstinghausen, Krsp. Ostercappeln; vgl. die Urk. vom 26. Juni 1299, unten Nr. 559.

368. — Osnabrück, 1293, Juni 11.

Der Domherr Ludolf von Steinfurt zu Osnabrück bekundet, daß sein Vater, der Edelherr Ludolf von Steinfurt, und er ihren Hof Ringel dem Kloster Gravenhorst verkauft haben.

. Original: Staatsarchiv Münster.

Ego Ludolfus dictus de Stenvordia canonicus ecclesie Osnaburgensis omnibus hanc litteram visuris et audituris notum esse cupio et protestor, quod nobilis vir dominus Ludolfus dictus de Stenvordia, pater meus, et ego curiam nostram in Ringelo[1]) in parrochia Lengherike sitam venerabili domine . . abbatisse et conventui monasterii in Gravenhorst ordinis Cisterciensis cum pratis, pascuis, nemoribus, agris et omnibus ipsius curie attinentiis vendidimus libere et absolute. Volo etiam eisdem domine

abbatisse et conventui ubicunque indiguerint pro me et predicto patre meo ipsius curie facere et prestare legitimam warandiam, cum ipsius curie proprietas ad nos jure hereditario pertinuisse dinoscatur. In facti hujus [2]) testimonium sigillum honorandi viri domini Everhardi decani Osnaburgensis, quia proprium sigillum non habeo, petivi litteris hiis apponi. Datum Osembruge, anno Domini M°CC° nonagesimo tercio, III Ydus Junii.

Siegel des osnabrücker Dechanten Everhard (von Ahlen) mandelförmig, aber abweichend von dem Westf. S. 136, 7 abgebildeten Siegel. Hier: Maria mit dem Kinde, darunter eine knieend betende männliche Figur; Umschrift: S. Everhardi decani ecce. Osnaburgensis.

[1]) Ringel, Krspl. Lengerich, Kr. Tecklenburg. — [2]) über der Zeile nachgetragen.

369. — 1293, Juli 14.

Otto, Sohn des Grafen Otto von Ravensberg, Domherr in Osnabrück, giebt seine Zustimmung zu einer Privilegienertheilung seines Vaters für das Marienstift in Bielefeld.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 2254.

370. — Osnabrück, 1293, Juli 24.

Heinrich Hasseking und Wichmann von Loveslo verkaufen als Provisoren des h. Geist-Hospitals der Schwester Gerburgis von Merzen auf Lebenszeit eine Rente von 6 Scheffeln Roggen.

Original: Stadtarchiv (Fromme Stiftungen).

Nos Hinricus Hazceking et Wigmannus de Loveslo provisores hospitalis sancti Spiritus Osnaburgensis notum facimus et presentibus publice protestamur, quod nos ab hospitali nostro predicto vendidimus sorori Gerburgi dicte de Mersnen sex modios pure siliginis dimidie mensure ipsi Gerburgi, quamdiu vixerit, a nobis sive ab aliis provisoribus ipsius hospitalis, qui pro tempore fuerint, in crastino beati Martini infra Osenbrugge annis singulis presentandos. Qua defuncta dicta annona ad prefatum hospitale libere revertetur. In cujus rei fidem et memoriam presens scriptum memorate Gerburgi sigillo dicti hospitalis dedimus communitum. Datum Osenbrugge, in vigilia beati Jacobi apostoli, anno Domini M°CC°LXXXXIII°.

Siegel abgerissen.

371. — Osnabrück, 1293, Juli 27.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Johannisstifte das Eigenthum des vom Knappen Willekin von Glüsenkamp dem Stifte verkauften Erbes zu Sudendorf (Krspl. Buer).

Original: Staatsarchiv.

Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus universis presentes litteras inspecturis salutem in Domino. Notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod Willekinus de Glosinchem famulus ministerialis ecclesie nostre, Gertrudis uxor ejus, Hermannus et Megthildis pueri sui, domum quandam in Sudendorpe sitam in parrochia Bure, quam de manu nostra tenebant, discretis viris . . decano et capitulo ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis cum omni integritate tam hominibus, pratis, lignis, paschuis, quam cum omnibus ejus attinentiis pro certa quantitate pecunie vendiderunt. Qui Willekinus, uxor et pueri predicti coram nobis constituti predictam domum cum ejus attinentiis universis in manus nostras absolute et libere resignarunt, renuntiantes conjuncta manu tam pro se quam heredibus suis presentibus seu futuris omni juri, quod in dicta domo habebant vel habere videbantur. Nos quoque post hujusmodi liberam resignationem ad honorem omnipotentis Dei et ecclesie sancti Johannis predicte proprietatem supradicte domus in Sudendorpe ipsis decano et capitulo ecclesie sancti Johannis de consensu capituli nostri Osnaburgensis contulimus et conferimus per presentes. In cujus rei testimonium sigillum nostrum hiis litteris duximus apponendum. Actum et datum Osenbruge, anno Domini M°CC° nonagesimo tertio, in vigilia beati Pantaleonis martiris.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

372. — Osnabrück, 1293, Juli 31.

Bischof Konrad von Osnabrück tauscht vom Kloster Iburg unter Hingabe eines Fischteichs und einer Mühle am kleinen Hagenberge die südlich vom Flecken Iburg belegene Mühle ein.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 169, 25.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in Domino sempiternam. Novisse cupimus tam presentes quam posteros, quod inter nos et ecclesiam nostram ex una parte et abbatem et conventum monasterii in Yburg ex altera ecclesiarum hinc inde commodo et utilitate diligenter pensata tale concambium est peractum: nos et ecclesia nostra dedimus abbati et conventui predictis piscinam et molandinum situm juxta montem qui dicitur *Lutteke Hagenberg* cum suis attinentiis orto et agro, que

ipsis testimonio presencium litterarum tradidimus et tradimus perpetuo possidenda, abbas vero et conventus dederunt nobis et ecclesie nostre molandinum, quod situm est in australi parte oppidi vicinius porte et magnum campum situm ibidem, orto, qui eidem molandino attinuerat, qui ortis et agris ipsorum contiguus est, suo monasterio reservato. Ut autem hec premissa firma permaneant nec in posterum valeant retractari, presentem litteram super hoc confectam sigilli nostri munimine dedimus roboratam. Datum Osenbruge, anno Domini millesimo CC nonagesimo tercio, in vigilia beati Petri ad vincula.

373. — Vechta, 1293, September 9.

Justatius von Sutholte, Drost zu Vechta, und die namentlich aufgeführten dortigen Burgmänner bekunden, daß Henricus Bocke et Joannes frater suus et Willekinus suus filius et uxor Henrici Bocken dimiserunt praeposito, abbatissae totique conventui claustri in Bersenbrug decimam in Bachem (Bakum, Kr. Vechta).

Datum Vechte, a. D. MCCXCIII, in quarta feria post nativitatem b. Mariae.

Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 146.

374. — Osnabrück, 1293, um September 14.

Heinrich Hasseking und Wichmann von Loveslo verkaufen als Provisoren des h. Geist-Hospitals in Osnabrück an die bei dem Domglöckner wohnende „Schwester" Wendelburg eine lebenslängliche Rente von 6 Scheffel Roggen und versprechen ihr die Aufnahme ins Hospital gegen Überlassung ihrer etwaigen Hinterlassenschaft.

Original: Stadtarchiv (Fromme Stiftungen).

Nos Hinricus Hazceking et Wigmannus de Loveslo provisores hospitalis sancti Spiritus Osnaburgensis recognoscimus per presentes, quod nos sorori Wendelburgi moranti apud Hermannum campanarium de Summo vendidimus ad tempora vite ejus ab hospitali nostro predicto pro XXX^a solidis denariorum legalium sex modios sive *scepel* pure siliginis Osnaburgensis mensure, ipsi Wendelburgi a nobis sive ab aliis provisoribus ipsius hospitalis, qui pro tempore fuerint, in crastino beati Martini episcopi annis singulis presentandos et, si dicta Wendelburgis desideraverit, ipsam in dicto hospitali absque petitione qualibet colligemus rebus suis, si que superaverint eidem, apud ipsum remanentibus hospitale. In cujus rei testimonium sigillum dicti hospitalis appendimus huic

scripto. Actum Osenbrugge, circa exaltationem sancte Crucis anno Domini M°CC° nonagesimo tercio.

Siegel abgerissen.

375. — 1293, September 23.

Domherr Ludolf in Minden, Archidiakon in Lübbecke, Probst Burchard in Levern und Ritter Bertold von Rüssel bekunden auf Ersuchen des Pfarrers Widekind in Barkhausen, daß das Morizstift vor Minden der Frau Bertradis Land in Barkhausen auf Lebenszeit zinsfrei übergeben hat.

Gedruckt: Westf. U.-B. VI, Nr. 1503.

376. — 1293, September 23.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß der Knappe Ernst von Gesmold dem Kapitel in Enger wegen des Verkaufes des Lehnrechts über den Zehnten in Bennien [1]) (Krspl. Riemsloh) Gewähr geleistet hat. Zeugen: honorabilis vir prepositus ecclesie majoris, Ludowicus prepositus ecclesie sancti Johannis, Symon nobilis de Retberg, canonicus ecclesie nostre Osnaburgensis; Hugo Ursus, Lutbertus de Linghe, Henricus de Aspelecampe, Johannes Camerarius, Boldewinus de Horst milites; Lambertus Budde, Everhardus Ursus, Johannes de Aschen famuli; Nicholaus Eyflarius, Wichmannus de Visbecke, Liborius de Ripinchove, Gotscalcus de Svalenberg, Johannes de Dummerdestdorp cives Osnaburgenses.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 2260.

[1]) Boninghe; vgl. Bd. III Nr. 602: *B.* in parrochia Rimeslo.

377. — 1293, Oktober 6.

Bischof Konrad von Osnabrück genehmigt, daß der Pfarrer Johannes zu Herzlake mit Hülfe seiner Hörigen und des Klosters Börstel als Patron die Vogtei über die zur Kirchengift gehörigen Erben unter gewissen Verpflichtungen gegen das Kloster abgekauft hat.

Original im Stiftsarchiv zu Börstel.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis presentia visuris notum esse cupimus, quod quidam mansi pertinentes ecclesie in Hersleke [1]) nostre dyocesis per graves advocatorum exactiones et importunas adeo fuerant devastati, quod quidam manserunt inculti et qui colebantur pensionem debitam pastori ejusdem ecclesie solvere non valebant, tandemque, cum advocacia predicta venalis exhiberetur

Johanni ecclesie dicte pastori, et nec idem Johannes nec litones servi prefate ecclesie, qui mansos colebant jamdictos, ad emendum vel redimendum ipsam advocaciam sufficerent, quatenus sepedicta ecclesia ab oppressione liberaretur advocatorum; confugiens igitur Johannes pastor ecclesie prelibate cum suis litonibus ad patronos suos videlicet ad abbatissam et prepositum et conventum Montis sancte Marie in Borstelo ob spem consilii et auxilii rogans eosdem suppliciter, ut sibi more paterno suisque litonibus conpassionis suffragium exhiberent, ut ab onere advocatorum crudelium liberarentur gravissimo et importuno. Idem vero Johannes pastor prefate ecclesie pro utilitate sua et suorum successorum et litonum mansum in Lechtorpe [2]) sitam in parrochia Mersnen, qui solvebat sibi tria moltia avene parve mensure, qua mensuratur in Anchem, abbatisse et conventui assignavit jam prefato jure perpetuo possidendum et litones ejusdem ecclesie de consilio Johannis pastoris ecclesie prenominate pensionem suam de consensu heredum suorum augmentaverunt, ut ab onere advocacie liberarentur, pensionis augmentum promiserunt memorato conventui annis singulis ministrare. Abbatissa et prepositus seu conventus pro assignatione domus in Lechtorpe et pro augmentatione pensionum ecclesiam dictam, mansos et litones ejusdem ab onere advocacie abbatissa prepositus et conventus emptionis titulo libertarunt. Placuit autem Johanni pastori ecclesie sepe dicte, ut nove pensiones et antique trium mansorum unius siti Lovenchusen [3]) in parrochia Hersleke et duorum sitorum in villa Hersleke inter dictum conventum et ipsum Johannem et emergentia eorundem mansorum equaliter dividantur et inter predictarum parcium successores. Nos vero pie considerantes, quod idem contractus juste fieri potuit necessitate cogente, ratum et firmum habentes auctoritate ordinaria confirmavimus et presentibus confirmamus. In cujus rei testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Datum anno Domini M°CC°LXXXX°III°, II Nonas Octobris, feria tercia post dominicam Salus populi.

Siegel des Bischofs mit Rücksiegel an Pergamentstreifen.

[1]) Herzlake, Kr. Meppen. — [2]) Lechtrup, Krspl. Merzen, Kr. Bersenbrück. — [3]) Lewinghausen, Amt Löningen.

378. — 1293, Oktober 6.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Börstel auf Bitte des Ritters Konstantin Proit das Eigenthum des Zehnten vom Erbe Byelage, nachdem Graf Hildebold von Oldenburg darauf Verzicht geleistet.

Original im Stiftsarchiv Börstel.

Nos Conradus Dei gratia ecclesie Osnaburgensis episcopus universis presentia visuris salutem in Domino sempiternam. Noverint tam presentes quam posteri, quod nos proprietatem decim(e d)omus in Byelage site in parroch(ia Essene) nostre dyocesis ob reverenciam gloriose virginis Marie et devot(am) peticionem (Constantini mili)tis dicti Proyth et uxoris ejusdem domine Walburgis abbatisse et conventui (Mon)tis (sancte Marie in) B(or)stelo contulimus cum omni jure perpetuo possidendum (!), quam in manus nostras vir nobil(is Hi)ldeboldus comes de Aldenborg libere resignavit. Predictam vero decimam prefatus (miles) Constantinus et uxor ipsius prenominata predictis de consensu coheredum suorum contule(rant, ut) dicti et parentes et coheredes eorundem fiant participes omnium bonorum tam in hac (etate) quam futura, que in dicto monasterio fieri decreverit gratia salvatoris. In cujus rei (testimonium) presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Datum anno Domini M°(CCLXXX)XIII°, II Nonas Octobris, feria tercia post dominicam Salus populi.

Siegel vom Pergamentstreifen abgerissen.

379. — (1293, nach Oktober 14.)

Rostock sendet Osnabrück das Formular einer Zustimmungs-Erklärung, daß von den Urtheilen des Hofes zu Nowgorod nur nach Lübeck appellirt werden dürfe.

Gedruckt Hansarecesse I, 66; Lüb. U.-B. I, 613; Mecklenb. U.-B. III, 2255; im Auszuge bei Höhlbaum, Hansisches U.-B. I, 1131.

380. — 1293, Oktober 20.

Der Edelherr Baldewin von Steinfurt leistet in die Hände des Bischofs Konrad von Osnabrück als Lehnsherrn Verzicht auf den Zehnten in Bakum, welchen er dem Kloster Bersenbrück verkauft hat.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 123. Druck: Sandhoff Nr. 147.

Venerabili domino C(onrado) Osnaburgensi episcopo Baldewinus vir nobilis dictus[1]) de Stenvordia paratam ad queque beneplacita voluntatem. Quociens aliquid agitur, cujus memoria in posterum haberi desideratur, perutile est, ut id quod agitur scripture testimonio confirmetur. Saluberrima sunt enim scripturarum testimonia, que emergentibus occurrunt calumpniis et rerum seriem immutabili declarant veritate. Proinde notum esse volumus tam futuris quam presentibus, quod nos decimam in Bachem cum omnibus attinentiis suis, quam a vobis jure feodali tenebamus, ex consensu uxoris nostre, Ludolphi et Baldewini filiorum ac heredum nostrorum unanimi consensu et concordi largitione

abbatisse, preposito et conventui monasterii in Bersenbrugge ordinis Cistertiensis pro quadam summa pecunie integraliter vendidimus et donatio proprietatis predicte decime ad vos spectare dinoscatur. Nos igitur propter varia negotia nobis ad presens incumbentia vos nunc adire non possimus, sepedictam decimam cum omni proventu in manus vestras resignamus per presentes ab omni prorsus ejusdem jurisdictione perpetuo recedentes. Hoc idem etiam nos et filios nostros facturos, cum copiam vestri habere poterimus, manu et ore promittimus fide firma. Ne quis vero huic nostre resignationi malitiose se opponat, presenti scripto factum nostrum fecimus annotari et sigilli nostri testimonio communiri. Datum anno Domini M°CC°XC°III°, in vigilia XI millium virginum.

[1]) Verschrieben für dominus.

381. — Burgsteinfurt, 1293, Oktober 20.

Der Prior, der Kellner und die übrigen Johanniter des Hauses Steinfurt bezeugen, daß der Propst Johannes von Bersenbrück in ihrer Gegenwart an die Bevollmächtigten des Edelherrn Baldewin von Steinfurt, Johann von Wullen und Johann von Detten, 20 Mark gezahlt habe für die Verzichtleistung auf den Zehnten in Bakum.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 124. Druck: Sandhoff Nr. 148.

Universis presentia visuris nos . . prior . . cellerarius et universi fratres ordinis sancti Johannis Jherosolimitani domus in Stenvorde notum facimus et presentibus publice protestamur, quod veniens ad presentiam nostram honorabilis vir Johannes prepositus in Bersenbrugge nomine . . abbatisse et conventus ejusdem loci ordinis Cistertiensis assignavit et dedit in numerata pecunia XX marcas denariorum Osnaburgensium Johanni de Vullen et Johanni de Detten certis nunciis domini Baldewini domini de Stenvorde pro resignatione decime in Bachem. Acta sunt hec in domo nostra Stenvorde, anno Domini M°CC°XC°III°, in vigilia XI millium virginum.

382. — Bremen, 1293, Oktober 24.

Die Stadt Bremen bittet die Stadt Osnabrück, der Überbringerin des Schreibens den durch die Wegnahme von Waaren erwachsenen Schaden zu ersetzen.

Original: Stadtarchiv. Druck: Bremisches U.-B. I, Nr. 494.

Prudentibus viris et honestis . . scabinis Osnaburgensibus . . consules civitatis Bremensis honoris et servicii quantum possunt. Noverit vestra discretio, quod Thedradis latrix presentium, uxor Theoderici dicti cum Cute concivis nostri, tenuit coram nobis sub juramento, vas vini et res alias in vestra sibi civitate ablatas supra sedecim marcas nostri ponderis et argenti ultra id quod in usus filii sui noscitur pervenisse. Vestram igitur discretionem rogamus attente, quatinus propter preces nostras predictam pecuniam integraliter exhiberi faciatis eidem. Ceterum vero pro septem marcis, de quibus eciam movet questionem, faciatis ei fieri secundum quod in litteris super compositione inter nos et vos celebrata confectis plenius continetur. Ut autem de premissis nulla sit vobis ambiguitas, presentem litteram in testimonium vobis direximus sigilli nostri impressione signatam. Datum Breme, sabbato proximo ante festum Symonis et Jude apostolorum, anno Domini M°CC° nonagesimo tercio.

Siegel abgerissen.

383. — Am Meineid-Baum,[1]) 1293, Oktober 27.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß der Edelherr Baldewin von Steinfurt in seine Hände zu Gunsten des Klosters Bersenbrück auf den Zehnten in Bakum Verzicht geleistet hat.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 125. Druck: Sandhoff Nr. 149.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus notum facimus universis presentia visuris protestantes, quod Baldewinus nobilis vir dominus de Stenvordia in nostra apud Arborem perjuram constitutus presentia dictam *Menedigenbom* decimam in Bachem in manus nostras ad manus dilectorum nobis in Christo . . prepositi . . abbatisse et conventus in Bersenbrugge de maturo consensu et plena voluntate Ludolphi filii sui manu et ore libere resignavit et absolute, prout in litteris ipsius B(aldewini) nobilis viri preposito, abbatisse et conventui super hujusmodi resignatione traditis et assignatis plenius continetur. Acta sunt hec in vigilia apostolorum Symonis et Jude, presentibus venerabili patre ac domino . . Paderbornensi episcopo fratre nostro, Lodewico preposito sancti Johannis, nobili viro domino Everhardo comite de Marcha, Lutberto de Linge milite, preposito majoris ecclesie et aliis quam pluribus fide dignis, anno Domini M°CC°XC°III°.

[1]) Bei Osnabrück; vgl. Lindner, Veme 176, 177.

384. — 1293, (Oktober).[1]

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Bersenbrück das Eigenthum des von dem Edelherrn Baldewin von Steinfurt dem Kloster verkauften und ihm als Lehnherrn resignirten Zehnten zu Bakum.

Original: Staatsarchiv.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus hanc litteram visuris et audituris in salutis auctore salutem. Quoniam ab interitu mortalium vive vocis deficit probacio, provide conservatur geste rei veritas publicis instrumentis. Sane igitur presentes scire cupimus et futuros nolumus ignorare, quod vir nobilis Baldewinus de Stenvordia ex consensu uxoris ipsius filiorumque ejus videlicet Ludolphi et Baldewini ac omnium heredum suorum integralem decimam in Bachem tam manipulorum quam minute decime cum omnibus attinentiis suis vendidit et in jure penitus dimisit . . abbatisse . . preposito et conventui monasterii in Bersenbruge ordinis Cysterciensis pro quadam pecunie quantitate. Quam decimam, quia de manu nostra tenebat, eandem in manus nostras libere resignavit nichil sibi aut heredibus suis, si quos eum postmodum habere contigerit, reservans juris aut impetitionis. Post cujus liberam resignationem nos sepedictam decimam cum omnibus fructibus ejus una cum proprieate contulimus et presentibus conferimus prenominato conventui in Bersenbruge quiete et pacifice perpetuo possidendam. Et ne dicto conventui a predicto viro nobili B(aldewino) aut ejus heredibus super tam rationabili et probabili resignatione calumpniosa materia questionis postmodum valeat suboriri, presentem litteram sigilli nostri munimine roboratam dedimus in sufficiens testimonium et robur perpetuum premissorum. Actum et datum anno Domini M°CC°XC°III°.

Siegel von rothgelben Seidenfäden abgefallen.

[1]) Vgl. oben die Nummern 380, 381 und 383 vom 20. und 27. Oktober 1293.

385. — Osnabrück, 1293, November 13.

Bischof Konrad von Osnabrück bestätigt dem Kloster Börstel nochmals das Eigenthum des Zehnten zu Andorf.

Original im Stiftsarchiv Börstel. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 82.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis et singulis tam presentibus quam futuris, quibus hee littere fuerint recitate, salutem in Domino sempiternam. Noveritis quod comparuit coram nobis Svederus de Lustringen famulus et ad honorem Dei et sancte ejus genitricis Marie ob dilectionem etiam et favorem . . abbatisse et con-

ventus in Borstelo Cysterciensis ordinis nostre dyocesis in manus nostras decimam in villa Anripen[1]) in parrochia Menslage colligendam, quam erga Alberonem dictum de Bele militem tunc verum et legitimum possessorem ejusdem decime emptionis titulo compararunt, libere et legitime resignavit et renunciavit omni juri suo quod hactenus habuit et actioni, quam in posterum habere posset contra dictos . . abbatissam et conventum super predicta decima nanciscenda. Quam etiam decimam Svederus famulus predictus a nobili viro Ludolfo comite in Aldenborig feodaliter tenuit, qui videlicet comes sepedictam decimam, quia de manu nostra tenuit inmediate jure feodali, eandem, sicut in litteris suis patentibus apparet, in manus nostras similiter resignavit. Nos vero proprietatem jam dicte decime, sicut in nostris litteris prioribus super hoc confectis et datis liquet, de consensu nostri capituli, comitis sepedicti, Svederi et Alberonis abbatisse et conventui sepedicto contulimus et conferimus jure perpetuo possidendam. In hujus igitur rei testimonium ac evidentiam pleniorem presentem paginam nostri sigilli munimine duximus roborandam. Datum Osenbruge, anno Domini M°CC° nonagesimo tercio, feria VI^ta^ post Martini episcopi. Presentibus Johanne dicto de Dinclage, Arnoldo et Helenberto fratribus dictis de Horst, Hugone dicto Bare, Luberto dicto de Linge militibus; Thiderico plebano in Menslage; Ludolfo dicto de Meppen cive nostro Osnaburgensi et aliis quam pluribus fide dignis.

Siegel des Bischofs mit Rücksiegel.

[1]) Bauerschaft Andorf, Krspl. Menslage.

386. — Bremen, 1293, Dezember 23.

Der Rath zu Bremen schreibt an Osnabrück wegen Ersatz des Schadens, den je ein Bürger der beiden Städte in Bremen und in Osnabrück durch Wegnahme von Tüchern erlitten.

Original Stadtarchiv. Druck: Bremisches U.-B. I, Nr. 496.

Honorabilibus viris et discretis scabinis Osnaburgensibus consules civitatis Bremensis honoris et servicii quantum possunt. Nuper destinastis nobis litteras vestras per Heynricum dictum Brasme concivem vestrum continentes, quod idem H(eynricus) coram vobis tenuisset in reliquiis pannos sibi in nostra civitate ablatos super undecim marcas et ipse retulit nobis oretenus, quod marca qualibet esset per duodecim gravis monete solidos computanda, quas quidem marcas et ad hoc decem et novem solidos gravis monete de consensu et voluntate ejusdem Heynrici dari fecimus Johanni marito Gerburgis concivi nostro in recompensam pannorum suorum sibi in civitate vestra ablatorum et idem Johannes tenuit pannos suos juramentis legitimis coram nobis super decem et

octo marcas Bremensis argenti et ponderis licet predictus concivis vester demandasset et sicut asserit, quod memoratos pannos vendidisset pro decem et octo marcis gravis monete; supplicamus igitur discretioni vestre, quantum possumus, quatinus amore nostri et intuitu compositionis inter vos et nos celebrate dari faciatis sepedicto Jo(hanni) concivi nostro pecuniam residuam; ipse enim Jordanum fratrem suum exhibitorem presencium procuratorem suum coram nobis constituit in hac parte. In cujus rei testimonium vobis direximus presens scriptum. Datum Breme, in vigilia vigilie nativitatis Domini, anno ejusdem M°CC° nonagesimo tercio.

Siegel abgefallen.

387. — (1294).

Wisby dankt der Stadt Osnabrück, daß sie sich den Ansprüchen Lübecks, die Freiheiten und Rechte der Gotland und Nowgorod besuchenden Kaufleute in lübisches Recht zu verwandeln, nicht gefügt, und bittet dem Verlangen Lübecks nicht ohne Einwilligung der Städte des Ostens nachzugeben.

Original: Stadtarchiv. Gedruckt: Wigand, Archiv f. Gesch. u. Alterthumsk. Westf. I, 4, S. 18; Lübisches U.-B. I, 643; Hanserecesse I, 70. Erwähnt Hansisches U.-B. I, 1169; ebenda Anm. 2 ist auch wegen der Datirung zu vergleichen.

388. — Börstel, 1294.

Priester Johannes genannt von Babbergen vermacht seiner Schwester Rensidis Einkünfte aus seinem Erbe in Grafeld und den Rest der Einkünfte dem Kloster Börstel, welches nach dem Tode der Rensidis auch die übrigen Einkünfte erhalten soll.

Original im Stiftsarchiv Börstel (sehr beschädigt).

. . . . Johannes sacerdos dictus de Batberge salutem in vero salutari. Quoniam dignitas . . . . sui relegationem tenebras ignorantie et nebulas incidit oblivionum . . . . . . scri(pti) testimonio robor(atur) quicquid dignum memorie posteris traditur observandum. Preterea noverit venerabilis etas presentium et discat felix successio futurorum, quod ego Johannes sacerdos dictus de Batbergen delegavi sorori mee Rensidi post obitum meum annuatim quatuor moltia siliginis, unam urnam butiri et (unum?) p(orcum) de domo Manniken (?) in Graflo [1]) sitam, quam (titu)lo emptionis liberam possedi et absolutam; de reliqua vero pensione duo moltia siliginis camerarie et cellerarie unum ad officia sua contuli per presentes. Cum autem predicta Rensidis obierit, cameraria prefata habebit quatuor (moltia) siliginis ad dandas

omni anno tot cucullas cilicinas dominabus, quot pensio unius . . . . valebit . . . . unum moltium et porcum per officia sua equaliter divident annuatim. Celleraria autem habebit dua mol(cia silig)inis et (unam) urnam butiri de eadem domo ad sol(lemne) servicium in anniversario . . . . bonorum operum . . per pia suss . . . . tia ora . . . . us piam misericordiam conseq . . . s . . . . (permanea)t nec a quoquam succedentium prelatorum infringantur appensione (sigilli) abbatiss(e . . . . fecimus communiri. Datum et actum in Borstelo, anno ab incarnatione D(omini) (MCC)XCIIII, in die . . . . . (glori)os(e).

Ein kleines Bruchstück vom Siegel der Äbtissin an Pergamentstreifen erhalten.

[1]) Erbe Johanning (?) in der Bauersch. Grafeld, Krspl. Berge.

389. — 1294.

Kloster Quernheim verkauft dem Kapitel in Enger zwei Äcker daselbst.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 2317.

390. — Münster, 1294.

Propst Rotger von St. Egidii in Münster bekundet, daß Hermann, Sohn Heinrichs von Herde, auf sein Recht am Erbe Herde (bei Clarholz) verzichtet hat.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1504. Eine weitere Resignation ebd. Nr. 1542.

391. — 1294.

Edelherr Simon von der Lippe verkauft die Vogtei des Hofes Isinghof bei Beckum an das Kloster Clarholz.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda. Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 2318, aber mit einigen Lesefehlern.

Nos Symon nobilis dominus de Lippia omnibus presentia visuris notum facimus et tenore presentium protestamur, quod nos de consensu ac voluntate uxoris nostre ac aliorum heredum advocacyam curtis nostre dicte Ysinchof site apud Bekehem claustro in Claholte vendidimus pro quinquaginta marcis Osnaburgensium denariorum, quas nobis totaliter persolverunt. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M^{mo}CC^{mo}L^{o}X^{o}X^{o}X^{o}X^{o} quarto. Presentes hujus facti Johannes de Linge, Hermannus et Bernardus de Beveren

fratres milites; Lubertus et Conradus de Avenstroth fratres, Hinricus Scole, Ecbertus et Adolfus de Batenhorst fratres, Levoldus de Dinckenberg castellani nostri et famuli; Stephanus noster notarius et alii quam plures fide digni.

Bruchstücke vom Siegel und Rücksiegel des Edelherrn Simon (Preuß und Falkmann, Tafel 18); vom zweiten Siegel sind nur die leeren Riemen erhalten.

391a. — (1294).[1])

Drei osnabrücker Domherren quittiren dem Kloster Marienfeld über den Empfang einer für den Bischof Konrad von Osnabrück bestimmten Zahlung. Ohne Jahr.

Abschrift in Msc. VII, 1326, Bl. 89 des Staatsarchivs Münster.

Venerabilibus viris domino abbati et conventui monasterii Campi sancte Marie Johannes dictus Hake, Hermannus de Varendorpe et Gerhardus dictus Eyfelere canonici Osnaburgenses. Noveritis quod nomine domini Conradi Osnaburgensis episcopi recepimus ab Hermanno dicto Dverich XX marcas, item a domino Hermanno de Osenburge monacho monasterii vestri LXX marcas, qui ex parte ejusdem monasterii vestri nobis predictam pecuniam tradiderunt. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa.

[1]) Konrad von Rietberg war bis 1297 Bischof; von den aufgeführten Domherren kommen nach Ausweis des am Schlusse befindlichen Registers Johann Hake von 1296—1299 und Gerhard Eifler 1296—1300 vor. Da die Urkunde im Kopiar mit der Überschrift: Item de eodem auf die im Westf. U.-B. III, Nr. 1485 gedruckte Verkaufsurkunde vom 3. März 1294 (1293) folgt, so dürfte obige Datirung annähernd berechtigt sein.

392. — Vechta, 1294 (1293), Januar 3.

Die Burgmänner von Vechta bekunden, daß Johannes von Schagen und sein Sohn Herbord auf den Zehnten in Wesenbühren in die Hände ihres Lehnsherrn, des Bischofs Konrad von Osnabrück, Verzicht geleistet haben.

Original: Staatsarchiv.

Nos universi castellani in Vechta milites et famuli in nostra patenti littera protestamur, nos visu et auditu affuisse, quod Johannes de Scaghen[a]) et Herbordus filius ipsius nostri concastellani in manus venerabilis patris Conradi Osnaburgensis episcopi omne jus, quod habebant in decima in Wasseburen,[1]) largiter dimiserunt. In cujus rei testimonium hanc litteram apensione nostri sigilli fecimus roborari. Datum

Vechte, anno Domini M°CC° nonogesimo tertio, in octava beati Johannis apostoli et ewangeliste.

Siegel abgefallen; an der zweiten Urkunde ein kleiner erkennbarer Rest des Mittelstücks (Westf. S. 85, 13).

[1]) Besenbüren, Krspl. Emstek, Oldenburg.

a) Eine zweite Urkunde (Original) von demselben Tage fährt hier fort: noster concastellanus largiter dimisit venerabili patri Conrado Osnaburgensi episcopo omne jus, quod habet in decima in Wasseburen, ab eodem nunquam revocando. Hanc litteram apencione (!) nostri sigilli fecimus roborari. Datum etc. wie oben.

393. — 1294 (1293), Januar 7.

Bischof Konrad von Osnabrück tauscht mit dem Grafen von Ravensberg Ministerialinnen.

Gedruckt: Westf. U.-B. VI, Nr. 1511.

394. — Osnabrück, 1294 (1293), Februar 6.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Johanniterhause zu Lage das Eigenthumsrecht an dem Erbe Höltermann in Damme und empfängt dagegen von seinem Ministerialen Mathias Buch das Eigenthumsrecht an einem Erbe in Osterdamme.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sudendorf, Beiträge, S. 83.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, notum facimus et publice protestamur, quod proprietatem domus dicte Thorhuintelenmolem [1]) cum omnibus attinentiis ejus domui fratrum hospitalis sancti Johannis in Lage contulimus et dimisimus, recipientes a Mathia dicto Buch ministeriali nostro, proprietatem domus in Osterendamme,[2]) quam Olbertus faber inhabitat, in concambio pro eadem. Ut autem ista permutatio dicte domui inviolabilis observetur, presens scriptum super hoc confectum nostro sigillo fecimus communiri. Actum et datum Osembrughe, anno Domini M°CC° nonagesimo tercio, in crastino beate Agathe virginis, presentibus Hugone Urso, Hugone de Wedhe, Rolando de Ekerne militibus, Johanne et Ludikino dictis Beren fratribus, Gotschalco de Svalenberge et aliis quampluribus fidedignis.

Siegeleinschnitt ohne Siegel.

[1]) Nach der Rückschrift des 16. Jahrh. Holtenemole to Damme ist es unzweifelhaft das in den Lagerbüchern der Kommende verzeichnete Vollerbe Höltermann in Damme mit zugehöriger Mahl- und Oelmühle. — [2]) Osterdamme, Krspl. Damme Oldenburg.

395. — Osnabrück, 1294 (1293), Februar 11.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß der Knappe Herbord Voß dem Kloster Malgarten den Zehnten in Warnstedt verpfändet und für die Innehaltung des Vertrages Bürgen mit der Verpflichtung zum Einlager in Osnabrück gestellt habe.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 177, 18. Druck: Mittheilungen I, 72.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus. Omnibus presentia visuris et audituris volumus esse notum, quod Herbordus dictus Wus[1]) famulus, Greta uxor sua et Herbordus filius eorum constituti coram nobis cum consensu et voluntate domine Gysle matris predicte Grete decimam ipsorum sitam in Wardensteden[2]) cum omnibus proventibus et juribus ipsius Gotscalco preposito et conventui monasterii sanctimonialium in Malegarden pro XXV marcis denariorum Osnaburgensium legalium et bonorum obligaverunt, promittens fide prestita corporali predictus Herbordus Wus,[1]) quod prepositum et conventum in Malegarden predictos in perceptione dicte decime in Wardensteden per se nec per suos nuncios molestabit aut aliquatenus perturbabit, donec prefata decima redimatur, fructibus insimul minime computatis, ita tamen, quod quandocunque ipsa decima fuerit redimenda, ante festum beati Jacobi apostoli redimatur. Pro quibus omnibus et singulis firmiter observandis Hermannus Keselinc miles, Conradus et Hugo de Horne, Lambertus Buddo, Gerbertus de Halen et Alexander de Langhen insimul a prefato Herbordo dicto Wus[1]) fidejussores constituti, qui promiserunt similiter fide prestita corporali Hermanno de Hege militi, Henrico Corfe clerico canonico ecclesie Bramescensis, Elemberto dicto Budden, Mathie dicto Buch, Gyselberto de Horsst ac Hermanno de Dryhusen, quod si premissa in aliquo fuerint dicto conventui in Malegarden infracta, ipsi civitatem Osnaburgensem intrabunt ibidem jacendo tam diu moram facturi, donec predicto conventui in Malegarden ex integro fuerit satisfactum. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Actum et datum Osembrucke, anno Domini M°CC° nonagesimo III°, in crastino sancte Scolastice virginis.

[1]) Mit o über dem u. — [2]) Warnstedt, Gem. Krapendorf, Amt Kloppenburg in Oldenburg.

396. — Wiedenbrück, 1294 (1293), Februar 22.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Marienfeld das Eigenthum zweier Erben.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1483.

397. — Osnabrück, 1294 (1293), März 3.

Bischof Konrad von Osnabrück verkauft dem Kloster Marienfeld den Hof Rehe, das Erbe Rinclake und den Kotten Merehus im Kirchspiel Harsewinkel [1]) und entschädigt das Stift Osnabrück durch die Mühle Schellenhart bei Wiedenbrück.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1485 und Mittheilungen V, S. 140.

[1]) Wilmans a. a. O. bemerkt dazu: Im Kirchspiel Harsewinkel, Bauerschaft Rheda, finden sich noch heute der Meier zu Rhede und die Kolonen Rinkelake und Mermann.

398. — 1294, März 24.

Die Rathmänner von Lippstadt beurkunden, daß ihr Mitbürger Johann, der Pergamentmacher, dem Kloster Herzebrok eine Rente aus seinem Hause in Lippstadt verkauft und daß sein Stiefsohn Heinrich Scultete auf sein Recht an jenem Hause verzichtet habe.

Abschrift aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts im Herzebroker Kopiar des Domarchivs, S. 78.

Omnibus presencia visuris et eciam audituris nos consules opidi Lippensis notum esse cupimus et presentibus publice protestamur, quod Johannes pergamenarius noster coopidanus una cum uxore sua coram nobis in figura judicii constitutus recognovit et professus fuit publice et expresse, se religiosis ac devotis sororibus abbatisse, priorisse totique conventui ordinis sancti Benedicti in Hertzebrok redditus sex solidorum denariorum Lippensium legalium et bonorum pro sex marcis denariorum vendidisse, de qua pecunie summa dicti conjuges recognoverunt sibi fore per omnia satisfactum. Quos redditus prefatus Johannes cum sue uxoris predicte bona voluntate et consensu in domo seu area, quam ad presens inhabitat infra muros nostri opidi versus orientem situata dictis abbatisse, priorisse et conventui assignavit et assignat per presentes, ipsis cuilibet anni revolucione in festo beati Galli confessoris perpetualiter persolvendos, hac superaddita pactione, quod si dicti conjuges in dicte pensione (!) solutionem in prefato termino persolvende aliquotiens negligentes extiterint vel remissi, extunc dictam domum seu aream et quidquid in ea juris habebant ad manus et ad usum dicti conventus libere resignabunt, pacifice et sine impetitione qualibet possidendam. Ita quod ipsam domum seu aream vendere, alteri locare vel alias de ipsa suam poterunt ordinare voluntatem secundum quod ipsis visum fuerit expedire. Et in signum hujus vendicionis et satisfactionis nos consules predicti sigillum nostri opidi ad peticionem parcium contrahentium utrobique duximus presentibus apponendum. Actum coram Volberto et Hermanno dicto

Wambostiker magistris consulum, Bernardo dicto Punder, Nicolao Lanifice, Engelberto de Fossato consulibus et aliis quam pluribus fide dignis. Ceterum protestamur sigillo nostro predicto, quod ad nostram accesserunt presenciam Johannes dictus Gislinc, Henricus dictus Offerhus, Hermannus de Melderike et Johannes Vryge etc. asserentes in verbo veritatis et se ad declarandum secundum quod ordo juris postulaverit, si opus fuerit, offerentes, quod Henricus dictus Scultete privignus predicti Johannis pergamenarii sanus corpore et mente renunciavit coram ipsis in figura judicii omni juri et actioni, quod jus vel que actio sibi competebat vel competere posset in domo seu area prenotata. Preterea premissis condicionibus est adjectum, quod si dictam domum aliquo infortunio, puta incendio, contingeret devastari, ad ejusdem domus reparationem seu reedificationem dictus pergamenarius infra dimidium annum, postquam requisitus fuerit, teneatur. In quo si negliens fuerit vel remissus, extunc dictam aream predictis abbatisse, priorisse et conventui libere et sine contradictione qualibet resignabit. Datum feria 4ª proxima post dominicam qua cantatur Oculi mei, anno Domini M°CC° nonagesimo quarto.

399. — Osnabrück, 1294, März 28.[1])

Der Stadtrichter Johann Blome bekundet, daß vor ihm Amelung von Tutingen der Alte an Mense von Dodelinghusen 3 Schillinge Rente aus seinem Hause an der Neuen Straße verkauft habe.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 200, Bl. 21.

(N)os Johannes dictus Blome judex civitatis Osnaburgensis omnia (!) presencia visuris et audituris notum esse volumus, quod Amellunghus de Tutinghen senior tradidit trium solidorum redditus Mense de Dodellinghusen et suis certis heredibus persolvendos annuatim in novo foro[2]) de domo ipsius Amellungi apud Novam plateam jacentem (!) et idem Amellungus predictos denarios scilicet trium solidorum redditus predicto Mense et suis heredibus coram nobis in judicio libere resignavit. Presentibus Menrico de Rysowe, Menrico de Westerrode, Johanne de Nigenkerken et Mensen filio predicti Mensen et Wernero Gruben. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Osenbruge, anno Domini M°CC° nonagesimo quarto, dominica qua cantatur Letare Jerusalem.

[1]) Die Datirung ist zweifelhaft. Unter Zugrundelegung des Jahresanfangs nach kölnischer Rechnung hat das Jahr 1294 zwei Lätare-Sonntage, also entweder 1294, März 28 oder 1295, März 13. — [2]) 14. September, vgl. Mitth. XVI, S. 48.

400. — 1294, April 4.[1])

Bischof Konrad von Osnabrück trifft zur Behebung des Mangels an Schmuck, Büchern und dergleichen in der Kirche zu Wiedenbrück die Bestimmung, daß ein Theil der Einkünfte der abwesenden Kanoniker nicht den Anwesenden, sondern der Kirche zugute kommen soll.

Original: Staatsarchiv Münster. Die eingeklammerten Stellen (im Original abgerissen) sind nach einer Abschrift ergänzt.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus dilectis in Christo . . decano et capitulo ecclesie nostre Widenburgensis salutem in vero salutari. (Cum ecclesia) vestra a primo sue fundationis tempore per comparationem bonorum neque per elemosinas fidelium nullum adhuc vel modicum (in suis orna)mentis, libris et aliis rebus ecclesie necessariis acceperit incrementum, nos super tenuitate vestra vobis condolentes communic(ato doctorum) virorum consilio adinvenimus, hujusmodi defectum commodius et convenientius suppleri non posse, quam ut hii, qui in ecclesia sua (Deo) non deserviunt, absentia sua causante redditus et proventus, quos ab ecclesia percipere deberent, ipsam ecclesiam in statum red(igant) meliorem. Statuimus igitur et ordinavimus, ut quicunque concanonicorum vestrorum, licet causa laudabili et per licentiam . . decani et capituli sui, (ab)sens fuerit, si idem provectus sit ad prebendam integraliter percipiendam, tres marce eidem absenti per anni circulum solummodo minist(rentur), si vero puerilem adhuc possideat prebendam et absens fuerit per licentiam, tamen XVIII solidos tantum percipiat annuatim, ita ut quicquit utro(bique) superfuerit, ad usus presentium canonicorum non deveniat, sed tantummodo in ornatus et usus ecclesie necessarios convertatur, verumptamen hoc excipimus, ut si aliquis vestrum nostro lateri fuerit deputatus, huic corpus prebende sue integraliter ministretur, mandantes vobis in virtute sancte obedientie, hanc ordinationem nostram prescriptam inviolabiliter observari. In cujus robur et firmitudinem presens scriptum sigillo nostro vobis dedimus sigillatum. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo quarto, dominica qua cantatur Judica.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

[1]) oder 1295 (1294), März 20. Vgl. Anm. zu Nr. 399.

401. — Tecklenburg, 1294, Mai 1.

Der Edelherr Engelbert von Tecklenburg, Domherr zu Münster und Osnabrück, verzichtet vor seinem Bruder, dem Grafen Otto

von Tecklenburg, auf seine Rechte am Hofe Püsselbüren zu Gunsten des Klosters Gravenhorst.

Original: Staatsarchiv Münster.

Nos . . Engelbertus vir nobilis dictus de Tekeneburch, Monasteriensis et Osnaburgensis ecclesiarum canonicus, universis presentia visuris notum facimus publice protestantes, quod nos curiam in Pusselincburen[1]) cum omnibus attinenciis et juribus ad dictam spectantibus quitam et liberam ab omni impeticione justa sive injusta reverendis in Christo abbatisse et conventui in Gravenhorst renunciantes omni juri, quod in dicta habere videbamur, coram fratre nostro . . Ottone comite in Tekeneburch resignavimus et presentibus resignamus. In cujus rei evidens testimonium presens scriptum sigillo nostro duximus roborandum. Acta sunt hec Tekeneburch, presentibus discretis viris videlicet: Ludewico et Ludolfo dictis Hake, Hinrico et Constantino dictis de Scaltbroke, Rabodone dicto de Ymminctorpe, Engelberto de Horstelo militibus; Ecberto nobile viro dicto de Benthem, Hinrico de Stricket, Conrado dicto de Bruchterbeke, Hinrico de Ymminctorpe, Conrado dicto Sculdere famulis et aliis quam pluribus fide dignis. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo quarto, in die apostolorum Philippi et Jacobi.

Siegel des Ausstellers zum Theil erhalten: auf dem Schilde die drei, übrigens sehr schlank stilisirten tecklenburgschen Lindenblätter. Vgl. ein späteres Siegel des Ausstellers (Westf. S. 133, 2), welches er bei der Urkunde vom 19. Juni 1299 benutzt hat.

[1]) Püsselbüren bei Riesenbeck, Kr. Tecklenburg.

402. — Wiedenbrück, 1294, Juni 25.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß der Scholaster Hermann in Wiedenbrück den Augustinern in Lippstadt nach seinem Tode ein Haus unter der Bedingung vermacht hat, daß einer seiner Mitkanoniker es für 12 Mark zurückerwerben könne.

Original: Staatsarchiv Münster.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus presentibus protestamur, quod dominus Hermannus scolasticus Widenburgensis coram nobis et suo capitulo fratribus ordinis sancti Augustini in Lyppia in remedium anime sue post obitum suum contulit suam domum, tali tamen conditione interposita, ut aliquis concanonicorum suorum et non alius ipsam pro duodecim marcis usualis monete ad usus suos et ecclesie a predictis fratribus absolute redimere sibi possit. In cujus rei testimonium sigillum nostrum cum sigillo capituli jamdicti

Widenburgensis duximus presentibus apponendum. Datum in Widenburgen., anno Domini M°CC°XC°IIII°, in crastino beatissimi Johannis baptiste.

Beide Siegel abgerissen.

403. — 1294, Juni 28.

Verkauf einer Rente von einer Mark aus einem Erbe in der Gildewart zu Osnabrück an den Vikar des Jakobialtars in der Johanniskirche.

Erwähnt in einer Urkunde vom 20. September 1522 (Staatsarchiv, St. Johann) gelegentlich der Übertragung jener Rente auf ein anderes Grundstück.

404. — Osnabrück, 1294, Juli 8.

Das Kapitel von St. Johann-Osnabrück bekundet, daß der Stiftsherr Elias ein Haus an Johann Lunemann zu Weichbildrecht erblich verkauft hat.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc 201, 80.

Lodewicus prepositus, Vromoldus decanus, Amelungus thesaurarius totumque capitulum ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis universis Christi fidelibus, ad quorum noticiam presentes littere pervenerint, salutem in Domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presencium protestamur, quod Elyas noster concanonicus ac nostre civitatis obedientiarius de consensu et voluntate omnium nostrum domum in area quondam Cunemodis constructam domui Gerhardi de Oldendorpe contiguam pro communi jure civitatis, quod vulgo *wicbelde* dicitur, Johanni dicto Luneman et Bertradi uxori sue ac suis legitimis heredibus civibus nove civitatis Osnaburgensis vendidit jure hereditario perpetuo possidendam. Ita [1]) tamen, quod ipsi seu quicunque dicte domus possessores seu inhabitatores extiterint prefato Helye vel suo successori civitatis obedientiario pro tempore existenti seu nobis, si inter nos obedientiarius non fuerit, sex solidos legalis monete, tres videlicet in octava Pasche et tres solidos in octava Michaelis, annis singulis ministrabunt. Nos vero dictam vendicionem ratam et gratam habentes sub presencium litterarum sigillo ecclesie nostre signatarum testimonio confirmamus. Actum et datum Osembruge, anno Domini M°CC° nonagesimo quarto, octavo Idus Julii.

[1]) Die Vorlage hat item.

405. — 1294, Juli 15.

Bischof Konrad von Osnabrück befiehlt dem Pfarrer H. in Ankum, die Erbexen und ihre Untergebenen, die Bauern, von allem Vorgehen gegen Propst und Konvent zu Bersenbrück in Betreff des Hellhäuser Waldes bis zu seiner persönlichen Entscheidung abzuhalten.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 98. Druck: Mitth. V, 142.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus discreto viro H. plebano in Anchem salutem in Domino. Mandamus vobis precise volentes, quod omnes heredes, qui *erfexen* dicuntur, et suos subditos scilicet rusticos diligentius admoneatis, ut omnem rancorem seu discordiam, quam movent seu movere intendunt contra prepositum et conventum in Bersenbrugge ratione nemoris in Hellehus,[1]) amicabiliter, quousque personaliter interesse possimus, protrahant, nichil super eo attemptantes contra ipsos, sicut a nobis et ecclesia nostra velint perpetuo promoveri. Datum anno Domini M°CC°XC°IIII, in divisione apostolorum.

[1]) An der westlichen Grenze des Kirchspiels Ankum nach Klein Bokern (Krspl. Schwagsdorf) zu verzeichnet die topographische Karte nach den Gaußschen Vermessungen die Hellhuskämpe, nahe bei Schulte zum Sundern. Damit stimmt das Register zum Kopialbuch Msc. 161 überein: „Von Hellehues beim Schultenhof zu Sundern.“ Die Örtlichkeit, auf der dieser zur Bauerschaft Besten gehörige Hof liegt, heißt nach gütiger Mittheilung des Herrn Dechanten Tapmeyer in Ankum auch heute noch Hellhäuser Sundern. Meine Angabe im Register zum Osn. U.-B. Bd. III, S. 510 ist danach zu berichtigen.

406. — Neuhaus, 1294, Juli 25.

Bischof Konrad von Osnabrück und Edelherr Simon von Rietberg, Domherr in Osnabrück, als Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Otto von Paderborn für das Kloster Hardehausen.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 2301.

407. — Osnabrück, 1294, September 14.

Das Domkapitel, das Kapitel von St. Johann und die Stadt Osnabrück verbünden sich gegen die Augustiner.

Original: Stadtarchiv. Druck: Friderici-Stüve, Gesch. der Stadt S. 185.

Nos . . prepositi, . . decani et capitula majoris et sancti Johannis ecclesiarum Osnaburgensium necnon . . magister consulum, . . consules et universitas civitatis Osnaburgensis omnibus hoc scriptum visuris notum esse volumus et presentibus protestamur, quod insimul nos obligamus et bona fide compromittimus, communibus laboribus, consiliis et expensis

nos unanimiter defendere contra . . priorem et fratres heremitarum ordinis sancti Augustini stantes in Osembrucke super injuriis et violenciis nobis et ecclesiis nostris et civitati Osnaburgensi predicte ab ipsis priore et fratribus irrogatis seu irrogandis. Ita scilicet, quod nos capitulum majus terciam partem, nos capitulum sancti Johannis terciam partem ac nos magister consulum, consules ac cives predicti terciam partem in expensis hujusmodi faciemus. Volumus etiam, ut si aliquem prelatum, canonicum aut civem ex nostris contigerit ab eisdem . . priore et fratribus ad judicium evocari seu alias gravari, idem sic gravatus nostris expensis communibus et auxiliis defendatur. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda. Datum Osembrucke, anno Domini M°CC° nonagesimo quarto, in die exaltacionis sancte Crucis.

Von den drei Siegeln sind die Kapitelsiegel zum Theil erhalten.

408. — Steinfurt, 1294, September 17.

Dietrich von Horne bekundet den zu Münster verhandelten und zu Steinfurt vollzogenen Verkauf der Mühle zu Riesenbeck an das Kloster Gravenhorst.

Original: Staatsarchiv Münster.

Nos Thydericus de Horne cum uxore nostra Elyzabeth et filio nostro Conrado litteris protestamur presentibus, quod nos camerarie et conventui in Gravenhorst Winnenmolen in Risenbeke situm vendidimus cum viis ad dictum molendinum spectantibus voluntate et consensu domus in Vorenbergethe et omnibus attinenciis perpetuo, pacifice, quiete et liberaliter possidendum pro summula decem et septem marcarum usualis monete, nil juris nobis recognoscentes. Acta sunt hec in domo Johannis de Tilbeke, presente ipso et filio suo Thoma, presentibus eciam Ricwino de Beweren, Johanne de Calmeren, Cristiano Transaquam, Hecberto Biscopinc, Hinrico Paulo, Hermanno de Horstolo et aliis quam pluribus civibus de civitate, octava sancti Laurencii. Item tenore presencium recognoscimus, quod nos dictum molendinum cum loco, super quo est fundatum, de quo concambium et permutacionem fecimus, consensu Hecberti fratris domicelli de Tekeneborch et domus Blomendale et domus Vorenbergethe per agros utrarumque domorum coram nobili viro Boldewino in Stenvordia in manus dicte camerarie cum omnibus attinenciis assignavimus, nil nobis juris retinentes. Presentibus Hermanno de Ledden, Conrado de Rothe, Ludolfo de Monasterio militibus; Rodolfo et Ludgero de Brochterbeke fratribus, Ewerhardo de Tvisle et aliis quam pluribus castellanis ibidem, Lamberti martiris. Ut igitur hec

rata et inconvulsa permaneant, presentem cartam sigilli nostri munimine fecimus communiri. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo quarto.

Siegel des Dietrich von Horne: zwei gekreuzte Jagdhörner, ähnlich wie Westf. S. 164, 1; Umschrift: S. Thiderici de (Hor)ne.

409. — 1294, September 20.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Malgarten das Eigenthum des vom Ritter Hermann Keselink und vom Knappen Goswin Keselink an das Kloster verkauften Zehnten zu Warnstedt und zum Quade.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 177, 7. Druck: Mittheilungen I, 74.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis presentia visuris et audituris cupimus esse notum, quod Hermannus dictus Kesellink miles et Gozwinus Kesellink famulus et eorum legitimi heredes vendiderunt Gotscalco preposito, Amelradi priorisse et conventui in Malgarden minutam decimam eorum solventem sex solidos denariorum Osnaburgensium annuatim in bonis ipsorum in Wardenstede[1]) et in Quade,[2]) ac predictam minutam decimam prefatis preposito et priorisse dictus Hermannus Kesellink miles et Gozwinus Kesellink et heredes eorum coram nobis constituti libere resignaverunt. Gotscalco preposito, priorisse et conventui in Malgarden predictis proprietatem prefate decime ad nostram ecclesiam pertinentem Dei misericordia conferimus et contulimus per presentes. In cujus rei testimonium presentes literas fieri fecimus et nostro sigillo communiri. Presentibus domino Johanne de Widenbrucke canonico ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis, Wilhelmo Frisone et Lamberto Budden militibus ac aliis quam pluribus fide dignis. Datum Osembrucke, anno Domini M°CC° nonagesimo quarto, in vigilia beati Mathei apostoli.

[1]) Warnstedt, Gem. Krapendorf, Amt Kloppenburg in Oldenburg. — [2]) Ein Güterverzeichnis aus dem Anfang des 19. Jahrh. führt auf Zum Quade in der Bauersch. Lohe des Kirchspiels Essen in Oldenburg.

410. — 1294, November 9.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Börstel das Eigenthum des Zehnten zweier Erben und dreier Kotten in der Bauerschaft Langen, Kirchspiel Badbergen, nach Resignation des von ihm damit belehnten Gerlach von Wulften und erhält dafür vom Kloster das Eigenthum eines Erbes und eines zugehörigen

Kottens in der Bauerschaft Badbergen, beläßt das Erbe aber als Lehngut dem Ritter Johannes von Bockraden, welcher es vom Kloster gekauft hatte.

Original (zwei Ausfertigungen) im Stiftsarchive Börstel (*A* und *B*).

Conradus Dei gracia Osnaburgensis ecclesie episcopus. Quoniam omnium habere memoriam pocius est divinitatis quam humanitatis, conscribi facimus ea que coram nobis aguntur, ne oblivioni tradantur. Notum igitur esse volumus universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod nos decimam domus Werecen[a]) et domus Helmici et trium casarum in villa Langen in parrochia Badbergen, quam videlicet decimam Gerlacus dictus de Vulvethen famulus[b]) de manu nostra in feodo tenuit, quam etiam in manus nostras resignavit, ad honorem Dei,[c]) beate Marie genitricis ejusdem et ad petitionem Gerlaci predicti una cum proprietate decime predicte . . abbatisse . . preposito et conventui in Borstelo dedimus jure[d]) perpetuo possidendam, recipientes tamen pro sepedicta decima ac ejus proprietate a predictis . . abbatissa videlicet . . preposito et conventu proprietatem cujusdam domus in villa Badbergensi[e]) et unius case dicte domui attinentis, que domus dicitur Manninc, ad usus nostros et nostre ecclesie jure concanbii pertinendam. Et nichilominus, cum Johannes dictus de Bochrodem miles[f]) jamdictam domum Manninc in Badbergen et casam jamdictam ab . . abbatissa . . preposito et conventu sepedictis emptionis[g]) titulo[g]) comparaverit, sibi concessimus in feodo possidendam et veris heredibus suis post eum decrevimus concedendam. Datum et actum anno Domini M°CC° nonagesimo quarto, feria tercia ante festum beati Martini episcopi, presentibus[h]) . . preposito de Malagarden, . . preposito Montis sancte Gertrudis virginis extra muros Osnaburgenses, domino Hinrico de Handorpe sacerdote, domino Hinrico dicto Kersecorph plebano in Loningen; Hinrico de Lone, Helenberto dicto de Horst, Willone dicto[i]) de Smerten militibus; Johanne dicto Lusco[h]) et aliis quam pluribus castrensibus in Quakenbrugen fidedignis.[k])

Das Siegel an *A* ist von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen; an *B* hängt es beschädigt mit Rücksiegel an.

---

a) Werencen *B.* — b) Gerlacus famulus dictus usw. *B.* — c) Dei et *B.* — d) fehlt *B.* — e) Badbergen *B.* — f) Johannes miles dictus de Bokroden *B.* — g) denariis suis *B.* — h) *B* . . preposito de Monte sancte Gertrudis, . . preposito de Malegarden; Hinrico de Lone, Helenberto de Horst, Willone dicto de Smerten militibus; domino Hinrico dicto de Hondorpe sacerdote, domino Hinrico dicto Kersecorf plebano in Loningen, Gerhardo dicto de Werven, Johanne dicto Lusco. — i) davor domino getilgt. — k) Suprascriptionem approbamus in Borstelo videlicet.

411. — Osnabrück, 1294, Dezember 3. (Fälschung.)

Das Kapitel von St. Johann-Osnabrück bestimmt, daß die Pröpste ritterbürtig und von 16 Ahnen sein sollen.

Das angebliche Original befindet sich im Staatsarchiv. Nach Inhalt und Datirung ist die Urkunde eine Fälschung; sie ist von einer Hand aus dem Anfang des 15. oder dem Ende des 14. Jahrhunderts geschrieben. Ein Siegel hängt nicht an; Siegeleinschnitte sind vorhanden. Die ausradirte, durch Reagentien wieder lesbar gemachte Rückschrift lautet: Iste est liber conventus beate Marie virginis in Scolda (Kloster Schale, Kr. Tecklenburg).

Die Urkunde ist gedruckt: Stammtafeln von dem Geschlechte der Bar, Urkunden Nr. XI, S. 15.

412. — Marsberg, 1294, Dezember 12.

Bischof Konrad von Osnabrück und Domdechant Wicbold von Köln vermitteln eine Vereinigung des Erzbischofs Siegfried von Köln mit dem Bischof Otto von Paderborn.

Gedruckt Westf. U.-B. IV, Nr. 2312 und Mittheilungen V, S. 141.

413. — (1295—97).

Bischof Ludolf von Minden bittet den Bischof von Paderborn bei der bevorstehenden Anwesenheit des Erzbischofs von Köln sich bei diesem für ihn zu verwenden. Emuli enim nostri ante castrum Gramberge[1]) edificia incipiunt erigere; si vero vos cum vestris et venerabilis dominus episcopus Osnaburgensis cum suis nos volueritis adjuvare, nos mediante aliorum amicorum nostrorum ipsos absque dubio de predicto castro ammovebimus Deo dante et nos omnes ibidem liberabimur ab omni onere debitorum. Si vero, quod absit, dictum castrum amiserimus, non solum nocet nobis, sed nobis omnibus erit periculum et gravamen.

Gedruckt: Westf. U.-B. VI, Nr. 1560 nach dem Original im Stadtarchiv Osnabrück.

[1]) Die Lesart ist zweifelhaft, auch Graninberge ist möglich: gemeint ist aber jedenfalls die Burg Grönenberg bei Melle, die vom Bischof von Osnabrück an den Bischof von Minden verpfändet war. Vgl. Urk. v. 20. März 1297, Nr. 480.

414. — 1295.

Litterae permutationis praepositi, abbatissae et conventus Ledensis domus sitae in villa Lethen[1]) cum Remberto de Kerssenbroch etc., datirt 1295.[2])

Regest im Leedenschen Archivinventarium von 1630, Msc. 386, Nr. 9.

[1]) Lethe, Krspl. Westercappeln, Kr. Tecklenburg. — [2]) Vgl. dazu unten Nr. 446.

415. — (1295).

Kostenrechnung des Stiftes St. Johann für die Stadt Osnabrück.

Herausgegeben von C. Stüve, Mittheilungen XVII, S. 102.

416. — (1295).[1]

Verzeichnis der Kriegschäden, welche die Herforder nach ihrer Angabe durch Osnabrück erlitten.

Gleichzeitige Aufzeichnung von der Hand eines osnabrücker Schreibers im Stadtarchiv.

Ista dampna dicunt Hervordenses sibi facta ab Osnaburgensibus.

Franko Munt, Gerhardus de Cappelle et alii cives Osnaburgenses acceperunt Gerhardo de Schildesche XXII oves et unum bovem, Vlotowe[2]) mactaverunt. Item cum Osnaburgenses jacerent Vlotowe, fecerunt dampnum Gerhardo de Rivo in quinque moltiis frumenti, cum quibus equos suos pabulaverunt. Item Osnaburgenses acceperunt dicto Gerhardo IIII vacccas in Edelsen[3]) et Lonede.[4])

Item Osnaburgenses acceperunt Florekino de Lon cum essent Vlotowe X moltia annone in domo Weneden.[5])

Item Henricus de Woldenbrucke et Buckingh acceperunt Johanni Colebrach Byssendorpe[6]) XIII solidos denariorum Osnaburgensium.

In discordia domini Rychardi Vulpis, cum Osnaburgenses jacerent Vlotowe, Gerhardus de Cappelle officialis, Franko Munt et Thidericus de Dornhem fecerunt dampna fratribus de Haghen Johanni et Henrico LXXX[a] marcas in bonis eorum scilicet Echtorpe,[7]) Govelde,[8]) Vulfhardinghusen[9]) et Broderdehusen.[10])

Item cives Osnaburgenses, cum Vlotowe jacerent, acceperunt Johanni Creden V pecora et I equum in curia Teyninge,[11]) que pace gaudebat.

Item Gerhardus de Cappelle et Franko Munt acceperunt domino Gerhardo de Suminghusen V vaccas Erpingthorpe,[12]) quando Osnaburgenses jacerent Vlotowe.

Item Ludgerus de Vegthe, Johannes Sceffe et Ludolfus de Ickere, cives Osnaburgenses, acceperunt Gerhardo de Molendino Wervinghe[13]) VIII equos.

Item Hildeboldus Grube et Ber(nardus) Cretel infra treugas XXI pannos perdiderunt, quos Woldenbrucke accepit infra conductum.

Item Hermannus Huffeke dedit Woldenbrucke III solidos pro conductu infra civitatem Osnaburgensem.

Item Woldenbucke et Buckingh acceperunt Thiderico Roppere I marcam Byssendorpe et reversi erant Osembrucke.

[1]) Nach Stüve, Geschichte des Hochstifts Osnabrück I, S. 140 fand die Fehde 1295 statt. — [2]) Blotho, Kr. Herford. — [3]) Eilsen (?) bei Bückeburg. — [4]) Löhne. — [5]) Wenden (zu Niederbeksen gehörig) nordwestlich von Blotho. Vgl. Übersicht des Reg.-Bez. Minden 1821. — [6]) Bissendorf, Kr. Osnabrück. — [7]) Echdorf bei Bückeburg. — [8]) Gohfeld, Kr. Herford. — [9]) Wulferdingsen, Kr. Minden. — [10]) Bröderhausen, Kr. Lübbecke. — [11]) Teningen, vgl. Westf. U.-B. IV, Nr. 2220. — [12]) ? — [13]) Werfen bei Bünde.

417. — 1295.

Propst und Äbtissin des Klosters Leeden übertragen dem Grafen Otto von Tecklenburg das von dessen Vorfahren dem Kloster vormals[1]) geschenkte Patronatrecht über die Kirche in Alswedde, nachdem sie dafür tauschweise das Eigenthum eines Erbes in Lotte erhalten haben.

Original: Staatsarchiv Münster (beschädigt).

Nos Godefridus prepositus, Sophia abbatissa et conventus monasterii in Ledhen ordinis Cistersiensis recognoscimus et presentibus protestamur, quod nos recepta proprietate domus in Lothe cum suis attinentiis a nobili viro Ottone comite de Tekeneborch et suis heredibus titulo concambii sive permutationis eidem suisque heredibus jus patronatus ecclesie in Alswede[2]) cum omni jure, quo a suis progenitoribus nobis olim hoc donatum exstitit, resignavimus et contulimus presentibusque conferimus libere et solute perpetuo possidendum. In cujus rei testimonium et munimen presens scriptum sigillis nostris duximus muniendum. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo quinto.

Beide Siegel abgefallen.

[1]) Vgl. Bd. II, Nr. 401. — [2]) Alswedde, Kr. Lübbecke.

418. — Osnabrück, 1295 (1294), Februar 7.

Der osnabrücker Stadtrichter Johannes Blome bekundet, daß vor ihm der osnabrücker Bürger Arnold Wilmar an den Priester Heinrich von Menden und den Official des gertrudenberger Propstes, Heinrich, einen Garten vor dem Hasethor am Thegetbrink vorbehaltlich einer Rente zum Besten der Schwestern zum Heiligen Geiste verkauft habe. Der Priester Heinrich verkauft seine Hälfte an den Meier Adolf zu Gertrudenberg.

Original: Staatsarchiv.

Nos Johannes dictus Blume judex civitatis Osnaburgensis notum facimus universis presentibus publice protestantes, quod cum Arnoldus dictus Wilmar et Alheydis legitima ipsius uxor, cives Osnaburgenses, domino Henrico de Mendene presbytero et Henrico officiali prepositi

Montis sancte Gertrudis ortum situm extra portam *Hase* in loco, qui *Thegelbrink* dicitur, pro sex marcis et duobus solidis denariorum Osnaburgensium vendidissent et eundem una cum Johanne de Melle predictis domino Henrico presbytero et Hinrico coram nobis resignassent sub hac forma, quod sororibus majoris domus juxta sanctum Spiritum persolverentur de prefato orto sex denariorum redditus annuatim, dictus . . presbyter constitutus coram nobis medietatem dicti orti ipsum contingentem Adolfo villico in prefato Monte sancte Gertrudis, sicut ei constabat, vendidit et libere resingnavit. In cujus venditionis et resignationis testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum Osenbrughe, anno Domini M°CC° nonagesimo IIII°, feria secunda post festum beate Agathe virginis, presentibus domino Gerhardo preposito in Monte sancte Gertrudis, Johanne de Kele, Henrico de Gotlande et . . dicto Hoyere et Johanne pellifice apud Hasam ac aliis quam pluribus fidedingnis.

Siegel an einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen zerbrochen anhängend.

419. — Lateran, 1295, März 11.

Papst Bonifacius VIII. ernennt Richter im Streite der osnabrücker Eremiten mit dem Kapitel von St. Johann.

Druck: Finke, Westf. U.-B. V, Nr. 855.

420. — 1295 (1294), März 12.

Der Ritter Baldewin von Varendorpe verkauft dem Kloster Malgarten sein Vogteirecht über drei dem Kloster gehörige Erben zu Lohe im Kirchspiel Essen.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 177, 8. Druck: Mittheilungen I, 73.

Universis presentes literas visuris et audituris. Nos Baldewinus de Varendorpe miles, domina Ascela ejus uxor, Gerhardus et Everhardus eorum heredes, cum plures heredes non habeamus, cupimus esse notum, quod nos vendidimus pro decem et octo marcis denariorum legalium Osnaburgensium nobis in pecunia numerata traditis et solutis omne jus advocatie, quod habuimus in tribus domibus in Lo [1]) in parrochia Essene sitis, pertinentibus conventui in Malgarden, domino preposito Gotscalco, priorisse et conventui in Malgarden antedictis. Et nos eandem advocatiam predictarum trium domorum coram reverendo patre ac domino nostro Conrado episcopo Osnaburgensi eidem conventui in Malgarden libere resignavimus et solute, nichil nobis vel nostris heredibus juris in

eadem advocatia amplius retinendo, promittentes in hiis scriptis prefato conventui in Malgarden firmam facere warandiam de advocatia prenotata. In cujus rei testimonium ego Baldewinus miles predictus sigillum meum pro me et omnibus meis heredibus duxi presentibus apponendum. Datum anno Domini M°CC°LXXXXIIII°, ipso die beati Gregorii pape.

[1]) Nach einem Güterverzeichnis aus dem Anfang des 19. Jahrh. vermuthlich Lohe, Krspl. Essen in Oldenburg.

421. — Münster, 1295 (1294), März 13.

Die Städte Dortmund, Soest, Osnabrück, Lippstadt und Münster bestimmen, daß aus ihren Bundessatzungen die Bestimmungen über Ehrloslegung von Bürgern und über die Entscheidung einer Klage am Wohnort des Beklagten aufgehoben werden sollen. Sie verfügen, daß die Vertragsurkunden an zwei bestimmten Tagen des Jahres vor versammeltem Volk in jeder Stadt zu verlesen seien.

Gedruckt: Rübel, Dortmunder Urk.-B. I, Nr. 242 und Fahne, Urk.-B. der freien Reichsstadt Dortmund I, 40; Regest bei Höhlbaum, Hansisches U.-B. I, Nr. 1141.

422. — 1295, März 13, siehe 1294, März 28.

423. — Osnabrück, 1295, März 31.

Graf Otto von Ravensberg verbündet sich mit der Stadt Osnabrück und verpflichtet sich zur Hülfeleistung gegen ihre Feinde, wenn 6 Schöffen die Gerechtigkeit ihrer Sache beschwören. Die Bündnisurkunde soll mit dem Tode des Bischofs Konrad von Osnabrück ihre Kraft verlieren.

Gedruckt: Westf. U.-B. VI, Nr. 1537 und Friderici-Stüve, Gesch. der Stadt Osnabrück I, S. 188. Original im Stadtarchiv. Reitersiegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen.

424. — Rheda, 1295, April.

Heinrich von Erwitte stiftet sein und seiner Frau Petronilla Seelgedächtnis im Kloster Herzebrock; zur Sicherstellung der zu dem Zwecke angewiesenen, nach ihrem Tode zahlbaren 6 Mark verpfändet er dem Kloster Einkünfte aus seinem Erbe Bredeck.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Universis presencia visuris ac eciam audituris nos Hinricus de Ervite et Petronilla conjuges cupimus notum esse protestantes publice in hiis scriptis, quod nos pari voto communique consensu de bona voluntate Hermanni filii nostri et omnium heredum nostrorum legavimus et legamus per presentes religiosis dominabus . . abbatisse et . . conventui sanctimonialium monasterii in Hercebroke ordinis sancti Benedicti sex marcas legalium denariorum in Widenbrugge currencium dictis . . abbatisse et . . conventui post obitum nostrum assignandas, ut in monasterio predicto memoria nostri in executione divini officii perpetuo habeatur. Et ne forte, quod absit, solucio dictarum VI marcarum post decessum nostrum prorogetur vel eciam ab aliquo valeat impediri, dedimus eisdem . . abbatisse et . . conventui tytulo pignoris mansum nostrum, qui dicitur Bredenech,[1]) quem quidam Gerhardus nomine inhabitat, et ipsius mansi redditus sunt subscripti: videlicet dimidium molcium siliginis Widenbrucgensis mensure, duodecim denarii, due auce cum sex pullis. Qui redditus quam diu vixerimus integraliter nobis cedent; postquam vero alter nostrum decesserit, sepedicti . . abbatissa et conventus singulis annis medietatem recipient reddituum premissorum, alteri vero nostrum, qui superstes fuerit, medietas quamdiu vixerit remanebit. Postquam vero ambo decesserimus, iidem . . abbatissa et conventus universos redditus dicti mansi singulis annis recipient, donec ipsis a nostris heredibus sex marce fuerint integraliter persolute. In cujus rei testimonium et certitudinem omnium premissorum sepedictis . . abbatisse et . . conventui presens scriptum dedimus et sigillo honorabilis viri domini Ecberti decani ecclesie in Widenbrucge una cum sigillo . . abbatisse jam dicte petivimus communiri. Actum et datum anno Domini M°CC° nonagesimo quinto, mense Aprili, ante castrum Rede, presentibus honorabilibus viris Johanne de Linge, Bernhardo de Beveren, Alrado Nigro, Henrico et Luberto fratribus dictis Slavi militibus et aliis quam pluribus fide dignis.

Zwei mandelförmige Siegel an Pergamentstreifen: 1) oben Maria mit dem Kinde, darunter unter gothischer Überdachung stehend der Siegler: S. Ecberti decani Widenbruggensis; 2) Äbtissinsiegel wie Westf. S. 127, 2.

[1]) Bauerschaft Bredeck, Krspl. Herzebrock, Kr. Wiedenbrück.

425. — Osnabrück, 1295, April 8.

Bischof Konrad von Osnabrück verspricht den Schöffen und den Provisoren des h. Geist-Hospitals in Osnabrück, daß er ihnen das Eigenthum des Hofes in Hüningen tauschweise übertragen werde, sobald sie ihm einen entsprechenden Ersatz bezeichnet haben würden.

Original: Stadtarchiv (Fromme Stiftungen).

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus notum facimus universis presentes litteras inspecturis publice protestantes, quod nos Liborio de Ripinghove, magistro scabinorum Osnaburgensium, ceterisque suis scabinis necnon Hinrico dicto Hazeking et Wichmanno de Loveslo, provisoribus hospitalis sancti Spiritus Osnaburgensis promisimus et presenti scripto promittimus, proprietatem curtis jamdicti hospitalis site in Huning, quam cito scabini et provisores prefati nobis alterius rei seu bonorum proprietatem competentem quam duxerint ordinandam consignaverint, sepedicto hospitali permutationis titulo dimittere et conferre, presentibus nostris litteris hoc docentes. Datum Osenbruge, anno Domini M°CC° nonagesimo quinto, feria sexta infra octavas Pasche.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

426. — Iburg, 1295, April 14.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß der Ritter Willekin von Hege dem Kloster Iburg den Potthof in Kirchspiel St. Johann sammt einigen vom Hofe Stauvermann abgezweigten Äckern für 50 Mark wiederkäuflich verkauft habe.

Abschrift des 14. Jahrh. im Msc. 169, 40.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus in perpetuum notum esse cupimus et tenore presentium protestamur, quod constitutus in presencia nostra dominus Willekinus de Hege miles domum suam, que Pothof[1]) dicitur, sitam in parrochia sancti Johannis Osnaburgensis, quam ipse a monasterio in Ybur (!) in feodo detinuit, pleno jure atque integraliter, sicut ipse possedit, eandem videlicet non solum cum hiis, que antiquitus ad ipsam domum pertinebant, sed etiam cum additis scilicet cum magno campo ipsi domui adjacente et tribus agris sitis juxta viam et prato, quod vulgariter dicitur *Stimwich*, que omnia dictus dominus Willekinus cum nostro consensu a domo in Stouveren,[2]) quam ipse a nobis jure feodi detinet, abstulit et ad dictam domum noviter addidit, religiosis viris . . abbati et conventui monasterii sancti Clementis in Yburg nostre diocesis vendidit pro quinquaginta marcis denariorum Osnaburgensis monete legalium et bonorum, tali tamen addita conditione, ut pro memoratis quinquaginta marcis in festo Pasche reddendis sive solvendis eidem domino Willekino et heredibus suis libera maneat prenominatam domum redimendi facultas ultra spatium sex annorum minime duratura. Huic autem vendicioni dominus Johannes de Varendorpe miles, Hinricus de Rene et Giselbertus de Bissendorpe famuli uxoresque et heredes ipsorum juxta formam premissam plenarie consentientes sepedictam domum una cum ipso domino Wille-

kino ad manus dictorum abbatis et conventus coram nobis liberaliter resignarunt. In cujus rei testimonium presens scriptum sigillo nostro fecimus roborari. Acta sunt hec in Yburg, presentibus Bernhardo et domino Baldewino fratribus dictis de Varendorpe, domino Hartberto dicto de Rode et domino Burchardo dicto Buc militibus, Johanne et Bertrammo scriptoribus nostris et Johanne dicto de Rene famulo et pluribus aliis fide dignis, anno Domini millesimo CC nonagesimo V, XVIII Kalendas Maji.

[1]) Erbe Potthof in Malbergen, Kr. Osnabrück. — [2]) Staudermann zu Malbergen.

427. — 1295, Mai 3.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt das Eigenthum des Zehnten in Linken, welchen das Kapitel zu St. Johann von Ecbert Vinke gekauft hatte, an diese Kirche zum Besten des von Bernhard von der Horst gestifteten Altars und erhält dafür von diesem tauschweise das Eigenthum des Erbes des Bernhard von Ladbergen.

Original: Staatsarchiv.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis presentia visuris notum facimus protestantes, quod cum dilecti nobis in Christo . . decanus et capitulum sancti Johannis decimam in Linken[1]) erga Ecbertum dictum Vinken pro nonaginta marcis denariorum Osnaburgensium comparassent, idem et Albertus miles, Wernherus et Johannes dicti Vinken fratres in nostra constituti presencia ipsam decimam libere resignaverunt et absolute, cujus decime proprietatem dictis . . decano et capitulo ad manus altaris, quod in dicta ecclesia sancti Johannis Bernhardus de Horst dotavit, divine remuneracionis respectu contulimus et presentibus conferimus perpetuo possidendam, recipientes ad manus ecclesie nostre proprietatem domus Bernhardi de Lacbergen ab eodem Bernhardo de Horst et legitimis suis heredibus paris permutacionis titulo pro eadem. Cujus resignacionis decime presentes erant: decanus Vromoldus, Johannes scolasticus, magister Ludolfus et magister Elyas canonici sancti Johannis, magister Wilhelmus de Wildeshusen, Ludgerus de Bissendorpe[a]) canonici majoris ecclesie nostre, Johannes rector primi altaris ecclesie sancti Johannis; Henricus Aspelaning et Gerhardus dictus Vinke cives nostri Osnaburgenses. Huic vero resignacioni proprietatis domus Bernhardi de Lacbergen predicti intererant: Hugo, Fredericus et Conradus de Horne milites et Baldewinus de Horst[b]) miles, Johannes rector primi altaris jamdictus et Everhardus dictus Bere et alii quam plures fidedigni. In cujus rei testimonium sigillum nostrum duximus

presentibus appendendum. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo quinto, in die beatorum Alexandri et sociorum ejus martirum.

An Pergamentstreifen anhängend das Siegel mit Rücksiegel (Westf. S. 50, 6 und 62, 11).

Rückschrift des 16. Jahrh.: Littere decime in Linken in parrochia Buere.

[1]) Linken, Theil der Bauersch. Markendorf, Krspl. Buer.

a) über der Zeile nachgetragen. — b) steht auf Rasur.

428. — Osnabrück, 1295, Mai 4.

Bischof Konrad von Osnabrück und das Domkapitel genehmigen, daß das innerhalb der Stadt gelegene Hospital zum h. Geist wegen der Befürchtung der Siechen vor Feuersgefahr auf Wunsch der Schöffen in ein Haus vor dem Hasethor verlegt werde. Zugleich werden Bestimmungen über die Pflichten des Spitalgeistlichen getroffen.

Original (zwei Ausfertigungen): *A* Stadtarchiv (Fromme Stiftungen), *B* Staatsarchiv.

Conradus miseratione divina episcopus, Hugo prepositus, Everhardus decanus totumque capitulum ecclesie Osnaburgensis omnibus presencia visuris salutem in Domino. Licet olim infra muros antique civitatis Osnaburgensis hospitale infirmorum juxta ecclesiam sancti Spiritus largitione elemosinarum fidelium zelo pietatis esset[a]) constructum et rectori prefate ecclesie cura animarum infirmorum ejusdem hospitalis esset commissa et ad ipsum sepultura corporum eorundem infirmorum ac inde provenientes oblationes, ad decanum vero dicte ecclesie nostre collatio ipsius ecclesie sancti Spiritus pertinerent. Quia tamen scabinis ejusdem civitatis nostre desiderum infirmorum coram nobis proponentibus congnovimus, quod periculosum et minus tutum esset dictis infirmis ibidem morari propter incendia, que in civitatibus plerumque contingunt, sicut experientia magistra rerum efficax sepe docuit evidenter, nos ad translationem ipsorum infirmorum faciendam in novum hospitale extra Haseportam edificatum secundum petitionem tam scabinorum[b]) quam infirmorum predictorum ex premissa causa rationabilem benignum prebemus consensum. Ut etiam ibidem ecclesiam et cymiterium habeant, nos Conradus Dei gratia episcopus de consensu predictorum . . prepositi . . decani et capituli sollempni tractatu prehabito tenore presencium indulgemus. Ita tamen, quod idem rector sancti Spiritus ipsorum infirmorum curam gerens dormire debeat extra civitatem juxta novum hospitale predictum, ut eis ingruente necessitate in audiendis confessionibus

et ministrandis ecclesiasticis sacramentis valeat subvenire et teneatur ibidem saltem ter in septimana, videlicet dominicis, quartis et sextis feriis, missarum sollempnia celebrare. Premissis autem annuimus salvis ordinationibus et juribus omnibus circa novum, que infra muros circa antiquum fuerant hospitale. In quorum omnium testimonium nos Conradus Dei gratia episcopus et capitulum prefati presentes litteras sigillorum nostrorum munimine fecimus communiri. Actum et datum Osembrucghe, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, quarto Nonas Maji.

Von *A* und *B* ist das Bischofsiegel abgefallen, das große Kapitelsiegel (an *B* beschädigt) erhalten.

---

a) *B* esse. — b) *B* tam infirmorum quam scabinorum.

429. — Osnabrück, 1295, Mai 9.

Edelherr Rudolf von Diepholz bekundet, daß der Erzbischof von Köln ihn als Burgmann von Vlotho angenommen und ihm 200 Mark übergeben habe zur Erwerbung einer Rente von 20 Mark nach Burgmannsrecht und daß er bis zur Erwerbung anderer Güter dem Erzbischof die vom Bischof Konrad von Osnabrück unterm 31. Mai 1293 ihm verpfändeten Güter aufgelassen habe. Der Bischof Konrad erklärt sich damit einverstanden.

Gedruckt: v. Hodenberg, Diepholzer Urk.-B. Nr. 6 und Westf. U.-B. VI, Nr. 1535.

430. — 1295, Mai 11.

Der Pfarrer Lubert in Stromberg bekundet, daß des Burggrafen Heinrich von Stromberg Wittwe Rykenze mit Zustimmung ihrer Söhne ein Seelgedächtnis in der Lambertuskirche in Stromberg durch einen Pachtertrag gestiftet hat, dessen eine Hälfte vom Hofe Werinctorpe,[1]) die andere vom Erbe Buckeslo [2]) gezahlt werden soll.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1513.

[1]) Bauersch. Bentrup, Kirspl. Ostenfelde, Kr. Warendorf. — [2]) Buxel, nördlich von Wiedenbrück.

431. — Osnabrück, 1295, Juni 2.

Der osnabrücker Stadtrichter Johannes Blome bekundet, daß der Bürger Hermann Scacke einen Acker beim Hofe Haste an das Kloster Rulle für $8^1/_2$ Mark verkauft hat.

Abschrift des 14. Jahrh. im Msc. 217, 35.

Nos Johannes dictus Blome judex civitatis Osnaburgensis universis presentia visuris et audituris notum facimus, quod Hermannus dictus Scacke civis Osnaburgensis, Alveradis ejus uxor legittima et eorum veri heredes vendiderunt abbatisse et conventui monasterii in Rulle ordinis Cysterciensis unum agrum qui dicitur Suthruch[a]) jacentem non longe a curia Harst pro octo marcis et dimidia denariorum legalium et bonorum et eundem agrum coram nobis in judicio constituti libere resignaverunt eisdem. Presentes hujus facti fuerunt: Henricus de Stenvordia, Johannes de Melle cives Osnaburgenses et alii quam plures fide digni. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Osenbruge, anno Domini MCC nonagesimo quinto, in die martirum Marcellini et Petri.

a) Die Lesart ist nicht ganz zweifelfrei. Als Überschrift steht Suthfeldt; im neueren Register des Kopiars Suthering.

432. — Einhaus bei Paderborn, 1295, Juni 14.

In einer Urkunde des Bischofs Otto von Paderborn für das deutsche Haus in Marburg erscheint als siegelnder Zeuge Konrad von Iburg, Prior von St. Paul (Abdinghof) in Paderborn.

Gedruckt bei Wyß, U.-B. der Deutschordensballei Hessen I, Nr. 600.

433. — 1295, Juni 26.

Die Brüder von Braken bekunden, daß sie von den Brüdern Buck Güter in Remsede eingetauscht haben gegen Güter in Hörste, welche die Buck an das Kloster Ösede verkauft haben.

Original: Staatsarchiv.

Nos Udo, Gerhardus et Henricus de Braken fratres tenore presentium recognoscimus, quod nos bona in Horste resignavimus Wernero et Burhardo fratribus dictis Buk, recipientes ab eisdem bona in Remesethe[1]) eo jure, quo dicta bona in Horste possedimus, perpetuo possidenda; qui fratres dicti Buk prefata bona in Horste[2]) monasterio in Osede ad possidendum jure perpetuo vendiderunt. In cujus rei testimonium presens scriptum sigillo honorabili (!) viri domini thesaurarii ecclesie Osnaburgensis petivimus consignari. Presentes fuerunt Arnoldus dictus Eyflere canonicus, Reymfridus de Alen vicarius ecclesie Osnaburgensis; Boldewinus de Horst, Hermannus Keselinc, Gerhardus de Mettingen, Harbertus de Radhen, Burhardus Buc milites; Mathias Buc, Gerhardus Vinco et alii fide digni. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo quinto, in die beatorum Johannis et Pauli martirum.

An einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen das mandelförmige Siegel; in der oberen Hälfte die Krönung der Maria, in der unteren der Siegeler knieend: (S. G)erardi thesa(urari)i Osnabur(gensis).

[1]) Remsede, Krspl. Laer, Kr. Iburg. — [2]) Meier zu Hörste in der Bauersch. Aschendorf, Krspl. Dissen. Vgl. unten Nr. 434 vom 10. Juli 1295, Anm. 1.

434. — 1295, Juli 10.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß er das Eigenthum eines von den Brüdern Buck dem Kloster Oesede für 66 Mark verkauften Erbes in Hörste dem Kloster übertragen habe, nachdem ihm die Buck dafür ein von den Gebrüdern Braken eingetauschtes Erbe in Remsede zu Lehn aufgetragen hatten.

Original: Staatsarchiv.

Omnibus presentes litteras inspecturis Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus salutem in Domino. Notum facimus, quod Wernherus et Burghardus fratres dicti Buch et uxor ejusdem Wernheri in nostra presentia constituti libera voluntate et unanimi consensu recognoverunt et publice confessi sunt, quod quendam mansum dictum Horste in parrochia Aschedorp [1]) situm, quem ab Udone, Gerhardo et Henrico fratribus dictis de Braken in feodo tenuerunt et cujus proprietas ad ecclesiam Osenbruge primitus pertinebat, cum omnibus juribus et attinentiis suis dilectis in Christo . . preposito . . priorisse et . . conventui monasterii in Osede vendiderunt pro sexaginta et sex marcis eisdem fratribus Wer(nhero) et B(urghardo) numeratis et solutis; supplicantes nobis humiliter, ut quendam alium mansum in Remese [2]) situm ad ipsos pleno jure spectantem in concambium recipere et proprietatem alterius mansi in Horste prelibatis . . preposito, . . priorisse et conventui in Osede concedere dignaremur. Nos autem eorundem precibus annuentes mansum in Remese in concambium alterius recepimus et dictum mansum in Horste eisdem . . preposito . . priorisse et . . conventui in Osede cum omni jure et juris integritate, sine juris tamen alieni prejudicio liberaliter contulimus et conferimus perpetuo possidendum. In cujus rei testimonium eidem monasterio in Osede presentes litteras nostras contulimus sigilli nostri munimine de certa nostra scientia firmiter roboratas. Datum in presentia domini Petri abbatis in Yburg, Henrici Buk monachi ibidem, Ludolfi de Stenvordia canonici Osnaburgensis; Boldewini dapiferi,[3]) Hartberti de Rode, Burghardi Buk militum; Goscalci de Svalenberg, Henrici Absalonis, Frederici de Svalenberg et aliis (!) quam pluribus fidedignis, anno Domini M°CC° nonagesimo quinto, in die septem fratrum martirum.

Bischofsiegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen.

¹) Hier liegt ein Irrthum des Schreibers vor. Im Kirchspiel Aschendorf im gleichnamigen Kreise giebt es kein Hörste. Das Vollerbe Meier zu Hörste aber, das hier gemeint ist, liegt in der Bauerschaft Aschendorf im Kirchspiel Dissen. Das Wort Dissen steht auch auf der Rückseite der Urkunde. Vgl. auch die Iburger Annalen von Maurus Rost z. J. 1295, Osnabrücker Geschichtsquellen III, 33. Der Meierhof zu Hörste ging 1606 durch Verkauf seitens des Klosters Ösede an das Kloster Iburg über. — ²) Remsede, Krspl. Laer, Kr. Iburg. — ³) von Varendorp.

435. — Osnabrück, 1295, Juli 24.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet, daß sein Drost Baldewin von Varendorp dem Kloster Ösede zwei Erben und zwei Kotten im Kirchspiel Dissen verkauft habe. Er überträgt dem Kloster nach erfolgter Verzichtleistung des Verkäufers das Eigenthum der Güter und heißt die Ausdehnung der Wrechten über die öffentliche Straße hinaus gut.

Original: Staatsarchiv.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis hanc litteram visuris salutem in Domino. Quoniam ad interitum mortalium vive vocis deficit probatio, proinde conservatur geste rei veritas publicis instrumentis. Noverint igitur universi tam presentes quam posteri, quod Balthewinus de Varenthorpe miles, dapifer noster, Aszele uxor ejus, Gerhardus et Everhardus filii, Margareta, Alheydis, Elyzabeth et Frederunis filie ipsorum et heredes legitimi, ministeriales ecclesie nostre, in nostra constituti presencia duos mansus et duas casas sitas in parrochia Dissene¹) cum hominibus et omnibus attinenciis et fructibus ipsius pro centum marcis denariorum legalium conventui in Osede vendiderunt et eosdem mansus cum duabus casis prefatis predicto conventui in jure penitus dimiserunt. Quos mansus et casas predictos de manu nostra tenuerunt, in manus nostras libere resignaverunt et nos eosdem mansos et casas cum omnibus suis proprietatibus dicto conventui in Osede contulimus et presentibus conferimus quiete et pacifice perpetuo possidendos. Extensio autem sepis in eisdem bonis facta super communem stratam de auctoritate nostra procedere dinoscitur et consensu. In cujus facti testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Actum et datum Osembruge, anno Domini M°CC° nonagesimo quinto, in vigilia beati Jacobi apostoli, presentibus domino . . abbate de Yburg; Everhardo et Bernhardo dictis de Varenthorpe; Hermanno de Aspelkampe, Hartberto de Roden et Burchardo dicto Buk militibus; Nycholao dicto Eyflere, Johanne de Rene, Henrico de Bersen, Gerhardo et Reynhero fratribus de Livenstede et aliis quam pluribus fide dignis et honestis.

Siegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen.

[1]) Rückschrift von einer Hand des 14. Jahrh.: domus Westendorp, domus Vromekinc cum duabus casibus (!). In einem späteren Lagerbuche als Westendorp und Fromme bezeichnet.

436. — 1295, Juli 27.

Bischof Konrad von Osnabrück genehmigt einen Gütertausch zwischen dem Kloster Bersenbrück und dem Pfarrer zu Ankum.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 98.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus dilectis in Christo preposito, abbatisse et conventui in Bersenbrugge salutem et sinceram in Domino caritatem. Permutationem agrorum, quam facere intenditis vel feceritis erga . . plebanum ecclesie in Anchem, ratam et gratam habemus et habere volumus presentium testimonio litterarum. Datum anno Domini M°CC°XC°V, feria IIII post festum beati Jacobi apostoli.

437. — Osnabrück, 1295, August 9.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet den Verkauf des Zehnten vom Erbe Schwanghaus in der Bauerschaft Sögeln seitens des Gerhard Listige an das Kloster Iburg und überträgt dem Kloster das Eigenthum.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 43.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus recognoscimus presentibus protestando, quod constituti coram nobis Gerhardus dictus Listige, Hildegundis uxor ejus et Gerhardus de Watkenhem cum Margareta uxore sua, filia predictorum, vendiderunt . . abbati et fratribus monasterii in Yburg decimam integralem in domo Gerhardi ton Svange [1]) sita in Sugelen, quam a nobis tenent, tam in agris universis ad eandem domum spectantibus quam minutam decimam, que *afhosten* vulgariter dicitur, eandem decimam in manus nostras communiter resignantes. Nos igitur divine remunerationis intuitu prenominatam decimam abbati et fratribus monasterii prefati cum proprietate ipsius decime contulimus perpetuo possidendam. Actum Osenbruge, presentibus Johanne de Rede, Bernhardo de Vechtorpe [2]) canonicis ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis; Johanne longo et Erdwino dictis de Haren, Johanne Slichtin, Hermanno de Dryhusen, Hermanno dicto Cluwen, Bertrammo notario et aliis fide dignis. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo V, in vigilia Laurencii.

[1]) Schwanghaus, Erbe in der Bauerschaft Sögeln, Krspl. Bramsche. — [2]) Vgl. die Bemerkung unten Nr. 513.

438. — Osnabrück, 1295, August 23.

Bischof Konrad von Osnabrück genehmigt die Überlassung des von ihm zu Lehn gehenden Zehnten in Werther und eines Erbes in Wenkerincthorpe seitens des Grafen Otto von Ravensberg an das Kollegiatstift in Bielefeld.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 2353.

439. — Soest, 1295, September 23.

Der Dominikaner-Prior Wichmann zu Bremen, der Provisor Reinbert zu Osnabrück und der Lektor Heinrich zu Soest bestimmen im Auftrage des Provinzials die Bettel-Grenzen der beiden Dominikanerklöster zu Soest und Osnabrück.

Original: Staatsarchiv.

Nos fratres Wichmannus[b]) prior Bremensis, Reynbertus provisor domus Osnaburgensis et Henricus[b]) lector domus Sosaciensis ordinis Predicatorum limitatores assignati auctoritate[c]) reverendi patris prioris provincialis inter domos predictas Sosaciensem et Osnaburgensem pensatis distancia et condicione terminorum hinc inde matura deliberacione prehabita auctoritate predicta nobis commissa taliter limitamus, quod fratres domus Sosaciensis mendicabunt Widenbrughe, Rethberg, Rede, Warendorp, Waltbeke,[1]) Angelmude[2]) cum ceteris parrochiis sibi vicinioribus usque Monasterium exclusive, fratres vero domus Osnaburgensis mendicabunt Monasterium, Thelgede,[3]) Beverne[4]) et Beverne,[5]) Wuchtorp,[6]) Enen,[7]) Millete,[8]) Grevene,[9]) Hoswingel[10]) et Guterslo cum aliis parrochiis sibi plus vicinis. In cujus limitacionis robur et testimonium sigilla priorum Bremensis et Sosaciensis ac Reynberti predicti presentibus sunt appensa. Actum Sosati, anno Domini M°CC° nonagesimo quinto, in crastino sanctorum martirum Mauricii et sociorum ejus.

An drei aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen

1) mandelförmig, durch gothische Architektur quergetheilt, oben Krönung der Maria, unten der Prior auf den Knieen betend: S. prior . . fr(atru)m p(re)dic(atorum) in . . . ma.
2) mandelförmig, Maria mit dem Kinde: S. prioris fr(atru)m . . . . . . ator(um) i(n) Sosato;
3) rund, das Lamm Gottes mit der Kreuzfahne: † S. fr(atri)s Re(m)b(er)ti Di(abo)li.

[1]) Wolbeck, Kr. Münster. — [2]) Angelmodde, Kr. Münster. — [3]) Telgte, Kr. Münster. — [4]) Westbevern, Kr. Münster. — [5]) Ostbevern, Kr. Warendorf. — [6]) Füchtorf, ebd. — [7]) Einen, ebd. — [8]) Milte, ebd. — [9]) Greffen, ebd. — [10]) Harsewinkel, ebd.

a) Korrektur. — b) übergeschrieben. — c) davor inter ausgestrichen.

440. — Magdeburg, 1295, Oktober 9.

Der Erzbischof Erich von Magdeburg ertheilt einen vierzigtägigen Ablaß denen, welche an bestimmten Festen die Kirche der Dominikaner in Osnabrück besuchen.

Original: Staatsarchiv.

Ericus Dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus dilectis in Christo fratribus ordinis Predicatorum in Osenbrugge salutem in Domino sempiternam. Licet is, de cujus munere venit, ut sibi a fidelibus digne ac laudabiliter serviatur, de habundancia pietatis sue, que preces supplicum excedit et vota beneservientibus multo majora tribuat quam valeant promereri; volentes tamen nichilominus populum Domino reddere acceptabilem fideles Christi ad conplacendum ei quibusdam allectivis muneribus, indulgenciis scilicet et remissionibus invitamus, ut exinde reddantur divine gracie aptiores. Cupientes igitur, ut ecclesia vestra congruis honoribus frequentetur, omnibus fidelibus vere penitentibus et confessis, qui ad ecclesiam ipsam in die dedicacionis per octavam et per menses singulos istius anni et in singulis anniversariis ejusdem et in utroque festo beati Dominici et in omnibus festivitatibus beate virginis, in festis patronorum et in festo beati martiris Petri et per octavas dictarum sollempnitatum devote ac reverenter accesserint, XL[a] dies et unam carenam de injuncta sibi penitentia sub ratificacione venerabilis domini Osenbruggensis episcopi misericorditer relaxamus. Datum in Magdeburg, anno Domini M°CC°LXXXX°V[a])°, in die beati Dyonisii ac sociorum ejus.

Siegel mit den Schnüren verloren.

a) auf Rasur.

441. — Osnabrück, 1295, Oktober 10.

Der Dominikaner-Prior Nikolaus zu Zutphen und der Provisor Rembert zu Osnabrück vereinbaren eine Abgrenzung des Bezirkes für die Betteltätigkeit ihrer Klöster.

Original: Staatsarchiv.

Notum sit omnibus presentia visuris, quod nos frater Nycholaus prior totusque conventus fratrum ordinis predicatorum in Sutphen et frater Rembertus provisor et ceteri fratres novelle plantationis ejusdem ordinis in Osenbrugge, ne in posterum aliqua possit suboriri materia litis super limitatione terminorum, concordavimus in hunc modum, videlicet, quod domus Sutphaniensis mendicabit in Northorne,[1]) Brantelget,[1]) Epe,[2]) Nyenburg,[3]) Hec,[4]) Asbeke,[5]) Leeden,[6]) Holtwic[7]) inclusive, domus vero

Osnaburgensis Buren,[8]) Benthem, Oglope,[9]) Metelen,[10]) Scopincge,[11]) Eggenrod[12]) inclusive. Ut autem hec ordinatio inconvulsa permaneat, presentem paginam sigillo dicti conventus Sutphaniensis et memorati fratris Remberti, quia suum collegium adhuc sigillum non habuit, placuit communiri. Datum et actum Osenbrugge, anno Domini M°CC°LXXXXV°, in die beatorum martirum Gereonis et Victoris.

Das erste Siegel ist mit dem Pergamentstreifen abgerissen, vom zweiten mandelförmigen die untere Hälfte erhalten: Im Felde ein kreuztragender Christus. Umschrift: S. (con)ventus fr(atru)m P(re)[dicatorum] in Sutp(hania).

Die Urkunde steht bis auf die erste Zeile auf Rasuren. — Am 12. November 1302 wurde die oben angeführte Umgrenzung als subito et non rite facta für ungültig erklärt und eine neue Abgrenzung der Bezirke durch die vom Provinzial des Ordens auf dem Baseler Provinzialkapitel eingesetzten Richter angeordnet.

[1]) Nordhorn und Brandlecht, Grafsch. Bentheim. — [2]) Epe, Kr. Ahaus. — [3]) Nienborg a. Dinkel, ebd. — [4]) Heek, ebd. — [5]) Asbeck, ebd. — [6]) Legden, ebd. — [7]) Holtwick, Kr. Koesfeld. — [8]) Emsbüren, Kr. Lingen. — [9]) Ochtrup, Kr. Steinfurt. — [10]) Metelen, Kr. Steinfurt. — [11]) Schöppingen, Kr. Ahaus. — [12]) Eggerode, Kr. Ahaus.

442. — Osnabrück, 1295, Oktober 11.

Dompropst Ludwig von Minden, die Ritter Ludolf von Haren und Ludolf von Gesmold, der Knappe Ernst von Gesmold und die Stadt Osnabrück verbinden sich gegen den Ritter Richard Voß und dessen Helfer zur Besetzung der Burg Reineberg. Beute und Gefangene sollen zur Hälfte die Stadt, zur Hälfte die Übrigen erhalten.

Nach dem Original im Stadtarchiv Osnabrück gedruckt Westf. U.-B. VI, Nr. 1553 und Friderici-Stüve, Gesch. der Stadt Osnabrück I, S. 186.

443. — Ohte, 1295, Oktober 23.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet den Verkauf des Zehnten in Lüerte seitens Konrads von Munderlo an das Kapitel in Wildeshausen und überträgt das Eigenthum.

Original (zwei Ausfertigungen) mit stark beschädigter Schrift im Haus- und Centralarchiv in Oldenburg. Ergänzt nach einer Abschrift des 14. Jahrh. im Wildeshauser Kopiar (Msc. 107a in der Bibliothek des Alterthumsvereins zu Münster) S. 19. Nach letzterem gedruckt in der Zeitschrift für vaterl. Gesch. VI, S. 276.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis, ad quos presentes littere pervenerint, in vero salutari salutem. Noveritis, quod in nostra presentia constituti Conradus dictus de Munderlo et Petronilla uxor legitima ac Henricus, Ecbertus, Hermannus et Ludolphus heredes dicti Conradi, idem Conradus de consensu et benivola voluntate dictorum uxoris et heredum vendidit et tradidit honorabilibus viris Johanni decano et capitulo ecclesie Wildeshusensis nomine ipsius ecclesie recipientibus et ementibus jure proprio et in perpetuum decimam ville in Lurethe [1]) sitam in parrochia dicte ecclesie Wildeshusensis cum omnibus suis pertinentiis pro precio sexaginta marcarum legalium et bonorum denariorum Osnaburgensium, quam pecunie summam dictus venditor confessus et contentus fuit, se ab ipsis emptoribus habuisse et recepisse ac sibi integre datam, solutam ac numeratam esse, exceptioni sibi non date, non solute, non numerate pecunie sive precii in summa omnino renuncians. Ad hec dicti Petronilla uxor et heredes predicti Conradi predictis omnibus presentes dicte venditioni consenserunt expresse renunciantes omni juri suo, quod habebant vel habere poterant in dicta decima vendita successionis vel alia quacunque occasione. Et nos Conradus Dei gratia episcopus predictus facta in manibus nostris a dictis C(onrado), uxore et heredibus ipsius C(onradi) resignatione decime supradicte tamquam major dominus proprietatis predictis viris honorabilibus decano et capitulo Wildeshusensi nomine ecclesie sue recipientibus supradictam decimam cum omnibus pertinentiis contulimus, dedimus et tradidimus jure proprio et in perpetuum possidendam. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus apponendum duximus antedictorum contrahentium et vendentium precibus inclinati. Testes hujus rei sunt: Otto Proyt, Rodolphus Amercorn, Wille de Smerten, Henricus Gogravius, Johannes Bocrothe, Fredericus et Henricus dicti Vos milites; Andreas et Hermannus de Smerten fratres, Gisike de Horst, Hunoldus de Varendorpe famuli et alii quam plures fidedigni. Datum Oythe, X° Kalendas Novembris, anno Domini M°CC° nonagesimo quinto.

Das Siegel fehlt an jeder der beiden Ausfertigungen.

[1]) Lüerte, Gem. Wildeshausen.

444. — 1295, November 6.

Graf Ecbert von Bentheim ertheilt der Stadt Schüttorf gewisse Privilegien mit Zustimmung seiner Frau und Kinder und mit Rath seiner Burgmänner.

Nach dem Druck bei Jungius, Histor. Benth., S. 97.

Universis presentia visuris nos Ecbertus comes de Benthem recognoscimus publice protestantes, quod cum consensu Hadewigis uxoris nostre, Ottonis et aliorum filiorum nostrorum ac omnium coheredum nostrorum nec non de nostrorum . . castrensium consilio dilectorum opido nostro Scuttorpe libertatem subscriptam contulimus perpetuis temporibus obtinendam, videlicet quod incole jam dicti opidi ab exactione qualibet sint exempti. Item contulimus eisdem incolis seu opidanis nostris emolimentum seu lucrum judicii nostri totaliter in Scuttorpe, preter tertiam partem emolimenti prefati, quam nobis a judice volumus presentari, asscribentes nobis preterea omne emolimentum et lucrum causarum, que fuerint gladiis execute. Contulimus etiam eis, quod incole ipsius opidi, cujuscunque fuerint condicionis, hereditates eorum dictas vulgariter *wicbeldegut* suis heredibus conferre poterunt hereditarie et relinquere jure salvo. Quod si minus habuerint, dicta hereditas post eorum obitum nobis seu nostro debet cedere successori. Contulimus nichilominus ipsis, quod homines asserentes se habere liberam condicionem, si in dicto opido Scuttorpe suscepti fuerint pro opidanis ibidem per annum et septimanas sex absque impeticione legitima permanentes, pro liberis opidanis ulterius habebuntur, dummodo nobis et nostris successoribus, castellanis ac ministerialibus nostris occasione juris cujuscunque non fuerint obligati. Statuimus etiam eis, quod si homines dicti in vulgo *wicbeldeslude* extra opidum fuerint morati anno uno et septimanis sex ac in nullo alio opido recepti absque suorum consensu dominorum servilis condicionis tytulo eisdem dominis pertinebunt. Statuimus insuper, quod quilibet habens homines in opido sepedicto sibi jure dicto *to wicbelde rechtene* pertinentes, post eorum decessum requiret eorundem hereditates coram judicio Scuttorpe et non alias, que hereditates, si a viro cesserint, erunt vestes, quibus in festis sollempnioribus suevit ecclesiam visitare et melior equus ejus cum carruca et ejusdem carruce debitis instrumentis ac marsubium cum tribus obulis, si rerum predictarum possessor extitit, quum vixit. Verum si talis decedens fuerit femina, vestes quibus sericum vel aurum fuerit appensum cum ircinis calceis, si talia habuit, ab eadem tantummodo requirentur. Quas hereditates harum possessor se legitime presentasse, si requisitus fuerit coram judicio in Scuttorpe, manu tercia confirmabit. Preterea constituimus, quod homines cum lignis et mirica venientes infra metas libertatis sitas juxta Scuttorpe, ab antecessoribus nostris et nobis indultas ab inpeticione qualibet sint soluti. Preter predictas libertates et donaciones speciales a nobis opido nostro Scuttorpe perpetue concessas hujus opidi incolis donacionem contulimus generalem, scilicet ut eodem jure et simili libertate, quibus cives civitatis Monasterii utuntur, in perpetuum pociantur, nostris tamen et heredum nostrorum juribus tam in parte quam in toto minime derelictis.

In hujus libertatis et donacionum observanciam perpetuam seu statutorum noticiam ampliorem presentem paginam sigillis nostris nos et Hadewigis uxor nostra prenotata duximus roborandum. Datum anno domini M°CC° nonagesimo quinto, proximo die dominico post Omnium sanctorum festivitatem.

445. — 1295, November 26.

Die Testamentsexekutoren eines münsterschen Bürgers bekunden, daß sie für die Nikolaikapelle im Dome zu Münster eine Geldrente vom Kloster Clarholz gekauft haben.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1789. Vgl. dazu die Nrn. 1790 und 1791.

446. — 1295, Dezember 6.

Consensus episcopi Osnaburgensis Conradi quoad praedictam [1]) permutationem, datirt eodem anno in die beati Nicolai episcopi.

Regest im Leedenschen Archivinventarium von 1630, Msc. 386, Nr. 10.

[1]) Vgl. oben das Regest von 1295, Nr. 414.

447. — 1296.

Dietrich von Darum an die Stadt Osnabrück: Beglaubigungschreiben für den Überbringer.

Original: Stadtarchiv.

Discretis viris et honestis N(icolao) dicto Eyfelere et scabinis in Osenburgo T(hidericus) dictus de Dorhem obsequii et favoris quantum potest. Honestatem vestram rogo attentius, quatinus exhibitori presentium fidem omnimodo credulam tamquam nostris adhibeatis. Datum anno Domini M°CC°LXXXX° sexto.

Siegel ab.

448. — (1296).[1])

Die Stadt Soest meldet der Stadt Osnabrück, daß wegen ihrer jüngst in Münster vor dem westfälischen Städtebunde vorgetragenen Klage gegen Lippstadt ein Tag auf Mittwoch nach Judica in Soest angesetzt sei und bittet zur Beilegung des Streites Boten dorthin zu senden.

Original: Stadtarchiv. Erwähnt bei Höhlbaum, Hansisches Urk.-B. I, Nr. 1209.

Viris providis et honestis . . scabinis . . consulibus et universis civibus Osnaburgensibus . . consules et universitas civium Susaciensium fidei constantiam cum affectu. Noverit vestra prudentia, quod super quibusdam casibus, quos nuncii nostri nuper in civitate Monasteriensi coram vobis et aliis nostris amicis contra Lippenses proponebant, dies placiti est conceptus feria quarta post dominicam Judica proxima in oppido nostro observandus. Petimus ergo affectuose, ut ad eundem diem bonos nuncios vestros destinetis, ut eorum consilio mediante et decreto quidquid est questionis inter Lippenses et nos in statum debitum per jus vel amicitiam reformetur.

[1]) Das Datum ergiebt sich aus der Urkunde vom 16. August 1296, Nr. 462.

449. — Reckenberg, 1296 (1295), Januar 17.

Bischof Konrad von Osnabrück bekundet den Verkauf eines vom Grafen von Rietberg lehnrührigen Erbes bei Wiedenbrück seitens des reckenberger Burgmanns Wilhelm Friso an das Kapitel in Wiedenbrück und überträgt dem Kapitel das Eigenthum des ihm zustehenden Zehnten; ebenso der Graf Konrad von Rietberg das Eigenthum des Erbes.

Original (zwei Ausfertigungen *A, B*): Staatsarchiv Münster.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus presentia visuris ac audituris salutem in Domino sempiternam. Ne ea que geruntur in tempore simul cum tempore labantur et oblivio pacis emula rite gestis inducat errorem, poni solent in ore testium vel scripture. Hinc est quod nos universis tam presentibus quam futuris presentes litteras inspecturis cupimus notum esse publice protestantes, quod cum honorabilis vir Wilhelmus miles dictus Friso castrensis in Ridekenberge[a]) domum dictam Velthus[b]) sitam juxta opidum nostrum Widenbrucge a nobili viro domino Conrado comite de Retberch cognato nostro jure feodali possideret et fructus decime ejusdem domus nobis et nostre ecclesie attinerent, idem Wilhelmus miles ipsam domum cum agris, silvis, pratis, pascuis, nemoribus, terris cultis et incultis ac aliis omnibus suis attinentiis vendidit honorabilibus viris dominis . . decano et capitulo ecclesie Widenbrucgensis pro sexaginta septem marcis bonorum et legalium denariorum in Widenbrucge currentium pecunie sibi jam tradite et integraliter persolute et hoc de communi consensu et bona voluntate Mechtildis uxoris sue, Everhardi, Frankonis, Wilhelmi et Giselberti filiorum, Aleydis, Mechtildis et Agnetis filiarum et omnium aliorum heredum suorum renuncians pro se et suis heredibus predictis omni juri, quod sibi et eisdem heredibus suis competit ad presens in domo jam dicta vel com-

petere poterit in futurum. Nos vero ecclesiam Widenbrucgensem predictam favore speciali prosequentes pro salute anime nostre contulimus dictis . . decano et capitulo et conferimus proprietatem predicte decime perpetuo possidendam cum omni jure et consuetudine ad hoc debitis et consuetis. Preterea nobilis vir Conradus comes de Retberch predictus et Mechtildis collateralis ipsius de communi consensu et voluntate venerabilium virorum videlicet domini Ottonis prepositi majoris ecclesie Paderburnensis, domini Symonis canonici Osnaburgensis et prepositi Widenbrucgensis ecclesie sepedicte et Frederici fratrum, item Frederici, Conradi et Ottonis filiorum, Beatricis, Lise, Cunegundis et Mechtildis filiarum nec non et omnium heredum suorum proprietatem sepedicte domus intuitu divine retributionis sepe dictis . . decano et capitulo Widenbrucgensi liberaliter contulerunt perpetuo possidendam, renunciantes plane et pure omni juri, quod sibi competebat in proprietate predicta vel suis heredibus competere poterit in futurum. Ut autem predicta vendicio Wilhelmi militis et nostra comitisque sepedicti collatio perpetuo rata permaneat et a nullo in posterum infringi valeat vel mutari, nos ad peticionem sepedictorum Conradi comitis de Retberg et Wilhelmi militis ac heredum eorundem dedimus sepedictis . . decano et capitulo presentem litteram et sigillum nostrum unacum sigillis ejusdem comitis et . . collateralis ipsius necnon et venerabilium virorum domini Ottonis prepositi Paderburnensis, Symonis prepositi Widenbrucgensis et Frederici fratris ipsorum sepe dictique Wilhelmi militis apponi fecimus in perpetuam firmitatem omnium premissorum. Actum in castro Ridekenberch, anno Domini M°CC° nonagesimo quinto, feria tercia post octavas Epiphanie. Presentibus nobili viro Ludolfo comite de Dasle et honorabilibus viris Rudolpho de Lippia, Wernero de Odislo, Reynero dicto Crevet militibus; Bernhardo de Hunevelde, Johanne de Sindena, Ludolpho de Syndena dicto Niger. Gerhardo dicto Kuninc, Johanne de Graz, Thiderico Coco, Wilhelmo de Wurden,[c]) Wernhero de Hurst[d]) tunc judice in Widenbrucge et aliis quam pluribus fidedignis.

Die fünf Siegel sind von beiden Ausfertigungen abgefallen.

---

a) *B* Redekenberch. — b) *B* Molthus; es hat aber vorher offenbar auch Velthus gehabt, denn das o ist sicher aus einem e geändert und auch das M ist nicht ursprünglich und weist andere Tinte auf. Die spätere Rückschrift von *A* lautet: Littera de Velthus et (?) agris by der Eythaken. Rückschrift (16. Jahrh.) von *B*: Littera domus Molthus . . . . und darunter von einer Hand des 18. Jahrh. Molthus-Erbe. — Eine vom wiedenbrücker Dechanten Hermann Wipperman (seit 1605) gefertigte Abschrift hat den Vermerk: Copia des Koipbreves des Erves Molthus twischen Rheide und Widenbrugg etwen gelegen . . . . dartzu der Eithake ein pertinens gewest. — c) *B* Worden. — d) *B* Horst.

450. — 1296 (1295), März 21.

Bischof Konrad von Osnabrück bestimmt mit Zustimmung des ganzen Kapitels, daß kein Domherr emanzipirt werden soll, der nicht das 20. Jahr vollendet und ein Jahr in Paris oder anderswo außer Landes studirt hat.

Gleichzeitige Niederschrift in Msc. 185, S. 160.

Anno ab incarnatione Domini M°CC° nonagesimo V°, XII Kalendas Aprilis statutum est per reverendum patrem et dominum dominum Conradum Dei gratia episcopum Osnaburgensem de consensu et benivola voluntate Hugonis prepositi, Thiderici scolastici, Lodewici cantoris, Gerhardi thesaurarii ac totius capituli, ut de canonicis recipiendis nullus de cetero emancipetur, nisi vicesimum etatis sue annum expleverit et Parisius seu alias in loco sollempni extra provintiam anno integro fuerit studiose. Et nos predicti Hugo prepositus, Thidericus scolasticus, Lodewicus cantor, Gerhardus thesaurarius et capitulum Deo et ecclesie promisimus et promittimus fide prestita corporali, quod statutum predictum per nos et successores nostros in ecclesia nostra debeat inviolabiliter observari.

451. — 1296, März 26.

Das Egidienkloster in Münster verkauft an das Kloster Marienfeld das Erbe Heerde im Kirchspiel Herzebrok und den Zehnten des Erbes Henninchus.

Original: Staatsarchiv Münster. Regest: Westf. U.-B. III, Nr. 1543.

Universis presens scriptum visuris et audituris nos Oda Dei gratia abbatissa, Margareta priorissa .. totusque conventus ancillarum Christi de sancto Egidio civitatis Monasteriensis tenore presentium notum facimus, quod de beneplacito et consensu communi omnium nostrum nec non Ludolphi prepositi nostri vendidimus viris religiosis . . abbati et . . conventui de Campo sancte Marie ordinis Cysterciensis Monasteriensis dyocesis mansum nostrum Herde situm in parrochia Hersebroke Osnabrugensis dyocesis cum omnibus suis attinenciis silvis, pratis, pascuis, agris, piscariis necnon decimam domus Henninchus cum minuta decima pro LXXV marcis monete currentis. Quam pecuniam ex integro nobis numeratam, traditam et solutam ac in utilitatem nostri cenobii conversam publice confitemur transferentes in ipsos . . abbatem et . . conventum jam dictos unanimi voluntate omne jus, quod nobis in jam dictis bonis hactenus competiit vel competere videbatur. In cujus rei testimonium presens scriptum nostro, ecclesie nostre ac Ludolphi prepositi nostri

sigillis dedimus communitum. Actum in crastino annuntiationis beate Marie, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto.

Die Siegel nebst den Schnüren fehlen.

452. — Osnabrück, 1296, April 10.

Der osnabrücker Stadtrichter Johannes Blome bekundet, daß Nikolaus Eifler einen Acker bei dem Hofe Haste an das Kloster Rulle verkauft hat.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 47.

Nos Johannes dictus Blome judex civitatis Osnaburgensis universis presentia visuris et audituris notum facimus protestando, quod Nicolaus dictus Eyfelere, Alheydis uxor sua et eorum veri heredes vendiderunt preposito et conventui monasterii in Rulle ordinis Cisterciensis unum agrum jacentem apud curiam eorum Harst pro decem marcis denariorum Osnaburgensium legalium et bonorum et eundem agrum coram nobis in figura judicii constituti libere resignaverunt eisdem. Presentes hujus facti fuerunt: Henricus de Rulle vicarius ecclesie Osnaburgensis, Hinricus de Stenvordia civis Osnaburgensis ac alii quam plures fidedigni. In cujus rei testimonium, fidem et memoriam sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Osnabruge, anno Domini MCC nonagesimo sexto, feria III ante festum beatorum martirum Tiburti et Valeriani.

453. — 1296, Mai 16.

Äbtissin und Propst von Bersenbrück bekunden, daß der Ritter Heinrich Voß dem neuen Altare in der Sylvesterkirche zu Quakenbrück Renten und Zehnten aus Mühlen und Ondrup geschenkt habe und übertragen auf Bitte des Schenkenden das Eigenthum auf den Vikar des Altars, Heinrich Schröder.

Druck: Sudendorf, Beiträge S. 84. (Original auf dem Hause Hopen bei Lohne (?)).

Soror Lutmodis dicta abbatissa, Johannes prepositus totusque conventus ancillarum Christi in Bersenbrucge omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in vero salutari. Notum esse cupimus universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod Henricus miles dictus Vos divino spiritu inflammatus dedit in donum novi altaris [1]) ecclesie sancti Sylvestri in Quakenbrucge de domo Johannis Mulen [2]) unum molt siliginis et solidum decimam et minorem, que *aftegethe* nominatur; item de domo Gerhardi de Oldendorpe [3]) duos solidos annuatim contulit pro remedio anime sue altari memorato. Ac quia proprietas bonorum predictorum ad nos dinoscitur pertinere, miles

prenominatus nos rogari curavit, ut eandem domino Henrico dicto Scrodere dicti altaris vicario conferremus. Nos itaque ipsius precibus annuentes proprietatem eorundem bonorum ob honorem Dei et gloriose virginis Marie ad donum altaris contulimus perpetuo possidendam. Ac ne quis huic facto imposterum contradicet, presentem paginam sibi porreximus sigillo nostro roboratam. Actum et datum Bersenbrucge, anno Domini MCCXCVI, septimo decimo Kalendas Junii.

[1]) Der 11000 Jungfrauen-Altar. Vgl. Mittheilungen Bd. II, S. 204. — [2]) Mühlen, Krspl. Steinfeld, Oldenburg. — [3]) Ondrup in der Bauersch. Mühlen.

454. — 1296, Mai 17 bezw. Juli 13.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt dem Kloster Bersenbrück nach Entschädigung durch zwei Erben in Bokern das Eigenthum zweier von ihm lehnrühriger und ihm resignirter Erben in Hessel und Thiene, welche Bescelin von Boclo und Heinrich von Twisle dem Kloster geschenkt bezw. verkauft hatten.

Durch ein Transfix vom 13. Juli bekundet der Bischof die Verzichtleistung des Heinrich von Twisle auf alle Ansprüche an das Kloster wegen der Klostermühle.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 150.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus presencia visuris notum esse cupimus, quod Bescelinus de Boclo una cum uxore sua Gertrude et filio suo Hermanno vero herede domum quandam sitam in Hesle [1]) in manus nostras resignavit et cum hominibus et aliis omnibus attinentiis suis abbatisse et conventui monasterii in Bersenbrucge Cystertiensis ordinis nostre dyocesis integraliter contulit filiam suam Gertrudem in eodem monasterio cum predictis bonis Dei famulatui mancipando. Preterea sciant universi, quod Henricus miles dictus de Twisle et filii sui Everhardus, Hermannus et Giselbertus necnon et omnes heredes eorum domum in Thinen videlicet Hermanni Wollerczinc cum casa adjacente ac hominibus universis omnibusque attinentiis vendiderunt conventui in Bersenbrucge, recipientes ab eisdem octoginta marcas usualis monete pro bonis memoratis, quamvis tanti non constarent, ut discordia, que versabatur inter eos de molendino infra septa monasterii constructo, penitus sopiretur. Dicti autem de Twisle promiserunt fide data neque per se neque per aliquos partis sue molestiam vel gravamen aliquod de cetero inferendum cenobio prenotato. Et quia bona memorata videlicet in Hesle et in Thinen tam Bescelinus quam Henricus miles a manu nostra tenebant in feodo proprietatem dandam claustralibus predictis a nobis optinere non potuerunt, nisi hac conditione mediante,

ut aliarum duarum domorum nobis offerrent proprietatem, unde proprietatem domus Sifridi in Bochorne[3]) et vicini sui Wenneken per modum concambii recepimus pro eisdem. Nos itaque sepedictarum domorum proprietatem in Hesle scilicet et in Thinen predictis monasticis personis porreximus in perpetuum possidendam. Acta sunt hec presentibus domino Ludolfo milite dicto Haken, Hermanno, Giselberto et Everhardo fratribus de Stochem, Hermanno de Cappelen, Bescelino de Boclo et Absalone custode in Bersenbrucge. Datum anno gratie millesimo ducentesimo nonogesimo sexto, sexto decimo Kalendas Junii.

Siegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen.

Daran folgendes Transfix:

Conradus Dei gratia Osnaburgensis episcopus sciant universi, quod Henricus miles de Tvisle et filii ejus Everhardus, Hermannus, Giselbertus et omnes heredes eorum domum in Tinen Hermanni Wollerczinc cum casa et hominibus et attinentiis omnibus vendiderunt Bersebrug pro octoginta marcis, quamvis tanti non valerent, ut discordia de molendino infra septa claustri sopiretur; dicti de Tvisle promiserunt fide data, neque per se neque per aliquos partis sue molestiam vel gravamen aliquod claustro de cetero inferendum, presentibus Ludolfo Haken milite, Hermanno, Giselberto, Everhardo fratribus de Stochem, Hermanno de Cappelen, Bescelino de Boclo, Absalone custode in Bersebruge. Anno Domini MCXCVI, Margarethe virginis.

Siegel abgefallen.

[1]) Hessel, zur Bauersch. Wehbergen-Woltrup gehörig, Krspl. Bersenbrück. — [2]) Thiene, Krspl. Alfhausen. — [3]) Bokern oder Kl. Bokern, Krspl. Schwagsdorf, Kr. Bersenbrück.

455. — 1296, Mai 20.

Bischof Everhard von Münster vermittelt aufs Neue eine Sühne zwischen den Gebrüdern von Haren und den Gemeinden Aschendorf, Heede und Rhede.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1547.

456. — Iburg, 1296, Mai 25.

Abt Petrus von Iburg bekundet die Schenkung eines Hörigen ans Kloster Marienfeld.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1549.

457. — Osnabrück, 1296, Juni 7.

Der osnabrücker Stadtrichter Johannes Blome bekundet, daß Werner von Bulsten dem Propste Werner Buck und dem Konvente von Oesede sein Erbe in Bulsten überwiesen hat.

Original: Staatsarchiv.

Nos Johannes dictus Blome judex civitatis Osnaburgensis omnibus presentia visuris et audituris notum facimus publice protestantes, quod Wernherus de Bulsethen, Alheydis uxor sua, Olricus, Johannes, Alheydis et Gertrudis eorum heredes, coram nobis in figura judicii constituti domum eorum sitam in villa Bulsethen[1]) domino Wernhero dicto Buc preposito et toti conventui monasterii in Osedhe cum omnibus juribus et attinentiis suis universis libere resignabant. Presentes hujus facti fuerunt: Nicolaus Billekevet, Gerhardus Browere, Albertus de Hopsethen, Ludgherus de Vegtha, Thidericus de Mundersethen, Hugo aurifaber, Gerhardus de Molendino dominorum ac alii quam plures fide digni. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Osembrucke, anno Domini M°CC° nonagesimo sexto, feria quinta post festum beati Bonifacii. **Folgt als Zusatz von anderer Hand, mit hellerer Tinte und nach der Siegelung geschrieben:** Et ut pro tali resignationi (!) domus in figura judicii quatuor modei siliginis et una marca eisdem fuerit assignata.

An einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen das Siegel des Richters wie an Nr. 340 vom 16. Juni 1292.

[1]) Bulsten, Krspl. Buer, Kr. Melle.

458. — Bentheim, 1296, Juni 15.

Graf Ecbert von Bentheim und seine Frau Hadewigis übertragen unter Zustimmung ihrer Erben Otto, Johann, Ecbert, Christian und Balduin dem Kloster Nottuln das Eigenthum eines von ihm angekauften Erbes.

Gedruckt: Westf. U.=B. III, Nr. 1551.

459. — Osnabrück, 1296, Juni 16.

Der Stadtrichter Johannes Blome beurkundet die Erbauseinandersetzung des Johannes von Hopseten mit seiner Mutter Megthildis.

Transsumpt in der Urkunde des Richters Nikolaus Eisler vom 11. Juli 1300; vgl. unten Nr. 588.

Nos Johannes dictus Blome judex civitatis Osnaburgensis omnibus presentia visuris et audituris cupimus esse notum publice protestantes, quod Johannes de Hopseten, filius quondam Johannis de Hopseten civis Osnaburgensis, Elyzabet uxor sua et Megthildis filia eorum coram nobis in figura judicii constituti resignaverunt libere Megthildi matri Johannis de Hopseten predicti omnem hereditatem sui patris, renunciantes nichilominus omnibus bonis mobilibus et immobilibus, que ex morte matris ejusdem Johannis jure hereditario attingere possent eosdem in futuro, exceptis tribus jugeribus agrorum et dimidio, qui eidem Megthildi pro usufructu fuerant assignati, de quibus prefatus Johannes de Hopseten vel sui heredes, si predicta mater sua obtinuerit post mortem suam quantum jure hereditario attigerit ipsos suam percipent portionem. Pro qua resignatione et renuntiatione sepedicta Megthildis dedit Johanni filio suo prenotato quatuor jugera agrorum et quadraginta sex marcas denariorum Osnaburgensium legalium et bonorum et ex hoc idem Johannes et sui veri heredes existunt ab hereditate patris et matris predictorum totaliter separati. Presentibus Gerhardo Vinken, Nicolao Billikevet, Henrico Gramberg, Johanne Wigherinc, Thiderico de Dornhem, Rotgero et Alexandro Arghmekere, Segenando de Molendino dominorum, Mathia de Hopseten, Johanne de Piscina, Henrico Crůl, Johanne Brunnecinch et Gerhardo de Belehem ac aliis quam pluribus fide dignis. In cujus rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et nostro sigillo communiri. Actum et datum Osembruge, anno Domini M°CC° nonagesimo sexto, in crastino beati Viti martiris.

460. — 1296, Juni 28.

Die Provisoren des h. Geist-Hospitals Heinrich Hasseking, Wichmann von Loveslo, Heinrich von Ruschendorf und Otbert bei der Hase verkaufen der Wenna von Lochusen für 50 Mark Kapital eine Rente von 2 Mark aus den Grundstücken des alten Spitals an der Lohstraße und bekunden die damit erfolgte Gründung eines Seelgedächtnisses der Familie Lochusen.

Original: Stadtarchiv (Fromme Stiftungen).

Sapit justiciam et continet veritatem, ut ea que ob divini honoris incrementum et zelo pietatis aguntur, testimonio litterarum diligentissime roborentur, tum ut proximis hinc exemplum feliciter agendi bone operationis irradiet incentivum, tum ut ipsa, que pie ordinata sunt, nulla calumpniantium depravari valeant astucia aut etiam oblivionis caligine vetustate temporum aliquatenus obfuscari. Quapropter nos Hinricus dictus Hazeking, Wichmannus de Loveslo, Hinricus de Ruschendorpe et Otbertus juxta Hase, provisores hospitalis sancti Spiritus extra muros

civitatis Osnaburgensis, universis tam presentibus quam futuris presentes litteras inspecturis et audituris volumus fieri manifestum, quod Ludolfo de Lokhusen bone memorie procurante, uxori sue Wenne cum consensu et voluntate scabinorum civitatis Osnaburgensis predicte vendidimus jure proprio in perpetuum pro quinquaginta marcis denariorum legalium duarum marcarum redditus dandos annis singulis de hereditate seu mansionibus super fundo hospitalis sancti Spiritus prelibati infra civitatem Osnaburgensem versus stratam, que vulgariter appellatur *Lostrate*, superedificatis et dictorum Ludolfi et Wenne ordinatione felici sepefato hospitali ob eorum et parentum suorum infrascriptorum memoriam et remedium animarum et ad servicium seu consolationem pauperibus infirmis in dicto hospitali degentibus ter in anno ordine subnotato faciendam perpetuo persolvendos. Quorum autem memoria et quibus temporibus sit agenda et qualiter sit infirmis predictis et in quanto serviendum, presenti scripto duximus explanandum. Ipso quidem die beati Arnulfi occurrit memoria Gerhardi, Udonis, Hermanni et Alveradis et ibidem sacerdos, qui preest capelle hospitalis prefati, aget ipsorum memoriam in vigiliis et divino officio et percipiet unum denarium et candelam a nobis seu nostris successoribus de supradictis mansionibus sibi dandos et infra eandem septimanam die tamen congruo procurabimus dictis infirmis servicium fieri, ita quod pro quatuor modiis siliginis et sex modiis bracei et carnibus ad dictum servicium emendis de supradictis duarum marcarum redditibus sex solidos exponamus. Crastino vero beati Dyonisii est agenda memoria Ludolfi prenominati mariti Wenne prefate, Syfridi, Gerhardi et Johannis in vigilia et missa dato presbitero ibidem deservienti denario et candela et infirmis est in eadem ebdomada in pane, servisia et carnibus, quemadmodum premittitur, cum sex solidis de dictis redditibus serviendum. In crastino autem omnium Sanctorum prefatus sacerdos memoriam Syfridi, Yde, Gerhardi et Evezen percipiens unum denarium et candelam in vigilia et missa peraget, sed infirmis tunc non est servitium procurandum. Sexta quippe feria ante purificationem beate Marie virginis proxima agetur memoria Sifridi, Berthradis et Margarete a presbitero prelibato percipiente iterum denarium et candelam et infra eandem septimanam die convenienti, quo infirmi carnibus vesci possunt, est eisdem infirmis simili modo, quo supra, cum sex solidis serviendum. Feria autem sexta proxima ante dominicam, qua cantatur „Letare", habebitur memoria Wenneken, Evezen, Berthradis et Alveradis, quam peraget presbiter ibidem ministrato sibi uno denario et candela, sed infirmis tunc servitium nullum fiet. Expositis autem sic pro tribus servitiis decem et octo solidis et presbitero quinque denariis specialiter datis de mansionibus predictis recipiendis, sex solidos residuos Hinrico et Gerthrudi dispensatoribus domus hospitalis

19*

predicti aut eorum successoribus, qui pro tempore fuerint, assignabimus ad comparandum sepum et faciendum candelas, que per circulum anni non in altaris ibidem, sed solum in usus provenient infirmorum, sive in lucernis seu lampadibus dictum sepum vel candele hujusmodi fuerint collocate. Ne autem huic pie collationi seu ordinacioni futuris temporibus hominum malicia valeat refragari, sigilli hospitalis predicti munimine presens scriptum fecimus roborari. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo sexto, in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Siegel des Hospitals (Westf. S. 121, 8) an Pergamentstreifen zum Theil erhalten. Vgl. die Seelgedächtnisstiftungen der Familie von Lochusen im Domtodtenbuch, Mittheilungen IV, S. 228.

461. — Minden, 1296, Juni 29.

Graf Otto von Wölpe vermittelt einen Vertrag zwischen der mindener Kirche und den Edelherren Rudolf und Konrad von Diepholz.

Darin heißt es: Similiter prohibebunt pariter, ne illis de Osenbrugge vel Hervordia aliquod fiat de viis novis per nobiles de Depholte versus Stemmwede [1]) factis vel per transitum dicte terre Stemmwede nocumentum.

Gedruckt: Westf. U.-B. VI, Nr. 1572.

[1]) Wüst am Stemmer Berge, Kr. Lübbecke.

462. — Soest, 1296, August 16.

Münster, Osnabrück, Dortmund und Soest bekunden in ihrer Versammlung zu Soest,[1]) welche wegen Beilegung des Zwistes zwischen Soest und Lippstadt anberaumt war, daß sie ihr Bündnis auf weitere vier Jahre unter Aufhebung zweier Artikel (wie 1295, März 13) erneuert haben.

Gedruckt: Rübel, Dortmunder U.-B. I, Nr. 248 und Fahne, U.-B. der freien Reichsstadt Dortmund I, 41. Erwähnt bei Höhlbaum, Hans. U.-B. I, 1217.

[1]) Vgl. oben Nr. 448.

463. — Anagni, 1296, September 1.

Papst Bonifacius VIII. ertheilt dem Bischof Konrad von Osnabrück den Auftrag, dem Junker Otto von Tecklenburg und Beatrix von

Rietberg, die als Kinder von ihren Eltern verlobt trotz der Blutsverwandtschaft im vierten Grade geheirathet hatten, auf deren Ansuchen Ehedispens zu ertheilen und ihre Nachkommenschaft für ehelich zu erklären.

Gedruckt: Westf. U.-B. V, Nr. 856.

464. — Altenberge, 1296, September 16.

Der Edelherr Baldewin von Steinfurt, Elisabeth, seine Frau, Baldewin und Ludolf, seine Söhne, und des Letzteren Frau Oda und Sohn Ludolf verzichten auf jegliches Recht am Hofe Ringel, welchen das Kloster Gravenhorst vom Edelherrn Ludolf von Steinfurt gekauft hatte.

Original: Staatsarchiv Münster.

Nos Baldwinus vir nobilis dominus de Steynvordia miles, Elizabeth ejus uxor, Baldwinus et Ludolfus filii dictorum conjugun, Oda legitima dicti Ludolfi ac Ludolfus filius Ludolfi et Ode predictorum dicti de Stenvordia universis presencia visuris et audituris salutem et cognoscere. veritatem. Noverint universi, quod nos de coheredum nostrorum consensu recognovimus ac recognoscimus, quod quicquid juris habuimus, habemus seu habere videbamur in curte sive domo dicta Ryngelo[1]) sita in dyocesi Osnaburgensi in parrochia Lengerike, casis, paschuis, pratis, nemoribus, hominibus ac omnibus pertinenciis curtis predicte, que quondam fuit nobilis viri Ludolfi dicti de Stenvordia militis, quam . . abbatissa et conventus ecclesie in Gravenhorst Osnaburgensis dyocesis ab eodem Ludolfo milite rite compararunt,[2]) in cujus curtis sive domus possessione dicta . . abbatissa et conventus pluribus annis fuerunt et adhuc sunt, illi juri renunciavimus et renunciamus, effestucavimus et effestucamus et in eis bonis nichil juris habemus profitendo, quod ad . . abbatissam et conventum ecclesie predicte spectat proprietas dicte curtis cum universis attinenciis suis supradictis, quod presentibus protestamur. In cujus rei testimonium nos Baldwinus nobilis vir predictus nostro ac coheredum nostrorum predictorum nomine presens scriptum sigillo nostro una cum sigillis Theoderici dicti de Heringen, prepositi veteris ecclesie sancti Pauli Monasteriensis, ac officialitatis curie Monasteriensis ad petitionem nostram presentibus appensis dedimus . . abbatisse et conventui predictis communitum. Et nos prepositus et . . officialis Monasterienses predicti, quia premissis interfuimus, sigilla nostra ad petitionem ejusdem B(aldwini) domini de Stenvordia una cum sigillo suo duximus apponenda. Acta sunt hec in Aldenberge juxta ecclesiam in cymiterio ibidem, presentibus Hermanno de Wederden tunc . . commen-

datore domus fratrum hospitalariorum in Stenvordia, domino . . officiali curie Monasteriensis predicte, Thiderico de Heringen preposito predicto; Theoderico ac Conrado fratribus dictis de Horne, Hermanno de Lecden, Conrado de Rode, Cesario de Heych militibus; Henrico dicto de Mechelen, Henrico dicto Blome, Lephardo dicto Katermute famulis; Hermanno dicto Bergeshovet, Henrico dicto Paul, Themone filio Ricquini de Beveren civibus Monasteriensibus; Bernardo de Angelbeke, Henrico de Anberge ac aliis pluribus fidedignis ad hoc vocatis et rogatis, anno Domini M°CC° nonagesimo sexto, die dominico proximo post Nicomedis martiris.

Die beiden ersten Siegel sind abgefallen, an dritter Stelle hängt das Siegel des Domherrn Dietrich von Herringen, Pauli Bekehrung darstellend, ähnlich wie sein späteres Siegel in Westf. S. 136, 8, jedoch ohne das Antlitz des Heilandes; Umschrift: S. Tiderici de H . . . . . e, can. Monasteriens.

¹) Ringel, Krspl. Lengerich, Kr. Tecklenburg. — ²) Vgl. oben Nr. 368.

465. — Gertrudenberg, 1296. September 18.

Der Propst Gerhard und die Priorin Christina von Gertrudenberg übertragen dem Priester Renfried einen Hausplatz auf einer Wiese bei Nürenburg und einige Äcker zur Erbauung eines Kottens auf Lebenszeit ohne Entgelt, jedoch unter der Bedingung, daß alles nach Renfrieds Tode dem Kloster heimfallen soll.

Abschrift von etwa 1700 im Msc. 221, Bl. 177.

Nos Gerhardus prepositus, Cristina priorissa totusque conventus sanctimonialium Montis sancte Gertrudis extra muros civitatis Osnabrugensis omnibus presentia visuris et audituris noticiam rei geste. Noverint universi presentia visuri, quod nos de unanimi consensu et voluntate quandam aream in prato nostro juxta Lintbergen¹) ad edificandam casam et quosdam agros ad nos de novo devolutos Renfrido vicario ecclesiae Osnabrugensis propter specialem favorem, quem ad nos habere dignoscitur, conferimus et locavimus per presentes liberaliter et sine pensione, quamdiu vixerit, possidendos: ita tamen, ut eo mortuo area cum aedificiis inaedificatis et agri ad nostrum monasterium libere revertantur. In cujus rei testimonium sigillum nostri conventus presentibus duximus apponendum. Datum (in) Monte sancte Getrudis, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, in crastino beati Lamberti martiris.

¹) Nürenburg, früher Hof Limbergen, Domkirchspiel Osnabrück.

466. — Osnabrück, 1296, Oktober 26.

Der osnabrücker Stadtrichter Johannes Blome bekundet, daß Kunegund, Wittwe des Bürgers Johannes von Warendorf, einen Acker beim Hofe Haste an das Kloster Rulle verkauft hat.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 47.

Nos Johannes dictus Blome judex civitatis Osnaburgensis omnibus presentia visuris et audituris notum facimus publice protestantes, quod Conegundis relicta quondam Johannis de Warendorpe civis Osnaburgensis et pueri ipsius vendiderunt preposito et conventui monasterii in Rulle unum agrum jacentem apud curiam Harst pro quinque marcis et tribus solidis denariorum Osnaburgensium legalium et bonorum et eundem agrum coram nobis in figura judicii libere resignaverunt eisdem, presentibus: Johanne Glasbeke, Hermannus (!) de Yborch, Bertrammo Rodebart, Hermanno Antemanne, Bernhardo Brunselinghe, Wesselo de Munderseten ac aliis quam pluribus fide dignis. In cujus rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et nostro sigillo communiri. Datum Osenbrueghe, anno Domini M°CC nonagesimo VI°, in crastino beatorum martirum Crispini et Crispiniani.

467. — 1296, Oktober 30.

Bischof Konrad von Osnabrück verpfändet dem Edeln Rudolf von Diepholz und dessen Bruder Konrad seinen Zehnten im Kirchspiel Damme [1]) und seine Erben und Kotten in Grönloh (Krspl. Badbergen).

Original: Staatsarchiv Hannover. Druck: von Hodenberg, Diepholzer Urkundenbuch Nr. 7.

Nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus tenore presencium publice protestamur, quod nos decimam nostram in parochia Damme, quam Gerhardus de Wackenham famulus tenuerat a nobis, cum bonis nostris in Gronelo, domibus et casis nobili viro domino R(udolfo) de Depholte, . . uxori sue, qui si sine liberis decedent, nobili viro domino Conr(ado) fratri suo et filiis suis legitimis pro centum et quinquaginta marcis denariorum Osnaburgensium eo jure et potencia, quibus tenuimus, presentibus obligamus, quousque sibi dictam pecuniam persolvamus. In cujus rei testimonium nostrum sigillum duximus presentibus apponendum. Datum anno D(omi)ni M°CC° nonagesimo sexto, ante Omnium sanctorum feria tercia proxima.

Siegel abgefallen.

[1]) Diese Zehnten sind näher bezeichnet in der Urkunde vom 26. Juni 1299, vgl. unten Nr. 559.

468. — Stade, 1296, Dezember 13.

Propst Ludolf vom St. Georgen-Kloster in Stade bezeugt, daß der dortige Koch und Schlüsselbewahrer Gerhard von Backhaus zu Gunsten des Klosters Iburg auf den Altmannskamp und Teich (bei Iburg) verzichtet habe.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 34.

Ludolfus Dei gratia sancti Georgii in Staden prepositus ordinis Premonstratensis, Bremensis diocesis, omnibus Christi fidelibus presencia visuris salutem in Domino. Noverint universi, quod constitutus coram nobis Gerhardus de Bachus, nunc noster cocus et claviger, resignavit in remedium anime sue propter Deum abbati et monasterio in Yburg et contulit eis campum dictum *Oltmannescamp* et *dic* et quicquid in eis habuit et hoc presentibus protestamur. Testes hujus rei sunt: dominus Bertoldus dictus de Staden miles, Johannes de Steygden (?) famulus et magister Thethardus clericus et alii quam plures. Datum Stadis, anno Domini M°CC° nonagesimo sexto, in die Lucie.

469. — Osnabrück, 1296, Dezember 13.

Graf Otto von Tecklenburg überträgt dem Johanniterhause zu Lage das Eigenthumsrecht an dem Hofe zu Nellinghof, den die Edelherren von Diepholz von ihm zu Lehen besessen, gegen Empfang des Eigenthumsrechts an fünf Erben seitens der Edelherren und bekundet, daß aller Zwist zwischen ihm und seinen Leuten und dem Ordenshause nach Bezahlung von 40 Mark beigelegt sei.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 83.

Nos . . Otto comes in Tekeneburch universis presentia visuris notum facimus et presentibus protestamur, quod nos de pleno consensu et expressa voluntate fratris nostri domini . . Engelberti in prepositum ecclesie Monasteriensis electi, . . Beatricis uxoris nostre et heredum nostrorum omnium proprietatem curtis in Negelinchove[1]) ac omnium suorum attinentium, sicut nobiles viri . . Rodolfus et Conradus dicti de Depholte eandem a nobis tenuerant in feodo, . . commendatori et fratribus domus hospitalis sancti Johannis in Lagha libere et solute contulimus et presentibus conferimus perpetuo possidendam sub recompensa proprietatum quinque domorum videlicet trium in Lemwede,[2]) unius in villa Damme ac unius in Gronhorst[3]) apud Frekenhorst, quas dicti nobiles et ipsorum heredes nobis unanimi consensu contulerunt et de cetero de manu nostra jure tenebunt feodali, addentes eciam, quod omnis discordia sive turbacio racione cujuscunque inter nos, officiales sive servos nostros ex parte una et commendatorem et fratres sive homines dicte domus

in Lagha parte ex altera hinc inde suborta amicabili concordia est sedata et ordinata racione quadraginta marcarum, quas a sepedictis . . commendatori (!) et fratribus recepimus, pro quibus dictos ipsorum homines et bona promovebimus et tuebimur cum diligencia et a . . . . , ut memoria progenitorum nostrorum ibidem eo fervencius habeatur. Acta sunt hec in civitate Osnaburgensi in curia domini Simonis de Retbergh, presentibus Hermanno, Ludolfo dictis Haken, Johanne Camerario et Hinrico de Aspele(campe) militibus; domino Johanne cappellano in Tekeneburg; Ecberto nobili viro dicto de Benthem, Hermanno de Cappelen, E(ngelberto) fratre nostro, Hermanno dicto Gunce officiale nostro et Gerhardo fratre suo ac aliis quam pluribus fide dignis. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°CC° nonogesimo sexto, Lucie virginis.

Siegeleinschnitt ohne Siegel.

[1]) Rellinghof, Krspl. Neuenkirchen bei Vörden, zu Oldenburg gehörig. — [2]) Lehmden (?), Gem. Steinfeld, Oldenburg. — [3]) Gronhorst, Krspl. Freckenhorst, Kr. Warendorf.

470. — 1296, Dezember 20.

Bischof Konrad von Osnabrück ertheilt einen Ablaßbrief zu Gunsten der Jakobskapelle in Soest.

Original: Stadtarchiv Soest.

Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus salutem et sinceram in Domino caritatem. Quoniam ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi a Domino, prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, debemus diem extreme messionis operibus misericordie prevenire firmam fidem et spem tenentes, quod qui seminat parce et parce metet et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Omnibus igitur fidelibus, qui causa devotionis ad cappellam beati Jacobi in Susato in festivitatibus subscriptis accesserint et manum porrexerint adjutricem, videlicet in festo beati Jacobi et omnium aliorum apostolorum et in festivitatibus beate virginis Marie et in Nativitate Domini et in Circumcisione et in Epiphania et in die Pasche et Ascentionis Domini et in Pentecoste et in festo beati Michaelis archangeli et Omnium Sanctorum et beatorum confessorum Martini et Nicholai et in die dedicationis dicte cappelle, nos de omnipotentis Dei misericordia et omnium sanctorum confisi suffragiis quadraginta dies de injunctis sibi penitenciis misericorditer relaxamus nolentes, quod hec indulgencia extra predictam

cappellam aliquatenus deferatur, consensu dyocesani episcopi accedente. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo sexto, in vigilia Thome apostoli.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

471. — 1296, Dezember 22.

Der größere Theil des Domkapitels von Osnabrück (Hugo prepositus, Thidericus scolasticus, Lodewicus cantor, Gerhardus thesaurarius, Ludierus de Bissendorpe, Hermannus de Ravensberge, Arnoldus dictus Eyfelere, Ludolfus de Monasterio, Johannes Uncus, Fredericus Ursus, Gerhardus dictus Eyfelere, Wilhelmus de Aschenberge, Otto de Ravensberge et Hugo de Golteren, canonici ecclesie Osnaburgensis, qui major et sanior pars sumus capituli) bekundet, daß er sich gegen seine Widersacher nicht anders vertheidigen könne als mit Hülfe des Grafen Otto von Ravensberg, der Ministerialen und der Stadt Osnabrück und schließt mit ihnen ein Bündnis für die Dauer des zwischen dem Grafen Otto und der Stadt Osnabrück abgeschlossenen Bündnisses.

Gedruckt: Westf. U.-B. VI, Nr. 1586, wo andere Druckangaben, und Kreß, Archidiakonalwesen, S. 61. — Die gleichlautende Urkunde für die Stadt Osnabrück ist gedruckt bei Friderici-Stüve, Gesch. der Stadt Osnabrück I, S. 190.

472. — 1296, Dezember 22.

Die Schöffen der Stadt Osnabrück versprechen dem Dompropste Hugo und namentlich aufgeführten Domherren als dem größeren und besseren Theile des Kapitels Beistand gegen ihre Feinde und Schutz in der Stadt und den ihnen etwa zur Verfügung stehenden Burgen.

Original: Domarchiv.

Universis presentes litteras inspecturis nos . . scabini civitatis Osnaburgensis cupimus fieri manifestum, quod honorabilibus et discretis viris dominis Hugoni Dei gracia preposito, Thiderico scolastico, Lodewico cantori, Gerhardo thesaurario, Ludiero de Bissendorpe, Hermanno de Ravensberge, Arnoldo dicto Eyfelere, Ludolfo de Monasterio, Johanni Unco, Frederico Urso, Gerhardo dicto Eyfelere, Wilhelmo de Asschenberge, Ottoni de Ravensberge et Hugoni de Golteren canonicis ecclesie Osnaburgensis, qui major et sanior pars sunt capituli ecclesie memorate, promisimus et presenti scripto vice et nomine nostre civitatis promittimus fide data contra invasores et molestatores ipsorum prestare auxilium

et juvamen, ad hoc, ut ipsis satisfaciant in gracia vel in jure; quod si non potuerimus, ipsos et quemlibet eorum et amicos ipsorum in nostra civitate seu municionibus, si quas nos habere contingerit, tenebimus et fideliter eos juvabimus contra prefatos injuriatores eorundem, dummodo justiciam prosequantur, de quo nobis fidem cum tribus canonicis ex ipsis suo facient juramento, videlicet credere se justam causam habere. Quo facto ipsis auxilium et defensionem, ut premittitur, sine contradictione qualibet inpendemus. Presentibus autem, postquam confederacio inter nobilem virum dominum Ottonem comitem de Ravensberge ex una et nos ex parte altera facta expiraverit, minime valituris. In cujus rei testimonium et certitudinem pleniorem sigillum nostre civitatis presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, crastino beati Thome apostoli.

Siegelrest am Pergamentstreifen.

473. — 1297.

Anno 1297 Engelbertus edelmann von Tekeneborch canonich zu Münster und Osnabrück, Baldewinus edelman here von Steinvorde, Otto grave von Tekeneborch, Ludolphus edelman von Steinvorde, Ludolphus von Monster, Ludolphus Hake, Hugo von Horne, Fridrich von Schagen hovetlinge, Herman von Keppel, Abel von Bremen, Johannes und Gerhardus gebrodere von Willen knapen, 80 osnabrüggesche mark sich vorpflichtet den edelen manne herren Cunrade von Deipholtz in jares frist zu geben oder binnen Osnabrück einzuhalten.

Vorstehendes Regest giebt Niederding, Gesch. des Niederstifts Münster III, S. XXIV, nach einem alten Urkundenverzeichnisse.

474. — Kloppenburg, 1297 (1296), Januar 7.

Graf Otto von Tecklenburg überweist dem Kapitel zu Wildeshausen zwei Erben bei Essen als Ersatz für die Mühle und ein Erbe in Hemesbüren, auf deren Grund die Kloppenburg erbaut worden ist.

Abschrift des 14. Jahrhunderts im Wildeshauser Kopiar (Msc. 107ª in der Bibliothek des Alterthumsvereins zu Münster) S. 39. Druck: Zeitschrift für vaterl. Geschichte VI, S. 277 und Niederding, Niederstift Münster II, S. 1.

Otto Dei gratia comes de Thekeneburg omnibus presentia visuris et audituris salutem in perpetuum. Noverint universi tam posteri quam moderni, quod nos una cum uxore nostra legitima nomine Beatrice de consensu omnium heredum nostrorum beato Alexandro et capitulo ecclesie Wildeshusensis duas domus, unam in Dorlo,[1]) alteram juxta

Essene sitam, que in vulgari Beygenhus[2]) dicitur, cum omnibus attinentiis et proprietate earundem liberaliter porreximus perpetuo possidendas in recompensam unius molendini et unius domus in Hemesburen,[3]) in cujus proprietate nunc de novo castrum est edificatum, quod Cloppenborg dicitur. Et ut permutatio bonorum rata et firma permaneat, presentem paginam nostri sigilli munimine duximus roborandam. Datum et actum in Cloppenborg, anno Domini M°CC° nonagesimo sexto, in crastino Epiphanie Domini.

[1]) Dorl, Kspl. Essen, auf der v. Schrenckschen Karte Gr. und Kl. Darrelmann; jetzt heißt der Ort Darrel, Bauersch. Bevern. — [2]) Die Vorlage hat deutlich Beygenhus; trotzdem liest Nieberding Brygenhus. Beygenhus ist nicht festzustellen, wohl aber finden sich Ortsbezeichnungen mit „Brücke" mehrfach bei Essen, auch ein Zuname tor Brugge kommt dort vor. (Mittheilung des Archivraths Dr. Sello-Oldenburg.) — [3]) Hemesbüren lag in der Gemeinde Krapendorf; der Name ist im heutigen Hofe Hemmelsbühren, Bauersch. Lankum, erhalten.

475. — Gypewiz, 1297, Januar 8.

Simon de Bentham esquier Zeuge Graf Johanns von Holland für seine Versprechungen an König Eduard von England.

Nach Rymer, Acta publ. Angl. II, S. 743 bei van den Bergh, Oork. van Holland en Zeeland II, Nr. 975.

476. — Quakenbrück, 1297 (1296), Januar 10.

Graf Otto von Tecklenburg schenkt dem Altar der elftausend Jungfrauen in der Kirche zu Quakenbrück das Eigenthum der Vogtei eines Erbes in der Bauerschaft Hausstette.

Original (sehr beschädigt) im Stiftsarchiv zu Quakenbrück.

Nos Otto comes in Tekeneburg notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod nos de consensu . . uxoris nostre ac heredum nostrorum proprietatem advocacie unius domus, que sita est in villa, que dicitur Hustede,[1]) ob petitionem universorum castrensium in Quakenbrucken dedimus ad quoddam altare dedicatum in honorem undecim milium virginum in ecclesia Quakenbrucken perpetua donatione. In cujus rei testimonium scriptum nostri sigilli munimine fecimus roborari. Presentes fuerunt: Otto Pr(oit?), Wille de Smerten, Henricus Gogravius, Henricus Vulpes, Henricus de . . . e (milites?) et alii quam plures fide digni. Datum Quakenbrugken, feria quinta post Epi(phaniam), anno Domini M°CC° nonagesimo VI°.

Siegel mit Pergamentstreifen abgerissen.

[1]) Bauerschaft Hausstette, Kspl. Bestrup, Oldenburg.

477. — 1297 (1296), Februar 10.

Der Edelherr Baldewin von Steinfurt und sein Sohn Ludolf verzichten zugleich für den Kleriker Heinrich von Waldeck gegenüber dem Kloster Iburg nach Empfang von 18 Mark auf die Geltendmachung von Ansprüchen in Ansehung der Güter, welche Ludolf, der verstorbene Knappe des Ritters Baldewin von Varendorpe, dem Kloster übertragen hatte.

Abschrift des 14. Jahrh. im Msc. 169, 36.

Nos Baldewinus nobilis vir dominus de Stenvorde et L(udolfus) filius ejus universis presentes litteras visuris notum facimus publice protestando, quod nos a religiosis viris . . abbate et conventu monasterii sancti Clementis in Yborg Osnaburgensis diocesis ad usus Hinrici de Waldecke clerici XVIII marcas denariorum Osnaburgensium recipientes renunciavimus et renunciamus omni actioni, quam contra eosdem . . abbatem et conventum nos et idem Hinricus movere incepimus ratione bonorum, quam (!) Ludolfus defunctus quondam famulus Baldewini militis de Varendorpe ipsis, dum adhuc viveret, dinoscitur contulisse, promittentes, quod si prefatus Henricus vel aliquis nomine suo super predicta causa et bonis ipsis . . abbatem et conventum supradictos impetere presumpserit, ab hujusmodi impeticione ipsos faciemus quitos et solutos. In cujus rei testimonium nos Baldewinus nostrum sigillum pro nobis et filio nostro Ludolfo predicto presentibus duximus apponendum. Datum anno Domini millesimo CC nonagesimo sexto, in die beate Scolastice virginis.

478. — 1297 (1296), März 8.

Das Kloster Clarholz tauscht mit dem Kloster Marienfeld Güter und empfängt den Sthapelcamp bei Huttinchusen gegen Hergabe von drei Äckern bei dem marienfelder Hofe Westhof.[1])

Original: Staatsarchiv Münster. Regest: Westf. U.-B. III, Nr. 1565. Druck: Westf. Zeitschr. IX, 314.

Universis presens scriptum visuris et audituris nos Pylegrimus prepositus et . . conventus de Clarholto ordinis Premonstratensis notum facimus, quod cum viri religiosi . . abbas et . . conventus de Campo sancte Marie ordinis Cysterciensis campum quendam haberent, qui vulgariter Sthapelcamp dicitur, apud Huttinchûsen situm et nos versa vice tres agros curti eorundem Westhof vicinos teneremus, mutuo interveniente consensu et commodo ac utilitate utriusque nostrum hinc inde pensatis placuit nobis commutationem celebrare adinvicem campi et agrorum jamdictorum; ita videlicet, quod nos per modum concambii recepimus

ab ipsis abbate et conventu de Campo sancte Marie campum prefatum nobis vicinum et nos in ipsos religiosos prefatos tres agros nostros transtulimus jure perpetuo possidendos. Cui concambio seu commutationi interfuerunt Pylegrimus prepositus et Hermannus dictus Vynke celerarius de Clarholto nomine conventus sui ex parte una et Gyselbertus prior, Magnus camerarius et Johannes custos fratres de Campo sancte Marie pro se et monasterio suo ex altera, item Anselmus, Hermannus de Huttynchûsen, Bertrammus dictus Overwaterinc, Winandus dictus Bleschewort et alii quamplures. In cujus concambii firmitatem nostro nostreque et de Campo sancte Marie ecclesiarum sigillis presentem litteram duximus roborandam. Actum anno Domini M°CC° nonagesimo sexto, VIII° Idus Marcii.

An Pergamentstreifen hängen sehr gut erhalten 1) das Konventsiegel von Clarholz (Westf. S. 112, 3); 2) das Siegel des Propstes von Clarholz (St. Laurentius, auf dem Roste liegend, rechts von ihm knieend vermuthlich der Siegler. S. Prepositi de Claholte); 3) das des Abtes von Marienfeld mit Rücksiegel.

[1]) Die Güter lagen nach einer jüngeren Signatur der Urkunde im Kirchspiel Harsewinkel. Auf der Karte des Kreises Wiedenbrück finde ich nördlich an das Kirchspiel Harsewinkel grenzend die „Hüttinghausen-Mühle".

479. — Oldenburg, 1297, März 14.

Graf Johann von Oldenburg bekundet ein Bündnis mit seinem Oheim, dem Grafen Otto von Tecklenburg, die Beilegung etwa entstehender Streitigkeiten und die Verpflichtung zum Einlager der von ihm namhaft gemachten Bürgen.

Original: Staatsarchiv Münster (beschädigt).

Johannes Dei gratia comes in Aldemburg omnibus presens scriptum visuris seu audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Notum facimus universis presens scriptum audientibus, quod nos cum viro nobili Ottone comite de Tecneburg avunculo nostro dilecto confederati sumus pariter et uniti, quod ipsum ad tempora nostre vite juvabimus et sibi auxilium prestabimus contra quemlibet viventem, cum a nobis duxerit requirendum et amicitiam inviolabilem et firmam cum ipso fide data cum militibus et famulis infra scriptis promisimus observare. Verumtamen si aliquam discordiam inter nos et avunculum nostrum prefatum seu milites et famulos (vel alios) homines sub nobis commorantes oriri contingerit, tunc dapifero in Aldemburg et advocato in Cloppenburg semel aut bis indicetur, qui eandem discordiam (component): qui si defectum habuerint, dicta querimonia nobis et avunculo nostro

revelabitur et nos eandem componemus in amicitia vel in jure. Sane nos, si a comite de Tecneburg avunculo nostro pro adjutorio fuerimus requisiti et sibi juvamen non fecerimus, ut est dictum, extunc milites et famuli confidejussores nostri infrascripti Quakenbrucghe simul intrabunt infra quatuordecim dies computandos a die (isto), quo ipsis hoc fuerit indicatum, non exituri, nisi de dicti comitis fuerit libera voluntate. Nostri autem confidejussores, cum quibus predicta promisimus observare, sunt hii: Elerus dictus Cortelanke, Wilhelmus de Westerholte, Johannes Mulo milites, famuli vero Gerhardus de Brema, Herbordus de Apen. Et nos si aliquem fidejussorum predictorum (medio) tempore mori contingerit, adeo certum loco sui substituemus cum (fuerimus) requisiti. Et nos ad horum noticiam pleniorem presens scriptum conscribi (fecimus), (nostro et) fidejussorum (dictorum) sigillis firmiter communitum. Datum Aldemburg, anno Domini M°CC° nonagesimo septimo, feria quinta ante (dominicam qua cantatur) Oculi (mei et cetera).

Sechs Siegel abgefallen.

480. — Osnabrück, 1297 (1296), März 20.

Bischof Konrad von Osnabrück sühnt sich mit dem Dompropste und Domkapitel aus, mit welchen er wegen unrechtmäßiger Verpfändung von Tafelgütern — besonders des Schlosses Grönenberg an den Bischof von Minden — in Streit gerathen war; er verspricht ihnen, den Ministerialen und der Stadt Schutz und Beistand sowie Entschädigung für den durch den Bischof von Minden und seine Helfer erlittenen Schaden, verpflichtet sich, keinen Krieg ohne Zustimmung des Kapitels anzufangen, und erklärt sich bei Nichtinnehaltung des Vertrages seines Bisthums und Fürstenthums verlustig.

Original: Domarchiv. Druck: Friderici-Stüve, Gesch. d. Stadt I, 289.

Universis presencia visuris nos Conradus Dei gracia episcopus Osnaburgensis cupimus esse notum et presentibus protestamur, quod cum olim inter nos ex parte una et honorabiles viros . . prepositum . . decanum et capitulum Osnaburgensis ecclesie nostre propter multorum bonorum tam mobilium quam immobilium obligationem illicitam et juri contrariam utpote sine consensu nostri capituli factam ad mensam nostram pertinencium et potissime castri in Grůnenberge, quod venerabili patri domino . . Myndensi episcopo per nos contra formam juris exstitit obligatum, de quo quidem castro . . prepositus . . decanus et singuli de capitulo nostro ac tota dyocesis, tam clerici quam laici, in circumadjacentibus partibus in captivitate hominum, exactionibus et rapinis per officialem seu advocatum domini . . Mindensis episcopi predicti dampna

non modica sunt perpessi, orta fuisset materia questionis, tandem divina favente gracia inter nos et . . prepositum . . decanum capitulum et dyocesim Osnaburgensem predictos in hunc modum amicabilis compositio intervenit, quod nos Conradus episcopus Osnaburgensis prefatus . . prepositum . . decanum, capitulum ac singulos de capitulo ecclesie nostre, collegia, monasteria, ecclesias, capellas tam regulares quam seculares, ministeriales seu vasallos, consules, cives ac universitatem civitatis et dyocesis Osnaburgensis permittemus gaudere jure suo et consuetudine honesta, approbata et hactenus observata et ipsis universis ac singulis faciemus et defendemus eosdem, sicut de jure tenemur, in personis vel rebus mobilibus vel immobilibus per nos aut officiales nostros seu quoslibet alios dampnum vel gravamen aliquid nullatenus inferendo. Et quod castrum in Grůnenberghe predictum, decimam in Dissene, que quondam pertinebat domino Baldewino de Varenthorpe militi, pro qua decima obligata sunt quedam bona ad mensam nostram pertinentia, recuperabimus. Fructus etiam decime Lůdewici de Hase nomine pingnoris ecclesie nostre obligate ad prefatum castrum ductos et consumptos integraliter persolvemus et generaliter revocabimus et procurabimus nichilominus omnia bona mobilia et immobilia ad mensam nostram pertinentia per nos quoquomodo alienata pro toto posse nostro cum consilio capituli nostri supradicti. Et de dampnis per nos vel officiales nostros capitulo nostro et obedienciariis illatis satisfaciemus in gratia vel in jure. Quodque procurabimus et laborabimus bona fide, quod Mindensis episcopus de dampnis a castro in Grůnenberghe ac alias undecumque nostro capitulo ac singulis personis ipsius necnon tam clericis quam laicis nostre civitatis et dyocesis per eum vel officiales suos illatis satisfaciat in gratia vel in jure. Quod si dictus Mindensis episcopus facere recusaverit, capitulo nostro et generaliter omnibus tam clericis quam laicis et specialiter civibus ac universitati civitatis nostre et dyocesis sive communiter sive divisim contra dictum episcopum, nobilem virum . . advocatum de Monte, Rychardum dictum Vůs militem et contra quoslibet injuriatores et molestatores inpendemus auxilium brachii secularis. Si autem contra premissa omnia et singula per nos aut officiales nostros in aliquo fuerit contrafactum, infra tres menses, postquam fuerimus requisiti, satisfacere tenebimur gratia vel justitia mediante. Alioquin capitulum contra nos procedere poterit per presentes. Quodque nullam guerram seu discordiam contra aliquem vel cum aliquo cujuscumque conditionis aut status existat directe vel indirecte per nos aut alios sine capituli et dyocesis nostre consilio movebimus et assensu. Que omnia et singula supradicta fide data manuali promittimus et juramus sacrosanctis ewangeliis coram nobis positis firmiter observare et sub cessione nostri episcopatus, quam a sacrosancta Romana ecclesia, si contra pre-

missa venerimus, petimus in hiis scriptis, necnon sub resignatione omnium temporalium, que a rege nostro Romanorum noscimur optinere, ad cujus manus exnunc prout extunc dicta temporalia, si non servaverimus omnia et singula suprascripta, presentibus resignamus; promittentes insuper sub obligatione omnium bonorum ecclesiasticorum et mundanorum presentium et futurorum contra anteposita nil in contrarium attemptare; renunciantes etiam in hiis scriptis fori privilegio, novarum constitutionum, epistole divi Adriani beneficio, exceptioni doli, conditioni sine causa vel ob injustam causam, in factum actioni, constitutioni de duabis dietis edite in consilio generali, beneficio restitutionis in integrum, conventioni locorum et judicum, juri revocandi donum, conditioni litterarum, cujuslibet appellationis remedio, omni tempori feriato, quadrimestri indulto crucesignato et crucesignandis concedendo, omnibus apostolicis privilegiis, indulgentiis et litteris impetratis et impetrandis, legi dicenti generalis renunciationem non valere, omnique actioni, defensioni et exceptioni, rei et juris auxilio tam canonici quam civilis. Et promittimus per presentes, quod litteras dabimus sub manu publica, cum notarius publicus potest haberi et nos fuerimus requisiti. In quorum omnium supradictorum testimonium et nostre protestationis noticiam clariorem sigillum nostrum presenti pagine duximus apponendum. Datum Osembrughe, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, feria quarta post dominicam qua cantatur „Oculi mei“, in capitulo Osnaburgensi.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

481. — Osnabrück, 1297 (1296), März 20.

Bischof Konrad von Osnabrück gestattet dem Kapitel, dem Lande und der Stadt, sich, falls er seinen Zusicherungen (vgl. die vorhergehende Nr. 480) nicht nachkommen sollte, gegen ihn zu verbinden und dem Grafen von Ravensberg, falls er demselben das versprochene Geleit nicht halten sollte, Beistand zu leisten.

Original: Domarchiv. Druck: Geschichte der Stadt I, Nr. 48.

Universis presentes litteras inspecturis nos Conradus Dei gracia Osnaburgensis ecclesie episcopus notum facimus publice protestantes, quod si contra compositionem et promissa, que nostro capitulo, dyocesi et civitati Osnaburgensi fecimus, in aliquo venerimus, ipsis licentiam plenam damus, ut concorditer et communiter sibi invicem adherentes suam contra nos justiciam prosequantur, inpendendo sibi ipsis mutuo consilium et juvamen. Preterea si in aliquo venerimus contra securitatem, quam circa personam et res nobilis viri domini Ottonis comitis

de Ravensberge ecclesie nostre vasalli servare promisimus, pro quibus etiam firmiter observandis predictos capitulum, ministeriales, dyocesin et consules civitatis Osnaburgensis vice et nomine ejusdem civitatis et dyocesis constituimus fidejussores et tenore presentium similiter licenciamus eosdem, ut ipsi unanimiter et communiter prefato . . comiti adherentes tam ipsius comitis quam suam contra nos justiciam prosequantur. In cujus rei testimonium et certitudinem pleniorem nostro sigillo presens cedula roboratur. Datum Osenbruge, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, feria quarta post dominicam, qua cantatur Oculi mei.

Siegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen.

482. — Osnabrück, 1297 (1296), März 20.

Bischof Konrad von Osnabrück verzichtet auf die Bußen, welche ihm seitens der Stadt Osnabrück oder einzelner Bürger verfallen waren.

Original: Stadtarchiv.

Universis hoc scriptum intuentibus nos Conradus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus cupimus esse notum et presentibus protestamur, quod omnibus emendis ratione excessuum seu delictorum nobis ab universitate vel a singulis civibus civitatis Osnaburgensis usque in hanc diem nobis conpetentibus renunciamus et easdem libera mente remittimus per presentes, promittentes nichilominus fide data eis vel cuilibet eorum super hoc nullam questionem movere de facto vel de jure nec contravenire aliqua ratione. In cujus rei testimonium et evidenciam clariorem presens pagina nostri sigilli munimine roboratur. Datum Osembrucghe, anno Domini M°CC° nonagesimo sexto, feria quarta post dominicam, qua cantatur Oculi mei.

Siegel abgerissen.

483. — Rietberg, 1297, März 30.

Bischof Konrad von Osnabrück und der osnabrücker Domherr Simon von Rietberg als zustimmend aufgeführt in einer Verkaufsurkunde des Grafen Konrad von Rietberg.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 2484, aber mit der Datirung 1298, März 30. Da jedoch schon in der Urkunde vom 20. Juni 1297, Nr. 487, der Nachfolger des Bischofs Konrad auftritt, kann das Datum obiger Urkunde 1297, sabbato post annunciacionem Domini nicht nach kölnischem Stil aufgelöst werden. Ueber den Todestag des Bischofs Konrad vgl. U.-B. II, Nr. 382.

484. — 1297, April 9.

Der Knappe Jakob von Beelen bekundet unter dem Siegel der Burgmannen von Landegge, daß er mit Ausnahme der ihm und seinen Erben zustehenden Vogtei kein weiteres Recht an dem Hofe Holte auf dem Hümmling habe und dem Kloster Iburg gegenüber auch nicht geltend machen wolle.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 38.

Universis presentes litteras inspecturis ego Jacobus dictus de Bele famulus cupio esse notum, me nichil juris habere in curia Holte[1]) sita juxta Homelingen, locationibus, hereditatibus, obventionibus et omnibus juribus et attinentiis ejusdem, que ad venerabiles viros dominos . . abbatem et conventum monasterii sancti Clementis in Yborg pertinent, excepta sola advocatia dicte curie, que ad me et meos heredes dinoscitur pertinere; promittentes tenore presentium dicto domino . . abbati et conventui super prefata curia et ipsius attinentiis nullam litem vel controversiam de cetero movere. In cujus rei testimonium et mee protestationis noticiam clariorem petivi presens scriptum sigillo castellanorum in Landecge fideliter communiri. Datum anno Domini (M)CC nonagesimo septimo, feria tercia proxima post festum Palmarum.

[1]) Holte, Kr. Hümmling.

485. — 1297, Anfang Mai.

Graf Ecbert von Bentheim belehnt die Tochter eines münsterschen Bürgers mit dem Lehn ihres Vaters, dem Erbe Wappendorpe.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1575.

486. — 1297, Mai 9.

Der osnabrücker Stadtrichter Johannes Blome bekundet, daß vor ihm Johannes Vlaming zu Gunsten des Klosters Iburg auf das Erbe Selhorst Verzicht geleistet hat, welches er von Goswin von Osterwede als Mitgift besaß.

Abschrift des 14. Jahrh. im Msc. 169, 38.

Nos Johannes dictus Blome judex civitatis Osnaburgensis universis presencia visuris notum facimus, quod Johannes Vlamingus[1]) coram nobis in figura judicii constitutus cum consensu et voluntate uxoris sue Wendelburgis, Johannis, Gozewini, Andree et filie Yde suorum filiorum ibidem presentialiter existentium resignavit domum dictam Selehorst,[2]) quam a Gozewino de Osterwede nomine dotis tenuit et possedit, in

manus honorabilis viri domini Petri abbatis et conventus monasterii in Yborg ordinis sancti Benedicti, renuntians omni juri et actioni, quod vel quam ipse Jo(hannes) et sui heredes in eadem dinoscebatur habere. In cujus rei testimonium nostrum sigillum presenti cedule duximus apponendum. Actum presentibus videlicet Johanne filio quondam Everhardi Petronille et Wicboldo fratre suo, Johanne dicto Camerario milite, Johanne Dumerdestorp, Johanne de Hon, Thiderico de Dornham, Godescalco de Svalenberge, Hermanno dicto Cluwen et aliis quam pluribus fide dignis ad hoc vocatis specialiter et rogatis. Datum anno Domini millesimo CC° nonagesimo VII, feria quinta post inventionem sancte Crucis.

[1]) Er heißt unter Nr. 518 (15. Juni 1298) Scerer. — [2]) Selhorst, Erbe in Österweg, Krspl. Versmold, Kr. Halle.

487. — 1297, Juni 20.

Der erwählte Bischof Ludwig von Osnabrück bekundet, daß das Kloster Marienfeld von Reinher von Ahlen einen Kotten zu Nottbrok in der Mark Gütersloh zu Nutzen der Kapelle vor dem Kloster gekauft und daß er dem Kloster den Ertrag des Zehnten aus jenem Kotten zu demselben Zwecke übertragen habe.

Original: Staatsarchiv Münster. Regest: Westf. U.-B. III, Nr. 1579.

Nos Lodewicus Dei gratia electus et confirmatus ecclesie Osnaburgensis universis presentia visuris volumus fieri manifestum, quod . . abbas et conventus monasterii in Campo sancte Marie ordinis Cysterciensis emerunt[1]) a Reynhero de Alen pro sex solidis numerate pecunie casam cum suis pertinenciis sitam in Nûtbroke in marka Guterslo ad usus capelle posite ante portam monasterii prelibati, ut ex pensione dicte case oblate altaris et vinum ad celebrandum fideliter comparentur. Nos vero attendentes tam pium factum, fructus decime predicte case ad usus prefatos, quoad vixerimus, duximus conferendos, dummodo ad usus alios, quam ut premittitur, minime deputentur. In cujus rei testimonium et nostre collationis noticiam clariorem sigillo nostre prepositure sancti Johannis Osnaburgensis jussimus presentem cedulam communiri. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo septimo, quinta feria proxima ante nativitatem beati Johannis baptiste.

Vom Siegel (Westf. S. 51, 4) ist nur ein Rest am Pergamentstreifen erhalten.

[1]) Vgl. oben Nr. 43.

488. — 1297, Juni 24.

Propst Gottschalk, Priorin Amelgard und der Konvent von Malgarten verkaufen dem Kloster Rulle eine Rente vom Hofe Meesdorf und das Eigenthumsrecht an der Rente.

Original: Staatsarchiv.

Nos Godescalcus prepositus, Amelgardis priorissa totusque conventus in Malegarden omnibus presentia visuris notum esse cupimus, quod unanimi consensu et gratuita benignitate abbatisse et conventui in Rulle Cystersiensis ordinis pro certa summa pecunie vendidimus simul cum proprietate redditus IIII^or solidorum annuatim in festo sancti Michaelis de curia Medestorpe [1]) presolvendos, quos prefatus conventus jure perpetuo possidebit. In cujus rei eternam evidentiam presens scriptum sigillo nostro et sigillo prepositi nostri duximus firmandum. Acta sunt hec anno Domini M°CC°LXX°XXVII°, in die beati Johannis baptiste.

An erster Stelle das Siegel des Propstes an Pergamentstreifen, mandelförmig, unter einer Bogenstellung der Siegler betend vor einem Altar, auf welchem ein Kelch steht; oben Maria mit dem Kinde: . . . CALCI . . .

[1]) Meesdorf, Krspl. Buer, Kr. Melle.

489. — 1297, Juli 25.

Der tecklenburgische und osnabrückische Dinggraf Hermann von Kappeln bekundet, daß Alexander von Langen und dessen Erben vor seinen Freistühlen zu Lichtlage und Orsesprung Verzicht geleistet haben auf den Hof Westergo (Grotemeier zu Bergeshövede) in die Hände des Klosters Gravenhorst.

Drei Ausfertigungen (*A, B, C*) im Staatsarchiv Münster.

Universis presens scriptum visuris seu audituris Hermannus de Cappelen, dinggravius Tekeneburgensis et Osnaburgensis, rei geste cognoscere veritatem. Notum facimus et presenti scripto publice protestamur, quod constituti in presentia nostra apud Lichtlage[a]) [1]) et apud Orssesprunge,[b]) [2]) tribunalibus nostre libere juriditionis, Alexander de Langen,[c]) Margareta ejus uxor, Amelgardis ejus mater, Alexander ejus filius, Johannes et Lambertus ejus fratres et Elyzabeth[d]) soror ejusdem, dictus Alexander de Langen[c]) ac ejus heredes legitimi supradicti curtim in Westergo[3]) cum suis juribus et pertinentiis universis resignaverunt voluntarie coram nobis juri presidentibus in locis supradictis tribus vicibus, videlicet semel apud Lichtlage[a]) et bis apud Orssesprunge,[b]) prout in resignationibus bonorum legitimis in ipso[e]) libero juditio antiqua optinuit

consuetudo, resignantes libere curtim predictam ad manus, usum et proprietatem dilectarum in Christo abbatisse et conventus monasterii in Gravenhorst Cisterciensis ordinis Osnaburgensis diocesis omni juri, quod idem Alexander et ejus heredes legitimi habuerant vel habebant in bonis predictis, renuntiantes penitus et expresse. Facta est autem hec resignatio ab Alexandro et ejus coheredibus supra dictis coram nobis in jure, ut dictum est, et in locis supradictis, presentibus et ad hoc spetialiter vocatis et rogatis testibus infrascriptis: videlicet Conrado et Tyderico [f]) dictis de Horne, Rabodone de Ymminctorpe, Constantino de Scholtbroke [g]) militibus; item Rodolfo et Ludolfo fratribus de Brochterbeke,[h]) item Hermanno et Hermanno de Langen,[c]) Johanne parvo de Langen,[c]) Johanne de Cappelen, Ludolfo Hake, Johanne Scapesculdere seniore famulis; item presentibus liberis nostris nostre predicte libere juriditionis videlicet Hinrico de Muchorst, Johanne de Holthusen et duobus filiis suis, Johanne et Gerhardo, Alberto, Johanne[i]) et Hinrico de Ostringen,[k]) Everhardo et Everhardo ac Hinrico de Masebergen.[l]) [4]) In cujus rei testimonium et munimen scripto presenti sigillum nostrum duximus apponendum. Actum et datum anno Domini M°CC° nonagesimo septimo, mense Julii, circa festum beati Jacobi apostoli.

An *A* hängt das Siegel des Hermann von Kappeln wie Westf. S. 150, 8. Von derselben Hand wie *A* ist *B* geschrieben, mit *A* buchstabengetreu übereinstimmend. Das Siegel ist abgefallen. An *C*, welche von anderer Hand geschrieben, hängt ein anderes etwas größeres, sonst übereinstimmendes Siegel des Ausstellers: S. Hermanni de Cappellen.

[1]) Die Identifizirung mit dem Erbe Lefdaghe in Rulle (vgl. Lindner, die Veme, S. 176) ist wenig überzeugend, eher wäre an Lechtingen zu denken. — [2]) Vgl. den Versuch einer Lagebestimmung in Mittheilungen 3, S. 349. — [3]) Auf der Rückseite von *A* steht: Westergo off groten hoff; auf der Rückseite von *B*: vam grotenhave; auf der Rückseite von *C*: up den hoff to Westeringen, wirt sein der grotemeier. Nach dem Gravenhorster Kopiar I 97, S. 244 des Staatsarchivs Münster lag Westergo offte de grotehoeff in der Burscap to Bergeshovede und nach S. 245 gehörte dazu ein Kamp vor Bevergern. Demnach ist kein Zweifel, daß Westergo identisch ist mit Grotemeier in der Bauerschaft Bergeshövede im Krspl. Riesenbeck. — [4]) Statt Malebergen.

---

a) Licglage *C.* — b) Orsesprunc *C.* — c) Lagen *C.* — d) Elyabeth *C.* — e) nostro *C.* — f) Thiderico *C.* — g) Scoltbroke *C.* — h) Brocgterbeke *C.* — i) et Johanne *C.* — k) Osterigen *C.* — l) Masenbergen *C.*

490. — 1296, August 15.

Ritter Herbert von Roden (Rodhen) verkauft dem Kloster Renge-

ring seinen Hof, Mühle und zwei Erben in Roden im Kirchspiel Laer bei Iburg.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1583. Vgl. ebd. Nr. 1621, die Urkunde vom 17. September 1298, durch welche Bischof Everhard von Münster jenen Kauf bestätigt und das Eigenthum dem Kloster überträgt. Vgl. auch ebd. Nr. 1627.

491. — 1297, September 25.

Die Edelfrau Jutta von Montjoie beauftragt die Vollstrecker ihres letzten Willens, dem Kloster Bersenbrück nach ihrem Tode 20 Mark zu zahlen zur Ausrichtung ihres Begräbnisses und zum Besten der Nonnen.

Original: Staatsarchiv.

Honorabilibus viris et quam plurimum sibi dilectis dominis . . decano, Th(iderico) de Heringen, Gerhardo de Boderike canonicis Monasteriensibus . . preposito in Varler et Johanni decano in Nutlon suis manu fidelibus Jutta nobilis matrona domina de Muntyoye sincere dilectionis affectum cum salute. Noverit dilectio vestra, quod sicut omnia de bonis nostris post obitum nostrum pro salute anime nostre danda, solvenda, karitati vestre commisimus ordinanda, ita specialiter vobis committimus cenobio in Bersenbrugge pro nobis solvendas viginti marcas usualis monete Monasteriensis, ut cum decem marcis ibidem, ubi sepulturam elegimus, nostre exequie peragantur et cum aliis decem residuis redditus perpetui comparentur ad opus et consolationem sanctimonialium ibidem, ut eo devotius parentum nostrorum et nostra memoria inibi peragatur. In cujus rei fidem et testimonium presens scriptum eidem cenobio concessimus nostri sigilli munimine roboratum. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo septimo, feria quarta ante festum beati Michahelis.

Mandelförmiges Siegel an Pergamentstreifen auf der einen Längsseite abgebröckelt. Die Edelfrau stehend mit Schleier und auf der Brust geschlossenem Mantel, welchen sie mit der linken Hand rafft. Die rechte Hand trägt ein Lilienscepter: . . . . de Mu. zjoy . . .

492. — Haselünne, 1297, September 27.

Der Knappe Johannes von Langen schenkt dem Kloster Bersenbrück beim Eintritte seiner Tochter Ermentrud ein Erbe in Andervenne.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 143. Druck: Sandhoff Nr. 154.

Ego Johannes famulus de Langen omnibus notum esse cupio et presentibus protestor, quod filiam meam Ermentrudem offerens ad ser-

viendum Deo in monasterium Bersenbrugge dicto monasterio dedi cum eadem filia mea domum meam in Andervene [1]) integraliter cum omnibus attinentiis habendam in perpetuum et possidendam. Huic facto consensit uxor mea Sophia dictam domum cum Rodolfo filio meo in manus Johannis prepositi resignando ad utilitatem monasterii memorati. In cujus rei testimonium presens scriptum sigillo meo duxi muniendum. Acta sunt hec Lunne, anno Domini M°CC°XCVII, V Kalendas Octobris, judice existente Hermanno Brusere, cujus frater Wescelus sententiam dedit, presentibus domino Alberto sacerdote in Lunne, Conrado Smalt cappellano ibidem, Johanne rectore scolarium; Justacio de Langen, Thiderico Pagenholle, Bertrammo Swartwolt, Johanne Twerc, Absalone custode in Bersenbrugge, Lamberto Koveren, Lutberto villico et aliis quam pluribus.

[1]) Andervenne bei Freren, Kr. Lingen.

493. — 1297, September 30.

Einige Statuten der Schöffen von Osnabrück.

Eintragung im Stadtbuch S. 39. Druck: Friderici-Stüve, Gesch. der Stadt S. 192.

Noverint universi presentia visuri et audituri, quod nos . . scabini civitatis Osnaburgensis cum consensu et voluntate expressa discretorum et universitatis nostre civitatis predicte sub anno Domini millesimi ducentesimo nonagesimo septimo, crastino beati Mychaelis, statuimus, ordinavimus, publicavimus et infrascriptum statutum nostro firmavimus juramento videlicet: quod si aliquis nostrorum civium nulla necessitate cogente vel causa racionabili sive probabili accedente nostroque seu nostrorum successorum consilio irrequisito, set pocius proprio motu, ne ad parendum juri coram judice seculari vel coram nobis et ne ad prestandum servicia vel ad alia faciendum, que nostre civitatis comodum respiciunt et honorem, cogi valeat et compelli, civitatem seu concivium resignaverit aut nequiter et falso se passus fuerit vel sustinuerit a civitate hujusmodi eici et deponi, ille debet puniri seu mulctari in decem marcis denariorum legalium in utilitatem nostre civitatis fideliter convertendis, omni remissione sibi et venia denegata; et nos aut nostri successores cum judice et universitate civitatis, si necessitas exegerit, suam ingredientes possessionem faciemus judicium et justiciam conquerenti videlicet reum actori in rebus mobilibus et inmobilibus condempnando et nichilominus ad hoc sic mulctatus et condempnatus, ut premittitur, prestabit servicia civitati et faciet omnia et singula, sicut alii nostri cives, resignacione civitatis hujusmodi non obstante. Decernentes, ad hoc

statutum scabinos nobis succedentes ex nunc in perpetuum adeo stricte et precise teneri, quod coram scabinis anni precedentis, sicut et nos, sollempniter juramento firmabunt, suprascriptum statutum tenere et fideliter observare. Insuper ad perhennem rei memoriam mandavimus predictum statutum in presenti libro ceterorum statutorum seu statuendorum nostrorum redigi et conscribi.

Item statuimus et ordinavimus, quodsi aliquis de nostris civibus absque nostro scitu, consilio et consensu in expedicione sive reysa fuerit alicujus extranei, qui noster civis non existit, ille sine aliqua relaxacione vel remissione ad mulctam sive penam decem marcarum denariorum legalium tenebitur et offensam et dampnum, siquod nostra civitas ob hoc sustinuerit, revocabit et in integrum restaurabit.

Item statuimus et ordinamus, quod si aliquis noster civis res vel bona tam mobilia quam inmobilia pro parata pecunia emerit et se subdole et capriciose subtrahens vel absentans preterierit aut supersederit ad venditoris placitum persolvere, ut promisit, et hoc per venditoris questionem ad scabinorum noticiam pervenerit et judicis, ille emptor dabit et solvet ad murum nostre civitatis unam marcam denariorum legalium et nichilominus judex suam incontinenti possessionem seu domicilium ingrediens satisfaciet de tali debito conquerenti auxilio, si opus fuerit, scabinorum.

Es ist fraglich, ob die Eintragungen der letzten beiden Sätze ebenfalls auf das Jahr 1297 zu beziehen sind; aber sie fallen unzweifelhaft in die Wende des Jahrhunderts. Als vierte Eintragung folgt ein Statut über das Verfahren gegen den, der sich der Schöffenpflicht entzieht, das ich seines Inhalts wegen in die Zeit der Vereinigung von Altstadt und Neustadt Osnabrück, also etwa ins Jahr 1305, setzen möchte; als fünfte Eintragung folgt dann jenes Statut über die Bestrafung von Gildemeistern, das Philippi, die ältesten osnabrückischen Gildeurkunden S. 2, abgedruckt und um 1310 datirt hat. Die Eintragungen 4 und 5 sind ebenfalls gedruckt in Friderici-Stüve, Gesch. der Stadt, S. 194 und 195.

494. — 1297, Oktober 18.

Der erwählte Bischof Ludwig von Osnabrück genehmigt die Errichtung einer Kirche mit eigenem Kirchhofe für die Leprosen vor der Stadt, sowie die Anstellung eines eigenen Priesters mit Zustimmung des Domkapitels und des Rektors des Hauptaltars, in dessen Parrochie das Leprosenhaus belegen ist; diesem Letzteren soll der Provisor der Leprosen zur Entschädigung eine jährliche Zahlung leisten.

Original: Stadtarchiv (Fromme Stiftungen).

Lodewicus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus et confirmatus universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis et audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cum ad cultum divini numinis ampliandum prebere debeamus consensum facilem et benignum, eapropter noverit tam presencium quam futurorum felix successio, quod infirmis extra muros civitatis Osnaburgensis, qui morbo lepre oculto Dei judicio sunt percussi, ecclesiam cum cymiterio proprio sibi constituendi et habendi proprium sacerdotem de consensu nostri capituli et rectoris primi altaris ecclesie Osnaburgensis, in cujus parrochia prefati leprosi consistunt, cui tamen et suis successoribus provisor dictorum leprosorum, qui pro tempore fuerit, de domo Hermanni dicti Bomhowere in recompensam sex solidos denariorum legalium in festo beati Michaelis annis singulis perpetuo ministrabit, tenore presentium indulgemus. In cujus rei testimonium sigillum capituli nostri ad causas duximus apponendum. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo septimo, ipso die Luce ewangeliste.

Siegel abgefallen.

495. — Wolbeck, 1297, Oktober 21.

Bischof Everhard von Münster bekundet den Verkauf einer Rente aus dem Hofe Nordhof (Krspl. Sendenhorst) an das Kloster Herzebrock.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1793.

496. — Osnabrück, 1297, Oktober 31.

Der erwählte Bischof Ludwig von Osnabrück transsumirt die Privilegien des Papstes Bonifacius VIII. für den Dominikanerorden vom 10. Mai 1296 (Potthast 24 337 und 24 336).

Original: Staatsarchiv (Kloster Natrup).

Lodewicus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus et confirmatus universis presentes litteras inspecturis salutem in Domino sempiternam. Litteras sanctissimi patris domini pape Bonifacii octavi subscriptas cum serico et bulla sua bullatas, non abolitas, non cancellatas nec in aliqua sui parte viciatas vidimus in hec verba: Bonifacius . . . . Inter ceteros ordines . . . . Datum Rome apud sanctum Petrum, VI Idus Maji, pontificatus nostri anno secundo. — In hujus attestacionis testimonium nos supradictus Lodewicus sigillum nostrum duximus presentibus litteris apponendum. Datum in Osenbruge, anno Domini M°CC°LXXXX° VII°, in vigilia Omnium sanctorum.

Bonifacius . . . . Ad augmentum continuum religionum . . . . Datum Rome apud sanctum Petrum, VI Idus Maji, pontificatus nostri anno

secundo. — In hujus attestationis memoriam nos supradictus Lodewicus sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Datum in Osenbruge, anno Domini M°CC°LXXXX° septimo, in vigilia Omnium sanctorum.

An roth und gelben Seidenfäden das Siegel des Ausstellers als Propstes zu St. Johann mit Rücksiegel (Westf. S. 51, 4 und 62, 1).

497. — Osnabrück, 1297, Oktober 31.

Der erwählte Bischof Ludwig von Osnabrück transsumirt die große Privilegienverleihung[1]) des Papstes Bonifacius VIII. für die Dominikaner vom 19. Mai 1296 (Posthast 24 344).

Original: Staatsarchiv (Kloster Natrup).

Lodewicus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie electus et confirmatus universis presentes litteras inspecturis salutem in Domino sempiternam. Litteras sanctissimi patris domini pape Bonifacii octavi subscriptas et cum serico et bulla sua bullatas, non abolitas nec cancellatas nec in aliqua sui parte viciatas vidimus in hec verba: Bonifacius .... Virtute conspicuos sacri vestri ordinis .... Datum Rome apud sanctum Petrum, XIIII° Kal. Junii, pontificatus nostri anno secundo. — In hujus attestationis memoriam sigillum nostrum nos Lodewicus prenominatus duximus presentibus litteris apponendum. Datum in Osenbruge, anno Domini M°CC° nonagesimo septimo, in vigilia Omnium sanctorum.

An roth und gelben Seidenfäden anhängend das Siegel des Ausstellers als Propstes zu St. Johann mit Rücksiegel (Westf. S. 51, 4 u. 62, 1).

[1]) Auf der Rückseite als mare magnum bezeichnet.

498. — 1297, November 2.

Die Stadt Osnabrück bekundet von der Wittwe Ecburgis von Olingen ein Darlehn erhalten zu haben.

Original: Stadtarchiv.

Universis presentes litteras inspecturis nos . . scabini civitatis Osnaburgensis tam presentes quam futuri cupimus esse notum, quod domina Ecburgis dicta de Olingen vidua et Gerhardus filius ejus mutuaverunt nobis viginti marcas denariorum Osnaburgensium, que in nostre civitatis utilitatem integraliter devenerunt, quas eidem aut ipsorum heredibus dabimus et solvemus in festo beatorum Crispini et Crispiniani martirum proxime nunc futuro, testimonio presencium litterarum cum appensione sigilli nostre civitatis predicte fideliter hoc docentes. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo septimo, crastino Omnium sanctorum.

Siegel abgefallen.

499. — (Quakenbrück), 1297, November 25.

Die Burgmänner von Quakenbrück bekunden, daß ihr Mitburgmann, der Ritter Otto Proit, dem Kloster Bersenbrück den Stillemanns-Kotten in Bokel in Gegenwart seines Lehnsherrn, des Grafen Johann von Oldenburg, für 30 Mark verpfändet habe.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 147.

Nos castellani universi in Quakenbruge omnibus presentia visuris et audituris notum esse volumus, quod Otto miles dictus Proit concastellanus noster casam in Boclo,[1]) que dicitur Stillemannes, in presentia comitis Johannis de Aldenborg constitutus, de cujus manu casam predictam jure tenebat feodali, ad usus conventus in Bersenbrugge in manus prepositi pro XXX marcis legalium denariorum obligavit. Et ne conventui prenotato questio in posterum valeat suboriri, presentem cedulam in testimonium hujus facti sigillo castellanorum duximus roborandam. Datum anno Domini M°CC°XCVII°, in die beate Katerine virginis. Cum inpignoratio hec fieret coram comite, presentes erant: Johannes de Apen, Cortelanc, Willo de Smerten milites, Hinricus Vedelbalch, Lambertus Koveren famuli.

[1]) Bokel, Krspl. Ankum, Kr. Bersenbrück.

500. — Clarholz, 1297, November 30.

Propst und Konvent zu Clarholz bestimmen die Anlage und Verwendung der von der Nonne Herradis zu Lette dem Kloster Clarholz zu gottesdienstlichen Zwecken geschenkten 15 Mark.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Cum omnium rerum, que in tempore aguntur, habere memoriam potius sit divinitatis quam humanitatis, nos Pelegrimus Dei patiencia prepositus, . . prior . . totusque conventus ecclesie in Clarholte universis nostris successoribus sive posteris notum esse cupimus litteras per presentes, quod Herradis conversa soror nostra in Litthe divina sibi inspirante gratia pie et devote in peccaminum suorum remissionem contulit nobis et ecclesie nostre quindecim marcas legalium denariorum, quas per pios labores fideliter conquisivit. Communi igitur consilio prehabito dictas XV marcas in usus ecclesie nostre ita convertimus, ut ex nostris bonis dictis Kulenguth singulis annis et singulis dominicis diebus infra quadragesimam unusquisque dominorum et conversorum nostrorum similiter et sororum nostrarum in Letthe unius cunei percipiat consolationem. Pro ista igitur consolatione communiter omnium fidelium animarum memoria in crastino „Invocavit" et specialiter anniversarius Amelungi quondam nostri canonici, quando occurerit, in vigiliarum

missarumque sollempnitatibus perpetuo in ecclesia nostra annis singulis peragetur. Ut igitur ea, que premissa sunt, nostris posteris nota sint et firma teneantur, presentem paginam sigillis nostris videlicet prepositi et conventus roboratam conscribi fecimus in testimonium premissorum. Datum in Clarholte, anno Domini M°CC° nonagesimo VII, in die beati Andree apostoli.

Zwei aus der Urkunde geschnittene Siegelstreifen: am obersten Reste des Probstsiegels.

Rückschrift um 1400: Dat wy alle sundage in der vastene sollen hebben eyn wechen.

501. — 1297, Dezember 1.

Graf Otto von Ravensberg läßt dem Erzbischof (Burchard) von Magdeburg die Vogtei des Klosters Borghorst auf mit Ausnahme einiger Güter und unter diesen der curia dicta Westhof[1]) sita in dyocesi Osenburgensi.

Gedruckt: Niesert, Urkundensammlung IV, S. 329.

[1]) Im Krspl. Lienen, Kr. Warendorf, findet sich ein Hof Westhof, ebenso südlich von Wiedenbrück in der Bauersch. Bockel.

502. — 1297, Dezember 3.

Graf Konrad von Rietberg verkauft dem Kloster Marienfeld das Eigenthum von Gütern im Kirchspiel Harsewinkel und zwar mit Zustimmung seiner Brüder Otto, Propst in Paderborn, Simon, Domherr in Osnabrück, und Friedrich, seiner Frau Mechtild und seiner Kinder Friedrich, Konrad, Otto, Beatrix, Kunegunde, Mechtild und Lisa.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1592.

503. — Rom, 1298.

Die Bischöfe von Aversa, Oppido, Venafro, Martorano, Croja und Bova verleihen den das Kloster Ösede an gewissen Festen Besuchenden einen Ablaß von 40 Tagen.

Original: Staatsarchiv.

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis nos Dei gratia Lonardus Aversanus, Stephanus Oppidensis, Andreas Venefranus, Adam Martoranensis, frater Romanus Crohensis et Ciprianus Bovensis salutem in Domino Jesu Christo et fructuosam in Domino caritatem. — — Licet is, de cujus munere venit, ut sibi a suis fidelibus digne ac

laudabiliter serviatur, de habundantia pietatis sue merita supplicum excedens et vota bene servientibus multa majora tribuat, quam valeant promereri, desiderantes tamen Domino populum reddere acceptabilem, fideles Christi ad complacendum et quasi quibusdam allectivis muneribus indulgentiis videlicet et peccatorum suorum remissionibus invitamus, ut exinde reddantur divine gratie aptiores. Cupientes igitur, ut monasterium sanctemonialium in Osede ordinis sancti Benedicti Osnaburgensis diocesis congruis honoribus frequentetur et a cunctis Christi fidelibus jugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictum monasterium in singulis festivitatibus seu diebus subscriptis videlicet nativitatis, resurrectionis et ascensionis Domini nostri Jesu Christi atque pentecostes, in quatuor festivitatibus beate Marie virginis videlicet nativitatis, purificationis et annunciationis ac assumptionis, sanctorum Johannis baptiste et evangeliste, beatorum Petri et Pauli ac aliorum omnium apostolorum, in festis sancte Crucis inventionis videlicet et exaltationis, sancti Laurentii martiris, beati Michahelis archangeli, sanctorum Augustini, Martini et Nicolai confessorum, sancti Benedicti abbatis, in diebus patronorum ipsius monasterii et altarium in eo existentium beatarum Margarete, Katerine, Cecilie et Agnetis virginum, sancte Marie Magdalene, in anniversariis dedicationum predicti monasterii, in festo Omnium Sanctorum et per octo dies predicta festa inmediate sequentes causa devotionis seu peregrinationis et in spiritu humilitatis accesserint, aut qui ad fabricam seu structuram, ornamenta, luminaria aut ad alia necessaria predicti monasterii manus porrexerint adjutrices aut in extremis laborantes quicquam suarum legaverint facultatum, nos de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi singuli nostrum singulas quadraginta dierum indulgentias de injunctis sibi penitentiis, dummodo loci diocesani ad id consensus accesserit, in Domino misericorditer relaxamus. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Rome, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, pontificatus domini Bonifacii pape VIII anno quarto.

Von der Besiegelung sind im Allgemeinen nur noch die rothen oder rothgelben Siegelfäden erhalten; nur an dritter Stelle das mandelförmige Siegel des Bischofs von Oppido: der Bischof stehend und segnend, in der linken Hand den Bischofstab: (S.) Stephani episcopi (Opp)idensis.

504. — 1298.

Graf Ecbert von Bentheim bekundet den Verkauf eines Hofes seitens des Ritters Rudolf von Langen an das Egidienkloster in Münster.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1600.

505. — Osnabrück 1298 (1297), Januar 18.

Der osnabrücker Stadtrichter Johannes Eifler bekundet, daß vor ihm und dem osnabrücker Domherrn Simon von Rietberg Heinrich, genannt Cruse, und dessen Kinder Verzicht geleistet haben auf das Erbe Heithörster (Hethus),[1]) das Erbe Kleekamp[2]) und die Mühle in Berghvolde. Zeugen: Wilhelmus dictus Friso miles, Godscalcus et Johannes de Svalenbergh, Johannes Thvyent, Johannes Petronille, Johannes de Haren, Menricus de Visbeke.

Gedruckt nach dem Original im Rietbergschen Archiv im Westf. U.-B. IV, Nr. 2417, wo für Gyselere zu lesen ist Eyfelere, für dominus in der zweiten Zeile dictus und in der letzten Zeile beate Prisce.

[1]) Heithörster, Bauersch. Kattenstroth, Kr. Wiedenbrück. — [2]) Kleekamp, Kr. Halle.

506. — 1298 (1297), Februar 17.

Der osnabrücker Stadtrichter Johannes Eifeler bekundet, daß vor ihm die Provisoren des h. Geist-Hospitals Heinrich Hasseking und Wichmann von Loveslo der Kunegundis, der Tochter der Regula, ein Haus auf Lebenszeit übertragen haben; nach deren Tode soll es an das Hospital zurückfallen.

Original: Stadtarchiv (Fromme Stiftungen).

Nos Johannes dictus Eyfelere judex civitatis Osnaburgensis omnibus presencia visuris notum facimus publice protestantes, quod Hinricus dictus Hazeking et Wichmannus de Loveslo provisores hospitalis sancti Spiritus extra muros civitatis Osnaburgensis coram nobis in figura judicii constituti vendiderunt et tradiderunt jure proprio domum, quam inhabitaverat Hinricus dictus Voldecleyze, sitam juxta domum Hermanni dicti Helreding versus aquilonem, Conegundi filie dicte Regule ad habendum, tenendum et quoad vixerit possidendum. Ea autem mortua dicta domus ad dictum hospitale revertetur. In cujus rei testimonium nostrum sigillum presentibus duximus apponendum. Actum presentibus videlicet Nicolao de Gotlande, Gerhardo dicto Frisone, Wicberto Elfering, Nicolao dicto Bering, Adolfo in Foro, Hermanno dicto Hagene et aliis quam pluribus fidedignis. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo septimo, feria secunda proxima ante diem Cynerum.

Richtersiegel an Pergamentstreifen wie oben Nr. 272.

507. — Iburg, 1298 (1297), März 9.

Bischof Ludwig von Osnabrück bekundet, daß der Ministerial und Burgmann Werner Buck das Erbe Wiltmann in der Bauerschaft Peckeloh im Kirchspiel Versmold an das Kloster Marienfeld verkauft hat.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1604.

508. — Osnabrück, 1298, April 10.

Der osnabrücker Stadtrichter Johannes Eifler bekundet, daß Engelradis, die Tochter Meister Arnolds, ihren Garten am Gertrudenberg an den Priester des Hauptaltars im Dome, Johannes, verkauft hat.

Original: Staatsarchiv.

Nos Johannes dictus Eyfelere judex civitatis Osnaburgensis omnibus presentia visuris et audituris cupimus esse notum, quod Engelradis filia quondam magistri Arnoldi, qui olim fuerat famulus domini Lutberti Vulpis canonici ecclesie Osnaburgensis, vendidit domino Johanni rectori primi altaris ecclesie Osnaburgensis ortum suum jacentem juxta pratum monialium Montis sancte Gertrudis pro quinque marcis denariorum Osnaburgensium legalium et bonorum et ipsa Engelradis constituta coram nobis in figura judicii eundem ortum predicto domino Johanni libere resignavit. Presentes vero hujus resignationis fuerunt Gerhardus de Rysowe, Hermannus de Northerghen, Hermannus campanarius senior, Johannes dictus Sothman et Johannes de Northorpe ac alii quam plures fide digni. In cujus rei testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Actum Osembrucke, anno Domini M°CC° nonagesimo VIII°, feria quinta ante festum beatorum martirum Tyburtii et Valeriani.

Siegel (wie an Nr. 272) an dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen, sehr beschädigt.

509. — Osnabrück, 1298, April 10.

Der osnabrücker Stadtrichter Johannes Eifler bekundet, daß Johannes von Northorpe einen Garten am Wege zum Gertrudenberg an den Priester des Hauptaltars im Dome, Johannes, verkauft hat.

Original: Staatsarchiv.

Nos Johannes dictus Eyfelere judex civitatis Osnaburgensis omnibus presentia visuris et audituris cupimus esse notum, quod Johannes de Northorpe civis Osnaburgensis vendidit domino Johanni rectori primi

altaris ecclesie Osnaburgensis ortum suum jacentem juxta viam Montis sancte Gertrudis pro quatuor marcis denariorum Osnaburgensium legalis monete et idem Johannes de Northorpe constitutus coram nobis in figura judicii prefato domino Johanni rectori primi altaris libere resignavit ortum supradictum, promittens eidem domino Johanni de ipso orto firmam prestare coram quolibet cautionem. Presentes autem hujus resignationis fuerunt: Gerhardus de Rysowe, Hermannus de Nortberghen, Hermannus campanarius senior, Johannes dictus Sothman et alii quam plures fide digni. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Actum Osembrucke, anno Domini M°CC° nonagesimo VIII°, feria quinta ante festum beatorum martirum Tyburtii et Valeriani.

Siegel an einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen wie oben Nr. 272.

Rückschrift des 15. Jahrh.: De orto juxta viam Montis sancte Gertrudis belegen an dem ende des Goielkampes, den nu Prune underhefft.

510. — 1298, April 25.

Ritter Bernhard von Bevern und Frau übertragen dem Kloster Marienfeld unter Vorbehalt lebenslänglicher Nutzung ihr Erbe Henninchus zur Stiftung ihres Anniversars.

Original: Staatsarchiv Münster. Regest: Westf. U.-B. III, Nr. 1609.

Universis presens scriptum visuris et audituris nos Bernhardus de Beverem miles et Margareta uxor ejus notum esse cupimus, quod, cum nobis liberi non essent, cupientes familiaritatem ob salutem animarum nostrarum cum viris religiosis vicinis nostris . . abbate et . . conventu de Campo sancte Marie ordinis Cysterciensis contrahere spe future retributionis pari voto accensi optulimus ipsis religiosis mansulum Henninchus cum omni sua integritate, silvis, pratis, agris, pascuis et . . colonis et per presentes conferimus de consensu Hermanni de Beveren militis ceterorumque coheredum nostrorum, reservato nobis quamdiu vixerimus tantummodo usufructu, ita tamen, ut post mortem alterius nostrum tota pensio ipsius mansuli cedere debebit ad consolationem conventus ad amborum nostrum anniversarium faciendum. In cujus donationis robur et firmitatem presens scriptum mei videlicet Bernhardi et Hermanni fratris mei de Beveren militis sigillis communitur. Datum anno Domini M°CC°XCVIII, die Marci ewangeliste.

Nur das schildförmige Siegel des Ausstellers (ähnlich wie Westf. S. 144, 6) ist zum Theil erhalten. — Rückschrift: in parrochia Wydenbr.

511. — 1298, Mai 4.

Richter und Rath von Salzkotten bekunden die Verzichtleistung eines Mitbürgers auf den dem Kloster Marienfeld gehörigen Hof Osthof[1]) sita apud Langenberge.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1610.

[1]) Osthoff, Krspl. Langenberg, Kr. Wiedenbrück.

512. — Osnabrück, 1298, Mai 13.

Die Provisoren des h. Geist-Hospitals Heinrich Hasseking und Wichmann von Loveslo bekunden die durch eine Bestimmung der verstorbenen Gertrud Brumsele dem Hospital auferlegte Verpflichtung, dem Rektor der Nikolauskapelle jährlich 4 Schilling zu zahlen als Entgelt für die für die genannte Gertrud und deren Mann zu haltenden Messen.

Original: Bischöfliches Generalvikariat.

Universis presentes litteras inspecturis nos Henricus dictus Hassekingh et Wichmannus de Loveslo provisores hospitalis sancti Spiritus extra muros civitatis Osnaburgensis notum facimus et publice protestamur, quod nos aut successores nostri, qui pro tempore dicti hospitalis fuerint provisores, ex ordinatione Gertrudis dicte Brumselesche bone memorie jure proprio debemus solvere vice et nomine predicti hospitalis in perpetuum viro discreto domino Johanni rectori capelle beati Nicolai Osnaburgensis et suis successoribus, qui ibidem pro tempore fuerint, quatuor solidos denariorum Osnaburgensium legalium et bonorum annis singulis in festo beati Mychahelis, pro quibus rectores ejusdem capelle, qui ibidem pro tempore fuerint, dicent perpetuo qualibet feria secunda missam pro defunctis pro remedio animarum prefate Gertrudis ac Johannis mariti sui et in anniversariis eorundem. In cujus rei testimonium sigillum predicti hospitalis presentibus duximus apponendum. Datum Osembrucke, anno Domini M°CC° nonagesimo octavo, in die beati Servatii episcopi.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

513. — Osnabrück, 1298, Mai 14.

Johann von Rede und Bernhard von Wughtorpe, Stiftsherren von St. Johann, verkaufen an den Vikar Everhard einen Hausplatz für 10 Mark unter der Bedingung einer jährlichen Rentenzahlung von 3 Schillingen und treffen Verabredung über die bauliche Instandhaltung der Glinden (Einzäunungen).

Original: Staatsarchiv.

Universis presentes litteras visuris et audituris. Nos Johannes de Rede et Bernhardus de Wughtorpe[1]) canonici ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis cupimus esse notum, quod nos vendidimus pro decem marcis denariorum Osnaburgensium legalium et bonorum nobis in pecunia numerata traditis et solutis et libere resignavimus domino Everhardo, vicario ecclesie sancti Johannis predicte, rectori altaris sancte Crucis in eadem ecclesia, aream nostram, quam Alhardus piscator inhabitare consuevit, ita quod idem dominus Everhardus et sui successores in ipsa area habitantes solvant annis singulis trium solidorum redditus de eadem. Tali eciam condicione, quod idem dominus Everhardus glindonem inter nos et ipsum existentem ipse nunc ad presens solus suis edificabit expensis. Et cum idem glindo iterato construi debet et edificari, extunc nos cum ipso domino Everhardo equaliter construemus. Quod si non fecerimus, extunc glindonem unam ab alia parte aree ipsius domini Everhardi soli nostris construemus expensis. Presentibus domino Ludgero vicario ecclesie sancti Johannis predicte; Gerhardo de Kogelberge milite; Johanne de Alen, Gyselberto de Byssendorpe famulis ac aliis fidedignis. In cujus rei testimonium ego Johannes de Rede canonicus ecclesie sancti Johannis predicte sigillum meum presentibus duxi apponendum. Ego vero Bernhardus predictus sigillo appenso sum contentus in testimonium premissorum. Datum Osembruge, anno Domini M°CC° nonagesimo VIII°, vigilia ascensionis Domini ejusdem.

Mandelförmiges Siegel: unter Architekturumrahmung oben Paulus und Johannes, unten der knieende Stiftsherr. Umschrift: S. Johannis de Rede canonici S. Joh. Osn.

[1]) Er wird oben Nr. 437 Vechtorpe genannt; es ist daher zweifelhaft, ob sein Zuname von Vechtrup bei Telgte oder von Füchtorf, Kr. Warendorf, herzuleiten ist.

514. — Bremen, 1298, Mai 16.

Erzbischof Giselbert von Bremen verspricht den Bürgern von Osnabrück bei Besuch des nächsten Jahrmarktes zu Wildeshausen sicheres Geleit.

Original: Stadtarchiv. Erwähnt bei Höhlbaum, Hansisches U.-B. I, 1281.

Giselbertus Dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus dilectis in Christo consulibus seu scabinis Osnaburgensibus salutem et omne bonum. Notum facimus, quod vobis et omnibus vestris venire volentibus ad forum nostrum annale sive nundinas Wildeshusen in festo sancti Odolrici nunc venturo proxime veniendi et redeundi securum prestamus conductum pro omnibus facere ac dimittere volentibus nostri

causa, quod per appensionem nostri sigilli presentibus protestamur. Datum Breme, anno Domini M°CC°XC°VIII°, in crastino ascensionis ipsius.

Siegel abgerissen.

515. — 1298, Mai 21.

Bischof Ludwig von Osnabrück bestimmt, daß das von der Priorin und dem Konvente zu Ösede zur Bestreitung der Kosten des Frohnleichnamfestes von Gotschalk Bunke erworbene Erbe zu Dielingdorf zur Verfügung des Konventes, nicht aber des Propstes stehen soll.

Original: Staatsarchiv.

Nos Lodewicus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis presentis littere inspectoribus notum facimus publice protestantes, quod domus in Dedellinctorpe,[1]) quam . . priorissa et conventus sanctimonialium monasterii in Osede a Godscalco dicto Vunken ad peragendum sollempnius festum corporis Domini Jesu Christi annis singulis suis denariis compararunt, sub potestate earundem . . priorisse et conventus cum omnibus juribus et proventibus suis perpetuo permanebit, apud . . prepositum seu provisorem ejusdem monasterii in eadem domo penitus nullo jure remanente. Inhibemus eciam auctoritate, qua fungimur, sub pena excommunicationis in hiis scriptis, ne aliquis sine pleno consensu tocius conventus se de predicta domo seu juribus vel proventibus aliquatinus intromittat. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum et nos . . priorissa et conventus sigillo nostri conventus fecimus roborari. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo octavo, XII° Kalendas Junii.

1) Siegel des Bischofs mit Rücksiegel an Pergamentstreifen (Westf. S. 51, 7 und 62, 2). — 2) Konventsiegel abgefallen.

[1]) Dielingdorf, Krspl. Melle.

516. — Osnabrück, 1298, Mai 27.

Bischof Ludwig von Osnabrück bekundet, daß der Knappe Wessel von Sledesen und Hermann Dwerch dem Rektor der Pauluskapelle Renten, Zehnten und Zehntlösen zur Stiftung von Seelgedächtnissen verkauft haben.

Original im Gymnasium Carolinum in Osnabrück.

Nos Lodewicus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis presentis littere inspectoribus notum facimus publice protestantes, quod Wescelus dictus de Sledesen famulus pro remedio anime sue,

uxoris sue Cristine, Svederi, Lyse et Engelradis parentum suorum, contulit capelle sancti Pauli Osnaburgensi viginti marcas denariorum Osnaburgensium et Hermannus dictus Dvarigh laicus viginti marcas ejusdem monete pro salute anime sue, Hermanni ac Alheydis parentum suorum ad comparandum decimam duarum domorum in villa Haverbeke,[1]) quas inhabitant Wescelus de Hude et Henricus, et duarum domorum in Harpena,[2]) quas inhabitant Lambertus filius Alhardi ac Gerhardus in parrochia Damme, set domus dicti Gerhardi dabit tantum annis singulis pro redemptione decime duos solidos, et quatuor domorum in parrochia Stenvelde,[3]) scilicet decimam curie in Salvelde,[4]) quam inhabitat Renze, ac trium domorum in villa Oldendorpe,[5]) videlicet decimam domus Johannis Oldebur, Henrici Ruffi ac Gerhardi ibidem, set domus ejusdem Gerhardi solvet tantum pro redemptione decime duos solidos annuatim. Ut igitur pietas respondeat pietati, rector ejusdem capelle in singulis missis aget nominatim predictorum memoriam tam vivorum quam mortuorum, sicut decet, ad quod se rector predicte capelle et suos successores in perpetuum obligavit et erunt participes omnium bonorum, que in eadem capella perpetuo fieri dinoscuntur. Preterea Oda procuratrix Hermanni Dvarigh supradicti contulit decem marcas Osnaburgensis monete ad ipsam decimam comparandam, pro quibus rector ipsius capelle dabit eidem Ode annis singulis, quamdiu vixerit, duo moltia pure siliginis per dimidiam mensuram Osnaburgensem in festo beatorum martirum Crispini et Crispiniani, in quacumque domorum in civitate Osnaburgensi residentiam fecerit personalem, qua defuncta rector predicte capelle aget memoriam ipsius, sicuti aliorum premissorum. Porro Henricus dictus Buc famulus, Hildegundis uxor sua, Alheydis, Clementia, Alheydis ac omnes heredes ipsorum in nostra presentia constituti nobis libere resignaverunt decimam memoratam. Quo facto contulimus et presentibus conferimus, sicut decuit, sepedictam decimam et proprietatem ipsius cum omnibus juribus et pertinentiis suis perpetuo rectori et capelle sancti Pauli supradicti, ad cujus proventus augmentandos prenotata decima fuerat comparata, sicut superius est expressum. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Osembrucke, anno Domini M°CC° nonagesimo VIII°, feria tertia post festum Pentecostes.

Siegel abgefallen.

[1]) Haverbeck, Bauersch. Osterfeine, Krspl. Damme, Oldenburg. — [2]) Harpenau, Bauersch. Handorf-Grandorf, Krspl. Damme, jetzt Krspl. Holdorf, Oldenburg. — [3]) Steinfeld, Oldenburg. — [4]) Sahlfeld, südlich von Steinfeld. — [5]) Holdorf (?).

517. — Osnabrück, 1298, Juni 8.

Bischof Ludwig von Osnabrück überträgt das Eigenthum eines

Zehnten in Lechtrup (Krspl. Merzen) nach Verzichtleistung des Knappen Wessel von Staden an den Scholaren Gerhard zum Besten des unter dem Thurme der Johanniskirche zu errichtenden Marien-Magdalenen-Altars.

Original: Staatsarchiv.

Lodewicus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis presentia visuris seu etiam audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Reconnoscimus (!) et presentibus publice protestamur, quod nos decimam in Le(c)htorpe sitam in parrochia Mersnen ad nos per voluntariam resignationem Wesceli dicti de Staden famuli, Clementie uxoris sue, Margarete filie ac unice heredis eorundem racionabiliter devolutam Gerhardo scolari presentium conservatori una cum ejusdem decime proprietate contulimus et presentibus conferimus nomine ecclesie sue sancti Johannis baptiste Osnaburgensis ad dotandum videlicet cum ea altare quoddam sub turri in ecclesia sancti Johannis predicta ad honorem Dei omnipotentis et sancte Marie Magdalene. Si a dicto Wescelo vel a suis infra X annos pro XXX[a] marcis denariorum Osnaburgensium redempta non fuerit jure perpetuo suisque de dicto altari beneficiatis successoribus libere possidendam, dummodo sepe dicto Wescelo (et heredibus) suis IX marce denariorum addantur ad summam XXX[a] marcarum prenotatam et domus una decime predicte (subjiciens) juri decimali nunc quidem inculta tempore intermedio excolatur et culta fiat redimendi namque decimam sepedictam infra annos X a data presentium pro summa pretaxata idem Wescelus habebit liberam facultatem, sed alias non nisi ante nativitatem beati Johannis baptiste anni tunc exstantis. Acta sunt hec Osenbruge coram nobis anno Domini M°CC°XC°VIII°, dominica prima sive proxima post octavas Pentecostes. Presentibus honorabilibus viris domino Johanne preposito, Vromoldo decano, magistro Ludolpho, Matheo Eyfelario canonicis supradicte ecclesie sancti Johannis Willikino capellano nostro, Johanne notario nostro; Johanne de Haren famulo advocato seu officiali nostro; Henrico de Besten sacerdote perp(etuo) Osnaburgensis ecclesie vicario; Lupoldo dicto Hoyen milite tunc dapifero nostro, Gerhardo de Rene cive n(ove) civitatis nostre predicte et aliis quam pluribus fidedignis. In cujus rei robur et testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Siegel abgefallen.

518. — 1298, Juni 15.

Abt Petrus von Iburg bekundet die durch Geldzahlung erfolgte Abfindung der Ansprüche des osnabrücker Bürgers Johannes Scherer

und der Kinder des Knappen Heinrich Nevel auf die vom Kloster wegen Felonie eingezogenen Erbstätten zu Selhorst und Aschendorf, auf welche jene wegen der Mitgift angewiesen waren.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 31.

Nos Petrus Dei gratia abbas monasterii sancti Clementis in Yburg ordinis sancti Benedicti Osnaburgensis diocesis notum esse volumus universis, quod cum Rolandus dictus de Horekoten bone memorie famulus quondam ab antecessoribus nostris . . abbatibus in Yburg et a nobis duas domos videlicet unam in Selehorst[1]) et unam in Asscendorpe[2]) sitas in duabus parrochiis in Versmele videlicet et in Lodere Osnaburgensis diosesis jure feodi detineret, idem Rolandus unam illarum videlicet in Selehorst cum consensu antecessorum suorum[a]) et nostro Gozwino dicto de Osterwede famulo posuit in pignore, quam domum dictus Gozwinus antecessoribus nostris et nobis non consentientibus postea Johanni dicto Scerere[3]) civi Osnaburgensi, cum eidem suam filiam desponsaret, posuit in pignus pro denariis dotis nomine sibi dandis. Post hec vero prefatus Rolandus alteram domum, quam a nobis tenebat, videlicet domum in Asscendorpe similiter absque nostra et antecessorum nostrorum voluntate et noticia Hinrico dicto Nevel famulo tytulo pignoris obligavit pro denariis, quos dare debuit eidem, cum ipsi sororem suam legitime et matrimonialiter copularet. Mortuo vero Rolando memorato utraque domus tam in Selehorst quam in Asscendorp pleno jure ad nos et ad nostrum monasterium devoluta. Johanne tamen Scerere predicto et Johanne dicto Vruwedenberg tutore seu curatore puerorum Hinrici Neveles, qui tunc mortuus erat, propter obligationem predictam nobis reclamantibus et contradicentibus, ut nostrum monasterium ab omni impetitione atque vexatione in hac parte eriperemus, de consensu conventus nostri dedimus eidem Johanni Scerere XVI marcas denariorum Osnaburgensis monete, Johanni vero Vruwedenberg et pueris Henrici Neveles predicti dedimus XIIII marcas ejusdem monete, de quibus idem Johannes Vruwedenberg recepit VI marcas ad usus suos et alias VIII marcas ad usus dictorum puerorum reservavit. Et hiis omnibus taliter ordinatis Johannes Scerere, Johannes Vruwedenberg et pueri sepedicti renuntiaverunt omni juri, si jus dici poterat, quod ipsi ratione obligationis pretacte habere in prenotatis domibus videbantur et easdem domos nobis et conventui nostro libere resignarunt. In quorum omnium testimonium presentem paginam conscribi et sigillo nostro fecimus sigillari. Datum anno Domini millesimo CC nonagesimo VIII, in die beati Viti.

[1]) Selhorst, Erbe in Österweg, Krspl. Versmold. — [2]) Aschendorf, Bauersch. im Krspl. Dissen, früher zum Krspl. Laer (Lodere) gehörig, Kr. Iburg. — [3]) Er heißt oben Nr. 486 (9. Mai 1297) Vlaming.

a) für nostrorum.

519. — Minden, 1298, Juni 23.

Die Dominikaner-Prioren Herbert zu Minden und Reimbert zu Osnabrück bekunden die Abgrenzung des Bettelbezirks ihrer Klöster: ut videlicet fratres Mindenses parrochias Leveren, Linthorpe, Barchusen, Hoyle, Waldebrugge,[1]) Thorneberge[2]) et quicquid est infra optineant, fratres vero Osnaburgenses terram que Stemwede[3]) dicitur et ceteras, que preter jam dictas contra eos sunt, parrochias quiete possideant et visitent . . . . . .

Nach dem Original im Staatsarchiv gedr. Westf. U.-B. VI, Nr. 1610.

[1]) Wallenbrück, Kr. Herford. — [2]) Kirchdornberg, Kr. Bielefeld. — [3]) Stemmwede, wüst am Stemmer Berge, Kr. Lübbecke.

520. — Wiedenbrück, 1298, Juni 30–Juli 6.

Kapitel, Richter und Rath zu Wiedenbrück bekunden einen Rentenkauf.

Original (verletzt): Staatsarchiv Münster.

Nos . . decanus et . . capitulum, . . judex . . consules et universitas opidanorum in Widenbruche omnibus hoc scriptum intuentibus notum facimus protestantes, quod constitutus in presentia nostra Johannes ecclesie nostre thesaurarius a Gerhardo dicto Pantharke et uxore sua redditus quatuor solidorum denariorum Widenbruchensium currentium et legalium pro quatuor marcis denariorum eorundem rite et rationabiliter comparavit sibi et Cunegundi sorori sue ex domo sua vel ex area ejusdem domus site in Longa strata ex nunc in antea in festo beati Michahelis proxime venturo et in festo Pasche duos solidos annis singulis perpetuo exsolvendos. Datum et actum in ecclesia Widenbruchensi, presentibus dominis . . Ecberto decano, Lamberto de Wust, Arnoldo dicto Crede canonicis; Wernhero de Odeslo milite; Johanne de Sendene et Johanne dicto Crede, Degenhardo dicto Sôltere, Johanne dicto Wise, Henrico Milin(o), Frederico de Vecchtlage, Johanne dicto Balleyst, Frederico de Susato tunc judice et aliis quam pluribus fidedignis, anno Domini M°CC° nonagesimo VIII°, infra octavas beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Beide Siegel abgefallen.

521. — 1298, Juli 11.

Das Domkapitel zu Osnabrück bekundet, daß der Rektor der Leprosenkapelle vor der Stadt die Verpflichtung habe, die Horen und die Messe täglich zu singen, wie es in den übrigen Kapellen der Stadt

üblich sei, daß er sich ferner mit dem bei Gründung der Kapelle ihm zugewiesenen Einkommen zu begnügen habe und von den Kranken keine Opfer fordern dürfe.

Original: Stadtarchiv (Fromme Stiftungen). Druck: Friderici-Stüve, Gesch. der Stadt S. 196.

Nos Hugo Dei gratia prepositus, Everhardus decanus totumque capitulum ecclesie Osnaburgensis universis presentes litteras inspecturis cupimus esse notum, quod rector capelle leprosorum extra muros civitatis Osnaburgensis tenebitur ad horas canonicas et missam singulis diebus alta voce legendas sollempniter et cantandas eo modo, quo in capellis civitatis predicte horarum et missarum officia peraguntur. Preterea stipendiis sibi in fundatione prefate capelle deputatis debet esse contentus, nec ab infirmis oblationes exiget invitis: dicente Domino per Moysen „ab homine, qui offert ultroneus, accipietis eas"; per quod evidenter datur intelligi, neminem ad illas involuntarium compellendum, poterit tamen gratanter accipere, quod benivole fuerit et gratis oblatum. In cujus rei testimonium sigillum nostri capituli ad causas duximus presentibus apponendum. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo octavo, feria sexta ante festum sancte Margarete.

Siegel ad causas (Westf. S. 101, 6) an Pergamentstreifen.

522. — 1298, Juli 25.

Die Burgmänner von Ravensberg bekunden, daß die Brüder von Erpingen auf ihre Ansprüche an ein Erbe nebst Kotten zu Erpen im Kirchspiel Dissen zu Gunsten des Klosters Marienfeld gegen Entschädigung verzichtet haben.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Westf. Zeitschr. IX, S. 315; Regest: Westf. U.-B. III, Nr. 1618.

Universis presens scriptum visuris et audituris nos Lippoldus de Dranthem, Eggehardus de Hůrne, Thethardus Ledhebur, Albertus Vinke, Johannes de Kersebroke milites et castellani in Ravensberg notum facimus, quod cum Gyselbertus, Ludolphus et Cesarius fratres dicti de Erpingen dicerent, se habere aliquid juris in manso Erpingen et casa quadam ibidem sitis in parrochia Dissene Osnaburgensis dyocesis, que bona pie memorie Fredericus comes de Retberg olim contulerat religiosis viris . . abbati et . . conventui de Campo sancte Marie ordinis Cysterciensis Monasteriensis dyocesis pro anime sue remedio, et predictis religiosis aliquamdiu super hoc questionem movissent, tandem nobis mediantibus talis inter partes compositio intervenit, quod sepedicti fratres acceptis ab ipsis . . abbate . . et conventu de Campo sancte Marie

IIII[or] marcis Osnaburgensium denariorum et ex integro sibi numeratis renunciaverunt omni juri suo, quod in prefatis bonis credebant se habere. Que juris renuntiatio voce et manu, ut moris terre est, ab ipsis tribus fratribus facta est sollempniter coram nobis. In cujus rei testimonium presenti scripto nos, . . qui sigillis utimur, sigilla nostra duximus apponenda. Nos vero, qui sigillis non utimur, in presenti scripto sigillis concastellanorum nostrorum contenti sumus. Datum die Jacobi apostoli, anno Domini M°CC° nonagesimo VIII°.

Anhängend die Siegel der drei zuerstgenannten Aussteller (Westf. S. 229, 4; 223, 14; 228, 1).

523. — Vechta, 1298, August 5.

Der Drost zu Vechta, Ritter Johann von Dinklage, verspricht den Besuchern des Marktes in Vechta Geleit.

Original: Stadtarchiv.

Omnibus presentia visuris ac audituris notum sit, me Johannem militem dictum de Dinclaghe, dapiferum in Vechta, ducatum dedisse et in hiis scriptis dare pro me et pro omnibus pro me facere et dimittere volentibus universis ac singulis nundinas ac forum Vechtenses petentibus quatuor diebus ante et totidem post videlicet dominicam proximam post assumptionem beate virginis firmiter duraturum, presentibus post terminum predictum minime valituris. In cujus rei certitudinem firmiorem sigillum meum presentibus est appensum. Datum Vechte, anno Domini M°CC°XC°VIII°, in die Oswaldi.

Siegel abgerissen.

524. — 1298, September 9.

Der Stadtrichter Johann Eifler bekundet, daß der Domvikar Renfrid von Ahlen sein am Herrenteichthor belegenes, von Albert von Borchwede erworbenes Haus dem Rektor des Servatiusaltars, Magister Johannes, unter Vorbehalt einer jährlichen aus dem Hause zu zahlenden Rente geschenkt und aufgelassen hat.

Original: Bischöfliches Generalvikariat.

Nos Johannes dictus Eyfler judex civitatis Osnaburgensis recognoscimus in hiis scriptis, quod dominus Renfridus de Alen perpetuus vicarius in ecclesia Osnaburgensi coram nobis in figura judicii constitutus domum suam apud portam dominorum, quam a domino Alberto de Borchwede comparaverat, donavit et tradidit magistro Johanni nunc rectori altaris sancti Servatii in ecclesia Osnaburgensi sub hac conditione, quod idem magister Johannes cum effectu procuret, ut, quicunque

domum hujusmodi amplius inhabitet, solvat de ipsa domo annis singulis dicto domino Renfrido decem et octo solidos denariorum Osenburgensium legalium, novem in festo Pasche et novem Mychahelis pro tempore vite ipsius domini Renfridi nomine usufructus, et sic dictus magister Johannes domum ipsam habere, vendere, donare poterit et de ipsa domo suam ordinare omnimodam voluntatem, et ita renunciavit idem dominus Renfridus omni juri sibi in ipsa domo acquisito. Acta sunt hec presentibus Godescalco de Svalenberge, Johanne, Ertwino et Conrado dictis de Dumerdestorpe fratribus civibus Osnaburgensibus et aliis fide dignis. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo octavo, in crastino nativitatis beate Marie virginis.

Siegel an Pergamentstreifen wie oben Nr. 272.

525. — Bieste, 1298, September 22.

Ritter Friedrich von Horne bekundet als Freigraf zu Bieste, daß Wessel Vrese ein Erbe in Astrup, welches er dem Kloster Bersenbrück für 52 Mark verkauft hatte, vor dem (Bauer)richter Hilleken und vielen Freien dem Kloster zu Händen des Propstes Johannes aufgelassen hat.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 62.

Nos Fredericus de Horne miles, *vrygreve* in Bist,[1]) omnibus presens scriptum visuris noticiam rei geste. Noverint universi presentia visuri seu audituri, quod Wescelus dictus Vrese cum Ottone et Frederunde heredibus suis legitimis in presentia nostra constitutus domum sitam in Astorpe,[2]) quam abbatisse et conventui in Bersenbrughe Cisterciensis ordinis Osnaburgensis diocesis vendiderat pro quinquaginta duabus marcis, presentibus multis, qui *vrygen* dicuntur, in loco Bist sub figura judicii Hilleken judice existente in manus Johannis prepositi monasterii prenotati sicut libere possederat cum omnibus suis juribus et attinentiis resignavit libere et absolute perpetuo possidendam. Ne autem in posterum aliqua questio super facto tam rationabili dicto monasterio valeat suboriri, presens scriptum exinde confectum sigilli nostri placuit munimine roborari. Actum et datum Bist, anno Domini M°CCXC° octo (!), in die Mauricii martiris, presentibus Johanne Vulpe milite, Johanne filio ejus, Bezelino de Boclo, Conrado de Hertnen, Lamberto de Warnevele, Johanne de Welpe, Lamberto Cobreten, Absalone, Lubberto villico, Gherhardo officiali in Bersenbrughe, Hermanno Hillikinc, Johanne (?) Kubinc, Wicboldo de Bist et aliis quam pluribus fide dignis.

[1]) Bieste, Krspl. Neuenkirchen bei Vörden. — [2]) Astrup, Theil der Bauersch. Hörsten, Krspl. Neuenkirchen bei Vörden.

526. — 1298, Oktober 13.

Richter und Schöffen von Wiedenbrück bekunden den Verkauf einer Rente aus einem dortigen Hause an das Kloster Marienfeld.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1797.

527. — Lübbecke, 1298, Oktober 16.

Der Ritter Justacius von Slon bekundet, daß Lubert Rüschendorf dem Kloster Bersenbrück seinen Hof in Rüschendorf vor Richter und Rath zu Lübbecke für 10 Mark verkauft hat.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 155. Regest: Westf. U.-B. VI, Nr. 1620.

Omnibus presens scriptum visuris Justacius miles dictus de Slon obsequiosam ad beneplacita voluntatem. Noverint universi, quod constituti in presencia Richardi dicti Mengerinch judicis, militum ac consulum opidi Lubbicensis Mindensis dyocesis Lubertus dictus Ruschentorpe et Hermannus filius ejusdem curiam suam in Ruschentorpe [1]) cum omnibus juribus ac attinenciis de consensu Ecburgis sue uxoris in manus honorabilis viri Johannis prepositi in Bersenbrugke Osnaburgensis dyoscesis (!) acceptatis, receptis et sibi solutis decem marcis Osnoburgensis (!) monete ab eodem preposito et suo claustro predicto libere resignarunt, renunciantes nichilominus omni juri, quod eisdem et eorum heredibus in predicta curia competere videbatur. Cui facto interfui et illuc vidi et audivi et rogatus sigillum meum apposui in majoris certitudinis argumentum. Testes hujus rei sunt honorabiles viri domini Henricus decanus, Rodolfus et Johannes canonici ejusdem opidi Lubbicensis; Johannes de Horst, Dithardus, Ludolfus de Ecolt milites; Henricus et Hardeke fratres dicti de Horst famuli; Hermannus blebanus (!) in Linthorp; Richardus judex predictus, Gerardus dictus Lanczit, Arnoldus Wegel et Henricus dictus Tigwogel cives opidi Lubecensis predicti et quam plures alii fide digni. Datum et actum Lubbeke, anno Domini M°CC° nonagesimo VIII°, die beati Galli.

Rest des schildförmigen Siegels: Andreaskreuz mit ausgerundeten Schenkeln, in den drei noch sichtbaren Winkeln je ein Ring.

[1]) Rüschendorf, Krspl. Damme.

528. — 1298, Oktober 29.

Der Stadtrichter Johann Eisler bekundet den Verkauf und die unter einem Vorbehalt erfolgte Auflassung eines Hauses am Herren-

teich seitens der Brüder Gerhard und Wicbold von Borchwede an ihren Bruder Albert, Vikar am Dom.

Original: Bischöfliches Generalvikariat.

Nos Johannes dictus Eyfelere judex civitatis Osnaburgensis universis presentes litteras inspecturis notum facimus publice protestantes, quod Gerhardus et Wicboldus de Borchwede fratres coram nobis in figura judicii constituti cum consensu et expressa voluntate suarum uxorum, videlicet Gerthrudis et Cristine, et omnium puerorum prefati Gerhardi ibidem presentialiter existencium vendiderunt et tradiderunt jure proprio inperpetuum domino Alberto perpetuo vicario in ecclesia Osnaburgensi fratri eorum domum ipsorum sitam apud piscinam dominorum, quam inhabitare consueverant, ad habendum, tenendum et possidendum et quicquid sibi deinceps placuerit perpetuo faciendum, resignantes et renunciantes omni juri et actioni, quod vel que ipsis aut eorum heredibus in dicta domo competere videbatur, ea tamen conditione, quod dictus Wic(boldus) et Cristina sua uxor predictam cameram unam, quam hactenus habuerunt, usque ad festum beati Michaelis nunc venturum proxime optinebunt et extunc domum et cameram predictas sine contradictione qualibet relinquent vacuam, nichil sibi juris in eisdem seu commodi de cetero vendicantes. Preterea dictus Al(bertus) in proximo festo Pasche tollet et percipiet pensionem dicte domus, quam Reynerus de Non, qui in dicta domo moratur, tunc temporis est daturus. In cujus rei testimonium nostrum sigillum duximus presentibus apponendum. Actum presentibus Hinrico de Rulle, Reinberto de Alen, Johanne de sancto Gregorio, Hinrico de Besten, Everhardo seniore perpetuis vicariis predicte ecclesie Osnaburgensis; Goschalco et Johanne de Swalenbergen fratribus, Francone et Nicolao dictis Munt fratribus, Johanne dicto Brant, Thethardo magistro, Gerhardo de Molendino, Meinrico de Visbeke, Bernhardo Weringesing, Reynero de Non supradicto et aliis quam pluribus fide dignis. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo octavo, crastino Symonis et Jude apostolorum.

Siegel abgefallen.

529. — Osnabrück, 1298, November 3.

Der Stadtrichter Johann Eifler bekundet den Verkauf und die Auflassung von zwei Dritteln eines Hauses am Herrenteich seitens des Vikars Albert von Borchwede an den Vikar Renfrid.

Original: Bischöfliches Generalvikariat.

Nos Johannes dictus Eyfelere judex civitatis Osnaburgensis omnibus presentia visuris et audituris notum facimus et publice protestamur, quod

dominus Albertus dictus de Borghwede vicarius ecclesie Osnaburgensis vendidit domino Renfrido ejusdem ecclesie vicario de domo sua, quam habuit juxta piscinam dominorum, duas partes, tertia parte sibi tantummodo reservata, et ipse constitutus coram nobis in figura judicii easdem duas partes prefate domus libere resignavit eidem. Presentibus Nicolao Eyfelere, Henrico de Bersen magistro scabinorum, Francone dicto Munt scabino, Hermanno Gammen et Gerhardo de Hagenberghe ac aliis quampluribus fide dignis. In cujus rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et nostro sigillo communiri. Actum Osembrucke, anno Domini M°CC° nonagesimo VIII°, feria secunda post festum Omnium sanctorum.

Siegel erhalten wie oben Nr. 272.

530. — 1298, November 5.

. . . .[1]) verkaufen den Brüdern Albert und Gottschalk von Slepethorpe drei Erben zu Lohe im Kirchspiel Essen und übertragen sie ihnen erblich nach Lehnrecht.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 177, 7 (Kopiar des Klosters Malgarten), wo der Anfang der Urkunde durch Verlust eines Blattes fehlt. Druck: Mittheilungen I, 75.[1])

. . . . manifestum et publice protestamur, quod nos unanimi consensu vendimus Alberto et Gotscalco fratribus dictis de Slepethorpe tres domos sitas Lon[2]) in parrochia Essene cum omnibus attinentiis suis pro quinquaginta quinque marcis usualis monete Osnaburgensis et eisdem fratribus jure pheodi contulimus et certis heredibus Alberti tam puellis quam filiis et nichilominus Gertrudi uxori Alberti contulimus usufructum libere et perpetuo possidendo. Insuper promisimus eis rectam et justam warandiam de predictis bonis publice conservare. In cujus rei testimonium presens scriptum nostris sigillis fecimus roborari. Datum anno Domini millesimo CC°LXXXXVIII°, quarta feria post festum Omnium sanctorum. Presentes fuerunt Wille de Smerten et Hinricus Vos milites; Thidericus Woke, Statius Woke, Arnoldus de Drele, Andreas de Essene, Otto et Andreas fratres de Smerten, Johannes Vos, Conradus de Lone, Udo de Lone, Henricus de Lone, Bruno de Nulle et alii quam plures fide digni.

[1]) Als Aussteller nimmt H. Sudendorf a. a. O. als wahrscheinlich den Grafen Otto von Tecklenburg und dessen Bruder, den Dompropst Engelbert zu Münster, an. — [2]) Nach einem Güterverzeichnis des Klosters Malgarten aus dem Anfang des 19. Jahrh. vermuthlich Bauersch. Lohe, Krspl. Essen in Oldenburg.

531. — 1298, November 12—18.

Die Äbte der Benediktinerklöster zu Deutz, Grafschaft, Abdinghof und Iburg bestätigen einen auf die Anzahl der Präbenden bezüglichen Beschluß des Klosters Liesborn.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1622.

532. — Osnabrück, 1298, November 17.

Bischof Ludwig von Osnabrück überträgt dem Kloster Bersenbrück nach Entschädigung durch zwei Erben in Klein Bokern das Eigenthum eines Erbes in Stockum, welches der Ritter Otto Proyt dem Kloster verkauft hat.

Original (zwei Ausfertigungen) im Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 156.

Nos Lodewicus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis presentia visuris volumus fieri manifestum, quod Otto dictus Proyt miles coram nobis constitutus cum consensu Lise[1]) filie sui filii Ottonis necnon omnium heredum suorum domum suam sitam in Stockem,[2]) quam Wescelus inhabitat et quam a manu nostra tenebat in feudo, venditam per dictum Ottonem conventui in Bersenbrucke[3]) ordinis Cystertiensis nostre dyocesis in manus nostras libere resignavit, cujus proprietatem dicto conventui omni, quo potuimus, jure contulimus et conferimus per presentes, recipientes duarum domorum scilicet Syfridi et Johannis de Cligegenbochorne[4]) a prefato conventu proprietatem permutationis tytulo pro eadem. In cujus rei testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Datum Osenbrucke, anno Domini M°CC° nonagesimo octavo, feria secunda proxima post Martini.

An beiden Ausfertigungen Rest des Siegels mit Rücksiegel (Westf. S. 51, 7 und 62, 2).

[1]) Lyse *B.* — [2]) Stockhem *B.* — Stockum, Theil der Bauersch. Brickwedde, Krspl. Ankum. — [3]) Bersenbrughe *B.* — [4]) Klein Bokern, Krspl. Schwagsdorf, Kr. Bersenbrück.

533. — Osnabrück, Dompropstei, 1298, Dezember 3.

Bischof Ludwig von Osnabrück bekundet die Verzichtleistung Helmberts von der Horst auf seine Ansprüche an den Hof in Holsten (Krspl. Ankum), welchen der Dompropst Lutger für das Kapitel — mit der Einschränkung einer darauf haftenden Leibzucht für die Frau des Helmbert — erworben und auf welchen dieser nach dem

Tode seiner Frau Anrechte zu haben glaubte. Der Bischof bekundet schließlich eine Memorienstiftung durch Helmbert mit einer demselben gehörigen Rente aus jenem Hofe.

Abschrift des 14. Jahrh. im ältesten Domkopiar (Nr. 120) im Bischöflichen Generalvikariat.

Lodewicus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus hanc litteram visuris cupimus esse notum, quod honorabilis vir quondam Lutgerus prepositus Osnaburgensis cupiens de rebus ad se intuitu ecclesie sue provenientibus ecclesiam heredem constituere curiam in Holtzeten sitam in parrochia Anchem suis comparavit denariis et capitulo suo Osnaburgensi perpetua donatione donavit. Pie quoque recordationis Baldewinus antecessor noster episcopus Osnaburgensis eidem capitulo contulit proprietatem ipsius curie, usufructu ejus quondam Margarete uxori Helemberti de Horst militis tantummodo reservato. Demum predicta Margareta sublata de medio idem Helembertus se de predicta curia, putans sibi quicquam juris in ipsa per mortem uxoris sue jam dicte competere, intromisit. Super quo cum prepositus, decanus et capitulum memorati antedictum H(elembertum) coram discreto viro . . rectore ecclesie beate Marie Osnaburgensis a nobis delegato traxissent in causam, causa apud ipsum aliquamdiu ventilata Helembertus prefatus saniori usus consilio, postmodum in supradicta causa una cum preposito, decano et capitulo prenarratis in nostra constitutus presentia liti cessit ac errorem suum et se nihil habere juris, sed prefatum capitulum in predicta curia et hominibus in Holtzeten publice recognovit. Preterea idem Helembertus redditus quatuor solidorum decimalium, quos in dicta curia suis comparavit denariis, pro sua et uxoris sue memoria supradicto capitulo de nostro dedit consensu et coram nobis libere resignavit. Que omnia presentibus litteris nostro super hoc munitis sigillo publice protestamur. Actum et datum Osembruge in prepositura Osnaburgensi, anno Domini M°CC° nonagesimo VIII°, III Nonas Decembris, presentibus discretis viris Hugone dicto Bere et Everhardo de Varendorpe militibus, Nicolao Eyfelere et aliis fide dignis.

Zu Henselers Zeit hing das Siegel noch an der bisher nicht wieder aufgefundenen Urkunde.

534. — 1298, Dezember 20.

Der Stadtrichter Johann Eifler bekundet den Verkauf einer Rente aus einem Hause in der Hegerstraße seitens des Johannes Bekerman an Gerhard von Iburg.

Original: Staatsarchiv.

Nos Johannes dictus Eyfelere judex civitatis Osnaburgensis omnibus hoc scriptum visuris notum facimus publice protestantes, quod Johannes dictus Bekermam coram nobis in figura judicii constitutus cum consensu et voluntate sue uxoris . . et heredum suorum vendidit et tradidit jure proprio in perpetuum Gerhardo de Yborg unius marce redditus de domo sua parva, que respicit ad stratam publicam Hege, duobus anni temporibus videlicet in festo Pasche sex solidos et in festo beati Michaelis residuos sex annis singulis persolvendos, quos quidem redditus idem Jo(hannes) aut sui heredes poterit alias scilicet in alia domo comparare, si prefatus Gerhardus ad suorum amicorum consilium et placitum hoc duxerit acceptandum. In cujus rei testimonium nostrum sigillum duximus presentibus apponendum. Actum presentibus Wichmanno de Visbeke, Goschalco de Swalenberge, Arnoldo monetario et aliis quam pluribus fide dignis. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo octavo, in vigilia beati Thome apostoli.

Siegel an einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen wie an Nr. 272.

535. — 1299.

Litterae emptionis et venditionis inter Hermannum de Cappelen et conventum Ledensem quoad domum in unsehligen Leden[1]) in parrochia Ibbenbuhren, datirt 1299.

Regest im Leedenschen Archivinventarium von 1630, Msc. 386, Nr. 30.

[1]) Bauerschaft Lehen, Krspl. Ibbenbüren?

536. — 1299.

Bischof Ludwig von Osnabrück überträgt dem Kloster Bersenbrück nach Entschädigung durch ein Erbe in Heeke das Eigenthum eines Erbes in Grovern, welches die Wittwe Gisla von Grovern dem Kloster überwiesen hat.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 157.

Lodewicus Dei gratia episcopus ecclesie Osnaburgensis omnibus presentia visuris et audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cum omnium habere memoriam potius sit divinum quam humanum, necessariam duximus tenacitatem litterarum. Notum igitur sit presentibus et futuris, quod domina Gisla relicta quondam Udonis de Groveren abbatisse . . preposito et conventui in Bersenbrucke Cysterciensis ordinis nostre diocesis domum quandam in Groveren,[1]) quam Rotbertus inhabitat, cum filia sua Alverade contulit de consensu heredum suorum et volun-

tate. Et quia dictam domum a manu nostra tenebat in feudo, eandem in manus nostras resignavit, cujus proprietatem conventui prenotato omni quo potuimus jure contulimus et conferimus per presentes, recipientes a sepedicto conventu proprietatem domus in Hethe[2]) permutationis tytulo pro eadem. Nequis autem hanc ordinationem ausu temerario violare presumat, presentem paginam sigilli nostri robore duximus affirmandam. Actum et datum anno Domini M°CC° nonagesimo nono.

Siegel mit Pergamentstreifen abgefallen.

[1]) Grovern, Theil der Bauerschaft Westerholte, Krspl. Ankum. — [2]) Heeke, Krspl. Alfhausen.

537. — Gertrudenberg, 1299.

Johann, Propst, Christina, Priorin, und der Konvent des Klosters Gertrudenberg bekunden den der Propstei eigenhörigen Johannes tor Wellen (zu Darum) gegen den der Kämmerei eigenhörigen Helmich, einen Enkel Wessels Grothaus von Haste, ausgetauscht zu haben.

Original: Staatsarchiv.

Nos Johannes[a]) prepositus,[a]) Cristina priorissa totusque conventus Montis sancte Gertrudis Osnaburgensis, ordinis sancti Benedicti, recognoscimus publice protestantes, quod voluntate et consensu unanimi Johannem de Fonte, prius prepositure nostre pertinentem, jure concambii et permutationis dedimus et transferimus ad cameram dominarum, Helmicum filium Gertrudis filie Wesceli de Magna domo Harst prius ad cameram nostram pertinentem pro Johanne predicto ad nostram preposituram dantes et pari permutationis titulo transferentes, ita videlicet, ut Helmicus prefatus cum suis posteris decetero prepositure nostre pertineat et deserviat ac Johannes prefatus cum successione sua deinceps pertineat et serviat ad cameram dominarum. Testes hujus translationis et permutationis nostre sunt: dominus Henricus de Harpenvelde capellanus noster; Henricus officialis noster, Henricus Slebom, Helmericus de Rupenkampe et plures alii fide digni. In cujus facti evidentiam pleniorem presens scriptum sigillis nostris duximus roborandum. Actum et datum in Monte, anno Domini M°CC° nonagesimo nono.

An zwei aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen die Siegel: 1) des Propstes, mandelförmig, der Propst knieend vor der heiligen Gertrud mit der Palme; Umschrift etwa: S. Johannis prepositi . . . . sancte Gertrudis. 2) Ein kleiner Rest des Klostersiegels.

Rückschrift: De domo Wellen in Dhornhem camere pertinenti. Vgl. über den Erwerb des Erbes oben Nr. 46.

a) Später nachgetragen.

538. — Osnabrück, 1299 (1298), Januar 2.

Bischof Ludwig von Osnabrück bekundet, daß der Knappe Konrad von Brochterbeck die Zehnten zu Telgte und Seeste, welche er von ihm zu Mannlehn besaß, an das osnabrücker Domkapitel verkauft und in seine Hand Verzicht geleistet habe. Der Bischof verleiht dem Kapitel das Eigenthum der Zehnten.

Original: Domarchiv.

Lodewicus Dei gratia Osnaburgensis episcopus universis ad quos presens scriptum pervenerit salutem et sinceram in Domino caritatem. Nosce (!) cupimus tam presentes quam posteros et publice protestamur, quod constituti in presentia nostra Conradus de Brogterbeke armiger ac Sophia mater et Wendelburgis uxor ipsius totalem decimam tam majorem quam minoram in Telgeth[1]) et Segest,[2]) quam idem C(onradus) de manu nostra et antecessorum nostrorum episcoporum Osnaburgensium loco homagii, quod vulgariter dicitur *manguth*, et predicte domine tenebant in usufructu, honorabilibus viris . . preposito . . decano et capitulo ecclesie nostre Osnaburgensis pro nonaginta et quinque marcis vendiderunt et in manus nostras ad usus dicti capituli resignaverunt valde favorabiliter, libere et absolute. Qua resignatione facta nos gaudentes et paterna sollicitudine vigilantes, ut ecclesia et capitulum proficiat non solum spiritualibus sed et temporalibus incrementis, predictam decimam revocantes ad capitulum nostre ecclesie prefate ipsam decimam cum ejus proprietate preposito . . decano et capitulo memoratis contulimus et conferimus perpetuo possidendam, domus autem decimales sunt hee: domus dicta Prepositi et alia domus a prefata domo secta cum tribus aliis domibus et casis ad ipsas domos pertinentibus, que sunt site in villa Segest in parrochia Westercappelen; item domus Lutberti et domus Willikini cum duabus aliis domibus et casis[3]) ad ipsas domos pertinentibus, que site in villa Telgeth. In predictorum omnium testimonium sigillum nostrum duximus hiis litteris apponendum. Acta sunt hec coram nobis Osembruge in prepositura, anno Domini M°CC° nonagesimo VIII°, in crastino circumcisionis Domini, presentibus honorabilibus viris Hugone preposito, Everhardo de Alen decano, Th(iderico) scolastico, G(erhardo) thesaurario et capitulo ecclesie nostre predicte; Helemberto de Horst et Ludolfo de Gesmele militibus ac . . famulo dicto Holt armigero marito Sophie predicte.

Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

[1]) Telgte, Kr. Münster. — [2]) Bauersch. Seeste, Krspl. Westercappeln, Kr. Tecklenburg. — [3]) Dahinter ad casis durch Unterpunktirung getilgt.

539. — (1299),[1]) Februar 6.

Johannes, Propst, Vromold, Dechant, und das Kapitel von St. Johann beurkunden die Stiftung des Marien-Magdalenen-Altars unter dem Thurme ihrer Kirche durch Gerhard von Rheine und Wenna, die Wittwe Ludolfs von Lochusen.

Original (sehr zerstört): Staatsarchiv.

Johannes Dei gratia prepositus, Vromoldus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis universis Christifidelibus hanc litteram visuris et audituris ad perpetuam memoriam rei geste. Cum in ecclesia Dei a Christifidelibus ad laudem et honorem D(omini nostri) Jesu Christi et ejus pie genitricis beate Marie virginis divinum officium decenter et utiliter inchoatur, consultum et perutile est, quatinus inchoata animo studioso modis omnibus prom(oveantur) rationabiliter et devote et scripture testimonio ad posteros transmittantur, ut legencium pariter et audiencium devocio et desiderium ad similia provocentur. Sane igitur presentes scire cupimus et futuros nolumus ignorare, quod Gerhardus de Rene et domina Wenna relicta quondam Ludolfi de Lochusen vidua cives Osnaburgenses inspirante Spiritus sancti gratia devote et salubriter cog(noscen)tes divinum cultum ad laudem et honorem Domini nostri Jesu Christi, beate Marie virginis, sancti Johannis baptiste patroni nostri et beate Marie Magdalene necnon omnium sanctorum aucmentare opera . . . . gna que invita presenti per se omnipotenti Deo non possent exhibere, saltem per saccerdotem in ecclesia (nostra) vicarium exhiberent, supplicando petiverunt a nobis humiliter, ut altare (quoddam) possent construere, promittentes hujusmodi beneficium certis redditibus de nostro consilio et auxilio se velle dotare, de quibus sacerdos in eodem beneficio deserviens posset et sui successores per(petuo et) congrue sustentari. Nos igitur tam pium factum et devotum eorundem merito commendantes ac eorum devotionis desiderio consentientes favorabiliter et benigne altare in ecclesia nostra sub turri versus . . . . . m construendum et certis redditibus dotandum cum consensu unanimi eisdem licenciavimus et presentibus indulgemus. Prefatus vero Gerhardus quadraginta marcas et Wenna sexaginta mar(cas denariorum usua)lium gavisi de tanta gratia et favore sibi a nobis in . . . . . ad dotandum ipsum beneficium, quod in honore beate Marie Magdalene dedicabitur, legaverunt, Gerhardum avunculum Gerhardi supradicti . . . . ad idem benificium construendum, dotandum et dedicandum . . . . concorditer presentantes, cui sepedictum beneficium (ipsorum precibus) annuentes contulimus et conferimus possidendum perpetuo per presentes. Ordinaverunt . . . . . Gerhardus et Wenna de nostro consensu et voluntate expressa, ut idem Gerhardus vel ejus

successor choro ecclesie nostre die (et) nocte deserviat ac decano et capitulo nostro sicuti alii nostri vicarii obediant et intendant. (Et ut) pietas respondeat pietati predictis Ger(hardo) et Wen(ne) pro ipsorum pie devotionis affectu talem fecimus gratiam specialem, quod (antedictus) Ger(hardus) vicarius vel ejus successores cum aliis nostris vicariis ebdomadam suam habebit . . . . et sacrificium chori proportionaliter cum aliis vicariis recipiet ac post mortem Johannis nunc rectoris primi altaris in (ecclesia) nostra sacrificium sui altaris integraliter percipiet et licite obtinebit. Insuper ad dictum (beneficium sive vi)cariam, si prefatum Gerhardum rectorem beneficii memorati premori contigerit, prenominati Ger(hardus) et Wen(na) quamcunque personam voluerint dummodo ydoneam nostro capitulo presentabunt et jus presentandi quoad (vixerint vel) alter eorum superstes jugiter obtinebunt et capitulum sine aliqua contradictione eandem ipsi conferet vicariam. Si vero (idem) beneficium vacare contigerit et post vacationem ipsius infra duos menses sepedicti (Gerhardus et Wenna de) persona ydonea nobis presentando concordare non potuerint, capitulum nostrum ipsum beneficium conferet et de persona ydon(ea pro)videbit. Sublatis autem ipsis ambobus de medio videlicet Ger(hardus) et Wen(na), ipsius (vicarie collatio totali)ter ad nostrum capitulum devolvetur. De hora vero celebrandi (!) ordinavimus, ut idem vicarius aut ejus successores missam ad altare suum post primam missam ad primum altare . . . . incipiet et perficiet non cantando. In cujus rei testimonium sigillum ecclesie nostre ad privilegia (presenti) pagine duximus apponendum. Actum et datum anno Domini M°CC° n(onagesimo . . . . . .),[1]) crastino beate Agathe virginis.

Siegel abgerissen.

[1]) Der Propst Johannes ist der Nachfolger des 1297 zum Bischof erwählten Propstes Ludwig. Mit Rücksicht auf Nr. 517 vom 8 Juni 1298, wo von dem Altar noch als altare quoddam die Rede ist, wird die Urkunde passend ins Jahr 1299 zu setzen sein.

540. — 1299 (1298), Februar 16.

Richter und Rathleute von Wiedenbrück bekunden einen Rentenkauf.

Original: Staatsarchiv Münster.

Nos . . judex . . consules et opidani in Widenbruche recognoscimus protestantes, quod constituti in presentia nostra Johannes institor noster concivis, Gertrudis uxor sua et legitimi tunc nati ipsius heredes recepta ab honorabilibus dominis . . decano et capitulo ecclesie nostre marca denariorum eisdem duodecim denariorum redditus vendiderunt ex area sua vel domo sita juxta cimiterium nostrum in die Michahelis ex nunc in antea annis singulis denariorum Widenbruchensium legalium

exsolvendos. Super quo ad petitionem partium in evidens testimonium presens scriptum dedimus communitum. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo VIII°, in die beate Juliane virginis et martiris.

Siegel abgefallen.

541. — 1299 (1298), Februar 17.

Richter und Schöffen zu Wiedenbrück bekunden die Art der Verzinsung eines vom Kloster Marienfeld ihrem Mitbürger Johannes Hirrekin geliehenen Kapitals.

Original: Staatsarchiv Münster. Regest: Westf. U.-B. III, Nr. 1632.

Omnibus ad quos presens scriptum pervenerit Wilhelmus judex et scabini in Widenbrugge salutem et cognoscere veritatem. Noverint universi, quod opidanus noster Johannes Hirrekinc et sui heredes ab abbate et conventu de Campo sancte Marie ordinis Cysterciensis quatuor marcas acceperunt, propter quod de domo sive area predicti Johannis, quam in opido nostro habet, prefati abbas et conventus jure perpetuo summam quatuor solidorum annuatim percipient sub hac forma: in festo beati Michaelis duo dabuntur solidi, deinde in festo Pasche reliqui duo solidi anno quolibet persolventur. Igitur presens scriptum sigillo nostro communiri fecimus in testimonium premissorum. Actum et datum feria tercia ante festum beati Mathie apostoli, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo.

Siegel (Westf. S. 74, 5) an Pergamentstreifen gut erhalten.

Rückschrift: De domo Herekinc.

542. — Osnabrück, 1299 (1298), Februar 26.

Der Stadtrichter Johannes Eifler und die Schöffen zu Osnabrück bekunden, daß ihr Mitbürger Johannes Brant die Erben Levedag und Lindemann für 105 Mark an das Kloster Rulle verkauft hat.

Original: Staatsarchiv.

Nos Johannes dictus Eyfelere judex et . . scabini civitatis Osnaburgensis omnibus presentia visuris dilucide protestamur, quod Johannes dictus Brant civis noster et filii sui ac heredes vendiderunt conventui in Rulle Osnaburgensis diocesis, Cysterciensis ordinis, bona in parrochia Rulle sita: domum scilicet Lefedaghi [1]) et domum Henrici dicti de Tylia [2]) cum omnibus casis, pratis, silvis, pascuis ac omnibus pertinentiis eorundem pro centum et quinque marcis. Ipse vero Johannes cum omnibus coheredibus suis prefata bona in manus . . prepositi, . . abbatisse et conventus voce et manu liberaliter resignarunt ac perpetuam warandiam

prestiterunt ac promiserunt. Huic facto intererant Nicolaus Eyfelere et filii[3]) ejus, Ludolfus de Sledesen, Henricus de Stenvordia, Johannes Blome, Gerhardus de Linge, Hermannus Dvarigh, Wighmannus de Loveslo, Johannes de Glasbeke, Johannes Thvent, Johannes de Dummerstorpe, Hermannus de Yburgh, Wescelus Vullethe et alii quam plures fide digni. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Actum Osembrucke, anno Domini M°CC° nonagesimo VIII°, IIII^to Kalendas Martii.

Siegel abgefallen.

[1]) Erbe Levedag, Krspl. Rulle. — [2]) Erbe Lindemann (Lienemann), Krspl. Rulle. — [3]) Heinrich und Nikolaus nach Nr. 556.

543. — Lateran, 1299, März 5.

Papst Bonifacius VIII. beauftragt den Propst vom alten Dom in Münster, dem Kloster Börstel die entfremdeten Güter wieder beizubringen.

Original im Stiftsarchive Börstel. Druck: Sudendorf, Beiträge S. 85. Regest: Potthast 24 788; Westf. U.-B. V, Nr. 821.

Bonifacius episcopus servus servorum Dei dilecto filio . . preposito veteris ecclesie sancti Pauli Monasteriensis salutem et apostolicam benedictionem. Ad audientiam nostram pervenit, quod tam dilecte in Christo filie . . abbatissa et conventus monasterii Montis sancte Marie in Borstelo Cistertiensis ordinis Osnaburgensis diocesis quam ille, que in monasterio ipso precesserunt easdem decimas, terras, vineas, possessiones, domos, castra, casalia, prata, pascua, grangias, nemora, ortos, molendina, jura, jurisdictiones, maneria et quedam alia bona ipsius monasterii nonnullis clericis et laicis aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus et aliis perpetuo ad firmam vel sub censu annuo concesserunt datis super hec litteris, factis renuntiationibus, penis adjectis et interpositis juramentis in gravem ipsius monasterii lesionem, quorum aliqui dicuntur super hiis confirmationis litteras in forma communi a sede apostolica impetrasse. Quia vero nostra interest lesis monasteriis subvenire, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius monasterii per concessiones hujusmodi alienata inveneris illicite vel distracta non obstantibus litteris, renunciationibus, juramentis, penis et confirmationibus supradictis ad jus et proprietatem ejusdem monasterii legitime revocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili

appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Laterani, III Nonas Martii, pontificatus nostri anno quinto.

Auf der Rückseite oben in der Mitte der Procuratorname Johannes de Hoinstede. Auf dem Buge rechts: P. Astibilis, unter dem Buge links der Zahlungsvermerk — — mit darübergesetztem Haken, darunter N. de Fraccis (?).

Bulle an Hanfschnur.

544. — Osnabrück, 1299 (1298), März 6.

Bischof Ludwig von Osnabrück bekundet den Verkauf des von ihm lehnrührigen Erbes Wehde[1]) seitens der Frau des Johann Schele an das Kloster Börstel und überträgt dem Letzteren das Eigenthum als Ersatz für den durch den Bau seiner Burg Vorstenberg[2]) erlittenen Schaden.

Originale im Stiftsarchive Börstel (*A* und *B*).

Nos Lodewicus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis hoc scriptum visuris volumus fieri manifestum publice protestantes, quod Margaretha uxor Johannis dicti Schele ante nostram presentiam constituta cum consensu et voluntate sui mariti Johannis predicti, Everhardi et Mechthildis[a]) puerorum suorum, ibidem presentialiter existencium vendidit et tradidit jure proprio inperpetum domum suam dictam Wede[1]) in parrochia Berge, quam a manu nostra jure ministerialium sive in feudum[b]) tenuit et possedit, honorabili viro domino Thiderico preposito et conventui monasterii in Borstelo ordinis Cysterciensis ad habendum, tenendum, possidendum et quicquid dicto monasterio deinceps placuerit perpetuo faciendum. Cujus proprietatem dicto . . claustro contulimus et conferimus per presentes in recompensam et restaurum dampni,[2]) quam prefato claustro intulimus, cum novam domum sive castrum dictum Vorsteborg[c]) construeremus. In cujus rei testimonium nostrum sigillum duximus presentibus apponendum. Datum Osenbrucge, anno Domini M°CC° nonagesimo octavo, feria sexta proxima ante dominicam qua cantatur Invocavit.

Siegel mit Rücksiegel (Westf. S. 51, 7 und 62, 2) an *A*; *B* scheint nie besiegelt gewesen zu sein.

[1]) Vollerbe Wehde, Bauersch. Dalvers, Krspl. Berge. — [2]) Die Burg wurde vermuthlich auf dem Grund und Boden des dem Kloster gehörigen Erbes Lechtrup, Krspl. Merzen, erbaut. Vgl. v. Düring, Mittheilungen XVIII, S. 242.

a) Methildis *B*. — b) feodum *B*. — c) Vorstenborg *B*.

545. Osnabrück, 1299 (1298), März 6.

Der Dombechant Everhard und das Domkapitel zu Osnabrück beurkunden, daß Hugo, der Rektor der Martinskapelle, mit Genehmigung des Kanonikers Ludolf von Arnheim als Patrons dem Propste Dietrich und dem Kloster zu Börstel den kleinen Zehnten von 5 Erben in Oberdorf [1]) und Suddervehe [2]) und 2 Schillinge Zehntlöse von der Kirchengift in Lengerich an der Wallage verkauft habe.

Original im Stiftsarchive Börstel.

Everhardus Dei gratia decanus et capitulum ecclesie Osnaburgensis universis presentia visuris notum facimus publice protestantes, quod honestus ac discretus vir dominus Hugo rector capelle sancti Martini Osnaburgensis ante nostram presenciam constitutus cum consensu et voluntate nostra necon honorabilis viri domini Ludolfi de Arnham, nostri concanonici, patroni prefate capelle, vendidit et tradidit jure proprio in perpetuum honorabili viro domino Thiderico preposito ac . . conventui monasterii in Borstelo ordinis Cysterciensis minutam decimam, que vulgo dicitur *afhorster*, quinque domorum videlicet domus site in Uptorpe [1]) et quatuor positarum in Suderwede [2]) et pensionem duorum solidorum de dote ecclesie in Lengerike supra Wallage annis singulis solvendorum, que quidem pensio *tentlose* vulgariter nuncupatur ad habendum, tenendum, possidendum et quicquid prefato . . preposito et . . conventui deinceps placuerit perpetuo faciendum. In qua vendicione speratur utilitas capelle predicte multipliciter procurari. In cujus rei testimonium sigillum nostri capituli [3]) duximus presentibus apponendum. Datum Osenbrucge, anno Domini M°CC° nonagesimo octavo, feria sexta proxima ante dominicam qua cantatur Invocavit.

Das alte Kapitelsiegel hängt an.

[1]) Oberdorf-Andervenne, Krspl. Freren, Kr. Lingen. — [2]) Suddervehe, Theil der Bauersch. Lengerich a. W., Kr. Lingen. — [3]) Dahinter ein langer Strich; hier ist wohl et nostrum getilgt.

546. — 1299 (1298), März 8.

Der osnabrücker Stadtrichter Johannes Eifeler bekundet den Verkauf einer Rente aus einem Hause in Osnabrück seitens des Bernhard Borghere an das Kloster Bersenbrück.

Original: Stadtarchiv.

Nos Johannes dictus Eyfelere judex civitatis Osnaburgensis omnibus presentia visuris et audituris notum facimus et publice protestamur, quod Bernhardus dictus Borghere, . . uxor sua et domina Elyzabet de Callendorpe mater sua vendiderunt domino Johanni preposito et conventui in

Bersenbrucken unam marcam denariorum arealium pro sedecim marcis denariorum Osnaburgensium legalium et bonorum, de quibus dabunt annis singulis eidem . . preposito et conventui sex solidos in Pascha et sex solidos in festo beati Mychahelis de domo ipsorum sita juxta Honporte, et ipsi constituti coram nobis in figura judicii eosdem denarios areales libere resignaverunt domino . . preposito et conventui supradictis. Presentes vero hujus facti fuerunt Gerhardus de Kugelenberge miles, Nicolaus de Gotlandia, Fibbo Elferingh, Hermannus Gamme, Lutbertus Tuleman, Henricus Borghere et Lambertus de Warnevelde ac alii quamplures fide digni. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Actum Osembrucke, anno Domini M°CC° nonagesimo VIII°, dominica qua cantatur Invocavit me.

Siegel anhängend.

547. — Osnabrück, 1299 (1298), März 8.

Der osnabrücker Stadtrichter Johannes Eifler bekundet, daß die Vertreter des Klosters Lockum, der Pfarrer Bernhard von der Katharinenkirche zu Osnabrück und der Ritter Johann Camerarius, dem Kloster Bersenbrück das Haus des Wolter von Edelinchusen in der Redlinger Straße zu Osnabrück verkauft haben.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 52.

Nos Johannes dictus Eyfelere judex civitatis Osnaburgensis omnibus presentia visuris et audituris notum facimus publice protestantes, quod dominus Bernardus rector ecclesie sancte Katerine Osnaburgensis et Johannes Camerarius miles, provisores religiosorum virorum abbatis et conventus in Lucka, ex parte ejusdem conventus vendiderunt domino Johanni preposito et conventui in Bersenbrugge domum Wolteri de Edelinchusen sitam in platea, que vocatur Rodincstrate, pro X marcis et tribus solidis denariorum Osnaburgensium legalium et bonorum. Et dominus Bernardus et Johannes miles predicti, Wolterus prefatus, Margaretha uxor sua, Vromolda mater ejus, Alheidis et Vromolda et Gert pueri ipsorum coram nobis in figura judicii constituti eandem domum libere resignaverunt preposito et conventui supradictis. Presentes vero fuerunt: Gerhardus de Kogelenberge miles, Nicolaus de Gotlandia, Fibbo Efferingh,[1] Hermannus Gamme, Lutbertus Tuleman, Lambertus de Warnevelde ac alii quam plures fide digni. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Osenbruge, anno Domini M°CC°XC°VIII, dominica Invocavit.

[1]) statt Elferingh, vgl. Nr. 546.

548. — 1299, April 8.

Die Provisoren des h. Geist-Hospitals zu Osnabrück bekunden, daß Tethard Vlaming bei ihnen eine Rente für das h. Geist-Hospital in Gotland gestiftet habe.

Original: Stadtarchiv.

Universis presentes litteras inspecturis nos Hinricus dictus Hazeking et Wichmannus de Loveslo provisores hospitalis sancti Spiritus Osnaburgensis notum facimus publice protestantes, quod ordinacione et pie devocionis affectu domini Thethardi dicti Vlaming pro nobis et nostris successoribus promisimus et presenti scripto promittimus dare et solvere provisoribus hospitalis sancti Spiritus in Gotlande sive dicti hospitalis hominibus vel eorum certo nuncio ad hoc speciale mandatum habenti de hospitali Osnaburgensi predicto duodecim solidos denariorum Osnaburgensium in festo beati Michaelis annis singulis in perpetuum, postquam Thethardus sua presentis vite consummaverit tempora prelibatus. Quos quidem duodecim solidos nos aut nostri successores pro viginti marcis denariorum legalium redimere possumus, quando videbitur expedire. Dictus autem Thethardus prefatos denarios dandos et solvendos disposuit et ordinavit ibidem, ut domini Johannis fratris sui defuncti et ipsius Thethardi perhenniter habeatur et memorabiliter peragatur.[1]) In cujus rei testimonium et nostre simul et omnium . . scabinorum civitatis Osnaburgensis huic facto et ordinacioni consentientium et volentium protestacionis noticiam clariorem sigillum supradicti hospitalis Osnaburgensis una cum predicte civitatis, Wichmanni de Visbeke, Johannis dicti Brant, Goschalci de Swalemberge et Gerhardi dicti Frisonis sigillis duximus presentibus apponendum. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo nono, feria quarta proxima ante festum Palmarum.

Anhängend an Pergamentstreifen 1) Siegel des h. Geist-Hospitals; 2) großes Stadtsiegel mit einem runden Rücksiegel, enthaltend eine Hausmarke und die Umschrift: S. Wicboldi de Osna . . ugge; 3) rund, im Schilde ein auf Wellen schwimmender Fisch: † S. Wichmanni de Visbeke (Westf. S. 233, 6); 4) rund, Marke in Form eines ħ: S. Jan Brand van Osenbruche (Westf. S. 261, 22); 5) Gottschalks von Schwalenberg, rund, Kopf eines Geistlichen: S. Gotscalci dicti Pape (Westf. S. 255, 10); 6) rund, Hausmarke: † Gh . . . ard de Frese van Os . . br . . .

[1]) fehlt anniversarium.

549. — Osnabrück, 1299, April 18.

Heinrich Hasseking und Wichmann von Loveslo bekunden als Provisoren des h. Geist-Hospitals in Osnabrück, daß sie von dem dem

Hospitale durch Thethart Vlaming zu unveräußerlichem Eigenthum überwiesenen Meierhofe zu Hüningen bestimmte Renten an Thethard und dessen Töchter, eine auch an das Hospital in Gotland zahlen werden, daß sie den Bruder Thethards und dessen Familie mit Ausnahme der Tochter Alheidis freigelassen und diese und deren Mann Johannes erblich auf den Hof gesetzt haben gegen näher bestimmte Leistungen. Sie gestehen den Nachkommen der Eheleute Johann und Alheidis das Recht des Freikaufs und der Freizügigkeit bis in die vierte Generation zu und das Recht, mit ihrem Vermögen den Hof zu verlassen, vorausgesetzt, daß der jüngste Sohn als Eigenbehöriger auf dem Hofe verbleibe.

Abschrift von der Hand des Justizraths W. G. Struckmann nach dem seither nicht wieder aufgefundenen Originale im Stadtarchiv: Msc. V, 308 des Historischen Vereins.

Sapit justitiam et continet veritatem, ut is, qui ob spem retributionis eterne et presentis vite subsidium studet cum bonis sibi a Deo collatis pauperum et infirmorum indigentie providere, non immerito pro sue devotionis affectu aliquo emolumento gaudeat et, quoad vixerit, honoretur et ea, que per ipsum rite et rationabiliter post ejus mortem observanda et fideliter adimplenda ob remedium sue anime disposita et ordinata fuerint, testimonio litterarum diligentissime roborentur, tum ut proximis hinc exemplum feliciter agendi bone operationis irradiet incentivum, tum ut ipsa, que pie ordinata sunt, nulla calumpniantium valeant astutia depravari aut oblivionis etiam caligine vetustate temporis aliquatenus obfuscari. Eapropter nos Hinricus dictus Hateking et Wichmannus de Loveslo, provisores hospitalis sancti Spiritus extra muros civitatis Osnaburgensis, tam presentibus quam futuris scripti presentis inspectoribus volumus fieri manifestum publice protestantes, quod, quia Thethardus dictus Vlaming curtim in Huningen sitam ipsius industria pro centum et quinquaginta marcis denariorum legalium comparatam prefato hospitali cum omnibus juribus et pertinentiis suis, dominio et proprietate salvis conditionibus et pensionibus infrascriptis dedit, tradidit et liberaliter assignavit jure proprio in perpetuum possidendam, communicato cum . . scabinorum civitatis Osnaburgensis consilio et eorum unanimi voluntate in omnibus et singulis articulis seu capitulis subnotatis concorditer accedente promisimus et presenti scripto pro nobis et nostris successoribus promittimus eidem Thethardo dare et solvere de predicto hospitali novem marcas denariorum legalium Osnaburgensis monete, Wendelburgi dicte de Widen unum moltum siliginis, Wendelburgi juniori similiter unum, Walburgi sex modios et Lutgardi etiam sex modios per mensuram Osnaburgensem pure et bone siliginis, omnibus his personis in festo beati Michaelis, quamdiu vixerint, annuatim. Predicto vero Thet-

hardo mortuo primis duabus puellis cuilibet decem et octo solidos, secundis autem cuilibet novem solidos eis viventibus, sed et hospitali sive sancti Spiritus provisoribus in Gotlande vel ejus certo nuntio ad hoc speciale mandatum habenti duodecim solidos prefate Osnaburgensis monete de sepedicto hospitali Osnaburgensi jure proprio in perpetuum sicut in instrumento super hoc confecto sigillo civitatis Osnaburgensis vallato plenius continetur, dabimus et solvemus, nisi nos aut nostri successores pro viginti marcis denariorum legalium dictos duodecim solidos oportunitate captata duxerimus redimendos. Et si unam dictarum puellarum premori contigerit, portio illius tam siliginis quam pecunie predictarum ad prefatum hospitale Osnaburgense quita et libera integraliter revertere (!). Hiis etiam duximus annectendum, quod Mentekone, fratre ipsius Thethardi, uxore sua quam nunc habet, et omnibus eorum pueris, excepta Alheyde filia eorundem dictam curiam in Huningen positam, proprio motu et de nostra voluntate et consensu in manus nostras resignantibus per nos manumissis libertati donatis et exemptis ab omni debito servitutis, quo dicto hospitali tenebantur astricti, antedictam curiam Johanni, marito Alheydis, filie Men(tekonis) supradicte et omnibus ipsorum pueris masculis videlicet et feminis legittimis et junioribus ab ipsis in posterum procreatis seu procreandis locavimus et concessimus in perpetuum possidendam, pro tertio manipulo, pro quatuor solidis in festo beati Michaelis, quos pro uno pingui porco et plaustro feni pretacta curia dare consueverat antiquitus, pro duobus paribus lintheaminum de viginti et quinque ulnis fortis et boni lini paratis et consutis supponendis infirmis in pretacto hospitali infirmitate laborantibus graviori in vigilia annuntiationis dominice et pro duobus denariis presbitero in dicto hospitali deservienti in predicta vigilia, in qua ipsius Thethardi memoria eo mortuo jugiter peragetur, dandis annis singulis et in prefixis terminis perpetuo persolvendis. Dantes et concedentes Johannis et Alheydis predictorum pueris ab ipsis usque in quartam generationem descendentibus inclusive gratam et liberam facultatem, se eximendi ab onere proprietatis et debito servitutis, exposita pro quolibet una marca denariorum legalium, predictam curiam resignandi, se in quamcunque civitatem, villam seu provinciam pro eorum libitu divertendi et secum res suas, quas habuerint, deportandi vel etiam abducendi, dummodo pro qualibet persona sic libertati donata secundum istius terre et dyocesis consuetudinem competens permutatio assignetur et junior puer conditione predecessorum suorum servili videlicet cunctisque pensionibus suppositis deditus remaneat in curia memorata. Quarta autem generatione, uti premittitur, sic expleta, successoribus dicti Johannis et Alheydis sic posteris hujusmodi facultas et gratia est adempta penitus et subtracta. Ceterum volumus, ut Johannes et Alheydis predicti vel eorum successio,

que dictam curiam tenuerit et possederit, omnia ligna quercuum et cetera cujuscunque generis sint aut fuerint stantia et crescentia intra vel extra septa dicte curie excepto nemore juxta Vlandesbrucge sito ad usus suos habeant perpetuo et de eisdem faciant, quod eis videbitur expedire, nec nos aut nostri successores intromittemus de eisdem aliqua ratione. Insuper dictus Thethardus disposuit, voluit et mandavit, ne umquam prelibata curia a predicto hospitali alienetur aut alias venditionis tytulo transferatur, sed potius ad prefatum in perpetuum pertineat hospitale, ut sui memoria in eodem diligentius et memorabilius habeatur. Volentes nichilominus, ut signitus (!) idem Thethardus de suorum et jam dicti hospitalis amicorum consilio de conditionibus et pensionibus suprascriptis pro dicti hospitalis utilitati (!) et evidentiori profectu voluerit addere vel mutare, liberam habeat facultatem, quotiens vel quando sibi visum fuerit expedire. Que cuncta et singula suprascripta per nos et nostros successores volumus observari et fideliter adimpleri. In quorum omnium testimonium evidens et munimen sigillum predicti hospitalis unacum civitatis Osnaburgensis, Wichmanni de Visbeke, Johannis Brant, Goschalci de Swalenberge et Gerhardi Frisonis presenti pagine duximus apponendum. Datum Osenbrucge, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, in vigilia Pasche.

Sechs Siegel hingen an: zuerst das des Hospitals, dann das der Stadt; die übrigen hat der Abschreiber nicht bestimmt.

550. — 1299, April 25.

Graf Johannes von Oldenburg überträgt dem Ritter Hugo von Horne das Eigenthum eines früher von ihm lehnrührigen Erbes in Bokel zu freier Verfügung.

Abschrift des 14. Jahrh. im Msc. 161, 101.

Nos Johannes comes dictus de Aldenborg recognoscimus et presentibus protestamur, quod nos de consensu . . heredum nostrorum dilecto nobis Hugoni militi dicto de Horne proprietatem domus in Boclo [1]) cum suis attinentiis, quam olim a nobis tenuerat in feodo, pretextu specialis favoris libere contulimus et presentibus conferimus eidem concedentes potestatem plenariam cum ipsa domo faciendi, disponendi et ordinandi, quod sue placuerit voluntati. Super quibus eundem certificandum duximus presentium testimonio litterarum. Datum anno Domini M°CC°X°CIX, in die Marci evangeliste.

[1]) Bokel, Krspl. Ankum.

551. — Osnabrück, 1299, Mai 4.

Der Stadtrichter Johannes Eifler bekundet, daß Megthild, die Wittwe Johannes von Hopseten, dem Domkapitel ihren Garten vor dem Hasethore, aus welchem das Kapitel bereits eine Rente von 30 Pfennigen bezog, verkauft hat.

Transsumpt in der Urkunde desselben Stadtrichters vom 11. Juli 1300 im Staatsarchiv. Vgl. unten Nr. 588.

Nos Johannes dictus Eyfelere judex civitatis Osnaburgensis omnibus hoc scriptum visuris et audituris notum facimus, quod anno Domini M°CC° nonagesimo IX° feria secunda post dominicam, qua cantatur Misericordia Domini, litteras Johannis dicti Blome judicis civitatis Osnaburgensis antecessoris nostri vidimus et audivimus infrascripti tenoris.

Folgt Urkunde vom 16. Juni 1296, s. oben Nr. 459. Item nos Johannes Eyfelere supradictus protestamur, quod Megthildis uxor quondam Johannis de Hopseten vidua constituta in figura judicii coram nobis apud ecclesiam Osnaburgensem anno et feria secunda post dominicam Misericordia Domini supradictis hortum suum, quem habuit extra portam Hase, in quo honorabiles domini . . prepositus . . decanus et capitulum Osnaburgenses habuerunt triginta denariorum redditus, eisdem dominis vendidit totaliter pro quadam pecunia ac libere resignavit et absolute presentibus dominis . . decano . . thesaurario et Johanne Unco canonicis ecclesie Osnaburgensis, filiis Johannis Tede, Segenando de Molendino et aliis fidedignis.

552. — (Süntelbeck) am Freistuhl, 1299, Mai 11.

Der Freigraf Hermann von Kappeln bekundet, daß er durch Urkunden und das Zeugnis rechtlicher Männer darüber belehrt sei, daß er keine Rechte an die Güter des Klosters Gertrudenberg zwischen der Nackten Mühle und Östringen habe, und verzichtet daher auf alle Ansprüche.

Original: Staatsarchiv.

Nos Hermannus de Cappelen liber comes omnibus hoc scriptum visuris et audituris notum facimus et publice protestamur, quod ex sugestione quorundam presumentes, nos et liberos nostros in quatuor jugeribus agrorum et quibusdam pratis sitis inter molendinum dictum *Nakedemole* et villam Ostringen [1]) pertinentibus conventui monasterii de Monte sancte Gertrudis prope muros Osnaburgenses jus habere, predictum conventum super hiis agris et pratis impetivimus et nos contra justiciam intromisimus de eisdem. Verum lectis et expositis nobis postmodum non solum privilegiis dicti monasterii, que ei super premissis

agris et pratis fuerunt concessa a tempore, cujus non extat memoria, sed etiam ex relatione proborum virorum et fama publica attestante plene cognovimus ac recognoscimus, nec nos nec liberos aut heredes nostros, sed prepositum, priorissam et conventum monasterii predicti habere plenum jus in agris et pratis supradictis. Et cedimus omni impetitioni, qua conventum prefatum impetivimus super ipsis, quos erga quondam Wilhelmum et Bernhardum fratres ac eorum heredes et non erga liberos nostros emerunt, prout hec in privilegiis conventus plenius et lucidius continentur. Facta est hec recognitio et cessio nostra in libera sede nostra, anno Domini M°CC° nonagesimo nono, feria secunda ante festum beati Servatii episcopi, presentibus: Johanne de Holthusen, Henrico, Joanne et Alberto de Ostringen liberis nostris, Everhardo dicto Bere armigero, Wigmanno de Visbeke, Johanne filio Petronille, Hermanno dicto Dvergh, Gerhardo et Henrico dictis Vinke, Volquino de Gramberge, Arnoldo Ritecursne, Gotschalco famulo nostro, Gerhardo campanario in Cappelen et aliis pluribus fidedignis. In predictorum omnium testimonium sigillum nostrum hiis litteris est appensum. Actum et datum anno, die et loco ut supra.

Siegel abgerissen.

[1]) Östringen, Kr. Osnabrück.

553. — 1299, Mai 23.

Prior und Konvent des Dominikanerklosters zu Osnabrück bekunden, daß ihnen Gerhard von Kogelenberg eine ihm zustehende Pacht aus einem von ihnen gekauften Hause geschenkt habe und verpflichten sich unter Eintragung in ihren Kalender zur jährlichen Abhaltung von Todtenmessen für ihn und seine Familie.

Original: Staatsarchiv.

Nos . . prior et conventus ordinis Predicatorum domus Osnaburgensis universis presentia visuris tenore presentium recognoscimus et protestamur, quod exigente devotione, quam ad nostrum habet ordinem dominus Gerhardus de Kogelenberg, qui exceptis aliis beneficiis impensis nobis indulsit et donavit ob reverentiam divini cultus pro sua suorumque salute tres solidos monete Osnaburgensis, quibus sibi suisque heredibus obligati fuimus nomine pensionis in perpetuum solvendos ratione domus, quam emimus cum area eadem a Johanne et Wilhelmo de Rulle, in quibus idem dominus Gerhardus predictam habuit pensionem. Concedimus eidem propter Deum anniversaria videlicet domini Tymmonis ac domine Hyldeburgis suorum parentum, insuper et domine Azzele uxoris sue ac Gertrudis filie sue similiter et suum cum Alheyde sua

filia, quando viam ingressi fuerint carnis feliciter universe, uno die simul scilicet in vigilia vigilie[a]) Mathei ewangeliste annis singulis in nostro conventu perpetuis temporibus peragenda, que eodem die in kalendario[1]) conventus faciemus annotari, ne mater ingratitudinis oblivio deleat et recedant a memoriis successorum, deteriantes predictos tres solidos ad usum oblatarum conventus nostri pro officio misse secundum prefati domini Gerhardi ordinationem ac donationem ea conditione factam temporibus perpetuis et obligantes nos nostrosque successores libere propter Deum prescripta jure perpetuo servaturos. In cujus concessionis ac obligationis testimonium presentia sigillo nostri conventus diligentius consignantur. Actum et datum anno Domini M°CC°XC°IX°, in vigilia translationis beati Dominici confessoris, fratre Alberto dicto Dyabolo priore conventus nostri existente.

Siegel abgerissen.

[1]) In dem im Gymnasium Carolinum befindlichen Kalendar des Dominikanerklosters findet sich zu XIII Kal. Septembris eingetragen: Obiit Tymmo de Kogelenberge miles et domina Hildeburgis uxor ejus; item domina Azzale uxor domini Gerhardi de Kogelenberge et Gertrudis filia ejus et dominus Ohardus (für Gerhardus) de Kogelenberge et Alheydis filia ejus.

a) übergeschrieben.

554. — 1299, Mai 29.

Graf Otto von Tecklenburg bekundet eine Verpfändung seitens seines Burgmanns Dietrich von Horne an das Domkapitel in Münster.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1641.

555. — (Osnabrück), 1299, Juni 11.

Heinrich Stovener, Richter, Schöffenmeister und Schöffen der Neustadt-Osnabrück bekunden, daß vor ihnen ihr Mitbürger Wolberich an Johann von Sliclo 3 Schillinge Rente (Wortpfennige) aus seinem Hause in der Großen Straße auf der Neustadt (Johannisstr.) verkauft habe.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 200, 29r.

Nos Hinricus dictus Stovenere judex, Godescalcus Wlome magister scabinorum, Nicolaus de Borchusen, Hermannus de Powe, Justacius de Brinke, Johannes Bekerman et Johannes de Ploghus scabini nove civitatis Osnaburgensis recognoscimus et presentibus protestamur, quod Woldericus concivis noster ac ipsius veri heredes videlicet dominus Herbordus vicarius ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis, Albertus, Hinricus

dictus Bokelere et Alheydis uxor ejus legitima in nostra presencia constituti Johanni de Sliclo tres solidos scilicet denarios areales in domo sua in vico majori civitatis nostre sita legitime vendiderunt et eosdem tres solidos eidem Johanni coram nobis in figura (judicii) libere resignarunt jure hereditario perpetuo possidendos; ita videlicet, quod idem Johannes de Sliclo predictos tres solidos ex eadem domo in festo Pasche integraliter percipiet annuatim. In cujus rei testimonium sigillum nostrum hiis litteris est appensum. Presentibus Gerhardo dicto Scheve, Brunone de Haren, Herbordo de Mosenberghe, Lamberto dicto Glode, Hinrico de Westerwede et quam pluribus aliis. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo nono, feria quinta ante festum beati Viti.

556. — Osnabrück, 1299, Juni 17.

Der osnabrücker Stadtrichter Johannes Eifler bekundet, daß der Bürger Johannes Twent ein Erbe mit den darauf wohnenden Eigenbehörigen dem Kloster Rulle verkauft hat.

Original: Staatsarchiv.

Nos Johannes dictus Eyfelere judex civitatis Osnaburgensis omnibus presentia visuris et audituris notum facimus et publice protestamur, quod Johannes dictus Thvynt civis Osnaburgensis, Hildegundis uxor sua et Johannes filius suus vendiderunt . . preposito . . abbatisse et conventui sanctimonialium in Rulle ordinis Cysterciensis domum suam in Pedhe,[1]) quam inhabitat Henricus cum quatuor hominibus scilicet dicto Henrico, uxore sua, Johanne fratre dicti Henrici et matre eorundem, lignis, agris, pratis, pascuis, cespitibus ac omni fructuum integritate, sicut jacet, pro quinquaginta et quinque marcis denariorum Osnaburgensium legalium et bonorum; et ipsi constituti coram nobis in figura judicii eandem domum cum hominibus et omnibus juribus et attinentiis suis prenotatis libere resignaverunt . . preposito . . abbatisse et conventui supradictis. Presentibus Nicolao Eyfelere, Henrico et Nicolao filiis dicti Nicolai, Wicboldo Petronille, Johanne Blomen, Johanne Brant, Wighmanno de Loveslo ac aliis quam pluribus fide dignis. In cujus rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et nostro sigillo communiri. Datum Osembrucke, anno Domini M°CC° nonagesimo nono, XV° Kalendas Julii.

Siegel fehlt.

[1]) Rückschrift des 16. Jahrh.: Kaufbrief über Offer zu Piede; im jüngeren Register zum Kopiar des Klosters (Msc. 217) steht: Zur Pedde oder Peddenpohl. Danach ist es wahrscheinlich das Erbe Offers zu Pye, Krspl. Wallenhorst, vielleicht das Erbe Peddenpohl, Bauersch. Kuhkamp, Krspl. Rulle. Beide Erben gehörten dem Kloster

557. — Süntelbeck, 1299, Juni 18.

Die Freigrafen Ritter Hermann Hake und Knappe Hermann von Kappeln bekunden, daß vor ihrem Freistuhl bei Süntelbeck der Ritter Johann von Lingen seine Güter in Bühren dem Kloster Malgarten für 325 Mark verkauft hat und zwar unter Zustimmung seiner Frau Beatrix, seiner Kinder Lutbert, Bernhard, Margarete, Albera und Alveradis und seiner Geschwister Lutbert, Ludolf, Konrad, Mechthild und Jutta. Der Verkäufer hat das Kaufgeld erhalten, begiebt sich des Einwandes nicht empfangener Zahlung und will erforderlichen Falles Gewähr leisten.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 177, 22. Druck: Mittheilungen I, 76.

Universis presencia visuris et audituris nos Hermannus dictus Hake miles et Hermannus de Capelen armiger cupimus esse notum publice protestando, quod strenuus ac honestus vir dominus Johannes de Linghe miles coram nobis liberis comitibus, *vrigen greven* vulgariter nuncupatis, in figura judicii apud Sunnesbeke, quod sedes libera sive *vrigestol* vulgariter dicitur, constitutus cum consensu et expressa voluntate Beatricis uxoris sue, Lutberti, Bernhardi, Margarete, Albere et Alveradis puerorum suorum, Lutberti, Ludolfi, Conradi, Mechthildis et Jutte fratrum et sororum ejus, ibidem presencialiter existencium et infrascripto contractui consenciencium et motu proprio bona resignancium subnotata, dedit, vendidit et tradidit jure proprio in perpetuum preposito, priorisse et conventui monasterii in Malegarde ordinis sancti Benedicti pro se et eorum successoribus ementibus et recipientibus bona sua integraliter sita in Buren [1]) in parrochia Bramesche cum omnibus juribus et pertinenciis suis, hominibus, mancipiis sive servis et omnibus aliis quibuscunque fructibus, proventibus, usibus et obvencionibus ceterisque commodis et utilitatibus universis, prout idem Johannes tam in scespite quam in frondibus tenuit et possedit pro trecentis et viginti quinque marcis denariorum legalium monete Osnaburgensis ad habendum, tenendum et possidendum et quicquid eis aut eorum successoribus deinceps placuerit perpetuo faciendum. Quod precium antedictum prefatus Johannes confessus et contentus fuit, se ab ipsis preposito, priorissa et conventu habuisse et recepisse ac sibi integre datum, solutum et numeratum fuisse, renuncians omnino per se et heredes suos excepcioni sibi non dati, non soluti, non numerati precii omnique alii juris et actionis auxilio, quod vel que ipsi aut suis heredibus competere poterit in futurum. Promittens nichilominus per se heredesque suos sepedictis preposito, priorisse et conventui eorumque successoribus litem vel controversiam de dictis bonis vel aliquo eorum seu alicujus eorum parte nullo tempore inferre nec inferenti consentire, sed in ipsis bonis et quibuslibet eorum

ipsis et eorum successoribus se fore warandum, quantum ad justam et debitam pertinet warandiam. In cujus rei testimonium et nostre protestacionis noticiam clariorem nostra sigilla una cum reverendi patris domini nostri Lodewici episcopi Osnaburgensis et sepefati Johannis sigillis presenti cedule duximus apponenda. Acta presentibus Johanne de Holthusen et Johanne ibidem, Alberto, Hinrico et Johanne de Osteringen, Hinrico Mukhorst, Everhardo de Maleberge et alio Everhardo ibidem, Winando de Hiltere, Johanne Alhardo et Bernhardo dictis Vriglinge, Johanne Bernharding *vrige* vulgariter appellatis; honorabili viro domino Johanne preposito in Monte sancte Gerthrudis, providis ac discretis viris dominis Bernhardo plebano sancte Katherine, Willekino Dusyn et Alberto de Lippia presbyteris; Thiderico Stempel, Liborio de Alen, Johanne Urso, Willikino de Hege militibus; Johanne longo et Johanne officiali dictis de Haren, Gerhardo Vinken, Hermanno Retlage, Nicolao dicto Bering, Volquino Gramberg, Hinrico Hymbeke, Gotscalco de Holenbeke, Gevehardo de Vellepe, Hermanno de Lecden et Hermanno de Besten famulis et aliis quam pluribus fide dignis. Datum anno Domini M°CC°LXXXX nono, feria V post octavas Penthecosten.

¹) Bühren, Theil der Bauersch. Epe, Krspl. Bramsche.

558. — 1299, Juni 19.

Graf Otto von Tecklenburg, seine Frau Beatrix und sein Bruder Engelbert, Domherr in Münster, verzichten zu Gunsten des Klosters Gravenhorst auf das Erbe Eslage.

Original: Staatsarchiv Münster.

Nos Otto comes in Tekeneburgh, Beatrix ejus legitima, Engelbertus frater dicti O(ttonis) canonicus Monasteriensis et heredes conjugum predictorum universis presentia visuris vel audituris cupimus fore notum, quod nos assignavimus et asportavimus et exnunc assignamus libere et sine conditione qualibet asportamus venerabilibus in Christo domine . . abbatisse . . preposito et . . conventui monasterii in Gravenhorst dyocesis Osnaburgensis domum dictam Eschelage sitam in parrochia Risenbeke cum sespite, arboribus, pratis, pascuis ac ceteris attinentiis suis et juribus, prout sita est, et Gertrudim inquilinam dicte domus cum omnibus natis suis sive pueris atque bonis, relinquentes eosdem domum, Gertrudim, pueros sive natos dispositioni et ordinationi . . abbatisse, prepositi et conventus in perpetuum predictorum, recognoscendo nos nichil juris retinuisse et retinere penitus in premissis, quod nos Otto et Engelbertus fratres antedicti cum appensione sigillorum nostrorum presentibus appositorum publice protestamur. Datum et actum presentibus dominis

Everhardo de Volmestene, Wernero et Johanne de Rede fratribus et Theoderico de Remen, canonicis Monasteriensibus; Ecberto fratre nostro, Bertramo de Brochterbeke, Willielmo advocato et Gerhardo dicto Gunce ac aliis fide dignis, anno Domini M°CC° nonagesimo nono, feria sexta proxima post octavas Penthecosten.

Beide Siegel erhalten: 1) des Grafen Otto nebst Rücksiegel (Westf. S. 20, 5 und 6); 2) seines Bruders, des Domherrn Engelbert (Westf. S. 133, 2).

559. — Osnabrück, 1299, Juni 26.

Bischof Ludwig von Osnabrück überläßt dem Edelherrn Rudolf von Diepholz und dessen Frau auf deren Lebenszeit eine Anzahl Höfe, Erben und Zehnten, die nach deren Tode an das Stift zurückfallen sollen und mit 200 Mark wieder eingelöst werden können (Vgl. oben Nr. 367).

Original: Staatsarchiv Hannover. Druck: von Hodenberg, Diepholzer Urkundenbuch Nr. 10.

Nos Lodewicus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis presencia visuris et audituris cupimus esse notum publice protestantes, quod cum consensu et voluntate honorabilium virorum dominorum Hugonis prepositi, Gerhardi[a]) decani et capituli nostre ecclesie Osnaburgensis predicte dimisimus et assignavimus nobili viro domino Rodolfo de Depholte et uxori sue legitime curiam et molendinum in Melle, domum in Risbeke,[1]) domum in Oldenmelle,[2]) domum in Wulfhammen,[3]) domum in Yozinghusen,[4]) domum et casam in Olingen,[5]) domum sive allodium quod vulgo dicitur *vorewerk* in Stederdorpe,[6]) domum in Harpenvelde,[7]) domum in Wichhusen[8]) juxta Dilingen, tres domos in Merle,[9]) unam domum et septem casas in Grollo,[10]) decimam quatuor domorum in Ruschendorpe,[11]) duarum domorum in Ydelingtorpe[12]) et unius in Cempehusen[13]) cum omnibus juribus et pertinenciis suis et potestate, quam habuimus in eisdem, ad percipiendum fructus, redditus, pensiones et obvenciones quascunque, quoad vixerint vel alter eorum vixerit, et tollendum, ipsis autem ambobus sublatis de medio omnia et singula supradicta bona cum omnibus juribus et pertinenciis suis, ut premittitur, ad nos et nostram ecclesiam libere et integre revertentur. Quod si nos aut nostri successores sive capitulum nostrum medio tempore, quandocunque nobis visum fuerit expedire, bona reemere vel redimere voluerimus antedicta, ipsis aut eorum alteri superstiti ducentas marcas denariorum monete Osnaburgensis dabimus et solvemus et extunc ad nos et nostram ecclesiam sine contradictione qualibet integraliter devolventur. In cujus rei testimonium et facti evidenciam

pleniorem nostrum sigillum una cum predicti nostri capituli sigillo majori duximus presentibus apponendum. Actum presentibus nobilibus viris dominis Hermanno de Lon, Ludolfo de Stenvorde; Hugone Urso, Helemberto de Horst, Everhardo et Boldewino de Varendorpe fratribus, militibus, et Nicolao dicto Eyfelere et aliis quam pluribus fide dignis ad hoc vocatis specialiter et rogatis. Datum Osenbrucge, anno Domini M°CC° nonagesimo nono, ipso die beatorum Johannis et Pauli martirum.

Die beiden Siegel sehr verletzt.

[1]) So das Original. Es ist aber wohl Visbeke zu lesen, wie auch Nieberding, Geschichte des Niederstifts Münster III S. XXV, in einem Regest dieser Urkunde den Namen wiedergiebt. — [2]) Altenmelle, Krspl. Melle. — [3]) Wulften bei Schledehausen oder bei Osnabrück. — [4]) Jöstinghausen, Krspl. Ostercappeln, Kr. Wittlage. — [5]) Oelingen, Krspl. Ostercappeln. — [6]) Stirpe, Krspl. Ostercappeln. — [7]) Harpenfelde, Krspl. Essen, Oldenburg. — [8]) Wichhusen (nicht mehr vorhanden) bei Dielingen, Kr. Lübbecke. — [9]) Marl, Kr. Diepholz. — [10]) Grönloh, Krspl. Badbergen. — [11]) Rüschendorf, Krspl. Damme, Oldenburg. — [12]) Ihlendorf, Bauersch. Rüschendorf, Krspl. Damme. — [13]) Kemphausen, Bauersch. Rüschendorf, Krspl. Damme.

a) Verschrieben für Everhard (von Ahlen). Vgl. Nr. 560.

560. — Osnabrück, 1299, Juni 26.

Der Edelherr Rudolf von Diepholz bekundet, von Bischof Ludwig von Osnabrück mehrere Güter [1]) auf seine und seiner Frau Lebenszeit überwiesen erhalten zu haben. Der Rückkauf der Güter kann jeder Zeit gegen Zahlung von 200 Mark erfolgen.

Original: Domarchiv.

Universis presentes litteras inspecturis nos Rodolfus nobilis vir de Depholte volumus fieri manifestum publice protestantes, quod reverendus pater ac dominus, dominus Lodewicus Osnaburgensis ecclesie episcopus nobis et nostre uxori legitime cum consensu et voluntate honorabilium virorum dominorum Hugonis prepositi, Everhardi decani et capituli prefate ecclesie Osnaburgensis dimisit et assignavit curiam et molendinum in Melle, domum in Risbeke, domum in Oldenmelle, domum in Wulfhammen, domum in Yozinghusen, domum et casam in Olingen, domum sive allodium, quod vulgo dicitur *vorewerk*, in Stederdorpe, domum in Harpenvelde, domum in Wichhusen juxta Dilingen, tres domos in Merle, unam domum et septem casas in Grollo, decimam quatuor domorum in Ruschendorpe, duarum domorum in Ydelingtorpe et unius in Cempehusen cum omnibus juribus et pertinentiis suis et potestate, quam habuit in easdem ad percipiendum et tollendum fructus,

redditus, pensiones et obventiones quascunque, quoad vixerimus vel alter nostrum; nobis autem sublatis ambobus de medio omnia et singula supradicta bona cum omnibus juribus et pertinentiis suis, ut premittitur, ad prefatum dominum . . episcopum et ecclesiam Osnaburgensem libere et integre revertentur; condicione nichilominus hac adjecta, quod si dominus . . episcopus antedictus aut successores ipsius sive capitulum prelibatum medio tempore, quando sibi visum fuerit expedire, bona reemere vel redimere voluerit antedicta, nobis aut alteri nostrum superstiti dabit ducentas marcas denariorum legalium monete Osnaburgensis favorabiliter atque solvet et extunc ad ipsum episcopum et suam ecclesiam sine contradictione qualibet integraliter devolventur. In cujus rei testimonium et materiam tocius calumpnie amputandam presens scriptum sepedicto domino . . episcopo dedimus nostri sigilli munimine roboratum. Actum presentibus nobilibus viris dominis Hermanno de Lon, Ludolfo de Stenvorde; Hugone Urso, Helemberto de Horst, Everhardo et Baldewino de Varendorpe fratribus militibus et Nicolao dicto Eyfelere et aliis quam pluribus fidedignis ad hoc vocatis specialiter et rogatis. Datum Osenbrucge, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, ipso die beatorum Johannis et Pauli martirum.

An Pergamentstreifen anhängend das Siegel, schildförmig, quergetheilt: oben ein schreitender Löwe, unten ein Adler, beide rechtsgewandt: († S. Ro)-dolfi no(bili)s de Deph(o)lte. Nicht bei v. Hodenberg.

[1]) Vgl. die Namenfeststellungen in der vorhergehenden Nummer.

561. — 1299, Juli 31.

Paß für einen herforder Bürger.

Original: Stadtarchiv.

Scabini et consules . . totaque universitas Hervordensis omnibus presens scriptum visuris honoris quicquid poterunt et favoris. Noveritis, quod (Herma?)nnus institor lator presencium, qui bona oppidalia nobiscum habet concivis est nostre civitatis et burgensis et quod exactionem et debita reddere solet, secundum quod alii nostri burgenses faciunt et concives. In cujus rei testimonium sibi presens scriptum nostro sigillo sigillamus et rogamus omnes nostros amicos, quatinus ipsum nostri causa studeant promovere. Datum in vigilia vinculi Petri apostoli, anno Domini M°CC°XC°IX°.

Siegel vom Pergamentstreifen abgerissen.

562. — 1299, August 9.

Graf Otto von Tecklenburg bekundet, daß sein Burgmann Gerhard von Mettingen das Eigenthum eines Hofes an Ludolf von Walgern verkauft habe.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1801.

563. — Osnabrück, 1299, August 23.

Bischof Ludwig von Osnabrück genehmigt die Ueberlassung des von der osnabrücker Kirche lehnrührigen Zehnten in Werther und des Erbes des Friedrich von Wenkerinctorpe seitens seines Bruders, des Grafen Otto von Ravensberg, an das Marienstift in Bielefeld.

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 2572.

564. — 1299, September 4.

Bischof Ludwig von Osnabrück bekundet, daß er auf die Klage des Vikars Gotschalk dem Propste, Dechanten und Kapitel von St. Johann gestattet habe, zur Deckung einer bei ihnen als Depositum hinterlegten, der Vikarie des Gotschalk gehörigen Summe von 50 Mark Leibzuchtrenten zu verkaufen.

Original: Staatsarchiv.

Omnibus presentes litteras inspecturis Lodewicus Dei gratia Osnaburgensis episcopus salutem in Domino. Notum facimus, quod cum Godescalcus ecclesie sancti Johannis vicarius dilectos in Christo . . prepositum . . decanum et capitulum ejusdem ecclesie pro quinquaginta marcis Osnaburgensis monete penes eos depositis ad vicariam suam spectantibus, ut dicebat, coram nobis traxisset in causam, prefati prepositus, decanus et capitulum hujusmodi depositum recognoscentes, verumptamen unde vel quomodo solverent non habentes communi deliberatione prehabita nostroque accedente consensu statuerunt vendere redditus annuos uni persone vel pluribus ad vitam pro hujusmodi pecunia conquirenda. Quorum reddituum prepositus, qui nunc est vel qui pro tempore fuerit, medietatem de suo proprio, reliquam vero medietatem decanus et capitulum de ipsorum redditibus ministrabunt; vacantibus autem eisdem redditibus in parte vel toto medietas eorundem cedet preposito, alia vero medietas ad decanum et capitulum devolvetur. In cujus rei nostrique consensus testimonium sigillum nostrum cum sigillis eorundem prepositi decani et capituli litteris ipsis est appositum

et appensum. Actum et datum mense[1]) Septembri, anno Domini M°CC° nonagesimo nono, in die beati Marcelli pape et martiris.

Von den drei Siegeln nur Reste des letzten erhalten: mandelförmig, Johannes der Täufer.

[1]) Von hier an hellere Tinte und andere Hand.

565. — 1299, September 9.

Die Brüder Everhard, Hermann und Giselbert von Twisle belehnen die Brüder Werner, Johannes und Heinrich von Hamerlage mit einem Erbe daselbst zu Manngut.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 13.

Nos Everhardus, Hermannus et Giselbertus de Tvislo fratres dicti presentibus protestamur, quod nos Wernero, Johanni, Hinrico fratribus et eorum heredibus dictis de Hamerlaghe[1]) domum sitam ibidem contulimus jure feodali, quod proprie *mangot* dicitur, presentibus Arnoldo de Horst, Liborio de Alen militibus; Hermanno de Cappelen, Everhardo dicto Beren, Wesselo et Ludolfo de Sledesen fratribus, Gherhardo Vinken famulis; Johanne de Dummordestorpe, Johanne dicto Waghen, Johanne Crevinchus, Gherhardo sartore civibus et Godescalco de Holenberghe. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Acta sunt hec anno Domini MCCXC° nono, crastino nativitatis beate Marie virginis.

[1]) Erbe Hamerlage zu Rulle.

566. — Osnabrück, 1299, September 30.

Bischof Ludwig von Osnabrück genehmigt einen Gütertausch des Scholasters Dietrich als Obödientiars von Limbergen (Nürenburg) mit dem Ritter Ludolf Hake, wodurch der Scholaster die Vogtei über ein zu seiner Obödienz gehöriges Erbe zu Merzen und einen Kotten in Schyrenbeke, Ludolf Hake aber zwei Erben in Holenberge erhält. Er überträgt dem Kapitel das Eigenthum der Vogtei und des Kottens.

Drei Originalausfertigungen im Domarchiv.

Lodewicus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus hanc litteram inspecturis salutem et rei geste cognoscere veritatem. Qwoniam ab interitu mortalium vive vocis deficit probatio, proinde geste rei veritas instrumentis publicis conservatur. Hinc est, quod tam presentibus quam futuris volumus innotesci, quod dilectus

nobis Thidericus scolasticus nostre ecclesie obedienciarius in Lymberge ante nostram presenciam constitutus sollicite considerans infrascriptam permutacionem dicte ecclesie nostre fore multipliciter fructuosam, petita et obtenta super hoc nostra auctoritate et licencia speciali, consensu et voluntate nostri capituli nichilominus accedente dedit et permutavit jure proprio in perpetuum viro provido ac honesto Ludolfo dicto Hake militi pro se et suis heredibus infra notatis recipienti duas domos sitas in Holenberge,[1]) que ad ipsius . . scolastici obedientiam in Lymberge pretactam pertinebant cum hominibus, mancipiis sive servis, omnibus juribus et pertinentiis earundem pro advocatia domus sive allodii *vorewerk*[a]) vulgariter nuncupati positi in Mersnen[2]) ad suam obedientiam similiter pertinentis et pro casa sita in Schyrenbeke[3]) unum molcium avene per dimidiam mensuram et duodecim denarios pro annua pensione solvente una cum muliere et pueris suis, qui ad dictam casam pertinere noscuntur. Quas scilicet advocatiam, casam et mulierem una cum pueris ipsius predictas antedictus Ludolfus cum consensu et expressa voluntate uxoris sue, Ludolfi, Conradi, Lodewici et Johannis puerorum suorum ibidem presencialiter existencium dedit et tradidit jure proprio in perpetuum ipsi Th(iderico) scolastico pro se et suis successoribus permutationis tytulo recipienti ad habendum, tenendum possidendum et quicquid sibi aut suis successoribus deinceps placuerit perpetuo faciendum. Preterea predictus L(udolfus) promisit se facturum et curaturum, quod nobilis vir dominus Rodolfus de Depholte, a quo idem L(udolfus) predictam tenet advocaciam in feudum, dicte permutationi consenciet et omne jus, quod in eadem habere dinoscitur advocacia, prenominato . . scolastico et nostro capitulo predicto libere resignabit super hoc suas litteras patentes suo sigillo munitas fideliter concessurus. Et nos L(udewicus) episcopus supradictus proprietatem case prelibate, quam sepefatus L(udolfus) a nostra manu tenebat in feudum, concessimus liberaliter nostro capitulo memorato. Nam evidens utilitas et commodum per hoc nostre ecclesie et obedientiario, qui pro tempore fuerit, pernecessarie procuratur scilicet, ut ab advocati molestis angariis liberetur. In quorum omnium testimonium presens scriptum nostro sigillo una cum capituli nostri, Th(iderici) scolastici et Ludolfi predictorum sigillis jussimus communiri. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo nono, crastino beati Michaelis. Actum presentibus honorabilibus viris dominis Hugone preposito, Everhardo decano, Arnoldo cantore et Johanne Unco canonicis ecclesie Osnaburgensis; Ererhardo de Varendorpe, Helemberto de Horst, Thiderico Stempelle et Liborio de Alen militibus et aliis quam pluribus fide dignis.[b])

An einer Ausfertigung sind die vier Siegel gut erhalten, an den beiden anderen nur zum Theil: 1) das des Bischofs mit Rücksiegel; 2) das

des Kapitels; 3) das des Scholasters, mandelförmig, unter einer gothischen Nische, in welcher das Brustbild der Gottesmutter mit dem Kinde erscheint, der Siegler, stehend vor einem Lesepulte, über dem Pulte eine Rose: † S. Thiderici scolastici Osnaburg; 4) das Siegel Ludolfs Hake, schildförmig, 3 Haken (2, 1): † Sigillum Ludolfi Unci.

[1]) Es giebt ein Hollenberg im Krspl. Westercappeln, Kr. Tecklenburg. — [2]) Merzen, Kr. Bersenbrück. — [3]) Ein Kolonat Schirmbeck findet sich in der Bauerschaft Ohrbeck, Kr. Osnabrück.

a) vorewark andere Ausfertigung. — b) In den beiden anderen Ausfertigungen steht die Zeugenreihe mit der Zufügung: ad hoc vocatis specialiter et rogatis vor der Datirung: Datum Osembruke a. D. u. s. w.

567. — Osnabrück, 1299, Oktober 6.

Der osnabrücker Dombechant Everhard, als Richter in der Streitsache des Knappen Johannes Budde mit dem Kloster Rulle über den Zehnten vom Freiland des Gerhard von Linne im Kirchspiele Schledehausen, entscheidet auf einen Eid der Äbtissin Hildeward, daß dem Johannes Budde kein Anrecht auf den Zehnten zustehe.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 55.

Universis presentia visuris et audituris nos Everhardus Dei gratia decanus ecclesie Osnaburgensis notum facimus publice protestantes, quod Johannes dictus Buddo famulus ex parte una et domina Hildewardis abbatissa monasterii et conventus in Rulle ex altera se nostra jurisdictione subdiderunt super eo, quod Johannes dicebat, quod de liberis agris, qui vulgariter dicuntur *vrilant*, pertinentibus ad domum Gherhardi de Linne in parrochia Sledezen sibi dari decima teneretur, predicta abbatissa in contrarium asserente. Recepto autem ab eadem abbatissa juramento, quod de prefatis agris ipsi Johanni dari decima non deberet, habito enim super hoc consilio juris peritorum et deliberatione diligenti auctoritate, qua fungimur in hac parte, imposuimus eidem Johanni Budden perpetuum silentium et sententiando judicavimus, quod de prelibatis agris eidem decima dari non deberet. Presentes vero hujus facti fuerunt: Hinricus de Rulle vicarius ecclesie Osnaburgensis, Wernerus cappellanus in Rulle; Ludolfus de Dranthem miles, Johannes de Haren officialis, Gherhardus Sceve et alii quam plures fide digni testes ad hoc rogati specialiter et vocati. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Osenbrug, anno Domini M°CC nonagesimo IX°, feria III post festum beati Remigii.

568. — Osnabrück, 1299, Oktober 7.

Bischof Ludwig von Osnabrück entscheidet den über das Recht der Anstellung des Pfarrers in Badbergen entstandenen Streit zwischen dem Kapitel in Bramsche und dem Domkantor Arnold als Archidiakon von Badbergen zu Gunsten des Ersteren.

Beglaubigte[1]) Abschrift aus dem Anfang des 16. Jahrh. im Stiftsarchive zu Quakenbrück. Druck: Mittheilungen II, S. 257; Sudendorf, Beiträge S. 85.

Lodewicus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in Domino sempiternam. Notum esse cupimus universis publice protestantes, quod mota coram nobis inter honorabiles viros prepositum, decanum et capitulum ecclesie in Bramesche ex una et Arnoldum cantorem Osnaburgensem archidyaconum ecclesie in Badberge ex parte altera super jure instituendi rectorem in jam dicta ecclesia, quod jus utraque pars ad se pertinere asserebat, materia questionis predicti prepositus, decanus et capitulum probaverunt legitime, quod ipsi tres rectores successive in eadem ecclesia Batberge instituerant, ipsis curam animarum ibidem committendo archidiaconis prefate ecclesie, qui fuerunt pro tempore, minime requisitis; infra quod tempus tantum spacii defluxit, quod capitulum predictum jus suum lucide prescribebat. Qua causa audita et plenius discussa predicto capitulo jus instituendi rectorem in memorata ecclesia sua Batberge, in quo rite fuerunt, ut premittitur, adjudicavimus et presentibus adjudicamus, archidyacono antedicto perpetuum super eo silentium imponendo. In cujus rei testimonium presentem litteram fieri fecimus ac nostro et ecclesie nostre Osnaburgensis ad privilegia sigillis communiri. Et nos H(ugo) prepositus, Everhardus decanus, Theodericus scholasticus, Gherhardus thesaurarius et capitulum ecclesie Osnaburgensis, qui premissis cum aliis fidedignis interfuimus, sigillum nostrum presentibus etiam apposuimus in predictorum evidentiam pleniorem. Actum et datum Osembruge, Nonis Octobris, anno Domini MCC° nonagesimo nono.

[1]) Die Beglaubigung lautet: Collacionata et auschultata est presens copia per me Johannem Hilleboleu notarium publicum.

569. — Bingen, 1299, Oktober 19.

König Albrecht fordert unter anderen Bischöfen, Grafen und Städten den Bischof von Osnabrück, den Grafen von Ravensberg und die Stadt Osnabrück auf, den Erzbischof Wicbold von Köln bei Inbesitznahme von Dortmund und einiger Höfe gegen den Grafen Everhard von der Mark zu unterstützen.

Gedruckt: Rübel, Dortmunder U.-B. I, Nr. 267; Lacomblet, Niederrh. U.-B. II, Nr. 1039.

570. — Osnabrück, 1299, Oktober 31.

Bischof Ludwig von Osnabrück genehmigt die Ertheilung einer Präbende an Dietrich Hamer, der sich und sein Vermögen der Kirche in Wildeshausen zugewandt, und erhöht damit um eins die Zahl der Kanonikate.

Abschrift des 14. Jahrhunderts im Wildeshauser Kopiar (Msc. 107a in der Bibliothek des Alterthumsvereins zu Münster) S. 47. Druck: Zeitschrift für vaterl. Geschichte VI, S. 277.

Lodewicus Dei gratia episcopus Osnaburgensis dilectis in Christo decano et capitulo ecclesie Wildeshusensis salutem in Domino. Quoniam sacrosancta ecclesia perpetua fidei et religionis est mater et nichil est, quod lumine clariore prefulgeat, quam recta fides, nichilque, quod ita quam vera religio nequeat occasui subjacere, nos fidem et religionem discreti viri dilecti in Christo Thiderici dicti Hamer presbiteri commendantes ex eo, quod se et sua ad ecclesiam Wildeshusensem non immemor salutis eterne convertit, institutionem beneficii prebendalis in eadem ecclesia de vestro assensu et nostra benivola voluntate provide factam ab ipso ratam et firmam habentes, non obstante statuto de certo canonicorum numero ipsam in nomine Domini auctoritate ordinaria confirmamus volentes, ut una persona canonicorum in dicta ecclesia deservientium juxta consuetudinem ipsius ecclesie numerus augeatur, mandantes vobis in virtute sancte obedientie, quatinus dictum Thidericum successoresque suos in eodem beneficio prebendali pleno jure de cetero tamquam canonicos in omnibus admittere debeatis. Ut autem hec omnia firma et inconvulsa permaneant perpetuis temporibus, presentem paginam conscribi mandavimus et nostri sigilli munimine roborari. Datum Osenbruge, anno Domini M° ducentesimo nonagesimo nono, in vigilia omnium Sanctorum.

571. — Burgsteinfurt, 1299, November 8.

Edelherr Baldewin von Steinfurt bekundet den Verzicht des Lambert von Püsselbüren auf das Johanning-Erbe [1]) daselbst zu Gunsten des Klosters Gravenhorst unter Bürgschaft einer Anzahl Meier der Umgegend.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. I, 97, S. 223 des Staatsarchivs Münster.

Nos Baldewinus nobilis vir dominus de Stenffordea universis presencia visuris et audituris notum facimus et publice protestamur, quod Lambertus de Pusselenburen,[1]) uxor sua, Bernhardus et Lutmodis ipsorum heredes suo libero arbitrio renunciaverunt omni juri, quod habuerunt in domo Pusselenburen dicta Johanninck, et ipsi constituti

coram Conrado dicto Echelen, judice in Stenffordia, in judicio memoratam domum domine abbatisse et conventui in Gravenhorst ordinis Cisterciensis Osnaburgensis dyocesis resignaverunt libere ac eciam absolute. Ut autem Lambertus, uxor sua ac omnes ipsius prenotati heredes hujusmodi resignacionem firmam habeant perpetuo atque ratam, pro eis villicus in Vockyngh,[2]) villicus de Koldenhove,[3]) Wernerus Volchardingh villicus tho Vorenbroke in On,[4]) Bernhardus de Molendino villicus de Dallethen,[5]) Hermannus Slaghman, Bernhardus ejus frater, Hinricus Wennekinck, villicus de Holenborne,[6]) et Wernerus de Honstoveren [7]) manu conjuncta in solidum promiserunt abbatisse ac conventui antedictis, presentibus Ludolpho de Monasterio, Thoma de Detthen, Hermanno de Lidden, Winando Dansevoet militibus; Bernhardo de Lidden, Ludolpho de Selen ac aliis quam pluribus fide dignis. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Stenffordie, anno Domini M°CC° nonagesimo nono, dominica ante festum beati Martini episcopi.

[1]) Püsselbüren bei Riesenbeck, Kr. Tecklenburg. Die Überschrift über der Urkunde lautet: eyn brieff up den nederen hoff. — [2]) Vermuthlich Föcking, Krspl. Burgsteinfurt. — [3]) Vermuthlich Kolthof, Krspl. Burgsteinfurt. — [4]) Vorbrügge, nördl. von Ohne, Grafsch. Bentheim. — [5]) Im Cod. traditionum Westf. I 89 findet sich ein Dalseten apud Soltesberg (Salzbergen, Kr. Lingen). — [6]) Holenborne in Samern, Grafsch. Bentheim. Vgl. Bd. II, Nr. 55. — [7]) Stovern, Krspl. Salzbergen, Kr. Lingen.

572. — 1299, November 10.

Abt Gerhard von Liesborn beurkundet die vor ihm von Hermann Wambsstider abgegebene Erklärung, daß aus seinem Erbe Windhaus (Krspl. Liesborn) dem Kloster Herzebrock als Zehntlöse für den schmalen Zehnten 18 Pfennige zustehen.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Gerhardus Dei gracia . . abbas Lysberenensis et . . archidyaconus parrochialis ecclesie ibidem . . universis Christi fidelibus presentia visuris vel audituris salutem in eo, qui est salus omnium. Protestamur sollempniter in hiis scriptis, . . discretum virum Hermannum dictum Wamboystickere, Bernhardum et Albertum natos suos cives Lyppenses coram nobis constitutos de consensu omnium heredum et coheredum suorum legitimorum recognovisse viva voce, quod . . religiose domine . . abbatissa et conventus ecclesie in Hersebroke singulis annis XVIII denarios percipient sive tollent pro minuta decima de domo dicta Winthus sita in parrochia Lysberenensi jure hereditario ipsis pertinente, cessante ammodo omni impetitionis strepitu, quo prius predicte domine . . abbatissa et conventus ecclesie in Hersebroke jam dicte eandem domum

impetere videbantur. Presentibus et testimonium perhibentibus discreto viro Johanne plebano in Lysberen et religioso viro Hinrico de Asholte ac nobili viro Ludolpho germano . . nobilis viri Hermanni burcgravii in Stromberg et aliis quam pluribus fidedignis. In cujus rei certitudinem ad protestandum singula coram nobis acta presentem paginam petitionibus efficacibus inducti ab eisdem Hermanno Wamboystickere et heredibus suis veris fideliter sigilli nostri munimine duximus roborandam. Datum anno Domini M°CC° nonagesimo nono, quarto Ydus Novembris mensis.

Abtsiegel an Pergamentstreifen, vgl. Wigands Archiv III, Tafel C 4.

573. — 1299, Dezember 4.

Bischof Ludwig von Osnabrück bestätigt den vor ihm und seinem geschworenen Rathe auf Veranlassung des Dombechanten Everhard, des Domküsters Amelung und des Propstes Johannes von St. Johann durch Dietrich Stempel gefällten Rechtsspruch, daß der Pächter das Pachtgut weder ganz noch theilweise ohne Genehmigung des Herrn veräußern darf.

Original: Domarchiv.

Lodewicus Dei gracia Osnaburgensis episcopus universis presencia visuris notum facimus publice protestantes, quod constituti in presentia nostra Everhardus decanus ecclesie nostre pro se et Amelungus thesaurarius et Johannes Vromodis canonicus sancti Johannis Osnaburgensis nomine et vice Johannis prepositi ipsius ecclesie sancti Johannis dictus E(verhardus) petivit a nobis, ut jus sive sententiam secundum consuetudinem nostre diocesis diceremus, utrum pensionarius sive colonus bonorum pensionalium, que bona vulgariter *pagtgot* dicuntur, possit ipsa bona pensionalia in parte vel in toto permutare sive vendere sine consensu veri domini, a quo dicta bona pensionalia tenentur. Quam sententiam sive jus discretus vir Thidericus Stempel miles ad interrogationem nostram de consilio discretorum virorum nostri consilii jurati tunc presentium pronuntiavit: quod colonus sive pensionarius bonorum *pagtgot* in parte vel in toto non possit permutare sive vendere vel aliquo modo alienare sine veri domini voluntate et consensu. Quam sententiam sive jus de consilio et consensu nostri jurati consilii approbavimus et presentibus approbamus. Acta sunt hec anno Domini M°CC°XC°IX°, feria sexta ante festum beati Nicolai episcopi, presentibus Hugone preposito, Th(iderico) scolastico, Johanne Unco canonicis Osnaburgensibus, Fromoldo decano sancti Johannis Osnaburgensis; Hugone Urso, Conrado de Horne, Liborio de Alen militibus; Wicboldo Petronille magistro scabinorum, Henrico de Stenvordia, Her. Dunker scabinis et juratis de

consilio et aliis fidedignis. In cujus rei testimonium sigillum nostrum duximus hiis litteris apponendum.

Siegel mit Rücksiegel (beschädigt) an Pergamentstreifen.

574. — Osnabrück, 1299,[1]) Dezember 7.

Bischof Ludwig von Osnabrück beurkundet, daß im Gerichte der Propst Dietrich von Börstel eidlich in einem Streite des Klosters mit Gerhard von Rumbeck beschworen habe, daß das Kloster die Zehntlöse aus drei Erben in Anten und einem Erbe zu Wöstenesch 28 Jahre ruhig besessen habe, und spricht sie infolgedessen dem Kloster zu.

Original (mehrfach beschädigt) im Stiftsarchive zu Börstel.

Lodewicus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus hoc scriptum visuris salutem et perhennem (memoriam rei) geste. (Noverint) tam presentes quam posteri, quod cum inter Gerhardum dictum Rumbeke ex un(a) et honorabilem virum dominum Thidericum prepositum et . . conventum monasterii in Borstelo ordinis Cystertiensis ex parte altera super quadam pensione, que vulgo dicitur *tentlose*, trium domorum sitarum in villa Anten in parrochia Berge solvencium tria molcia siliginis annuatim per mensuram Anchem similiter et minutam decimam et unius domus dicte Wostenesche[2]) posite in parrochia Anchem solventis triginta modios avene per mensuram predictam questio verteretur, predictis partibus coram nobis in prefixo ipsis termino constitutis idem prepositus obtulit se probaturum proprio juramento, prefatum monasterium viginti et octo annis et amplius sine impeticione cujuslibet (dictos) redditus percepisse et in possessione fuisse pacifice eorundem. Quod juramentum Liborio de Alen talem dictante de peritorum consilio sententiam, scilicet si [predictus prepositus] vellet suo firmare juramento, predictum monasterium redditus hujusmodi tanto tempore percepisse et possedisse quiete, posset et deberet eosdem possidere de jure et sine contradictione qualibet optinere. Juxta sentenciam sic prolatam et a circumstantibus communiter approbatam coram nobis presentibus infrascriptis videlicet Hugone dicto Urso, Johanne Camerario nostris assessoribus, Helemberto de Horst supradicti Gerhardi actoris et Nicolao Eyfelere antedicti . . prepositi et monasterii advocatis, Conrado et Frederico de Horne, (Johann)e Urso militibus, Johanne de Dummestorpe, Gerhardo et Hermanno dictis Stacge, Hermanno Gamme, Gerhardo et Hermanno de Linghe et aliis quam pluribus fide dignis vice et nomine sui monasterii prelibati prestitit, sicut per saccerdotem fieri est conswetum. Propter quod nos prefato monasterio adjudicamus et presentibus

suff(icienter) . . , . . . vimus redditus memoratos, adversario super hiis perpetuum silentium imponentes. (In) cujus (rei . . . . . .) protestationis evidentiam pleniorem nostro sigillo presens cedula communitur. Datum et actum Osenbrugge, anno Domini M°CC nonagesimo nono,[1]) crastino Nicholai confessoris.

Siegel abgefallen.

[1]) Vgl. die Urkunde vom 13. Juli 1271, Bd. III, Nr. 438. — [2]) Wöstenesch, Theil der Bauersch. Besten, Krspl. Ankum.

574a. Osnabrück, 1299, Dezember 12.

Vgl. oben Nr. 272.

575. — Iburg, 1299, Dezember 19.

Abt Liborius von Iburg bestätigt die durch den Pfarrer Heinrich in Glane erfolgte Belegung einer Einnahme von jährlich 6 Pfennigen, welche der Priester Jordanus in Bremen letztwillig zur Beschaffung von Kerzen und Meßwein der Kirche in Glane vermacht hatte.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 169, 42.

Liborius Dei gratia abbas monasterii sancti Clementis omnibus Christi fidelibus presencia visuris et audituris salutem in omnium salvatore. Cum liber sit ultime voluntatis stilus ac Jordanus sacerdos bone memorie in Brema decedens fuerit viam universe carnis ingressus ecclesieque nostre adeo de bonis suis legaverit, ut per antecessores nostros videlicet pie memorie abbatem Burchardum in nostra ecclesia Yburch confraternitatem meruerit et fratribus nostris asscribi necnon per eundem ex liberalitate sui animi in ecclesia Glane sex denariorum proventus annuos in die beati Gregorii comparari, ut tres denarios pro candela et sacrificio et tres ad comparationem vini pro divino officio cederent annuatim ecclesie memorate, sicut in quadam littera super hoc publice confecta constabat. Nos quoque ipsum liberalitatis conceptum firmare, sicut condecet, cupientes declaramus dictorum sex denariorum ecclesie Glane comparatorum commutationem coram nobis factam sub hac forma videlicet, ut Henricus sacerdos, pastor ipsius ecclesie in Glane, quandam stratam publicam, que *licwech* dicebatur, veniens a ponte dotis dicte ecclesie et dirigens per mediam dotem usque ad portam orientalem cymiterii, quam idem plebanus duobus solidis comparavit, necnon agrum prope Simelinctorpe[1]) situm solventem annuatim duos modios avene in recompensam ipsorum denariorum ad ipsos pios usus, in quos legatum dicti Jordani conversum extiterat, converteret et mutaret, ipsum etiam

agrum de bonis Johannis olim dicti Vriylinc idem plebanus sua industria acquisivit. Nos igitur inspecta utilitate et indempnitate dicte ecclesie in Glane hoc factum ratificamus et resignationem agrorum nostrorum in *Vossesheda*,[2]) in quibus ordinatio et amministratio ipsorum sex denariorum provisa fuerat, ab eodem plebano recepimus et per ipsum dictam donationem et collationem ecclesie in Glane factam presentibus confirmamus fide recepta, ut de supradictis sex denarii et duo modii avene reaccederent jure, ut premisimus, memorato. Datum Yburg, anno Domini M°CC nonagesimo nono, sabbato post festum beate Lucie virginis.

[1]) Sentrup, Krspl. Glane. — [2]) Voßheide bei Iburg. Vgl. Osnabrücker Geschichtsquellen III, S. 28.

576. — 1300.

Dombechant Everhard, Domkantor Arnold und Domherr Gerhard Eifler von Osnabrück bekunden, daß sie den Streit des Propstes Johannes von Bersenbrück mit dem Pfarrer Heinrich in Gehrde über einen zur Kirchengift von Gehrde gehörigen Kotten gütlich beigelegt haben.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 114. Druck: Sandhoff Nr. 158.

Nos Dei gratia Everhardus decanus, Arnoldus cantor, Gerhardus Eyfelarius canonici majoris ecclesie Osnaburgensis omnibus hoc presens scriptum visuris salutem in Domino. Notum esse cupimus universis fidelibus et presentibus protestamur, quod post discordiam et dissensionem, que orta fuit inter Johannem prepositum in Bersenbrugge et Henricum plebanum in Gerethe, ex parte case in Weylage[1]) attinenti doti dicte ecclesie in Gerethe, tandem utroque Johanne scilicet preposito et H(enrico) plebano coram nobis constituto taliter ordinatum fuit et diffinitum, quod casam dictam prepositus ad usus conventus retinebit diebus vite domini H(enrici) memorati dabitque eidem quoad vixerit singulis annis VIII solidos pro casa prenotata, verum post mortem sepedicti H(enrici) plebani casa ad dotem ecclesie absque hominibus ipsam colentibus, qui ecclesie in Bersenbrugge pertinere dinoscuntur, libera revertetur a successoribus domini H(enrici) perpetuo possidenda. In cujus rei testimonium presens scriptum exinde confectum sigillis nostris duximus muniendum. Actum et datum anno Domini M°CCC°.

[1]) Weilage, Bauersch. Helle, Krspl. Gehrde.

577. — Osnabrück, 1300 (1299), Januar 7.

Johannes von Haren, Richter der Neustadt Osnabrück, bekundet, daß Gerhard von Kogelenberg die Rente von 6 Schillingen, welche er sich aus einem von ihm und dem Rektor der Leprosenkapelle Heinrich an Johannes von Dike verkauften Hause vorbehalten hatte, zur Stiftung einer ewigen Lampe in der Kapelle des Leprosenhauses vermacht hat.

Original: Staatsarchiv.

Nos Johannes dictus de Haren judex nove civitatis Osnaburgensis omnibus presentia visuris et audituris notum facimus et publice protestamur, quod cum Henricus rector ecclesie sancte Marie leprosorum et Gerhardus de Kugellenbergh miles vendidissent Johanni de Dike domum, que fuerat quondam Hermanni de Ahusen militis, sitam retro domum decani sancti Johannis Osnaburgensis, dictus Gerhardus de Kugellenberg miles et Alheydis filia sua obtinuerunt sibi in ipsa domo redditus sex solidorum denariorum arealium, quos ipsi coram nobis in figura judicii post mortem ipsorum legaverunt ad procurandum et comparandum lampadem ardentem die et nocte in ecclesia sancte Marie leprosorum extra muros Osnaburgensis perpetuo ante corpus Christi. Qui vero sex solidi areales annis singulis in festo beati Mychahelis debent dari de domo supradicta. Presentes vero fuerunt Henricus Glode, Stovenare, Ertwinus Glode, Borghardus Geyzeman, Lambertus frater suus, Johannes de Scholde, Conradus medicus et alii quam plures fide digni. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum Osembrucke, anno Domini M°CC° nonagesimo IX°, in crastino Epyphanie.

Schildförmiges Siegel an Pergamentstreifen. Statt der drei Harenschen Spindeln nur die beiden oberen, an Stelle der unteren dritten ein Storch. † S. Johan(nis d)e Har(e)n. Westf. S. 252, 10.

578. — Bentheim, 1300 (1299), Januar 19.

Graf Ecbert von Bentheim setzt auf Ansuchen des Pfarrers Johannes in Schüttorf und seines Kooperators Wilhelm zu deren Gunsten und auf deren Lebenzeit einige Änderungen fest in Betreff des dem Kloster Wietmarschen von seinen Vorgängern ertheilten Privilegs [1]) über die Kirche in Schüttorf.

Nach dem Druck bei Jungius, Hist. Benth. S. 100. Wiederholt bei Möller, Gesch. der Grafsch. Bentheim S. 486.

Omnibus praesentia visuris nos Egbertus comes in Benthem cupimus notum esse, quod Joannes rector ecclesiae in Schuttorpe et Wilhelmus cooperator ejusdem in nostra constituti praesentia renuntiaverunt

omni juri, quod habere poterant in ecclesia memorata. Nos verò ipsis gratiam facere volentes, cum in collatione ejusdem per privilegia super hoc a nostris progenitoribus edita hactenus sit erratum, hujusmodi errorem reformare cupientes volumus et de consensu heredum nostrorum Joannis, Egberti et aliorum hominum ac de castrensium meorum et aliorum discretorum omnium consilio ordinavimus, quod iidem, quo iidem sacerdotes gauduerunt, in suo statu permaneant. Ita tamen, quod dictus Joannes qua rector principalis existat dictae ecclesiae, dotem possideat integram cum omnibus attinentiis, cerocensualibus hominibus cum censu infrascripto, videlicet, quod annis singulis octo moltia siliginis eidem ordini claustrali in Rode sanctae Mariae praesentabit in Schuttorpe ante festum nativitatis Domini Jesu Christi, et si dictum censum dicto tempore solvere neglexerit, ad poenam decem marcarum nobis obligabitur praefatum censum claustro praefato nihilominus persolvendo, mansos etiam cum omnibus attinentiis de discretorum consilio, ad evadendum quandam irreverentiam dicto claustro relinquimus, non obstante, quod in privilegiis memoratis de ipsis mansis fuerit aliter ordinatum. De oblationibus vero et aliis ipsius ecclesiae proventibus dicti sacerdotes faciant, prout in aliis litteris meis eisdem super hoc datis plenius est expressum. Post mortem autem sacerdotum praedictorum volumus, ordinamus et praecipimus, ut super officianda ecclesiae supradicta forma privelegii olim dati, cui praesens littera est affixa, sub poena amissionis vocationis ad beneficium ab eodem claustro immutabiliter observetur, sic duntaxat, quod quis eorum decedente conventus memorati claustrum (!) alium suae religionis sacerdotem idoneum substituere queat, prout eis videbitur expedire, ad cujus privilegii pleniorem observantiam, tenore praesentium ordinando, etiam constituimus, quod post mortem dicti Wilhelmi cooperatoris nec per nos, nec per successores nostros loco sui in tali beneficio ullus unquam instituetur, sed quod conventus dicti monasterii eidem ecclesiae in forma supradicti privilegii de personis idoneis possit deinceps libere providere. Ut autem haec nostra ordinatio rata et inconvulsa permaneat, praesentem paginam nostro et conjugis nostrae comitissae sigillis duximus roborandum. Acta sunt haec in castro nostro Benthem, praesentibus honestis viris Hugone Urso, Ludolpho de Sconenvelde, Arnoldo de Dedhem, Nicolao de Turri, Bernardo de Lüdinchusen dapifero nostro, Rodolfo de Langen, Joanne Urso, Nicolao de Sconenvelde militibus et aliis castellanis nostris universis et officialibus fide dignis, anno Domini M°CC° nonagesimo nono, in vigilia sanctorum Fabiani et Sebastiani.

[1]) Vgl. die Urkunde vom 23. April 1246, Bd. II, Nr. 478.

579. — Vechta, 1300 (1299), Februar 1.

Johannes von Dinklage, Drost zu Vechta, bekundet, daß seine Verwandten, die 5 Brüder Gerhard, Ludwig, Albert, Eilhard und Gottschalk, auf alle ihre Ansprüche an die Güter in Espenhorst zu Gunsten des Klosters Bersenbrück gerichtlich Verzicht geleistet haben.

Original: Staatsarchiv. Druck: Sandhoff, Urkunden Nr. 140 (fälschlich zum Jahre 1290).

In nomine Domini amen. Nos Johannes de Dinclage dapifer in Vechta omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in Domino sempiternam. Que aguntur in tempore, labuntur cum tempore, nisi testimonio scripturarum commendentur. Hinc est, quod omnes scire cupimus manifeste declarantes, quod quinque fratres Gerhardus videlicet, Lodewicus, Albertus, Eylhardus et Goscalcus cognati nostri pro bonis in Hespelhorst [1]) (preposito et conventui in Bersenbrucge) graves altercationes impingentes dixerunt, se sub annuali pensione eadem bona colere debere. Nos vero, ne dampnum aut gravamen dictus conventus posset incurrere, amicitiam ordinavimus in hunc modum, quod predicti quinque fratres primo fide data, quicquid juris habere poterant in bonis prenotatis, totaliter resignaverunt; insuper datis fidejussoribus ydoneis, Johanne scilicet van den Rothe, Tepe de Ukeshole, Johanne de Ukeshole, Gerhardo de Vehorne, Johanne de Slade, Bertrammo de Dinclage, Renze de Quedelenborg, Lamberto de Beke, Hermanno Gropenere, Alberto dicto Lange, manu juncta coram judice fide promiserunt, quod nunquam de cetero nec ipsi fratres nec omnis eorum cognatio tam presentes quam posteri inferret injuriam conventui sepedicto in bonis memoratis. Huic facto judex intererat Thidericus de Ostenthorpe de voluntate partis utriusque a nobis constitutus. In quo etiam judicio sententia fuit requisita et conventui attributum, quod potius conventus suo jure et juditio posset se defendere, quam dicti fratres suis allegationibus eidem injuriari. Et ut supradicta resignatio in compositione amicabili sopiretur, idem prepositus fratribus sepedictis sex marcas legalium denariorum liberaliter assignavit. Ne autem in posterum super hoc facto monasterio prenotato questio valeat suboriri, presens scriptum eidem traditum sigillo nostro et domini Justacii de Sutholte militis necnon castellanorum in Vechta duximus muniendum. Datum anno Domini M°CC°XC°IX°, Kalendis Februarii. Presentes erant dominus Henricus de Gerethe, dominus Johannes cappellanus in Dinclage sacerdotes; Hermannus Unlant, Johannes Rothe, Lambertus de Warnevelde, Absalon custos in Bersenbrucge, Lutbertus villicus ibidem, Lambertus in Hespelhorst et Fredericus, Albertus de Wethele, Hermannus Oyinc, Manna de Bunne, Arnoldus ibidem, Ora de

Bachem, Henricus de Gronenlo, Kole famulus domini episcopi Monasterisis et alii quam plures.

Siegel 1 und 3 abgefallen. An zweiter Stelle rundes Siegel mit dem Schilde, darin drei Andreaskreuze (2, 1) und den noch erkennbaren Buchstaben der Umschrift . . . Dikelage.

[1]) Nach einem Klosterregister von 1652 lag Espenhorst in der Bauerschaft Helle, Krspl. Gehrden.

580. — 1300 (1299), Februar 14.

Der Johanniterkomtur Hermann in Lage verkauft ein Erbe in Ohrsen, Krspl. Lage in Lippe, an das Kloster Marienfeld.

Gedruckt: Westf. U.-B. III, Nr. 1665.

581. — 1300 (1299), Februar 14.

Komtur und Konvent zu Lage verbürgen sich gegenüber dem Kloster Marienfeld dafür, daß der zwischen ihnen abgeschlossene Verkauf von den edelen Junkern Heinrich und Simon von Sterrenberg werde anerkannt werden.

Original: Staatsarchiv Münster. Druck: Westf. Zeitschr. VII, S. 80; Regest: Westf. U.-B. III, Nr. 1666.

Nos frater Hermannus commendator totusque conventus domus in Lage ordinis hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani universis presentem paginam inspecturis cupimus esse notum et in hiis scriptis nos . . abbati et conventui de Campo sancte Marie ordinis Cysterciensis manifestius obligamus, quod venditionem per nos factam, prout in privilegio super hoc confecto plenius continetur, nobiles domicelli videlicet Henricus et Symon de Sterrenberg ratam et inviolatam perpetuis temporibus observabunt. In cujus rei testimonium evidens sigillum nostrum predicti fratris Hermanni commendatoris presentibus est appensum. Datum anno Domini M°CC°XC°IX°, ipso die beati Valentini.

Siegel (Westf. S. 121, 5) an Pergamentstreifen erhalten.

Rückschrift: Ratihabitio de domo Oderdissen.

582. — 1300 (1299), März 10.

Burggraf Hermann von Stromberg überträgt dem Kloster Clarholz das Eigenthum einer von ihm lehnrührigen, von Johann und

Livold von Berge an das Kloster verkauften und ihm resignirten Rente aus zwei Erben in Isendorf im Kirchspiel Vorhelm.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Nos Hermannus nobilis vir burggravius in Stromberg universis presens scriptum visuris notum esse cupimus protestantes, quod constituti coram nobis Johannes de Berge et Livoldus ejusdem Johannis filius, item et Gysla uxor dicti Livoldi et ipsorum heredes videlicet Rodolfus, Johannes, Konegundis, Gysla et Megthyldis rite ac racionabiliter vendiderunt pro quadraginta marcis legalis monete . . preposito et . . conventui ecclesie in Claroholte redditus annuales videlicet quinque molt avene, viginti duos modios ordei juxta mensuram Alensem, item quinque solidos et IIII^or 1) denarios legalis monete, item unam aucam et duos pullos ex duabus domibus in Ysincdorpe dictis Ludolvinc et Reynhardinc sitis in parrohia (!) Vorhelme singulis annis recipiendos et hereditario jure perpetuo possidendos. Cultores siquidem dictarum domorum aut incole, qui pro tempore fuerint, hujusmodi redditus singulis annis in festo beati Martini hyemalis super granarium memorate ecclesie presentabunt. Hujusmodi igitur vendicione facta predicti Jo(hannes) et Le(voldus) et Gysla et eorum heredes prenotati prefatus redditus, quos a nobis jure feodali habuerant, unanimiter et concorditer in manus nostras plenarie resignarunt. Nos igitur dictos redditus a manu eorundem receptos cum proprietate, que nos hereditario jure contingebant (!), ex consensu Ludolfi fratris nostri contulimus predictis . . preposito et conventui jure perpetuo libere possidendos, nichil juris nobis et heredibus nostris in eisdem redditibus reservantes. Presentes nobiscum fuerunt: Theodericus plebanus in Everswincle, Hermannus Span qui tunc fuit vrigravius reverendi patris ac domini Monasteriensis episcopi; item Hermannus et Henricus et Hermannus dicti Merevelde, Rodolfus dictus Lange, Fredericus advocatus, Conradus Cleycamp, Everwinus de Stenbeke, . . dictus Snytberg, Ludewicus Hane et alii quam plures fide digni. Ut igitur hec premissa firma sint et a nullo infringantur, presentem paginam sigillo nostro firmatam sepedictis . . preposito et ecclesie Claroholtensi contulimus in testimonium premissorum. Actum coram eodem Hermanno Span vrigravio predicto et datum anno Domini M°CC° nonagesimo nono, feria quinta ante festum Gregorii pape.

Siegel in rothem Wachs an rothgelben Seidenfäden mit Rücksiegel (Westf. S. 26, 8 und 9).

1) auf Rasur.

583. — Osnabrück, 1300 (1299), März 16.

Der Stadtrichter der Neustadt Osnabrück Johannes von Haren bekundet, daß Werner von Hamerlage im Kirchspiele Rulle seinen Antheil am Erbe Hamerlage an seinen Bruder Heinrich verkauft hat.

Original: Staatsarchiv.

Nos Johannes dictus de Haren judex nove civitatis Osnaburgensis omnibus presentia visuris et audituris notum facimus publice protestantes, quod Wernerus de Hamerlaghe in parrochia Rulle vendidit pro octo marcis denariorum Osnaburgensium Henrico fratri suo et suis veris heredibus partem domus sue in Hamerlaghe[1]) attingentem eidem et omne jus, quod ipsum Wernerum attingere de ipsa domo posset in vita vel de morte. Et idem Wernerus constitutus coram nobis in judicio libere resignavit eidem. Preterea dictus Wernerus protestatus est in judicio coram nobis, se nullum habere heredem, qui hujusmodi bona debeat resignare. Presentibus Johanne Petronille, Godscalco et Johanne de Svalenberge, Johanne de Dummerstorpe, Ertwino fratre suo, Conrado fratre suo, Johanne de Hamerlaghe et aliis quam pluribus fide dignis. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum Osembrucke, anno Domini M°CC° nonagesimo nono, feria quarta ante dominicam, qua cantatur Letare Jerusalem.

Siegel abgerissen.

[1]) Erbe Hamerlage zu Rulle.

584. — Osnabrück, 1300, April 7.

Der osnabrücker Stadtrichter Johann Eifler bekundet, daß der Bürger Ludger von Vechta eine Rente von 18 Schillingen aus seinem Hause an Nikolaus Eifler für 24 Mark wiederkäuflich verkauft hat.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. 189 des Staatsarchivs, S. 49.

Nos Johannes dictus Eyfelere judex civitatis Osnaburgensis universis presencia visuris et audituris cupimus esse notum publice protestando, quod constituti coram nobis in figura judicii Ludgerus de Vechta et Benedicta uxor sua cives Osnaburgenses ac eorum heredes videlicet Ecgbertus et Ludgerus ipsorum filii vendiderunt, resignaverunt et tradiderunt jure proprio in perpetuum Nicolao dicto Eyflere et suis heredibus pro viginti quatuor marcis denariorum Osnaburgensium legalium et bonorum decem et octo solidorum reditus de domo sua et alia hereditate adjacente annis singulis divisim videlicet in festo sancti Michaelis novem solidos et in festo Pasche continuo subsequenti alios

novem solidos jure denariorum arealium persolvendos tali mediante conditione, quod predicti Ludgerus, uxor sua et heredes in cena Domini ultra sex annos pro XXIIII marcis reditus reemere poterunt memoratos. Promiserunt etiam iidem Ludgerus et uxor sua, quod Bernardus eorum filius infra annum predictos reditus debeat libere resignare. In cujus rei testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Acta sunt hec presentibus Johanne de Swalenberge, Johanne de Dummerdesdorpe,[a]) Volquino de Gramberch, Hermanno dicto Scocke, Bernardo de Hellere, Johanne dicto Meyhuken, Wernero dicto Cruse, Nicolao de Spenghe, Hinrico dicto Oltman et aliis quam pluribus fide dignis. Datum anno Domini MCCC, in cena Domini.

a) Die Vorlage hat infolge eines Lesefehlers Lummerdesdorpe.

585. — 1300, Juni 3.

Der Edelherr Rudolf von Diepholz überträgt dem Ritter Ludolf Hake die von ihm lehnrührige Vogtei über ein Erbe in Merzen zu Eigenthum und erhält dafür das Eigenthum zweier Erben in Holemberge.

Original: Domarchiv.

Nos Rudolfus nobilis de Depholte tenore presencium publice protestamur, quod nos de consensu unanimi nobilis viri domini Conradi fratris nostri suorumque heredum omnium advocaciam domus in Mersnen, quam nunc Johannes inhabitat, dedimus et resignavimus ac presentibus resignamus strenuo militi Ludolfo dicto Hake recipientes ab eodem loco permutationis proprietatem duarum domorum in Holemberge,[1]) quarum unam inhabitat Thetmarus aliamque Gerhardus, et damus eidem militi liberam potestatem dandi et vendendi advocaciam predictam ac de ipsa disponendi, quicquid sibi videbitur expedire. In cujus rei testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Datum anno Domini M°C°C°C°, feria sexta proxima post festum Penthecostes.

Siegel abgerissen.

1) Vgl. die Urkunde vom 30. September 1299 oben, Nr. 566.

586. — Osnabrück, 1300, Juni 15.

Ritter Hugo Bar bekundet mit Zustimmung seiner Frau und seiner Söhne, daß er kein Recht habe an dem Garten zwischen der bischöflichen Küche und dem Hause der Gusta von Stockum, und daß

jener Garten nach dem Tode des Ritters Helmbert von der Horst der Marien-Magdalenen-Kapelle zugehöre.

Nach dem Druck: Sudendorf, Westf. Zeitschr. V, S. 241.

Universis presentia visuris et audituris ego Hugo dictus Bare miles notum facio publice protestando, quod de consensu domine Jutte uxoris mee, Frederici canonici ecclesie Osnaburgensis, Johannis militis et Ludolphi famuli filiorum ac omnium heredum meorum recognosco et ipsi mecum recognoscunt, quod nihil juris habemus in orto vel viridario jacente inter coquinam domini episcopi et curiam domine Guste de Stochem, sed ipsum viridarium ad capellam beate Marie Magdalene post mortem domini Helemberti de Horst militis debere de jure perpetuo pertinere. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Osembrugge, anno Domini millesimo CCC, in die beati Viti martiris.

587. — Osnabrück, 1300, Juni 27.

Der Knappe Dietrich von Bissendorf giebt Heinrich, dem Sohne der Alheidis von Holsten, gegen Zahlung einer Mark die Freiheit.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 217, 57.

Universis presentia visuris et audituris ego Thidericus dictus de Bissendorpe famulus notum facio publice protestando, quod de consensu et voluntate domine Gode uxoris mee, Thiderici, Ghiselberti, Franconis, Lutgeri, Bernhardi et Allexandri filiorum meorum manumisi Hinricum filium Aleidis de Holsethen[1]) mihi servili conditione attinentem ac libertate donavi eundem, renuncians omni juri, quod in ipso habui seu quod michi aut meis heredibus posset in eodem competere in futurum. Pro quo idem Hinricus dedit michi unam markam denariorum Osnaburgensium legalium et bonorum. Presentes vero hujus facti fuerunt: dominus Lutgerus de Bissendorpe,[2]) dominus Fredericus prepositus in Ozede, dominus Ghiselbertus plebanus in Bissendorpe; Johannes frater meus, Helmicus et Wernerus famuli mei, Johannes frater prepositi predicti. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Osenbrughe, anno Domini MCCC, feria secunda ante festum beatorum apostolorum Petri et Pauli.

[1]) Holsten, Theil der Bauersch. Holsten-Mündrup, Krspl. Bissendorf. — [2]) Vermuthlich der osnabrücker Domherr.

588. — Osnabrück, 1300, Juli 11.

Der Stadtrichter Johannes Eifler bekundet, daß die Brüder Wessel und Ludike von Sledesen 4 Schillinge Rente aus ihrem Hause bei

den Barfüßern an das Domkapitel auf sechs Jahre wiederkäuflich verpfändet haben.

Original: Staatsarchiv.

Nach der Urkunde vom 4. Mai 1299 (s. oben Nr. 551) folgt:

Item protestamur, quod anno Domini M°CCC° in crastino Septem Fratrum martirum Wescelus et Ludike de Sledesen fratres constituti in judicio coram nobis vendiderunt honorabilibus dominis . . preposito . . decano et capitulo Osnaburgensi quatuor solidorum redditus in domo ipsorum fratrum sita apud fratres minores Osemburgenses pro quinque marcis et quatuor solidis bonorum et legalium denariorum Osnaburgensium, quos in festo beatorum Crispini et Crispiniani martirum annuatim prefatis dominis persolvent, sub tali videlicet vendiderunt conditione, quod ipsi fratres vel alter eorum vel legitimi heredes eorum predictos quatuor solidorum redditus infra proximos sex annos, quolibet anno in die Septem Fratrum, reemere poterunt pro quinque marcis et quatuor solidis supradictis. Si vero non reemerint, ut premittitur, predicta domus dictorum fratrum manebit obligata perpetuo antedictis . . preposito, decano et capitulo in predictorum quatuor solidorum annua pensione. Actum apud ecclesiam Osnaburgensem, presentibus Johanne de Alen, . . famulo de Verete et aliis famulis fratrum predictorum. In predictorum omnium testimonium sigillum nostrum duximus hiis litteris apponendum.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

589. — Wietmarschen, 1300, Juli 13.

Das Kloster Wietmarschen verpachtet auf Bitte der Äbtissin von Gravenhorst seine Äcker in Estringen (Krspl. Lingen) an ein dortiges Erbe.

Abschrift des 15. Jahrh. in Msc. I, 97 S. 268 des Staatsarchivs Münster.

Nos Wernerus Dei gratia prepositus, Con(egundis) priorissa totusque conventus monasterii in Rothe sancte Marie notum facimus, quod nos ad peticionem reverende domine abbatisse in Gravenhorst Bernhardo in Esteringen suisque ceteris heredibus agros sitos juxta domum suam nostro claustro pertinentes porreximus perpetuo possidendos tali condicione, quod omnes colentes eandem domum de dictis agris singulis annis nostro claustro mensure in Linghe et in foro ibidem octo modios pure siliginis, quam diu eandem pensionem solvere poterunt, presentabunt. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum in Rothe sancte Marie, anno Domini M°CCC°, in die Margarete virginis.

590. — Osnabrück, 1300, August 11.

Schutzbündnis der Bischöfe Ludwig von Osnabrück und Ludolf von Minden und der Stadt Herford.

Original: Domarchiv. Vgl. oben Nr. 5 und 285. Die wesentlichen Abweichungen der im Stadtarchiv Osnabrück verwahrten gleichzeitigen Abschrift der früheren Bündnisurkunde sind in den Anmerkungen angegeben.

In nomine Domini amen. Noverint universi, quod nos Lodewicus[a]) Dei gratia Osnaburgensis et Ludolphus[b]) eadem gratia Mindensis ecclesiarum episcopi . . capitula . . ministeriales . . consules . . ac universitas[c]) hominum . . civitatum[d]) et dyocesum Osnaburgensis et Mindensis necnon . . ministeriales . . consules ac tota hominum universitas oppidorum veteris et novi Hervordensis confederationem seu mutuam amicitiam inter nos dudum habitam juramentis, promissionibus et fide hinc inde data de[e]) novo[e]) decrevimus innovare.

1. Primo igitur inter nos ordinamus et promittimus, quod invicem prestabimus auxilium et subsidium contra quemlibet injuriam et violentiam nobis universaliter vel singulariter inferentem, exceptis imperio et ecclesia Coloniensi. Et si alicui nostrum bellum seu guarras (!)[f]) aut quamcumque aliam necessitatem contigerit imminere, et episcopus illius ecclesie, qui fuerit pro tempore, unum de canonicis sue ecclesie vel Hervordenses unum de ministerialibus ecclesie Hervordensis cum patentibus litteris necessitatem seu bellum aut guarras[f]) hujusmodi exprimentibus suo et capituli sue ecclesie pro Hervordensibus vero universitatis Hervordensis sigillatis sigillis alteri episcopo et ecclesiis predictis intimaverit, extunc infra quindenam a die presentationis litterarum hujusmodi proximam connumerandam idem episcopus seu alii dictarum ecclesiarum homines ac universitates, ad quos hujusmodi littere pervenerint, preparabunt se ad arma et totis viribus suis venient ad amnem, qui vulgariter dicitur[g]) Angelbeke et in eodem loco alter episcopus seu homines memoratarum ecclesiarum, qui hujusmodi injurias patiuntur, ipsum seu ipsos eum suis armatis suscipient et tractabunt amice ac ipsos cum omnibus suis hominibus et equis deducent et ad eundem locum suis reducent expensis. Si tamen episcopus seu Hervordenses, qui venerint in auxilium, aut aliqui de suis hominibus quicquam rerum suarum amiserint tempore belli aut guarrarum vel etiam dampna in personis sustinuerint, episcopus et ecclesie[h]) seu homines, quibus subventum est, dampna hujusmodi seu pericula nullatenus resarcire cogentur.

2. Item si raptores aut aliquos malefactores unam dictarum dyocesum aut districtum Hervordensem hostiliter intrare contigerit occulte vel manifeste, quilibet homo de altera dyocesi vel Hervordenses nulla monitione premissa nullum nuncium expectando statim sine mora per

fidem, qua alteri dyocesi aut Hervordensibus est astrictus, consurget oppressis in adjutorium ad impediendum et destruendum ac prohibendum malefactores hujusmodi vel raptores.

Item si aliqui de canonicis dictarum ecclesiarum aut ministeriales 3.
vel cives civitatum et dyocesum ac Hervordensium predictorum convenerint sive in foro sive in via publica aut alio quocumque loco, quilibet alterum promovebit et juvabit eundem[i]) in omni corporis seu rerum necessitatis articulo ingruente.

Item si quempiam de dictis dyocesibus et Hervordensibus alicui 4.
de altera dyocesi dampna seu injurias contigerit irrogare, quod absit, et is, qui hujusmodi sustinuerit injurias, incontinenti vim vi non repulerit, sed per proximam noctem sequentem dissimulaverit, tunc idem injuriam passus per se vel amicos suos aut alios quoscumque nullatenus vindicabit sed apud dominos ac dyoceses et Hervordenses predictos suas prosequetur injurias et ipsi, prout justum fuerit, judicantes in jure vel amicicia questionem hujusmodi terminabunt; passus etiam injuriam nostris consiliis per omnia acquiescet; quod si facere[k]) noluerit, ad auxiliandum sibi non erimus obligati. Si vero injuriator satisfacere de injuriis contempserit, post quatuordecim dies a tempore nostre monitionis injuriam passo auxilium pro nostra possibilitate inpendere non obmittemus.

Item si aliquis in recenti facto vel spolio deprehensus fuerit et 5.
justo judicio punitus, nullus est in hoc excessus commissus. Item si quis alium pro debitis vel aliis incusaverit ad spatium sex septimanarum antequam res suas per judicium occupet, causam suam, prout justum fuerit, coram suo judice prosequetur.

Item inter terminos nostros non edificabitur castrum aliquod, nisi 6.
de communi consensu omnium nostrum et paribus expensis et laboribus edificabimus et possidebimus, et si ab aliis edificatum fuerit, nos omnes pariter defendemus.

Item in castrum Renebergh[l]) nullus assumetur, nisi sit Osna- 7.
burgensis, Mindensis vel Hervordensis ecclesiarum ministerialis, nec eciam aliquis nobilis assumetur.

Item si aliquis ministerialis, burgensis vel famulus contra domi- 8.
num suum vel ecclesiam suam excesserit, alii ipsum ad justiciam vel graciam et non ad guarram per spacium sex septimanarum manutenebunt.

Item homines conjuratis nostris proprietario jure pertinentes in 9.
nostras munitiones vel loca, que vulgariter *vrygheyt*[m]) dicuntur, dominis suis invitis nullatenus recipiemus.[n])

Item si aliquem de nostris conjuratis aliquo infortunio vel ratione 10.

excessus profugum fieri contigerit, una pars de nostris partibus, ad quam confugerit, ad spacium sex septimanarum ipsum manutenebunt et nullus res suas, si quas in civitatibus vel extra habuerit, infra dictum terminum sibi usurpabit.

11. Est eciam adjectum, si nobilis aliquis, ministerialis vel alter quicumque contra nos vel aliquem vel aliquos questionem seu discordiam moverit et incendiis ac rapinis bona nostra invaserit, alii, contra quos questionem non habet, ipsi et suis complicibus victualia nullatenus ministrabunt nec eum vel eos in suis munitionibus aliquatenus recipient vel tenebunt, dummodo hoc ad octo dies nobis adinvicem fuerit intimatum, qui[o]) eorum sint inimici.

12. Item si discordiam aliquam inter nos ipsos aut aliquos ex nobis oriri contigerit, quod Deus avertat, alii, contra quos discordia non movetur, convenient audituri partes hinc inde et secundum quod eis seu majori et saniori parti vel saltem si due partes concordaverint, non obstante contradictione tercie partis visum fuerit expedire, eandem questionem in jure vel amicitia terminabunt.

13. Preterea si aliquis nobilis, ministerialis seu famulus cuiquam ex nostris incendiis vel rapinis aut alio quocumque modo dampnum inferret, volens extunc in aliquam trium predictarum civitatum nostrarum pro suo jacere honore postquam octo diebus in eadem jacuerit civitate ipsa sibi prohibebitur et ad proximam munitionem transibit, si voluerit, ad jacendum.

14. Hec autem omnia et singula supradicta nos Lodewicus,[p]) Ludolphus[p]) episcopi, capitula, ministeriales et cives ac Hervordenses promisimus et promittimus in hiis scriptis fide prestita corporali inviolabiliter et integraliter adimplere et in nullo contravenire. Et si super premissis aliqua questio orta fuerit, de qualibet parte nostra sex discretiores in ecclesiam Bure[q]) convenient, inde non recessuri, nisi illa questio in jure vel amicitia fuerit terminata et nulla pars nostra vel homo cujuslibet partis jus alterius recusabit. Obligantes nichilominus curtes ecclesiarum ad invicem pro nobis Osnaburgensibus curtes Bacham[r]) et Melle, pro nobis vero Mindensibus curtes in Lutbeke et Dilinghen, ut si, quod absit, altera dictarum diocesum contra premissa temere venire presumpserit, dicte curtes ad alteram dyocesim, que federa servaverit hujusmodi, cum omnibus earum pertinentiis et universitate transibunt nec ullo umquam tempore ad illam, de qua transierint, remeabunt. Et ut in perpetuum hec inconvulsa permaneant, nos . . episcopi et . . capitula nostra, nos vero Hervordenses universitatis Hervordensis sigilla presentibus duximus apponenda. Datum[s]) Osembrucke, anno Domini M°CCC°, in crastino sancti Laurentii martiris.

2 Siegelschnitte, einer in der Mitte, einer rechts, in letzterem ein Pergamentstreifen mit dem Siegel der Neustadt Herford mit Rücksiegel.

a) Conradus. — b) Volquinus. — c) universitates. — d) civitatis. — e) fehlt. — f) gweras. — g) vocatur. — h) ecclesia. — i) illum. — k) etsi forte. — l) Rienenberge. — m) vrihiet. — n) recipientur. — o) quod. — p) Conradus, Volquinus. — q) Lutbeke. — r) Bachem. — s) Datum . . . . (apo)stoli anno Domini M°CC°LXXX° nono.

591. — Osnabrück, 1300, August 22.

Dechant und Kapitel von St. Johann bekunden, daß sie dem Ritter Burghard Buck auf 6 Jahre die Genehmigung ertheilt haben, von ihnen den Zehnten zu Balkenschlien für 35 Mark zu kaufen.

Original: Staatsarchiv.

Nos . . decanus et capitulum ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis notum facimus, quod domino Burghardo Yrco militi et suis legitimis heredibus exnunc usque ad sex annos proximos ad emendum a nobis decimam in Balkenslet [1]) pro triginta et quinque marcis legalium denariorum Osnaburgensium in festo Johannis baptiste nobis persolvendis liberam tribuimus facultatem, sigillum nostrum presentibus litteris apponentes. Datum Osenbrugge, in octava assumptionis beate Marie virginis, anno Domini M° trecentesimo.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

[1]) Vermuthlich Balkenschlien, Theil der Bauerschaft Eppendorf im Krsp. Borgloh, Kr. Iburg.

592. — Osnabrück, 1300, August 25.

Der Stadtrichter Johann Eifler bekundet Verkauf und Auflassung von 4 Schilling Wortgeld aus der Dielingerstraße seitens des Johann Crulling und Familie an den Rektor des Hauptaltars im Dom.

Original: Bischöfliches Generalvikariat.

Nos Johannes dictus Eyfelere, judex civitatis Osnaburgensis, omnibus presentia visuris et audituris notum facimus publice protestantes, quod Johannes Crullingh, Walburgis uxor sua, Hugo, Johannes, Cristina et Walburgis pueri eorum vendiderunt domino Johanni rectori primi altaris ecclesie Osnaburgensis quatuor solidos denariorum arealium, de quibus dabuntur annis singulis in Pascha duo solidi et duo solidi in festo beati Mychahelis de area, que quondam fuerat Hugonis sardonis sita in platea Dilinghen. Et ipsi constituti coram nobis in figura judicii dictos denarios areales libere resignaverunt eidem. Presentibus Henrico

appotecario, Johanne filio suo, Johanne Harderwic pistore, Hermanno Ruzen, Hermanno campanario juniore ac aliis quam pluribus fide dignis. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Osembrucke, anno Domini M°CCC°, in crastino beati Bartholomei apostoli.

Vom Siegel (wie oben Nr. 272) ein kleines Bruchstück erhalten.

593. — 1300, September 5.

Vromold, Dechant, und Ludolf, Kanonikus von St. Johann-Osnabrück, bekunden als vom Bischof delegirte Richter in der Streitsache des Domkapitels mit dem Herrenmüller Segenand eine Aussage des Letzteren über seine Rechte am Mühlenteich.

Original: Domarchiv.

Universis presencia visuris nos Vromoldus Dei gratia decanus et magister Ludolfus canonicus ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis judices a reverendo patre domino Lodewico Osnaburgensi episcopo in causa, que vertebatur inter honorabiles viros . . prepositum, . . decanum et capitulum ecclesie Osnaburgensis ex parte una et Segenandum de Molendino civem Osnaburgensem ex altera, super piscina dicta *Herendic* ac contentis, nascentibus et crescentibus in eadem delegati notum facimus et presentibus protestamur, quod constitutus coram nobis Segenandus prefatus in dicta causa in figura judicii publice recognovit, se nichil juris habere in dicta piscina ac in ea nascentibus, crescentibus et contentis, nisi sibi a capitulo Osnaburgensi de gratia concedatur. Verum si Segenandus prelibatus necesse habuerit emendare ripam vel ad edificationem molendini opus habuerit, cespitibus et lignis tunc existentibus et crescentibus in eadem piscina uti poterit ad hoc pro sue libito voluntatis. Preterea si idem Segenandus voluerit prefatam piscinam profundare seu dilatare ad capiendum plus aque, hoc sibi licebit, dummodo antiquas metas dicte piscine et terminos non excedat, nec aqua alias quam per antiquos et consuetos fluxus ac meatus aliquatenus deducetur, salvis nichilominus antiquis privilegiis sibi et heredibus suis super molendino concessis a capitulo per omnes clausulas et articulos contentos in eisdem. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum presentibus honorabilibus viris Amelungo thesaurario, magistro Helya, Matheo dicto Eyfelere, Johanne dicto Vromodinc, Amelungo de Dute, Gerhardo de Ryppinchove nostris concanonicis, Wescelo de Staden, Gerhardo de Molendino, Gerhardo dicto Rabbe, Henrico dicto Merenkrul et aliis quam pluribus clericis ac laycis fide dignis, anno Domini M°C°C°C°, Nonas Septembris.

Beide Siegel von den Pergamentstreifen abgefallen.

594. — 1300, September 17.

Der Drost des Emslandes Everhard Svenke theilt der Stadt Osnabrück mit, daß er allen ihren Bürgern zum bevorstehenden Markt in Meppen freies Geleit gewähre.

Original: Stadtarchiv.

Everhardus miles dictus Svenko dapifer totius Emeslandie . . discretis simul et honestis viris magistro consulum ceterisque consulibus et schabinis Osnaburgensis civitatis promotionis et favoris quantum potest. Noscatis in vestri presentia visuri, quod ego omnibus burgensibus vestre civitatis ad nundinas nunc instantes in Meppen videlicet in die Michahelis archangeli venientibus per presentes concedo conductum liberum et securum, ego enim spero ibidem nundinas vobis et omnibus venientibus satis congruas celebrari. Sigillum vero meum in testimonium hujus facti firmiter est appensum. Datum anno Domini M°CCC, ipso die Lamberti episcopi et martiris.

Anhängend das schildförmige Siegel (oben Löwe, unten anscheinend Feh, also wohl wie Westf. S. 169, 4): S. Everhardi dicti Svc . . ken militis.

595. — 1300, September 28.

Johann, Steffen und Wichmann von Berchzete bekunden, daß sie Diener und Knechte des Grafen von Ravensberg und seines Drosten der Herrschaft Ravensberg geworden sind und daß sie keinen Schaden thun wollen von ihrem Hause zu Berchzetten[1]) im Kirchspiel Borgloh.

Gedruckt: Westf. U.-B. VI, Nr. 1663.

[1]) Meier zu Bergsten, Bauersch. Wellendorf.

596. — Osnabrück, 1300, September 28.

Der Stadtrichter Johann Eifler bekundet den Verkauf einer Rente aus einem Garten vor dem Heger Thor seitens Volquins von Gramberg an Christina von Rheine.

Original: Domarchiv.

Nos Johannes dictus Eyfelere judex civitatis Osnabrugensis universis presentia visuris et audituris notum facimus, quod Volquinus de Grambergh, Elyzabet uxor sua, Lyborius, Gerhardus, Thydericus, Hildegundis et Alheydis eorum heredes constituti coram nobis in figura judicii vendiderunt pro viginti quatuor marcis et novem solidis denariorum

legalium Cristine de Rene et suis veris heredibus redditus decem et octo solidorum denariorum arealium et libere resignaverunt eisdem annis singulis de orto sito extra portam dictam Heghe jure denariorum arealium in festo beatorum martyrum Crispini et Crispiniani persolvendos, presentibus Lyborio de Ryppinchofe, Svedero dicto Rulfingh ac aliis pluribus fide dignis. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Osembrucke, anno Domini M°CCC°, in vigilia beati Mychahelis archangeli.

Siegel abgefallen.

597. — 1300, Oktober 9.

Propst und Konvent zu Clarholz bekunden die Verwendung geschenkter Gelder zum Ankauf einer Rente aus Isendorf für die Zwecke des Hospitals und zur Vertheilung an Arme.

Original im Fürstlichen Archive in Rheda.

P(elegrimus) Dei pacientia prepositus, A. prior totusque conventus ecclesie in Clarholt omnibus presentia visuris salutem et rei geste cognoscere veritatem. Recognoscimus et protestamur, quod recepta una marca a domino Rutghero rectore hospitalis in Wrekehorst, item receptis tribus marcis a Sifrido de Brinke nostro concanonico emimus ex bonis in Ysinctorp[1]) IIII solidos legalium denariorum redditus ad usus nostri hospitalis perpetuo secundum modum, qui sequitur, ministrandos. Istorum enim IIII^or^ solidorum XII denarii singulis annis in cena Domini pauperibus, quorum pedes in humilitatis exemplum lavandi sunt, qui et vulgariter apostoli nuncupantur, distribuentur; cum tribus autem solidis residuis una urna butiri singulis annis comparabitur, quod successive inter pauperes secundum quod magistro dicti hospitalis, qui pro tempore fuerit, competere videbitur dividetur. Ne igitur oblivio, que mater est erroris et ingratitudinis, ea que predicta sunt a memoria successorum nostrorum valeat abolere, presentem paginam conscribi fecimus et sigillis presentibus videlicet prepositi Pelegrimi et ecclesie nostre dedimus roboratam pro testimonio premissorum. Acta sunt hec anno Domini M°[2])C°C°C°[2]), ipso die Dyonisii, Rustici et Eleutherii martirum beatorum.

Von den aus der Urkunde geschnittenen Riemen beide Siegel abgefallen.

[1]) Isendorf, Kspl. Vorhelm, Kr. Beckum. — [2]) Die Zahl ist mit hellerer Tinte geschrieben.

598. — 1300, Oktober 17.

Edelherr Simon von der Lippe beurkundet, daß er dem Simon

von Menninchusen den kleinen Hof in Schakenberg übertragen habe zu demselben Rechte, wie er sein anderes Erbe besitze, und daß dazu die Äbtissin von Herzebrock ihre Zustimmung gegeben habe.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Nos Symon nobilis vir dominus de Lyppia notum facimus universis presentem litteram visuris et audituris, quod nos de consensu domine Aleydis uxoris nostre et heredum nostrorum omnium voluntate damus Symoni de Menninchusen ac suis veris heredibus parvum mansum to Scakenberne[1]) supponentes ipsum mansum alteri suo manso tenendum perpetue et colendum atque eo jure, quo suo utitur manso, libere perfruendi. Et in hujus testimonium presentem litteram sigillis nostro et venerabilis domine . . abbatisse in Hyersebroke[2]) fecimus roborari. Et nos . . abbatissa in Hyersebroke[2]) premissis consensum adhibentes recognoscimus nos sigillum nostrum presentibus appendisse. Actum presentibus Lutberto et Conrado de Avenstroth fratribus, Bernhardo de Beveren, Ottone de Sendene, Dytmaro dicto Retberg militibus; item Arnoldo de Seppenhage, Mychaele et Alebrando advocatis et aliis fide dignis. Datum anno Domini M°CCC^{mo}, crastino beati Galli confessoris.

Siegel 1) vom Pergamentstreifen abgefallen; 2) Äbtissinsiegel (Westf. S. 127, 2).

[1]) Schakenberg, Ksp. Herzebrock. — [2]) Das e steht über dem y.

599. — Osnabrück, 1300, Oktober 21.

Der Knappe Johann von Haren, Stadtrichter der Neustadt-Osnabrück, bekundet, daß vor ihm Heinrich Mönch eine Rente aus seinem Hause in der Großen Straße in der Neustadt an die Testamentvollstrecker des verstorbenen Stiftsherrn zu St. Johann, Liborius von Kappeln, verkauft habe.

Abschrift des 15. Jahrh. im Msc. 200, 39.

Universis presentes litteras inspecturis nos Johannes dictus de Haren famulus judex nove civitatis Osnaburgensis notum esse volumus et presentibus protestamur, quod constituti[a]) coram nobis in figura judicii Henricus dictus Monachus civis Osnaburgensis et Gerburgis uxor sua vendiderunt magistro Ludolpho canonico ecclesie sancti Johannis Osnaburgensis, domino Liborio de Alen militi et Ertwino de Haren famulo, executoribus testamenti quondam domini Liborii de Cappelen canonici[b]) predicte ecclesie, ad usus jam dicti domini Liborii redditus trium solidorum Osnaburgensium pro quadraginta et quinque solidis bonorum et legalium denariorum Osnaburgensium jure hereditario per-

petuo possidendos in domo et area sitis in nova civitate Osnaburgensi in magna *strata* ex ista parte domus, que domus Dozelereschen appellatur, quos tres solidos predicti Hinricus et uxor sua seu successores eorum supradictis executoribus vel quibus vices suas commiserint in festo Pasche de eisdem area et domo annis singulis in perpetuum ministrabunt et hujusmodi trium solidorum redditus in manus nostras libere resignarunt, recognosce(nte)s se ab eisdem executoribus predictos quadraginta quinque solidos recepisse. Recognoverunt eciam coram nobis, quod predicta domus et area non solvunt nisi . . domino episcopo Osnaburgensi annuatim tres denarios areales. In cujus rei testimonium sigillum nostrum hiis litteris duximus apponendum. Actum et datum Osenbruge, anno Domini M°CCC°, in die sanctarum undecim milium virginum. Presentibus Henrico de Astorpe famulo, Rathardo pistore et Gerardo dicto cum Hane civibus Osnaburgensicus.

a) Vorlage constituta. — b) Vorlage canonico.

600. — 1300, November 4.

Graf Otto von Tecklenburg bekundet, daß die ihm für Beihülfe in der Lippeschen Fehde auf den Hof Rüssel verschriebene Rente von 30 Mark ihm nur solange zustehe, bis sie vom Stift Osnabrück mit 300 Mark zurückgekauft sein werde.

Original: Domarchiv.

Universis presentes litteras inspecturis nos Otto comes de Tekeneburg notum facimus per presentes publice protestando, quod postquam triginta marce legales nobis de curia in Rusle[1]) (nobis) pro trescentis (!) marcis obligate nomine stipendii ratione guerre, que inter ecclesiam Osnaburgensem et Symonem dominum de Lippia verti dinoscitur, annuatim solute fuerint, nos vel heredes nostri nichil amplius in ipsa curia requiremus et dictis trescentis marcis nobis solutis dicte triginta marce ad ecclesiam Osnaburgensem integraliter revertentur. Actum presentibus venerabili patre domino Ottone Paderbornensi episcopo, domino Ottone comite de Ravensberg, domino Rodolpho de Defholte viris nobilibus; preposito, decano totoque capitulo Osnaburgensi; Ludolpho Hake, Henrico de Strickede militibus; Gerhardo Budde, Alexandro de Langhenn famulis et aliis quam pluribus fide dignis. In cujus rei testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Datum anno Domini M°CCC°, feria VI proxima post Omnium sanctorum.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

[1]) Rüssel, Krspl. Ankum.

601. — 1300, November 10.

Die Grafen Albert und Heinrich von Schwalenberg, Vater und Sohn, verkaufen ihre Güter in Liemke an Konrad von Avenstrot und übertragen sie ihm nach Lehnrecht.

Original im Fürstlichen Archive zu Rheda.

Nos Albertus et Henricus ejus filius comites de Svalenberg universis presentem litteram visuris ac etiam audituris recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod nos rite ac rationabiliter vendidimus bona nostra sita in Lynbeke [1]) cum omnibus pertinentiis et fructibus quibuscunque Conrado dicto de Avenstrod . . uxori sue ac eorum veris heredibus seu legitimis successoribus pro decem marcis, pecunia tradita et soluta, ac eadem bona ipsis porreximus seu contulimus justi et absoluti feodi titulo perpetualiter possidenda; volumus eciam eisdem plenam prestare warandiam, quocunque loco et tempore fuerimus requisiti et ab omni inpetitione seu inpedimento eximere, quod ipsis fieri poterit in bonis prenotatis. In cujus rei testimonium ac perpetui roboris firmitatem nos comites predicti sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Datum in vigilia beati Martini, anno Domini M° trecentesimo.

Beide Siegel von Pergamentstreifen abgefallen.

[1]) Bauersch. Liemke, Kr. Wiedenbrück.

602. — Tecklenburg, 1300, Dezember 14.

Graf Otto von Tecklenburg tauscht mit dem Grafen von Dalen Ministerialen.

Abschrift des 14.—15. Jahrh. im Rijks-Archief zu Utrecht; Bischöfl. Archiv 35a Bl. 148; Mittheilung des Herrn Archivdirektors S. Muller.

Nos Otto comes de Thekeneborg universis presencia visuris notum facimus publice protestantes, quod nos Heilewigim filiam Johannis de Gelinctorpe [1]) dicti Post ac Gerhardum filium et Wibbikin, Alheidim, Lutgardim et Heilewigim filias supradicte Heilewigis dedimus et damus in ministeriales nobili viro comiti de Dalem, recipientes ab ipso Gretam filiam Svederi de Gelinctorpe ac Gerhardum et Johannem filios necnon Gretam, Juttam et Wendelburgim filias supradicte Grete in nostros ministeriales paris permutationis titulo pro eisdem. In cujus facti fidem et testimonium presens scriptum nostro sigillo fecimus communiri. Datum Thekeneborg, anno Domini MCCC, in crastino beate Lucie virginis.

[1]) Vermuthlich Gellendorf, Krspl. Rheine.

603. — Vechta, 1300, Dezember 17.

Der Drost Johann von Dinklage und die Burgmänner in Vechta bekunden, daß die (Wittwe) Gisla von Schagen und ihr Sohn Herbord dem Kloster Bersenbrück den Zehnten eines Erbes in Carum für 30 Mark verpfändet haben.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 131.

Universis presentia visuris innotescat nos Johannem militem dictum de Dinclage dapiferum in Vechta ac universos castellanos ibidem milites et famulos visu et auditu affuisse, quod domina Gisla de Scagen et Herbordus ejus filius obligaverunt justo titulo obligationis claustro in Bersenbrugge decimam domus Dethardi in Karnem[1]) cum omni fructu, qui de decima poterit provenire, pro XXX marcis Osnaburgensium denariorum possidendo (!) sine aliquo inpedimento presentium testimonio litterarum. Datum et actum Vechte, M°CCC°, in sabbato ante diem beati Thome.

[1]) Carum, Krspl. Bakum, Oldenburg.

604. — Borgholzhausen und Osnabrück, 1300, Dezember 19 bezw. 21.

Der ravensbergische Dinggraf Heinrich Bote bekundet, daß die Gebrüder von Hallelo auf alle ihre Rechte an den von ihrem Vater Hermann dem Kloster Gertrudenberg verkauften Gütern in Halle vor seinem Freistuhle in Borgholzhausen an der Linde Verzicht geleistet haben, nachdem das Kloster ihnen für diesen Abstand 6 Mark gezahlt. Der Richter der Neustadt und der Gograf in Osnabrück bezeugen die Zahlung.

Original: Staatsarchiv.

Universis presentia visuris et audituris nos Henricus dictus Bote dinghravius de Ravensbergh notum facimus et publice protestamur, quod cum Hermannus, Volquinus et Lambertus fratres de Hallelo ac Lutgardis, dicti Lamberti uxor, et Hermannus, filius Lamberti et Lutgardis predictorum, impeterent bona in Hallelo[1]) pertinentia conventui Montis sancte Gertrudis extra muros civitatis Osnaburgensis, que pater eorum Hermannus vendiderat conventui memorato, dominus Johannes prepositus, . . priorissa et conventus predicti dederunt eisdem fratribus sex marcas denariorum Osnaburgensium, volentes quamlibet redimere vexationem, unde prefati fratres ac Lutgardis cum Hermanno filio suo constituti coram nobis in libera sede Holthusen sub tylia dicta bona in Hallelo ore et manu libere et absolute resignaverunt . . preposito et

conventui prenotato. Huic facto intererant: Johannes de Stocham, Winandus de Hiltere, Wicboldus de Berghusen liberi ac alii cives in Holthusen universi; item presentes erant: Ludolfus Nagel, Echardus de Hůrne, Lippoldus de Dranthem, Thethardus Ledebur, Johannes de Kersebroke milites; Echardus Nagel, Gerhardus de Brinke, Nicolaus et Gerhardus de (Barc)husen famuli. Acta sunt hec Holthusen sub tylia, anno Domini M°CCC°, feria secunda ante festum beati Thome apostoli. Et quia nos Henricus dingravius predictus sigillo caremus sigillis . . castellanorum in Ravensberg in testimonium omnium premissorum usi sumus. Preterea nos Johannes de Haren judex nove civitatis et Gerhardus Vinko gogravius Osnaburgensis publice protestamur cum appensione nostrorum sigillorum, dictis fratribus easdem sex marcas traditas et solutas coram nobis a dicto conventu anno Domini M°CCC°, in die beati Thome apostoli, in civitate Osnaburgensi, presentibus Henrico de Horst, Wighmanno de Visbeke, Johanne Petronille, Hermanno Retlaghen civibus Osnaburgensibus ac aliis quam pluribus fide dignis ad hoc rogatis specialiter et vocatis.

An der Urkunde haben 7 Siegel gehangen.

1) das der Burgmänner von Ravensberg mit dem Pergamentstreifen fehlt.

2) das runde Siegel des Gografen Gerhard Vinke: im Felde ein mit Federn besteckter und mit dem Vinkeschen Pflugeisen belegter, nach rechts hin gewandter Helm: † S. Ger(ha)rdi Vinke.

3) 4) 5) 6) abgefallen s. unten.

7) das schildförmige Siegel des Stadtrichters Johann von Haren: zwei Harensche Haspeln und ein Storch (2, 1): † S. (Johannis) de Har(e)n.

Lose beiliegend I) ein schildförmiges Siegel: Arm mit weitem vom Ellenbogen herabfallenden Ärmel, zwischen den Fingern einen Ring haltend. Umschrift undeutlich. Die von Glüsenkamp führten dieses Wappen.

II) schildförmig: Turnierkragen von 4 Lätzen.

[1]) Halle, Theil der Bauersch. Remden, Krspl. Holte, Kr. Osnabrück.

605. — Um 1300.

Helena, Wittwe des Ritters Ludolf von Gesmold, und ihre Söhne resigniren dem Ritter Hermann Wendt den Zehnten zu Oldendorf (bei Melle, bei Halle oder bei Borgholzhausen?).

Gedruckt: Westf. U.-B. IV, Nr. 2645.

606. — Um 1300.

Abt H(einrich) von Eldena bekundet, daß Ludwig, der Sohn des Bruno, vor ihm und dem Rathe von Greifswald auf alle seine Ansprüche auf das Erbe Espenhorst zu Gunsten des Klosters Bersenbrück Verzicht geleistet habe.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 111.

Nos frater H(enricus) [1]) dictus abbas in Hilda Cistertiensis ordinis universis presentia visuris protestamur, quod Lodewicus filius Brunonis ab omni impetitione, quam contra ecclesiam Bersenbrugge pro domo, que Espelhorst [2]) dicitur, habuit, coram nobis et cellerario nostro ac universitati consulum in Gripeswolt duabus marcis denariorum receptis ex omni parte pro se, patre suo et filiis suis ad huc procreandis cessavit, siculi etiam in libro jam dicte civitatis plenius continetur. [3])

[1]) Nach Pyl, Geschichte des Klosters Eldena, S. 618 ff. kommt ein Abt Heinrich von 1297—1303 vor. Wegen der Datirung vgl. auch oben Nr. 579 vom 1. Februar 1300. — [2]) Espenhorst, Bauersch. Helle, Krspl. Gehrden. — [3]) Die Ermittelungen im Greifswalder Stadtarchiv sind ohne Ergebnis gewesen.

Undatirte Briefe

im Stadtarchive zu Osnabrück aus den letzten Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts bezw. um 1300.

Nr. **607—613** Handel und Hansa.
Nr. **614—647** Raub und Fehde.
Nr. **648—659** Intercessionen und Rechtshülfe.
Nr. **660—662** Stadtrechtliches.

607.

Die Rathmannen zu Soest an Osnabrück: erklären sich mit der Verlegung des Tages zu Herzfeld, zu dem auch die rheinischen Städte geladen seien, einverstanden, bitten sie nicht länger hinzuziehen und den Tag durch 6 Rathmannen zu beschicken.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv. Druck: Hansisches U.-B. I, 1360; Wigand, Archiv II, S. 75.

Amicis suis dilectis scabinis Osnaburgensibus . . consules Susatienses debitum fidei et amoris. Quamquam vos sepius rogaverimus, ut absque omni dubio observaretis crastino beati Viti diem placiti Hertvelde vobis assignatum, nos ad dictum diem nostros amicos de Reni partibus ac aliis remotis locis vocari fecerimus et in magnis dampnis et sumptibus sedeamus, tamen ad vestros preces volumus diem, quem modo nobis super feriam terciam proximam subsequentem assignastis, ibidem observare; rogantes studiose, quatinus nos diucius non protrahatis et sicut scripsistis, nos vobis scripsisse, quod vellemus replicationes nostras vobis in scriptis dare, ad hoc dicimus, quod illius littere, in qua id scriberemus, non recordamur; rogantes vos obnixius et attente, quatenus nostri perpetui servicii respectu sex viros de vestro consilio feria sexta proxima affutura hora misse in Hertvelde ad nos destinetis propter quedam vobis dicenda, que scribere non valemus; quod volumus jugiter promereri. Utimur secreto nostro.

Siegel ab.

608. — 1297—1302.

Lübeck ladet Osnabrück ein zum Besuch einer wegen der Bedrückungen in Flandern auf nächste Pfingsten nach Lübeck anberaumten Versammlung.

Original: Stadtarchiv. Drucke: Wigands Archiv I, 4, S. 21; Lüb. U.-B. I, 731; Hanserecesse I, 79.

609.

Der Vogt Themo von Buckestorp zu Landegge theilt den Bürgern von Osnabrück mit, daß sie den nächsten Markt in Haselünne sicher besuchen können.

Original: Stadtarchiv.

. . Viris prudentibus et discretis . . scabinis et universitati civitatis Osnaburgensis Themo[1]) officialis in Lantegge promotionis et favoris quantum potest. Honestati vestre significamus per presentes, quod nundinas in Lůne proxima ferima tercia secure et pacifice visitare poteritis exeundo et redeundo et omnia vestra bona tam mobilia quam immobilia a nobis dimittentibus et facere volentibus assecurare non obmittemus, sed si vobis ipsis aliquid discordie (inveniet?) de illis nolumus et non possumus vobis ordinare aliquam assecuritatem.

An Pergamentstreifen das schildförmige Siegel, Bock nach links: † S. T. monis Bockes . . .

[1]) Vgl. das Siegel. Ein Themo von Buckestorpe (Buxtrup, Landkreis Münster) ist nach Ausweis des Westf. U.-B. III von 1296—1299 nachweisbar.

610.

Der Drost Everhard Svenke zu Landegge verspricht der Stadt Osnabrück sicheres Geleit für die den Markt zu Haselünne besuchenden Bürger und ersucht um Abordnung von drei oder vier Schöffen, um von Stadt wegen auf eine Anschuldigung zu antworten.

Original: Stadtarchiv.

Viris prudentibus et discretis judici, scabinis totique universitati civitatis Osnaburgensis Everhardus Svenke[1]) miles ac dapifer in Lantteghe promotionis et amoris quicquid potest. Omnibus vestre civitatis burgensibus forum in Lunne visitare volentibus firmum atque securum conductum prestamus litteras per presentes pro omnibus in terra nostra commorantibus, ut libere possint venire et ad propria redire. Insuper consulimus et rogamus, ut omni occasione postposita mittatis ad nos III vel quatuor ex scabinis discretiores, ut respondeant ex parte vestri vos inculpare volentibus in gratia vel in jure. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Siegel wie an Nr. 594 an Pergamentstreifen anhängend.

[1]) Everhard Svenke war 1290 Burgmann in Fresenburg, 1300 Drost des Emslandes und unten Nr. 643 Drost zu Fresenburg. Vgl. Register.

611.

Bremen theilt Osnabrück mit, der Vogt zu Wildeshausen habe den den dortigen Markt besuchenden Kaufleuten von Osnabrück und anderen Städten seinen Schutz zugesagt.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv. Erwähnt Höhlbaum, Hansisches U.-B. 1135. Druck: Wigands Archiv I, 4, S. 28.

Viris prudentibus et honestis amicis suis specialibus . . consulibus civitatis Osnaburgensis consules in Brema cum omni benivolentia affectuosam ad queque beneplacita voluntatem. Noverit vestra discretio, quod advocatus de Wildeshusen certissime coram nobis asseruit, quod vestre civitatis et aliarum civitatum quarumlibet mercatores ad nundinas Wildeshusen in festo sancti Odalrici venientes vellet cum effectu promovere et permittere pacifice perfrui suo jure. Quare diligentius nos petivit, quod vobis predicta nostris, ut fecimus, litteris describere curaremus. De cujus advocati assertione nostri cives etiam firmiter presumentes predictas nundinas more solito visitabunt.

Auf der Rückseite Spuren des großen Stadtsiegels und die Adresse: Viris prudentibus et honestis consulibus civitatis Osnaburgensis.

612. — Vechta, ... Juni 19.

Friedrich von Schagen und Johann von Dinklage, Vögte in Vechta, versprechen den Bürgern von Osnabrück bei Besuch des Marktes in Wildeshausen sicheres Geleit.

Original: Stadtarchiv.

Viris discretis et honestis . . scabinis civitatis Osnaburgensis Fr(edericus) miles dictus de Schagen [1]) ac Jo(hannes) miles dictus de Dinclage [2]) officiales in Vechta honoris et promotionis quiquid poterunt cum salute. Sinceritati vestre liqueat venerande, quod damus firmum ducatum omnibus vestre civitatis burgensibus Wildeshusen ad forum euntibus pro nobis et pro omnibus causa nostri aliquid facere vel dimittere volentibus presentium testimonio litterarum. Datum in Vechta, in die Cervasii et Prothasii martirum.

Siegel abgerissen.

[1]) Ein Friedrich von Schagen ist von 1283—1297 nachweisbar. Vgl. Register. — [2]) Johann von Dinklage erscheint 1298 und 1300 als Drost zu Vechta, er wird vorher officialis gewesen sein. Über die Bedeutung von officialis vgl. das Wortregister.

613.

Die Stadt Lippstadt schreibt der Stadt Osnabrück wegen verpfändeter Stockfische.

Original: Stadtarchiv.

Viris prudentibus ac honestis . . scabinis . . consulibusque universis in Osenbrucge veteris civitatis . . magistri burgensium et . . consules opidi Lippensis obsequii et honoris quantum possunt. Noveritis, quod Johannes dictus Havere noster concivis Everhardo dicto Rode

eciam concivi nostro quandam pecuniam dederat pro mercimoniis commutandis, quibus commutatis et comparatis et ad vestram civitatem adductis eadem mercimonia videlicet pisces, qui dicuntur *stocfich* (!), apud Herbordum dictum Tollener pro octo solidis Osnaburgensis monete titulo pignoris obligavit. Quare petimus attente, quatinus dictum Herbordum vestrum concivem precibus ac monitis inducatis, ne dicto Everhardo super bona hujusmodi quicquid pecunie mutuat vel concedat nec dicta bona alicui presentet, nisi Johanni dicto Havere vel suo nuncio propter hoc transmisso.

Siegel abgefallen; auf dem Siegelriemen die Aufschrift: ... consulibus veteris civitatis in Osenbrucge.

614.

Bischof Konrad von Minden an die Stadt Osnabrück: wegen geraubten Viehes.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv.

Conradus[1]) Dei gratia Mindensis episcopus consulibus et communitati sibi dilecte civitatis Osnaburgensis salutem et sincere karitatis affectum. De ablatione pecorum seu porcorum sacerdotis in Mettinge, de qua vestra universitas nobis scripsit, sane nichil intelleximus neque scimus, sed investigare volumus de hujus veritate. Qua cognita pro jam dicto sacerdote laborare volumus, ut eidem de deperditis satisfiat.

Siegel fehlt.

[1]) Bischof Konrad von Minden 1293—1295.

615—617.

(Die Stadt Osnabrück) bittet den Bischof von Münster, die Bürger zu Soest in ihren Forderungen gegen den Burggrafen von Stromberg und die von Merfeldt zu unterstützen.[1])

Gleichzeitige Abschriften auf einem Blatte im Stadtarchive. (Vgl. den folgenden Brief.)

Venerabili in Christo patri domino episcopo Monasteriensi etc. Pro discretis viris amicis nostris specialibus et dilectis civibus Sûsaciensibus benignitati vestre multipliciter inclinamus, quoad sufficimus gratiarum actiones multiformes referentes pro eo, quod eosdem amicos nostros in quibuscunque suis negotiis favorabiliter promovetis et defenditis indefesse, quemadmodum dicti nostri amici vestram benignitatem multis virtutum meritis commendantes non per suas litteras, sed viva voce nobis declararunt. Supplicamus igitur reverencie vestre omni quo possumus studio et affectu, quatinus, sicut bene cepistis, in negociis dictorum civium

Sûsaciensium contra nobiles viros . . burggravium de Stromberg et suos filios [2]) ac Henricum [3]) et Hermannum [4]) dictos de Mervelde pertractandis cum ipsis procedatis. Ita facientes, ut vestre excellenti benignitati ad graciarum actiones nostris obsequiis perpetualiter obligemur.

[1]) Für die Datirung ist zu vergl. oben Nr. 252 vom 27. Januar 1289. — [2]) Vermuthlich Burggraf Heinrich und dessen Söhne Hermann und Ludolf; Burggraf Heinrich wird zuerst 1295 als verstorben genannt. Vgl. Register. — [3]) Heinrich von Merfeldt nach Westf. U.-B. III von 1292—1300 nachweisbar. — [4]) Hermann v. M. nach Westf. U.-B. III von 1278—1300 nachweisbar.

616.

(Die Stadt Osnabrück) verwendet sich beim Burggrafen von Stromberg, bei dessen Söhnen und den dortigen Burgmännern wegen Erstattung des von denselben den Bürgern von Soest zugefügten Schadens.

Abschrift (s. vorige Urkunde).

Viris nobilibus domino burggravio de Stromberg et ejus filiis ac honestis viris . . castellanis ibidem et cetera. Gravem dilectorum nobis et amicorum specialium civium Sûsaciensium querimoniam recepimus continentem, quod ipsi nullo tamen penitus eorum demerito preeunte in bonorum suorum ablatione per dominum burghravium et suos filios ac Henricum et Hermannum dictos de Mervelde dampna gravia sint perpessi; petimus igitur honestatem vestram, quo possumus studio et affectu, quatinus dictis nostris amicis dampna illata refundentes ablata restituatis et restitui faciatis; ad nos habentes respectum, quod quandocunque duxeritis requirendum prefatos nostros amicos ad presentiam venerabilis patris domini episcopi Monasteriensis venire faciemus ad faciendum super quibuscunque contra ipsos volueritis experiri justicie complementum. Vice petimus, ut super hiis vestra honestas dignetur taliter se habere, ut iidem Sûsacienses sibi preces nostras sentiant extitisse fructuosas et perpetuis nostris obsequiis deservire teneamur. Si etiam in hiis preces nostras, quod non speramus, renueritis exaudire, tunc Sûsaciensibus tante fidei et favoris vinculo ex antiquo adhesimus et adheremus, quod promovere non intendimus, quicunque bonorum ablationes minus justas in ipsis perpetravit.

617.

Soest an Osnabrück: Sie hätten gehört, die von Merfeldt hätten nach Osnabrück geschrieben, daß die Soester von ihnen wegen Sicherung ihres Viehs gewarnt worden seien. Das sei nicht wahr.

Original: Stadtarchiv.

Innotuit nobis civibus Sûsaciensibus, quod illi de Mervelde in litteris suis vobis amicis nostris scripsissent, quod nos premunivissent, ut pecora nostra ex bonis inimicorum suorum pelli faceremus; quicunque vobis hoc scripserunt, non debetis fidem adhibere, quia nunquam de hoc ab ipsis sumus premuniti, sed verbis nostris confidatis, quia nos asserimus veritatem et ipsorum in hac parte assercio non est vera.

Von einer Besiegelung ist nichts mehr sichtbar.

618—622. Vor 1297. [1])

Die Stadt Münster theilt Osnabrück mit, daß der osnabrücker Domherr Ludekin von Münster nach freundlichem Verkehr in ihrer Stadt bei der Abreise einen münsterschen Bürger gefangen, dann aber, verfolgt, habe freigeben müssen; Osnabrück möge den Domherrn zur Genugthuung des Schadens und der Beleidigung anhalten und ihnen Näheres über das Dienstverhältnis der Knappen Ketelhot und Bucking mittheilen, welche als solche auf jener Reise den Propst Ludwig von Ravensberg begleitet hätten.

Original: Stadtarchiv.

Honestis viris et discretis amicis suis . . consulibus ac universis burgensibus Osnaburgensibus . . judices, . . scabini ceterique cives Monasterienses mutue dilectionis constantiam cum affectu. Discretioni vestre conquerendo innotescimus, quod dominus Ludekinus de Monasterio canonicus ecclesie vestre nobiscum in civitate nostra per dies aliquod amice et favorabiliter, ut sperabamus, conversatus feria sexta proxime preterita summo mane civitatem nostram cum suis complicibus egrediens nobis neque monitis neque preventis, nulla etiam nobis diffidatione nunciata, cum ab ipso malum nobis inferri minime speraremus, quendam nostrum concivem in dampnum nostrum et contumeliam captivavit, quem cum quidam de nostris concivibus fuissent subito insecuti ipsum fortune eventu de suis manibus eripuerant liberatum. Quare vestram providentiam affectuose rogamus, quatinus amore nostri eundem L(udekinum) et suos complices monere et inducere curetis, ut de dampnis et contumeliis nobis indebite illatis condignam faciant emendam; taliter pro nobis facientes in hac parte, ut de jure tenemini et ut vobis fieri velletis a nobis, si casus vobis consimilis evenisset. Ceterum ex quorundam relatu intelleximus, virum nobilem . . prepositum Ludowicum de Ravensberg in dicta reysa duos famulos habuisse, unum dictum Ketelhot et reliquum dictum Buckinc; petimus igitur, ut discrete et secrete investigare curetis, si dicti famuli adhuc suo servicio sint astricti, quod nobis vestris litteris rescribatis.

Siegel ab; auf dem Siegelriemen die Adresse: . . consulibus ac universis civibus Osnaburgensibus.

[1]) Die zeitliche Ansetzung dieser Schreiben vor 1297 ergiebt sich aus den Daten folgender darin genannter Personen: Ludolf von Münster ist als osnabrücker Domherr nachweisbar von 1285—1296; der in Nr. 621 genannte Ritter Hugo Bar kommt seit 1278 als Ritter vor und ist um 1302 gestorben, und Ludwig von Ravensberg war bis 1297 Propst von St. Johann-Osnabrück. Ketelhot und Bucking kommen 1287 bezw. 1295 vor.

619.

Die Stadt Münster schreibt an Osnabrück wegen Ansetzung und Besuch des Tages zur Beilegung ihres Streites mit dem osnabrücker Domherrn Ludolf von Münster.

Original: Stadtarchiv.

Amicis suis predilectis viris discretis et honestis . . judici et . . consulibus Osnaburgensibus . . judices et . . scabini civitatis Monasteriensis cum sincero affectu dilectionis et amicitie quicquid possunt. Noveritis, quod diem placiti inter dominum Ludolphum de Monasterio canonicum Osnaburgensum et nos conceptum parati fuimus observare. Verum quia a prelatis et . . capitulo ecclesie nostre Monasteriensis controversia, que inter nos est, traxit originem, absque ipsorum presentia nichil possumus diffinire. Unde quemcunque diem et locum ordinaveritis, ad quem oportunitate captata potueritis accedere, ubi etiam dominorum . . prelatorum ecclesie nostre presentiam habere potuerimus, eundem una cum ipsis et vobiscum observare nullatenus obmittemus, rescribentes nobis, utrum causa et negotio hujusmodi pendentibus ex parte domini L(udolphi) predicti et suorum cautelam aliquam sive providentiam pro nobis et nostris habere interim debeamus.

Siegel ab; auf dem Siegelriemen die Adresse: . . judici et consulibus Osnaburgensibus.

620.

Die Stadt Münster schreibt an Osnabrück wegen des zur Beilegung ihres Streites mit dem osnabrücker Domherrn Ludolf von Münster anzusetzenden Tages, wegen etwaiger Theilnahme der beiderseitigen Bischöfe und daß der Tag erst nach Quasimodogeniti angesetzt werden möge, da die münsterschen Domherren, bei denen der Streit seinen Ursprung habe, in der Osterwoche an der Theilnahme verhindert seien.

Original: Stadtarchiv.

Honorabilibus viris amicis suis karissimis . . consulibus Osnaburgensibus . . judices et scabini civitatis Monasteriensis cum sincero affectu honoris et dilectionis quicquid possunt. Sicut nobis vestris litteris insinuare voluistis cum domino Ludolpho de Monasterio canonico Osnaburgensi parati sumus diem placiti observare. Et si dominus vester Osnaburgensis . . episcopus ad eundem diem venire dignaretur, nos dominum nostrum Monasteriensem . . episcopum rogaremus, nobiscum ad placitum transiturum. Si vero dominus L(udolphus) predictus cum suis amicis dumtaxat ad placitandum venire noluerit, tunc domino nostro . . episcopo in sua requie permanente juxta ordinationem vestram cum eodem domino L(udolpho) ad certum diem et locum libenter volumus pervenire. Quem diem post dominicam „Quasi modo" ordinetis observandum, quia in septimana paschali presentium dominorum . . canonicorum Monasteriensium, a quibus hujusmodi negotium traxit originem, propter diversa impedimenta ipsis incumbentia habere non possumus ad dictum placitum observandum; quos dominos et canonicos supradictos nobiscum appetimus dicto placito interesse. Locum et diem hujusmodi conventus nobis vestris litteris rescribentes petimus etiam, quod ad diem prefatum venire curetis.

Siegel abgerissen.

621.

Die Stadt Münster ersucht die Stadt Osnabrück, wegen der Schwierigkeit der ihr in ihrer Sache gegen den osnabrücker Domherrn Ludolf von Münster aufgegebenen Begründung Hugo Bar und Andere zur Tagsatzung hinzuzuziehen.

Original: Stadtarchiv.

Honestis viris amicis suis consulibus Osnaburgensibus . . scabini civitatis Monasteriensis mutue dilectionis constantiam cum favore. Noveritis, quod rationes, quas nobis ex parte domini Ludolphi de Monasterio canonici Osnaburgensis demandastis, nobis videbantur aliqualiter intricate; unde petimus, quatinus vocatis ad vos domino Hugone dicto Urso et aliis amicis suis treugas ex parte nostra detis et concipiatis diem placiti coadunantes, quem parati erimus observare providentes nobis, ne occasione dicti negotii nobis proveniant rationes et placita in futurum.

Siegel ab; auf dem Siegelriemen die Adresse: . . consulibus Osnaburgensibus.

622.

Der Ritter Hugo Bar theilt Richter und Schöffen zu Osnabrück mit, daß er nach Erledigung einiger unaufschiebbaren Geschäfte unverzüglich zu ihnen kommen werde.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv.

Hugo dictus Bare miles honorabilibus viris et amicis suis dilectis . . judici et . . scabinis civitatis Osnaburgensis promotionis et honoris, quantum potest. Cum quibusdam arduis negociis simus prepediti, de quibus separari non poterimus in presenti, unde s(c)iat vestra dilectio, quam semper beneplacitis nostris invenimus benivolam et paratam, quod cum primo exocupaverimus nos ad vos transibimus sine mora.

Siegel ab.

623—625.

Die Stadt Soest bittet die Stadt Osnabrück, sie durch Verkauf von Lebensmitteln in der Fehde des Bischofs von Münster mit dem Grafen von Tecklenburg zu unterstützen.

Original: Stadtarchiv.

Viris prudentibus consulibus et civibus universis Osnaburgensibus consules et universitas civium Sůsatiensium favoris et amicitie quantum possunt. Vestram prudenciam scimus recolere, quod reverendi patres dominus noster Coloniensis archiepiscopus, dominus Monasteriensis episcopus, dominus comes de Marca et civitates pacem [1]) juraverunt pro terre communis commodo et utilitate. Quam pacem .. comes de Tekeneburg propria ductus temeritate nullius coloris pretextu in domino episcopo Monasteriensi et sua dyocesi graviter violavit, ita quod adeo processum est per dominos et civitates ad pacem pertinentes, quod deesse non possumus, quin dominum episcopum Monasteriensem ad vindicandum hujusmodi injurias et violencias assequamur. Petimus ergo et monemus sub fide antique confederationis, qua invicem astricti sumus, quatinus ad hoc vos ordinetis, quod ex vestra civitate cibaria, victualia et alia necessaria habere possimus pro precio competenti et petimus super hiis nobis vestram intencionem rescribatis.

Siegel ab.

Ebenso schreibt die Stadt Münster mit ganz geringen stilistischen Änderungen, z. B. im Eingang Prudentiam vestram ignorare non credimus quod reverendi usw. und dem Schlusse: Litteras amicorum nostrorum Susatiensium aperuimus ex abrupto, quod nobis non imputetis.

Siegel abgefallen; auf dem Riemen: Consulibus Osnaburgensibus.

[1]) Gemeint ist der Landfriede, welcher am 24. Juni 1298 zwischen dem Erzbischof Wicbold von Köln, dem Bischof Everhard von Münster, dem Grafen Everhard von der Mark und den Städten Münster, Soest und Dortmund abgeschlossen wurde. Vgl. Westf. U.-B. III, Nr. 1615.

624.

Bischof Everhard von Münster bittet die Stadt Osnabrück, in seiner Fehde mit dem Grafen von Tecklenburg diesen durch Lebensmittel nicht zu unterstützen.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv.

E(verhardus) Dei gratia Monasteriensis episcopus viris prudentibus et honestis . . judici, . . consulibus, . . scabinis ac universis civibus Osnaburgensibus sincere dilectionis constantiam cum affectu. Noveritis nos vidisse et audivisse litteras vestras, quas hiis diebus dilectis nobis consulibus et civibus nostris Monasteriensibus destinastis, pro quarum continentiis, quia per hoc nobis et diocesi nostre gratum benefitium inpenditis, prudentie vestre grates referimus multiformes. Discretionem insuper vestram ignorare non credimus, quantis violenciis et injuriis . . comes de Thekeneborch, . . dapifer suus et alii sui complices nos et ecclesiam nostram nulla nobis diffidatione nunciata indebite et pertinaciter infestarunt. Vestram igitur discretionem sub confidentia omnis boni attente requirimus et rogamus, quatinus nobis in premissis condolendo, si unquam vestris promotionibus in posterum quoquomodo valeamus intendere, prefatum comitem et suos in amministratione victualium in nostrum impedimentum et gravamen promovere et fortificare de cetero non velitis, in quo nobis et ecclesie nostre gratum beneficium impenditis et amicitiam ostenditis specialem, taliter nobis in premissis vestram benevolentiam demonstrantes, ut vobis et vestris perpetuis nostris obsequiis et promotionibus mutuis obligemur. Super hiis vestram nobis rescribi petimus voluntatem.

Siegel abgerissen.

625.

Die Konservatoren des beschworenen Friedens ersuchen die Stadt Osnabrück, den Grafen von Tecklenburg, der durch Angriffe gegen das Stift Münster und durch Belästigung der Kaufleute den Landfrieden breche, durch Zufuhr nicht zu unterstützen.

Original: Stadtarchiv.

Prudentibus viris et honestis . . judici, . . consulibus, . . scabinis et universis . . civibus Osnaburgensibus . . conservatores jurate pacis a

terre dominis et civitatibus ad pacem juratam spectantibus constituti honoris et obsequii quantum possunt. Discretioni vestre conqueri compellimur, quod . . comes de Thekeneborch et sui complices pacem communem, quam, sicut scitis, domini terre et civitates omnibus hominibus et mercatoribus quibuscunque ad gratiam et solacium communiter juraverunt, in domino Monasteriensi . . episcopo et sua dyocesi pertinaciter et temere violarunt et adhuc frequenter et cottidie non solum in dicto domino episcopo et suis sed in omnibus mercatoribus undecunque existentibus ibidem apud se transeuntibus per rapinas et spolia malum malo cumulando communem pacem infringere non . . . . rentur exactiones et theolonea inconsueta ibidem a quibuscunque mercatoribus enormiter extorquendo in sancte pacis prejudicium et dampnum ac scandalum plurimorum. Vestram igitur discretionem omni studio, quo possumus, rogamus pariter et monemus, quatinus divini amoris intuitu veram pacem imitando tamquam boni pacis emulatores pro sancte pacis fortificatione eundem . . comitem et suos in amministratione victualium et aliorum sibi necessariorum, per que idem comes fortificari et communis pax infirmari valeat, promovere et fortificare de cetero non velitis. In premissis taliter facientes, ne videamini dictis injuriatoribus in sua pertinacia consentire et ut vestra discretio apud Deum et homines merito valeat commendari.

Auf dem Siegelriemen steht die Aufschrift: . . consulibus et . . scabinis Osnaburgensibus. Das Siegel ist abgefallen.

626—628.

Ritter Bernhard von Davensberg mahnt die Stadt Osnabrück von Befehdung Everhards von Varendorp ab.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv. Druck: Wigands Archiv II, 74.

Viris discretis et honestis universis consulibus in Osenbruge Bernardus miles dictus de Daverenberg[1]) salutem. Dominus Everhardus de Vardorp[2]) sua mihi questione aperuit, quod ipsi gravis (!) estis et quod ei dampna et molestias inferre nitemini nullo tamen suo merito exigente. Unde rogo, quod intuitu mei perpetui servitii ipsum amplius non inquietetis; ipsum enim dominum Everhardum talem habeo et habere volo, si ipsum culpare vultis coram domino vestro vel etiam coram alio domino, quod ipse vobis justicie complementum exhibebit. Quod si forte rennueritis et ipsi molestias inferre decreveritis, eidem auxilio et consilio deesse nec volo nec debeo cum omnibus amicis meis.

Siegel abgerissen.

[1]) Bernhard von Davensberg nach Westf. U.-B. III von 1270—1300 (ff.) — [2]) Everhard von Varendorp 1282—1299; vgl. Register.

627.

Giselbert Herr von Bronchorst und Wilhelm Graf von Dalen beklagen sich bei der Stadt Osnabrück über Everhard von Varendorp.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv. Druck: Wigands Archiv II, 74.

Discretis viris et honestis amicis suis dilectis judici, scabinis, consulibus ac universis burgensibus in Osenbruge Gyselbertus dominus de Brunchurst[1]) et Willelmus comes de Dalen quicquid promotionis poterunt et honoris. Discretioni vestre conquerimur significantes, quod cum nuper apud vos essemus, Everhardus miles de Varendorpe et sui coadjutores nobis nullis nostris meritis exigentibus insidias posuerunt et cum semper parati fuerimus et adhuc sumus ipsis de omnibus incusandis exhibere justicie complementum, rogamus vestram discretionem affectuose, quatinus nostro amore dictos commonitos habeatis, ut de contumelia nobis illata emendam faciant competentem. Insuper de curialitatibus nobis nuper inpensis vobis multimodas gratiarum referimus actiones.

Siegel abgerissen.

[1]) Giselbert von Bronchorst 1283, vgl. Register.

628.

Graf Everhard von der Mark mahnt die Stadt Osnabrück von der Belagerung des Hauses Everhards von Varendorp ab.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv. Druck: Wigands Archiv II, 75.

E(verhardus) comes de Marka[1]) viris providis et honestis judici et scabinis civitatis Osnaburgensis salutem cum affectu sincero. Ad nostram pervenit notitiam, quod vos mansionem sive domum strenui viri domini Everhardi de Varendorp militis nostri obsidere et expugnare intendatis. Quocirca universitatem vestram rogamus et requirimus attente, quatinus hoc amore nostri differatis. Si enim idem dominus Everhardus in aliquo contra vos excessit, ipsum talem habebimus, quod vobis de hiis, que contra ipsum proponere volueritis, racionem faciet et justicie complementum.

[1]) Everhard von der Mark 1277—1308.

629.

Herzog Otto von Braunschweig-Lüneburg verwendet sich bei der Stadt Osnabrück für einen Knappen.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv.

Dei gratia Otto dux de Bruneswich et Lunenburch honoratis viris consulibus in civitate Osnaburgensi sibi dilectis salutem et bone voluntatis affectum. Dilectionem vestram, de qua plenam habemus confidentiam omnis boni, requirimus et rogamus cum diligentia qua possumus cupientes exaudiri, quatinus nostri amoris intuitu famulum nostrum Morighe de octo marcis, quas vobis dare promisit, dimittatis liberum et solutum et equum suum cum omnibus ablatis reddere velitis sibi nostri causa; hoc apud vos et vestros burgenses, cum se locus optulerit, volumus habundancius promereri.

Adresse: Honoratis viris sibi dilectis consulibus in civitate Osnaburgensi.

Der Umfang des hinten aufgedrückt gewesenen Siegels entspricht dem ältesten Siegel Ottos des Strengen (1277—1330); vgl. Schmidt-Phiseldeck, die Siegel des herzoglichen Hauses Braunschweig und Lüneburg, Nr. 41. Das folgende 78 mm große Siegel (Nr. 42) würde auf dem Pergament nicht Platz gefunden haben.

630.

Graf Christian[1]) von Oldenburg ersucht die Stadt Osnabrück, seinem Knappen Engelbert von Lutteren den zugefügten Schaden zu ersetzen.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv.

C(ristianus)[1]) Dei gratia comes in Aldenburg viris discretis et honestis scabinis Osnaburgensis civitatis quicquid poterit promotionis et favoris. Exposuit nobis Eglenbertus de Lutteren[1]) famulus noster dilectus graviter conquerendo, quod ipsum perturbassetis et rebus suis per rapinam ablatis jam sepius minus juste. Quare vestram attente petimus discretionem, quatenus nostri perpetui servicii intuitu dicto famulo nostro dampna sibi a vobis illata taliter refundere curetis, ut sibi preces nostras aput vos senciat profuisse. Scituri, quod in eo nobis exhibebitis amiciciam specialem.

Siegel ab.

[1]) Ein E. v. L. kommt als hoyascher Lehnsmann um 1300 vor, vgl. Hoyaer Urk.-B. I, 4, S. 41 u. ö. Der Graf C. von Oldenburg wird also vermuthlich Graf Christian von Oldenburg-Delmenhorst (1294—1355) sein, welcher durch seine Mutter Heilwig von Hoya Neffe des Grafen Gerhard von Hoya war. Christian war der zweite Sohn des Grafen Otto (1272—1304) und gründete die Delmenhorstsche Seitenlinie. Nach von Bippens Feststellungen, Bremer J.-B. IX, 135, führte diese Linie seit 1304 stets den Delmenhorster Titel. (Gefl. Mittheilung des Archivraths Dr. Sello-Oldenburg.)

631.

Ludolf Herr von Steinfurt bittet Richter und Schöffen zu Osnabrück, ihren Bischof zu ermahnen, daß er ihm für zugefügten Schaden Ersatz leiste.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv.

L(udolfus) [1] dominus de Stenvordia viris providis et honestis judicibus, scabinis ceterisque opidanis civitatis Osnabrugensis promotionis et honoris, quicquid potest cum omni benivolencia et favore. Providencie vestre significamus graviter conquerendo, quod quidam munitiones vestre diocesis egredientes et ingredientes bona nostra devastarunt incendiis et rapinis minus juste. Quare vestram providentiam rogamus affectuose deprecantes, quatinus vestrum dominum episcopum ad hoc monere et inducere velitis, ut nobis de hujusmodi dampnis illatis, que dampna extendunt se circa ducentas marcas, emendam competentem faciat et condignam, pro quo vobis studebimus reddere gratiarum actiones.

Siegel abgefallen; ohne Adresse.

[1]) Nach Westf. U.-B. III von 1277—1299 nachgewiesen.

632.

Graf Adolf von Berg bittet Osnabrück um Verwendung beim Bischof wegen Rückgabe einiger seinem Mann Gobelin von Mulenheym gehöriger, bei einem Diebe beschlagnahmter Sachen.

Original: Stadtarchiv.

A(dolfus) [1] comes de Monte discretis viris et honorabilibus . . judici, . . scabinis, . . consulibus ceterisque burgensibus Osnaburgensibus salutem cum dilectione sincera. Cum dominus . . episcopus vester quedam bona Gobelini de Mulenheym hominis nostri, sicut coram vobis protestatus est, occupet et teneat occupata occasione cujusdam hominis furtum facientis; hinc est, quod discretionem vestram seriosa presentium instantia diligenter deprecamur, quatinus nostri servicii intuitu dominum . . episcopum moneatis et ad hoc inducatis, ut dicto . . homini nostro bona sua, que idem fur sua esse fatebatur, restituat et reddat modis omnibus expedite, quod apud vos studebimus procul dubio perpetuo promereri.

Auf dem Siegelriemen die Adresse: . . judici, . . scabinis, . . consulibus, . . ceterisque burgensibus Osnaburgensibus.

[1]) Als an den judex gerichtet in das Ende des 13. Jahrhunderts zu setzen und daher auf Graf Adolf VII. (1259—1296) zu beziehen.

633.

Richter und Schöffen zu Münster an die zu Osnabrück: sie bedauerten die Feindseligkeiten des Grafen von der Mark und würden Sorge tragen, daß er von den Ihrigen nicht unterstützt werde.

Original: Stadtarchiv.

Honorabilibus viris et discretis amicis suis predilectis . . judici, . . consulibus ac universis civibus Osnaburgensibus . . judices, . . scabini ceterique cives Monasterienses mutue dilectionis constanciam cum affectu sincero. Discretioni vestre cupimus notum esse, quod si vir nobilis dominus . . comes de Marka vel quicumque alius vobis malum aliquod, molestias aut hostilitates inferre conatur, super hoc vobis teste Deo non mediocriter condolemus. Preterea si pro bono vestro modis aliquibus laborare possemus, ad hoc essemus benevoli et parati, vestris insuper profectibus et honori pro posse nostro intendere cupientes cum cautele studio providebimus, ne dictus . . comes vel sui a nobis et nostris in vestrum prejuditium promotionem aliquam habeant in armis, cibariis aut aliis necessariis quibuscunque, sed omni qua possumus diligentia ad ea intendemus, prout de jure tenemur, que vobis proficua fuerint et honesta.

Siegel abgerissen.

634.

Hamburg bittet Osnabrück, sich beim Grafen von Tecklenburg zu verwenden, daß ein von ihm gefangen gehaltener Diener eines hamburger Bürgers entlassen werde.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv.

Honorabilibus viris et discretis dominis consulibus civitatis Osnaburgensis consules et universitas civium de Hamborgh quicquid promocionis poterunt et honoris. Ex relatu veridico didicimus, quod dominus . . comes de Thekeneburg cujusdam burgensis nostri famulum captivavit, qui Hinricus Floro [1]) nominatur, nullis tamen nostris aut ejus exigentibus meritis, et ipsum in castro suo detinet gravi carcere mancipatum. Nos enim confisi de vestra promocione sincera, quia vestros burgenses in omnibus eorum agendis intra limina nostre civitatis et extra semper promovimus pro posse nostro et hoc idem facere amplius prompti sumus, ideo vestram providentiam nunc plus solito requirimus et supliciter deprecamur, quatinus justiciam intuentes et id causa perhennis nostri servicii apud ipsum comitem vestris precibus et monitionibus procurare dignenimi, ut idem Hinricus a captivitate liber resiliat et illesus, quod apud vos deservire volumus omni dubio procul moto non in simili, sed majori loco et tempore contingente.

Auf der Rückseite Spuren des großen Stadtsiegels und die Adresse: Honorabilibus viris dominis consulibus Osnaburgensis civitatis detur littera hec.

[1]) Ein Flore der Alte kommt 1285 im Hamburger Urk.-B. Nr. 817 vor; dieser ist vielleicht der Sohn.

635.

Graf Otto von Tecklenburg spricht die Vermittlung der Stadt Osnabrück an in einer Schadenersatzangelegenheit.

Original: Stadtarchiv.

Otto comes in Tekeneburgh viris providis ac honestis judici, consulibus universisque burgensibus civitatis Osnaburgensis promotionis et honoris, quantum potest. Scire vestram cupimus discretionem, quod nos cum amicis nostris, prout litteris vestris nos rogastis, diem placiti amicabilem die crastina hora none vobiscum, prout pluries fecimus, libentissime volumus observare ad publicandum in quo nostri inimici violenciam nobis et nostris amicis intulerunt secundum quod petunt et affectant. Rogamus igitur quam intime, quod nostri perpetui servicii intuitu dictos commonitos cum effectu ad hoc inducatis, ut violenciam sive dampna, que contra dictos probare poterimus, nobis recompensent. Ad quod benivolos vos exhibetis; de quo quam plurimas vobis referemus gratiarum actiones.

Siegel abgefallen; auf dem Siegelriemen die Adresse: . . civitati Osnaburgensi.

636.

Die Schöffen zu Oldenburg ersuchen die Stadt Osnabrück, sich für die Erstattung des Schadens zu bemühen, der zweien ihrer Bürger durch Gerhard Rumbeck zugefügt worden.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv.

Providis viris et discretis . . judici, scabinis civitatis Osnaburgensis scabini opidi Aldenburgensis sinceri affectus quantum possunt. Vestre providentie conquerimur presentium tenore litterarum, quod duo e nostris oppidanis per Gerhardum dictum Rumbeke[1]) suis rebus spoliati, captivati in Quakenbrughe vestre dyocesis munitione detenti a tali captivitate, cum aliter fieri non posset, se sua pecunia redemerunt, vestram discretionem attente deprecantes, quatinus intuitu nostri perpetui servicii ad hujusmodi exactionem in prefatos opidanos nostros nullis suis meritis exigentibus factam ac alia ipsis ablata revocandum dignemini vestram

interponere voluntatem, facientes taliter in hoc casu, ut si consimilis nobis emerserit promovendus apud nos vestro desiderio simus proniores.

Siegelriemen abgeschnitten, daher ohne Aufschrift.

[1]) Gerhard Rumbeck 1299 nachweisbar. Vgl. Nr. 574.

637.

Münster klagt Osnabrück den durch Konrad von Horne und Hermann von Kappeln, sowie durch den Bischof von Osnabrück und dortige Bürger erlittenen Schaden und bittet um Ersatz.

Original: Stadtarchiv.

Discretis viris ac providis . . consulibus, . . scabinis . . ac universis civibus civitatis Osnaburgensis consules, . . scabini . . ceterique cives Monasterienses promotionis et favoris quantum possunt. Discretioni vestre notificamus, sicut et prius fecimus, graviter querulantes, quod Conradus de Hornen miles[1]) ac Hermannus de Keppele[2]) virum Johanni dicto Leoni[3]) nostro concivi attinentem captivarunt exactionando et cogendo eundem, quod se pro viginti et septem marcis liberavit. Idem Conradus de Hornen ante et post hujusmodi dampni illationem in vestra civitate fuit et intravit ad placitum, nobis nostrisque concivibus sine omni nostrum culpa, ut speramus, minas adhuc multimodas inferendo. Nam si aliquam nobis culpam posset ostendere, procul dubio satisfaceremus eidem amicicia vel jure ac prout videretur consonum rationi. Preterea nunc de novo quedam dampna nostris concivibus per dominum vestrum Osnaburgensem episcopum seu per vestros concives in reysa, que fuit apud Soltesberge, sunt illata; dicti vero vestri concives in restitutione bonorum nostris concivibus ablatorum nondum se nobis favorabiles exibebant, sed Ecbertus[4]) comitis de Tekeneburg frater magis favorabilem se ostendit in eo, quod nostris sua reddi, in quantum potuit, procuravit. Quare discretionem vestram rogamus et monemus, quatinus in hiis, sicut vobis confidimus et sicut vobis ipsis rationabile visum fuerit, faciatis. Quid autem super hiis decreveritis, nobis per latorem presentium rescribatis.

[1]) Konrad von Horne seit 1295 Ritter (Nr. 427). — [2]) Hermann von Kappeln seit 1281; vgl. Register. — [3]) Joh. Leo kommt in den beiden letzten Jahrzehnten im Westf. U.-B. III mehrfach vor. — [4]) 1294 und 1299 genannt; vgl. Register.

638.

Münster bittet Osnabrück, den Bischof zum Ersatz des einigen münsterschen Bürgern zugefügten Schadens anzuhalten.

Original: Stadtarchiv.

Honestis viris ac discretis amicis suis dilectis . . scabinis, . . consulibus ac . . universis civibus Osnaburgensibus judices, . . scabini . . ceterique consules civitatis Monasteriensis obsequii ac honoris constantiam cum affectu. Exposuerunt nobis Hermannus de Busche et Johannes de Santen[1]) ac alii nostri concives graviter conquerentes, quod dominus vester venerabilis pater Osnaburgensis ecclesie episcopus dampna et gravamina eisdem intulerit minus juste, cui illationi etiam vestri concives interfuisse a plurimis asseruntur. Unde vestram discretionem duximus attentius exorandam, quod intuitu obsequii ac nostrarum precum interventu predictum dominum Osnaburgensem ad hoc inducere, monere . . ac hortari curetis, ut concivibus nostris predictis condignam reconpensam faciat et emendam, eo quod exinde molestie et gravamina poterint exoriri, cum dicti Her(mannus) et Jo(hannes) nostri concives jam pluries bona vestrorum concivium occuparunt et arrestarunt, que nos multociens intuitu vestri dearrestari fecimus et quitari. Quid autem super hiis decreveritis, nobis per latorem presentium rescribatis. In hiis taliter pro nobis facientes, prout vobis faceremus in simili vel majori.

Siegel ab.

[1]) Johannes von Santen 1296 nach Westf. U.-B. III, 1552.

639.

Hermann von Bramsche ersucht die Stadt Osnabrück, zwei ihrer Bürger, welche ihn beraubt, zum Ersatz anzuhalten.

Original: Stadtarchiv.

Honorabilibus viris amicis suis dilectis Liborio de Ripinchove,[1]) . . magistris consulum, . . scabinis ac . . universis civibus Osnaburgensibus Hermannus de Bramesche[2]) salutem et quicquid potest dilectionis et favoris. Vestre universitati compellor declarare, quod Sifridus juxta Altam portam et Johannes de Meppen vestri concives me bonis meis spoliant violenter et quantum ad presens messem meam rapuerunt et in civitatem Osnaburgensem deduxerunt. Unde rogo, ut ipsos tales habeatis, ut mihi ablata restituant, ut tenentur. Alioquin, si casus se optulerit, sumam de omnibus ultionem.

Auf einem als Siegelriemen abgeschnittenen Pergamentstreifen die Aufschrift: . . Magistris consulum ac universis civibus Osnaburgensibus.

[1]) Liborius von Ripinchofe kommt während der beiden letzten Jahrzehnte mehrfach vor; 1295 war er Schöffenmeister. Vgl. Register. — [2]) Hermann von Bramsche wird 1291 erwähnt, vgl. oben Nr. 308 und 331.

640.

Die Rathmänner und Schöffen von Schüttorf schreiben an Osnabrück, sie hätten zwar den gräflich bentheimschen Vogt Werner von Hardorpe um Aufhebung des Arrestes gegen einen osnabrücker Bürger gebeten, der Vogt aber habe die Gewährung davon abhängig gemacht, daß ihm der Schade ersetzt werde, der ihm dadurch erwachsen, daß seine Pferde nach Osnabrück gebracht und dort im Hofe des Ritters Johann Bar unter Theilnahme jenes Bürgers vertheilt seien.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv.

Viris providis et honestis . . consulibus et . . scabinis civitatis Osnaburgensis . . consules et . . scabini oppidi Scuttorpe cum sincero affectu plenitudinem omnis boni. Vestre discretioni litteris presentibus innotescat, quod Wernerum de Hardorpe advocatum domicelli[1]) nostri . . comitis in Benthem juxta vestras preces rogamus diligenter, ut Her(mannum) vestrum concivem exhibitorem presentium de arrestatione quitum dimitteret et solutum. Qui nostras preces obaudiens dixit nobis, quod equi sui essent ducti in civitatem Osnaburgensem ibique in curia domini Johannis Ursi militis[2]) suo servo presente inter consortes essent partiti; cujus scilicet domini Johannis Ursi idem Wer(nerus) Hermannum vestrum concivem dicit complicem et famulum tunc temporis extitisse et si aliquis vestrorum civium ipsum velit pro aliquo incusare, dicit se facturum eidem justicie complementum. Unde cum ipse Wernerus jamdictus suos equos amiserit minus juste, vestram providenciam studiosius deprecamur, quatinus dominum Johannem Ursum militem et Johannem de Bersen famulum ad hoc inducere cupiatis, ut Wernero de Hardorpe de dampno ipsi illato per ipsos satisfaciant in amicitia vel in jure. Quo facto Hermannum vestrum concivem, de cujus occupatione maxime dolemus Deo testante, quitum faciet et solutum.

Siegel abgefallen.

[1]) Von 1299 ab kann es einen domicellus comes (Johann) gegeben haben. — [2]) Johann Bar kommt seit 1285 vor; 1299 als Ritter.

641.

Der Drost von Tecklenburg L(udolf) Hake ersucht die Stadt Osnabrück um Genugthuung dafür, daß, als er und die Freunde des Grafen von Tecklenburg unter sicherem Geleit zu einer Tagsatzung in Osnabrück waren, einem von ihnen durch einen Bürger das Pferd gepfändet worden sei.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv.

Honestis viris ac discretis judici, consulibus civitatis Osnaburgensis . . L(udolfus)[1]) dictus Hake miles dapifer in Tekeneburch obsequii et honoris quantum potest. Vestre discretioni declaramus, quod cum nos cum amicis domini nostri comitis in Tekeneburch ad placitandum sub conductu et securitate civitatem Osnaburgensem nuper intraremus, quidam ex vestris concivibus ausu temerario dextrarium . . Hermanni de Twisle[2]) arrestavit et adhuc obligatum tenet dicto Her(manno) dampnum non modicum in hoc inferens. Rogamus igitur vestram discretionem affectuose, quatinus securitatem nobis datam, sicut decet, dignemini observare dictoque Her(manno) et nobis dampnum et contumeliam a vestro concivi illatam restaurari procurantes.

Siegel abgerissen.

[1]) Es kommen gleichzeitig Ludolf und Ludwig Hake vor, vgl. Register; auch ein Lambert nach Westf. U.-B. III. Hier ist aber höchstwahrscheinlich Ludolf anzunehmen, der i. J. 1300, oben Nr. 600, als Erster unter den Zeugen (Burgmännern) des Grafen von Tecklenburg erscheint und daher wohl als Drost anzusprechen ist. — [2]) Hermann von Twisle 1286—1299. Vgl. Register.

642.

Dortmund dankt Osnabrück wegen der Bemühungen bei Rückgabe von Geld und Pferden, welche durch Leute der Bischöfe von Osnabrück und Minden einigen dortmunder Bürgern abgenommen waren.

Original: Stadtarchiv. Regest: Westf. U.-B. VI, 1606.

Viris honorandis et discretis . . scabinis et . . consulibus Osnaburgensibus . . consules ceterique burgenses Tremonienses sinceri affectus constanciam cum obsequio et favore. De multimodis vestris promotionibus et favoribus et specialiter, quod pro restituendis equis et denariis nuper per dominorum Osnaburgensis et Mindensis episcoporum familiam nostris pauperibus concivibus ablatorum fideliter laborastis, dilectioni vestre regratiamus merito, ut tenemur, honestatis vestre sinceritatem obnixe rogantes, quatinus nostre favoris et obsequii intuitu pro dictis rebus ablatis diligenter ulterius, sicut de vobis bene confidimus, dignenimi laborare.

Siegel mit dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgerissen.

643.

Der Drost zu Fresenburg Everhard Svenke ersucht die Stadt Osnabrück, zwei ihrer Bürger zur Rückgabe des seinem Mitbürger

und Verwandten Heinrich Svenke geraubten Gutes anzuhalten; widrigenfalls würden die osnabrücker Bürger von ihm kein Geleit zu den friesischen Märkten mehr erhalten.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv.

Viris discretis et honestis proconsuli ceterisque consulibus in Osenbruge cum universitate ibidem. E(verhardus) miles[1]) dictus Svenke[2]) dapifer in Vresenburg promotionis et honoris constanciam cum affectu sincero vestre providencie conqueror multum querulose, quod Gotschalcus de Svalenberg[3]) et Bernhardus de Brumsele auferunt quedam bona Heynrico connomine (!) Svenken nostro concivi et meo consanguineo, que tenet et tenuit ab episcopo Conrado[4]) bone memorie jure feodali justo modo, ut asserit, multis discretis viris nobis presentibus affirmare. Quare vestram honestatem ampliori affectu quo potero quantum intime duxero deprecandam, quatinus meorum precum et omnium amicorum perpetui servicii intuitu predictum Gotschalcum et Bernhardum precibus et monitis inducatis, ut Heynrico prelibato bona sua sine aliqua offensione reddere non omittant. Scientes vero, quod si factum fuerit, hoc apud vos in perpetuum una cum omnibus amicis benivole cum diligentia qua potero promerebo. Si autem non desteteritis quousque ad restitutionem predictorum bonorum, vestri concives nunquam a me obtinebunt in partibus nostris videlicet in nundinis Frisonum conductum liberum et securum.

Siegel ab; ohne Adresse.

[1]) aus judex verbessert. — [2]) Vgl. die Anmerkung oben Nr. 610. — [3]) G. v. S. 1289—1300; vgl. Register. — [4]) Bischof Konrad gestorben 1297.

644.

Ludolf, der Bruder des Burggrafen von Stromberg, und die dortigen Burgmänner verwenden sich bei Richter und Schöffen von Osnabrück wegen Schadenersatzes für ihren Mitburgmann Gerewin von Bökenförde.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv.

Viris discretis et honestis . . judici et . . scabinis civitatis Osnaburgensis . . Ludolphus[1]) vir nobilis frater burcgravii in Stromberg et . . universi concastellani ibidem salutem et omne bonum cum promotionis effectu. Cum Gerewinus de Bokenevorde[2]) dilectus concastellanus noster litteras suas pro ablatis sibi restituendis vobis miserit et vos sibi rescripseritis, quod milites et famuli vobiscum morantes dicant, Baldewinum militem de Varendorpe[3]) exactionem que *dyngethale* dicitur peregisse in bona talia, de quibus ablata deduxerunt, idem Gerewinus

concastellanus noster rescripta vestra ad nos detulit; quibus cognitis duximus pro ipso concastellano nostro litteras nostras intercessorias vobis destinare rogantes omni diligentia qua possumus, quatinus predicto concastellano nostro ex parte . . venerabilis domini episcopi Osnaburgensis vestrorum omnium, quod aliquid propter vos attemptare vel pretermittere volentium firmum ducatum ad vos eundi et redeundi procuretis et ablata restitui faciatis. Transibit ad vos prenotatus concastellanus noster obtinendo bona sua de quibus habetur suspitio secundum quod jus exigit et requirit. Etiam quod Baldewinus miles violenter contra eum egit in bonis talibus adeo egre fert, sicut hoc quod per commorantes vobis sibi dinoscitur esse factum. Quod autem de premissis facere decreveritis, nobis rescribatis.

Spuren des großen Siegels der Burgmannschaft. Adresse: . . judici et . . (sca)binis civitatis Osnaburgensis.

[1]) Burggraf Heinrich von Stromberg wird 1295 als verstorben genannt; ihm folgte sein Sohn Hermann, der einen Bruder Ludolf hatte. Vgl. oben Nrn. 430, 572, 582. — [2]) G. v. B. erscheint als Burgmann in Stromberg von 1271—1299 nach Westf. U.-B. III. — [3]) Kommt mehrfach in den letzten beiden Jahrzehnten vor.

645.

Aussage des Konrad Span an die Stadt Osnabrück.

Original: Stadtarchiv.

Ech Conrad Span entbede den scepenen unde der gansen Stat van Osenbrugche umme de wort, de ich ju ghegheven hadde, de segche ich ju up; vortmer late ich claghen umme minen mach Helenberte van Wulvete, den gi entliveden; dat neme ich gerne, dat mi dar vul umme scude.

Unkenntlicher Siegelrest.

646—647.

Soest an Osnabrück: die beiden Knappen, über die sie geschrieben, seien von Münster, Dortmund und ihnen nicht schuldig befunden, sie würden sie aber bis zur Rückkehr ihrer Gesandten von Münster festhalten.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv.

Amicis suis dilectis . . scabinis et consulibus Osnaburgensibus . . scabini et consules Susatenses amicitiam et favorem. Noscat vestra discretio, quod amici nostri Monasterienses et Tremonienses cives et nos illos duos famulos, de quibus vobis scripsimus, culpabiles non invenimus,

tamen eos tenere volumus, donec nuncii vestri ydonei, qui adhuc in civitate Monasteriensi cum vestris nunciis sunt in placito revertantur et quid tunc de eis agendum fuerit bene vobis volumus intimare. Utimur secreto nostro.

Siegel abgefallen.

647.

Soest an Osnabrück: Sie hätten die beiden gefangen gehaltenen Knappen nunmehr freigelassen, nachdem sie Urfehde geschworen.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv.

Amicis suis dilectis . . scabinis et consulibus Osnaburgensibus . . scabini et consules Susatenses amiciciam sinceram et favorem. Noverit vestra discretio, quod famulos illos, de quibus nobis scripsistis, bene per quindenam in vinculis tenebamus et dum captivati essent, statim vobis intimavimus et vos, sicut et nos et alii nostri amici tam Monasterienses quam Tremonienses cives nichil pena dignum invenimus in eisdem, eciam nuncii vestri in civitate Monasteriensi a nunciis nostris requisiti de eisdem famulis nil mali se de ipsis scire retulerunt, et sic ipsos recepta ab eis *orveda* tali, quod nec contra vos et cives Monasterienses ac Tremonienses et contra nos unquam facient dissonum servicium, nisi prius ab aliqua civitatum provocenemus (!) absolvimus a captivitate et hoc factum fuerat, antequam littere vestre ultime ad nos devenissent. Pro certo tamen sciatis, si prescivissemus, m . . . . um vestrum, libenter eos donec ad adventum vestrorum nunciorum voluissemus tenuisse. Utimur secreto nostro.

Siegel abgefallen.

648.

Die Familie von Mandelsloh bittet die Stadt Osnabrück, den Ritter Helmbert von der Horst zu vermögen, daß er seinen Verpflichtungen gegen ihren Vetter, den Pfarrer Hermann zu Stadtlohn (?) nachkomme.

Original (geschlossener Brief, beschädigt): Stadtarchiv.

Discretis viris et honestis . . consulibus in Osenbrug. L(ippoldus) senior et L(ippoldus) longior [1]) milites et tota progenies de Mandeslo obsequiosam et benivolam in omnibus voluntatem. Preces exaudiende sunt, que videntur justiciam postulare, ideo universitatem ac discretionem vestram . . . . . [2]) petimus exaudiri cupientes, quod (Helembertum) militem de Horst ad hoc inducere curetis, ut fratri ac fratrueli nostro Her. plebano in Lon [3]) exuvias, que vulgo dicuntur *vrûenradhe*, tribuat

secundum justicie complementum, quod apud vos loco et tempore non immemores vestri beneficii nobis in hac parte exibiti volumus promereri. Scientes, si predictus H(elembertus) miles de Horst preces vestras ac nostras non audierit, ipsum eo carius et libentius volumus promovere.

[1]) Die Namen sind nach einer Mittheilung des damaligen Hauptmanns v. Mandelsloh in Innsbruck an Philippi als Lippoldus senior und Lippoldus longior zu deuten. Lippoldus longus oder longior kommt noch bis in den Anfang des 14. Jahrh. vor. Der oben zuerst genannte Lippoldus senior wird aber in der Urkunde Kalenb. U.-B. III 460 v. J. 1287 bereits als todt erwähnt; in derselben Urkunde wird auch L. longus genannt. — H. miles de Horst ist wohl Helmbert, der als Ritter von 1273—1308 vorkommt. Die Urkunde wird von Stüve, Gesch. des Hochstifts I, S. 218 erwähnt, aber irrthümlich um 1350 angesetzt. — [2]) Ein Wort unlesbar. — [3]) Lohne in Oldenburg oder wahrscheinlicher Stadtlohn, Kr. Ahaus.

649.

Der Edelherr Rudolf von Diepholz schreibt der Stadt Osnabrück über eine zwischen ihr und der Stadt Bremen schwebende Angelegenheit.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv. Druck: Bremisches U.-B. II, 631.

Ex parte Rudolphi nobilis domini in Depholte. Noveritis proconsules et scabini civitatis Osnaburgensis, quod cum littera nobis per vos missa quendam nostrum clericum misimus ad consules civitatis Bremensis finem vestre cause imponere cupientes, quorum responsum tale fuit, quod libenter viderent dictam causam suspendi usque ad festum beati Johannis babtiste proximum, itaque treuge starent amicabiles inter vos invicem ad terminum antedictum et interim vellent vobis occurrere facturi et recepturi, quod per nos fuerit edicendum, cum non bene presens per aquarum inpedimentum vobis venire poterint in occursum. Ceterum petebant, si predicta negaveritis, quod causam vestram nobis scriptam mittetis, quod etiam ipsi facere vellent. Sed hoc inviti nobis assumemus. Unde si premissa volueritis, nobis rescribatis vel quid ex eis vestre fuerit voluntatis, scientes, si vobis placuerit, dictam causam in nos arbitratam resignationi committemus. Datum sub nostro secreto.

Siegel abgefallen.

650.

Die Stadt Münster vermittelt an Osnabrück die Bitte des Knappen Dietrich von Bissendorf, ihm zur Erlangung der hinterlassenen

Gerade einer in Osnabrück verstorbenen, ihm eigenbehörigen Frau behülflich zu sein.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv.

Prudentibus viris amicis suis . . judici, . . consulibus et . . scabinis Osnaburgensibus . . consules et scabini civitatis Monasteriensis constantiam amicitie et favoris. In nostra constitutus presentia Thidericus de Bissendorpe[1]) famulus nobis exposuit, quod ex morte cujusdam mulieris, que sibi, ut asserit, pleno servitutis jure pertinuit et apud vos obiit, bona dicte mulieris hereditaria, que post ipsius obitum retromanserunt, sibi de jure competant et ad ipsum sint legitime devoluta. Verum cum exuvie dicte mulieris, que vulgo *gherade* dicuntur, eidem Th(iderico) sint, ut asserit, assignate ac de bonis hereditariis nichil sit penitus assecutus, petit et desiderat, quod super bonis hereditariis residuis sibi alicubi in loco competenti occurrere curetis ad faciendum eidem super hujusmodi bonis, quod justum fuerit et consonum rationi. Utimur nostro secreto.

Siegel abgefallen.

[1]) Dietrich von Bissendorf seit 1295 nachweisbar. Vgl. Register und Westf. U.-B. III.

651.

Manegold schreibt an Liborius von Ripinchof über persönliche Angelegenheiten.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv. Druck: Mittheilungen VI, S. 150.

Viro discreto L(iborio) de Ripinchove[1]) Manegoldus suum servicium, quando potest, cum effectu. Tue prudencie innotescat, quod ab Alberto de Hoye recepi quatuor marcas argenti minus tribus lot. Recepi litteras prelatorum Osnaburgensium, que mihi non prosunt in causa. Peto, ut cogites de salute mea cum effectu. Predictus Albertus dixit mihi Ma(negoldo), quod mitteretur mihi nuncius in festo Jacobi apostoli, qui non venit, misi etiam litteras per Levoldus (!) de Warendorpe et per Hinricum de Monasterio dictum de Emesbroke domino L(udewico) preposito;[2]) peto, ut expediatur, quod in eis scripsi. Scripta est hec littera in vigilia Vincula Petri. Vale!

Adresse: Liborio de Ripinchove detur.

Siegel abgefallen.

[1]) Liborius von Ripinchof kommt während der letzten beiden Jahrzehnte mehrfach vor, 1295 war er Schöffenmeister. — [2]) Ludwig von Ravensberg war bis 1297 Propst von St. Johann.

652.

Johann Tolner, Bürger in Rostock, empfiehlt dem Rath zu Osnabrück seine in Geschäften zu Osnabrück befindliche Schwester.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv.

. . Honorabilibus viris judici et consulibus civitatis Osbruggensis Jo(hannes) Thelonearius [1]) dictus, civis in Rozstoc, si quid posset amplius quam se totum. Deprecor instanter et omni quo possum devotionis studio supplico, quatenus equitatis interventu meique perhennis servicii respectu efficere curetis, ut soror mea apud vos graciose et equaliter in suis pertractetur negociis et agendis. Quod illud circa omnes vos et singulos meis serviciis deservire tenear, si mea aliquando vobis servicia fuerint oportuna.

Auf der Rückseite Spur eines schildförmigen Siegels und die Adresse: Consulibus civitatis Osbruggensis.

[1]) Johann Tolner (Thelonearius) kommt bis 1283 in rostocker Urkunden meist als Johannes Albus vor, von da an bis 1299 regelmäßig unter dem Namen Th. Vgl. Mecklenburger U.-B. Bd. IV, Register S. 402 unter Zöllner und bes. B. III, Nr. 1767.

653.

Die Stadt Telgte bittet Osnabrück, ihrem Bürger Heinrich Versmold sicheres Geleit zu geben und gegen seine dort wohnenden Widersacher Recht zu schaffen.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv.

Honorabilibus viris judici, scabinis per civitatem antiquam Osnaburgensem constitutis judex, scabini ac universitas civium in civitate Telget quicquid possunt obsequii et honoris. Universitatem vestram attente rogamus, quatenus nostro burgensi Henrico dicto Versmele ducatum ad vos transeundi ac redeundi ad loca sua prestare dignemini placitandi ac componendi inimicitias quorundum suorum adversariorum vobiscum commorantium, audientes ac attendentes racionem utriusque partis, faciendo nostro civi justiciam in gratia vel in jure taliter preces nostras in hac parte admittentes, ut vobis proinde teneamur ad gratiarum actiones.

Auf der Rückseite Spuren des großen Stadtsiegels.

654.

Graf Otto von Tecklenburg bittet den Rath zu Osnabrück für Aufhebung des Arrestes Sorge zu tragen, der durch einige Bürger

auf Güter seines Burgmanns Gerhard Budde innerhalb der Stadt gelegt sei.

Original: Stadtarchiv.

O(tto) comes de Tckeneburg discretis viris et honestis magistris consulum et consulibus v(eteris civ)itatis Osnaburgensis promotionis quantum poterit et affectus. Discretionis ac dilectionis vestre confidentiam rogamus attentius, q(uatinus a)rrestationem bonorum quorundam in homines et jumenta castrensi nostro Gerhardo . . dicto Budde[1]) pertinentia per quosdam vestros concives infra muros vestros excercitam revocare nostri causa curetis, maxime nostre conpositionis vobiscum intuitu; necnon speciali respectu, quod dictum Gerhardum vobis efficiemus exhibitorem omnis justicie vel amoris cuilibet vestrum de se querulanti super omni proposita materia questionis.

Siegel ab; auf dem Siegelriemen: Discretis viris magistris consulum veteris civitatis Osnaburgensis.

[1]) Gerhard Budde wird oben Nr. 600 als Knappe unter den Zeugen (Burgmännern) des Grafen Otto von Tecklenburg genannt.

655.

Ritter Johann von Jüdefeld, Schultheiß der Twente, bittet die Stadt Osnabrück, die seinem Knappen Dietrich Holting zugefallene Erbschaft durch den Überbringer zu schicken.

Original: Stadtarchiv.

Viris providis ac discretis consulibus et . . scabinis civitatis Osnaburgensis Johannes de Judenvelde miles et . . sculthetus terre Thventie salutem sincero cum affectu. Discretionem vestram, de qua plenam gerimus confidenciam, petimus studio quo possumus ampliori, quatinus Theoderico Holtinc famulo nostro quedam bona ex morte Johannis dicti Pundere sibi jure proximitatis seu consanguinitatis legitime contingencia, quod si requisitus fuerit cum ipsorum parentibus approbabit, per . . latorem presencium transmittatis et amore nostri fieri procuretis. Quod si non feceritis, ipsum promovebimus jure quo possumus pociori licet nobis invitis Deo teste. Exhibentes vos taliter in premissis, prout de vestra confidimus providencia et ut vobis fieri volueritis in casu simili vel majori. Voluntatem vestram nobis eciam quamcicius rescribatis.

Siegel abgerissen.

656.

Die Stadt Ratingen an Osnabrück: Empfehlung ihres Bürgers Winrich bei Erhebung der Hinterlassenschaft seines Bruders in Osnabrück.

Original: Stadtarchiv.

. . Viris venerabilibus et honestis magistro scabinorum ac universati in Ossenbrugke commorantibus advocatus, magister civium, consules et scabini loci in Ratingen universique ibidem commorantes salutem et quicquid possunt amicicie et favoris. Prout vobis Vinricum nostrum concivem, fratrem Conradi bone memorie apud vos mortuum (!) ac sepultum (!), nuper transmisimus cum nostris litteris nostro sigillo roboratas (!), pro quo rogavimus et rogamus, quatenus sibi bona, que ad ipsum ex obitu fratris sui pertinere dinoscuntur, per latorem presentium litterarum dignemini destinare, pro quo promittimus, quod si aliquis vos ex parte dicti Vinrici de dictis bonis inpetere voluerit, vos de hac inpetitione omni dubio procul moto relevemus.

657.

Die Burgmänner zu Quakenbrück ersuchen die Stadt Osnabrück, den Ritter Liborius von Ahlen zur Abstellung einer Beschlagnahme gegen einen Bürger zu Quakenbrück zu veranlassen.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv.

Prudentibus ac honestis viris magistris burgensium ac scabinis Osnaburgensis civitatis universitas castrensium in Quakenburg honoris et servitii quantum potest cum affectu sincero. Exposuit nobis quidam pauper ex nostris civibus et quasi contractus gravibus querimoniis, quod quidam pertinens L(iborio) dicto de Alen[1]) militi fecit arrestationem in eum indebite, nullis suis meritis exigentibus, sicut sperat. Rogamus ergo affectuose vestram honestatem ac dilectionem, quatinus dictum L(iborium) de Alen militem et virum suum monitis et precibus ad hoc efficaciter inducere dignemini, ut dictam arrestationem revocent accipientes ab eo, quod vobis juris videtur et quod exigit ordo juris. Quod nos pro speciali amicitia recipimus et favore, taliter circa ipsum facientes, ut vobis in similibus vel majoribus nos opporteat efficaciter obedire.

Siegel ab.

[1]) Liborius von Ahlen von 1283—1300 nachgewiesen; vgl. Register.

658.

Der Gograf in Bramsche ersucht den Gografen in Osnabrück um Ladung Benannter in der Klagesache des Heinrich Stempel.[1])

Original: Stadtarchiv.

Gogravius in Bramesche gogravio in Osenbruge salutem. Citetis coram nobis ad *godinghum* Hencken up der Brucghen, Hermannum den platemekere, Telemannum den platemekere, Hannen Dot, Johannem Stofreghen, Hinricum Bullic, Gerhardum den Vlamren, Johannem de Mettingen et Arnoldum den junghen Avenstaken, ut compareant in Bramische dominica die post Remigii episcopi querimoniis Hinrici dicti Stempel; scientes si non fecerint proscribentur.

Ohne Siegel.

[1]) H. St. s. Register zu Bd. III.

659.

Die Rathsherren von Minden ersuchen die von Osnabrück, ihrer Bürgerin, der Wittwe Irmgard genannt Schivesche, zu ihrem Gelde zu verhelfen, das sie ihrem Stiefsohn Johann genannt Schive in Osnabrück geliehen, von diesem aber mehrfacher Mahnungen unerachtet nicht zurückerhalten konnte.

Original (geschlossener Brief) im Stadtarchiv. Die Spur eines aufgedrückten Siegels ist auf der Rückseite erkennbar. Gedruckt: Westf. U.-B. VI, Nr. 1670.

660.

Mittheilung der Stadt Soest an Osnabrück über die Handhabung der Aufsicht über Gewicht und Preis des Brodes in Soest.

Original (geschlossener Brief): Stadtarchiv.

Noveritis, quod duo probi viri ex officio pistorie per consules Susatenses omni anno et quociens eis expediens videbitur statuuntur, qui jurabunt ad jus officii pistorie predicti ac civitatis; si quem illi accusabunt, ille dabit III solidos pro emenda consulibus. Item consules absque indignatione eorundem duorum panem per libram probare poterunt, quandocunque et quociensque volunt et quem ipsi in culpa invenerunt, tres solidos dabit eciam pro emenda. Insuper si dicti viri suspecti fuerint, alii duo probi illis destitutis in locum eorum per consules tunc existentes reponerentur, qui similiter jurare deberent ad officium et civitati, ut est dictum.

Siegel ab.

Hierbei liegt auf großem Pergamentblatt geschrieben die bei Seibertz, Urkundenbuch von Westfalen I Nr. 268 gedruckte Verordnung des Rathes zu Soest wegen des Gewichtes und der Preise des Brodes; von Seibertz in die Zeit von 1250—1280 angesetzt.

661.

Bürgermeister und Schöffen zu Münster bekunden ihren Beschluß, daß die Privilegien der Stadt acht Tage nach der Schöffenwahl und acht Tage nach Michaelis verlesen werden sollen, und daß den dabei anwesenden Bürgermeistern, Schöffen und dem Stadtschreiber eine Spende Wein auf Stadtkosten gereicht werden soll.

Gleichzeitige Niederschrift im Stadtarchiv Osnabrück.

. . . per copiam.

Universis presentia visuris nos . . Hinricus dictus Rike,[1]) Bernhardus Kercherinc[1]) . . magistri consulum, Johannes Leo[1]) et alii scabini civitatis Monasteriensis universi tenore presentium protestamur, quod nos communi inito consilio ab hac hora usque in perpetuum statuimus et ordinamus, . . quod privilegia civitatis nostre predicte debent legi octavo die post electionem scabinorum et octavo die post festum beati Michaelis. Item istis diebus, cum dicta privilegia lecta fuerint, dabunt camerarii de bonis civitatis cuilibet magistro consulum dimidium sextarium vini et cuilibet scabinorum et notario quartam, qui dictorum privilegiorum interfuerint lectioni. Et idem a nostris successoribus volumus observari. Datum et cetera.

[1]) Rike, Kerkering und Leo kommen nach Ausweis des Westf. U.-B. III im letzten Jahrzehnt des 13. Jahrhunderts mehrfach vor.

662.

Judeneid. (Vgl. Müllenhof und Scherer, Denkmäler Nr. 100.)

Niederschrift auf einem Pergamentblatt im Stadtarchiv.

Dat du des unschuldich bist der ticht, de di N. tiget, dat di also helpe Got, deselve Got de dar was, er lof unde gras, de den hemel hof unde de erden schof unde bi der heiligen e, de Got gaf Moyse, uf den berge to Synai in ener stenen taflen, de Moyses brechte, di an dinen geslechte. Uf tu menen et sveres, dat di swike Abraham, Ysaac unde Jacob unde de vif boke Moyses; of tu menen et sveres, dat di verslinde de erde, alse dede Dathan unde Abiron unde Gomorra, of tu menen et sveres, dat tu werdes gewandelet in ene salte sul, alse Lothes wif wart, darumbe dat se weder sag, do se van Sodoma gink; of tu menen et sveres, dat di besta de masersocht, alse bestont to rechte Jeti heren Elisens knechte; of tu menen et sveres, dat di verberne dat hellesche vur, dat verbrande de kindere dor heren Helisens gebedes willen. Dat dise et recht unde unmene si, dat di also helpe Adonay, of tu desen manne unrechte svoren hebbes, dat din sat nummer mer tot anderen sade menget werde, noch din vles tor heiligen erden; of din et unrecht si, dat du verwiset werdes tor ewigen dusternisse, darinne svikene sis sunder ende. Spek amen.

Nachträge

zu den früheren Bänden

des

Urkundenbuches.

663. — (1037—1052). Bd. I Nr. 138.

Original im Bischöflichen Generalvikariat.

Berichtigungen: S. 119 Z. 2 v. o. Wttulo; Z. 3 Luidbold; Z. 6 Winikin, Eilika; Z. 15 v. u. uxor illius; Z. 2 v. u. Radold.

664. — 1090, Juli 17. Bd. I Nr. 205.

Original im Bischöflichen Generalvikariat.

Berichtigungen: S. 177 Z. 9 v. o. cum familiis und ad ipsa; Z. 7 v. u. unum; S. 178 Z. 6 v. o. Ickari ei in; Z. 11 quod de ipso advocato habebat; Z. 17 pro his; Z. 14 v. u. dicto placito; Z. 10 predicte; Z. 8 Liuziko; Z. 7 zwischen Bernhardus und Abbiko der folgenden Zeile stehen im Original noch folgende Zeugen: Radingus; nobiles autem interfuerunt Amulongus, Everhardus, Folcmarus, Gerhardus, Fretheboldus, Thiedricus, Ecbrath, Bernhardus, Godescalcus, Alvericus, Richardus; Z. 6 v. u. fuerunt; Z. 5 Scliduson; Z. 4 Alfger; Z. 2 Hardbraht, Werinbraht, Meinolf, Absalon, Johannes, Bernolf, Gerhard, Manugolt, Reinnolt.

Auf der Urkunde befindet sich mit Pergamentstreifen aufgeheftet, einige Zeugennamen bedeckend, das gut erhaltene Wachssiegel, welches mit der Umschrift † S PETRUS APLS als das bisher unbekannte älteste, nur in diesem einen Exemplar erhaltene Siegel des Domkapitels anzusprechen ist. Sein Durchmesser mißt 3½ cm.



665. — 1096, November 8. Bd. I Nr. 214.

Zweite Originalausfertigung im Bischöflichen Generalvikariat.

Abweichungen: S. 186 Z. 9 v. o. Osnanbruggensi; S. 187 Z. 1 v. o. Thidric, Helmric.

Das aufgeheftete Siegel (Westf. S. 18, 3) zur Hälfte erhalten.

666. — 1150, Dezember 1. Bd. I Nr. 282.

Zweite Originalausfertigung im Bischöflichen Generalvikariat.

Abweichungen: S. 228 Z. 6 v. u. Litbike, Sitinchusen, Scoln; Z. 4 v. u. Frumoldum; S. 229 Z. 17 v. u. heißen die Zeugen Walo, Sigebado longus, Johannes, Hieinricus, Liuppo et Thomas, Heyko, Wilbrandus canonici; die Namen Giselherus, Gerbert, Thim(mo) fehlen. Z. 14 v. u. Rietbike, Lefhart; Z. 12 v. u. Alveric de Maltbergen; Z. 11 v. u. Eilbrat; Z. 9 v. u. Lothere; Z. 8 v. u. Rusvorde; ebd. Hartman; Z. 5 v. u. Fletten statt Ulefthen.[1])

Das aufgedrückte Siegel (Westf. S. 18, 6) erhalten.

[1]) Das um 1300 angelegte älteste Domkopialbuch im Generalvikariat hat Vlegten.

667. — 1169. Bd. I Nr. 322.

Abschrift des 13. Jahrh. im ältesten Domkopiar im Bischöflichen Generalvikariat.

Berichtigungen: S. 258 Z. 2 v. u. das zweite decimam fällt fort; S. 259 Z. 1 v. o. quarum; Z. 2 Lare. Insuper etiam cujusdam; Z. 5 amministrationem; Z. 8 ab ipso recipiat.

668. — 1186. Bd. I Nr. 385.

Original (sehr zerstört) im Bischöflichen Generalvikariat.

Berichtigungen: S. 305 Z. 1 v. o. persolverit; Z. 19 haberem; Z. 21 burchlen; S. 306 Z. 12 v. u. Cenke.

Das aufgedrückte Siegel (Westf. S. 19, 3) erhalten.

669. — 1217. Bd. II Nr. 78.

Original im Bischöflichen Generalvikariat.

Berichtigungen: S. 57 Z. 14 v. u. Osnabrugensis; Z. 7 v. u. Osnabrugie; Z. 3 v. u. chorum providentibus; ebd. hujus campi; S. 58 Z. 2 v. o. Christina; Z. 6 v. u. Faber; Z. 5 Lethebur; Z. 4 Brametsce; Z. 3 Tethardus de Giltworht.

Siegel (Westf. S. 50, 3) erhalten.

670. — 1220–1224.[1])

Bischof Adolf von Osnabrück bekundet, daß er Helwigis, die Tochter des Hugo Bar, frei gelassen, nachdem er tauschweise dafür einige andere Eigenbehörige erhalten habe.

Abschrift des 15. Jahrh. im Kopiar VI, 11, S. 478 des Staatsarchivs zu Hannover.

Adolffus Dei gracia Osnaburgensis episcopus omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in Domino. Que geruntur in tempore ne labantur cum tempore poni solent in lingua testium et scripture memoria perhennari. Sciant igitur tam presentes quam posteri, quod nos de communi consilio et consensu nostre ecclesie Helewigem filiam Hugonis Ursi liberam dimisimus absolute receptis tamen loco ipsius in concambium quibusdam personis. Ut igitur hoc concambium ratum permaneat et inconvulsum, presens scriptum sigillo nostro communivimus. Testes hujus rei sunt: Wicboldus decanus, Johannes Vitulus canonicus, Seghebodo canonicus; Everardus de Varendorp, Wezhelus de Nege, Udo de Brake, Vromoldus, Alfgrimus de Yburg, Gerardus de Selincdorpe et alii quamplures.

[1]) Adolf von Tecklenburg war Bischof von 1216—1224; Wicbold erscheint als Domdechant zuerst 1220 und bis 1232.

671. — 1222. Bd. II Nr. 144.

Original im Bischöflichen Generalvikariat.

Berichtigungen: S. 106 Z. 2 v. o. Osnaburgensis; Z. 4 et omnino; Z. 7 Osinbruge; Z. 8 et Angelbecke; Z. 15 Osinbruge; Z. 14 v. u. Datum in Ziffern; Z. 9 v. u. Gerbertus; Z. 7 v. u. Wehelus; Z. 5 v. u. Gisilbertus; Z. 2 v. u. (Gode)fridus de Wede; S. 107 Z. 4 v. o. Thiedelinctorpe, Thie (. . . .), Thiethardus Ledebur, Everhardus de Varenkampe.

Siegel (Westf. S. 50, 3) erhalten.

672. — Osnabrück, 1233.

Bischof Konrad von Osnabrück überträgt den Beginenschwestern ein von ihm lehnrühriges, von frommen Leuten angekauftes Haus in Osnabrück, nachdem der bisher damit belehnte Ritter Johann von Drehle Verzicht geleistet.

Original: Bischöfliches Generalvikariat.

Conradus miseratione divina Osnaburgensis episcopus omnibus hoc scriptum inspicientibus salutem in Domino. Quotiens aliqua ordinantur, que ad cultum Dei ampliandum sunt utilia et animarum saluti necessaria, perutile est, ut sic ordinata scripture testimonio roborentur, tum ut ceteri fideles hujusmodi exemplo ad simile excitentur, tum etiam ne rite ordinata malignancium astutia pervertantur. Sciant igitur universi hoc scriptum inspecturi, quod fideles quidam a domino Johanne milite de Threle emerunt aream in civitate nostra Osnaburgensi vicinam domui domini Ludolphi militis de Gesmelle pro XX^{ti} marcis et una, ut femine quedam religiose, quas sorores vocant, sibi facerent in ea mansionem, et idem Johannes eandem aream, quam prius a nobis jure feodali tenuerat, consensu heredum suorum Cristiani et Theoderici militum in manus nostras resignavit. Nos autem ad honorem Domini nostri Jesu Christi et gloriose genitricis ejus beate virginis Marie et in remedium anime nostre predictarum feminarum devotionem et conversationem laudabilem considerantes predictam aream eisdem jure emunitatis, ut locus deinceps semper maneat religiosus, libere et absolute contulimus perpetua donatione. Ut autem hec nostra collatio rata maneat in perpetuum, eam presenti scripto sigilli nostri testimonio confirmato fecimus annotari. Datum Osenbruge, anno dominice incarnationis M^{o}CC^{o}XXX°III°. Nomina testium, qui huic facto aderant, hec sunt: Johannes de Monasterio, Godefridus de Ore ecclesie nostre majoris canonici, Bernardus de Hasa subdiaconus, Udo de Brachen, Johannes Baro, Theodericus Stempel, Everardus Sniphart et alii quam plures.

Siegel zum Theil erhalten.

673. — Wiedenbrück, 1234/35.[1]

Bischof Konrad von Osnabrück verleiht nach Verzicht seines Ministerialen Eckehard von Wiedenbrück an dessen Tochter und Schwiegersohn die zum Kapellenamt gehörigen Güter zu Langenberg und den Zehnten der drei Erben Twiehausen, Neuenhaus und Rodinglo (bei Wiedenbrück).[2]

Abschrift (13. Jahrh.) im ältesten Domkopiar im Bischöflichen Generalvikariat.

Conradus miseratione divina Osnaburgensis episcopus omnibus presens scriptum visuris salutem in Domino. Notum esse volumus presentem paginam visuris, quod Ecgehardus de Widenbrugge nostre ecclesie ministerialis ad nos veniens in manus nostras resignavit bona in Langenberg, que ad officium pertinent, quod vulgo dicitur *cappelenamet*, et trium domorum decimam Twihusen et Nyenhus et Rodinglo petens a nobis suppliciter, ut predicta bona loco ministerialis porrigeremus filie sue et Conrado ejus marito. Nos vero precibus ejus condescendentes bona eadem porreximus utrisque. Ne quis in posterum molestare presumat Conradum et suam uxorem in bonis prefatis, factum nostrum sigillo nostro duximus roborandum. Presentibus Hinrico capellano nostro et Marquardo scriptore, Ludiero et fratre suo, Hinrico et Brunone fratribus de Hiddinghusen, Hermanno Horneten, Engelberto camerario, Johanne scultheto et Johanne precone et aliis quampluribus. Datum Widenbrugge, anno gracie M°CC°XXXIIII, pontificatus nostri anno VIII.[1])

[1]) Nach U.-B. Bd. II Nr. 227 fiel die Wahl Konrads noch in das Jahr 1227. — [2]) Vgl. die Urkunde vom 1. Oktober 1260, Bd. III Nr. 237.

674. — Viterbo 1235, November 21.

Papst Gregor IX. ertheilt dem osnabrücker Domherrn und Kreuzprediger Johannes einen Schutzauftrag für die Beginen zu Osnabrück und Paderborn, welche von Geistlichen und Laien zur Unzucht angehalten und vielfach belästigt würden; die Bischöfe zu Osnabrück und Paderborn seien beauftragt, die Beginen dagegen zu schützen und die Gefallenen zu bestrafen; er möge sich die Durchführung angelegen sein lassen, wenn etwa die Bischöfe den Auftrag nicht erledigten.

Original: Bischöfliches Generalvikariat. (Fehlt bei Potthast.)

Gregorius episcopus servus servorum Dei dilecto filio J(ohanni) canonico Osnaburgensi crucis evangelium in Coloniensi provincia predicanti salutem et apostolicam benedictionem. Siquid majus in desiderio patris non geritur, quam quod de suscepta sobole per honoris et prosperitatis augmentum letitie plenitudinem consequatur, paratus si quicquam illius profectui contrarium videatur insurgere, prompte virtutis effectibus obviare, non immerito nos, qui licet immeriti patres sumus fidelium a Domino constituti, habemus in voto precipuum, ut de virtute spiritualium consequamur gaudia filiorum, vigilanti studio illorum solliciti refragari malitiis, qui talium innocentiam moliuntur extinguere profunde jaculo pravitatis. Hinc est, quod, sicut accepimus, cum dilecte in Christo filie . . magistra et sorores converse, que *begine* vulgariter appellantur,

Osnaburgensis et Padeburnensis civitatum et diocesium nichil pulchrius et utilius arbitrantes, quam quod spretis carnis et mundi fallaciis sub paupertatis habitu et castitatis observantia virtutum Domino famulentur, a quibusdam clericis et laicis earundem civitatum et diocesium in fimo jacentibus reprobe voluptatis, per quos immundus spiritus exequi nititur, ut sancte vite meritum vacuetur, ad perversitatis opera cultui castitatis opposita iniquis suasibus[1]) stimulentur et alias per ipsos multis affligantur injuriis et jacturis, nos pati nolentes, quod perversi hujusmodi licitum sibi constituant in pravitatis exercitio delectari, venerabilibus fratribus nostris . . Osnaburgensi et . . Padeburnensi episcopis dedimus nostris litteris in mandatis, ut pensato prudenter, quod eis premium superne retributionis acquiritur, si status conversarum hujusmodi sui favoris faciente presidio non turbetur, singuli in suis diocesibus eas piis exortationibus in timore Domini roborantes protegere et manutenere procurent clericos supradictos et laicos, ut a tam dampnabili presumptione desistant, necnon illas ex eisdem sororibus, que aures dictorum perversorum suasibus apponentes ad actus illicitos prolabuntur, ut similia de cetero non presumant, monitione premissa per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compellendo. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, si forte dicti episcopi mandatum nostrum exequi neglexerint in hac parte, tu illud cui tanto potius competit quanto plures earum tuis piis exhortationibus dicuntur ad redemptoris obsequia convolasse, auctoritate nostra, sublato appellationis obstaculo, exequaris. Datum Viterbii, XI Kal. Decembris, pontificatus nostri anno nono.

Bulle an Bindfaden erhalten. Links unten auf dem Buge P R.

[1]) statt suasionibus.

675. — 1243, April 18.

Bischof Engelbert von Osnabrück und seine Brüder erklären, daß ihr Neffe Graf Dietrich von Isenberg auf ihre Bitten ihren Verwandten Engelbert von Bottlenberg wegen seiner treuen Dienste mit einem Erbe „auf der Wipper" im Gute Elberzhagen (bei Wipperfürth) belehnt und ihm eine Jahrrente von 4 Mark aus dem Gute angewiesen habe, solange, bis er ihm diese mit 40 Mark ablösen würde; im letzteren Falle soll Engelbert, wenn er jene 40 Mark für das Gut giebt, vom Grafen damit belehnt werden.

Original im Rombergschen Archiv zu Brünninghausen. Nach dem Druck im Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschrift XVIII (1899) Nr. 6. — Westf. U.-B. VII, 543.

In nomine sancte et individue trinitatis. Engelbertus Dei gracia Osnaburgensis ecclesie episcopus, G(odefridus) prepositus Monasteriensis, B(runo) major prepositus Osnaburgensis, Ph(ilippus) prepositus Susaciensis et thesaurarius majoris ecclesie Coloniensis, A(dolfus) de Holthe, W(ilhelmus) de Ysinberg omnibus presens scriptum intuentibus in perpetuum. Presentibus protestamur universitati vestre significantes, quod nos fidelitatem eximiam et obsequium indefessum semper in dilecto nostro cognato Engelberto dicto de Budellinberg attendentes, ne fidelitatis sue et paratissimi servicii condigna privaretur recompensacione et nostre dileccionis circa ipsum minime sentiret affectum, de communi consilio et libera voluntate suggessimus dilecto nepoti nostro Theoderico, comiti de Ysinberg, quod cum connivencia omnium heredum suorum supradictum E(ngelbertum) predio Elvirtshagin in manso uno, qui dicitur *up dir Wipperin*, perpetuo infeodavit, insuper quatuor marcas de predio memorato annuatim eidem solvendas nomine feodi assignavit, donec prefatas quatuor marcas quadraginta marcis sepedicto E(ngelberto) tali condicione recompenset, ut eisdem quadraginta marcis pro predio datis, a supradicto Th(eoderico) comite idem E(ngelbertus) hoc predium in feodo hereditarie recipiat possidendum. In hujus rei testimonium presentem paginam sigillo Th(eoderici) dicti comitis, nepotis nostri, et omnium sigillorum nostrorum appensione fecimus communiri. Testes annotantes, quorum nomina hec sunt: Fredericus de Riperscheit, Burchardus Stekke de Holthe, Burchardus de Brůke, Heinricus de Volmuntstein, Hermannus et Thobyas sacerdotes, ministeriales, Adolfus de Stamheim, Adolfus dapifer, filius suus, Adolfus burchravius de Monte, Gumbertus frater suus, Hermannus de Budelinberg, Adolfus de Vliterth, Adolfus de Pomerio, Sybodo de Beinsbure, Sybodo de Mulinheim. Actum anno Domini MCCXLIII, quartodecimo Kal. Mai.

Vier Siegel beschädigt, eins abgefallen. 1) Reitersiegel des Grafen Dietrich von Isenburg mit Rücksiegel (achtblättrige Rose); 2) Bischofsiegel; 3) Reitersiegel des münsterschen Dompropstes; 4) abgefallen; 5) anscheinend das mandelförmige Siegel des Domthesaurars.

676. — 1245, Juni 2. Bd. II Nr. 464.

Original im Bischöflichen Generalvikariat.

Berichtigungen: S. 367 Z. 3 v. u. confederati und so immer. S. 368 Z. 4 v. o. deprehensus; Z. 7 v. u. servaturum.

Siegel abgefallen.

677. — Lyon, 1246, Juni 18.

Papst Innocenz IV. nimmt die Beginen und deren Güter in seinen Schutz.

Original: Bischöfliches Generalvikariat. (Fehlt bei Potthast.)

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilectis in Christo filiabus virginibus continentibus castitatem Deo voventibus per Theotoniam constitutis salutem et apostolicam benedictionem. Gloriam virginalem et castimonie decus, sine qua memo ad visionem Dei poterit pervenire, beata Dei genitrix virgo semper Maria prima mortalium Domino consecravit, que dum celestis vite propositum tenuit, ad divinitatis federa patribus repromissa pervenit. Vobis itaque post odorem unguentorum regine virginum tante perfectionis imitationem querentibus in eo, quem genuit, cujus nomen unguentum effusum extitit, ut ipsum diligatis, adolescentule, congaudemus, firmam spem fiduciamque tenentes, quod dum carnis spurcitiis abdicatis in disciplina morum profectuque virtutum humane conditionis jura transcenditis, expectatione modica laborantes, ad sponsi celestis eterna gaudia pertingetis. Quia igitur felicitatis hujus ineffabile premium non inchoantibus repromittitur, sed perseverantibus in confirmatione prestatur, universitatem vestram monemus, rogamus et obsecramus attentius in eo, qui pudicitie zelator et ultor est injurie, obtestantes, ut continuetis finem principio, vespertinum sacrificium matutino, scientes quia zelotypus est Jesus et aliquem sibi preferri non patitur, qui certo federe pollicetur divinitatis sue participium sponse sue, si ei perseveraverit, et dampnationis eterne supplicium, si fidem primam fecerit irritam, comminatur. Verum quia nos, qui licet indigni vicarii ejus sumus, agonem vestrum non solum votis et precibus virtutum Domino commendare volumus, sed etiam apostolice prerogativa favoris et specialis gratie prosequi pro Jesu Christo sponso vestro debemus, personas et bona vestra sub beati Petri et nostra speciali protectione suscipimus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Lugduni, XIIII Kal. Julii, pontificatus nostri anno tertio.

Bulle an roth-gelben Seidenschnüren erhalten.

678. — Lyon, 1246, Juni 19.

Papst Innocenz IV. ertheilt den Bischöfen von Osnabrück und Münster den Auftrag, die Beginen in Osnabrück und Münster,

welche von Geistlichen und Laien zur Unzucht angehalten und vielfach beläſtigt würden, zu ſchützen und die Gefallenen zu ſtrafen. Wenn ſie dieſem Befehle nicht nachkämen, ſo ſei der osnabrücker Dombechant (Johannes) mit der Durchführung beauftragt.

Original: Biſchöfliches Generalvikariat.

Innocentius episcopus servus servorum Dei venerabilibus fratribus Osnaburgensi et Monasteriensi episcopis salutem et apostolicam benedictionem. Si quid . . . . wie in der Urk. vom 21. Nov. 1235, Nr. 674 . . . . que *begine* vulgariter appellantur, Osnaburgensis et Monasteriensis civitatum et diocesium, nichil pulcrius et utilius arbitrantes, quam quod . . . . . . wie in der Urkunde vom 21. November 1235 . . . . . . exercitio delectari, fraternitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus pensato prudenter, quod vobis premium . . . . . . wie vorher . . . . . . compellendo. Alioquin vobis negligentibus exequi, quod mandamus, dilecto filio . . decano Osnaburgensi nostris damus litteris in mandatis, ut super hoc mandatum apostolicum exequatur. Datum Lugduni, XIII Kal. Julii, pontificatus nostri anno tertio.

Bulle an Hanfkordel erhalten. Unten auf dem Buge Marc oder Maro.

679. — Bentheim, 1247, Oktober 16.

Graf Otto von Bentheim verſpricht der Äbtiſſin Bertha zu Eſſen, die Tochter Wenemars von Eickenſcheid, ſeine Miniſterialin, gegen den entſprechenden Erſatz frei zu laſſen.

Original: Staatsarchiv Düſſeldorf.

Venerabili in Christo domine Berten abbatisse in Essenne Otto comes in Benthem salutem et omne bonum. Significamus vestre honestati ac discretioni litterisque presentibus sigilli nostri munimine roboratis protestamur, quod nos filiam domini Wenemari honesti viri dicti de Ekenscethe nostram ministerialem a nostro dominio ac potestate liberam emisimus sub tali videlicet forma, ut nobis de vestra ecclesia ac vestro dominio filia Henrici de Essene in concambium, quamcunque eligere voluerimus, restituatur. Datum Benthem, anno gratie M°CC°XLVII°, in die Galli confessoris.

Siegel abgefallen.

680. — Osnabrück, 1249, Mai 13.

Biſchof Engelbert von Osnabrück beſtätigt den Ankauf und die durch ſeinen Vorgänger Konrad erfolgte Übertragung einer Hausſtätte an die Beginen.

Original: Biſchöfliches Generalvikariat.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in eo, qui est salus omnium. Jus exigit et ratio postulat, ut, quando petitur, quod necessarium est et juri consentaneum, petentium desideriis facilis prebeatur assensus. Quapropter scire volumus universos hoc scriptum inspecturos, quod aream, quam Johannes majoris ecclesie nostre canonicus et decanus et alii fideles sororibus emerunt in civitate nostra Osenbruge et predecessor noster episcopus Conradus pie memorie eisdem sororibus, quas begginas vocant, jure emunitatis contulit perpetuo possidendam, nos eodem jure confirmamus. Confirmamus preterea omnes earum consuetudines rationabiles et honestas. Datum Osenbruge, anno Domini M°CC°XL° nono, ipso die ascensionis Domini.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

681. — 1249, Juli 6.

Die Stiftsherren Hermann und Konrad von St. Maria ad gradus in Köln fordern als Exekutoren das osnabrücker Domkapitel auf, der durch den Erzbischof Konrad von Köln als apostolischen Legaten dem Kapitel aufgegebenen Providirung des kölner Kanonikers Gottfried von Mulsfort nachzukommen. Vgl. die Urkunde vom 13. Juni 1249, U.-B. II Nr. 556.

Original: Bischöfliches Generalvikariat.

Viris venerabilibus . . preposito . . decano et capitulo Osnaburgensi Hermannus et Conradus canonici sancte Marie ad gradus Coloniensis, executores a domino C(onrado) archiepiscopo Coloniensi, apostolice sedis legato, constituti salutem in Domino. Mandatum predicti legati recepimus in hec verba: C(onradus) Dei gratia sante Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, apostolice sedis legatus dilectis in Christo Hermanno et Conrado canonicis sancte Marie ad gradus in Colonia salutem in Domino. Habentes a sede apostolica potestatem et speciale mandatum per terram nostre legationis beneficia ecclesiastica conferendi, scripsimus dilectis in Christo . . preposito . . decano et capitulo Osnaburgensi pro dilecto clerico nostro Godefrido dicto de Mulsfort canonico Coloniensi auctoritate legationis, qua fungimur, precipiendo mandantes, quatinus ipsum in eorum ecclesia in canonicum admittant, prebendam, si qua vacat jam in eadem vel quamprimum ad id obtulerit se facultas, liberaliter eidem conferendo; non obstante certo canonicorum numero, juramento seu alia quacunque firmitate vallato, aut quod alias beneficiatus existit, vel in-

dulgentia qualibet, per quam possit ejusdem provisio impediri. Salvis tamen mandatis apostolicis, quibus non intendimus auctoritate presentium prejudicium generari. Quare vobis mandamus, quatinus si predicti . . prepositus decanus et capitulum id neglexerint adimplere, vos eos ad id auctoritate nostra monitione premissa per censuram ecclesiasticam conpellatis. Quod si non ambo et cetera. Datum et cetera. Hujus igitur auctoritate mandati vos monemus et rogamus attente nichilominus vobis precipientes, quatinus prefatum G(odefridum) canonicum Coloniensem in vestrum concanonicum et in fratrem secundum formam superius expressam recipientes prebendam, quamprimum ad id optulerit se facultas, liberaliter eidem conferendo. Alioquin vos peremptorie citamus, ut in crastino sancti Egidii coram nobis in nostra compareatis ecclesia ad ostendendum, quare id facere non debeatis. Datum anno Domini M°CC°X°LVIIII°, in octava apostolorum Petri et Pauli.

Die mandelförmigen Siegel z. Th. erhalten: 1) Heraldische Lilie, darunter mit den Rücken gegeneinander gekehrt und nach oben schauend zwei Vögel (Pfauen?); 2) nicht mehr zu erkennen.

682. — 1250. Bd. II Nr. 572.

Original im Bischöflichen Generalvikariat.

Berichtigungen: S. 446 Z. 6 v. o. provocentur.

Beide Siegel abgefallen.

683. — Tecklenburg. 1250.

Graf Otto von Tecklenburg bekundet seinen und des Afterlehnträgers Konrad Scapesculdere Verzicht auf einen vom Bischof von Osnabrück lehnrührigen Zehnten zu Estringen.

Original: Bischöfliches Generalvikariat.

Otto Dei gratia comes de Tekeneburg omnibus hoc scriptum visuris salutem in Domino. Sciant universi, quod Conradus miles dictus Scapesculdere et sui pueri decimam in Estringhen,[1]) quam de nobis in feodo habuerunt, in manus nostras resignaverunt. Nos autem illa resignatione facta coram nostris hominibus ad petitionem domini Johannis decani Osnaburgensis ecclesie Osnaburgensi eandem decimam libere et absolute contulimus, domino nostro Osnaburgensi episcopo dictam decimam resignantes et hoc presentibus litteris cum inpressione nostre cere

protestamur. Datum Tekeneburg, coram nostris ministerialibus et castrensibus, anno Domini M°CC°L°.

Ein Rest des Siegels (Westf. S. 20, 2) erhalten.

Vgl. die folgende Urkunde Nr. 684 und die Urkunde Bd. II Nr. 572.

¹) Estringen, Krspl. Lingen.

684. — Osnabrück, 1250, Juni 25.

Bischof Engelbert von Osnabrück überträgt der Domkirche den Zehnten von drei Erben und einem Kotten zu Estringen, nachdem der Graf Otto von Tecklenburg, der den Zehnten zu Lehn trug, darauf Verzicht geleistet.¹)

Original: Bischöfliches Generalvikariat.

Engelbertus Dei gratia Osnaburgensis episcopus omnibus Christi fidelibus salutem in Domino. Notum esse volumus tam futuris quam presentibus, quod Otto comes de Thekeneburch decimam trium domorum et unius case in Estringe in parrochia Linge, quam a nobis tenuerat, libere et absolute nobis resignavit. Nos vero predictam decimam ad laudem et ad honorem Domini nostri Jesu Christi et patronorum nostrorum beatorum Petri apostoli, Crispini Crispiniani martirum et ad petitionem domini Johannis decani majoris ecclesie nostre contulimus, ratum habentes quicquid de ea duxerit ordinandum. Ut autem hec collatio nostra rata maneat et inconvulsa, presentem paginam sigilli nostri testimonio roboratam fecimus communiri. Datum Osenbruge, anno Domini M°CC° quinquagesimo, proximo die beati Johannis baptiste, presentibus Johanne decano, Sybbodone, Gerhardo de Foro, Godescalco majoris ecclesie nostre canonicis et Hermanno sacerdote cappellano nostro.

Ein Theil des Siegels an Pergamentstreifen erhalten.

¹) Vgl. die Urkunde Bd. II Nr. 572 und die vorige Nummer.

685. — Braunschweig, 1252, März 18.

Der apostolische Kardinallegat Bruder Hugo von S. Sabina ertheilt auf Ansuchen des paderborner Dompropstes und des Edelherrn Bernard von der Lippe dem osnabrücker Domkapitel die Ermächtigung, den Kleriker Johann, Sohn des Ritters Johann Gogreve, trotz des die Anzahl der Kapitulare bestimmenden und beschränkenden osnabrücker Statuts als Domherrn aufzunehmen.

Original: Bischöfliches Generalvikariat.

Frater Hugo miseratione divina tituli sancte Sabine presbyter cardinalis, apostolice sedis legatus, dilectis in Christo . . preposito . . decano et capitulo ecclesie Osnaburgensis salutem in Domino. Dilecti in Christo . . prepositus ecclesie Paderburnensis et nobilis vir Bernardus de Lyppia nobis significare curarunt, quod vos provide attendentes dilectum filium Johannem clericum natum Johannis dicti Gogravii militis ecclesie vestre fore multipliciter fructuosum ipsum in fratrem et canonicum receperitis libenter, si non obstaret statutum ipsius ecclesie de certo canonicorum numero juramento vallatum. Quare nobis humiliter supplicarunt, ut eidem clerico providere super hoc de speciali gratia curaremus. Volentes itaque clericum eundem prosequi gratia et favore, auctoritate vobis presentium concedimus, ut ipsum possitis recipere in canonicum et in fratrem ac sibi de prebenda, si qua in ecclesia vestra vacat ad presens vel quamprimum se facultas obtulerit, providere, statuto hujusmodi non obstante, cui per receptionem ipsam nolumus imposterum prejudicium generari. Datum Bruneswich, XV Kalendas Aprilis, pontificatus domini Innocentii pape quarti anno nono.

Von der Besiegelung ist nur die Hanfschnur erhalten.

686. — 1252, März 30.

„1252. Combustus est idem locus in vigilia Paschae."

Aufzeichnung betr. das Kloster Bersenbrück in der Sammlung des Gelenius; Farragines XIV, 168 im Hist. Archiv der Stadt Köln.

687. — Um 1253.[1])

Das Kloster Gertrudenberg bei Osnabrück verkauft dem Kloster Bersenbrück Einkünfte aus Gütern in Wehbergen.

Abschrift des 14. Jahrh. in Msc. 161, 66.

W(escelus) prepositus, J(utta) priorissa[1]) totusque conventus in Monte sancte Gertrudis omnibus hoc scriptum visuris utriusque vite salutem. Sciant universi, quod nos claustro in Bersenbruge redditus VIII denariorum in Webergen[2]) perpetua venditione obligavimus. Ne vero aliquis successorum nostrorum hec infringere valeat, presens scriptum eis contulimus nostri sigilli munimine roboratum.

[1]) W und J sind auf den Propst Wessel und die Priorin Jutta zu beziehen, von denen ersterer 1251—1257, Jutta nur einmal, 1253, urkundlich nachweisbar ist. — [2]) Wehbergen, Krspl. Bersenbrück.

688. — Neapel, 1255, April 5.

Statut des Papstes Alexander IV. wegen Begrenzung der Exspektanz und Aufnahme von Kanonikern. Vgl. Potthast, Regg. pontific. Nr. 15 776.

Abschrift des 13. Jahrhunderts im ältesten Domkopiar (Nr. 19) im Bischöflichen Generalvikariat.

689. — Albersloh, 1257.

Graf Otto von Tecklenburg bekundet seine mit dem Grafen Gottfried von Arnsberg erfolgte Aussöhnung.

Original: Staatsarchiv Düsseldorf.

Nos Otto comes de Thekeneburg presenti scripto publice protestamur et notum facimus universis, quod omnis discordie scrupulus inter dominum G(odefridum) comitem de Arensberg ex una parte et nos ex altera existens ab amicis ipsius comitis et nostris hincinde amputatus est totaliter et sedatus. Integra quoque et osculo confirmata existit inter nos composicio ordinata, quam composicionem nos cum amicis nostris universis volumus firmiter observare. In cujus observacionis robur et firmitatem presentem paginam eidem comiti tradimus sigilli nostri munimine consignatam. Huic composicioni, cum fieret, interfuit Hunoldus marscalkus Westfaliae, Ludgerus [1]) dapifer noster et alii castellani nostri. Actum in villa Albrachteslo, anno Domini M°CC°L° septimo.

Siegel vom Pergamentstreifen abgefallen.

[1]) Ludolf (Luderus) von Brochterbeck. Vgl. Register zu Bd. III.

690. — 1260, Oktober 16. Bd. III Nr. 238.

Original im Bischöflichen Generalvikariat.

Berichtigungen: S. 171 Z. 7 v. o. Widenbrugge; Z. 10 et in Bramezche; in der transsumirten Urkunde S. 144 Z. 9 v. u. ac equitati; S. 145 Z. 4 v. o. consecutis.

Siegel erhalten.

691. — Osnabrück, 1261, Mai 6.

Bischof Baldewin von Osnabrück schenkt ein auf dem Bischofshofe neben St. Martin belegenes Haus dem zur Zeit darin wohnenden Vikar und bestimmt es zur Domkurie.

Original: Bischöfliches Generalvikariat.

Baldewinus Dei gratia Osnaburgensis ecclesie episcopus omnibus presentia visuris notum facimus, quod de consensu capituli nostri aream sitam in atrio nostro juxta sanctum Martinum, quam inhabitat Rabodo ecclesie nostre vicarius, ipsi Rabodoni perpetua donatione contulimus statuentes, ut deinceps dicta area claustralis permaneat et jure arearum claustralium perpetuo censeatur, volentes ut ipsam aream post obitum dicti Rabodonis canonicus vel vicarius ecclesie nostre tantummodo assequatur. In cujus rei testimonium presens scriptum nostro et capituli nostri sigillis fecimus roborari. Datum et actum Osenbruge, anno Domini M°CC° sexagesimo primo, pridie Nonas Maji, presentibus Lutgero preposito, Conrado decano, Ernesto cantore, Gotscalco custode, Hinrico de Monte, Hinrico preposito ecclesie Quakenburgensis, ecclesie nostre canonicis et aliis quam pluribus.

Siegel des Bischofs und des Domkapitels erhalten.

692. — 1264—1268.[1])

Testament des osnabrücker Domherrn Reinward.

Original: Bischöfliches Generalvikariat.

Ego Reinwardus canonicus Osnaburgensis pono et constituo executores testamenti mei sive manufideles meos dominum Godescalcum thesaurarium et dominum Hugonem de Golteren ac dominum Thidericum Florem meos concanonicos et dominum Lutbertum de Mettingen et volo, ut illa que ego viwus ordinavi, rata habeant, que autem non ordinavi, quanto melius possint, ordinent. Ego lego et do, si me mori contingit, omnia utensilia domus mee scilicet frumentum, bracium et omnia ligna, vasa et insuper omnia, que in domo mea sunt, domine Alheidi vidue, ut cum eis mea minuta debita persolvat; item omnia pecora sive in ovibus sive in vaccis vel bobus, que sunt in domo vel in rure, domine Alheidis sunt et non mea; item domum meam in Vulphamen[2]) lego et do domine Al(heidi) et Ludolpho filio ejus et Lamberto nepoti meo, ut Lambertus inde nutriatur, et volo, ut, si unus eorum moritur, duo residui percipiant fructus domus et si duo, tertius integraliter percipiat per tempus vite sue. Et post mortem eorum trium volo, ut assignetur altari sancti Servatii in ecclesia nostra. Item si dictus Lambertus laicaverit vel eum beneficium ecclesiasticum habere contigerit, nichil dabitur ei de fructibus dicte domus. Preterea vestes meas estivales et varias, duo lintheamina meliora, cultam sardam, pellicium vulpinum et culcitram, cussinum et pulvinar coopertorium vulpinum, superpellicium unum do sorori mee in Nendorpe et insuper domina Al(heidis) dabit ei duas mar-

cas. Item domina Al(heidis) dabit cuilibet sacerdoti per civitatem unum solidum. Item ipsa procurabit omnia necessaria in exequiis, ad summum altare septem prebendas, ad alia altaria quinque. Insuper domum meam do dominis nostris, ut memoriam meam agant tali conditione. Si capellanus beate Marie virginis in ecclesia nostra vult, quod redimat eam pro XX marcis et si noluerit, vendant domini ubi velint. Et committo manufidelibus meis in animas suas, quod non sustineant, ut denarii de domo mea, si venditur vel redimitur, inter dominos dividantur, sed emantur bona et detur in memoriam mei dominis nostris pensio annualis. Item volo, ut domina Al(heidis) primo anno post mortem meam maneat in domo mea et non amoveatur, ut possit memoriam meam ager in ea. Item de area mea, que est sita in Dilengerstrate, que solvit annuatim $5^1/_2$ solidos, dabit domina Al(heidis) quolibet anno dominis sancti Johannis XXXII denarios. Duos solidos dabit sacerdotibus per civitatem, in sancto Johanne plebano et capellano suo duos denarios, in sancta Katerina II, in sancta Maria II, in Monte sancte Gertrudis II, ad primum altare II et ad quodlibet altare in majori ecclesia I denarium et ad quamlibet capellam $^1/_2$, campanariis $^1/_2$, fratribus I pro pane, sororibus de majori ecclesia XII denarios quolibet anno et illi, qui denarios distribuit, annuatim IIII denarios et sic illi $5^1/_2$ solidi expenduntur. Item domina Al(heidis) dabit pro anima mea, si ipsa de rebus meis habere poterit, conventui in Monte sancte Gertrudis $^1/_2$ marcam, in Quernhem $^1/_2$ marcam, in Leveren $^1/_2$ marcam, in Vlotowe $^1/_2$ marcam, in Osethe II marcas, in Gravenhorst $^1/_2$ marcam, in Leden I marcam, in Bersenbruge $^1/_2$ marcam. Preterea domino Bertoldo dabit domina Al(heidis) II marcas et culcitram et duos cussinos. Item volo, quod fructus prebende mee, sive sint in pane, sive in denariis vel etiam frumento, de anno gratie colligantur in domum meam et de eis memoria mea fiet per annum et quod supererit distribuatur inter pauperes. Item ortum meum extra portam *Herendike* debet habere domina Alheidis et Ludolphus et post mortem eorum debet vendi et medietas dabitur hospitali, alia medietas debet dividi inter sorores in duabus domibus sancti Johannis et etiam inter sorores juxta fratres minores. Item Ludolphus habebit breviarium meum et dominus Bertoldus passionarium et auctoritates et claustrum Nendorpe graduale. Item claustro in Gravenhorst dentur indumenta mea sacerdotalia. Item Johannem villicum de Herinchusen et uxorem ac pueros suos emi ad domum illam in Vulphamen. Preterea imago parva beate virginis detur sorori mee. Item cistam meam in armario habebit sacerdos de primo altari, ut eam habeat in armario et suas res imponat. Item volo, quod denarios quos dabit pro me domina Al(heidis), si de rebus meis habere poterit, persolvat infra primum annum ita, quod in fine anni sint persoluti. Item de domo

domini episcopi in Himmere[3]) de decima habebit dominus noster in anniversario meo XXX[ta] denariorum reditus, quos in vita comparavi.

Siegel mit dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgerissen.

[1]) Am 25. November 1264 (U.-B. III, 312) erscheint ein Reinward noch als Domvikar; er ist wohl mit ziemlicher Sicherheit als der spätere Domherr anzusehen, denn an jenem Tage erwirbt er ein Erbe in Wulften, vermuthlich dasselbe, welches im vorliegenden Testament zweimal und das letzte Mal als von ihm neu mit Eigenbehörigen besetzt Erwähnung findet. Da er sonst als Domherr nicht nachweisbar ist, ist er vermuthlich sehr bald nach Erlangung des Kanonikats gestorben. Der von ihm neben anderen als Testamentvollstrecker bestellte Domküster Gottschalk ist am 20. Juni 1268 schon todt. Demnach fällt die Ausstellung dieses Testaments in die Zeit von November 1264 bis Juni 1268. — [2]) Vgl. Osn. U.-B. III Nr. 312. — [3]) Himmern, Krspl. Wellingholzhausen.

693. — 1267, Dezember 13.

Der osnabrücker Stadtrichter Johannes von Twent bekundet die mit Genehmigung des Domherrn Alfrim als Kollators der Nikolauskapelle durch Hermann Heilrading erfolgte Übertragung einer an die genannte Kapelle zu leistenden Wachslieferung von seinem an den Juden Jakob verkauften Hause auf sein Haus am Markte.

Original: Bischöfliches Generalvikariat.

Nos Johannes de Tvent judex et scabini civitatis Osnaburgensis litteris presentibus protestamur, quod de consensu et voluntate domini Alfrimi canonici ecclesie Osnaburgensis tunc obedientiarii in Brumlage, ad cujus collationem capella sancti Nicolai nostre civitatis pertinebat, Hermannus dictus Heilrading una cum uxore sua Gertrude et fratribus suis Hinrico et Johanne ordinavit ac coram nobis arbitratus est, ut unum talentum cere, quod domus Heilrading dicta, que quondam patris sui fuerat, quam postea Jacobus judeus emit, singulis annis ad predictam capellam ad luminaria solvere consuevit, domus sua in foro sita predictum talentum cere antedicte capelle in festo sancti Nicolai singulis annis sine contradictione ac dilatione persolvat. In cujus rei testimonium presentem litteram sigillo nostro sepedicte capelle dedimus roboratam. Datum et actum anno Domini M°CC° LXVII, in die sancte Lucie virginis. Presentes erant scabini nostre civitatis, quorum hec sunt nomina: Everhardus Peternille, Wigmannus de Visbeke, Johannes de Linge, Johannes Cruse, Hinricus Hasceking, Hinricus Ringelo, Hermannus Glode, Hermannus Stagge, Albero Judicis, Elferus, Hinricus de Dissene, Everhardus Albus et alii plures.

Siegel abgeschnitten.

Rückschrift des 14. Jahrh.: Ista domus, de qua narrat ista littera, est infra domos Johannis de Lynen aurifabri ab una parte et Johannis Focke pistoris ex alia parte.

Unius talenti cere.

694. — 1268, Januar 21. Bd. III Nr. 370.

Zweite Originalausfertigung im Bischöflichen Generalvikariat.

Ergänzung: S. 255 Z. 4 v. o. statt (dicuntur) dicebantur.

Siegel 1, 2, 4 erhalten; 3 abgefallen.

695. — 1270, Oktober 1.

Konsekration des Hochaltars der Domkirche durch den Bischof Hermann von Samland.

Original beim Abbruche des Hochaltars im Dome 1867 gefunden; vgl. Mittheilungen XI, S. 280.

Anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo, in die beati Remigii. Nos frater Hermannus Dei gratia episcopus Sambiensis consecravimus hoc altare in honorem sancte Crucis, beate et gloriose virginis Marie, beati Petri apostoli et beatorum martyrum Crispini et Crispiniani.

Siegel nach der Beschreibung a. a. O. erhalten: segnender Bischof im Pontifikalornat mit der Umschrift S. Hermanni Dei gratia epi. Sambiensis.

696. — Köln, 1277, Oktober 24.

Der erwählte und bestätigte Bischof Konrad von Osnabrück leistet dem Erzbischof Sigfried von Köln und dem kölner Erzstift den Eid der Treue und des Gehorsams.

Abschrift im Copiarium Sifridi archiepiscopi Bl. 23 im Stadtarchiv Köln.

In nomine Domini amen. Notum sit universis, quod ego Conradus in episcopum Osnaburgensis ecclesie electus et confirmatus juro tactis sacrosanctis ewangeliis, quod ab hac hora in antea fidelis ero sancto Petro et sancte Coloniensi ecclesie et domino meo Sifrido, ejusdem ecclesie archiepiscopo, ejusque successoribus. Non ero in consilio neque in facto, ubi eis aliquod dampnum seu molestia inferatur. Incolumitatem, utilitatem et honorem eorum pro posse meo promovebo bona fide. Secreta, que mihi commiserint per se vel per alium, nulli

ad eorum dampna pandam. Mandata eorum licita et honesta suscipiam et pro posse meo adimplebo. Vocatus ad synodum veniam et ea, que domino meo archiepiscopo teneor, bona fide observabo, sic me Deus juvet et sancta Dei ewangelia. In cujus rei testimonium presens scriptum sigillo meo nec non nobilis viri comitis de Ridberg feci communiri. Actum Colonie, IX Kalendas Novembris, anno Domini M°CC°LXX° septimo.

697. — 1277, November 20.

Die Stadt Münster schließt mit dem Erzbischof Siegfried von Köln ein Bündnis zu gegenseitigem Schutz gegen ihre Feinde, nimmt jedoch dabei die Städte Osnabrück, Dortmund und Lippstadt aus, da sie infolge eines bereits früher mit ihnen geschlossenen Bündnisses nicht gegen sie feindlich auftreten könne.

Abschrift im Copiarium Sifridi archiepiscopi Bl. 22 im Stadtarchiv Köln.

698. — 1280, Juni 17.

Die Nonne (des Klosters Rulle) Christina von Haltern stirbt.

Eintragung in einem Pergament-Kodex des Alten Testaments im Gymnasium Carolinum zu Osnabrück.

XV Kalendas Julii anno Domini MCCLXXX obiit pie memorie Cristina de Haleteren hujus voluminis et aliorum multorum librorum diligens scriptrix,[1]) cujus anima aput piissimum Deum et aput conventum istum (!) perpetuo sit memoria amen.

[1]) Sie ist die Schreiberin zweier starker Pergamentbände in Großfolio, das Alte Testament in lateinischer Sprache enthaltend. Am Ende des ersten Bandes steht der Vermerk: anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo octavo scriptum est volumen istud ecclesie sancte Marie virginis in Rulle. Tollenti maledictio, servanti benedictio.

Register.

A.

B.

D.

E.

F vgl. V.

G.

K.

M.

P.

Q.

R.

U.

W.

Y.

Z.

Wortregister.